This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

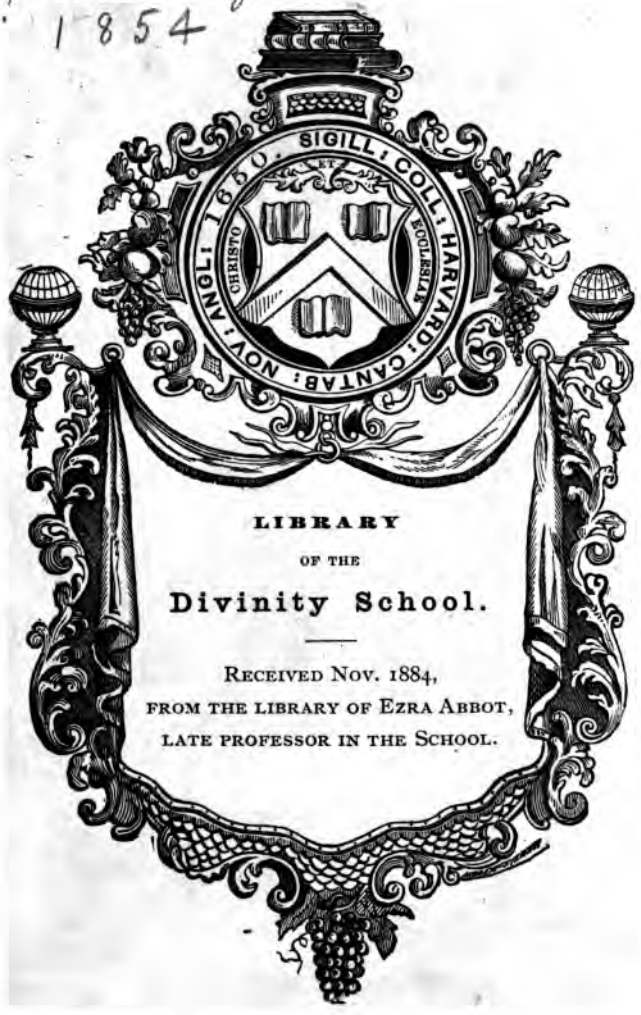
+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.



T., ~~23 39~~
~~Eng.~~
~~1922~~

461.2 Germ.
1854

SIGILL: COLL: HARVARD: CANTAB: NOV: ANGL: 1650.
CHRISTO ET ECCLESIAE

LIBRARY
OF THE
Divinity School.

RECEIVED NOV. 1884,
FROM THE LIBRARY OF EZRA ABBOT,
LATE PROFESSOR IN THE SCHOOL.

DIE

PROPHETISCHEN BÜCHER

DES

ALTEN TESTAMENTES.

ÜBERSETZT

VON

Dr. FERDINAND HITZIG.

LEIPZIG

VERLAG VON S. HIRZEL.

1854.

SEINEM VIELJÄHRIGEN FREUNDE

GUSTAV NIETER,

PASTOR AM DOME IN BREMEN,

ZUGEEIGNET

VOM

VERFASSER.

VORWORT.

Der Plan des exeget. Handbuches schliesst eine zusammenhängende Uebertragung des Textes aus; gleichwohl suchen wir eine Gesammtanschauung der im Einzelnen erklärten Schrift zu gewinnen, und in der Uebersetzung erst vollendet sich nach einer Seite hin die Auslegung. Unsere Leser sehen sich angewiesen, etwa das *de Wette*sche Bibelwerk zur Aushülfe beizuziehn; allein es wird gesagt werden dürfen, dass dasselbe wesentlich nur eine Dolmetschung ist, welche eben den Sinn des Originals wiedergeben wollte, ihn gar zu oft unrichtig, oder aber einen verdorbenen Grundtext wiedergiebt; wo dann, ob getreu oder nicht, ziemlich gleich gilt. Zwischen dem dort niedergelegten Verständnisse und dem meinigen liegt eine so weite Kluft, dass ich schon lange mich dringend aufgefordert fühlte, Bücher, welche von mir commentirt sind, nunmehr auch zu übersetzen.

Es ist mir hauptsächlich um Jeremia und Ezechiel zu thun gewesen. Bei Jenem war es am meisten der Mühe werth, und war mein Hauptbestreben darauf gerichtet, auch Ton und Farbe des Originals wiederzugeben, und das Abbild möglichst bis auf den Rhythmus dem Urbilde zu verähnlichen. Die Uebersetzung soll uns als eine solche, also fremdartig anmuthen; man soll aus ihr den Urtext heraushören: zu diesem Ende habe ich nicht immer streng wörtlich übersetzt, aber — bilde ich mir ein — um so treuer. Bei Ezechiel seinerseits, an dessen Endabschnitte bloss die Kritik Nennenswerthes geleistet hatte, kam es zunächst darauf an, diejenige Gestalt des Textes, welche der Commentar heischte, zu zeichnen; bei den kleinen Propheten hinwiederum kommt die Arbeit der Wortkritik kaum in Anschlag.

Der äussern Einheit des Buches halber liess ich den von mir erklärten Prediger beiseite, und nahm ich meine alte Uebersetzung des Jesaja auf, die Gelegenheit benutzend zu vielfachen Berichtigungen des Ausdruckes für sich und auch des Sinnes. Innere Einheit mit den neuen Stücken stellte ich der Art so viel möglich her; und überhaupt strebte ich Gleichmässigkeit an, ohne einer starren Consequenz zuviel zu opfern. — Daniel schien sowohl in ästhetischer als kritischer Hinsicht einer neuen Uebersetzung am mindesten bedürftig; um so weniger wollte ich durch einige Bogen weiter das Buch vertheuern, und beschränkte es demnach auf die eigentlichen Propheten, die prophetae posteriores des jüdischen Kanons.

Mit der Einrichtung des Werkes werden die Leser im Ganzen leicht zurechtkommen, zumal wenn sie den Commentar beiziehn. Was ich mit Ueberzeugung für Glosse oder Verderbniss halte, erscheint cursiv und in [ ]; irrthümlich sind diese Klammern einige Male mit ( ) verwechselt. Die Ueberarbeitung mehrerer Abschnitte Jeremia's gleichfalls durch prophetische Hand und verpflanztes Wort seiner selbst ist eingerückt; ( ) ohne * zeigt möglichen Zweifel an der Echtheit an, wenn nicht Einschiebung eines Wörtchens um die Uebersetzung zu verdeutlichen. Die Entfernung des Druckortes ist Ursache, dass nicht für alle Kategorien des Kritikers Verschiedenheit im Drucke oder Bezeichnung überhaupt stattfindet; und so beschränkte ich mich z. B. S. 166 — 68 darauf, bei Cursiv die Klammer wegzulassen. Im Allgemeinen wurde ein Vorzugsrecht des hebr. Textes gegenüber dem griechischen der LXX anerkannt; und nur ausnahmsweise ist S. 162 Zusatz des erstern in die Anmerkung verwiesen.

Zunächst soll diese Uebersetzung den Gebrauch der betreffenden Theile des Handbuches erleichtern. Sodann aber möchte ich mit derselben gerne solchen Philologen und Freunden alter Geschichte, welche des Hebräischen minder kundig sind, einigermassen eine kritische Textausgabe ersetzen. Endlich wünsche ich das Buch denjenigen „Gebildeten" in die Hand zu geben, welchen religiöses Interesse nicht völlig fremd geworden ist. Ich habe mich desshalb bemüht, gutes Hebräisch nicht in schlechtes Deutsch oder Undeutsch umzusetzen, sondern auch als Uebersetzer lesbares, jetziges Deutsch zu schreiben, und einem richtigen Geschmacke keinen Anstoss zu geben; wohl wissend, dass die veraltete Form, in welcher man der Lesewelt den heiligen Inhalt bietet, sie von da wegscheucht zur Lesung profaner Schriften, und sie immer mehr der Bibel entfremdet. Dass ich aber auch den entgegengesetzten Fehler des Modernisirens zu vermeiden strebte, traut man mir vielleicht zum voraus zu; und diese Erwartung wird sich nicht getäuscht finden.

Mit dem Verleger meines Commentars zu Jesaja (C. Fr. Winter) ist ein Abkommen dahin getroffen, dass den Käufern des Commentars fortan zugleich die verbesserte Uebersetzung verabfolgt wird. Im Uebrigen werde ich auch diese meine Arbeit nicht aus den Augen verlieren, sondern ihre Berichtigung und Vervollkommnung mir künftighin angelegen seyn lassen.

F. Hitzig.

DER PROPHET JESAJA.

Cap. I, V. 1.

Ueberschrift der Ursammlung.

Offenbarung des Jesaja, Sohnes des Amoz, welche er erschaut hat über Juda und Jerusalem, in den Tagen Usia's, Jotam's, Ahas' und Hiskia's, der Könige von Juda.

Cap. I, 2—31.

Straf- und Drohrede an das judäische Volk.

I, 2. Höret, ihr Himmel, horch auf, o Erde;
Denn Jahve spricht!
Kinder hab' ich grossgezogen und ernährt;
Sie aber fielen von mir ab.
3. Das Rind kennt seinen Besitzer,
Der Esel die Krippe seines Herrn;
Israel erkennet nicht,
Mein Volk merkt nicht auf.
4. Ha! das sündige Volk, das Geschlecht schwerer Missethat,
Die Brut von Verbrechern, von frevelnden Kindern!
Verlassen haben sie den Jahve, verschmäht den Heiligen Israels, sind gewichen zurück.
5. Wozu wollt ihr euch fürder schlagen lassen, beharret ihr im Abfall?
Jedes Haupt gehört dem Siechthum an,
Und jedes Herz ist krank.
6. Von der Fusssohle bis zum Haupt ist nichts Heiles an ihm:
Wunde, Striem' und frischer Schlag,
Die nicht ausgedrückt sind, nicht verbunden, der nicht erweicht mit Oele.
7. Euer Land ist eine Wüste;
Eure Städte sind mit Feuer verbrannt;
Euer Gefild — vor eurem Angesicht verzehren es Fremde.
Eine Wüste ist's, wie zerstörtes Land der Fremden.
8. Und übrig ist noch die Tochter Zion
Wie eine Hütte im Weinberg,
Wie eine Herberg' im Gurkenfelde,
Wie ein Thurm der Wacht.
9. Hätte Jahve der Schaaren uns nicht einen Rest gelassen so klein:

Wie Sodom wären wir,
Gomorrha glichen wir.
10. Hört Jahve's Wort, ihr Sodomsrichter,
Horcht auf die Lehre unseres Gottes, ihr Gomorrhavolk!
11. Wozu mir eurer Opfer Menge? spricht Jahve.
Ich bin satt der Brandopfer von Widdern und des Fettes der Mastkälber;
Am Blut von Farren, Lämmern und Böcken hab' ich keinen Gefallen.
12. Wenn ihr kommt, vor mir zu erscheinen —
Wer verlangt das von euch, meine Vorhöfe zu zertreten?
13. Ihr sollt ferner nicht bringen sündiges Speisopfer;
Räucherung des Greuels ist es mir, Neumond und Sabbat, Berufung der Gemeine,
Ich mag nicht Frevel und Festversammlung.
14. Eure Neumonden und eure Feste hasst meine Seele;
Sie sind mir eine Bürde,
Die ich müde bin zu tragen.
15. Und wenn ihr eure Hände ausstrecket,
Verhüll' ich meine Augen vor euch;
Wenn ihr auch des Betens viel macht, so hör' ich nicht;
Eure Hände sind voll Blutes.
16. Waschet euch, reinigt euch,
Schafft eure bösen Werke mir aus den Augen;
Höret auf zu freveln!
17. Gewöhnt euch Gutes zu thun, trachtet nach Recht, weist zurück den Uebermüthigen,
Schafft Recht dem Waisen, führt den Streit der Wittwe!
18. Wohlan denn, lasst uns rechten, spricht Jahve:
Wenn eure Sünden wie Scharlach sind, sollen sie weiss werden wie Schnee;
Wenn sie sich röthen wie Purpur, sollen sie wie Wolle werden.
19. Wenn ihr willig seyd und gehorcht,
Sollt ihr das Mark des Landes verzehren.
20. Wenn ihr euch sträubt und widerstrebet,
So werdet ihr vom Schwerde verzehrt;
Denn der Mund Jahve's sprach's.
21. Wie ist zur Metze geworden die treue Stadt,
Erfüllt von guter Sitte;
In der das Recht wohnte, und jetzt Mörder.
22. Dein Silber ist Schlacke geworden,
Dein Wein entmannt durch Wasser.
23. Deine Fürsten sind Abtrünnige und Diebesgesellen;
Ein Jeder liebt Bestechung, jagt nach Lohn;
Dem Waisen schaffen sie nicht Recht;
Der Wittwe Sache kommt nicht an sie.
24. Darum ist der Spruch des Herrn, Jahve's der Schaaren,
Des Starken Israels:
Ha! ich will mich letzen an meinen Widersachern,
Und rächen will ich mich an meinen Feinden!

25. Ich will meine Hand gegen dich wenden,
Und ausschmelzen wie mit Lauge deine Schlacken,
Wegschaffen all dein Blei!
26. Und ich will deine Richter wieder machen wie zuvor,
Deine Berather wie im Anfang.
Dann wird man dich nennen Stadt des Rechtes, treue Burg.
27. Zion wird durch Recht gerettet werden,
Und seine Bekehrten durch Gerechtigkeit.
28. Aber in Trümmer gehn die Abtrünnigen und Sünder zumal,
Und, die den Jahve verlassen, kommen um.
29. Denn man wird sich schämen der Terebinthen, an denen ihr euch freutet,
Erröthen sollt ihr ob den Gärten, an denen ihr eure Lust hattet;
30. Denn es wird euch gehn wie der Terebinthe, deren Blatt welkt,
Wie einem Garten, der kein Wasser hat.
31. Der Gewaltthätige wird seyn Werg,
Und seine That Funke;
Und verbrennen wird Beides zumal, und Niemand löscht.

Cap. II—V.

Weissagung der Demüthigung und Bestrafung des Volkes durch ein feindliches Heer.

II, 1. Das Wort, welches erschaut hat Jesaja, der Sohn des Amoz, über Juda und Jerusalem.

2. Und geschehn wird's in der letzten Zeit,
Dass gegründet steht der Berg des Hauses Jahve's als das Haupt der Berge,
Und erhaben über die Hügel;
Und dass zu ihm strömen alle Heiden.
3. Und hingehn werden viele Völker und sprechen:
„Wohlan, lasst uns ziehn zum Berge Jahve's,
Zum Haus des Gottes Jakobs!
Er mög' uns lehren seine Wege,
Wir wollen gehn auf seinen Pfaden;
Denn von Zion wird ausgehn Belehrung,
Und das Wort Jahve's von Jerusalem."
4. Und er wird richten unter den Heiden,
Schiedsrichter seyn von grossen Völkern;
Und sie schmieden ihre Schwerder um zu Hacken,
Ihre Speere um zu Winzermessern;
Nicht wird heben Volk gegen Volk ein Schwerd,
Und nicht lernen fürder sie den Krieg.

* * *

5. Haus Jakobs, auf! lasst uns wandeln im Licht Jahve's!
6. Denn verstossen hast du dein Volk, Haus Jakobs;

Denn sie sind voll des Morgenlandes,
Voll Zauberer, gleich den Philistäern,
Und dingen Fremder Söhne sich.
7. Voll ward sein Land von Silber und Gold;
Da ist kein Ende seiner Schätze.
Voll ward sein Land von Rossen;
Da ist kein Ende seiner Wagen.
8. Und voll ward sein Land von Götzen;
Das Werk ihrer Hände beten sie an,
Was gemacht haben ihre Finger.
9. Und gebeugt wird der Mensch, erniedrigt der Mann;
Und du vergiebst ihnen nicht.
10. Gefloh'n ins Gestein, berget euch im Erdreich
Vor dem Graun Jahve's und der Pracht seiner Hoheit!
11. Der Menschen hohes Auge wird gesenkt,
Es beugt sich der Stolz der Sterblichen;
Und erhaben ist Jahve allein an jenem Tag.
12. Denn einen Tag hält Jahve der Schaaren über alles Stolze und Hohe
Und über alles Erhabene, dass es erniedrigt werde:
13. Ueber alle Cedern Libanons, die hohen und erhabenen,
Und über alle Eichen Basans;
14. Ueber alle hohen Berge
Und über alle erhabenen Hügel;
15. Ueber jeden ragenden Thurm
Und über jede steile Mauer;
16. Ueber alle Tarsisschiffe
Und über alle Gebilde der Anmuth.
17. Und es beugt sich der Hochmuth der Menschen,
Und senkt sich der Stolz der Sterblichen;
Und erhaben ist Jahve allein an jenem Tag.
18. Die Götzen aber — damit ist's ganz vorbei.
19. Und sie fliehn in die Höhlen des Gesteins und in die Risse des Erdreichs
Vor dem Graun Jahve's und der Pracht seiner Hoheit,
Wenn er sich erhebt, um zu schrecken die Erde.
20. Jenes Tages werfen die Menschen ihre silbernen Götzen und ihre Götzen von Gold,
Die sie sich machten, sie anzubeten,
Zu den Nachtvögeln hin und den Fledermäusen:
21. Um zu flieh'n in die Spalten des Gesteins und in die Klüfte der Felsen
Vor dem Graun Jahve's und der Pracht seiner Hoheit,
Wenn er sich erhebt, um zu schrecken die Erde.
22. Lasst einmal ab von dem Menschen,
In dessen Nase ein vergänglicher Hauch;
Denn wofür ist er zu achten?

III, 1. Denn siehe! der Herr, Jahve der Schaaren
Nimmt weg aus Jerusalem und Juda Stütze und Stützpunkt:
[*Jede Stütze des Brodes und jede Stütze des Wassers*]

2. Den Helden und Kriegsmann,
Den Richter und Propheten, den Wahrsager und Aeltesten,
3. Den Hauptmann und den Angesehenen,
Den Berather, den geschickten Werkmann und den Kundigen der Beschwörung.
4. Und setzen will ich Knaben zu ihren Fürsten;
Und mit grausamer Willkühr werden die über sie herrschen.
5. Da dränget das Volk, jeder gegen jeden,
Und Einer wird gegen den Andern stürmen,
Der Knabe gegen den Greis,
Und der Geringe gegen den Vornehmen.
6. Wann einer einen Andern fasst in dessen väterlichem Hause:
„Du hast ein Gewand; sollst unser Häuptling seyn,
„Und diess eingestürzte Haus unter deiner Hand!“
7. So hebt er an jenes Tages und spricht:
„Ich will nicht Arzt seyn;
„Und in meinem Hause ist kein Brod und kein Gewand:
„Setzet mich nicht zum Häuptling des Volkes!“
8. Denn es stürzt Jerusalem und Juda fällt;
Weil ihre Zung' und ihre Thaten wider Jahve sind,
Zu reizen sein erhabenes Auge.
9. Ihr finsteres Gesicht zeugt wider sie;
Und von ihrer Sünde sprechen sie wie Sodom unverholen.
Wehe ihrer Seele! denn sie schaffen sich Unheil.
10. Sprecht: Dem Gerechten ergeht es wohl,
Denn die Frucht seiner Thaten wird er geniessen.
11. Wehe dem Frevler! ihm ergeht es schlimm;
Denn das Thun seiner Hände wird ihm zugefügt.
12. Meines Volkes Gebieter ist ein tändelnder Knabe,
Und Weiber beherrschen es;
Mein Volk, deine Leiter führen irre,
Und die Richtung deiner Pfade machen sie heillos.
13. Es tritt auf zu rechten Jahve,
14. Er steht da, zu richten die Stämme;
Jahve geht ins Gericht mit den Aeltesten seines Volkes und seinen Fürsten:
„Und ihr habt den Weinberg abgeweidet;
„Geraubtes Gut des Armen ist in euren Häusern.
15. „Warum zermalmet ihr mein Volk,
„Lasst ihr die Leidenden vernichtet stehn?“
Ist der Spruch des Herrn Jahve der Schaaren.
16. Und Jahve sprach:
Darob, weil hoffärtig sind die Töchter Zions
Und einhergehn mit gerecktem Hals und die Augen umherwerfend,
Trippelnden Ganges und mit den Fussspangen klirrend:
17. Wird der Herr den Scheitel der Töchter Zions kahl machen,
Und Jahve ihre Schaam entblössen.
18. Jenes Tages nimmt der Herr weg
Den Schmuck der Fussspangen der Sönnchen und der Halbmonde,

19. Die Ohrgehänge und die Armketten und die Schleier;
20. Die Kopfbunde und die Fusskettchen und die Gürtel
Und die Riechfläschchen und die Amulette;
21. Die Fingerringe und die Nasenringe;
22. Die Feiergewande und die Röcke und die Oberkleider und die Taschen;
23. Die Spiegel und Hemdchen und Turbane und Flore.
24. Statt des Wohlgeruches wird da Moder seyn,
Statt des Gürtels ein Strick,
Statt des gekräuselten Haares eine Glatze,
Statt des *kindischen* Frohlockens der enge Gurt,
Geritzte Wunde statt der Schönheit.
25. Deine Männer werden durch das Schwerd fallen,
Und deine Heeresmacht durch den Krieg.
26. Seufzen und trauern werden ihre Thore;
Und ausgeraubt wird sie am Boden sitzen.

IV, 1. Und es ergreifen jenes Tages sieben Weiber Einen Mann, sprechend:
Unser Brod wollen wir essen, unser Gewand anziehn;
Nur lass uns deinen Namen führen;
Nimm unsere Schmach hinweg!
2. Jenes Tages wird der Spross Jahve's Schmuck und Ehre seyn,
Und die Frucht des Landes Pracht und Herrlichkeit
Für die Entronnenen Israels.
3. Und wer überlebt in Zion, übrig bleibt in Jerusalem,
Heilig wird er genannt werden:
Jeder, der zum Leben aufgeschrieben ist in Jerusalem;
4. Wenn der Herr abgewaschen hat den Unflath der Töchter Zions,
Und die Blutschuld Jerusalems weggespült aus seiner Mitte
Mit dem Hauch des Gerichtes und dem Hauche der Vertilgung.
5. Und schaffen wird Jahve über den ganzen Raum des Berges Zions und über seine festlichen Hallen
Eine Wolke am Tag, und Rauch und den Schein flammenden Feuers bei Nacht;
Ja, alles Herrliche wird geschirmt;
6. Und es wird eine Hütte seyn
Zum Schatten am Tag vor der Hitze,
Zu Zuflucht und Schutz vor Ungewitter und Regen.

* * *

V, 1. Singen will ich von meinem Lieb,
Sang meines Lieben von seinem Weinberg!
Einen Weinberg hatte mein Lieb
An fettem Bergesabhang.
2. Und er grub ihn um, reinigt' ihn von Steinen,

---

* Die Wortabtheilung räth vielmehr auf ein weites Kleidungsstück.
** Die Accent.: Eine Wolke am Tag und Rauch,

Und bepflanzte ihn mit Edelrebe;
Er baute einen Thurm in seiner Mitte,
Und hieb auch eine Kelter darin aus; —
Und harrte, dass er Trauben bringen sollte,
Er brachte aber Heerlinge.

3. Und nun, Bewohner Jerusalems und Männer Juda's,
Richtet zwischen mir und meinem Weinberg!
4. Was war noch zu thun an meinem Weinberge, was ich nicht gethan?
Warum, da ich harrte, dass er Trauben brächte,
Brachte er Heerlinge?
5. Wohlan, ich will euch wissen lassen,
Was ich meinem Weinberg anthun werde:
Wegnehmen seinen Zaun, dass er abgeweidet,
Einreissen seine Mauer, dass er zertreten werde.
6. Ich will ihn zur Wildniss machen:
Nicht beschnitten soll er werden, nicht behackt,
Er gehe auf in Dorn und Distel;
Und den Wolken will ich gebieten,
Nicht mit Regen ihn zu netzen.

* * *

7. Nämlich der Weinberg Jahve's der Schaaren ist das Haus Israels,
Und der Mann von Juda seine Lieblingspflanzung;
Und er harrte auf Gebühr, und siehe da Geheul;
Auf gerechte Waage, und siehe da Geschrei und Klage.
8. Wehe denen, die da reihen Haus an Haus,
Feld an Feld stossen lassen,
Bis kein Platz mehr bleibt,
Und ihr allein zu Bewohnern eingesetzt seyd im Lande!
9. In meinem Ohr Jahve der Schaaren:
Wahrlich, die vielen Häuser sollen öde werden,
Die grossen und schönen der Bewohner baar;
10. Denn zehn Joch Weinberg werden Einen Eimer geben,
Und ein Malter Aussaat einen Scheffel.
11. Wehe denen, die früh am Morgen nach dem Meth laufen,
Am Abend verziehen, vom Wein erhitzt!
12. Und da macht Cither und Harfe, Pauke und Flöte und Wein ihr Gelag;
Aber auf die That Jahve's achten sie nicht,
Und das Werk seiner Hände sehen sie nicht.
13. Darum geht gefangen mein Volk unversehens,
Seine Edeln sind kraftlos vor Hunger,
Seine Reichen verschmachten vor Durst;
14. Darum sperrt die Hölle ihren Schlund weit auf,
Reisst auf ihren Rachen ohne Maass,
Und hinab fährt ihre Pracht, ihr brausend und tobend Heer, und wer sich laut macht ob ihr.
15. Und gebeugt wird der Mensch, gedemüthigt der Mann,
Und die Augen der Stolzen gedemüthigt.

16. Erhaben steht Jahve der Schaaren durch das Gericht,
Und der heilige Gott heiligt sich durch Gerechtigkeit.
17. Schafe weiden dann hinterher,
Und fressen ab die öden Stätten der Widder, *welche wandern*.
18. Wehe denen, die die Strafe heranziehn an Stricken der Sünde,
Und wie mit dem Wagenseil die Büssung!
19. Die da sprechen: es eile, beschleunige sich sein Werk, damit wir's sehen;
Es nahe und treffe ein der Rathschluss des Heiligen Israels, auf dass wir's erfahren.
20. Wehe denen, die das Böse gut heissen und das Gute bös;
Die da Finsterniss zu Licht machen und Licht zu Finsterniss;
Das Bittere zum Süssen machen und das Süsse zum Bittern!
21. Wehe denen, die weise sind in ihren Augen,
Und nach ihrem Bedünken gescheidt!
22. Wehe den Helden im Trinken des Weines,
Die da muthig sind, einzuschenken den Meth;
23. Die den Schuldigen lossprechen gegen Lohn,
Und ihr gutes Recht den Gerechten rauben!
24. Darum, wie des Feuers Zunge Stoppel frisst,
Und dürrer Halm der Flamme zusammensinkt,
Soll ihre Wurzel wie Moder seyn,
Und ihr Gespross wie Staub auffliegen;
Denn sie verachten die Lehre Jahve's der Schaaren,
Und das Wort des Heiligen Israels verschmähn sie.
25. Darob entbrennt der Zorn Jahve's gegen sein Volk,
Er reckt seinen Arm wider es aus und schlägt es, dass die Berge beben,
Und ihre Leichname wie Kehricht liegen inmitten der Gassen;
Bei all dem lässt nicht ab sein Zorn,
Sein Arm ist fürder ausgereckt.
26. Und er errichtet ein Panier den Völkern in der Ferne,
Lockt eines herbei von den Enden der Erde;
Und siehe, eilends schnell kommt es her.
27. Kein Müder und kein Strauchelnder darunter,
Keiner schlummert, keiner schläft;
Nicht geht auf der Gürtel seiner Lenden,
Nicht zerreisst der Riemen seiner Schuhe.
28. Dess Pfeile geschärft sind,
Dess Bogen alle gespannt;
Seiner Rosse Hufe gleichen Kieseln,
Seine Räder wie der Sturmwind.
29. Sein Gebrüll ist wie des Leuen,
Er brüllt gleich jungen Löwen;
Und er stöhnt und packt die Beute,
Trägt sie fort, und Niemand rettet.

---

* Verbesserung.

30. Das tobt gegen sie jenes Tages, wie das Meer tobt;
Man schaut zur Erde, und siehe da, Dunkel *der Bedrängniss*,
Und *zum Lichte*, — es ist verdunkelt durch ihr trüb Gewölk.

Cap. VI.

Berufung Jesaja's zum Prophetenamt.

VI, 1. Im Todesjahre des Königes Usia sah ich den Herrn sitzen auf einem hohen und erhabenen Thron, und seine Schleppen füllten den Tempel. 2. Seraphe standen zur Seite ihm; sechs der Fittige hatte ein jeder; mit zweien bedeckte er sein Antlitz, mit zweien bedeckte er seine Füsse und mit zweien flog er. 3. Und einer rief dem andern zu und sprach: Heilig, heilig, heilig ist Jahve der Schaaren; es erfüllet die ganze Erde seine Herrlichkeit! 4. Und es erbebten die Gesimse der Schwellen von dem Rufen, und das Haus füllte sich mit Rauch. 5. Da sprach ich: Weh' mir, ich bin verloren; denn ich bin unreiner Lippen, und unter einem Volke unreiner Lippen wohn' ich; und den König Jahve der Schaaren haben geschaut meine Augen. 6. Da flog zu mir her einer der Seraphe, mit einem Brandstein in der Hand, den er mit der Zange vom Altar genommen; 7. und liess ihn berühren meinen Mund und sprach: Siehe, diess hat deine Lippen berührt; und es schwindet deine Sünde, und deine Missethat wird gesühnt. 8. Und ich hörte die Stimme des Herrn, der sprach: Wen soll ich senden, und wer wird uns hingehn? da sprach ich: Hier bin ich, sende mich! 9. Und er sprach:

Geh' und sprich zu diesem Volke:
Höret immerfort, aber verstehet nicht;
Und seht fortwährend, aber seht nicht ein!
10. Verstocke du das Herz dieses Volkes,
Erschwere sein Gehör, und seine Augen blende!
Auf dass es nicht schaue mit seinen Augen und mit seinen Ohren höre,
Sein Herz einseh' und es sich bekehre, und man es heil'.
11. Und ich sprach: Bis wie lange, o Herr?
Er sprach: Bis dass verheert sind die Städte, der Bewohner baar,
Und die Häuser menschenleer,
Und das Gefild verheert ist zur Wüste;
12. Und gefernt hat Jahve die Menschen;
Und gross die Verödung inmitten des Landes.
13. Und bleibt darin annoch ein zehnter Theil,
So fällt er wieder der Vertilgung heim.
Wie bei der Terebinthe und der Eiche,
In denen beim Fällen ein Spross zurückbleibt,
Ist ein heiliger Nachwuchs dessen Spross.

---

* Nach geänderter Accent.

Cap. VII, 1 — IX, 6.

Weissagung der Verheerung Juda's durch die Assyrer, der Verwüstung von Aram und Ephraim, und einer künftigen glücklicheren Zeit.

VII, 1. Und es begab sich in den Tagen des Ahas, Sohnes des Jotam, des Sohnes Usia's, des Königes von Juda, dass heranzog Rezin, der König von Aram, mit Pekah, Sohn Remalja's, dem Könige von Israel, gen Jerusalem zum Streite wider dasselbe; aber er vermochte nicht zu streiten wider dasselbe. 2. Und verkündet ward dem Hause Davids: Aram lagert in Ephraim; da bebte sein Herz und das Herz seines Volkes, gleichwie die Bäume des Waldes beben vor dem Winde. 3. Und Jahve sprach zu Jesaja: Gehe hinaus gegen den Ahas zu, du und dein Sohn Schear-Jaschub zum Ende der Wasserleitung des obern Teiches, zur Strasse nach dem Walkerfelde; 4. und sprich zu ihm:

Nimm dich in Obacht und bleibe ruhig!
Fürchte nichts und dein Herz verzage nicht
Vor diesen beiden Stummeln rauchender Feuerbrände,
Beim erglühten Zorne Rezins und Arams und des Sohnes des Remalja!
5. Wegen dessen, dass Aram gegen dich Verderben sinnt,
Ephraim und Remalja's Sohn, sprechend:
6. „Lasst uns hinanziehn gen Juda und es schrecken,
Und mit Gewalt es öffnen für uns,
Und zum Könige drin setzen den Sohn Tabeels!“ —
7. Spricht so Jahve der Herr:
Es soll nicht gelingen und nicht geschehn!
8. Denn das Haupt Arams ist Damask,
Und das Haupt von Damask ist Rezin,
[*Und in noch fünfundsechzig Jahren ist Ephraim vertilgt, und kein Volk mehr.*]
9. Und das Haupt Ephraims ist Samarien,
Und das Haupt Samariens der Sohn Remalja's;
So ihr nicht trauet, dann ihr nicht dauert!
10. Und es sprach Jahve ferner zu Ahas also:
Fordere dir ein Zeichen von Jahve, deinem Gotte,
In der Tiefe fordre du es, oder hoch in der Höhe!

12. Und Ahas sprach: ich will es nicht fordern, und den Jahve nicht versuchen. 13. Da sprach jener:

Höret denn, Haus Davids!
Ist's euch zu wenig, Menschen zu ermüden,
14. Dass ihr auch meinen Gott ermüdet?
Darum wird der Herr selbst euch ein Zeichen geben:
Siehe das junge Weib ist schwanger und gebiert einen Sohn,
15. Und nennt seinen Namen Gott-mit-uns.
[*Sahne und Honig wird er essen*
Wann er versteht, das Böse zu verschmähn und das Gute zu wählen.]

16. Denn bevor der Knabe verstehen wird, das Böse zu verwerfen und
das Gute zu wählen,
Wird verödet das Land seyn, vor dessen beiden Königen dir graut.
17. Bringen wird Jahve über dich und dein Volk und deines Vaters Haus
Zeiten, wie sie nicht gekommen seit der Zeit des Abfalls Ephraims
von Juda,
[*Den König von Assur.*]
18. Und locken wird Jahve jenes Tages
Der Brems' am Ende der Ströme Aegyptens,
Und der Wespe im Lande Assur.
19. Die kommen und lagern sich insgesammt
In den abschüssigen Thälern und in den Spalten der Felsen,
Wie in jeglichem Dornengebüsch, so auf jeglicher Heerdentrift.
20. Jenes Tages wird abscheeren der Herr mit dem Scheermesser, ge-
miethet jenseits des Stromes, [*mit dem König von Assur*]
Das Haupt und das Haar der Lenden;
Und auch den Bart nimmt es hinweg.
21. Jenes Tages wird Einer ein Kühlein halten und zwei Schafe.
22. Und ob der Menge der Milch, die sie geben, wird er Sahne essen;
Denn Sahne und Honig wird Jeder essen, der übrig geblieben in-
mitten des Landes.
23. Und jenes Tages wird jeder Platz, woselbst tausend Reben stehn für
tausend Silberlinge, —
Dornen und Disteln zu Theil wird er.
24. Mit Pfeilen und dem Bogen wird man dorthin gehn;
Denn nichts als Dornen und Disteln wird das Land seyn.
25. Und alle Berge, die mit der Hacke behackt werden,
Dort wirst du nicht hingehn, aus Furcht vor Distel und Dorn;
Und das wird zum Anger des Rindes, wird zertreten vom Schaf.

VIII, 1. Und es sprach Jahve zu mir: Nimm dir eine grosse Tafel und schreibe darauf mit Menschengriffel: Dass sich sputet Beute, Raub eilt! 2. Und ich will mir zuverlässige Zeugen nehmen, den Priester Uria, und den Zacharia, Sohn des Barachia. 3. Und genähert hatt' ich mich der Prophetin; sie ward schwanger und gebar einen Sohn; da sprach Jahve zu mir: Nenne seinen Namen: Sich sputet Beute, Raub eilt! 4. Denn ehe der Knabe wird rufen können: mein Vater! und: meine Mutter! wird man daher tragen den Reichthum von Damask und die Beute Samariens vor dem Könige von Assur.

5. Und Jahve sprach ferner zu mir, wie folgt:
6. Darob, weil dieses Volk verachtet
Das sanft dahingleitende Wasser Siloah's,
Und verzagt ob Rezin und dem Sohne Remalja's;
7. Darum, siehe so führt der Herr über sie herbei des Stromes gewal-
tige, grosse Gewässer;
[*Den König von Assur und seine ganze Macht*]
Der tritt über all seine Betten,

Und steigt über all seine Ufer.
8. Und er setzt über nach Juda, überfluthet, überströmt,
Bis an den Hals reicht er;
Und seine ausgespannten Flügel füllen dein Land, so breit es ist, Gott-mit-uns.
9. Dräuet, Völker, und erschrecket!
Und horcht, all' ihr Fernen der Erde!
Gürtet euch, und erschrecket!
Gürtet euch, und erschrecket!
10. Ersinnet Plan, er misslingt;
Beschliesset etwas, es kommt nicht zu Stand;
Denn Gott ist mit uns!
11. Denn also sprach Jahve zu mir in der Entzückung,
Und warnte mich, nicht zu wandeln auf dem Wege dieses Volks:
12. Nennt nicht alles Verschwörung, was dieses Volk Verschwörung nennt;
Und vor dem, was ihm Furcht macht, fürchtet euch nicht und erschrecket nicht!
13. Den Jahve der Schaaren, ihn haltet heilig;
Er sey eure Furcht und er euer Schrecken!
14. Und seyn wird er geheiligt,
Und ein Stein des Anstosses, ein Fels des Strauchelns
Für beide Häuser Israels;
Fallstrick und Schlinge für den Bewohner Jerusalems.
15. Und straucheln werden daran Viele,
Und fallen und sich verwunden,
Sich verstricken und sich fangen.
16. Wickle ein die Vermahnung,
Versiegle die Lehre durch meine Schüler!
17. Und ich harre auf Jahve,
Der sein Angesicht vor Jakobs Hause birgt;
Und ich hoff' auf ihn.
18. Siehe, ich und die Knaben, die Jahve mir geschenkt hat,
Sind Zeichen und Vorbilder in Israel,
Von Seiten Jahve's der Schaaren, der auf dem Berge Zion wohnt.
19. Und wenn sie zu euch sagen: Befragt die Gespenster und die Orakelgeister,
Die da zirpen und flüstern —:
Soll ein Volk nicht seinen Gott befragen?
Für die Lebenden die Todten?
20. Zu der Lehre, zur Vermahnung!
Fürwahr, sprechen wird also das Volk,
Dem keine Morgenröthe aufgeht.
21. Es schweift drin herum, gedrückt und hungernd,
Und wenn es hungert, ergrimmt es und lästert seinen König und seinen Gott;
Und schaut nach oben,
22. Und zur Erde blickt es;
Und siehe da, Bangigkeit und Düsterkeit,
Dunkel der Bedrängniss und Finsterniss, — das verscheucht wird.

23. Denn Nichtverdunkelung harret sein, das Drangsal leidet *jetzt*;
Der Frühere bringt in Verachtung das Land Sebulon und das Land Naftali,
Und der Künftige bringt zu Ehren
Den Landstrich am Meere, das Jenseits des Jordans, den Kreis der Heiden.

IX, 1. Das Volk, welches wandelt in der Finsterniss, schaut ein grosses Licht;
Die da wohnen im Lande der Todesnacht, — ein Licht erglänzt ob ihnen.
2. Du mehrest das Volk;
Deren Freude du geschmälert, die freuen sich vor dir, wie man sich freut in der Erndte,
Gleichwie sie frohlocken bei Theilung ihres Raubs.
3. Denn sein lastend Joch, den Stock für seinen Rücken,
Den Stecken seines Drängers zerbrichst du wie am Tage Midians.
4. Denn die Wappnung all des Wappners mit Getöse,
Das Gewand, umhergetaucht im Blut —
Es wird verbrannt, eine Speise des Feurs.
5. Denn ein Kind wird uns geboren, ein Sohn uns gegeben:
Es ruht die Obmacht auf seiner Schulter;
Und man nennt seinen Namen Wunder, Rather, starker Gott,
Beutespender, Friedensfürst.
6. Zur Mehrung der Obmacht und der Wohlfahrt ohn' Ende
Ueber Davids Thron und sein Reich,
Es zu befestigen und zu stützen
Durch Recht und Gerechtigkeit
Von nun an bis in Ewigkeit;
Der Eifer Jahve's der Schaaren wird diess thun.

Cap. IX, 7. — X, 4.

Weissagung gegen Ephraim, Drohung stets neuer Strafen für das unbussfertige Volk.

7. Ein Wort schickt der Herr nach Jakob,
Es steigt herab gen Israel;
8. Und inne wird das ganze Volk,
Ephraim und der Bewohner Samariens,
Den Dünkel und den Uebermuth, zu sprechen:
9. „Backsteine sind gefallen, und mit Werkstücken bau'n wir;
Maulbeerbäume wurden umgehaun, und Cedern pflanzen wir nach."
10. Und somit erhebt Jahvé die Feinde Rezins über ihn,
Und seine Gegner rüstet er:
11. Aram von vorn und die Philistäer von hinten;
Und sie verschlingen Israel mit weitem Maul.
Bei all dem lässt nicht ab sein Zorn;
Sein Arm ist fürder ausgereckt.
12. Das Volk aber bekehrt sich nicht zu dem, der es schlägt;
Und nach Jahve der Schaaren werden sie nicht fragen.
13. Und so tilgt Jahve aus Israel Kopf und Schweif,

* Nach geänderter Accent.

Palmzweig und Binse auf Einen Tag.
14. [*Der Aelteste und der Angesehene ist das Haupt;*
Und der Prophet, welcher Täuschung lehrt, ist der Schweif.]
15. Und es sind die Leiter dieses Volkes Irreführer,
Und die, die sich leiten lassen, sind Verlorne.
16. Darum hat der Herr an seinen jungen Männern keine Freude,
Und seiner Waisen und Wittwen erbarmt er sich nicht;
Denn sie alle sind gottlos und vom Argen;
Und jeder Mund spricht Ruchlosigkeit.
Bei all dem lässt nicht ab sein Zorn;
Sein Arm ist fürder ausgereckt.
17. Denn es brennt wie Feuer die Bosheit,
Das Dornen und Disteln verzehrt;
Und im Dickicht sengt des Waldes,
Dass es aufwallt in Säulen von Rauch.
18. Durch den Grimm Jahve's der Schaaren steht das Land in Flammen;
Und das Volk ist als eine Speise des Feuers,
Keiner schonen sie des Andern.
19. Da schlingt man zur Rechten und hungert,
Und frisst zur Linken, ohne satt zu werden:
Jeder fressen sie ihres Armes Fleisch;
20. Manasse gegen Ephraim, Ephraim gegen Manasse,
Und zusammen sie wider Juda.
Bei all dem lässt nicht ab sein Zorn;
Sein Arm ist fürder ausgereckt.

X, 1. Ha, die da sündhafte Beschlüsse fassen,
Und Schreiber, die Heilloses niederschreiben!
2. Um vom Gericht zu verdrängen die Armen,
Ihr Recht zu entreissen den Leidenden meines Volkes;
Auf dass Wittwen werden ihr Raub,
Und sie die Waisen plündern mögen.
3. Was wollt ihr thun auf den Tag der Ahndung
Und Verderben hin, das von ferne kommt?
Zu wem wollt ihr fliehen um Hülfe,
Und wo wollt ihr lassen eure Herrlichkeit?
4. Duckt sich einer nicht unter den Gefangenen,
So werden sie unter den Erschlagenen fallen.
Bei all dem lässt nicht ab sein Zorn;
Sein Arm ist fürder ausgereckt.

Cap. X, 5. — XII, 6.

Weissagung gegen Assur mit Aussichten in messianische Zeit.

X, 5. Ha, Assur, der Stock meines Zornes,
Und Stecken er *in meiner* Hand meines Grimmes!

---

* Vermuthung für: in ihrer.

6. Gegen ein gottlos Volk pflegt' ich ihn zu senden,
Gegen das Geschlecht meines Zornes thät' ich ihn entbieten,
Zu erbeuten Beute und zu rauben Raub,
Und es zu zertreten wie der Gassen Koth.
7. Er aber denkt nicht so,
Und sein Herz sinnet nicht also;
Sondern zu vertilgen hat er im Sinne,
Auszurotten Völker nicht wenig.
8. Denn er spricht: Sind nicht meine Fürsten allzumal Könige?
9. Gieng es nicht Calno wie Karkemisch,
Nicht Hamat wie Arpad, nicht wie Damask Samarien?
10. Sowie mein Arm die Reiche der Götzen erreicht hat,
Deren Bilder über die von Jerusalem und Samarien —
11. Siehe, wie ich thät Samarien und seinen Götzen,
So werde ich Jerusalem thun und seinen Bildern!
12. Wenn einst der Herr sein ganzes Werk vollendet,
Am Berge Zion dann und zu Jerusalem
Such' ich heim die Frucht des Hochmuthes des Königes von Assur
Und sein stolzes Hochherabschaun.
13. Weil er spricht: Durch die Kraft meines Armes hab' ich's ausgeführt,
Und durch meine Schlauheit, denn ich bin gescheidt;
Ich verrückte die Grenzen der Völker,
Ihre Schätze hab' ich geplündert,
Und ich stürzte als Held, die da thronten, herab.
14. Es griff wie nach dem Vogelnest meine Hand nach dem Gut der Völker,
Wie man verlassene Eier wegnimmt,
Nahm ich die ganze Welt;
Und da war keiner, der den Flügel regte,
Sperrte den Mund zum Gezirp.
15. Rühmt sich wohl die Axt gegen den, der damit haut?
Oder brüstet sich denn die Säge gegen den, der sie zieht?
Als schwänge der Stock den, der ihn hebt,
Als höbe der Stecken ihn, der nicht Holz.
16. Drum wird senden der Herr, der Herr der Schaaren, in sein Fett Darrsucht,
Unter seiner Pracht wird Brand entflammt wie Brand des Feuers.
17. Das Licht Israels wird zum Feuer,
Und sein Heiliger zur Flamme;
Die brennt und frisst seine Disteln und Dornen an Einem Tag.
18. Und seines Waldes und Baumgartens Pracht
Wird er an Leib und Seel' aufreiben;
Es wird seyn, wie ein Kranker dahinsiecht.
19. Der Rest der Bäume seines Waldes wird zählbar seyn;
Ein Knabe schriebe sie auf.
20. Jenes Tages wird der Rest Israels und der Entronnene des Hauses Jakobs
Nicht fürder sich stützen auf ihn, der es schlug,
Sondern stützt sich auf Jahve, den Heiligen Israels, mit Treue.
21. Der Rest bekehrt sich, der Rest Jakobs, zum starken Gott.

22. Denn wäre auch dein Volk, o Israel, wie der Sand am Meere,
Der Rest davon bekehrt sich;
Austilgung ist beschlossen, die einherschwemmt Gerechtigkeit.
23. Denn Vertilgung und Strafgericht
Will üben der Herr Jahve der Schaaren inmitten des ganzen Landes.
24. Drum doch spricht so der Herr, Jahve der Schaaren:
Fürchte dich nicht, mein Volk, das zu Zion wohnt,
Vor Assur, der dich mit dem Stecken schlug,
Und seinen Stock gegen dich aufhob in der Weise wie die Aegypter.
25. Denn noch eine kleine, geringe Frist,
So ist erfüllt des Zornes Zeit,
Und mein Grimm kehrt sich zu ihrer Aufreibung.
26. Dann schwingt über ihm Jahve der Schaaren die Geissel,
Wie er Midian schlug am Felsen Oreb;
Sein Stab ist ausgestreckt über das Meer,
Und er erhebt ihn in der Weise wie gegen die Aegypter.
27. Dann weicht seine Last von deiner Schulter;
Und sein Joch von deinem Nacken;
Gesprengt wird das Joch ob dessen Fette. —
28. Er kommt nach Ajat, zieht durch Migron,
Bei Michmas lässt er sein Gepäck.
29. Sie passiren den Engpass,
Verlegen nach Geba das Nachtquartier;
Es erzittert Rama, Gibea Sauls flieht.
30. Kreische laut auf, Tochter Gallims!
Merk auf, Laisa, Ania, Anatot!
31. Madmena fleucht, die Bewohner von Gebim flüchten.
32. Diesen Tag noch verweilt er in Nob,
Schwingt seinen Arm gegen den Berg *der Tochter* Zions,
Den Hügel von Jerusalem. —
33. Siehe! der Herr Jahve der Schaaren schlägt herunter den Ast mit Schreckensgewalt;
Die hohen Wuchses sind, werden umgehauen,
Und die Erhabenen erniedrigt.
34. Niedergemäht wird das Walddickicht mit dem Eisen;
Durch einen Herrlichen stürzt der Libanon.

XI, 1. Auf keimet dann ein Reis vom Stamm Isai's,
Und aus seinen Wurzeln sprosst ein Zweig.
2. Auf ihn senkt sich herab der Geist Jahve's:
Ein Geist der Weisheit und der Einsicht,
Ein Geist des Rathes und der Kraft,
Ein Geist der Erkenntniss und Furcht Jahve's.
3. Sein Wohlgefallen wird er haben an der Furcht Jahve's;
Nicht richtet er gemäss dem Sehn seiner Augen,

---

* Das K'tib: des Hauses.

Nach dem, was seine Ohren hören, entscheidet er nicht.
4. Und richten wird er nach dem Recht die Armen,
Nach Billigkeit entscheiden den Leidenden des Landes;
Und er schlägt das Land mit der Ruthe seines Mundes;
Mit seiner Lippen Zornhauch tödtet er den Frevler.
5. Und das Recht wird seyn der Gürtel seiner Hüften,
Und die Treue der Gürtel seiner Lenden.
6. Dann weilet der Wolf bei dem Lamme;
Der Pardel wird sich bei dem Böcklein lagern,
Kalb und junger Leu und Mastkalb zumal;
Ein kleiner Knabe leitet sie.
7. Kuh und Bärin werden da weiden;
Zusammen lagern sich ihre Jungen;
Der Löwe wie die Rinder frisst Stroh.
8. Und spielen wird der Säugling an der Kluft der Natter;
Und nach der Leuchte des Basiliskes streckt der kaum Entwöhnte die Hand aus.
9. Nicht böse handeln, nicht freveln sie
Auf meinem ganzen heiligen Berge;
Denn voll ist das Land der Erkenntniss Jahve's,
Wie Wassers, das den Meeresgrund bedeckt.
10. Zu jener Zeit der Spross Isai's,
Der als Panier den Völkern dasteht, —
Nach ihm werden Heiden fragen;
Und seine Wohnung ist Herrlichkeit.
11. Jenes Tages wird noch einmal der Herr, zum zweiten Mal sein Arm
Loskaufen seines Volkes Rest,
Der übrig seyn wird in Assur und Aegypten, in Patros und Cusch, in Elam und Sinear, in Hamat und auf den Inseln des Meeres.
12. Er steckt Panier den Völkern auf,
Und sammelt die Versprengten Israels,
Und die Zerstreuten Juda's bringt er zusammen
Von den vier Säumen der Erde.
13. Dann wird die Eifersucht Ephraims weichen,
Und vertilgt werden, die auf Juda scheel sehn.
[*Ephraim ist nicht eifersüchtig auf Juda,*
Und Juda sieht nicht scheel auf Ephraim.]
14. Und sie fliegen auf die Schulter Philistäas ans Meer;
Vereint plündern sie die Morgenländer;
Nach Edom greift, nach Moab ihre Hand;
Gehorsam ihnen sind die Söhne Ammons.
15. Und es schlitzt Jahve die Zunge des ägyptischen Meeres,
Und schwingt seinen Arm gegen den Strom im Erglühn seines Zorns
Und schlägt ihn in sieben Bäche,
Dass man mit Schuhen ihn betritt.
16. Und eine Strasse wird sein für den Rest seines Volkes,
Das übrig bleibet in Assur,
Wie eine war für Israel zur Zeit seines Auszugs aus dem Lande Aegypten.

XII, 1. Du aber sprichst jenes Tages:
Ich preise dich, Jahve; denn du zürntest mir;
Dein Zorn legte sich, und du tröstest mich.
2. Siehe, Gott ist meine Rettung;
Ich bin getrost und bebe nicht;
Denn mein Ruhm und Preis ist Jah (Jahve),
Und er ward meine Rettung.
3. Und ihr schöpfet Wasser in Wonne aus den Quellen des Heils.
4. Und ihr werdet sprechen jenes Tages:
Preist den Jahve, ruft seinen Namen aus;
Verkündigt unter den Völkern seine Thaten,
Lobsinget, denn sein Name ist erhaben!
5. Singet dem Jahve, denn Mächtiges hat er gethan.
Kund werde es auf der ganzen Erde.
6. Jauchzet und jubelt Bewohner Zions,
Denn gross ist unter euch der Heilige Israels!

Cap. XIII, 1. — XIV, 23.

Weissagung gegen Babel.

XIII, 1. [*Ausspruch über Babel,*
Welchen erschaut hat Jesaja, der Sohn des Amoz.]
2. Auf kahlem Berg' erhebet Panier,
Rufet ihnen laut zu, winket mit der Hand,
Dass sie einziehn in die Thore der Zwingherrn!
3. Ich gab Befehl meinen Geweiheten,
Berufen hab' ich meine Helden, Vollstrecker meines Zorns,
Meine stolz Frohlockenden.
4. Schall Getöses im Gebirg,
Gleichwie eines grossen Heeres,
Ein Erbrausen der Reiche versammelter Völker;
Jahve der Schaaren mustert ein Kriegsheer.
5. Sie kommen aus fernem Land,
Vom Ende des Himmels,
Jahve und seines Grimmes Rüstzeuge,
Zu verderben die ganze Erde.
6. Heulet, denn nah' ist der Tag Jahve's,
Als Gewalt vom Gewaltigen kommt er!
7. Darum sind alle Arme schlaff;
Und jedes Menschenherz verzagt.
8. Sie sind bestürzt, von Krampf und Wehen gefasst,
Wie die Gebährerin winden sie sich;
Anstarrt der Eine den Andern;
Wie Flammen erblasst ihr Gesicht.
9. Siehe, der Tag Jahve's kommt,
Grausam mit Grimm und brennendem Zorn,
Um zur Wüste die Erde zu machen,
Dass ihre Sünder er von ihr vertilge.

10. Denn die Sterne des Himmels und ihre Bilder
Spenden ihren Glanz nicht mehr;
Es dunkelt die Sonne bei ihrem Aufgang,
Der Mond lässt nicht schimmern sein Licht.
11. Und ich strafe die böse Welt,
Und an den Frevlern ihre Verschuldung;
Ich mache dem Hochmuth der Trotzigen ein Ende
Und beuge den Uebermuth der Wüthriche.
12. Ich mache die Menschen seltner als Gold,
Die Sterblichen als Ophirs Metall.
13. Darum lass' ich den Himmel erzittern,
Und die Erde bebt auf von ihrer Stelle,
Beim Grimme Jahve's der Schaaren,
Beim Entbrennen seines Zorns.
14. Da wird einer seyn wie ein verscheuchtes Reh,
Wie eine Heerde, die keiner zusammenhält.
Jeder kehrt zu seinem Volke;
Jeder flieht in seine Heimath.
15. Wer sich vorfindet, der wird durchbohrt;
Und wer sich anschliesst, wird durch das Schwerd fallen.
16. Und ihre Kinder werden zerschmettert vor ihren Augen;
Geplündert werden ihre Häuser, und ihre Weiber geschändet.
17. Sieh', ich erwecke gegen sie die Meder,
Welche nicht des Silbers achten,
Und kein Gefallen tragen zu Gold.
18. Und die Bogen werden Jünglinge zerfleischen;
Die Leibesfrucht verschonen sie nicht,
Der Kinder nicht erbarmet sich ihr Aug'.
19. So wird denn Babel, der Königreiche Preis,
Der prachtvolle Stolz der Chaldäer,
Wie die Zerstörung Gottes, Sodom und Gomorrha.
20. Sie liegt ungebaut für immer,
Nicht bewohnet für und für;
Nicht *weilet* dort der Araber,
Und Hirten lassen dort nicht lagern.
21. Es lagern dort sich die Steppenthiere,
Und es erfüllen ihre Häuser Marder.
Daselbst wohnet der Vogel Strauss,
Und Feldteufel hüpfen dort umher.
22. Und es heulen Wölfe in ihren **Palästen**,
Und Schakale in den Burgen der Wollust;
Nahe rücket ihre Zeit;
Und ihre Frist wird nicht verlängert.

---

* Nach Verbesserung. Die Punkt.: tränket; Aenderung derselben ergäbe zeltet.

** Verbesserung für: in ihren Wittwen.

XIV, 1. Denn Jahve erbarmt sich Jakobs,
Nimmt neu zu Gnaden Israel an;
Er versetzt sie in ihr Land;
Und der Fremdling gesellt sich ihnen zu,
Schliesset sich an dem Hause Jakobs.
2. Und *die Völker nehmen sie* und bringen sie an ihren Ort;
Und das Haus Israels eignet sie sich zu im Lande Jahve's als Knechte und Mägde;
Und sie kerkern ein ihre Kerkermeister,
Und üben Macht über ihre Dränger.
3. Und wenn dir einst Ruhe schafft Jahve
Von deinem Ungemach und deiner Beängstigung,
Und von der schweren Arbeit, die man dir auferlegt:
4. So wirst du dieses Lied erheben über den König von Babel, wirst sprechen:
Wie hat doch Ruhe der Dränger,
Hat nun Ruhe die **Bedrückung**!
5. Zerbrochen hat Jahve den Stock der Frevler,
Den Stecken der Wüthriche,
6. Der die Völker schlug in Grimm
Mit Schlägen ohn' Unterlass;
Der in Zorn über Nationen herrschte
Mit einer Herrschaft, die er nicht innehielt.
7. Es ruhet, rastet die ganze Erde;
Sie brechen in Jubel aus.
8. Auch die Cypressen freuen sich ob dir, die Cedern Libanons:
„Seit du da liegst, steigt keiner, der uns abhaue, zu uns herauf."
9. Die Unterwelt geräth ob dir in Aufruhr
Deiner Ankunft entgegen,
Schreckt vor dir die Schatten auf;
Alle Mächtigen der Erde stört sie auf von ihren Thronen,
Alle Könige der Völker.
10. Sie alle heben an und sprechen zu dir:
„Auch du bist hingewelkt gleich uns, bist uns gleich gestellt!"
11. Zur Hölle hinabgefahren ist deine Hoffart,
Das Rauschen deiner Harfen;
Unterbreitet ist dir Fäulniss,
Und deine Decke ist der Wurm.
12. Wie bist du vom Himmel gefallen: ***Glänzender*** Sohn des Morgenrothes
Bist du umgehau'n zu Boden,
Der die Aeste gebreitet über Völker!
13. Und du hattest gesprochen in deinem Sinne:
Zum Himmel will ich aufsteigen,
Ueber die Sterne Gottes meinen Stuhl erhöhn,

---

* Vielleicht zu verbessern: Und sie nehmen sie mit sich.
** Verbesserung.
*** Verbesserung. Der hebr. Text: heule!

Mich niederlassen auf dem Versammlungsberge im äussersten Nord.
14. Ich steige auf der Wolken Höh'n,
Setze mich dem Höchsten gleich!
15. Nur zur Hölle wirst du hinabfahren,
Zur tiefsten Gruft.
16. Die dich sehn, blicken auf dich, schauen auf dich:
„Ist das der, dem die Erde bebte,
Dem Königreiche zitterten?
17. Der den Erdkreis wie die Wüste gemacht hat, seine Städte geschleift,
Seine Gefangenen nicht entliess in die Heimath?"
18. Alle Könige der Völker zumal
Liegen mit Ehren jeder in seiner Behausung.
19. Du aber wirst hingeschleudert fern von deinem Grab,
Wie ein verworfener Zweig,
Bedeckt mit Erschlagenen, Schwerddurchbohrten,
Die hinuntersinken zu den Steinen der Gruft, —
Als ein zertretenes Aas.
20. Du wirst nicht mit ihnen vereint in der Grabstätte;
Denn dein Land hast du verwüstet,
Dein Volk hast du geschlachtet.
In Ewigkeit wird nicht genannt werden das Geschlecht der Bösewichter.
21. Rüstet für seine Söhne eine Schlachtbank ob der Schuld ihrer Väter,
Dass sie nicht sich erheben und das Land einnehmen,
Und den Erdkreis anfüllen *mit Trümmern*.
22. Ich mache mich auf wider sie, spricht Jahve der Schaaren,
Und vertilge von Babel Namen und Rest,
Spross und Geschlecht, ist der Spruch Jahve's.
23. Ich mache es zum Besitzthum der Rohrdommel und zu Wassersümpfen,
Und fege es weg mit dem Besen der Vernichtung,
Ist der Spruch Jahve's der Schaaren.

Cap. XIV, 24—27.

Orakel gegen Assur.

XIV, 24. Es schwört Jahve der Schaaren, sprechend:
Wahrlich! wie ich es sann, also geschieht es,
Wie ich es beschloss, das wird bestehn.
25. Dass ich Assur zerschmettere in meinem Land',
Auf meinen Bergen es zertrete,
So dass von ihnen weicht sein Joch,
Und seine Last von ihrer Schulter weiche.
26. Diess ist der Rathschluss, gefasst über alle Länder,
Und diess der Arm, ausgereckt über alle Völker.
27. Denn Jahve der Schaaren beschliesst; und wer kann es hindern?
Und sein Arm ist ausgereckt — wer mag ihn zurückschrecken?

---

* Verbesserung für: mit Städten oder mit Feinden.

Cap. XIV, 28—32.

Orakel gegen Philistäa.

XIV, 28. [*Im Todesjahr des Königes Ahas ergieng dieser Ausspruch:*]

29. Freue dich nicht, Philistäa gesammt,
Dass zerbrochen der dich schlagende Stock;
Denn aus der Schlange Wurzel geht ein Basilisk hervor,
Und ihre Frucht ist ein fliegender Drache.
30. Ruhig weiden die Aermsten der Geringen,
Die Dürftigen werden in Sicherheit ruhn;
Und ich tödte durch Hunger deine Wurzel,
Und deinen Rest erwürgt er.
31. Heule, o Thor! klage, o Stadt!
Es verzagt Philistäa gesammt;
Denn von Norden naht sich Rauch,
Kein Einzelner in ihren Schaaren.
32. Und was antwortet man den Boten des Volkes?
Dass Jahve Zion gegründet hat,
Und darauf vertraun die Leidenden seines Volkes.

Cap. XV. XVI.

Weissagung über Moab.

XV, 1. [*Ausspruch über Moab.*]

Ja, in der Nacht, dass erstürmt wird Ar-Moab, zerstört,
Ja, in der Nacht, dass erstürmt wird Kir-Moab, zerstört:
2. Steigt man hinan zum Tempel, und Dibon auf die Höhn, zur Klage;
Auf Nebo und zu Medeba heult Moab;
Auf jedem Haupte eine Glatze,
Abgehauen jeder Bart.
3. Auf ihren Strassen gürten sie den Sack um;
Auf ihren Dächern und Plätzen heult Alles,
Zerfliessend im Weinen.
4. Und es schreit Hesbon und Eleale,
Bis Jahaz hört man ihren Laut;
Es kreischen drob die Beherzten Moabs;
Seine Seel' ist ihm betrübt.
5. Mein Herz schreit um Moab,
Dessen Flüchtlinge bis Zoar, die Kuh dritter Ordnung;
Denn die Steige von Luchit, mit Weinen steigt man sie hinan;
Denn den Weg entlang von Horonaim erheben sie Zetergeschrei.
6. Denn die Wasser von Nimrim werden Wüsteneien;
Denn es dorrt das Gras, dahin ist das Kraut,
Grün ist nimmer da.
7. Darum den Vorrath, den sie sich schafften,
Und ihr Aufgespeichertes tragen sie über den Bach der Haide.
8. Denn es umgiebt das Geschrei rings die Grenze Moabs;
Bis Eglaim sein Geheul,

Bis Beer Elim sein Geheul.
9. Denn die Wasser Dimons sind voll Blut;
Denn ich auferlege Dimon Zuwachs,
Für die Entronnenen Moabs einen Löwen
Und für die übrig Gebliebenen des Landes.

XVI, 1. „Schickt das Lamm dem Herrn des Landes von Sela durch die Wüste
Zum Berg der Tochter Zions!“
2. Und wie irrende Vögel, ein verscheuchtes Nest
Werden seyn Moabs Töchter, die Gestade des Arnon.
3. „Schaffet Rath, übet Einschreitung,
Gebt nächtlichen Schatten am hohen Mittag;
Verberget die Vertriebenen,
Den Flüchtling verrathet nicht!
4. Lasst wohnen bei euch *die Vertriebenen Moabs*,
Seyd ihnen Schutz vor dem Verderber!
Wann ein Ende nimmt die Drangsal, aufhört das Unheil,
Die Verwüster schwinden aus dem Lande:
5. So wird befestigt werden durch solche Liebe der Thron,
Und sitzen wird darauf unwandelbar in Davids Zelt
Ein Richter, so trachtend nach Gerechtigkeit wie kundig des Rechtes.“
6. Wir haben gehört den Uebermuth Moabs, das stolz ist sehr,
„ „Seinen Hochmuth, seinen Uebermuth und seine Hoffart,
Die Unwahrheit seiner Lügen.“ “
7. Darum heult Moab um Moab, Alle heulen;
Um die Trümmer von Kir Hareset seufzet ihr, tief betrübt.
8. Denn das Gefilde Hesbons ist verwelkt,
Der Weinstock Sibmas, dessen edle Rebe Volksgebieter niederwarf,
Bis Jaeser reichte, in die Wüste irrte,
Dessen Ranken wucherten, giengen über das Meer.
9. Desshalb weine ich wie Jaeser um den Weinstock Sibma's,
Benetze dich mit meiner Thräne, Hesbon und Eleale;
Denn in deine Obsterndte und Weinlese fällt der Schlachtruf.
10. Entrückt ist Freud' und Frohlocken dem Fruchtgefild,
In den Weinbergen wird nicht gejubelt, nicht gejauchzt;
Wein in den Kufen tritt kein Kelterer;
Dem Erndteruf mach' ich ein Ende.
11. Darum tobt mein Busen um Moab wie eine Cither,
Und mein Inneres um Kir-heres.
12. Und wenn Moab sich zeigt, wenn sich abmüht auf der Höhe,
Und zu seinem Heiligthume kommt um zu beten, so vermag es nichts.

* * *

13. Diess ist das Wort, welches Jahve über Moab geredet hat vordem. 14. Nun aber spricht Jahve:

---

* Nach geänderter Punkt.

In drei Jahren, wie eines Tagelöhners Jahre,
Fällt in Verachtung Moabs Ehre
Sammt all dem grossen Volksgetümmel;
Der Rest wird winzig klein seyn, nicht gross.

Cap. XVII.

Gegen die Reiche Aram-Damask und Ephraim.

XVII, 1. [*Ausspruch über Damask.*]
Siehe Damask wird aus der Zahl der Städte getilgt,
Und wird zu einer Stätte der Trümmer.
2. Verlassen stehn die Städte Aroers,
Den Heerden preisgegeben;
Die lagern dort, ohne dass sie Einer schreckt.
3. Zerstört wird die Burg von Ephraim,
Und das Königthum von Damask;
Dem Reste Arams ergeht es wie der Pracht der Kinder Israels,
Ist der Spruch Jahve's der Schaaren.
4. Zu jener Zeit verkümmert die Pracht Jakobs,
Und seines Fleisches Fett zehrt ab.
5. Es wird gehn, wie wenn einer das stehende Getraide rafft,
Sein Arm die Aehren abmäht;
Es wird gehn, wie wenn man Aehren liest im Thale Rephaim.
6. Und eine Nachlese bleibt darin übrig, wie beim Abklopfen des Oelbaums:
Zwei drei Beeren oben im Wipfel,
Vier fünf in den Zweigen des Fruchtbaums,
Ist der Spruch Jahve's, des Gottes Israels.
7. An jenem Tage schaut der Mensch auf seinen Schöpfer,
Und seine Augen werden auf den Heiligen Israels sehen.
8. Und nicht wird er schau'n nach den Altären, seiner Hände Werk,
Und was seine Finger gemacht haben, sieht er nicht an,
Nicht Aschera und nicht Sonnensäule.
9. Zu jener Zeit werden seine festen Städte seyn
Wie die Verlassenen im Dickicht und auf Bergspitze,
Die sie verlassen haben vor den Kindern Israels,
Und werden wüste liegen.
10. Denn du vergassest Gott, deinen Retter,
Des Felsens deiner Zuflucht gedachtest du nicht;
Darum bepflanztest du liebliche Pflanzung,
Und mit fremdem Weinstock besetztest du sie.
11. Als du sie pflanztest, hecktest du sie auch ein,
Brachtest früh dein Gewächs zur Blüthe;
Es flieht die Erndte am Tag des Unheils und des bittern Schmerzes.

* * *

12. Ha! ein Toben grosser Heere,
Die wie Meere toben;

Und ein Getöse von Völkern,
Die gleich mächtigen Wassern tosen!
13. Gleich dem Getöse grosser Wasser tosen Völker;
Er bedräuet es und schon flieht es fern,
Gejagt wie Spreu der Berge vor dem Winde,
Wie Staubgewirbel vor dem Sturm.
14. Zur Zeit des Abends sieh' da, Schreck;
Noch eh' es Morgen wird, sind sie fort.
Dieß das Schicksal unserer Räuber,
Und das Loos für unsere Plünderer.

Cap. XVIII.

Gottes Gericht geweissagt einem Heere im Nachbarlande Aethiopiens.

XVIII, 1. Ha, du Land schwirrender Heeresflügel,
Welches gegenüber den Strömen von Cusch!
2. Das auf dem Meere seine Boten sendet,
In Rohrschiffchen entlang dem Wasser:
„Eilet, rasche Gesandte, zu dem hochgewachsenen und glänzenden Volke,
„Zu dem furchtbaren Volke von jeher fortan,
„Dem Volk der Kraft und der Zerstampfung,
„Dem Ströme geschaffen haben sein Land."
3. Ihr alle Bewohner der Welt, die ihr einnehmt die Erde,
Wenn man erhebt das Panier auf den Bergen, so schaut,
Wenn man in die Posaune stösst, höret!
4. Denn so sprach Jahve zu mir:
Geruhig will ich zusehn von meinem Sitz',
Bei heitrer Wärme am Sonnenschein,
Bei der Wolke des Thau's in der Erndtegluth.
5. Denn gegen die Erndte, wenn die Blüthe abfällt,
Und zur reifenden Traube die Blume wird,
Da schneidet er die Ranken mit Hippen ab,
Die Reben thut er davon, haut er weg.
6. Ueberlassen werden sie gesammt den Raubvögeln der Berge,
Und den Thieren der Erde;
Den Sommer bringen auf ihnen die Raubvögel zu,
Und alle Thiere der Erde werden auf ihnen überwintern.
7. In jener Zeit *wird Geschenk bringen* dem Jahve der Schaaren
Das hochgewachsene und glänzende Volk,
Und von dem Volke, furchtbar von jeher fortan
Das Geschlecht der Kraft und der Zerstampfung,
Dem Ströme geschaffen haben sein Land,
Zum Orte, wo thront Jahve der Schaaren, zum Berge Zion.

---

* Die Punkt. ist vermuthlich zu ändern.

Cap. XIX.

Weissagung wider Aegypten.

XIX, 1. [*Ausspruch über Aegypten.*]
Siehe, Jahve fährt einher auf leichter Wolke,
Er kommt nach Aegypten;
Und es beben Aegyptens Götzen vor ihm weg,
Und das Herz Aegyptens verzagt in seiner Brust.
2. Rüsten will ich Aegypter gegen Aegypter;
Kämpfen wird jeder gegen seinen Bruder, seinen Nächsten,
Stadt gegen Stadt,
Königreich gegen Königreich.
3. Schwinden soll Aegyptens Besinnung aus seiner Brust,
Und seinen Rath will ich vernichten;
So werden sie fragen nach den Götzen und Beschwörern,
Nach den Gespenstern und Orakelgeistern,
4. Und *ich überantworte* die Aegypter einem harten Herrn;
Ein grimmer König soll über sie herrschen:
Spricht der Herr, Jahve der Schaaren.
5. Und versiegen wird das Wasser aus dem Meere,
Der Strom vertrocknet, dorret aus.
6. Und Gestank verbreiten die Ströme;
Seicht und trocken werden die Nile Aegyptens;
Rohr und Schilf erkranken.
7. Die Auen am Nil, am Rande des Nil,
Alle Saaten am Nil verdorren, verstieben, sind weg.
8. Da klagen die Fischer,
Es trauern Alle, die in den Nil die Angel werfen,
Die ausbreiten das Netz über das Wasser, stehn betrübt.
9. Zu Schanden werden, die gekämmten Flachs fertigen,
Und die da weben weisses Gewand.
10. Des Landes Säulen stehn zerschmettert,
Alle Lohnarbeiter düstern Gemüthes.
11. Eitel Thoren sind die Fürsten Zoans,
Die Weisen, die Berather Pharao's ein verdummter Rath;
Wie könnt ihr zu Pharao sagen:
„Ich bin ein Sohn der Weisen,
Sohn alter Könige."
12. Wo sind sie denn deine Weisen?
Dass sie dir doch verkünden, dass sie erforschen,
Was Jahve der Schaaren beschlossen hat über Aegypten.
13. Bethört sind die Fürsten Zoans,
Es täuschen sich die Fürsten von Noph,
Und Aegypten führen irre die Häupter seiner Stämme.
14. Jahve giesst in ihre Brust einen Geist der Verkehrtheit,
Dass sie Aegypten irre führen in all seinem Thun,

* Vermuthung: ich verkaufe.

Wie ein Trunkener herumirrt in seinem Gespei.
15. Und nicht wird gelingen den Aegyptern ein Werk,
Das vollbrächte Haupt und Schweif, Palmzweig und Binse.

* * *

16. [*Jenes Tages wird Aegypten einem Haufen Weiber gleichen,*
Wird zittern und beben vor dem geschwungenen Arm Jahve's der Schaaren,
Welchen er gegen es schwingt.
17. *Und das Land Juda wird für Aegypten ein Schreckniss seyn:*
Jeder, der sein erwähnt, ob ihm erbebt man;
Wegen des Rathschlusses Jahve's der Schaaren, den er gegen es gefasst.
18. *Jenes Tages werden fünf Städte in Aegyptenland seyn,*
Welche die Sprache Canaans reden,
Und bei Jahve der Schaaren schwören.
*Stadt *des Leuen* wird Eine heissen.*
19. *Jenes Tages wird Jahve einen Altar haben*
Inmitten Aegyptenlandes,
Und eine Säule an dessen Grenze Jahve.
20. *Und es wird dienen zum Zeichen und Zeugen dem Jahve der Schaaren gegen Aegyptenland:*
Dass er, wenn sie zu Jahve schreien werden ob Drängern,
Ihnen einen Helfer und Fürsten senden und sie retten wird.
21. *Und kund thut sich Jahve den Aegyptern;*
Die Aegypter lernen Jahve kennen jenes Tages,
Bringen Schlacht- und Speisopfer,
Geloben Gelübde dem Jahve und bezahlen sie.
22. *Und schlagen wird Jahve die Aegypter, aber auch heilen;*
Sie bekehren sich zu Jahve,
Und er lässt sich von ihnen erbitten und heilt sie.
23. *Jenes Tages wird eine Strasse seyn von Aegypten nach Assur,*
Und Assyrer kommen nach Aegypten, Aegypter nach Assur;
Die Aegypter aber werden den Assyrern dienstbar seyn.
24. *Jenes Tages wird Israel das dritte seyn im Bunde Aegyptens und Assurs,*
Ein Segen inmitten des Landes,
25. *Welches Jahve der Schaaren segnet mit den Worten:*
Gesegnet sey mein Volk Aegypten,
Und Assur, meiner Hände Werk,
Und mein Besitzthum Israel!]

Cap. XX.

Symbolische Andeutung des Geschickes der Aegypter, Aethiopen und Philistäer.

XX, 1. In dem Jahre, da Tartan nach Asdod kam, gesandt von Sargon, dem Könige von Assur, und Asdod belagerte und auch ein-

* Andere: der Zerstörung; nach anderer Lesart: der Sonne.

nahm: 2. zu jener Zeit weissagte Jahve durch Jesaja, den Sohn des Amoz, wie folgt: Gehe hin und löse den Sack von deinen Hüften, und zeuch deinen Schuh von deinem Fuss. Und er that also und gieng entkleidet und baarfuss. 3. Da sprach Jahve: Gleichwie mein Knecht Jesaja entkleidet und baarfuss geht, drei Jahre lang ein Zeichen und eine Vorbedeutung über Aegypten (und Cusch): 4. so führt der König von Assur die Gefangenen Aegyptens (und die Erbeuteten von Cusch), Jünglinge und Greise, entkleidet und baarfuss, mit entblösstem Gesäss: eine Schmach für Aegypten. 5. (Da werden sie bestürzt stehn und sich schämen ob Cusch, worauf sie hofften, Aegyptens, womit sie prahlten.) 6. Und sagen werden die Bewohner dieser Küste jenes Tages: Siehe, so ergeht es denen, auf die wir hofften; wohin wir um Hülfe unsere Zuflucht nahmen, um uns zu retten von dem Könige Assurs: wie könnten *wir* entrinnen?

Cap. XXI, 1—10.

Weissagung gegen Babel.

XXI, 1. [*Ausspruch über die Wüste am Meer.*]
Wie Stürme im Süden daherfahren,
So kommt es aus der Wüste, aus dem grauenvollen Land.
2. Ein schwer Gesicht ward mir kund:
Der Räuber raubt, der Zerstörer zerstört;
Zeuch heran, Elam! belagert, ihr Meder!
All ihren Seufzern setze ich ein Ziel.
3. Darob sind meine Hüften voll Schmerzes;
Wehen fassen mich wie der Gebährerin Wehen;
Vor Krämpfen hör' ich nicht, vor Bestürzung seh' ich nicht.
4. Mein Sinn geht irre,
Grausen schreckt mich; die Nacht meiner Sehnsucht
Macht man mir zur Bangigkeit.
5. Sie ordnen den Tisch an, breiten die Decke;
Sie essen, trinken —
Auf, ihr Fürsten, salbet den Schild!
6. Denn also hatte der Herr zu mir gesprochen:
Geh', stelle einen Wächter aus,
Der da verkünde, was er sieht.
7. Der sah Reiter, paarweise zu Ross,
Reiter auf Eseln, Reiter zu Cameel;
Und aufhorcht' er hoch aufhorchend.
8. Und er rief ein Löwe:
Auf der Warte *meines Herrn* stand ich immerfort am Tage,
Und auf meinem Posten weilt' ich alle Nächte;
9. Siehe, da kamen Reiter, **alle** paarweise zu Ross.
Dann hob er an und sprach: Es fällt, es fällt Babel;

---

* Die Punkt.: o Herr.
** Nach geänderter Acc.

All seine Götzenbilder schmettert er zu Boden.
10. Du mein zertretenes, mein zermalmtes Volk!
Was ich gehört von Jahve der Schaaren, dem Gott Israels,
Thue ich dir kund.

Cap. XXI, 11—17.

Weissagung über Kedar.

XXI, 11. [*Ausspruch über Duma.*]
Von Seir her ruft man mir zu:
„Wächter, wie weit in der Nacht?
Wächter, in der Nacht wie weit?“
12. Der Wächter spricht:
Es kommt der Morgen und auch Nacht;
Wenn ihr stellen wollt eine Frage,
Kommt ein ander Mal wieder!

13. [*Ausspruch über Arabien.*]
In der Wildniss *am Abend* rastet ihr,
Karawanen der Dedaniter.
14. Entgegen dem Dürstenden bringen Wasser
Die Bewohner des Landes Tema,
Mit seinem Brod empfangen sie den Flüchtling;
15. Denn vor den Schwerdern fliehn sie,
Vor dem gezückten Schwerde
Und dem gespannten Bogen,
Und vor des Krieges Wucht.
16. Denn so sprach der Herr zu mir:
In noch einem Jahr, wie des Tagelöhners Jahre,
Da schwindet Kedars ganze Pracht.
17. Und die übrige Zahl des Bogens, der tapfern Söhne Kedars wird gering seyn;
Denn Jahve, der Gott Israels, sprachs.

Cap. XXII, 1—14.

Weissagung über Jerusalem.

XXII, 1. [*Ausspruch über das Thal der Schau.*]
Was habt ihr denn,
Dass ihr alle die Dächer besteigt?
2. Du von Getös erfüllte, tobende Stadt, lärmende Burg!
Deine Erschlagenen sind nicht Schwerderschlag'ne,
Nicht Getödtete im Streit.
3. All deine Häuptlinge, die zumal geflohen,
Sonder Bogen sind sie gefangen;
All deine Vorhandenen sind gefangen zumal,

---

* Nach geänderter Punkt.

Die von fern her geflohen.
4. Desshalb spreche ich: Schaut weg von mir, ich will bitter weinen;
Dringt nicht in mich, um mich zu trösten
Ob dem Verderben meines Volks.
5. Denn einen Tag der Verstörung und Verheerung und Verwirrung
Hält der Herr Jahve der Schaaren im Thal der Schau,
Der zertrümmert die Wand
Und schallt an den Berg.
6. Elam trägt den Köcher,
Mit Wagen, Fussvolk, Reitern;
Und Kir enthüllet den Schild.
7. Deine schönsten Thäler sind voll von Wagen,
Und die Reiter nehmen Stellung ein gegen das Thor.
8. Und er zog weg die Decke Juda's;
Und du blicktest jenes Tages nach der Rüstung im Waldhause.
9. Und ihr sahet die Risse der Davidsstadt, dass ihrer viel;
Und ihr fasstet die Wasser des untern Teiches.
10. Die Häuser Jerusalems mustertet ihr,
Und brachet die Häuser ab, um die Mauer zu erhöhn.
11. Und ein Becken machtet ihr zwischen der Doppelmauer
Für die Wasser des alten Teiches;
Aber ihr blicktet nicht auf den, der es gethan,
Nach dem, der es entwarf in der Ferne, sahet ihr nicht.
12. Es rief der Herr Jahve der Schaaren jenes Tages
Zu Weinen und zu Trauer,
Zum Scheeren des Haars, zu Gürtung des Sacks;
13. Aber sieh' da, Lust und Freude:
Sie würgen Rinder, schlachten Schafe;
Sie essen Fleisch und trinken Wein: —
„Gegessen und getrunken! morgen sterben wir doch."
14. Enthüllt hat sich meinem Ohr Jahve der Schaaren:
„Nicht wird euch diese Sünde verziehn, bis ihr sterbt!"
Spricht der Herr Jahve der Schaaren.

Cap. XXII, 15—25.

Weissagung gegen den Beamten Sebna.

V. 15. Also sprach der Herr Jahve der Schaaren:
Gehe hin zu diesem Beamten,
Zu Sebna, dem Hausmeister:
16. Was hast du hier, und wen hast du hier,
Dass du dir hier ein Grab aushauest,
Aushauend in der Höhe dein Grab,
Höhlend dir in den Fels eine Wohnung?
17. Siehe Jahve schleudert dich schleudernd, Mensch,
Und fasset dich fest.
18. Wickelnd wickelt er zum Wickel dich
Wie einen Ball, in ein weites Land.

Dort sollst du sterben;
Dort deine herrlichen Wagen,
Du Schimpf für das Haus deines Gebieters!
19. Und ich stosse dich von deinem Posten;
Von deiner Stelle reisst er dich.
20. Und geschehn wird es jenes Tages,
Dass ich berufe meinen Knecht Eliakim, den Sohn Hilkia's.
21. Den bekleide ich mit deinem Rocke,
Und mit deinem Gürtel umgürt' ich ihn,
Und deine Gewalt geb' ich in seine Hand;
Er wird Vater seyn dem Bewohner Jerusalems und dem Hause Juda's.
22. Und ich lege den Schlüssel des Hauses Davids auf seine Schulter:
Oeffnet er, so soll Niemand schliessen;
Schliesst er, so soll keiner öffnen.
23. Und ich schlage ihn als Nagel an einen festen Platz;
Und er wird seyn ein Stuhl der Ehre für das Haus seines Vaters.
24. Und man hängt an ihn die ganze Menge vom Hause seines Vaters,
Die edeln Sprossen und die Auswüchse, alle kleinen Gefässe,
Die Gefässe an Becken sowohl, wie die Gefässe an Krügen zumal.
25. Jenes Tages, ist der Spruch Jahve's der Schaaren,
Wird weichen der Nagel, der eingeschlagene an festem Platz,
Wird heruntergehauen und fällt;
Und zu Grunde geht die Last, welche an ihm hieng;
Denn Jahve sprach's.

Cap. XXIII.

Weissagung über Tyrus.

XXIII, 1. [*Ausspruch über Tyrus.*]
Heulet, ihr Tarsisschiffe;
Denn es ist zerstört, sonder Haus, sonder Eingang!
Aus der Kittäer Land wird ihnen Kunde.
2. Starret, ihr Wohner des Gestades,
Das der Händler Sidoniens, der Seefahrende füllte!
3. Und in den grossen Wassern war die Saat des Nils,
Die Erndte des Stromes ihr Ertrag;
Und sie war der Markt der Völker.
4. Erröthe, Sidonien! denn es spricht das Meer, des Meeres Veste, also:
Ich habe nicht gekreiset und habe nicht geboren,
Nicht grossgezogen Jünglinge, nicht auferzogen Jungfraun.
5. Wenn nach Aegypten gelangt die Kunde, —
Beben werden sie bei der Kunde von Tyrus.
6. Zieht hinüber nach Tarsis;
Heult, ihr Bewohner des Gestades!
7. Ist das eure lärmende Stadt,
Deren Ursprung in der Urzeit,
Die da tragen ihre Füsse
Auf Wanderung in der Fern?

8. Wer hat Solches beschlossen über Tyrus, die Kroneträgerin,
Deren Händler Fürsten,
Deren Kaufleute die Angesehenen der Erde?
9. Jahve der Schaaren hat es beschlossen,
Um zu stürzen die Hoffart alles Herrlichen,
Zu erniedrigen die Angesehenen der Erde.
10. Durchzeuch nun gleich dem Nil dein Land, du Volk von Tarsis!
Da ist kein Gürtel mehr.
11. Den Arm reckte er aus über das Meer,
Machte Königreiche erbeben:
Jahve gab Befehl über Canaan,
Zu zerstören seine Vesten.
12. Er sprach: nicht sollst du fürder frohlocken,
Du geschändete Jungfrau, Volk Sidoniens!
Zu den Kittäern mach dich auf hinüber!
Auch dort wird keine Ruhe dir.
13. Siehe, das Land der Chaldäer,
Da das Volk, das keines war, —
Assur hat es den Wüstebewohnern geschaffen —
Das errichtet seine Warten,
Störet auf ihre Paläste,
Macht sie zum Trümmerhauf.
14. Heulet, ihr Tarsisschiffe,
Denn zerstört ist eure Veste!

* * *

15. Und es geschieht jenes Tages,
Nachdem Tyrus vergessen blieb siebenzig Jahre,
(Gleich der Zeit Eines Königs):
Nach Ablauf von siebenzig Jahren ergeht es Tyrus
Gemäss dem Liedchen von der Metze:
16. „Nimm die Cither, durchwandre die Stadt,
„Vergessene Metze du;
„Spiele fertig, singe viel,
„Auf dass man dein gedenke!“
17. Nach Ablauf von siebenzig Jahren wird Jahve wieder sehn nach Tyrus;
Und sie wird wieder kommen zu ihrem Buhlerlohn
Und buhlen mit allen Königreichen der Welt auf der ganzen Erde.
18. Ihr Erwerb aber und Buhlerlohn wird geheiligt dem Jahve;
Er wird nicht aufgehäuft und nicht aufgespart;
Sondern den vor Jahve Wohnenden wird ihr Erwerb gehören,
Zu Nahrung in Fülle und zu prächtigem Gewand.

Cap. XXIV—XXVII.

Weissagung des Gerichtes und der Gottesherrschaft jetzt nach dem Falle der Stadt und der Macht des Feindes.

XXIV, 1. Siehe, Jahve macht leer das Land und macht es öde,

Kehrt um dessen Antlitz und zerstreut seine Bewohner.
2. Und es ergeht wie dem Volke so dem Priester,
Wie dem Knecht so seinem Herrn,
Wie der Magd so ihrer Gebieterin;
Wie dem Käufer so dem Verkäufer,
Wie dem Leihenden so dem Entlehner,
Wie dem Gläubiger so seinem Schuldner.
3. Leer ausgeleert wird das Land und rein ausgeraubt;
Denn Jahve sprach dieses Wort.
4. Es trauert und welket die Erde,
Es verschmachtet, welket der Erdkreis;
Es verschmachten die Hohen des Volks der Erde.
5. Und die Erde ward entweiht unter ihren Bewohnern;
Denn sie übertraten die Gebote, überschritten das Gesetz,
Brachen den ewigen Bund.
6. Darum verzehret ein Fluch die Erde,
Und es büssen, die da wohnen auf ihr;
Darum verdorren die Wohner der Erde,
Und übrig bleibt der Leute wenig.
7. Es trauert der Most, verschmachtet der Weinstock;
Es seufzen Alle, die einst fröhlichen Sinns.
8. Es feiert die Lust der Pauken,
Es hört auf der Lärm Frohlockender,
Es feiert die Lust der Harfe.
9. Nicht trinken sie bei Gesange Wein;
Bitter ist der Meth seinen Trinkern.
10. Sie ist zertrümmert zur Stadt der Oede;
Geschlossen sonder Eingang ist jedes Haus.
11. Geschrei nach Wein auf den Gassen;
Geschwunden ist alle Freude,
Weggezogen die Lust des Landes.
12. Uebrig ist in der Stadt Verödung,
Und in Trümmer ist das Thor zerschlagen.
13. Denn also geht es im Innern des Landes, in der Völker Mitte,
Wie beim Olivenklopfen;
Wie bei der Nachlese, wenn die Weinlese vorbei.
14. Jene erheben ihre Stimme, jubeln;
Ob Jahve's Hoheit jauchzen sie vom Meer' her.
15. Darum auf den *Inseln* **verherrlichet** den Jahve,
Auf den Inseln des Meers den Namen Jahve's, des Gottes Israels.
16. Von dem Saum der Erde vernehmen wir Lieder:
Dem Gerechten Preis!
Ich aber spreche: Elend mir, Elend mir! Wehe mir!
Es rauben die Räuber,
Und Raub rauben die Räuber!

---

* Verbesserung.
** Viell.: verherrlichen sie.

17. Grauen und Graben und Garn über dich, Bewohner des Landes!
18. Wer da flieht vor dem Grauen, der fällt in den Graben;
Wer heraufsteigt aus dem Graben, fängt sich im Garn;
Denn die Schleussen der Höhe sind geöffnet,
Und es beben die Grundvesten der Erde.
19. Zertrümmert wird die Erde,
Zersplittert wird die Erde,
Erschüttert wird die Erde.
20. Es wankt, wankt die Erde wie ein Trunkener,
Und wird geschwenkt wie ein Hängelager;
Und schwer liegt ihre Sünd' auf ihr;
Sie fällt und steht nicht wieder auf.
21. An dem Tage straft Jahve die Schaar der Höhe in der Höhe,
Und die Könige des Erdbodens auf dem Erdboden:
22. Sie werden zu Hauf versammelt gefangen ins Gefängniss,
In den Kerker eingesperrt,
Und nach langer Zeit erst sie begnadigt.
23. Und erröthen wird der Mond, sich schämen die Sonne,
Denn Jahve der Schaaren nimmt die Herrschaft ein auf dem Berge Zion und zu Jerusalem;
Und seiner Aeltesten harrt Herrlichkeit.

XXV, 1. Jahve, mein Gott bist du;
Ich erhebe dich, deinem Namen singe ich;
Denn du hast Wunder vollführt,
Rathschlüsse von fern her, Wahrhaftigkeit, Wahrheit;
2. Denn gemacht hast du aus einer Stadt zu Schutt
Die feste Burg, zum Trümmerhauf,
Den Palast der Barbaren, keine Stadt mehr;
In Ewigkeit wird er nicht erbaut.
3. Ehren desshalb wird dich ein grimmig Volk,
Dich fürchten die Stadt der wilden Heiden;
4. Denn du warest Schutzwehr dem Armen,
Schutzwehr dem Dürftigen in seiner Bedrängniss,
Schirm vor dem Wetter, Schatten vor Hitze;
Denn der Zornhauch der Wilden ist wie Wetter gegen die Wand.
5. Wie die Hitze in dürrem Lande,
So drückst du nieder der Barbaren Lärm;
Wie die Hitze durch der Wolke Schatten,
So dämpft er der Wilden Triumphgesang.
6. Und bereiten wird Jahve der Schaaren allen Völkern auf diesem Berg
Ein Mahl von fetten Speisen, ein Mahl von Hefenweinen,
Von markigen Fettspeisen, von geseihten Hefenweinen.
7. Und vernichten wird er auf diesem Berg die Hülle, die umhüllte alle Völker,
Und die Decke, gedeckt über alle Nationen.
8. Er vernichtet den Tod auf ewig,
Und es wischt Jahve der Herr die Thräne von jedem Antlitz,

Und die Schmach seines Volkes nimmt er weg von der ganzen Erde;
Denn Jahve sprachs.
9. Und man wird sagen jenes Tages: Sieh' da unser Gott,
Auf den wir harrten, dass er uns rette;
Jahve ists, auf den wir harrten.
Lasst uns frohlocken und seines Heiles uns freun!
10. Denn herabsenken wird sich der Arm Jahve's auf diesen Berg;
Und zertreten wird Moab seines Ortes,
Wie ein Strohhaufen zertreten wird in der Mistjauche.
11. Und es breitet seine Arme darin aus,
Wie sie der Schwimmer ausbreitet um zu schwimmen;
Aber er beugt nieder seinen Hochmuth nebst den Listen seiner Arme.
12. Und die ragende Veste deiner Mauern
Erniedrigt er, beugt er nieder, stürzt er zu Boden in den Staub.

XXVI, 1. Jenes Tages wird dieses Lied gesungen werden im Lande Juda's:
Eine feste Stadt haben wir;
Siegesheil macht er zu Mauer und Wall.
2. Thuet die Pforten auf,
Dass einzieh' ein gerechtes Volk,
Das die Treue bewahrt hat.
3. Ein gegründeter Gedanke: du bewahrest Heil, Heil,
Wenn auf dich vertraut wird.
4. Vertrauet auf Jahve in Ewigkeit;
Denn Jah Jahve ist ein ewiger Fels.
5. Denn er erniedrigte, die da hoch gethront,
Die ragende Stadt beugte er nieder,
Beugte er zu Boden, stürzt' er in den Staub.
6. Es tritt auf sie der Fuss,
Die Füsse des Elenden, die Schritte der Armen.
7. Pfad für den Gerechten ist ebene Bahn;
Eben richtest du das Geleise des Gerechten.
8. Auf dem Weg deiner Gerichte erwarten wir dich, Jahve,
Nach deinem Namen und Gedächtniss sehnt sich die Seele.
9. Meine Seele sehnt sich nach dir Nachts;
Und dich sucht mein Geist in meinem Innern;
Denn sobald deine Gerichte auf Erden,
Lernen, was Recht, die Bewohner der Welt.
10. Wird der Frevler begnadigt, so lernt er nicht, was Recht;
Im Lande der Geradheit sündigt er, und schauet nicht die Erhabenheit Jahve's.
11. Jahve, hochgeschwungen war dein Arm, — sie sahen ihn nicht;
Mögen sie sehn mit Erröthen den Eifer um das Volk;
Und Feuer — deine Feinde fresse es!
12. Jahve, du schaffest Heil uns;
Denn auch all unsere Arbeit thatest du für uns.
13. Jahve, unser Gott,

Es geboten über uns Herren ausser dir;
Nur bei dir rufen wir deinen Namen an.
14. Todte leben nimmer auf,
Die Schatten erstehn nicht wieder;
Drum hast du geahndet und sie vertilgt,
Und vernichtet an sie jed Gedächtniss.
15. Hast gemehrt das Volk, Jahve,
Hast gemehrt das Volk, dich verherrlicht,
Hast erweitert alle Grenzen des Landes.
16. Jahve, in der Noth schauten sie auf dich;
Ergossen sich in Gebet, das deine Züchtigung beschwöre.
17. Gleichwie eine Schwangere, die nahe daran zu gebären,
Kreist und schreit in ihren Wehen:
Also waren wir, entfernt von deinem Antlitz, Jahve.
18. Wir waren schwanger, kreisten;
Als wir gebaren, war es Wind:
Wir schaffen dem Lande nicht Rettung;
Und nicht werden geboren Bewohner der Welt.
19. Mögen leben deine Todten,
Mögen meine Leichen erstehn!
Erwacht und jubelt, Staubbewohner;
Denn Thau der Pflanzen ist dein Thau,
Und die Erde gebiert die Schatten wieder!
20. Gehe, mein Volk, hinein in deine Gemächer,
Und verschliesse deine Thüre hinter dir;
Verbirg dich einen kleinen Augenblick,
Bis vorüber gehet die Zeit des Zornes!
21. Denn siehe, Jahve zieht aus von seinem Ort,
Zu ahnden die Schuld des Erdebewohners an ihm;
Und es deckt die Erde ihr Blut auf
Und birgt nicht fürder ihre Gemordeten.

XXVII, 1. Jenes Tages straft Jahve mit seinem Schwerde,
Dem strengen und grossen und gewaltigen,
Den Leviatan, die flüchtige Schlange,
Und den Leviatan, die geringelte Schlange,
Und tödtet den Drachen, welcher im Meer.
2. Jenes Tages vom lieblichen Weinberg hebet an:
3. Ich, Jahve, bin sein Hüter;
Tränk' ihn alle Augenblicke;
Dass nicht Einer sich an ihm vergreife,
Hüte ich Nachts und am Tag ihn.
4. Zorn hab' ich keinen;
Kämen mir Dorn und Distel im Kriege,
Ich würde auf sie zuschreiten,
Sie gesammt verbrennen.
5. Es sey denn, sie suchten meinen Schutz,
Machten mit mir Frieden,

Machten Frieden mit mir.
6. Die Folgezeit wird Jakob Wurzel schlagen,
Grünen, blühen Israel,
Und mit Früchten erfüllen den Erdboden.
7. Schlug er wohl Israel wie den, der es einst schlug?
Ward es wie *seine Würger* gewürgt?
8. Durch Aufscheuchen, durch Wegschicken straftest du es;
Er entführte es durch seinen heftigen Sturm am Tage des Ostes.
9. Also ist dadurch Jakobs Schuld gesühnt,
Und diess jede Frucht der Tilgung seiner Sünde:
Dass er die Stein' all des Altares
Gemacht wie Kalkes, die zertrümmert;
Dass nicht mehr stehn Aschera und Sonnensäule.
10. Denn die veste Stadt ist öde,
Eine Behausung, verstört, verlassen, wie eine in der Steppe;
Dort weidet das Kalb und lagert sich,
Und frisst ab ihre Zweige.
11. Sind dürr ihre Reiser, werden sie zerbrochen;
Weiber kommen, zünden solche an;
Denn kein Volk von Vernunft war's;
Darum erbarmet sich seiner nicht sein Schöpfer,
Und sein Bildner wird ihm nicht gnädig.
12. Und es geschieht jenes Tages, dass Jahve Früchte herunterschwingt
Von der Strömung des Phrat bis zum Bach Aegyptens;
Und ihr werdet einer zum andern aufgelesen, ihr Söhne Israels.
13. Und es geschieht jenes Tages, dass gestossen wird in eine grosse Drommete;
Und dass kommen die Verlornen im Lande Assur,
Und die Versprengten im Lande Aegypten,
Und anbeten den Jahve auf dem heiligen Berg in Jerusalem.

Cap. XXVIII—XXXIII.

Weissagungen über Juda und Jerusalem.

XXVIII, 1. Ha der stolzen Krone der Trunkenen Ephraims,
— Und eine welke Blum' ist sein prachtvoller Schmuck —
So auf dem Haupt des fetten Thals, vom Wein erschlagen!
2. Sieh', ein Starker und Kraftvoller vom Herrn,
Gleich Hagelwetter, verderblichem Sturm,
Gleich einem Wetter gewaltiger, überströmender Fluthen,
Wirft sie zu Boden mit Macht.
3. Mit Füssen wird getreten werden
Die stolze Krone der Trunkenen Ephraims.
4. Und gleichen wird des Welkthums Blume, sein prachtvoller Schmuck,
So auf dem Haupt des fetten Thales,
Der Frühfeig', eh' die Erndte da:

* Die Punkt.: wie dessen Gewürgte oder Gemordete.

Die Einer sieht, und, noch eben war sie in seiner Hand, verschlin
5. Jenes Tages wird Jahve der Schaaren
Eine herrliche Krone und ein prachtvoll Diadem seyn
Dem Rest seines Volkes;
6. Und ein Geist des Rechts dem, der sitzet zu Recht,
Und der Stärke denen, die zurücktreiben den Krieg zum Thore.
7. Doch auch Diese gehn irr' im Weinrausch,
Taumeln in Fülle des Meths;
Priester und Prophet gehn irr' im Methrausch,
Sind überwältigt vom Weine,
Taumeln vom Meth,
Gehn irre bei der Schau,
Schwanken beim Rechtsspruch.
8. Denn alle Tische sind voll unfläthigen Gespey's,
Da ist kein Platz —.
9. „Wen will er Einsicht lehren,
Und wen unterweisen?
Von der Milch Entwöhnte, den Brüsten Entnommene?
10. Denn da ist Satz an Satz, Satz an Satz,
Maass an Maass, Maass an Maass,
Ein Weilchen da, ein Weilchen dort."
11. Ja durch Völker stammelnder Lippe und in einer andern Zunge
Wird er reden zu diesem Volk.
12. Sintemal er zu ihnen sprach: „Diess sey die Ruhestatt,
Gönnt Ruhe dem Ermatteten!
Und da sey Erquickung;"
Und sie nicht wollten hören:
13. So wird ihnen das Wort Jahve's seyn
„Satz an Satz, Satz an Satz,
Maass an Maass, Maass an Maass,
Ein Weilchen da, ein Weilchen dort;"
Auf dass sie gehen und stürzen rücklings und sich verwunden,
Sich verstricken und sich fangen.
14. Darum so höret das Wort Jahve's,
Ihr Spottredner, Herrscher dieses Volkes, das in Jerusalem!
15. Denn ihr sprechet: Wir haben einen Bund geschlossen mit dem To
Und mit der Hölle einen Vertrag gemacht;
Die überschwemmende Geissel, wenn sie daherfährt, wird nicht
uns kommen;
Denn wir haben Lüge gemacht zu unserer Zuflucht,
Und durch Trug haben wir uns geborgen.
16. Darum spricht so Jahve der Herr:
Sieh', ich habe an Zion einen Stein gegründet,
Einen bewährten, einen kostbaren Eckstein vollkommener Gründu
Wer da vertraut, wird nicht fliehn.
17. Und machen werd ich das Recht zur Richtschnur
Und die Gerechtigkeit zur Wage;
Und weg rafft Hagel den Schirm der Lüge,

Und Fluthen schwemmen ihre Burg fort.
18. *Gebrochen* wird euer Bund mit dem Tode,
Und euer Vertrag mit der Hölle wird nicht bestehn;
Die überschwemmende Geissel, wenn sie daherfährt, —
So werdet ihr zertreten von ihr.
19. So oft sie daherfährt, fasst sie euch;
Nemlich jeden Morgen fährt sie daher,
Bei Tag und bei Nacht:
Eitel Schreck ist zu vernehmen das Gerücht.
20. Ja, zu kurz wird das Lager seyn, um sich zu strecken,
Und die Decke zu eng, um sich einzuhüllen.
21. Ja, wie auf dem Berg Perazim wird Jahve sich erheben;
Wie im Thal zu Gibeon wird er zürnen,
Zu vollbringen sein Werk, ein befremdend Werk,
Und zu thun sein Geschäft, ein unerhört Geschäft.
22. Und nun spottet nicht fürder,
Auf dass nicht straffer werden eure Bande!
Denn Vertilgung und Strafgericht hab' ich vernommen
Von dem Herrn Jahve der Schaaren über das ganze Land.
23. Merkt auf und höret meine Stimme,
Horcht auf und höret mein Wort!
24. Pflügt wohl allezeit der Pflüger, um zu säen?
Furcht er und eggt er seine Flur?
25. Nicht wahr, wenn er ihre Fläche geebnet hat,
So streut er Dill aus, säet Kümmel,
Und pflanzt Waizen reihenweis
Und Gerste auf abgestecktem Gebiet,
Und Spelz zu dessen Einfassung.
26. Und es unterwies ihn dem Rechten gemäss,
So lehrte ihn sein Gott.
27. Ja, nicht mit dem Schlitten drischt man Dill,
Nicht wälzt man des Wagens Rad über Kümmel;
Sondern mit dem Stocke wird Dill geklopft
Und Kümmel mit dem Stecken.
28. Zermalmt man Brodkorn?
Nein, nicht ohn' Ende fährt er fort es zu dreschen,
Seines Wagens Rad und seine Rosse anzutreiben;
Er zermalmt es nicht.
29. Auch das geht aus von Jahve der Schaaren;
Wunderbar ist sein Rath, seine Weisheit gross.

* * *

XXIX, 1. Ha, Ariel, Ariel**!
Stadt, wo David Lager schlug!
Fügt Jahr zu Jahr;

---

* Verbesserung. Der Text: Ausgelöscht wird u. s. w. (?).
** Als Appell. = Löwe Gottes.

Die Feste mögen kreisen!
2. Dann bedränge ich Ariel;
Und es giebt Wehklage und Klage;
Und es bleibt mir als Ariel.
3. Und ich umlagere dich ringsum,
Reize gegen dich Kriegesvolk,
Und errichte gegen dich Bollwerke.
4. Dann redest du tiefgebeugt am Boden,
Vom Staube her mit gedämpfter Stimme;
Wie des Gespenstes, kommt vom Boden herauf dein Wort,
Und vom Staube her wird deine Stimme zirpen.
5. Aber es geschieht wie feinem Staub dem Heer deiner Feinde,
Wie verfliegender Spreu dem Heer der Wilden;
Es geschieht plötzlich im Augenblick:
6. Von Seiten Jahve's der Schaaren wird geahndet
Mit Donner und Krachen und Machtgetön,
Sturm und Wetter
Und fressender Flamme des Feurs.
7. Und es gleichet dem Traum, dem Gesichte der Nacht,
Das Heer aller Heiden, das gegen Ariel kämpft,
Und alle, die es und seine Burg bekämpfen,
Und die es bedrängen.
8. Es wird gehn wie wenn der Hungrige träumt, er esse,
Aufwacht; und — sein Magen ist leer;
Und wie der Durstige träumt, er trinke,
Aufwacht; und siehe, er lechzt und seine Seele schmachtet:
Also ergehn wird es dem Heer aller Heiden, die kämpfen gegen den Berg Zion.
9. Starrt euch nur an und seht starr!
Verblendet euch und erblindet!
Trunken sind sie, nicht vom Weine,
Schwanken, aber nicht vom Meth.
10. Denn gegossen hat Jahve über euch tiefen Schlafes Geist;
Hat verschlossen eure Augen [*die Propheten*]
Und eure Häupter [*die Seher*] verhüllt.
11. Und so ist für euch jegliche Schau
Wie die Worte der versiegelten Schrift,
Die man Einem, der *Schrift* versteht, mit den Worten giebt: Lies das einmal!
Er aber sagt: Ich kann nicht; denn es ist versiegelt.
12. Und man giebt die Schrift Einem, der Schrift nicht versteht, mit den Worten: Lies das einmal!
Er aber sagt: Ich verstehe Schrift nicht.
13. Es spricht der Herr:
Weil dieses Volk sich mir mit seinem Munde nähert
Und mit seinen Lippen mich verehret,

---

* Nach dem K'ri.

Sein Herz aber ferne hält von mir,
Und ihre Verehrung meiner gelernte Menschensatzung ist:
14. Darum siehe, so handle ich fürder wunderbar an diesem Volke,
Wunderbar und wundersam;
Und schwinden wird die Weisheit seiner Weisen,
Und die Gescheidtheit seiner Gescheidten verbirgt sich.
15. Ha, die da tief verbergen vor Jahve ihren Rath,
Deren Werk in Finsterniss;
Die da sprechen: Wer sieht uns und wer merkt uns?
16. O eurer Verkehrtheit!
Ist dem Thone denn *der Töpfer* gleich zu achten?
Dass das Werk von seinem Meister spräche: Er hat mich nicht gemacht!
Und das Gebild spräche von seinem Bildner: Er versteht nichts!
17. Ists denn nicht nur noch kurze, geringe Zeit,
Bis sich der Libanon wandelt in Fruchtgefild,
Und das Fruchtgefild der Wildniss gleichgeachtet wird?
18. Und hören werden jenes Tages die Tauben die Worte der Schrift;
Aus Dunkel und Finsterniss werden die Augen der Blinden schauen.
19. Und überschwenglich freun sich dann die Dulder ob Jahve,
Und die geringen Leute werden ob dem Heiligen Israels frohlocken;
20. Dass vernichtet ist der Wütherich, der Spötter vertilgt,
Und ausgerottet sind alle Wächter des Unrechts,
21. Die zu Sündern machen die Leute in der Rechtssache,
Dem, der sich vertheidigt, im Thore Schlingen legen,
Und den Gerechten stürzen durch Trug.
22. Darum spricht doch so Jahve zum Hause Jakobs,
Er, der den Abraham erlöst hat:
Nicht wird dann zu Schanden Jakob,
Und nicht wird dann sein Angesicht erblassen.
23. Denn wenn sie es sehen, seine Kinder, das Werk meiner Hände,
So werden sie in ihrer Mitte meinen Namen heiligen,
Heilig halten den Heiligen Jakobs,
Und dem Gotte Israels erbeben.
24. Deren Geist irre gieng, die lernen Vernunft,
Und die Störrigen nehmen Belehrung an.

* * *

XXX, 1. Ha, ihr abtrünnigen Kinder, ist der Spruch Jahve's,
Rathschläge auszuführen, die mir fremd,
Und Bündnisse zu schliessen, nicht in meinem Geist;
Um zu häufen Sünd' auf Sünde!
2. Die da hinabziehn nach Aegypten,
Ohne meinen Mund gefragt zu haben,
Sich zu schützen durch Pharao's Schutz
Und Zuflucht zu suchen im Schatten Aegyptens.
3. Euch schlägt der Schutz Pharao's aus zur Schande,

* Nach geänderter Punkt.

Und die Zuflucht im Schatten Aegyptens zur Schmach.
4. Ja, in Zoan sind seine Fürsten,
Und seine Herolde reichen bis Hanes.
5. Jeder wird zu Schanden
Mit dem Volke, das nicht nützt,
Das nicht Beistand, nicht Nutzen,
Nein, nur Schande schafft und Erniedrigung.
6. [*Ausspruch über die Thiere des Südens.*]
Durch das Land der Angst und Noth,
Woher Leu und Löwe, die Otter, der fliegende Drache,
Bringen sie auf dem Rücken der Esel ihre Güter,
Und auf dem Höcker der Cameele ihre Schätze
Zu dem Volke, das nichts nützt.
7. Aegyptens Hülfe wird eitel und leer seyn;
Darum nenne ich es: Ungestüm! sie sitzen ruhig.
8. Nun geh und schreib es auf eine Tafel vor ihnen,
Auf eine Platte grab' es ein!
Dass es diene für die Folgezeit,
In Ewigkeit, auf immer.
9. Denn ein widerspenstig Volk sind sie,
Lügenhafte Kinder,
Kinder, die nicht hören wollen die Lehre Jahve's;
10. Die da sprechen zu den Sehern: Ihr sollt nicht sehen!
Und zu den Propheten: Ihr sollt uns nicht Wahrheit schauen!
Sprecht uns Schmeichelreden, schauet Täuschung!
11. Weichet ab vom Wege, beuget ab vom Pfad,
Schafft weg von unserm Angesicht den Heiligen Israels!
12. Darum spricht also der Heilige Israels:
Weil ihr solches Wort verschmäht,
Auf Uebervortheilung und Verschmitztheit vertrauet,
Und euch stützet darauf:
13. Darum soll euch diese Sünde werden gleich einem Waldstrom,
Der da stürzt, der anschwellt gegen die ragende Mauer,
Für die im Augenblick plötzlich kommt Zertrümmerung.
14. Und er zertrümmert sie,
Wie man ein Gefäss des Töpfers zerschmettert erbarmungslos,
Dass sich keine Scherb' in seiner Stücke Zahl findet,
Um damit Feuer vom Herde zu holen,
Wasser zu schöpfen aus dem Brunnen.
15. Denn also sprach Jahve der Herr, der Heilige Israels:
Durch Ruhigbleiben seyd ihr gerettet,
Durch sorgloses Vertrauen werdet ihr stark seyn;
Aber ihr habt nicht gewollt.
16. Ihr spracht: „Nein, sondern auf Rossen wollen wir fliegen;"
Darum werdet ihr fliehen. —
„Auf Rennern wollen wir reiten;"
Darum werden rennen eure Verfolger.
17. Ein Tausend vor dem Dräuen Eines,

Vor dem Dräuen Fünfer werdet ihr fliehen,
Bis euer Rest dasteht wie das Heerzeichen auf des Berges Gipfel,
Wie auf dem Hügel ein Panier.
18. Aber darum wird harren Jahve, um sich eurer zu erbarmen,
Darum sich erheben, um euch zu begnadigen;
Denn ein gerechter Gott ist Jahve;
Heil Allen, die auf ihn harren.
19. Ja, Volk in Zion, das zu Jerusalem wohnt,
Du sollst nicht weinen!
Gewiss erbarmt er dein sich auf dein Rufen;
Vernimmt ers, so erhört er dich.
20. Geben wird euch der Herr Brod der Trübsal und Wasser des Elends;
Und nicht werden fürder sich verstecken deine Lehrer,
Und deine Augen werden schauen deine Lehrer.
21. Und deine Ohren werden den Zuruf hören hinter dir:
„Das ist der Weg; wandelt auf ihm!“
Wenn ihr zur Rechten abweicht und wenn zur Linken.
22. Und verunehren werdet ihr eure mit Silber überzogenen Götzen;
Und die goldene Bekleidung eures Gussbildes;
Du wirfst sie hin wie einen Unflath,
Hinaus! sagst du zu ihnen.
23. Geben wird er Regen deiner Saat, womit du die Flur besäest;
Und das Brodkorn, der Flur Ertrag, ist nahrhaft und fett;
Deine Heerde weidet jenes Tages auf weitem Anger.
24. Die Rinder aber und die Esel, die den Acker bauen,
Fressen gesalzenes Futter,
Das man worfelt mit Wanne und Worfschaufel.
25. Auf jedem hohen Berge und auf jedem erhabenen Hügel,
Da sind Bäche, Wasserströme,
Am Tag der grossen Schlacht,
Wenn die Thürme fallen.
26. Dann gleicht das Mondenlicht dem Licht der Sonne;
Und das Licht der Sonne scheint siebenfach,
[**Gleich dem Licht von sieben Tagen**]
Wenn Jahve den Schaden seines Volks verbindet
Und die ihm geschlagne Wunde heilt.
27. Siehe, die Macht Jahve's naht von fern,
In brennendem Zorn und der Gewalt aufwallenden Rauchs, —
Seine Lippen sind voll Ingrimms,
Seine Zunge wie fressend Feuer.
28. Sein Zornhauch gleicht dem überschwemmenden Bach,
Der bis an den Hals reicht —
Zu schwingen die Heiden in der Schwinge des Verderbens,
Und einen Zaum des Irrsals an die Backen der Völker.
29. Singen werdet ihr, wie in der Nacht der Festfeier;
Euer Herz ist froh wie dessen, der beim Ton der Flöte

* Fehlt in LXX.

Hinwallt zum Berge Jahve's, zum Fels Israels.
30. Vernehmen lässt Jahve die Hoheit seiner Stimme;
Und seines Armes Senkung lässt er schaun,
In grimmigem Zorn und der Flamme fressenden Feuers,
Mit Fluth und Wetter und Hagelstein.
31. Ja, vor der Stimme Jahve's wird verzagen Assur,
Der mit dem Stocke schlug.
32. Und jedes Einherfahren des verhängten Steckens,
Den Jahve auf ihn heruntersenkt,
Ist begleitet von Harfen und Pauken;
In getümmelvollen Kämpfen kämpft er mit ihm.
33. Ja, gerüstet ist von gestern her ein Tophet,
Auch für den König ist es bereit, tief und breit.
Sein Holzstoss hat Feuer und Holz die Meng';
Der Odem Jahve's, wie ein Schwefelbach, zündet ihn an.

* * *

XXXI, 1. Ha, die da hinabziehn nach Aegypten um Hülfe,
Und sich auf Rosse verlassen;
Die auf Wagen vertrauen, weil ihrer viel,
Und auf Reiter, weil sie stark an Zahl;
Die nicht schauen auf den Heiligen Israels,
Und an den Jahve sich nicht wenden.
2. Auch er ist weise und führt Unheil her;
Seine Worte nimmt er nicht zurück,
Und er erhebt sich über das Haus der Frevler
Und über die Hülfe der Uebelthäter.
3. Die Aegypter sind Menschen und sind nicht Gott,
Und ihre Rosse sind Körper und nicht Geist: —
Jahve wird ausrecken seinen Arm;
Und es stürzt der Schützer, und fällt der Schützling,
Und zumal sie alle kommen um.
4. Denn also sprach Jahve zu mir:
Gleichwie der Löwe murrt und der junge Leu über seinem Raub,
Gegen welchen man eine Schaar Hirten zusammenruft, —
Vor ihrem Lärm verzagt er nicht,
Und vor ihrer Menge wird er nicht muthlos —
Also wird Jahve der Schaaren herabsteigen,
Um zu kämpfen gegen den Hügel Zion und gegen seinen Berg.
5. Wie flatternde Vögel,
Also wird Jahve der Schaaren Jerusalem beschirmen:
Schirmen und schützen, verschonen und erretten.
6. Kehrt um zu ihm, von dem ihr tief abgefallen, ihr Söhne Israels!
7. Ja, jenes Tages verschmähen werden sie, jeder seine silbernen Götzen
und seine goldenen Götzen,
Die euch eure Hände gemacht haben zu Sünd'.
8. Assur wird fallen nicht durch Mannesschwerd,
Nicht Menschenschwerd wird ihn verzehren;

Fliehen wird er vor dem Schwerde;
Und seine Krieger werden Sclaven.
9. Sein Fels geht erschreckt vorüber;
Vor dem Panier erbeben seine Fürsten:
Ist der Spruch Jahve's, dess Feuer in Zion,
Dess Heerd ist in Jerusalem.

* * *

XXXII, 1. Sieh', dann herrschet nach dem Recht der Herrscher,
Und die Gebieter werden nach Gebühr gebieten.
2. Ein jeder ist gleich einer Zuflucht vor dem Sturme,
Einem Schirm vor dem Wetter;
Gleich Wasserbächen in der Dürre,
Wie eines Felsens dichter Schatten in lechzendem Lande.
3. Nicht mehr sind verblendet der Sehenden Augen;
Und die Ohren der Hörenden merken auf.
4. Der Sinn der Unbesonnenen versteht zu begreifen;
Und geläufig spricht der Stammler Zunge vernehmbar.
5. Nicht wird dann ferner der Ruchlose Edler genannt,
Und nicht der Verschwender grosser Herr.
6. Denn der Ruchlose spricht Ruchlosigkeit,
Und sein Herz sinnet Frevel,
Versündigung zu üben, und von Jahve Unwahrheit zu sprechen,
Darben zu lassen des Hungrigen Seele,
Und dem Durstigen sein Getränk zu entziehn.
7. Und der verschwendet, wendet schlimme Waffen an;
Er denkt auf Ränke,
Um mit Worten des Trugs die Geringen zu verderben,
Wenn auch der Dürftige Recht redet.
8. Der Edle aber denkt auf Edles,
Und beim Edeln beharrt er.

* * *

9. Ihr sorglosen Weiber, stehet auf, höret mein Wort,
Ihr sicheren Dirnen, horcht auf meine Stimme!
10. Tage noch zum Jahr, so werdet ihr zittern, ihr Sicheren,
Denn aus ist's mit der Weinlese;
Eine Obsterndte kommt nicht.
11. Erbebet ihr Sorglosen, zittert ihr Sicheren;
Entkleidet, entblöst euch,
Und umgürtet euch an den Lenden!
12. Ob den Gefilden klagen sie,
Ob dem lieblichen Gefild, dem fruchtreichen Weinstock.
13. Auf der Flur meines Volkes gehen Unkraut, Disteln auf,
Ja auf allen Häusern der Freude in der fröhlichen Stadt.
14. Denn der Palast wird verlassen,
Oede das Getümmel der Stadt;
Hügel und Wartthurm dienen zu Höhlen auf lange,

Eine Freude der Waldesel, eine Weide der Heerden;
15. Bis ausgegossen wird auf uns herab ein Geist aus der Höhe
Und die Wüste sich wandelt zum Fruchtgefild,
Das Fruchtgefild aber der Wildniss gleichgeachtet wird.
16. Dann lässt in der Wüste sich nieder Recht,
Und Gerechtigkeit wohnet im Fruchtgefild;
17. Dann ist die Frucht der Gerechtigkeit Wohlfahrt,
Und das Erzeugniss der Gerechtigkeit tiefer Friede auf ewig.
18. Es wohnet dann mein Volk in friedlicher Hütte,
In sichern Wohnungen, in sorglosen Ruhestätten.
19. Aber Hagelschlag schlägt in den stürzenden Wald;
Und zu Boden tief beugt sich die Stadt. —
20. Glücklich ihr, die ihr säet an jedem Wasser,
Frei lasset den Fuss des Rindes und des Esels.

* * *

XXXIII, 1. Ha, Würger, und doch nie gewürgt!
Und Räuber, den man nie beraubt hat!
Wenn du zu Ende gewürgt hast, wirst du erwürgt;
Wenn du mit Rauben fertig, so berauben sie dich.
2. Jahve, erbarme dich unser! auf dich hoffen wir;
Sey ihr Arm jeden Morgen,
Und unsere Hülfe in der Zeit der Noth!
3. Vor dem Donnergetöne fliehen die Völker;
Vor deinem Erstehn zerstreun sich die Heiden.
4. Und zusammengelesen wird eure Beute, wie Grillen Lese halten,
Wie Heuschrecken rennen, rennt man darnach.
5. Unerreichbar ist Jahve, denn er wohnt in der Höhe;
Er erfüllet Zion mit Recht und Gerechtigkeit.
6. Und es wird Sicherheit deiner Zeiten seyn,
Eine Fülle des Heiles Weisheit und Einsicht;
Die Furcht Jahve's, sie ist **dein** Schatz.

* * *

7. Sieh', ihre Löwenkühnen schreien laut auf draussen;
Die Friedensboten weinen bitterlich.
8. Verödet sind die Strassen,
Es feiert der Wandrer des Pfades;
Er bricht den Vertrag, spottet der Städte, achtet keines Menschen.
9. Es trauert und welket das Land,
In Schmach stehet der Libanon und erkrankt;
Saron ist gleich wie die Steppe,
Das Laub schüttelt ab Basan und Carmel.
10. Nun will ich erstehn, spricht Jahve,
Nun richt' ich mich auf, nun erheb' ich mich!

---

* Verbesserung.
** Eig.: sein Sch.

1. Ihr geht schwanger mit Stoppel, und gebäret Stroh;
   Euer Zornhauch ist ein Feuer, das euch verzehrt.
2. Die Völker werden zu Kalk verbrannt;
   Sie sind ausgehauene Dornen, die man versengt mit Feuer.

* * *

3. Höret, ihr Fernen, was ich gethan habe,
   Und erkennet, ihr Nahen, meine Macht!
4. Es erbeben in Zion die Sünder;
   Entsetzen wandelt die Gottlosen an:
   „Wer darf uns wohnen bei dem fressenden Feuer,
   Wer uns wohnen beim immer glüh'nden Herd?“
15. Der da wandelt in Gerechtigkeit und Wahrheit spricht;
   Der Gewinn durch Uebervortheilung verschmäht;
   Wessen Hand sich weigert, zu nehmen Bestechung;
   Wer sein Ohr verstopft, nicht zu hören den Blutrath,
   Und seine Augen schliesst, nicht zu schauen auf Böses.
16. Er wohnt auf Höhen,
   Felsenzinnen sind seine Burg;
   Sein Brod wird ihm gereicht, sein Wasser versiegt nicht.
17. Den König in seiner Schönheit werden schaun deine Augen,
   Sie sehen weit entferntes Land.
18. Dein Herz gedenkt der Schreckenszeit:
   Wo ist, der Schatzung ausschrieb? wo, der nachwog?
   Wo, der die Thürme musterte?
19. Das stumm winkende Volk siehst du nicht mehr,
   Das Volk unergründlicher Lippe, die man nicht begreifet,
   Stammelnder Zunge, nicht zu verstehn.
20. Schaue Zion, unsrer Vereinigung Stadt!
   Deine Augen schauen Jerusalem als sichere Wohnung,
   Ein Zelt das nicht wandert,
   Dessen Pflöcke man niemals herauszieht,
   Dessen Seile all nicht losgerissen werden.
21. Sondern daselbst thront uns in Pracht Jahve,
   Ein Ersatz der Flüsse, der breiten Nilströme;
   Nicht fährt darauf ein Ruderschiff,
   Und kein Prachtschiff überschreitet ihn.
22. Denn Jahve ist unser Richter,
   Jahve unser Gesetzgeber,
   Jahve unser König,
   Er uns errettet.
23. Schlaff hängen deine Seile;
   Sie halten ihren Mastbaum nicht,
   Sie spannen nicht die Flagge.
   Jetzt wird Beute und Raub getheilt in Menge;
   Selbst Lahme plündern mit.
24. Und kein Einwohner spricht: Ich bin krank!
   Dem Volk, das drin wohnt, ist seine Sünde verziehn.

Cap. XXXIV.

Weissagung gegen Edom.

1. Tretet herzu, ihr Völker, um zu hören,
Und ihr Nationen, merket auf!
Es höre die Erde und was sie erfüllt,
Die Welt und all ihre Sprösslinge!
2. Denn ergrimmt ist Jahve über alle Völker,
Sein Zorn entbrannt über all ihr Heer;
Er weiht sie der Vernichtung, giebt sie hin zum Schlachten.
3. Ihre Erschlagenen werden hingeworfen,
Und von ihren Leichnamen steigt Gestank auf;
Die Berge zerfliessen von ihrem Blut.
4. Es zerrinnet das ganze Heer der Himmel,
Und es rollen sich wie ein Buch die Himmel;
Und all ihr Heer, es welkt ab,
Wie das Blatt abwelkt von dem Weinstock,
Und wie die Welke vom Feigenbaum.
5. Denn trunken ist im Himmel mein Schwerd;
Siehe, auf Edom fährt es nieder,
Auf das Volk, dem ich fluchte, zum Gericht.
6. Das Schwerd Jahve's ist voll Blutes,
Ist gesättiget mit Fette,
Mit dem Blut der Lämmer und Böcke,
Mit dem Nierenfett der Widder;
Denn ein Opfer hält Jahve in Bozra,
Und ein grosses Schlachten im Lande Edom.
7. Wilde Büffel stürzen mit jenen hin,
Farren mit Stieren zumal;
Getränkt wird ihr Land mit Blute,
Und ihr Erdreich mit Fett gedüngt.
8. Denn einen Tag der Rache hält Jahve,
Ein Jahr der Vergeltung, *zu rechten für Zion*.
9. Und es wandeln sich seine Bäche in Pech
Und sein Erdreich in Schwefel,
Zu brennendem Pech wird sein Land.
10. Tag und Nacht erlischt es nicht,
Ewig steigt sein Rauch empor;
Von Geschlecht zu Geschlecht liegt es wüste,
In alle Ewigkeit geht Niemand darüber.
11. Pelekan und Rohrdommel nehmen es ein,
Reiher und Rabe wohnen darin;
Er legt dran an die Messschnur der Verheerung,
Das Bleiloth der Zerstörung.
12. Seine Freien — da sind keine, die ein Königthum ausrufen,
Und all seine Fürsten sind dahin.

---

* Die Punkt.: für das Recht Zions.

3. Es sprossen in seinen Palästen Dornen,
Nessel und Distel in seinen Burgen;
Und es wird eine Behausung der Schakale,
Ein Gehöfte für die Straussen.
4. Dort stossen Steppenthiere auf Wölfe,
Und ein Feldteufel wird dem andern begegnen;
Ja, dort rastet der Nachtunhold
Und findet für sich eine Ruhestatt.
5. Dort nistet die Pfeilschlange und legt Eier,
Brütet aus und sammelt die Jungen in ihrem Schirm;
Ja, Geier schaaren sich dort,
Nicht vermissen sie Einer den Andern.
6. **Vollzählig beruft Jahve sie**,
Keines bleibt aus von ihnen;
Denn ***sein*** Mund, der befahl's,
Und sein Odem, der trieb sie bei.
7. Er wirft ihnen das Lôos,
Und seine Hand vertheilt es ihnen mit der Messschnur;
In Ewigkeit werden sie es besitzen,
Und drin wohnen von Geschlecht zu Geschlecht.

Cap. XXXV.

Weissagung über die Rückkehr aus der Gefangenschaft.

XXXV, 1. Es freuen sich die Wüste und das dürre Land,
Es frohlockt die Steppe und sprosst auf gleich der Rose.
2. Hoch sprosst sie auf und frohlockt bis zum Jubel;
Die Herrlichkeit des Libanon wird ihr gegeben,
Die Pracht des Carmel und Sarons;
Sie schauen die Herrlichkeit Jahve's, die Pracht unseres Gottes.
3. Stärket die schlaffen Arme,
Und die wankenden Kniee festiget!
4. Sprecht zu den Furchtsamen: „Seyd getrost und unverzagt!
Sieh da euer Gott [*Rache*] kommt, Vergeltung Gottes;
Er kommt und er errettet euch."
5. Dann öffnen sich die Augen der Blinden;
Und die Ohren der Tauben werden sich aufthun.
6. Dann springt wie ein Hirsch der Lahme,
Und es jubelt die Zunge des Stummen;
Denn in der Wüste thun sich auf Gewässer,
Und Bäche in der Steppe.
7. Der Wasserschein wird zum Teiche,
Das dürstende Land zu Wasserquellen;

---

* Im hebr. T. durch Einer suchen sie den Andern glossirt, und in die Mitte des 16. V. verschlagen.
** Verbesserung.
*** Eig.: mein Mund.

Dort ist die Lust des Vogels,
Gras **und** Rohr und Schilf.
8. Daselbst wird seyn eine Bahn und Strasse;
Und heilige Strasse wird man sie nennen;
Kein Unreiner zieht sie dahin; sie gehört ihnen.
Der Wanderer, auch der thörichte, wird nicht irren.
9. Dort wird kein Löwe seyn,
Kein reissend Thier wird sie betreten;
Die finden sich dort nicht.
Es wandeln dort Befreite;
10. Die Erlösten Jahve's kehren zurück,
Und gelangen nach Zion mit Jubel;
Ewige Freude schwebt über ihrem Haupt,
Freude und Wonne treffen ein;
Und es fliehen Jammer und Gram.

Cap. XXXVI — XXXIX.

Geschichtliche Begebenheiten aus der Zeit des Königes Hiskia.
(Vgl. 2 Kön. 18, 13. — 20, 19.)

XXXVI, 1. — Und es geschah im vierzehnten Jahre des Königes Hiskia, dass heranzog Sanherib, König von Assur, gegen alle festen Städte Juda's, und sie einnahm. 2. Und es sandte der König von Assur den Rabsake von Lachis nach Jerusalem zum Könige Hiskia mit einem starken Heere; und er machte Halt an der Wasserleitung des obern Teiches, auf der Strasse nach dem Walkerfelde. 3. Und es kam zu ihm heraus Eliakim, Sohn Hilkia's, der Hausmeister; und Sebna, der Schreiber; und Joah, Sohn Asaphs, der Kanzler. 4. Da sprach zu ihnen Rabsake: Saget dem Hiskia: Also spricht der grosse König, der König von Assur: Was ist das für ein Vertrauen, das du hegest? 5. ***Ich sage***: Nur leeres Geschwätz ist Rath und Macht zum Kriege. Nun! auf wen vertrauest du denn, dass du von mir abgefallen bist? 6. Siehe, du vertrauest auf diesen zerknickten Rohrstab, auf Aegypten, der, so sich Einer auf ihn stützt, ihm in seine Hand geht und sie durchsticht: — also thut Pharao, der König von Aegypten allen, die auf ihn vertrauen. 7. Wenn du aber zu mir sagst: „Auf unsern Gott Jahve vertrauen wir," — ist das nicht der, dem Hiskia seine Höhen und Altäre abschaffte, und zu Juda und Jerusalem sprach: „Vor diesem Altare sollt ihr anbeten!" 8. Nun wohlan! lass dich ein mit meinem Gebieter, dem Könige von Assur, so will ich dir zweitausend Pferde geben, wenn du dir die Reiter darauf liefern kannst. 9. Wie willst du Widerstand leisten einem

---

* Nach LXX. Der hebr. T. nach theilweise verbesserter Punkt.: Auf dem Anger, da Schakale lagerten, ist ein Gehöfte für Rohr und Schilf.
** Verbesserung.
*** Richtiger 2 Kön. 18, 20.: Du sagst.

Unterbefehlshaber, einem der geringern Diener meines Gebieters? und so verliessest du dich auf Aegypten um der Wagen willen und der Reiter. 10. Und nun! bin ich etwa ohne Jahve gegen dieses Land herangezogen, es zu verheeren? Jahve sprach zu mir: „Ziehe hinan gegen dieses Land und verheer' es!"

11. Da sprach Eliakim und Sebna und Joah zu Rabsake: Rede doch zu deinen Dienern aramäisch, denn wir verstehen es; und rede nicht auf jüdisch zu uns vor den Ohren des Volkes da auf der Mauer! 12. Rabsake antwortete: Hat zu deinem Gebieter und zu dir mein Gebieter mich gesandt, um solche Worte zu reden? nicht vielmehr zu den Männern, die da auf der Mauer sitzen, um ihren Koth zu essen und ihren Harn zu trinken, wie ihr? 13. Und Rabsake trat hin und rief mit lauter Stimme auf jüdisch also: „Höret die Worte des grossen Königes, des Königes von Assur! 14. So spricht der König: Lasst euch von Hiskia nicht täuschen; denn er vermag euch nicht zu erretten. 15. Und lasst euch nicht vertrösten von Hiskia auf den Jahve mit den Worten: „Gewiss wird uns Jahve retten, und diese Stadt wird nicht gegeben werden in die Hand des Königes von Assur!" 16. Höret nicht auf den Hiskia! denn so spricht der König von Assur: Machet mit mir Frieden, und kommt heraus zu mir; und es soll jeder die Frucht seines Weinstocks und jeder die Frucht seines Feigenbaumes geniessen, und trinken jeder das Wasser seines Brunnens. 17. Bis ich komme und euch mitnehme in ein Land wie euer Land, ein Land mit Korn und Most, ein Land mit Brod und Weinbergen. 18. Dass euch Hiskia nicht verleite, wenn er spricht: Jahve wird uns retten! Haben denn die Götter der Völker jeder sein Land gerettet aus der Hand des Königes von Assur? 19. Wo sind die Götter von Hamat und Arpad, wo die Götter von Separvaim? und haben sie Samarien gerettet aus meiner Hand? 20. Welche sind unter allen Göttern dieser Länder, die ihr Land aus meiner Hand gerettet hätten, dass Jahve Jerusalem retten sollte aus meiner Hand?" 21. Sie schwiegen aber und erwiederten ihm kein Wort; denn es war Gebot des Königes: „Ihr dürft nichts erwiedern." 22. Und es kam Eliakim, Sohn Hilkia's, der Hausmeister; und Sebna, der Schreiber; und Joah, Sohn Asaphs, der Kanzler, zu Hiskia mit zerrissenen Kleidern, und verkündeten ihm die Worte Rabsake's.

XXXVII, 1. Da das der König Hiskia hörte, zerriss er seine Kleider, bedeckte sich mit dem Sack und gieng in das Haus Jahve's. 2. Und er sandte Eliakim, den Hausmeister; und Sebna, den Schreiber; und die Aeltesten der Priester, mit dem Sacke bedeckt, zu Jesaja, dem Sohne des Amoz, dem Propheten; 3. und sie sprachen zu ihm: So spricht Hiskia: Ein Tag der Bedrängniss und der Züchtigung und der Verwerfung ist dieser Tag; denn die Kinder sind bis zum Muttermund gekommen, und keine Kraft ist da, um zu gebären. 4. Vielleicht wird hören Jahve, dein Gott, die Worte Rabsake's, den sein Gebieter, der König von Assur, gesandt hat, um den lebendi-

gen Gott zu höhnen und mit Worten zu schmähen, die gehört hat Jahve, dein Gott; und so magst du eine Fürbitte einlegen für den noch vorhandenen Ueberrest des Volkes. 5. Und es kamen die Diener des Königes Hiskia zu Jesaja. 6. Und es sprach zu ihnen Jesaja: So sollt ihr sprechen zu eurem Gebieter: So spricht Jahve: Sey nicht bange wegen der Worte, die du gehört hast, mit welchen mich die Knappen des Königes von Assur gelästert haben. 7. Siehe, ich will ihm einen Geist eingeben; er soll eine Nachricht hören, und zurückkehren in sein Land; und fällen will ich ihn durch das Schwerd in seinem Land. 8. Rabsake aber kehrte zurück und traf den König von Assur streitend wider Libna; denn er hatte gehört, dass er von Lachis aufgebrochen sey. 9. Und er hörte von Tirhaka, dem Könige von Cusch: Er ist ausgezogen, um mit dir zu streiten. Er hörte es, und schickte Gesandte zu Hiskia mit dem Auftrag: 10. So sollt ihr sprechen zu Hiskia, dem Könige von Juda: Lass dich nicht täuschen von deinem Gott, auf welchen du vertrauest, vermeinend: Jerusalem wird nicht gegeben werden in die Hand des Königes von Assur. 11. Siehe, du hast gehört, was die Könige von Assur allen Landen gethan haben, wie sie dieselben zerstört; und du willst gerettet werden? 12. Haben denn jene die Götter der Völker gerettet, welche meine Väter vernichtet haben, Gosan und Haran, Rezeph und die Söhne Edens in Telassar? 13. Wo ist der König von Hamat und der König von Arpad und der König von Stadt-Separvaim, Hena und *Avva*? 14. Und Hiskia nahm den Brief den Gesandten ab, las ihn, gieng in das Haus Jahve's, und es breitete ihn Hiskia aus vor Jahve. 15. Und es betete Hiskia zu Jahve folgendermaassen: 16. Jahve der Schaaren, Gott Israels, der über den Cheruben thront! Du bist allein Gott für alle Königreiche der Erde; du hast geschaffen den Himmel und die Erde. 17. Neige, Jahve, dein Ohr, und höre! öffne, Jahve, deine Augen, und schau! und vernimm all die Worte Sanheribs, die er entboten, um den lebendigen Gott zu schmähen! 18. Fürwahr, Jahve, die Könige von Assur haben alle **Lande** verwüstet und ihr Land. 19. Und haben ins Feuer geworfen ihre Götter; denn sie sind keine Götter, sondern Werk von Menschenhänden, Holz und Stein; und haben sie vertilgt. 20. Und nun! Jahve, unser Gott, rette uns aus seiner Hand; auf dass alle Königreiche der Erde erkennen, dass du allein Jahve bist! 21. Und es sandte Jesaja, der Sohn des Amoz, zu Hiskia, und liess ihm sagen: So spricht Jahve, der Gott Israels: Was du zu mir gebetet hast in Bezug auf Sanherib, den König von Assur: — 22. so ist das das Wort, welches Jahve über ihn geredet hat:

Dich höhnet, dich verspottet Zions jungfräulich Volk,
Hinter dir her schüttelt den Kopf das Volk Jerusalems.
23. Wen hast du geschmäht und gelästert,

---

* So nach der Punkt. 2 Kön. 17, 24.
** 2 Kön. 19, 17. besser: Völker.

Und gegen wen die Stimme erhoben?
Du schlugst auf zur Höhe deine Augen
Gegen den Heiligen Israels.
24. Durch deine Diener hast du den Herrn geschmäht, und sprichst:
Mit meiner Wagen Menge besteig' ich die Höh' der Berge,
Den letzten Gipfel Libanons;
Will umhaun seiner Cedern Wuchs,
Seiner Cypressen Herrlichkeit;
Und will gelangen zu seiner äussersten Höhe,
Zu seinem Gartenwald.
25. Ich grabe und trinke Wasser,
Und will austrocknen mit meiner Fusssohle alle Ströme Aegyptens.
26. Hast du nicht gehört: in der Ferne hab' ich es verfügt,
In der Urzeit es entworfen?
Nun hab' ich es kommen lassen,
Und du sollst zu wüsten Haufen zerstören feste Städte.
27. Und ihre Bewohner sind schwachen Armes,
Verzagen und werden zu Schanden,
Sind Gewächs des Feldes und grünes Kraut,
Gras der Dächer und Brandkorn vor der Halmsaat.
28. Dein Sitzen aber, deinen Ausgang und deinen Eingang kenne ich,
So wie dein Toben gegen mich.
29. Wegen deines Tobens gegen mich,
Und weil dein Uebermuth mir zu Ohren kam,
So leg' ich meinen Ring in deine Nase
Und mein Gebiss in deine Lippen,
Und führe dich zurück auf dem Wege, auf dem du gekommen bist.
30. Diess sey für dich das Zeichen:
Geniessen wird man das Jahr Wildgewachsenes,
Und im zweiten Jahre Wurzelsprossen;
Im dritten Jahre aber säet und erndtet,
Pflanzt Weinberge und geniesst ihre Frucht!
31. Und fürder die Geretteten vom Hause Juda, die übrig geblieben,
Sie schlagen Wurzel nach unten
Und tragen Frucht oben.
32. Denn von Jerusalem geht aus ein erübrigter Rest,
Und ein gerettet Volk vom Berge Zion.
Der Eifer Jahve's der Heerschaaren wird diess thun!
33. Darum spricht so Jahve der Schaaren über den König von Assur:
Er wird nicht in diese Stadt hereinkommen;
Er wird keinen Pfeil hineinschiessen,
Mit keinem Schilde gegen sie vorrücken,
Und nicht schütten gegen sie einen Wall.
34. Auf dem Wege, welchen er gekommen ist, auf dem kehrt er zurück;
Und in diese Stadt wird er nicht hereinkommen, spricht Jahve.
35. Und ich will diese Stadt schützen und sie retten,
Um meinetwillen und um Davids, meines Knechtes, willen.
36. Und es gieng aus der Engel Jahve's und erschlug im Lager

Assurs hundert- und fünfundachtzig Tausend. Und als man am Morgen sich aufmachte, siehe, da waren sie alle todte Leichname. 37. Und es brach auf, zog dahin und kehrte heim Sanherib, der König von Assur, und wohnte zu Ninive. 38. Und als er einst anbetete im Hause seines Gottes Nisroch, da erschlugen ihn seine Söhne Adrammelech und Sarezer mit dem Schwerde. Sie entflohen ins Land Ararat; und sein Sohn Esarhaddon ward König an seiner Statt.

XXXVIII, 1. In jenen Tagen ward Hiskia krank zum Sterben; und es kam zu ihm der Prophet Jesaja, der Sohn des Amoz, und sagte zu ihm: So spricht Jahve: Bestelle dein Haus, denn du wirst sterben und nicht leben! 2. Da drehte Hiskia sein Anlitz gegen die Wand und betete zu Jahve, 3. und sprach: Nicht doch! Jahve, gedenk doch, dass ich vor dir gewandelt mit Treue und aufrichtigem Herzen, und was gut in deinen Augen gethan habe. Und Hiskia weinete heftig. 4. Da geschah das Wort Jahve's zu Jesaja, wie folgt: 5. Gehe hin und sprich zu Hiskia: So spricht Jahve, der Gott deines Vaters David: Ich habe gehört dein Gebet, gesehen deine Thräne; siehe, ich füge zu deinem Leben noch fünfzehn Jahre. 6. Und aus der Hand des Königs von Assur will ich dich retten und diese Stadt, und will beschützen diese Stadt. 7. Und diess sey dir das Zeichen von Seiten Jahve's, dass Jahve thun werde, was er geredet hat: 8. Siehe, ich rücke den Schatten des Sonnenzeigers, welcher heruntergegangen ist am Sonnenzeiger des Ahas mit der Sonne, zurück um zehn Grade. Und es kehrte zurück die Sonne um zehn Grade am Sonnenzeiger, welche sie herunter gegangen war.

9. Schrift von Hiskia, dem Könige von Juda, als er krank war, und von seiner Krankheit genass.

10. Ich sprach: In der Mitte meiner Tage soll ich wandeln durch die Pforten der Unterwelt,
Bin gestraft um den Rest meiner Jahre.
11. Ich sprach: Nicht werd' ich schauen Jah,
Jah im Lande der Lebendigen,
Nicht ferner Menschen sehn bei den Wohnern der Stille.
12. Meine Wohnung wird abgebrochen und zieht von mir fort, wie des Hirten Zelt.
Du schneidest ab wie ein Weber mein Leben,
Der mich vom Trumm lostrennet;
In Tag und Nacht machst du mit mir fertig.
13. Ich harrete aus bis zum Morgen; — wie ein Löwe,
Also zerbrach er all meine Gebeine;
In Tag und Nacht machst du mit mir fertig.
14. Wie eine Schwalbe, so zirpte ich,
Klagte wie die Taube;
Es schmachteten meine Augen zur Höhe:

---

* Verbesserung für: Ich schneide ab.

Jahve, Gewalt mir geschieht, vertritt mich!
15. Was soll ich reden?
Er sagte mir zu, und er that es.
In Demuth wandeln will ich all meine Jahre
Nach dem Leidwesen meiner Seele.
16. Herr! dadurch leben sie,
Und darauf beruht alles Leben meines Geistes;
So wollest mich erstarken und genesen lassen.
17. Siehe, zum Heile ward das Leid mir, das Leid;
Und du zogst liebend meine Seele aus der Grube der Vernichtung,
Denn du hast hinter deinen Rücken geworfen all meine Sünden.
18. Denn nicht preist dich die Unterwelt, lobsingt der Tod dir;
Nicht berichten die zur Grube Gefahrenen von deiner Treue.
19. Der Lebende, der Lebende preist dich, wie ich heute;
Der Vater gibt Kunde den Söhnen von deiner Treue.
20. Jahve rettet mich;
Und unser Saitenspiel wollen wir rühren
Alle Tage unseres Lebens im Hause Jahve's.

*21. Und Jesaja sagte, sie sollten eine Feigenmasse bringen, und sie zerdrückt auf die Beule legen, dass sie heil werde. 22. Und Hiskia sprach: Was ist das Zeichen, dass ich gehn werde in das Haus Jahve's?

XXXIX, 1. In jener Zeit schickte Merodach Baladan, Sohn Baladans, König zu Babel, Briefe und Geschenke an Hiskia; und er hatte gehört, dass er krank gewesen und gesund geworden sey. 2. Und Hiskia freute sich über sie und zeigte ihnen sein Schatzhaus, das Silber und das Gold, die Specereien und das köstliche Oel, sein ganzes Zeughaus und alles, was sich fand in seinen Kammern; da war nichts, was Hiskia ihnen nicht gezeigt hätte in seinem Palaste und in seiner ganzen Herrschaft. 3. Da kam der Prophet Jesaja zu dem Könige Hiskia, und sprach zu ihm: Was sprachen diese Männer, und woher kommen sie zu dir? Und Hiskia antwortete: Aus fernem Lande kamen sie zu mir, aus Babel. 4. Jener sprach: Was haben sie gesehen in deinem Palaste? und Hiskia antwortete: Alles, was in meinem Palaste, haben sie gesehen; da ist nichts, was ich ihnen nicht gezeigt hätte in meinen Kammern. 5. Da sprach Jesaja zu Hiskia: Höre das Wort Jahve's der Schaaren! 6. Siehe, Tage werden kommen, dass fortgetragen wird Alles, was in deinem Palaste, und was aufgehäuft haben deine Väter bis auf diesen Tag, nach Babel; Nichts wird zurückbleiben, spricht Jahve. 7. Und von deinen Söhnen, welche aus dir hervorgehn werden, welche du zeugen wirst, werden sie nehmen, dass sie Hämmlinge seyen im Palaste des Königes von Babel. 8. Und Hiskia sprach zu Jesaja: Gut ist das Wort Jahve's, das du gesprochen hast; er dachte nämlich: so wird ja Friede und Bestand seyn in meinen Tagen.

---

* Die VV. 21. 22. sind hinter V. 6. irrthümlich weggelassen worden.

Cap. XL—LXVI.

Weissagungen der Rückkehr aus der Gefangenschaft und einer glänzenden Wiederherstellung des jüdischen Staates.

Erstes Buch.

Cap. XL — XLVIII.

XL, 1. Tröstet, tröstet mein Volk! spricht euer Gott;
2. Sprecht Jerusalem Muth ein, und ruft ihr zu,
Dass vollendet ist ihr Dienst, dass gesühnt ihre Schuld,
Dass sie empfängt aus der Hand Jahve's
Gedoppeltes für all ihre Büssung.
3. Eine Stimme ruft: Durch die Wüste bahnet den Weg Jahve's!
Ebnet durch die Steppe eine Bahn für unsern Gott!
4. Jedes Thal werde erhöht,
Jeder Berg und Hügel sinke,
Das Holperichte werde zur Fläche,
Und die abschüssigen Orte zur Ebene!
5. Dass sich enthülle die Herrlichkeit Jahve's,
Und schaue alles Fleisch zumal;
Denn der Mund Jahve's hat es geredet.
6. Eine Stimme spricht: Predige!
Und man spricht: Was soll ich predigen?
„Alles Fleisch ist Gras,
Und all seine Lieblichkeit wie die Blume des Feldes:
7. Es verdorrt das Gras und welkt die Blume,
Haucht Jahve's Odem daran.
[*Fürwahr Gras ist das Volk*]
8. Es verdorrt das Gras und welkt die Blume;
Doch das Wort unseres Gottes besteht ewig.
9. Auf hohen Berg steigt hinan, Freudeboten Zions!
Erhebt mit Macht eure Stimme, Freudeboten Jerusalems!
Erhebet getrost sie,
Sprecht zu den Städten Juda's: Sieh' da euer Gott!
10. Siehe, Jahve der Herr kommt als Gewaltiger;
Und sein Arm schaltet ihm.
Siehe sein Lohn ist mit ihm;
Und seine Vergeltung geht vor ihm her.
11. Wie ein Hirt wird er seine Heerde weiden;
In seinen Arm fasst er die Lämmer,
Trägt sie in seinem Busen,
Die Säugenden leitet er sanft.
12. Wer maass mit hohler Hand die Wasser,
Schätzte ab den Himmel mit der Spanne,
Mit dem Dreiling allen Staub der Erde?
Wog auf der Wage die Berge,
Und die Hügel in Wagschaalen?

13. Wer hat abgeschätzt den Geist Jahve's,
War sein Rathgeber, der ihn anwies?
14. Mit wem berieth er sich, dass er ihn verständige,
Und ihn belehre über den Pfad des Rechtes,
Ihn lehre Weisheit, und den Weg der Einsicht ihm weise?
15. Siehe, die Völker sind wie ein Tropfen am Eimer,
Werden dem Staube der Wagschalen gleichgeachtet.
Sieh', die Länder, wie ein Stäubchen trägt er sie.
16. Der Libanon reicht nicht hin zum Feuer,
Und sein Wild nicht hin zum Brandopfer.
17. Alle Völker sind wie Nichts vor ihm,
Vom Nichtseyn und Unding gelten sie ihm;
18. Und wem doch vergleichet ihr Gott,
Und welch ist das Gleichniss, das ihr ihm stellet?
19. Das Bild giesst der Meister
Und der Schmelzer, mit Golde beschlägt er's,
Und mit silbernen Kettchen der Schmelzer.
20. Wer sich nicht so hoch erhebt mit der Gabe,
Ein Holz, das nicht morschet, wählt er;
Einen geschickten Meister suchet er sich,
Aufzurichten ein Bild, das nicht wanke.
21. Seht ihr es nicht ein, höret ihr's nicht,
Ward es euch nicht von Anfang verkündet?
Habt ihr nicht geachtet auf die Gründung der Erde?
22. Der thront ob dem Kreis der Erde,
Und ihre Bewohner Heuschrecken gleich;
Der ausspannt gleich einem Teppich den Himmel,
Und ihn ausbreitet wie ein Zelt zum Wohnen;
23. Der in Nichts Fürsten verwandelt,
Landesrichter zunichte macht; —
24. Kaum sind sie gepflanzt, kaum sind sie gesäet;
Kaum wurzelt in der Erde ihr Stamm:
So haucht er sie auch an; und sie verdorren,
Und ein Sturm führt wie Stoppel sie hin. —
25. Wem wollt ihr mich vergleichen, dass ich ähnle?
Spricht der Heilige.
26. Hebet zur Höh' eure Augen und schaut!
Wer schuf diese?
Der herausführt nach der Zahl ihr Heer,
Alle sie mit Namen ruft;
Ob der Grösse seiner Macht und Gewalt der Stärke
Bleibt Keiner aus.
27. Warum sprichst du, Jakob, und redest du, Israel:
Verborgen ist mein Weg vor Jahve;
Und vor meinem Gotte geht mein Recht vorüber?
28. Hast du nicht begriffen, etwa nicht gehört:
Ein ewiger Gott ist Jahve,
Schöpfer der Enden der Erde;

Er wird nicht matt, und wird nicht müde;
Keine Ergründung seiner Weisheit!
29. Der dem Matten Kraft giebt,
Und dem Ohnmächtigen Stärke viel.
30. Es ermatten Jünglinge und ermüden,
Und junge Krieger straucheln;
31. Aber die auf Jahve vertraun, sammeln neue Kraft,
Erheben die Schwingen wie Adler;
Sie rennen, ohne zu ermüden;
Sie schreiten, ohne matt zu werden.

XLI, 1. Horcht in Stille auf mich, ihr Länder!
Und die Nationen mögen neue Kraft sammeln,
Sich nähern und reden!
Zusammen lasst uns ins Gericht gehn!
2. Wer erweckte von Aufgang her
Ihn, dem Sieg auf jedem Tritt begegnet;
Giebt vor ihm hin die Völker und stürzt Könige,
Macht gleich dem Staube ihr Schwerd,
Verfliegender Stoppel gleich ihren Bogen?
3. Er verfolgt sie, zieht sicher
Den Pfad, den er mit seinen Füssen nicht betrat.
4. Wer hat es gethan und vollführt?
Der hervorrief die Menschengeschlechter von Anbeginn;
Ich Jahve bin der Erste,
Und zugleich noch mit den Letzten bin ich.
5. Es schautens die Länder und schaudern,
Die Enden der Erde erzittern;
Sie nahen sich und kommen herbei.
6. Einer helfen sie dem Andern,
Zu seinem Nächsten spricht Jeder: Muth gefasst!
7. Der Schmied ermuthigt den Schmelzer,
Der Hammerglätter den Ambosschläger,
Meint von der Löthung: sie ist gut;
Und heftet es mit Nägeln, dass es nicht wanke.
8. Aber du, Israel, mein Diener,
Jakob, den ich mir erkor,
Saame Abrahams, meines Freundes!
9. Du, den ich ergriff an den Enden der Erde
Und von ihren Säumen herrief;
Und zu dem ich sprach: Du bist mein Diener;
Ich habe dich erkoren, nicht verschmäht dich.
10. Fürchte nichts, denn Ich bin mit dir;
Nicht schau' umher, denn ich bin dein Gott;
Ich stärke dich, und beschütze dich und stütze dich mit meinem gnädigen Arm.
11. Siehe, beschämt werden und zu Schanden

Alle, die entbrannt sind gegen dich;
Wie nichts werden und kommen um deine Widersacher.
Du wirst sie suchen und nicht finden, die mit dir zankten,
Wie nichts werden und vergehen, die mit dir kämpften.
Denn ich, Jahve, bin dein Gott, der dich am Arme fasst,
Der zu dir spricht: Fürchte nichts, ich beschütze dich.
Fürchte nichts, du Wurm Jakob, du Völkchen Israel!
Ich stehe dir bei, spricht Jahve,
Und dein Erlöser ist der Heilige Israels.
Siehe, ich mache dich zu einem Dreschschlitten,
Einem scharfen, neuen, der bewehrt mit Schneiden;
Dreschen wirst du Berge und zermalmen,
Und Hügel wie Spreu machen.
Worfeln wirst du sie, und der Wind sie entführen,
Und ein Sturm zerstreuet sie;
Du aber wirst frohlocken ob Jahve,
Und dich rühmen des Heiligen Israels.
Die Leidenden und Armen suchen Wasser, und es ist nicht da;
Ihre Zunge vertrocknet vor Durst.
Ich, Jahve, will sie erhören;
Ich, der Gott Israels, will sie nicht verlassen.
Ich öffne auf Kahlhöhen Ströme
Und inmitten der Thäler Quellen;
Ich mache die Wüste zum Wasserteiche
Und das dürre Land zu Wasserquellen.
Setzen will ich in der Wüste Cedern,
Akazie, Myrt' und Oelbäume;
Ich pflanze in der Steppe Cypressen,
Platanen und Lärchenbäume zumal.
Auf dass sie sehen und verstehn und vermerken und begreifen zumal,
Dass Jahve's Arm Solches thut,
Und der Heilige Israels es schafft.
Schaffet her eure Rechtssache, spricht Jahve,
Bringt bei eure Brustwehren, spricht der König Jakobs.
Sie mögen sie beibringen und uns sagen,
Was sich ereignen wird.
Frühere Weissagungen, welche sind sie?
Sagt an! und wir wollen sie zu Herzen nehmen,
Und merken auf ihren Ausgang!
Oder das Künftige lasset uns hören!
Sagt an, was kommen wird in der Folgezeit, und wir wollen's merken;
Wenn ihr Götter seyd!
Thut nur etwas Gutes oder Böses;
Und wir wollen erstaunen und es sehn zumal.
Siehe, ihr seyd vom Nichts,
Und euer Thun von *Asche*;

* Verbesserung.

Ein Greuel, wer euch erwählt.
25. Ich erweckte ihn vom Norden her, und er kam,
Vom Aufgang der Sonn' ihn, der meinen Namen anruft;
Dass er komme an Statthalter wie an Lehm,
Und wie ein Töpfer, der den Thon tritt.
26. Wer hat es angesagt von Anfang an, und wir wollen's merken;
Vor Alters, und wir wollen sagen: Recht!
Keiner sagte es an, und keiner verkündigte,
Und Keiner hörte eure Worte.
27. Zuerst an Zion ein sieh' da! siehe sie!
Und an Jerusalem einen Freudeboten send' ich.
28. Ich schaue: da ist Niemand;
Und von ihnen ist kein Rather;
Dass ich sie fragte, und sie Antwort gäben.
29. Siehe! sie alle sind Nichtigkeit,
Unding ihre Werke,
Wind und Leere ihre Bilder.

XLII, 1. Siehe, mein Diener, den ich stütze,
Mein Erwählter, an dem meine Seele Gefallen hat —
Ich lege meinen Geist auf ihn;
Sitte wird er den Völkern kundthun.
2. Er wird nicht schreien und nicht rufen,
Nicht lässt er auf der Gasse seine Stimme hören.
3. Gekricktes Rohr zerbricht er nicht,
Und glimmenden Docht löscht er nicht aus;
Nach Wahrheit thut er Sitte kund.
4. Nicht wird er stumpf und nicht erlahmt er,
Bis er auf Erden Sitte gepflanzt,
Und auf seine Lehre die Länder harren.
5. So spricht der Gott Jahve, der den Himmel schuf und ihn ausspannt,
Der die Erde ausbreitete mit ihren Sprossen,
Der Odem giebt dem Volk auf ihr,
Und den Geist den auf ihr Wandelnden:
6. Ich, Jahve, berufe dich zum Siege.
Ich fasse dich an der Hand,
Und ich bilde dich und setze dich zu einem *Läuterungsvolke*,
Zu einem Lichte der Heiden;
7. Zu öffnen blinde Augen,
Herauszuführen aus dem Verschluss den Gefang'nen,
Aus dem Hause der Haft die in Finsterniss wohnen.
8. Ich bin Jahve; das ist mein Name;
Und meine Ehre lass' ich keinem Andern,
Meinen Ruhm nicht den Götzenbildern.
9. Die frühern Worte siehe, sie trafen ein;

---

* Die Punkt.: Bundesvolke.

Und neue Dinge verkündige ich;
Bevor sie aufsprossen, lass' ich euch sie wissen.
Singet dem Jahve neuen Sang,
Seinen Ruhm am Ende der Erde,
Die das Meer befahren, und seine Fülle,
Die Länder und ihre Bewohner!
Es jauchze die Wüste und ihre Städte,
Die Dörfer, welche Kedar bewohnt;
Jubeln mögen die Bewohner Sela's,
Von dem Haupt der Berge mögen schrei'n sie!
Sie sollen geben dem Jahve Ehre,
Und seinen Ruhm in den Ländern verkünden!
Jahve zieht wie ein Held aus,
Wie ein Kriegsmann weckt er seinen Eifer;
Laut ruft er und schreiet,
Tritt kühn vor gegen seine Feinde.
Ich habe geschwiegen von lange her, war ruhig, hielt an mich;
Wie die Gebärerin will ich schreien,
Will schnauben und schnappen zumal.
Verwüsten will ich Berge und Hügel,
Und verdorren lass' ich all ihr Kraut;
Machen will ich Ströme zu Ländern,
Und Seen trockne ich aus.
Und führen will ich Blinde auf einem Wege, den sie nicht kennen,
Lasse sie Pfade, die sie nicht kennen, betreten;
Finsterniss mach' ich vor ihnen zu Licht
Und höckerichtes Land zur Ebene:
Diess sind die Worte, welche ich ausführe, nicht aufgebe.
Es weichen zurück, werden tief beschämt
Die auf ein Bild vertrauen,
Die da sprechen zum Gusswerk: Ihr seyd unsere Götter.
Ihr Tauben, höret!
Und ihr Blinden, schauet auf und seht!
Wer ist blind, wenn nicht mein Diener?
Und taub wie mein Bote, den ich senden will?
Wer ist blind wie der Gottergebene,
Blind wie der Diener Jahve's?
Du hast Vieles gesehen, und nicht beachtet;
Mit offenen Ohren hörte er nicht.
Jahve geruhete um seiner Gnade willen,
Die Belehrung zu geben, gross und herrlich.
Und es ist ein beraubt und geplündert Volk,
Verstrickt *in Löchern* sie alle,
Und in Häusern der Haft sind sie versteckt;
Sie fielen anheim dem Raub, und Keiner rettete —
Der Plünderung, und Keiner sprach: Gieb zurück!

---

* Nach geänderter Punkt.

23. Wer von euch will horchen auf Solches,
Aufmerken und vernehmen für die Folgezeit?
24. Wer gab hin zur Plünderung Jakob
Und Israel den Räubern?
War's nicht Jahve, an dem wir sündigten,
Auf dessen Wegen sie nicht wollten gehn
Und hören nicht auf dessen Belehrung?
25. Und so goss er über ihn aus seine Zorngluth und Wuth des Krieges.
Du entflammtest ihn rings; und er sah nicht ein;
Verzehrtest ihn, und nicht zu Herzen nahm er's.

XLIII, 1. Nun aber spricht so Jahve, der dich geschaffen hat, Jakob,
Der dich bildete, Israel:
Fürchte nichts, denn ich erlöse dich;
Ich rufe dich bei deinem Namen; mein bist du.
2. Wenn du durch Gewässer schreitest, bin ich bei dir;
Wenn durch Ströme, so werden sie dich nicht überfluthen.
Wenn du durch Feuer gehst, so wirst du dich nicht versengen;
Und die Flamme wird dich nicht brennen.
3. Denn ich bin Jahve, dein Gott,
Der Heilige Israels dein Retter;
Ich gebe hin als Lösegeld für dich Aegypten,
Cusch und Seba an deiner Stelle.
4. Darum, dass du theuer bist in meinen Augen,
Werthgeachtet, und ich dich liebe,
So gebe ich Menschen hin an deiner Stelle,
Und Völker an der Stelle deiner Seele.
5. Fürchte nichts, denn ich bin mit dir!
Vom Aufgang her lass ich deinen Saamen kommen,
Und vom Niedergang her will ich dich sammeln.
6. Ich spreche zum Norden: Gieb her!
Und zum Süden: Hemme nicht!
Lass kommen meine Söhne aus der Ferne,
Und meine Töchter vom Ende der Erde!
7. Jeden, der nach meinem Namen sich nennt,
Den hab' ich auch zu meiner Ehre geschaffen,
Ihn gebildet und gemacht.
8. Er führt heraus das Volk, welches blind, obschon es Augen hat,
Und sie, die taub, obschon sie Ohren haben.
9. Ihr Heiden alle, versammelt euch zumal!
Und zusammentreten mögen die Völker!
Wer unter ihnen verkündiget Solches?
Auch frühere Worte mögen sie uns hören lassen?
Sie mögen ihre Zeugen stellen und Wahrheit reden,
Hören diese und sprechen: Getreu!
10. Ihr seyd meine Zeugen, spricht Jahve,
Und mein Knecht, welchen ich erkohr;

Auf dass ihr einsehet und mir glaubet
Und begreifet, dass ich es bin.
Vor mir ward kein Gott gebildet,
Und nach mir wird keiner seyn.
1. Ich, Ich bin Jahve,
Und ausser mir ist kein Retter.
2. Ich habe verkündigt und gerettet und geweissagt,
Als kein Fremder unter euch war.
Ihr seyd meine Zeugen, ist der Spruch Jahve's.
13. Und ich — Gott von jeher schon ich bin;
Und Keiner rettet aus meiner Hand;
Thu' ich etwas, wer will es hindern?
14. So spricht euer Erlöser, Jahve, der Heilige Israels:
Um euretwillen sandte ich nach Babel;
Stürzte dahin als Flüchtlinge sie all',
Und versenkte den Chaldäern ihr Jauchzen in **Gestöhn**.
15. Ich bin Jahve, euer Heiliger,
Der Schöpfer Israels, euer König.
16. So spricht Jahve, der durch das Meer einen Weg schafft
Und durch reissende Wasser einen Pfad;
17. Der ausziehn liess Wagen und Ross,
Und ein Heer, das stark; —
Zumal liegen sie, erstehen nimmer,
Sind erloschen, wie ein Docht verglommen —:
8. Gedenket nicht mehr des Frühern,
Und auf die alten Dinge merket nicht!
9. Sieh', ich schaffe Neues,
Es sprosst schon auf; wollt ihr es denn nicht beachten?
Und ich mache in der Wüste einen Weg,
In der Einöd' Ströme.
10. Es preisen mich die Thiere des Feldes,
Schakale und Straussen,
Dass ich in der Wüste Wasser schaffe,
Ströme in der Einöde,
Um zu tränken mein Volk, mein Erkohrenes.
21. Das Volk, welches ich mir gebildet habe,
Sie sollen meinen Ruhm erzählen.
22. Und nicht hast du mich gerufen, Jakob,
Dass du dich um mich geplagt hättest, Israel.
23. Nicht hast du mir gebracht das Schaf deiner Brandopfer,
Und mit deinen Opfern mich nicht geehret;
Ich habe dich nicht belästigt um Speisopfer,
Und dich nicht geplagt um Weihrauch.
24. Nicht gekauft hast du mir um Geld Würzrohr,
Mit dem Fette deiner Opfer mich nicht gesättigt;

---

* Nach geändertem Accent.
** Nach geändertem Vokal.

Nur belästigt hast du mich mit deinen Sünden,
Mich geplagt mit deinen Missethaten.
25. Ich, ich bin's, der deine Vergehen tilgt, um meinetwillen,
Und deiner Sünden erinnr' ich mich nicht.
26. Erinnere mich! Lass uns zusammen rechten!
Sprich du, damit du als gerecht dastehest!
27. Dein erster Vater hat gesündigt,
Und deine Fürsprecher fielen von mir ab.
28. Und so entweihete ich heilige Fürsten,
Und gab zur Verbannung Jakob hin
Und Israel der Verunglimpfung.

XLIV, 1. Nun aber höre, Jakob, mein Diener,
Und Israel, welchen ich erkohr.
2. So spricht Jahve, dein Schöpfer und dein Bildner,
Der von Mutterleibe an dir half:
Fürchte nichts, mein Diener Jakob,
Und Frommchen du, den ich erkohr!
3. Denn ich giesse Wasser auf den Durstigen,
Träufelnde Bäche auf das Trockene,
Giesse meinen Geist auf deinen Saamen,
Und meinen Segen auf deine Sprossen,
4. Dass sie wachsen als zwischen Gras,
Wie Weiden an Wasserbächen.
5. Der wird sprechen: Dem Jahve gehör' ich;
Und der wird *sich nennen nach dem Namen* Jakobs;
Und der wird seinen Arm zeichnen dem Jahve,
Und „Israel" *führen im Beinamen*.
6. So spricht Jahve, der König Israels
Und sein Erlöser, Jahve der Schaaren:
Ich bin der Erste, und ich bin der Letzte,
Und ausser mir ist kein Gott.
7. Wer weissagte wie ich?
Er thue es kund und bringe mir es bei!
Seit ich gepflanzt der Urzeit Volk —
Und die zukünftigen Dinge und was da kommt, mögen sie einmal kundthun!
8. Erschrecket nicht und bebet nicht!
Hab' ich dir es nicht vorlängst angesagt und verkündigt? —
Ihr seyd meine Zeugen —:
Giebt es einen Gott ausser mir?
Da ist kein Hort; ich weiss keinen.
9. Die Verfertiger von Bildern sind alle nichtig,
Und ihre Lieblinge sind unnütze;

---

* Die Punkt.: — wird anrufen den Namen Jakobs; wird schmeicheln mit dem Namen Israel.

ıre Zeugen sind sie selbst;
ie sehen nicht, und verstehen nicht, auf dass sie zu Schanden werden.
Ver verfertigt einen Gott? ein Bild er giesst, zu keinem Nutzen.
iehe, all seine Genossen werden zu Schanden;
Scherben* sind sie, Menschen nicht.
ie mögen nur alle sich versammeln, auftreten!
ie werden erschrecken, werden allzumal zu Schanden.
er Schmied — ein Beil bearbeitet er in der Kohlengluth,
nd mit Hämmern gestaltet er es; —
earbeitet es mit seinem starken Arm;
r hungert auch, und die Kraft fehlt,
rinkt kein Wasser und wird matt,**
m sich Cedern zu hauen;
r holt sich Steineiche und Eiche,
Vählt sich aus unter den Bäumen des Waldes;
r pflanzt eine Esche, und der Regen zieht sie gross.
ıs dient den Leuten zum Verbrennen;
Ind er nimmt davon und wärmt sich,
Ir zündet's an und bäckt Brod;
Verfertigt auch einen Gott und betet an,
Macht es zum Götzen und huldigt ihm.
Die Hälfte davon verbrennt er mit Feuer,
Ueber der Hälfte isst er Fleisch;
Er brät einen Braten und sättigt sich,
Wärmt sich auch und spricht: Ah!
ch erwarme, ich spüre das Feuer.
Und den Rest davon macht er zum Gotte, zu seinem Götzen,
Huldigt ihm, betet ihn an und fleht zu ihm:
Rette mich; denn du bist mein Gott!
Sie sehn nicht ein und begreifen nicht;
Verklebt, dass sie nicht sehn, sind ihre Augen,
Vor irgend Verständniss ihre Herzen.
Nicht beherzigt er's, keine Einsicht ist da und kein Verstand,
Dass er dächte: die Hälfte hab' ich mit Feuer verbrannt,
Hab' auf den Kohlen Brod gebacken,
Briet Fleisch und ass;
Und den Rest davon sollt' ich zum Greuel machen,
Niederfallen vor einem Holzklotz?
Er jagt der Asche nach;

* Nach geänderter Punktation.
** Nachträglicher Zusatz am Rande:

13. Der Zimmermann zieht die Schnur,
Zeichnet es mit dem Stifte,
Fertigt es an mit dem Hobel,
Und mit dem Zirkel zeichnet er es;
Macht es gleich eines Mannes Gestalt,
Gleich einem stattlichen Menschen, ein Haus zu bewohnen.

Sein bethörtes Herz führt ihn irre,
So dass er nicht seine Seele rettet und nicht spricht:
Halte ich nicht Trug in meiner Hand?
21. Denk an Solches, Jakob!
Und Israel, denn du bist mein Diener;
Ich habe dich gebildet, du bist von mir ein Diener.
Israel, du darfst meiner nicht vergessen.
22. Ich wische ab wie einen Nebel deine Sünden,
Und wie ein Gewölk deine Vergehungen;
Kehr' um zu mir, denn ich erlöse dich!
23. Jubelt, ihr Himmel; denn Jahve hat es gethan!
Jauchzet, ihr Tiefen der Erde!
Brecht ihr Berge in Jubel aus,
Der Wald und jeder Baum darin;
Denn erlöst hat Jahve den Jakob,
Und an Israel verherrlicht er sich!
24. So spricht Jahve, dein Erlöser,
Der im Mutterleib dich bildete:
Ich bin Jahve, der Alles gemacht hat,
Der den Himmel ausspannt allein,
Die Erde ausbreitete, — wer war mit mir?
25. Der die Zeichen der Lügenpropheten vernichtet,
Die Wahrsager zu Thoren macht;
Der rückwärts sich wenden lässt die Weisen,
Und ihren Verstand zur Narrheit macht;
26. Der aufrecht erhält seines Dieners Wort,
Und die Weissagung seiner Boten erfüllt;
Der von Jerusalem spricht: Es werde bewohnt!
Und von den Städten Juda's: Werden gebauet!
Und ihre Trümmer richt' ich wieder auf.
27. Der zur Tiefe spricht: Versiege!
Und deine Ströme trockn' ich aus!
28. Der von Coresch spricht: Mein Hirt!
Und all mein Geschäft vollführt er;
Von Jerusalem spricht: Es wird erbauet,
Und vom Tempel: Er wird gegründet.

XLV, 1. So spricht Jahve zu seinem Gesalbten, zu Coresch,
Den ich bei seiner Rechten fasste,
Um Völker vor ihm hinzustürzen,
Und dass ich Hüften der Könige entgürte;
Zu öffnen vor ihm Thüren,
Und dass Thore vor ihm nicht verschlossen bleiben:
2. Ich will vor dir hergehn;
Will die Höcker ebnen,
Will eherne Thüren sprengen,
Und eiserne Riegel wegschlagen.
3. Und will dir geben im Dunkel liegende Schätze,

Reichthümer der Verstecke;
Auf dass du erkennest, dass ich Jahve bin,
Der deinen Namen rief, der Gott Israels.
4. Wegen meines Dieners Jakob,
Und Israels, meines Erkornen,
Rief ich dir bei deinem Namen,
Mit freundlichen Worten, ohne dass du mich kanntest.
5. Ich bin Jahve, und Keiner sonst;
Ausser mir ist kein Gott.
Ich gürtete dich, ohne dass du mich kanntest.
6. Auf dass man erkenne vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang,
Dass Niemand ausser mir.
Ich bin Jahve, und Keiner sonst.
7. Der das Licht bildet und Dunkel schafft,
Glück wirkt und Unheil schafft:
Ich, Jahve, thue das Alles.
8. Träufelt, ihr Himmel, von Oben,
Und die Wolken mögen Glück streuen;
Es öffne sich die Erde, und es sprosse Heil,
Und Gerechtigkeit lasse sie keimen zumal!
Ich, Jahve, schaffe es.
9. Ha, der streitet mit seinem Bildner,
Eine Scherbe von den Scherben des Erdreichs!
Spricht auch der Thon zu seinem Bildner: Was machst du?
Und dein Werk: Er hat keine Hände.
10. Ha, der spricht zum Vater: Warum zeugest du?
Und zum Weibe: Warum gebierst du?
11. Also spricht Jahve, der Heilige Israels und sein Bildner:
Das Zukünftige *fordern sie mir ab*?
Wegen meiner Kinder und meiner Hände Werk wollt ihr mir befehlen?
12. Ich habe die Erde gemacht
Und die Menschen auf ihr geschaffen;
Meine Hände haben den Himmel ausgespannt,
Und all' ihr Heer befehlig' ich.
13. Ich hab' ihn erweckt zum Siege,
Und alle seine Wege ebn' ich;
Er wird meine Stadt bauen,
Und meine Gefangenen loslassen,
Nicht um Kaufpreis und nicht um Lösgeld:
Spricht Jahve der Schaaren.
14. So spricht Jahve:
Der Erwerb Aegyptens und der Markt von Cusch,
Und die Sebaiten hohen Wuchses
Werden zu dir übergehen und dein gehören,
Hinter dir einhergehn werden sie, in Fesseln einherziehn,
Dir huldigen und zu dir flehen:

* Die Punktation: fraget mich.

„Nur in dir ist ein Gott, und Keiner sonst; kein Gott weiter!
15. Allein du bist ein Gott, der sich verhüllt,
Gott Israels, Retter!“
16. Beschämt und zu Schanden werden sie alle,
Zumal versinken sie in Schmach
Die Verfertiger von Götzenbildern.
17. Israel wird gerettet durch Jahve mit ewiger Rettung;
Nicht beschämt werdet ihr und nicht zu Schanden in alle Ewigkeit.
18. Denn so spricht Jahve, der die Himmel schuf —
Er ist Gott; —
Der die Erde bildete und machte —
Er gründete sie;
Nicht umsonst erschuf er sie, zum Bewohnen bildete er sie —:
Ich bin Jahve, und Keiner sonst.
19. Nicht im Geheimen hab' ich geredet,
An einem Orte finstern Landes;
Nicht hab' ich zu Jakobs Saamen gesagt:
Umsonst suchet mich!
Ich Jahve sage Heil an, thue Wohlfahrt kund.
20. Versammelt euch und kommt,
Nähert euch zumal, ihr Entronnene der Heiden!
Ohn' Einsicht sind, die da tragen das Holz ihres Götzen,
Und zu einem Gotte flehen, der nicht rettet.
21. Saget an und bringt bei,
Und berathen mögen sie sich zusammen:
Wer hat Solches geweissagt vor Alters,
In der Urzeit es kund gethan?
Nicht ich, Jahve? keine Gottheit ist weiter ausser mir;
Ein gnädiger und rettender Gott Keiner neben mir.
22. Wendet euch zu mir, so werdet ihr gerettet,
All ihr Enden der Erde!
Denn ich bin Gott, und Keiner mehr.
23. Bei mir schwöre ich: —
Wahrheit kommt aus meinem Munde, ein Wort, das nicht zurückgeht —
Dass mir sich beugen wird jedes Knie,
Schwören wird jede Zunge.
24. Nur bei Jahve — spricht man von mir — sind Gnaden und Macht.
Zu ihm werden kommen und sich schämen alle, die auf ihn zürnten.
25. Durch Jahve gerecht werden und seiner sich berühmen wird aller Saame Israels.

XLVI, 1. Es stürzt Bel, es sinkt Nebo;
Es werden ihre Bildsäulen den Thieren, dem Vieh,
Die von euch einst getragenen, aufgeladen,
Eine Last für das ermüdete.
2. Sie sinken, sie stürzen zumal,
Sie vermögen nicht zu erretten die Last.

Und sie selbst wandern in die Gefangenschaft.
3. Höret auf mich, Haus Jakobs,
Und aller Rest vom Hause Israels,
Ihr, aufgeladen von Mutterleib an,
Getragen von dem Mutterschoos her!
4. Und bis ins Alter bin ich derselbe;
Bis zum grauen Haar will ich heben;
Ich thue es: ich will tragen,
Und ich will heben und erretten.
5. Wem wollt ihr mich vergleichen und verähnlichen,
Wem gegenüberstellen, dass wir glichen?
6. Die da schütten Gold aus dem Beutel,
Und Silber in der Wage darwägen,
Einen Goldschmied dingen, dass er es zu einem Gott mache,
Niederfallen und ihm huldigen!
7. Sie erheben ihn, auf der Schulter tragen sie ihn,
Lassen ihn nieder auf seinen Platz, dass er stehe.
Von seinem Orte weicht er nicht;
Man schreit zu ihm, und er giebt nicht Antwort;
Aus deiner Noth errettet er dich nicht.
8. Gedenket dess und bestärket euch,
Nehmt's, Abtrünnige, zu Herzen.
9. Gedenket des Frühern von der Urzeit an:
Dass ich Gott bin, und kein Gott weiter,
Und Keiner wie ich.
10. Der von Anfang an verkündigt das Letzte,
Und vor Alters, was noch nicht geschehn;
Der spricht: Mein Beschluss besteht,
Und allen meinen Willen führ' ich aus;
11. Der vom Aufgange dem Adler rief,
Aus fernem Lande dem Manne seines Beschlusses —
Ich hab' es geredet und lass' es eintreffen,
Hab' es entworfen, und führ' es aus.
12. Horcht auf mich, die ihr verstockten Herzens,
Die ihr ferne seyd vom Heil!
13. Nahe gebracht hab' ich mein Heil, es ist nicht ferne;
Und meine Rettung zögert nicht.
Gewähren will ich in Zion Rettung,
Und Israel meine Pracht.

XLVII, 1. Herunter, setz' dich in den Staub,
Jungfräulich Volk von Babel!
Setz' dich zu Boden sonder Stuhl, Chaldäa!
Denn nicht wird man dich fürder nennen Zarte, Weichliche.
2. Nimm die Mühle und mahle Mehl,
Deck' auf deinen Schleier, hebe auf die Schleppe,
Deck' auf das Bein, wate durch die Ströme!

3. Aufgedeckt soll werden deine Blöse,
Und gesehn werden deine Schaam.
Rache nehm' ich, und schone keines Menschen.
4. Unser Erlöser — Jahve der Schaaren ist sein Name,
Der Heilige Israels.
5. Sitze stumm, verkrieche dich ins Dunkel, Chaldäa!
Denn nicht wird man dich fürder nennen Herrin der Königreiche.
6. Ich habe gegrollt auf mein Volk,
Hab' entweiht mein Besitzthum
Und gab sie in deine Hand;
Nicht weihtest du ihnen Mitleid,
Auf den Greis legtest du ein Joch gar schwer.
7. Und du sprachst: In alle Zukunft werd' ich seyn,
Herrin für ewige Zeit;
Nicht führtest du Solches zu Gemüth dir,
Bedachtest nicht seinen Ausgang.
8. Nun so höre Dieses, du Ueppige!
Die in Sicherheit thronet,
Die in ihrem Herzen spricht:
Ich bins und Niemand ausser mir noch;
Ich werde nicht als Wittwe sitzen,
Erfahren nicht Verwaisung.
9. Kommen wird dir dieses Beides plötzlich an Einem Tag,
Verwaisung und Wittwenthum;
In vollem Maasse kommen sie über dich,
Trotz der Menge deiner Zaubereien,
Trotz der Zahl deiner Beschwörungen, die gross so sehr.
10. Und du vertrautest auf deine Bosheit,
Du sprachst: Niemand sieht mich.
Deine Weisheit und dein Verstand führten dich irre,
Dass du sprachst in deinem Herzen: Ich bins, und Niemand ausser mir noch.
11. Und so kommt über dich Unheil,
Das du nicht verstehn wirst wegzuzaubern;
Und es überfällt dich der Untergang,
Den du nicht vermögen wirst zu sühnen;
Und es kommt über dich jähling Verderben unvermuthet.
12. Beharre doch auf deinen Beschwörungen,
Auf der Menge deiner Zaubereien,
Womit du dich abgemüht von deiner Jugend an!
Vielleicht vermagst du zu helfen;
Vielleicht widerstehst du.
13. Müde bist du der Menge deiner Berathungen;
So mögen auftreten und dich retten, die den Himmel **ins Reine gebracht**,

---

* Nach Aenderung des Accentes und des Vokals.
** Nach geänderter Punktation.

Die nach den Sternen gucken,
Die jeden Neumond Kunde geben
Von dem, was dir begegnen werde.
14. Siehe! sie gleichen der Stoppel;
Feuer verbrennt sie;
Sie retten ihre Seele nicht aus der Gewalt der Flamme.
Da ist keine Kohle, sich zu wärmen,
Kein Feuer, zu sitzen davor.
15. Diess ist dir das Schicksal derer, mit denen du dich mühtest [* *deiner Kaufleute*] von deiner Jugend an;
Sie irren jeder seines Weges;
Niemand hilft dir!

XLVIII, 1. Höret diess, Haus Jakobs,
Die sich nennen nach dem Namen Israels,
Und aus dem Quell Juda's hervorgegangen;
Die da schwören beim Namen Jahve's,
Und den Gott Israels preisen,
Mit Wahrheit nicht und nicht mit Redlichkeit;
2. Denn von der heiligen Stadt nennen sie sich,
Und auf den Gott Israels stützen sie sich,
Jahve der Schaaren sein Name.
3. Das Frühere hab' ich vorlängst verkündigt,
Von meinem Munde gieng es aus, ich sagt' es an;
Plötzlich vollführt' ich es, und eintraf es.
4. Weil ich wusste, dass du verhärtet,
Und ein Eisenstab dein Rücken,
Und deine Stirn von Erz:
5. So verkündigte ich dir es vorlängst,
Bevor es eintraf, liess ich dich es hören,
Damit du nicht sagest: Mein Bild hat es gethan,
Mein Schnitzbild und Gussbild hat es gewollt.
6. Du hast es gehört, da sieh nun Alles!
Und ihr, wollt ihr nicht ** Zeugniss reden**?
Ich lasse dich hören, was jünger, denn das Jetzt,
Und Verborgenes, was du nicht kennest.
7. Jetzt wird es geschaffen, und nicht früher;
Und vor einem Tag hattest du's nicht gehört,
Auf dass du nicht sagest: Siehe! ich kannte es.
8. Du hasts nicht gehört, hast es nicht gekannt,
Von jeher war nicht geöffnet dein Ohr;
Denn ich wusste: du bist untreu,
Und abtrünnig hiessest du von Mutterleib an.

---

* Wie es scheint, ursprünglich eine Randglosse.
** Verbesserung. Der hebr. T.: ansagen.

9. Um meines Namens willen bin ich langmüthig,
Meines Ruhmes wegen halt' ich meinen Zorn dir zurück,
So dass ich dich nicht vertilge.
10. Siehe, geläutert hab' ich dich, aber nicht als Silber,
Dich geprüft im Ofen des Elends.
11. Um meinet-, um meinetwillen thu' ich es;
Denn wie ward mein Name entweiht!
Und meine Ehre lass' ich keinem Andern.
12. Höre auf mich, Jakob,
Und Israel, mein Berufener!
Ich bin es, ich bin der Erste, und ich der Letzte.
13. Und meine Hand hat die Erde gegründet,
Meine Rechte die Himmel ausgespannt;
Ich rufe ihnen, und sie stehn da zumal.
14. Versammelt euch, ihr Alle, und höret!
Wer unter ihnen hat diess verkündigt,
Ihn, den Jahve liebt,
Der seinen Willen übt an Babel,
Und seinen Arm an den Chaldäern?
15. Ich, ich habe geredet und hab' ihn berufen,
Hab' ihn hergeführt, dass sein Weg gelinge.
16. Tretet heran zu mir, höret Solches!
Nicht von Anfang an im Verborgenen hab' ich geredet;
Von der Zeit seines Geschehns an bin ich dabei;
Und jetzt hat der Herr Jahve mich gesandt mit seinem Geiste.
17. So spricht Jahve, dein Erlöser, der Heilige Israels:
Ich bin Jahve, dein Gott, der dich lehrt Gedeihn haben,
Dich treten lässt auf den Weg, den du gehn sollst.
18. O dass du horchtest auf meine Gebote!
Dann wird wie ein Strom dein Glück seyn,
Dein Heil gleich den Wogen des Meeres.
19. Es wird wie der Sand dein Saame,
Und die Sprösslinge deines Leibes wie die seines Schoosses;
Nicht vertilgt wird und nicht vernichtet sein Name vor meinem Antlitz.
20. Zieht aus von Babel, flieht aus Chaldäa!
Mit Jubelruf verkündet, thut zu wissen diess,
Verbreitet es bis zum Ende der Erde!
Sprecht: Erlöst hat Jahve seinen Diener Jakob!
21. Und nicht werden sie dursten in den Steppen, durch welche er sie führt,
Wasser aus dem Fels lässt er für sie sprudeln;
Er spaltet den Fels, und es fliessen Wasser.
22. Kein Heil, spricht Jahve, für die Frevler!

* * *

Zweites Buch.

Cap. XLIX — LVII.

XLIX, 1. Höret, ihr Länder, auf mich,
Und horchet auf, ihr Völker in der Fern!
Jahve berief mich von Mutterleib' an,
Vom Schooss an meiner Mutter nannt' er meinen Namen;
2. Und er machte meinen Mund wie ein scharfes Schwerd,
Im Schatten seines Armes versteckte er mich;
Er machte mich zu einem glatten Pfeile,
In seinem Köcher verbarg er mich.
3. Und sprach zu mir: Du bist mein Diener,
Israel, an dem ich mich verherrliche.
4. Und ich sprach: Vergebens hab' ich mich gemüht,
Umsonst, um Nichts meine Kraft verzehrt;
Allein mein Recht ist bei Jahve,
Und mein Lohn bei meinem Gott.
5. Nun aber spricht Jahve,
Der mich im Mutterleibe bildete sich zum Diener,
Auf dass er Jakob zu sich zurückführe
Und Israel *nicht hingerafft werde*;
Indem ich geehrt bin in Jahve's Augen,
Und mein Gott mein Schutz ist —
6. Er spricht: Es ist zu gering, dass du mein Diener seyst,
Aufzurichten die Stämme Jakobs,
Und die Erhaltenen Israels zurückzuführen;
Ich mache dich zum Lichte der Heiden,
Dass mein Heil reiche bis zum Ende der Erde.
7. Also spricht Jahve, der Erlöser Israels, sein Heiliger,
Zu ihm, dessen Seele verachtet, dem Volke des Abscheus, dem Knecht der Wüthriche:
Könige werden schauen und aufstehn,
Fürsten, und werden sich niederwerfen,
Wegen Jahve's, welcher getreu,
Des Heiligen Israels, der dich erkor.
8. So spricht Jahve:
Zur Zeit der Gnade erhör ich dich,
Und am Tage des Heiles helfe ich dir,
Und ich bilde dich und setze dich zu einem **Läuterungsvolke**,
Aufzurichten ein Land,
Auszutheilen verödete Erbgüter;
9. Zu sagen zu Gefangenen: Heraus!
Zu denen, die in Finsterniss: Kommt ans Licht!
An den Wegen sollen sie weiden,

---

* Das K'ri: sich zu ihm versammle.
** Die Punktation: Bundesvolke.

Und auf allen Kahlhöhn wird ihre Weide seyn.
10. Nicht hungern werden sie und nicht dürsten;
Nicht wird sie gefährden Wasserschein und Sonne;
Denn ihr Erbarmer führet sie,
Und zu Quellen Wassers leitet er sie.
11. Und machen will ich all meine Berge zum Wege,
Und meine Strassen werden gebahnt.
12. Siehe, diese kommen aus der Ferne,
Und siehe, diese von Mitternacht und vom Meer,
Und diese aus dem Lande der Sinier.
13. Jubelt, ihr Himmel, frohlock', o Erde,
Brechet aus ihr Berge in Jubel!
Denn Jahve tröstet sein Volk,
Und seiner Leidenden erbarmt er sich.
14. Zion sprach: Verlassen hat mich Jahve,
Und der Herr hat meiner vergessen.
15. Kann ein Weib seines Säuglings vergessen,
Ihres leiblichen Kindes sich nicht zu erbarmen?
Mögen die auch vergessen,
So vergesse ich doch dich nicht.
16. Siehe, auf die Arme hab' ich dich gezeichnet;
Deine Mauern sind vor mir stets.
17. Herbei eilen deine Söhne,
Deine Zerstörer und Verwüster ziehn aus von dir.
18. Erhebe rings deine Augen und schau!
Sie alle sammeln sich, kommen zu dir.
So wahr ich lebe! spricht Jahve:
Sie alle sollst du wie einen Schmuck anziehn,
Dich mit ihnen gürten wie eine Braut!
19. Denn deine Trümmer und deine Oeden und dein verwüstetes Land:
Denn nun wirst du zu enge seyn den Wohnern;
Und sich entfernen werden deine Verheerer.
20. Fürder werden sie sprechen vor deinen Ohren,
Deine der Kinderlosen Söhne:
„Zu eng ist mir der Raum; rücke mir weg, dass ich wohne!"
21. Und du wirst sprechen in deinem Herzen:
Wer hat mir die da geboren?
Ich war ja kinderlos und menschenleer,
Verbannt und verstossen:
Diese, wer hat sie grossgezogen?
Sieh', ich bin allein übrig geblieben:
Diese, wo waren sie?
22. So spricht Jahve der Herr:
Ich erhebe meine Hand zu den Völkern,
Und für die Heiden erricht' ich mein Panier:
Dass sie deine Söhne bringen im Busen,
Und deine Töchter auf dem Arme getragen werden.
23. Könige werden deine Wärter seyn,

Und ihre Fürstinnen deine Säugammen;
Mit dem Antlitz werden sie sich vor dir zur Erde niederwerfen,
Und den Staub deiner Füsse lecken:
So wirst du erfahren, dass ich Jahve,
Dass nicht zu Schanden wird, wer auf mich hofft.
24. Wird man dem Starken abnehmen die Beute?
Und entrinnen wohl die gerechten Gefang'nen?
25. Ja, so spricht Jahve:
Auch Gefangene werden dem Starken abgenommen,
Und Beute von dem Wilden entrinnt.
Und deinem Gegner will ich entgegnen,
Und deine Söhne will ich erretten.
26. Verzehren lass ich deine Bedrücker ihr eigen Fleisch,
Wie von Most sollen sie trunken werden ihres Blutes;
Und erfahren soll alles Fleisch,
Dass ich, Jahve, dein Retter bin,
Und dass dein Erlöser der Starke Jakobs.

L, 1. So spricht Jahve:
Wo ist der Scheidebrief eurer Mutter, womit ich sie entlassen,
Oder wer ist ein Gläubiger von mir, an den ich euch verkauft hätte?
Siehe, für eure Sünden wurdet ihr verkauft,
Und für eure Vergehungen entlassen eure Mutter.
2. Warum kam ich; und Niemand war da,
Rief; und Niemand gab Antwort?
Ist etwa zu schwach mein Arm, um zu befreien?
Wohl keine Kraft in mir, um zu retten?
Siehe, durch mein Dräuen austrockn' ich das Meer,
Mache Ströme zur Wüste,
Dass faulen ihre Fische aus Mangel an Wasser
Und sterben vor Durst.
3. Ich kleide die Himmel in schwarz Gewand,
Mache ein Trauerkleid zu ihrer Hülle.
4. Jahve der Herr gab mir eine Zunge der Jünger,
Dass ich wisse zu *erquicken* den Kraftlosen mit dem Wort;
Er weckt mit jeglichem Morgen, er weckt mir das Ohr,
Dass ich höre, wie die Jünger.
5. Jahve der Herr öffnete mir das Ohr;
Und ich war nicht widerspenstig,
Zurück bin ich nicht gewichen.
6. Meinen Rücken bot ich den Schlagenden,
Und meinen Bart den Raufenden;
Mein Antlitz hab' ich nicht verborgen
Vor Schmach und vor Speichel.
7. Jahve der Herr wird mir helfen;

---

* Verbesserung.

Darum schämte ich mich nicht,
Darum machte ich mein Antlitz wie einen Kiesel;
Und ich weiss, dass ich nicht zu Schanden werde.
8. Nah' ist, der mir Recht schafft;
Wer will mit mir streiten? lasst uns zusammen auftreten!
Wer ist mein Gegner? er trete heran zu mir!
9. Siehe, Jahve der Herr wird mir helfen;
Wer ists, der mich verdammen möchte?
Siehe, sie alle altern wie ein Gewand;
Die Motte verzehrt sie.
10. Wer unter euch fürchtet den Jahve,
Höret auf die Stimme seines Knechtes?
Welcher in Finsterniss wandelt und kein Licht hat,
Er vertraue auf den Namen Jahve's
Und stütze sich auf seinen Gott!
11. Sieh', ihr alle zündet ein Feuer an, *entflammet* Brandpfeile;
Fort! in die Gluth eures Feuers,
Und in die Brandpfeile, die ihr brennen machtet!
Von meiner Hand geschieht euch Solches;
In Herzeleid werdet ihr euch betten.

LI, 1. Hört auf mich, die ihr der Gerechtigkeit nachjagt,
Die ihr suchet den Jahve!
Schauet auf den Fels, aus dem ihr gehauen seyd,
Auf die gehöhlte Kluft, aus der ihr gegraben seyd:
2. Schauet auf Abraham, euren Vater,
Und auf Sara, die euch gebar!
Wie ich ihn allein berief,
Und ihn segnete und ihn mehrte:
3. So ist es Jahve Leid um Zion,
Leid um alle seine Trümmer.
Er macht seine Wüste wie Eden,
Und seine Steppe, wie den Garten Jahve's;
Lust und Freude findet sich daselbst,
Lobgesang und Psalmenton.
4. Horchet auf mich, mein Volk,
Und ihr, meine Gemeinde, merket auf mich!
Denn Belehrung geht von mir aus,
Und meine Ordnung werd' ich zum Licht der Völker gründen.
5. Nah ist meine Gnade, ergangen mein Heil;
Meine Arme werden die Völker richten,
Auf mich werden die Länder warten
Und auf meinen Arm harren.
6. Hebet zum Himmel eure Augen,
Und schaut auf die Erde unten!

---

* Verbesserung für: gürtet.

Denn die Himmel werden wie Rauch verqualmen,
Und die Erde wird altern wie ein Kleid,
Und ihre Bewohner werden wie Mücken sterben;
Mein Heil aber bestehet ewig,
Und meine Gerechtigkeit bricht nie.
7. Hört auf mich, die ihr Gerechtigkeit liebet,
Volk, in dessen Herzen meine Lehr':
Fürchtet nicht Schmähung von Menschen,
Und vor ihren Lästerungen erbebet nicht!
8. Denn wie ein Gewand verzehrt sie die Motte,
Und wie Wolle verzehrt sie die Schabe;
Meine Gerechtigkeit aber dauert ewig,
Und mein Heil von Geschlecht zu Geschlecht.
9. Auf! Auf! zeuch Stärke an, Arm Jahve's,
Auf, wie in den Tagen der Vorzeit, der Geschlechter des Alterthums!
Bist du es nicht, der da zerhieb Rahab,
Der den Drachen durchbohrte?
10. Bist du es nicht, der das Meer austrocknete,
Die Wasser der grossen Fluth;
Der die Tiefen des Meeres gemacht zum Wege,
Dass durchziehn sollten die Befreiten?
11. [*Und die Erlösten Jahve's kehren zurück,*
Und gelangen nach Zion mit Jubel;
Ewige Freude schwebt über ihrem Haupt;
Freude und Wonne treffen ein;
Es fliehen Jammer und Gram.]
12. Ich, Ich bin euer Tröster!
Wer bist du, dass du dich fürchtest vor sterblichen Menschen,
Vor dem Menschensohn, der als Gras dahingegeben wird?
13. Dass du Jahve, deinen Schöpfer, vergissest,
Der den Himmel ausspannte und die Erde gründete;
Dass du erbebest immerfort alle Zeit
Vor dem Grimme des Drängers,
Wie wenn er zielete zu morden?
Und wo ist der Grimm des Drängers?
14. Eilends wird der Gekrümmte gelöst werden
Und nicht hinsterben zur Grube,
Und nicht wird mangeln sein Brod.
15. Ich bin Jahve, dein Gott,
Der das Meer aufregt, dass seine Wogen toben;
Jahve der Schaaren ist sein Name.
16. Und ich legte meine Worte in deinen Mund,
Und im Schatten meines Armes bedeckte ich dich,
Indem ich pflanze einen Himmel und gründ' eine Erde,
Und zu Zion spreche: Du bist mein Volk.
17. Mache dich auf! mache dich auf! steh' auf, Jerusalem!
Die du trankst von Jahve's Hand seinen Zornbecher,
Den Kelchbecher des Taumels getrunken hast, ausgeschlürft.

18. Da war Keiner, der sie leitete, von allen Söhnen, die sie geboren hatte;
Keiner, der ihre Hand ergriff, von allen Söhnen, die sie grossgezogen.
19. Die zwei Dinge trafen dich, —
Wer soll dich beklagen? —
Verwüstung und Untergang, Hunger und Schwerd;
Mit Wem soll ich dich trösten?
20. Deine Kinder lagen ohnmächtig an allen Strassenecken
Wie ein Hirsch im Netz,
Die da voll vom Grimme Jahve's, vom Schelten deines Gottes.
21. Darum höre Solches, Unglückselige,
Trunkene, doch nicht von Weine.
22. So spricht dein Herr Jahve,
Und dein Gott, welcher sein Volk rächt:
Siehe, ich nehme aus deiner Hand den Taumelbecher,
Den Kelchbecher meines Zornes;
Du sollst nicht fürder ihn trinken.
23. Und ich gebe ihn in die Hand derer, die dich in Jammer stürzten,
Welche zu dir sprachen: Bücke dich, dass wir über dich schreiten;
So dass du machtest wie den Erdboden deinen Rücken,
Wie eine Strasse den Wanderern.

LII, 1. Auf! Auf! zieh deinen Glanz an, Zion!
Zieh an deine Prachtgewande, Jerusalem, heilige Stadt!
Denn nicht wird fürder in dich hineinkommen ein Unbeschnittener und ein Unreiner.
2. Entschüttle dich des Staubes, steh auf,
Gefangen Volk Jerusalem!
Löse dir die Fesseln deines Halses,
Gefangenschaft, Volk Zions!
3. Denn so spricht Jahve:
Umsonst seyd ihr verkauft worden,
Und nicht für Geld sollt ihr erlöst werden.
4. Denn so spricht Jahve der Herr:
Nach Aegypten zog hinab mein Volk im Anfang, um da zu wohnen;
Und Assur drückte es ohne Grund.
5. Und nun, was hab' ich denn hier, ist der Spruch Jahve's,
Dass hingerafft wird mein Volk umsonst?
Seine Fürsten jammern, spricht Jahve,
Und immerfort alle Zeit wird mein Name verhöhnt.
6. Darum soll mein Volk meinen Namen kennen lernen,
Darum an dem Tag;
Denn ich bin es, der sprach: Sieh', da bin ich!
7. Wie lieblich auf den Bergen der Fuss des Freudeboten,
Der verkündet Heil, der gute Botschaft bringt, Rettung verkündet,
Der zu Zion spricht: Einnimmt dein Gott die Herrschaft!
8. Stimme deiner Wächter!
Sie erheben ihre Stimme, jubeln auf zumal;

Denn Aug' an Auge schauen sie,
Wie Jahve zurückkekrt nach Zion.
9. Brecht aus in Jubel zumal, ihr Trümmer Jerusalems!
Denn Jahve erbarmt sich seines Volkes,
Erlöst Jerusalem.
10. Jahve entblöst seinen heiligen Arm vor den Augen aller Völker;
Und es schauen alle Enden der Erde das Heil unseres Gottes.
11. Hinweg! hinweg! zieht aus von dort!
Rührt keinen Unreinen an!
Zieht aus ihrem Schoosse, reinigt euch,
Die ihr tragen sollt die Geräthe Jahve's!
12. Denn nicht in ängstlicher Hast sollt ihr ausziehn
Und auf Flucht nicht dahineilen;
Sondern vor euch her geht Jahve;
Und euern Zug beschliesst der Gott Israels.

---

13. Siehe, wohl fährt mein Diener,
Steigt hoch und erhebt sich und wird erhöht gar sehr.
14. Gleichwie sich Viele *vor ihm* entsetzten, —
Also entstellt, nicht menschlich, war sein Aussehn
Und seine Gestalt nicht die der Menschenkinder —
15. Also wird er viele Völker aufspringen machen;
Vor ihm werden Könige verschliessen ihren Mund;
Denn was ihnen nicht erzählt worden, sehn sie,
Und was sie nicht gehört haben, gewahren sie.
LIII, 1. Wer glaubt dem, was wir gehöret,
Und der Arm Jahve's, wem ward er offenbar?
2. Und er wuchs auf wie ein Reis vor ihm,
Wie ein Spross aus dürrem Lande;
Nicht Gestalt hatte er und nicht Pracht, dass wir auf ihn sähen,
Und kein Aussehn, dass wir sein begehrten.
3. Verachtet und von den Menschen verlassen,
Ein Mann der Schmerzen und bekannt mit Krankheit,
Und wie Einer, vor dem man das Antlitz verhüllet;
Verachtet, und nicht achteten wir seiner.
4. Allein unsere Krankheiten — er trug sie,
Und unsere Schmerzen lud er sich auf;
Und wir achteten ihn geschlagen,
Getroffen von Gott und gequält.
5. Und er war verwundet ob unserer Sünden,
Zermalmt ob unserer Missethaten;
Die Züchtigung zu unserem Heile lag auf ihm,
Und durch seine Strieme ward uns Heilung.
6. Wir alle, wie Schafe irrten wir,
Jeder seines Weges zogen wir;

---

* Eig.: vor dir.

Und Jahve liess treffen ihn die Schuld von uns allen.
7. Misshandelt ward er, und obschon gequält,
That er doch seinen Mund nicht auf,
Wie ein Lamm, das zur Schlachtbank geführt wird,
Wie ein Schaf, vor seinen Scheerern verstummend;
Und that seinen Mund nicht auf.
8. Durch Drangsal und Strafgericht ward er hinweggerafft;
Und sein Geschick, wer thät es erwägen,
Dass es ward gerissen aus dem Land der Lebendigen,
Ob der Sünde meines Volkes Schlag ihn traf?
9. Und man machte bei Frevlern sein Grab
Und bei dem Verbrecher in seinem Tode;
Ob er gleich kein Unrecht gethan,
Und kein Betrug in seinem Munde.
10. Dem Jahve gefiel es, dass *die Krankheit* ihn zermalme;
Wenn du machst zum Schuldopfer sein Leben!
Er wird Kinder schaun, lange leben,
Und Jahve's Geschäft wird gelingen in seiner Hand!
11. „Frei vom Leiden seiner Seele wird er sich satt schaun;
Durch seine Einsicht gerecht machen wird mein gerechter Diener Viele,
Und ihre Sünden tragen wird Er.
12. Darum geb ich ihm Theil unter Mächtigen,
Und mit Starken soll er theilen Raub,
Dafür dass er ausgoss dem Tode sein Leben
Und zu den Sündern gerechnet ward;
Während er doch die Schuld Vieler trug
Und für die Sünder einstand."

LIV, 1. Juble, du Unfruchtbare, die nicht gebar,
Brich aus in Jubel und jauchze, die nicht kreiste!
Denn mehr sind die Söhne der Verlassenen, als die der Vermählten,
Sintemal Jahve sprach:
2. Erweitere den Raum deines Zeltes,
Und die Decken deiner Wohnung lass ausbreiten, wehr' es nicht!
Verlängere deine Seile
Und deine Pflöcke befestige!
3. Denn rechts und links wirst du um dich greifen;
Und dein Saame wird die Heiden vertreiben
Und verödete Städte wieder bevölkern.
4. Sey getrost, denn du wirst nicht zu Schanden;
Stehe nicht voll Schaam, denn du wirst nicht erröthen;
Sondern die Schande deiner Jugend wirst du vergessen

---

* Nach geänderter Punktation.
** Aus LXX eingesetzt.

Und der Schmach deines Wittwenstandes gedenken nicht mehr.
5. Denn dein Schöpfer ist dein Gemahl,
Jahve der Schaaren sein Name;
Dein Erlöser ist der Heilige Israels,
Gott der ganzen Erde heisst er.
6. Denn wie ein Weib, das verlassen und betrübten Geistes, beruft dich Jahve,
Wie eine Jugendgemahlin, wenn sie verstossen wird,
Spricht dein Gott.
7. In einem kleinen Augenblick hab' ich dich verlassen,
Und mit grosser Erbarmung nehm' ich dich wieder auf.
8. In derber Herbe hab' ich mein Antlitz verhüllt einen Augenblick vor dir;
Aber mit ewiger Liebe erbarm' ich mich dein,
Spricht dein Erlöser Jahve.
9. Denn das sind Gewässer Noahs mir:
Wie ich geschworen habe, dass die Gewässer Noahs nicht mehr über die Erde kommen sollen,
So schwur ich auch, dir nicht mehr zu zürnen, dich nicht mehr zu strafen.
10. Denn die Berge mögen weichen,
Und die Hügel wanken;
Meine Liebe aber weicht nicht von dir,
Und mein Heilsbund wanket nicht:
Spricht dein Erbarmer Jahve.
11. Unglückliche, Verstürmte, die nicht Trost fand,
Sieh', ich senke in Bleiglanz deine Steine,
Und gründe dich mit Sapphirn.
12. Und ich mache zu Rubin deine Brustwehren,
Und deine Thore zu Karfunkelstein,
Und deine ganze Grenze zu Edelsteinen.
13. Und all deine Kinder werden Jünger Jahve's seyn,
Und gross das Heil deiner Kinder.
14. Durch Gerechtigkeit wirst du befestigt werden;
Sey fern von Angst! denn du hast nichts zu fürchten;
Und von Schrecken! denn nicht wird er dir nahen.
15. Wenn Streit sich erhebt, was nicht von mir,
Wer mit dir streitet, der fällt dir zu.
16. Sieh, ich schaffe den Schmied, der das Kohlenfeuer anfacht
Und eine Waffe zu Tage fördert für sein Geschäft;
Und ich schaffe den Zerstörer zum Verderb.
17. Jede Waffe, gegen dich verfertigt, bleibt ohne Wirkung;
Und jede Zunge, die sich aufmacht mit dir ins Gericht, wirst du besiegen.
Diess ist das Erbtheil der Knechte Jahve's,
Und ihre Gerechtigkeit, die von mir kommt, ist der Spruch Jahve's.

LV, 1. Ha, ihr Durstigen alle, kommt zum Wasser!
Und die ihr kein Geld habt, kommt, kaufet Brod und esset!
Kommt und kaufet Brod ohne Geld,
Und ohne Kaufpreis Wein und Milch.
2. Warum wollt ihr Geld bezahlen für kein Brod,
Und eure Arbeit für was nicht sättigt?
So höret doch auf mich! — und geniesset Gutes,
Und es vergnüge sich an Nahrhaftem eure Seele.
3. Neiget euer Ohr und kommet zu mir!
Höret! — und es lebe eure Seele.
Ich will mit euch schliessen einen ewigen Bund,
Die Gnaden Davids, die beständigen.
4. Sieh', zum Gesetzgeber der Völker hab' ich ihn gemacht,
Zum Fürsten und Gebieter der Völker.
5. Sieh', einem Volke, das du nicht kennst, wirst du begegnen;
Und ein Volk, das dich nicht kannte, wird auf dich zueilen,
Von wegen Jahve's deines Gottes,
Und ob dem Heiligen Israels, denn er verherrlicht dich.
6. Suchet den Jahve, weil er zu finden,
Ruft ihn an, so lang er nahe ist!
7. Es verlasse der Frevler seinen Pfad,
Und der Mann der Sünde seine Gedanken;
Er bekehre sich zu Jahve, dass er sein sich erbarme,
Und zu unserem Gotte, denn viel übt er Verzeihung!
8. Denn nicht sind meine Gedanken eure Gedanken,
Und nicht eure Wege meine Wege, ist der Spruch Jahve's;
9. Sondern wie der Himmel höher ist als die Erde,
So sind auch meine Wege höher als eure Wege,
Und meine Gedanken als eure Gedanken.
10. Denn wie herabkommt der Regen und der Schnee vom Himmel,
Und dahin nicht zurücke kehrt;
Er habe denn die Erde getränkt und sie befruchtet und sprossen gemacht,
Und Saat dem Säemann gegeben und Brod dem Esser:
11. Also auch mein Wort, das aus meinem Munde geht:
Es kehrt nicht erfolglos zu mir zurück;
Es habe denn gethan, was ich beliebte,
Und vollbracht, wozu ich es schickte.
12. Ja, in Freude sollet ihr ausziehn
Und in Frieden dahinwallen;
Die Berge und Hügel sollen vor euch in Jubel ausbrechen,
Und alle Bäume des Feldes klatschen in die Hände.
13. Statt des Dorngebüsches wird aufwachsen die Cypresse,
Statt Heidekraut wird aufwachsen die Myrte;
Dem Jahve wird es gereichen zum Ruhm,
Zu ewigem Denkmal, das nicht vergeht.

LVI, 1. So spricht Jahve:
Haltet auf Recht und übet Gerechtigkeit!
Denn nahe ist meines Heiles Ankunft,
Und meine Gerechtigkeit der Enthüllung.
Heil dem Menschen, der Solches thut,
Und dem Menschensohne, der daran festhält;
Der den Sabbat wahrt, ihn nicht zu entweihen,
Und seine Hand wahrt, nicht zu thun irgend Böses.
Und nicht sage der Ausländer, so sich an Jahve anschliesst:
Ausscheiden wird mich Jahve von seinem Volk;
Und nicht sage der Verschnittene: Sieh', ich bin ein dürrer Baum.
Denn so spricht Jahve von den Verschnittenen,
Die meine Sabbate wahren
Und das erwählen, woran ich Gefallen habe,
Und festhalten an meinem Bunde:
Ihnen geb' ich in meinem Hause und meinen Mauern
Denkmal und Namen,
Der besser als Söhne und als Töchter;
Einen ewigen Namen geb' ich ihnen, der nicht ausgetilgt wird.
Und die Ausländischen, welche sich dem Jahve anschliessen, ihm zu dienen,
Und zu lieben den Namen Jahve's,
Dass sie seine Knechte seyen, —
Jeder, welcher den Sabbat wahrt, ihn nicht zu entweihen,
Und die sich halten an meinen Bund: —
Die führe ich auf meinen heiligen Berg,
Und gewähr' ihnen Freude in meinem Bethaus;
Ihre Brand- und Schlachtopfer sind gern gesehn auf meinem Altar,
Denn mein Haus soll ein Bethaus heissen für alle Völker.
Es ist der Spruch Jahve's des Herrn,
Der die Versprengten Israels sammelt:
Ich sammle noch ferner zu ihm, zu seinen Gesammelten.

* * *

All' ihr Thiere des Feldes, kommt!
Zu fressen, all' ihr Thiere im Walde!
Seine Späher sind blind, sie alle unvollständig;
Sie alle sind stumme Hunde, die nicht bellen können,
Träumen, liegen da, lieben zu schlafen.
Doch sind die Hunde heisshungrig, verstehen nicht satt zu werden,
Und sie, die Hirten, verstehen nicht zu begreifen.
Sie alle gehen ihres Weges,
Jeder seinem Gelüst nach von seinem Orte aus.
„Kommt! ich will Wein holen, wir wollen uns berauschen im Meth;
Und es gehe wie an diesem den morgenden Tag,
Hoch her, gewaltig sehr!"

LVII, 1. Der Rechtschaffene kommt um, und Niemand nimmt zu Herzen;
Und Fromme werden hingerafft, ohne dass Jemand drauf merkt,
Dass durch die Bosheit der Rechtschaffene hingerafft wird.
2. Er geht zum Frieden ein;
Sie ruhen auf ihrem Lager,
Die gewandelt ihren geraden Weg.
3. Ihr aber, tretet her, ihr Söhne der Zauberin,
Brut des Ehebrechers und der Metze!
4. Ueber wen macht ihr euch lustig?
Gegen wen reisst ihr auf das Maul, recket ihr die Zunge?
Seyd ihr nicht eine Brut der Untreue, unächtes Gewächs?
5. Die da entbrannt sind für die Götzen
Unter jedem grünen Baum,
Die da Kinder schlachten in den Thälern,
Unter den Klüften der Felsen.
6. In *glatten Steinen* des **Thales** besteht dein Theil,
Sie, sie sind dein Loos;
Auch giessest du ihnen Spende aus,
Bringest Speisopfer dar.
Soll ich mich darüber zufrieden geben?
7. Auf hohem und erhabenem Berg schlägst du dein Lager auf,
Und steigst auch dorthin hinauf, um Opfer zu bringen.
8. Und hinter die Thür und den Pfosten setzest du dein Erinnrungszeiche
Denn von mir her deckst du auf, besteigst du, machst du weit de Lager;
Du dingest dir aus von ihnen,
Liebst ihren Beischlaf, ersiehest die Mannheit.
9. Und du zeuchst zum Könige in Oele,
Und machst viel deiner Salben;
Und schickest deine Boten bis in die Ferne,
Bis tief zur Unterwelt.
10. Auf deinem weiten Wege wirst du müde;
Du sprichst nicht: Ich geb' es auf.
Du findest Erneuerung deiner Kraft,
Darum erlahmest du nicht.
11. Wen scheuest du denn und fürchtest du, dass du Lüge übest;
Und mein nicht gedachtest, mich nicht zu Herzen nahmst?
Schweige ich denn nicht, schon unendliche Zeit?
Und mich willst du nicht fürchten!
12. Ich verkünde dir Gerechtigkeit;
Und deine Gemächte, die werden dir nichts helfen.
13. Wenn du schreiest, soll dich dein Haufen Götter retten!
Und sie alle entführt der Wind, rafft ein Hauch weg;
Wer aber auf mich vertraut, wird das Land einnehmen,

---

* Nach geänderter Punktation.
** Genauer: Baches.

In Besitz nehmen meinen heiligen Berg.
1. Er spricht: Bahnet, bahnet, räumet den Weg!
Hebet jeden Anstoss aus dem Wege meinem Volke!
5. Denn so spricht der Hohe und Erhabene,
Der ewig thront, dess Name der Heilige:
In einer Höhe, die heilig, wohne ich,
Aber auch beim Zerknirschten, bei dem der demüthigen Geistes,
Um zu beleben den Geist der Demüthigen,
Um zu beleben das Herz der Zerknirschten.
16. Denn nicht immerdar will ich streiten,
Und nicht ewig grollen;
Denn das Leben welkt vor mir dahin,
Und die Seelen, die ich geschaffen.
17. Um der Schuld willen seines Gelüstes grollt' ich und schlug es,
Verbarg mich und grollte.
Und es gieng abgewandt den Weg seines Sinnes.
18. Seine Wege hab ich gesehen und will es heilen,
Will es führen und Tröstungen gewähren
Ihm und seinen Trauernden;
19. Schaffend der Lippen Frucht,
Heil, Heil dem Fernen und dem Nahen,
Spricht Jahve, und ich heile es.
20. Die Frevler aber gleichen dem aufgeregten Meer;
Denn ruhen kann es nicht,
Und aufregen seine Wasser Unflath und Schlamm.
21. Kein Heil, spricht mein Gott, für die Frevler!

* * *

Drittes Buch.

Cap. LVIII — LXVI.

LVIII, 1. Rufe aus voller Kehle ungehemmt,
Gleich der Drommete erhebe deine Stimme!
Und thue kund meinem Volk seine Sünde,
Dem Hause Jakobs ihr Vergehn!
2. Und mich suchen sie Tag für Tag,
Und meine Wege begehren sie zu wissen,
Wie ein Volk, das Rechtschaffenheit geübt,
Und die Ordnung seines Gottes nicht verlassen;
Sie fordern von mir Gerichte des Heiles,
Das Herannahen Gottes begehren sie.
3. „Warum fasten wir, und du siehst es nicht;
„Kasteien wir uns, und du merkst nicht drauf?“
Sieh', an eurem Fasttage geht ihr dem Gewerbe nach,
Und betreibet ihr all' eure Geschäfte.
4. Sieh', zu Streit und Hader fastet ihr,
Und zuzuschlagen mit frevler Faust;

Ihr fastet gegenwärtig nicht,
Dass eure Stimme gehört werde in der Höh'.
5. Gleicht diesem das Fasten, welches ich liebe,
Der Tag, wo sich der Mensch kasteit?
Wie? zu hängen gleich der Binse den Kopf,
Und sich in Sack und Asche zu betten: —
Willst du das ein Fasten nennen,
Und einen Tag, dem Jahve wohlgefällig?
6. Siehe! das ist das Fasten, welches ich liebe:
Wenn du lösest ungerechte Bande,
Sprengest Fesseln, *die unbefugt*;
Dass du entlassest Zermalmte als frei,
Und dass ihr jegliches Joch zerbrechet.
7. Ja! dass du brechest dem Hungrigen dein Brod,
Und obdachlose Leidende in dein Haus führest;
Wofern du einen Nackten siehst, ihn bedeckest,
Und gegen dein Fleisch dich nicht verläugnest.
8. Dann bricht hervor wie die Morgenröthe dein Glück,
Und dein Verband wird eilends sprossen;
Vor dir her wird gehen dein Heil;
Jahve's Herrlichkeit beschliesst deinen Zug.
9. Dann wirst du rufen, und Jahve antworten;
Schreien, und er wird sagen: Hier bin ich!
Wenn du aus deiner Mitte entfernest **Unfug**,
Das Ausstrecken des Fingers und sündiges Reden.
10. Wenn du dem Hungrigen reichst dein Gelüste,
Und die verkümmerte Seele sättigst:
So geht auf in der Finsterniss dein Licht
Und deine Dunkelheit wie der Mittag.
11. Und leiten wird dich Jahve beständig,
Wird sättigen in Steppen deine Seele,
Deine Gebeine wird er bewässern;
Und wirst seyn wie ein getränkter Garten,
Wie eine Wasserquelle, deren Wasser nicht täuschen.
12. Und bauen werden deine Leute die uralten Trümmer;
Was zerstört liegt seit Menschenaltern, richtest du auf;
Und man wird dich nennen Lückenvermaurer,
Wiederhersteller von Ruinen zum Wohnort.
13. Wenn du am Sabbat hemmest deinen Fuss,
Nicht zu thun deine Gewerbe an meinem heiligen Tag,
Den Sabbat eine Wonne nennst,
Den Geweihten Jahve's der Ehren werth,
Und ihn ehrest, dass du nicht thuest deine Wege,
Nicht nachgehest deinem Gewerbe und schwätzest Geschwätz:
14. Dann sollst du Lust haben an Jahve,

---

* Die Punktation: des Joches.
** Die Punktation: Joch.

Dann lass' ich dich einherfahren über die Höhen des Landes,
Lasse dich geniessen das Erbe deines Vaters Jakob;
Denn der Mund Jahve's sprach's.

LIX, 1. Siehe, nicht zu schwach ist Jahve's Arm zu helfen,
Und nicht taub sein Ohr um zu hören;
2. Sondern eure Sünden scheiden euch von eurem Gotte,
Und eure Vergehungen verhüllen sein Antlitz vor euch, dass er nicht höret.
3. Denn eure Hände sind besudelt mit Blut
Und eure Finger mit Missethat;
Eure Lippen reden Täuschung,
Und eure Zunge murmelt Frevel.
4. Da spricht kein Redner Wahrheit,
Und Niemand rechtet mit Redlichkeit;
Sie vertrauen auf Nichtiges, reden Trug,
Gehn schwanger mit Unheil, und gebären Verderben.
5. Basiliskeneier brüten sie aus,
Und Spinnengewebe weben sie;
Wer von ihren Eiern isst, stirbt,
Wird eins zertreten, so kriecht eine Otter heraus.
6. Ihre Gewebe taugen nicht zu Gewand,
Nicht kann man sich bedecken mit ihrem Machwerk,
Ihre Werke sind Werke des Frevels;
Und Gewaltthat ist in ihren Händen.
7. Ihre Füsse rennen zum Bösen,
Und eilen zu vergiessen unschuldig Blut;
Ihre Gedanken sind Gedanken des Frevels,
Unheil und Unglück auf ihren Bahnen.
8. Den Weg des Friedens kennen sie nicht;
Und kein Recht ist auf ihren Geleisen.
Sie erwählen sich krumme Pfade;
Keiner, der drauf tritt, kennet den Frieden.
9. Darum bleibt ferne das Gericht von uns,
Und nicht erreichet uns das Heil.
Wir harren auf Licht, und sieh da! Dunkel;
Auf hellen Tag — in düstrer Nacht wandeln wir.
10. Wir tappen wie Blinde an der Wand,
Und wie der Augen Beraubte tappen wir;
Wir straucheln am Mittage wie im Zwielicht,
Auf fetten Fluren gleich den Todten.
11. Wie die Bären brummen wir Alle,
Und wie die Tauben seufzen wir auf;
Wir harren auf das Gericht, und es bleibt aus;
Auf Rettung, und sie bleibt ferne von uns.
12. Denn viel sind unsere Sünden vor dir,
Und unsere Vergehungen zeugen gegen uns;

Denn unserer Sünden sind wir uns bewusst,
Und unsere Missethaten, wir kennen sie.
13. Wir fielen ab, verläugneten den Jahve,
Wichen zurück von unserem Gotte,
Redeten Bedrückung und Empörung,
Empfiengen und schälten los aus dem Herzen Worte des Truges.
14. Da wich zurücke das Gericht,
Und das Heil blieb in der Ferne stehn;
Denn es strauchelte auf dem Markt die Ehrlichkeit,
Und die Rechtlichkeit fand keinen Eingang.
15. Und die Ehrlichkeit ward verrathen,
Wer sich fern vom Bösen hielt, geplündert.
Das sah Jahve und ihm missfiel, dass kein Recht da.
16. Und er sah, dass Niemand da,
Und staunete, dass kein Vertreter;
Da stand ihm aber bei sein Arm,
Und seine Gerechtigkeit, sie unterstützt' ihn.
17. Er zog Gerechtigkeit an wie einen Harnisch,
Setzte den Helm der Rettung auf sein Haupt,
Zog an Gewande der Rache als Anzug,
Und hüllte sich in Eifer wie in einen Leibrock.
18. Je nach den Thaten, jenachdem vergilt er,
Zorn seinen Feinden, ihr Thun seinen Hassern;
Den Ländern vergilt er ihr Thun.
19. Und *fürchten* werden sie gen Abend den Namen Jahve's,
Und gen Sonnenaufgang seine Herrlichkeit;
Denn es kommt wie ein Strom Drang,
Den der Odem Jahve's beeilt.
20. Und es kommt für Zion ein Erlöser,
Und für die bekehrten Sünder in Jakob, ist der Spruch Jahve's.
21. Von mir aber ist das mein Bund mit ihnen, spricht Jahve:
Mein Geist, welcher auf dir,
Und meine Worte, die ich gelegt in deinen Mund,
Nicht werden sie weichen aus deinem Munde,
Und aus dem Munde deiner Kinder und Kindeskinder,
Spricht Jahve, von nun an bis in Ewigkeit.

LX, 1. Auf! werde Licht, denn dein Licht kommt,
Und die Herrlichkeit Jahve's geht über dir auf!
2. Denn sieh' das Dunkel bedecket die Erde,
Und finstre Nacht die Völker;
Doch über dir geht auf Jahve,
Und seine Herrlichkeit erscheinet über dir.
3. Und es gehen die Heiden deinem Lichte nach,
Und Könige deinem aufgehenden Glanz.

---

* Möglich: schauen.

4. Erhebe rings deine Augen und schau!
Sie alle sammeln sich, kommen zu dir,
Deine Söhne kommen aus der Ferne,
Und deine Töchter werden auf dem Arme getragen.
5. Da wirst du schauen und heiter werden,
Es bebt und wird weit deine Brust;
Denn dir wendet sich zu die Fülle des Meeres,
Der Reichthum der Heiden kommt zu dir.
6. Eine Menge von Kameelen wird dich bedecken,
Die jungen Thiere von Midian und Epha;
Sie alle kommen von Saba,
Bringen Gold und Weihrauch,
Und verkünden die Ruhmesthaten Jahve's.
7. Alle Heerden Kedars sammeln sich zu dir,
Die Widder von Nebajot werden dir dienen;
Sie steigen willig auf meinen Altar;
Und mein herrlich Haus verherrliche ich.
8. Wer sind die, welche wie eine Wolke daherfliegen,
Und wie Tauben zu ihren Gittern?
9. Denn auf mich harren die Länder;
Und die Tarsisschiffe voran,
Um zu bringen deine Söhne aus der Ferne,
Ihr Silber und ihr Gold mit ihnen,
Wegen des Namens Jahve's, deines Gottes,
Und des Heiligen Israels, denn er verherrlicht dich.
10. Und es bauen die Fremdlinge deine Mauern,
Und ihre Könige dienen dir;
Denn in meinem Grimm hab' ich dich geschlagen,
Und nach meiner Gnade deiner mich erbarmt.
11. Und offen stehen deine Thore fortwährend,
Werden am Tage und Nachts nicht geschlossen,
Dass man zu dir bringe die Schätze der Heiden,
Und ihre Könige mitgeschleppt.
12. Denn das Volk und das Königreich,
Die dir nicht dienen wollen, gehen unter,
Und die Völker werden in Gluth verglühen.
13. Die Pracht Libanons kommt zu dir,
Cypressen, Platanen und Lärchenbäume zumal,
Zu verherrlichen den Ort meines Heiligthums,
Dass ich den Ort, wo meine Füsse ruh'n, ehre.
14. Und es kommen zu dir gebückt die Söhne deiner Quäler,
Es verbeugen sich bis zu deinen Fusssohlen all deine Verächter,
Und nennen dich Stadt Jahve's,
Pfeiler des Heiligen Israels.
15. Statt dass du verlassen warst, gehasst und nicht betreten,
Mache ich dich zu ewiger Pracht,
Zur Freude für Geschlecht und Geschlecht.
16. Saugen wirst du die Milch der Völker,

An der Brust von Königen saugen,
Und erfahren, dass ich, Jahve, dein Retter bin,
Und dein Erlöser der Starke Jakobs.
17. Statt des Erzes bringe ich Gold,
Und statt des Eisens bringe ich Silber,
Statt des Holzes Erz,
Und statt der Steine Eisen;
Und ich lasse deine Obrigkeit seyn Wohlfahrt,
Und deine Regierer Gerechtigkeit.
18. Nicht hört man ferner von Gewaltthat in deinem Lande,
Von Unheil und Unglück in deinem Gebiete;
Und du nennest Heil deine Mauern,
Und deine Thore Ruhm.
19. Nicht dienet dir ferner die Sonne zum Licht am Tage;
Und der Glanz des Mondes wird dir nicht leuchten,
Jahve wird dir seyn ein ewig Licht,
Und dein Gott deine Herrlichkeit.
20. Nicht wird ferner deine Sonne untergehen,
Und dein Mond nicht entrafft werden;
Sondern Jahve wird dir seyn ein ewig Licht;
Und zu Ende sind deine Trauertage.
21. Und dein Volk — sie alle sind Gerechte;
Auf ewig werden sie das Land einnehmen,
Der Spross, *von mir* gepflanzt,
Das Werk meiner Hände, um mich zu verherrlichen.
22. Der Kleine wird werden zu einem Tausend,
Und der Geringe zu einem starken Volk.
Ich, Jahve, werd es zu seiner Zeit beeilen.

LXI, 1. Der Geist Jahve's des Herrn ruht auf mir,
Weil mich gesalbt hat Jahve Freude zu verkünden den Armen,
Mich gesandt hat zu verbinden, welche zerissenen Herzens,
Anzukündigen Gefang'nen Freithum
Und den Eingekerkerten Loslassung.
2. Anzukündigen ein Gnadenjahr Jahve's
Und einen Rachetag unseres Gottes;
Zu trösten alle Trauernden.
3. Aufzusetzen den Trauernden Zions, zu geben ihnen
Eine Prachthaube statt Staube,
Freudenöl statt Trauer,
Glänzende Hülle statt des verzagten Geistes;
Und nennen soll man sie Terebinthen des Segens,
Pflanzung Jahve's, um sich zu verherrlichen.
4. Sie bauen wieder die uralten Wüsteneien,
Die Trümmer der Vorzeit richten sie neu auf;

* Eig.: von ihm.

Sie stellen wieder her die verwüsteten Städte,
Was in Trümmern lag von Geschlecht zu Geschlecht.
5. Und Fremde stehen da und weiden eure Heerden,
Und die Fremdlinge sind eure Ackerer und Winzer.
6. Ihr aber werdet Priester Jahve's heissen,
Diener unseres Gottes wird man euch nennen;
Die Schätze der Heiden werdet ihr geniessen,
Und in ihren Reichthum tretet ihr ein.
7. Für eure Schmach doppelter Lohn,
Und für die Schande sollen sie jubeln ihr Theil;
Drum werden sie in ihrem Lande doppelt erben,
Ewige Wonne wird ihnen gewährt.
8. Denn ich, Jahve, liebe das Recht,
Hasse frevelhaften Raub,
Und gebe ihnen ihren Lohn getreulich;
Einen ewigen Vertrag schliess' ich mit ihnen.
9. Und bekannt wird unter den Heiden ihr Geschlecht,
Und ihre Sprösslinge inmitten der Völker;
Alle, die sie sehen, werden erkennen,
Dass sie ein Geschlecht sind, von Jahve gesegnet.
10. „Hoch freuen will ich mich Jahve's,
Es juble meine Seele ob meinem Gotte;
Denn er zeucht mir an Gewande der Rettung,
In den Leibrock der Gerechtigkeit hüllet er mich;
Einem Bräutigam gleich, der den Kopfbund zurecht macht,
Wie eine Braut, die ihr Geschmeide anlegt.
11. Denn wie die Erde ihr Gespross hervorbringt,
Und wie ein Garten sein Kraut sprossen lässt,
So lässt Jahve der Herr Gerechtigkeit sprossen
Und Ruhm angesichts aller Völker."

LXII, 1. Um Zions willen werd' ich nicht schweigen
Und um Jerusalems willen nicht ruhn,
Bis aufgeht wie Sonnenglanz sein Heil,
Und seine Rettung wie eine Fackel aufflammt.
2. Schauen sollen die Völker dein Heil,
Und alle Könige deine Herrlichkeit;
Und beigelegt soll dir werden ein neuer Name,
Welchen der Mund Jahve's bestimmet.
3. Und seyn wirst du eine stolze Krone in der Hand Jahve's,
Und ein königlicher Kopfbund in deines Gottes Hand.
4. Nicht wird man dich ferner nennen Verlassene,
Deine Heimath nicht ferner nennen Wüstenei;
Sondern dich wird man nennen „mir wohlgefällig,"
Und deine Heimath Vermählte;
Denn Jahve hat Gefallen an dir,
Und deine Heimath wird vermählt.

5. Denn wie sich der Jüngling vermählt mit der Jungfrau,
Werden sich mit dir vermählen deine Söhne;
Und wie sich der Bräutigam freut über die Braut,
Wird sich über dich freuen dein Gott.
6. Ueber deine Mauern, Jerusalem, hab' ich Wächter bestellt;
Den ganzen Tag und die ganze Nacht fortwährend sollen sie nicht schweigen;
Die ihr erinnert den Jahve, habet keine Ruh'!
7. Und gestattet keine Ruh' ihm,
Bis er gründet und bis er macht Jerusalem zu einem Ruhm auf Erden.
8. Geschworen hat Jahve bei seiner Rechten
Und bei seinem starken Arm:
Nicht gebe ich fürder dein Korn zur Speise deinen Feinden,
Und nicht sollen Ausländische deinen Most trinken,
Um den du dich geplagt hast.
9. Sondern die jenes erndten, sollen es auch essen,
Lobpreisend den Jahve,
Und die diesen einsammeln, sollen ihn trinken
In meinen heiligen Vorhöfen.
10. Zieht fort, zieht fort durch die Thore!
Schlichtet den Weg dem Volke!
Bahnet, bahnet die Bahn, reinigt sie von Steinen,
Erhebet ein Panier für die Völker!
11. Siehe Jahve lässt's verkünden bis zum Ende der Erde.
Sagt zur Tochter Zion: Siehe, dein Heil kommt!
Siehe, sein Lohn ist mit ihm,
Und seine Vergeltung geht vor ihm her.
12. Heissen wird man sie heiliges Volk, Erlöste Jahve's;
Und dich heisst man Aufgesuchte,
Stadt, die nicht verlassen ist.

LXIII, 1. Wer ist das, der da kommt von Edom,
In purpurnen Kleidern von Bozra?
Er prangend in seinem Gewande,
Sich bäumend in der Fülle seiner Kraft?
„Ich, der ich Recht zu schaffen versprach,
Macht hab', zu retten."
2. Warum ist Roth an deinem Gewande,
Ist wie des Keltertreters dein Kleid?
3. „Die Kufe trat ich, ich allein;
Von Völkern war kein Mann dabei;
Und ich trat sie in meinem Zorn,
Zerstiess sie in meinem Grimm;
Es spritzte ihr Blut an meine Kleider,
Und all meine Gewänder befleckt' ich.
4. Denn ein Rachetag war in meinem Sinn;
Mein Jahr der Erlösung war gekommen.

5. Und ich schaut' umher, und keine Hülfe;
Ich staunete, und keine Stütze;
Da stand mir aber bei mein Arm,
Und mein Grimm, er unterstützt' mich.
6. Und ich stampfte Völker in meinem Zorn,
Zertrümmerte sie in meinem Grimm,
Und warf zu Boden ihre Pracht."

* * *

7. Die Liebe Jahve's will ich preisen, den Ruhm Jahve's,
Gemäss Allem, was Jahve an uns gethan hat,
Und der grossen Huld für das Haus Israels,
Die er an ihm geübt nach seiner Gnade und grossen Liebe.
8. Er sprach: Ja, sie sind mein Volk,
Kinder, die nicht trügen werden;
Und wurde für sie ein Retter.
9. Bei all ihrem Leid traf Ihn Leid,
Und der Engel seines Antlitzes rettete sie;
In seiner Liebe und Erbarmung erlöste Er sie,
Und hob sie und trug sie alle Tage der Vorzeit.
10. Sie aber empörten sich und betrübten seinen heiligen Geist;
Da wandelte er sich in ihren Feind,
Er selber kämpfte gegen sie.
11. Da gedachte der alten Tage des Mose sein Volk:
Wo ist, der sie führte aus dem Meer mit dem Hirten seiner Heerde?
Wo, der in ihre Brust gelegt hat seinen heiligen Geist?
12. Der zur Rechten des Mose wandeln liess seinen herrlichen Arm,
Wasser spaltete vor ihnen her,
Um sich zu machen einen ewigen Namen?
13. Der sie wandeln liess durch die Fluthen,
Wie Rosse auf der Trift, ohne Straucheln?
14. Wie das Vieh, das ins Thal hinabsteigt,
Führte sie der Geist Jahve's zur Ruhe;
Also leitetest du dein Volk,
Um dir zu machen einen herrlichen Namen.
15. Blick herab vom Himmel und schau,
Von deiner heiligen und herrlichen Wohnung!
Wo sind dein Eifer und deine Machtthaten,
Der Drang deines Innern und dein Mitleid, die gegen mich an sich halten?
16. Du bist ja unser Vater;
Denn Abraham weiss nichts von uns,
Und Israel kennt uns nicht.
Du, Jahve, bist unser Vater,

---

* So das Targum. Der hebr. T. nach den meisten Zeugen: Berauschte sie mit ff.
** Andere: Und liess zur Erde rinnen ihr Blut.

Unser Erlöser, dessen Name von Ewigkeit.
17. Warum lässest du uns abirren, Jahve, von deinen Wegen,
Verhärtest du unser Herz, dich nicht zu fürchten?
Kehre zurück, um deiner Knechte willen,
Der Stämme, die dein Eigenthum!
18. Auf kurze Zeit nahm in Besitz dein heiliges Volk,
Die Feinde zerstampften dein Heiligthum.
19. Wir sind geworden als über die du von Ewigkeit nicht geherrscht,
Ueber denen nicht genannt worden dein Name.

LXIV, 1. O wenn du zerrissest die Himmel, herabstiegest,
Vor deinem Antlitz die Berge erbebten!
— Gleichwie entflammt Feuer das Reisig, Wasser aufwallt vom Feur,
Um kund zu thun deinen Namen deinen Feinden; —
Vor deinem Antlitz die Heiden erschräcken!
2. Wenn du Wunder thätest, die wir nicht verhofften,
— Herabstiegest, vor deinem Antlitz die Berge erbebten! —
3. Und die sie von Ewigkeit nicht gehört, nicht vernommen,
Das Auge nicht gesehn hat: einen Gott ausser dir.
Der Solches thäte für den, der auf ihn harrt.
4. Du schonest dessen, der mit Freude Recht thut,
Auf *seinen* Wegen dein gedenket;
Siehe, du hast gegrollt; und wir sündigten,
Dadurch **frevelten wir und fielen ab**.
5. Wie ein Unreiner waren wir alle,
Und wie ein besudelt Kleid all unsere Tugenden;
Es welkten wie ein Blatt wir alle,
Und unsere Sünden rissen uns wie der Wind fort.
6. Keiner rief deinen Namen an,
Machte sich auf, um an dir festzuhalten;
Denn du hattest dein Antlitz vor uns verhüllet,
Und liessest uns vergehn durch unsere Sünden.
7. Und nun, Jahve, du bist unser Vater;
Wir sind der Thon, und du unser Bildner;
Und deiner Hände Werk sind wir alle:
8. Grolle nicht, Jahve, zu sehr,
Gedenke nicht auf immer der Missethat!
Sieh', blicke her! dein Volk sind wir Alle.
9. Deine heiligen Städte liegen wüste;
Zion ist eine Wüste, Jerusalem eine Einöde.
10. Unser heiliges und herrliches Haus,
Wo dich unsere Väter priesen,
Ist mit Feuer verbrannt;
Und Alles, woran wir unsere Lust hatten, ist verheert.

---

* Vermuthung für: deinen.
** Verbesserung für: — fortan; und würden gerettet?

2. Willst du bei Solchem an dich halten, Jahve,
Schweigen, und uns betrüben so gar sehr?

LXV, 1. Ich war zu erforschen für die, die nicht fragten,
War zu finden für die, die mich nicht suchten;
Ich sprach: Hier bin ich! hier bin ich!
Zu einem Volke, *das meinen Namen nicht anruft*.
Ich streckte die Hand hin allezeit einem abtrünnigen Volke,
Welches wandelt auf einem Wege, der nicht gut,
Seinen Gedanken nach;
Dem Volke, das mich ins Angesicht ärgert fortwährend:
Die da opfern in den Gärten
Und räuchern auf den Ziegelsteinen;
Die da sitzen in den Gräbern,
Und in den Wachtthürmen übernachten;
Die da Schweinefleisch essen,
Und deren Geräthe voll Brühe unreiner Thiere;
Die da sprechen: Bleib für dich! komm' mir nicht nahe,
Denn ich würde dich heiligen.
Solche sind Rauch in meiner Nase,
Ein Feuer, brennend alle Zeit.
Siehe, es steht vor mir geschrieben;
Ich will nicht ruhen, bis ich vergolten habe,
Und vergelten will ich in ihren Schooss;
Ihre Sünden und die Sünden ihrer Väter zumal, spricht Jahve,
Dass sie räucherten auf den Bergen,
Und auf den Hügeln mich beschimpften;
Und messen will ich ihren frühern Verdienst in ihren Schooss.
8. So spricht Jahve:
Gleichwie sich der Most einfindet in der Traube,
Und man spricht: Verdirb sie nicht; denn es ist Segen darin!
Also will ich thun um meiner Knechte willen,
So dass ich nicht Alle verderbe.
9. Ich will hervorgehn lassen aus Jakob einen Samen
Und aus Juda einen Erben meiner Berge;
Meine Erkornen sollen es erben,
Und meine Knechte daselbst wohnen.
10. Saron wird zu einem Anger der Schafe,
Und das Achor-Thal zum Lagerplatz der Rinder
Für mein Volk, welches mir nachfragt.
11. Ihr aber, die ihr den Jahve verlassen habt,
Vergessen habt meinen heiligen Berg;
Die ihr rüstet dem *Glücke* einen Tisch,
Und einfüllet der *Bestimmung* Mischtrank:

---

* Die Punktation: das nicht nach meinem Namen genannt ist.
** Die Punktation: denn ich bin für dich geheiligt.

12. Euch bestimme ich dem Schwerde,
Und ihr alle sollt euch im Blutbade krümmen;
Darum dass ich rief, und ihr nicht antwortetet,
Redete, und ihr nicht hörtet;
Und thatet, was Böse in meinen Augen,
Und woran ich kein Wohlgefallen hab', erwählet.
13. Darum spricht so Jahve der Herr:
Siehe, meine Knechte werden essen;
Und ihr werdet hungern.
Siehe, meine Knechte werden trinken;
Und ihr werdet dürsten.
Siehe, meine Knechte werden sich freuen;
Und ihr werdet euch schämen.
14. Siehe, meine Knechte werden jubeln vor Seelenlust;
Ihr aber werdet schreien vor Seelenschmerz
Und vor Gram des Herzens jammern.
15. Und hinterlassen werdet ihr euern Namen zu einem Fluchwort meinen Erkornen;
Und tödten wird euch Jahve der Herr,
Seinen Knechten aber legt er einen andern Namen bei:
16. So dass, wer sich segnet im Lande, sich segnen wird beim wahrhaften Gott,
Und wer schwört im Lande, schwören wird beim wahrhaften Gott=
Denn in Vergessenheit sinken die frühern Drangsale
Und verbergen sich vor meinen Augen.
17. Denn sieh', ich schaffe einen neuen Himmel und eine neue Erde;
Und nicht gedenket man weiter der frühern Dinge,
Und nicht kommen sie Einem in den Sinn!
18. Sondern freuen sollt ihr euch und frohlocken
Dessen, was ich schaffe;
Denn sieh', ich schaffe Jerusalem voll Frohlocken
Und sein Volk voller Freude.
19. Und ich frohlocke über Jerusalem,
Freue mich ob meinem Volke;
Und nicht hört man darin fürder Weinen und Klagegeschrei.
20. Nicht wird dorther seyn fürder ein Kind weniger Tage,
Noch ein Greis, der nicht seines Lebens Ziel erreichte;
Denn der Jüngling wird hundert Jahre alt sterben,
Und der Sünder wird hundert Jahre alt verflucht.
21. Und sie werden Häuser bauen und bewohnen,
Weinberge pflanzen und geniessen ihre Frucht.
22. Nicht werden sie bauen, dass ein Anderer wohne,
Nicht pflanzen, dass ein Anderer geniesse;
Sondern der Bäume Alter wird mein Volk erreichen,
Und ihrer Hände Werk verbrauchen meine Erkornen.
23. Nicht sollen sie sich mühen vergebens,
Nicht Kinder zeugen für jähen Mord;
Sondern ein Geschlecht von Jahve Gesegneter sind sie,

Und ihre Sprösslinge gleich ihnen.
24. Noch werden sie nicht rufen, so antwort' ich schon;
Noch werden sie reden, so hör' ich sie bereits.
25. Der Wolf und das Lamm weiden beisammen;
Der Löwe, wie die Rinder, frisst Stroh;
Die Schlange — Staub ist ihre Speise.
Nicht böse handeln, nicht freveln sie
Auf meinem ganzen heiligen Berge, spricht Jahve.

LXVI, 1. So spricht Jahve:
Der Himmel ist mein Thron,
Und die Erde meiner Füsse Schemel.
Wo ist ein Haus, das ihr mir bauen könntet,
Und wo ein Ort, der meine Ruhstatt sey?
2. Diess Alles hat meine Hand gemacht;
Und geworden ist diess Alles, ist der Spruch Jahve's.
Auf ihn schaue ich, den Leidenden, der niedergeschlagenen Geistes,
Und zitternd meinem Worte folgt.
3. Wer ein Rind schlachtet, erschlägt einen Mann;
Wer ein Schaf opfert, erwürgt einen Hund;
Wer Speisopfer bringt, — Saublut.
Wer Weihrauch anzündet, grüsst einen Götzen.
Haben sie ihre Wege erwählt,
Und hat an ihren Greueln ihre Seele Gefallen,
4. So wähl' auch ich mir aus, ihnen mitzuspielen,
Und wovor sie beben, das führ' ich ihnen her;
Darum dass ich rief, und Niemand antwortete,
Redete, und sie nicht hörten;
Thaten, was böse in meinen Augen,
Und woran ich kein Wohlgefallen hab', erwählten.
5. Höret das Wort Jahve's,
Die ihr zitternd seinem Worte folgt!
Es sagen eure Brüder, die euch hassen
Und euch ausstossen um meines Namens willen:
„Jahve verherrliche sich, dass wir eure Freude sehen!"
Aber sie werden beschämt werden.
6. Schall Gedröhnes von der Stadt, Schall vom Tempel,
Schall Jahve's, der seinen Feinden ihr Thun vergilt!
7. Bevor sie kreiset, hat sie geboren;
Bevor ihr die Wehen kommen, ist sie ledig eines Knäbleins.
8. Wer hat gehört Solches?
Wer hat gesehn Dergleichen?
Wird ein Land geboren an Einem Tag?
Wird ein Volk zur Welt gebracht auf Ein Mal?
Dass geboren hat und zur Welt gebracht Zion ihre Söhne.
9. Sollt ich brechen das Mutterschloss und nicht gebären lassen? spricht Jahve;
Wenn ich es bin, der gebären lässt, sollt ich hemmen? spricht dein Gott.

10. Freuet euch mit Jerusalem, und frohlockt über sie,
Alle, die ihr sie liebet!
Pfleget der Wonne mit ihr,
Alle, die ihr wegen ihr trauertet.
11. Auf dass ihr sauget und satt werdet an ihrer tröstenden Brust,
Auf dass ihr schlürfet und euch vergnüget an ihrer reichen Fülle.
12. Denn also spricht Jahve:
Sieh', ich wende ihr wie einen Strom Heil zu,
Wie einen überschwemmenden Bach den Reichthum der Völker, dass ihr ihn einsauget;
Auf dem Arme sollt ihr getragen
Und auf den Knieen geliebkost werden.
13. Wie Jemanden, den seine Mutter tröstet,
Also will ich euch trösten;
Und zu Jerusalem sollt ihr getröstet werden.
14. Schauen sollt ihr's, und freuen soll sich euer Herz;
Eure Gebeine werden sprossen, wie junges Grün;
Und kund thut sich der Arm Jahve's bei seinen Knechten,
Und Zorn übt er gegen seine Feinde.
15. Denn siehe, Jahve wird im Feuer kommen,
Und gleich dem Sturmwinde seine Wagen,
Ergehn zu lassen in Gluth seinen Zorn
Und sein Dräuen in Flammen des Feuers.
16. Denn mit Feuer richtet Jahve,
Und mit seinem Schwerde alles Fleisch;
Und viel werden seyn der Erschlagenen Jahve's:
17. Die sich heiligen und sich reinigen für die Gärten
Hinter einander im Hofe,
Die da Schweinefleisch essen und den Greuel und die Maus:
Zumal werden sie umkommen, ist der Spruch Jahve's.
18. Ich aber, — ihre Werke und ihre Gedanken sind gekommen,
Dass ich versammle alle Völker und Zungen,
Auf dass sie kommen und schauen meine Herrlichkeit.
19. Und ich thue an ihnen Zeichen,
Und sende von ihnen Flüchtlinge zu den Völkern,
Gen Tarsis, Pul und Lud, die den Bogen spannen,
Tubal und Javan, die fernen Länder,
Die nicht gehört haben meine Kunde
Und nicht gesehen meine Herrlichkeit,
Dass sie meine Herrlichkeit verkünden unter den Völkern.
20. Und bringen werden sie alle eure Brüder
Aus allen Völkern als Geschenk für Jahve
Auf Rossen und Wagen, in Sänften, auf Maulthieren und Dromedaren,
Zu meinem heiligen Berge nach Jerusalem, spricht Jahve,
Gleichwie die Israeliten die Gabe brachten
In reinem Gefäss zum Hause Jahve's.
21. Und auch von ihnen will ich nehmen

Zu Priestern, zu Leviten, spricht Jahve.
22. Denn wie der neue Himmel und die neue Erde,
Die ich schaffen will, vor mir stehn, ist der Spruch Jahve's,
Also stehn wird euer Geschlecht und euer Name.
23. Und von Neumond zu Neumond, von Sabbat zu Sabbat,
Wird kommen alles Fleisch,
Um anzubeten vor mir, spricht Jahve.
24. Und sie gehen hinaus und schauen
Die Leichname der Menschen, die von mir abgefallen;
Denn ihr Wurm nicht erstirbt,
Und ihr Feuer nicht erlischt;
Und werden ein Abscheu seyn allem Fleisch!

DER PROPHET JEREMIA.

Cap. I, 1—3.

Ueberschrift.

I, 1. Worte Jeremia's, Sohnes des Hilkia, eines von den Priestern zu Anatot im Lande Benjamin, 2. zu welchem das Wort Jahve's geschah in den Tagen Josia's, Sohnes des Amon, Königes von Juda, im dreizehnten Jahre seiner Regierung, 3. und geschah in den Tagen Jojakims, Sohnes des Josia, Königes von Juda, bis zum Ende des eilften Jahres Zedekia's, Sohnes des Josia, Königes von Juda, bis Jerusalem gefangen wanderte im fünften Monat.

Cap. I, 4—19.

Die Berufung des Propheten.

I, 4. Und es geschah das Wort Jahve's zu mir, wie folgt:

5. Eh' ich dich bildete im Leibe der Mutter, hab' ich dich erkannt,
Und ehe du hervorgiengst aus ihrem Schoosse, hab' ich dich geweiht,
Zum Propheten für die Völker hab' ich dich bestimmt.
6. Und ich sprach: Ach Herr, Jahve!
Ich weiss nicht zu reden; denn ich bin noch jung.
7. Und Jahve sprach zu mir:
Sage nicht: Ich bin noch jung;
Sondern zu Allen, so ich dich sende, sollst du gehen,
Und Alles, was ich dir gebiete, sollst du reden!
8. Fürchte dich nicht vor ihnen;
Denn ich bin mit dir dich zu retten, ist der Spruch Jahve's.

9. Und Jahve streckte seine Hand aus und rührte meinen Mund an; und es sprach Jahve zu mir: Sieh', ich lege meine Worte in deinen Mund.

10. Schau, ich bestelle dich heute über die Völker und über die Königreiche, Auszureissen und abzubrechen und zu zerstören [**und einzureissen**], Aufzubauen und zu pflanzen.

11. Und es geschah das Wort Jahve's zu mir, wie folgt:

---

* Fehlt in LXX.

Was siehest du, Jeremia?
Ich sprach: Ein *Wachholder*reis sehe ich.
2. Und Jahve sprach zu mir: Du hast recht gesehn;
Denn wachen werd' ich über mein Wort, es zu vollziehn.

13. Und es geschah das Wort Jahve's zu mir abermal, wie folgt:
Was siehest du? Ich sprach:
Einen sprudelnden Kessel sehe ich,
Der sich herzukehrt von Norden.
14. Und Jahve sprach zu mir:
Von Norden her **wird sprudeln** das Unheil über alle Bewohner des Landes.
15. Denn sieh', ich berufe alle Stämme der Königreiche gen Norden, ist der Spruch Jahve's,
Und sie kommen und stellen jeder seinen Stuhl an die Thore Jerusalems,
Und wider all' ihre Mauern rings,
Und wider alle Städte Juda's.
16. Und ich will mit ihnen reden zu Recht, wegen aller ihrer Schlechtigkeit,
Dass sie mich verlassen haben und geräuchert andern Göttern,
Und angebetet das Werk ihrer Hände.
17. Aber du sollst gürten deine Lenden,
Sollst auftreten und zu ihnen reden Alles, was ich dir gebiete;
Scheue nicht vor ihnen weg; sonst scheuche ich dich vor ihnen her.
18. Ich aber, sieh' ich mache dich heute zu einer festen Burg,
Zu einer eisernen Säule und ehernen Mauer gegen das ganze Land:
Die Könige von Juda, dessen Oberste, dessen Priester und das gemeine Volk.
19. Und sie werden wider dich ankämpfen, aber dir nicht obsiegen;
Denn ich bin mit dir, ist der Spruch Jahve's, dich zu retten.

Cap. II, 1—III, 5.

Strafrede an Israel.

II, 1. Und es geschah das Wort Jahve's zu mir, wie folgt:
2. Geh' und ruf es laut vor den Ohren Jerusalems, und sprich: So spricht Jahve:

Ich habe dir gedacht die Liebe deiner Jugend,
Die Minne deines Brautstandes;
Dein Wandeln mir nach in der Wüste,
Im unbesäeten Lande.
3. Heilig war Israel dem Jahve,
Sein Erstling des Einkommens.
Wer es wollte verzehren, thät es büssen;

---

* Also, „der Wache, Wachende" heisst im Hebr. der Mandelbaum.
** Hebr. Text: wird sich aufthun.

Unheil kam über sie, ist der Spruch Jahve's.
4. Höret das Wort Jahve's, Haus Jakobs,
Und all ihr Geschlechter des Hauses Israels!
5. So spricht Jahve:
Was fanden eure Väter an mir Unrechtes,
Dass sie sich entfernt haben von mir,
Nachgewandelt sind den Unwahren und geworden unwahr?
6. Und sprachen nicht: Wo ist Jahve?
Der uns heraufführte aus dem Lande Aegypten;
Der uns leitete durch die Wüste,
Durch ein Land der Haide und der Schlucht,
Durch ein Land der Dürre und der Todesnacht,
Durch ein Land, da Niemand reiset,
Und woselbst kein Mensch sich aufhält.
7. Und ich brachte euch in ein Land des Fruchtgefildes,
Zu geniessen seine Früchte und seine Güter;
Und ihr kamet und verunreinigtet mein Land,
Und mein Besitzthum machtet ihr zu einem Greuel.
8. Die Priester sprachen nicht: Wo ist Jahve?
Und, die sich befassen mit dem Gesetze, kannten mich nicht,
Und die Hirten fielen von mir ab;
Die Propheten weissagten durch den Baal
Und wandelten denen nach, die nichts helfen.
9. Darum werd' ich fürder mit euch rechten, ist der Spruch Jahve's,
Noch mit den Kindern eurer Kinder werd' ich rechten.
10. Denn gehet hinüber zu den Inseln der Kittäer und schaut,
Und nach Kedar sendet und merket auf recht sehr,
Und schaut, ob dergleichen dort geschah.
11. Hat ein heidnisch Land die Götter vertauscht? —
Während die doch keine Götter —
Und mein Volk hat vertauscht seinen Ruhm für, was nichts hilft.
12. Entsetzt euch, ihr Himmel, darob,
Und schaudert, erstarret ganz! ist der Spruch Jahve's.
13. Denn zwei Frevel hat mein Volk verübt:
Mich verliessen sie, den Born lebendigen Wassers,
Sich zu hauen Gruben, voller Risse Gruben,
Die nicht fassen das Wasser.
14. Ist Israel ein Knecht? ist er ein Kind vom Hause?
Warum denn ward er ein Raub?
15. Wider ihn brüllen Löwen, lassen erschallen ihre Stimme,
Und machen sein Land zu einer Einöde;
Seine Städte werden zerstört bewohnerlos.
16. Auch die Söhne von Noph und Tahpanhes
Werden dir den Scheitel zerschlagen.
17. Bewirkt nicht das es dir,
Dass du deinen Gott Jahve verliessest
Zur Zeit, dass er dich führte des Weges?
18. Und nun was willst du den Weg nach Aegypten,

Zu trinken die Wasser *Gihons*?
Und was willst du den Weg nach Assur,
Zu trinken die Wasser des Stromes?
Züchtigen wird deine Bosheit dich, und dein Abfall dich strafen;
Und sollst erkennen und sehn, wie es böse und bitter,
Dass du deinen Gott Jahve verliessest,
Und die Scheu meiner nicht an dich kam,
Ist der Spruch des Herrn Jahve der Schaaren.
Denn von Alters her hast du zerbrochen dein Joch,
Zerrissen deine Bande,
Und du sprachst: Ich will nicht dienstbar seyn!
Sondern auf jedem hohen Hügel und unter jedem grünen Baume
Legtest du dich hin als Metze.
Ich hatte dich bepflanzt mit Edelreben,
Die alle ächtes Gewächs;
Und wie hast du dich mir verändert
Zu Ranken eines fremden Weinstocks!
Ja, wenn du dich wüschest mit Lauge, und nähmest Seife viel,
Schmutzig bleibt deine Schuld vor mir, ist der Spruch Jahve's des Herrn.
Wie darfst du sagen: Ich habe mich nicht verunreinigt,
Den Ungöttern bin ich nicht nachgewandelt?
Schau deinen Weg im Thale, erkenne, was du gethan,
Du junge flinke Kameelstute, die ihre Wege kreuzet!
Ein die Wüste gewöhnter Waldesel —
Schnappt sie im Gelüst' ihrer Seele nach Luft;
Ihre Brunst — wer will sie hemmen?
Die Werber darum brauchen sich nicht abzumüden,
In ihrem Monat können sie sie finden.
‚Spar' deinem Fusse nackt zu gehn
Und deiner Kehle das Vertrocknen!"
Aber du sprichst: Vergeblich! Nein,
Sondern ich liebe die Fremden, und will ihnen nachziehn.
Wie ein Dieb sich schämen muss, wenn man ihn betrifft,
So wird beschämt das Haus Israels:
Sie, ihre Könige, ihre Obersten,
Ihre Priester wie ihre Propheten, —
Die da sprechen zum Holze: Du bist mein Vater,
Und zum Steine: Du hast mich geboren;
Denn sie kehren mir den Nacken zu, nicht das Antlitz,
Und zur Zeit ihres Unglücks sprechen sie: Auf und errett' uns!
Wo sind denn deine Götter, die du dir gemacht?
Sie mögen aufstehn, ob sie dich retten können zur Zeit deines Unglücks;
Denn so viel deiner Städte sind geworden deiner Götter, Juda.

---

* Der hebr. T. richtig erklärend: des Nils.

29. Warum *murret ihr wider mich*?
Ihr alle seyd abgefallen,
Und ihr alle treulos geworden an mir, ist der Spruch Jahve's.
30. Vergebens hab' ich eure Söhne geschlagen,
Zucht nahmen sie nicht an;
Euer Schwerd frass eure Propheten
Wie ein verheerender Löwe.
31. O Geschlecht, das ihr seyd! schauet das Wort Jahve's:
War ich eine Wüste für Israel,
Ein Land der grausen Finsterniss?
Warum spricht mein Volk: Frei sind wir,
Nicht kommen wir dir wieder!
32. Vergisst eine Jungfrau ihren Schmuck,
Eine Braut ihren Gürtel?
Und mein Volk hat mich vergessen
Schon unendliche Zeit.
33. Was sputest du deinen Weg, um Liebschaft zu suchen?
Drum hast du auch die Uebel gelehrt deine Wege.
34. Selbst an deinen Zipfeln fanden sie sich:
Das Herzblut von Armen, die unschuldig;
Welche du nicht im Einbruch betroffen,
Sondern wegen alles dessen.
35. Und du sprachst: Ich bin ja gereinigt;
Gewiss hat sich sein Zorn von mir gewandt.
Siehe, ich rechte mit dir
Darob, dass du sagst: Ich habe nicht gesündigt.
36. Was laufest du so sehr, zu ändern deinen Weg?
Auch an Aegypten wirst du zu Schanden werden,
Wie du zu Schanden wurdest an Assur.
37. Auch davon wirst du wegkommen mit deinen Händen über dem Kopf;
Denn verworfen hat Jahve deine Stützen,
Und es gelingt dir mit ihnen nicht.

III, 1. Zum Beispiel! Wenn ein Mann sein Weib entlässt,
Und sie geht von ihm weg und wird eines andern Mannes,
Darf er wieder kehren zu ihr?
Würde denn nicht solch ein Land entweihet?
Du aber huretest mit vielen Buhlen,
Und solltest zurückkehren zu mir? ist der Spruch Jahve's.
2. Schlag deine Augen auf zu den Kahlhöhn und schau!
Wo wurdest du nicht geschändet?
In den Wegen sassest du ihnen wie ein Araber in der Steppe,
Und entweihtest das Land durch deine Unzucht und deine Bosheit.
3. Und gehemmt wurden die Wassergüsse, und Spätregen kam nicht;
Aber die Stirn einer Metze hattest du,

* Hebr.: streitet ihr mit mir?
** Fehlt im Hebr.

Wolltest dich nicht schämen.
4. Freilich jetzo rufst du mir: Mein Vater!
Der Freund meiner Jugend bist du.
5. Wird er grollen immerdar,
Wird er nachtragen ewig?
Siehe, du hast beredet und vollführt das Unheil und es durchgesetzt.

Cap. III, 6 — IV, 2.

Weissagung einstiger Begnadigung des verstossenen, aber büssenden Israels.

III, 6. Und Jahve sprach zu mir in den Tagen des Königes Josia: Sahest du, was gethan hat die abtrünnige Israel? Sie gieng auf jeden hohen Berg und unter jeden grünen Baum und hurte daselbst. 7. Und ich dachte: nachdem sie alles diess gethan, wird sie zu mir umkehren, aber sie kehrte nicht um; und das sah die Treulose, ihre Schwester Juda. 8. Und ich sah es; ja alldieweilen *sie ertappt worden im Ehebruch*, die abtrünnige Israel, entliess ich sie und gab ihr ihren Scheidebrief; aber ihre Schwester, die treulose Juda, gerieth nicht in Furcht, sondern gieng hin und hurete auch. 9. **Und so durch ihre stetige Hurerei** ward sie entweiht mit dem Lande, und Ehebruch trieb sie mit Stein und Holz. 10. Auch kehrte bei alle dem die Treulose, ihre Schwester Juda nicht zu mir um mit ganzem Herzen, sondern mit Falschheit, ist der Spruch Jahve's.

11. Und Jahve sprach zu mir:
Gerecht bewährt hat sich die abtrünnige Israel
Vor der treulosen Juda.
12. Geh und rufe diese Worte gen Norden und sprich:
Kehr' heim, abtrünniges Israel! ist der Spruch Jahve's.
Nicht verfinstern werd ich mein Antlitz gegen euch;
Denn ich bin gütig, ist der Spruch Jahve's,
Ich trage nicht nach immerdar.
13. Nur erkenne deine Schuld, dass du von deinem Gotte Jahve abgefallen,
Umherschweiftest bei Fremden unter jedem grünen Baum,
Und auf meine Stimme nicht hörtest, ist der Spruch Jahve's.
14. Kehret um, ihr abgekehrten Kinder, ist der Spruch Jahve's;
Denn ich werde euer habhaft,
Und will euch nehmen einen aus einer Stadt und zwei aus einem Geschlechte,
Und will euch bringen gen Zion;
15. Und will euch Hirten geben nach meinem Sinne,
Und die sollen euch weiden mit Vernunft und Einsicht.
16. Und wenn ihr euch mehret und fruchtbar seyd im Lande

---

* Hebr.: sie die Ehe gebrochen hatte.
** Vermuthung für: Und es war ein Stock ihre H., und sie ward u. s. w., oder der Punktation zufolge: Und so wegen des Lautes ihrer H. ward sie u. s. w.

In jenen Tagen, ist der Spruch Jahve's,
So werden sie nicht fürder sagen: „Die Bundeslade des Heiligen Israels;“
Und nicht wird sie ihnen kommen in den Sinn:
Nicht wird man an sie denken und nicht nachfragen;
Nicht wird es fürder geschehn.
17. Zu jener Zeit wird man Jerusalem nennen Stuhl Jahve's,
Und es sammeln sich zu ihr alle Völker,
[*Zum Namen Jahve's, gen Jerusalem*]
Und nicht werden sie fürder nachwandeln der Heillosigkeit ihres bösen Sinns.
18. In jenen Tagen wird das Haus Juda's wandeln zum Hause Israels,
Und zumal werden sie kommen aus dem Lande des Nordens
Und aus allen Gegenden
In das Land, das ich zum Besitz gegeben euren Vätern.
19. Und ich sprach: Wie will ich dich ausstatten mit Kindern!
Und will dir geben ein Land der Lust, das herrlichste Besitzthum der Völker!
Ich sprach: „Mein Vater!“ werdet ihr mir rufen,
Und hinter mir weg euch nicht abwenden.
20. Allein wie eine Dirne ihrem Buhlen untreu wird,
So seyd ihr mir untreu geworden, Haus Israels, ist der Spruch Jahve's.
21. Eine Stimme auf den Kahlhöhn lässt sich hören,
Flehentliches Weinen der Söhne Israels,
Dass sie verkehrten Weges gewandelt,
Vergessen haben ihren Gott Jahve.
22. Kehret um, ihr abgekehrten Kinder!
Ich will heilen euren Abfall.
„Siehe da, wir kommen zu dir;
Denn du, Jahve, bist unser Gott.
23. Fürwahr! Täuschung reicht von den Hügeln her die Meng' auf den Bergen.
Fürwahr! bei unserm Gotte Jahve steht die Rettung Israels.
24. Und der Schandfleck hat verzehrt den Erwerb unserer Väter seit unserer Jugend:
Ihre Schafe und ihre Rinder, ihre Söhne und ihre Töchter.
25. Wir wollen uns niederlegen in unsere Schande,
Und bedecken mög' uns unsere Schmach;
Denn an unserm Gotte Jahve haben wir gesündigt:
Wir und unsere Väter seit unserer Jugend bis auf diesen Tag,
Und haben nicht gehört auf die Stimme unseres Gottes Jahve.“

IV, 1. Wenn du umkehrst, Israel, — ist der Spruch Jahve's — zu mir umkehrst,
Wenn du deine Greuel wegthust *** aus deinem Munde,
Und vor meinem Antlitz nicht fliehen willst***,

---

* Fehlt in LXX.
** Fehlt im hebr. T.
*** Hebr. T.: von meinem Antlitz, und nicht fliehen willst.

Und schwörest: Beim Leben Jahve's!
Mit Wahrheit, mit Gebühr und Gerechtigkeit:
So werden mit dir Völker sich segnen
Und mit dir sich berühmen.

Cap. IV, 3 — VI, 30.

Weissagungen einer Verwüstung durch ein feindliches Heer, als eines Strafgerichts über das unverbesserliche Volk.

IV, 3. — Ja, so spricht Jahve zum Manne von Juda und zu Jerusalem:
Brechet euch einen Neubruch, und säet nicht in die Dornen!
Beschneidet euch dem Jahve, und thuet ab die Vorhaut eures Herzens,
Mann von Juda und ihr Bewohner Jerusalems,
Dass nicht ausbreche wie Feuer mein Zorn
Und brenne unauslöschlich
Ob der Bosheit eurer Handlungen. —
5. Verkündet es in Juda und in Jerusalem berichtet,
Saget, sie sollen in die Drommete stossen im Lande,
Rufet mit voller Stimme und sprechet:
Sammelt euch, wir wollen ziehn in die festen Städte!
6. Stecket Panier auf Zion zu,
Flüchtet, bleibet nicht stehen!
Denn ein Unheil führe ich von Norden her und grosses Unglück.
7. Ein Löw' ist erstanden aus seinem Dickicht,
Und ein Verderber von Völkern ist aufgebrochen hervor von seinem Orte,
Um dein Land zur Einöde zu machen,
Dass deine Städte zerstört werden bewohnerlos.
8. Desshalb gürtet Säcke um, klaget und heulet!
Denn nicht lässt von uns ab der brennende Zorn Jahve's.
9. Und jenes Tages, ist der Spruch Jahve's, verlieren den Verstand König und Obersten;
Versteinert stehn werden die Priester,
Und die Propheten erstarren.
10. Und ich sprach: Ach Herr, Jahve!
Fürwahr, mit Truge berückt hast du dieses Volk und Jerusalem, zu sprechen:
Friede haben werdet ihr;
Und das Schwerd reicht an das Leben.
11. Zu jener Zeit wird man sprechen von diesem Volk und von Jerusalem:
Ein scharfer Wind der Kahlhöhn in der Steppe ist meines Volkes Pfad,
Nicht für's Worfeln und zum Säubern nicht.
12. Ein voller Windstoss kommt von ihnen an mich her;
Da will auch ich mit ihnen Rechtsverhandlung pflegen.
Siehe, gleich Wolken zieht er heran,

Und wie ein Sturmwind sind seine Wagen;
Schneller als Adler seine Rosse.
Wehe uns, denn wir sind vernichtet!
14. Wasche rein von Bosheit dein Herz, Jerusalem,
Damit du gerettet werden mögest.
Wie lange soll weilen in deiner Brust dein sündhaft Gelüst?
15. Denn horch', Einer, der Kunde bringt von Dan,
Und der Unglück berichtet vom Gebirge Ephraim.
16. Gebt Nachricht von den Heiden: sieh' da!
Rufet es aus in Jerusalem!
Wächter kommen aus fernem Lande,
Lassen erschallen wider die Städte Juda's ihre Stimme.
17. Wie Feldhüter sind sie um Jerusalem ringsum;
Denn gegen mich war sie widerspänstig, ist der Spruch Jahve's.
18. Dein Weg und deine Handlungen haben dir das bewirkt;
Das die Folge deiner Bosheit;
Ja, es ist arg; ja, es langt dir ans Herz.
19. „Mein Leib! mein Leib! Ich fühle Qualen;
Die Kammern meines Herzens dröhnen mir.
Mein Herz kann ich nicht schweigen;
Denn Drommetenschall höret meine Seele, Kriegeslärm.
20. Unglück über Unglück ruft man aus,
Denn das ganze Land wird verheert,
Plötzlich verheert werden meine Zelte,
Unversehens meine Decken.
21. Wie lange soll ich sehen Panier,
Soll ich hören der Drommete Schall?"
22. Ja, unvernünftig ist mein Volk, mich kennen sie nicht;
Thörichte Kinder sind sie und ohne Einsicht.
Schlau sind sie, Böses zu thun;
Aber Gutes zu thun verstehn sie nicht.
23. Ich schaute die Erde, — sie war eine Oede,*
Und zu den Himmeln, — weg war ihr Licht.
24. Ich schaute die Berge, und sieh', sie lebten;
Und alle Hügel schwankten heftig.
25. Ich schaute, und siehe, da war kein Mensch;
Und alle Vögel des Himmels waren geflohen.
26. Ich schaute, und siehe, das Fruchtgefild war die Wüste;
Und all' seine Städte waren gebrochen,
Wegen Jahve's, wegen seines brennenden Zorns.
27. Denn so spricht Jahve:
Eine Wüstenei soll werden das ganze Land;
Aber den Garaus will ich ihm nicht machen.
28. Desshalb wird trauern die Erde,
Und der Himmel hüllt sich in Schwarz oben,

* Hebr. T.: und eine Leere.

Weil ich gesprochen hab', * und es nicht zurücknehm',
Beschlossen hab', * und nicht abgehe davon.
Vor dem Lärm des Reiters und des Bogenschützen ** fliehen alle Dörfer **:
Sie gelangen bis in die Wolken und auf Felsen steigen sie;
Alle Dörfer stehn verlassen,
Und Niemand wohnt in ihnen.
Und du, vergewaltigt, was willst du thun?
Du wirst dich kleiden in Karmosin, wirst anlegen goldenen Schmuck,
Wirst aufreissen mit Schminke deine Augen?
Vergebens wirst du dich putzen;
Die Buhlen verschmähen dich,
Sie trachten dir nach dem Leben.
Ja, Ruf wie einer Kreisenden höre ich,
Nothschrei wie einer Erstgebärerin:
Ruf der Tochter Zions, die da keucht, die Hände ausstreckt:
„Ach wehe mir! kraftlos erliegt meine Seele Mördern."

V, 1. Streifet umher durch die Gassen Jerusalems,
Und schauet doch, erkundet es und suchet auf ihren Strassen;
Ob ihr findet einen Mann, ob da ist Jemand,
Der Recht thut, nach Redlichkeit trachtet:
So will ich ihr verzeihn.
2. Und wenn sie „Beim Leben Jahve's" sagen,
Drum doch schwören sie zum Truge.
3. Jahve, deine Augen — sind sie denn nicht treu?
Du hast sie geschlagen, und es schmerzte sie nicht,
Hast sie aufgerieben, sie wollten keine Zucht annehmen;
Härter machen sie ihr Angesicht als Felsen,
Sie wollen sich nicht bekehren.
4. Ich dachte: es sind eben arme Menschen.
Handeln vernunftlos, weil sie nicht kennen den Weg Jahve's,
Die Weise ihres Gottes.
5. Ich will einmal zu den Grossen gehen und mit ihnen reden,
Denn die kennen den Weg Jahve's, die Weise ihres Gottes;
Gerade die zumal hatten zerbrochen das Joch,
Hatten gesprengt die Bande.
6. Darob erschlägt sie der Löw' aus dem Walde,
Der Wolf der Haiden bringt sie um;
Der Pardel hält ein Aug' auf ihre Städte:
Wer aus ihnen herausgeht, wird zerrissen;
Denn viel sind ihrer Vergehen,
Zahlreich ihre Versündigungen.
7. Worin könnt' ich dir verzeihen?
Deine Söhne haben mich verlassen und schwören bei Ungöttern.

* Umgestellt im hebr. T.
** LXX: flieht das ganze Land.

Ich liess sie schwören; und sie brechen die Ehe,
Und schaaren sich in dem Haus der Metze.
8. Angeschirrte Zugrosse sind sie:
Einer wiehert nach dem Weibe des Andern.
9. Soll ich dergleichen nicht strafen, ist der Spruch Jahve's,
Und soll an einem Volke wie dieses sich nicht rächen meine Seele?
10. „Steiget hinauf an ihren Palmen und verheeret,
Doch machet ihnen nicht den Garaus!
Reisset weg ihre Ranken!
Denn sie sind nicht des Jahve.
11. Denn schweren Treubruch hat an mir begangen
Das Haus Israels und das Haus Juda's, ist der Spruch Jahve's.
12. Sie haben geläugnet den Jahve und gesagt: Er ist nicht;
Und nicht wird über uns Unglück kommen,
Schwerd und Hunger werden wir nicht schauen.
13. Und mit den Propheten wird es Wind seyn;
Und, der durch sie sprach, ist Keiner;
So sollte man ihnen thun!"
14. Darum spricht so Jahve, der Gott der Schaaren:
Weil ihr dieses Wort redet,
So mach' ich meine Worte in *seinem* Munde zu Feuer
Und dieses Volk zu Holze, und es soll sie fressen.
15. Sieh', ich bringe über euch ein Volk aus der Ferne, Haus Israels,
ist der Spruch Jahve's,
Ein Volk das auf die Dauer, ein Volk das uralt,
Ein Volk, dessen Sprache du nicht kennst,
Und, was es redet, nicht verstehst.
16. Sein Köcher ist ein offenes Grab;
Sie alle sind Helden.
17. Und sie werden verschlingen deine Erndte und dein Brod,
Werden verschlingen deine Söhne und Töchter,
Verschlingen deine Schafe und Rinder, verschlingen deinen Weinstock und Feigenbaum;
Zertrümmern wird es deine festen Städte, auf die du dich verlässest,
mit dem Schwerde.
18. Doch auch in jenen Tagen, ist der Spruch Jahve's,
Will ich es mit euch nicht gar ausmachen.
19. Und wenn **sie sagen**: Wofür hat unser Gott Jahve uns das Alles angethan?
So sprich zu ihnen: Gleichwie ihr mich verlassen habt und auswärtigen Göttern gedient in eurem Lande,
Also sollt ihr Fremden dienen in einem Lande, das nicht euer.
20. Sagt diess an im Hause Jakobs,
Und verkündiget es in Juda, sprechet:
21. Höre diess, du Volk, thöricht und sonder Verstand,

---

* Eig.: deinem.
** Eig.: ihr saget.

Das Augen hat und nicht sieht,
Ohren hat und nicht höret.
2. Wollt ihr mich nicht fürchten, ist der Spruch Jahve's,
Wollt ihr nicht vor mir erzittern?
Der ich Sand setzte zur Grenze dem Meer:
Eine ewige Schranke, es kann sie nicht überschreiten;
Und es brausen ohnmächtig und toben seine Wellen, können sie
nicht überschreiten.
3. Aber dieses Volk hat ein trotziges und meuterisches Herz;
Sie trotzen und gehn weiter.
4. Und nicht sprechen sie in ihrem Herzen:
Wir wollen doch unsern Gott Jahve fürchten,
Welcher Regen spendet, Früh- und Spätregen zu seiner Zeit,
Die festgesetzten Wochen der Erndte uns innehält.
5. Eure Verschuldungen hintertreiben Solches,
Und eure Sünden treten eurem Glück in den Weg.
6. Denn es finden sich unter meinem Volke Schurken:
So Einer lauert, wie Vogelsteller sich ducken;
Sie stellen eine Falle, fangen Menschen.
7. Wie ein Käfig voll Vögel, so sind ihre Häuser voll Betrugs.
Darum werden sie reich gewaltig;
8. Setzen Fett an, glänzen,
Und überschreiten im Bösen alles Maass;
Führen keinen Rechtshandel, den Handel des Waisen, dass sie gewännen,
Und handhaben nicht die gute Sache der Armen.
9. Soll ich dergleichen nicht strafen, ist der Spruch Jahve's,
Und soll an einem Volke wie dieses sich nicht rächen meine Seele?
10. Entsetzliche und schauderhafte Dinge gehn vor im Lande.
11. Die Propheten weissagen Lüge,
Und die Priester *lehren* nach ihrer Weisung,
Und mein Volk liebt es also:
Was wollt ihr da thun bei der Sachen Ausgang?

VI, 1. Flüchtet, ihr Söhne Benjamins, aus Jerusalem weg,
Und zu Tekoa stosst in die Drommete,
Ueber Bet-kerem stecket Feuerzeichen auf!
Denn ein Unheil ragt herein von Norden her und grosses Unglück.
2. Die Holde und Ueppige ertödt' ich, die Tochter Zions.
3. Wider sie daher kommen Hirten mit ihren Heerden,
Schlagen um sie her Zelte auf rings,
Weiden ab, jeder seinen Bereich.
4. „Rüstet Krieg wider sie!
Auf, lasst uns hinanziehn am Mittage!
Wehe uns! denn es neigt sich der Tag,
Lang dehnen sich die Schatten des Abends.
5. Auf, lasst uns hinanziehn in der Nacht

* Vermuthung für: schalten, treten auf.

Und ihre Paläste verderben!“
6. Denn so spricht Jahve der Schaaren:
Hauet ihre Bäume um, und schüttet wider Jerusalem einen Wall!
Das ist die Stadt, da gestraft wird;
Ueberall gilt Bedrückung in ihr.
7. Wie die Cisterne frisch erhält ihr Wasser,
So erhält sie ihre Bosheit frisch:
Von Misshandlung und Gewalt thät man hören in ihr;
Vor mein Antlitz beständig kommt Wunde und Schlag.
8. Bessere dich, Jerusalem,
Dass sich meine Seele nicht von dir abwende;
Dass ich dich nicht zur Wüstenei mache,
Zu einem Lande, welches unbewohnt.
9. So spricht Jahve der Schaaren:
Nachlesen wie beim Weinstock werden sie den Rest Israels,
Greifen zu, wie der Winzer nach den Ranken.
10. Zu wem soll ich sprechen und Zeugniss reden, dass er höre?
Siehe, unbeschnitten ist ihr Ohr, sie können nicht aufmerken;
Siehe, das Wort Jahve's ist für sie geworden ein Hohn,
Sie haben kein Gefallen an ihm.
11. Aber vom Grimme Jahve's bin ich voll, vermag nicht länger ihn zu gewältigen.
Ergiess' ihn über den Knaben auf der Gasse
Und über den Kreis der Jünglinge zumal,
Denn so Mann wie Weib werden getroffen werden,
Der noch Rüstige mit dem, der hochbetagt.
12. Und ihre Häuser werden an Andere übergehn,
Felder und Weiber zumal;
Denn ich recke meinen Arm aus wider die Bewohner des Landes, ist der Spruch Jahve's.
13. Denn Gross und Klein, sie alle geizen nach Gewinnst,
Und Priester wie Prophet, sie alle üben Trug.
14. Den Schaden meines Volkes heilen sie als eine Kleinigkeit,
Sprechen: Heil, Heil! und doch ist kein Heil.
15. Sie werden zu Schanden, denn Abscheuliches thun sie;
Weder schämen sie sich irgend,
Noch zu erröthen verstehn sie.
Darum werden sie unter den Andern fallen;
Zur Zeit ihrer Bestrafung werden sie stürzen, ist der Spruch Jahve's.
16. So sprach Jahve:
Tretet auf die Wege und schauet,
Und fraget nach den Pfaden der alten Zeit:
Welches ist der Weg zum Glück? und gehet ihn:
Und findet so Ruhe eurer Seele;
Aber sie sprachen: Wir gehn nicht.
17. Und ich bestellte Wächter über euch:
„Merket auf der Drommete Schall“;
Aber sie sprachen: Wir merken nicht auf.

Darum höret, ihr Völker,
Und vernimm es, Rotte, so unter ihnen ist;
Hör' es, o Erde! Sieh', ich bringe Unheil über dieses Volk,
Die Frucht ihrer Gedanken;
Denn auf meine Worte merkten sie nicht,
Und mein Gesetz — das verwerfen sie.
Wozu doch mir Weihrauch, der aus Saba kommt,
Und das köstliche Rohr aus fernem Lande?
Eure Brandopfer sind nicht wohlgefällig;
Und eure Schlachtopfer mir nicht angenehm.
Darum spricht so Jahve:
Sieh', ich lege diesem Volke Steine des Anstosses hin;
Und es stossen an sie Väter und Söhne,
Zumal der Nachbar und sein Freund kommen um.
So spricht Jahve:
Siehe, ein Volk kommt aus nördlichem Lande,
Und ein grosses Heer macht sich auf von der äussersten Gegend.
Bogen und Wurfspiess führen sie;
Grausam sind sie und ohn' Erbarmen;
Ihr Getöse braust wie das Meer,
Und auf Rossen reiten sie,
Gerüstet wie ein Mann zum Kriege
Wider dich, Tochter Zions.
„Wir haben gehört seine Kunde; unsere Arme sind erschlafft,
Angst hat uns erfasst, Wehen wie der Gebährerin".
Geht nicht hinaus auf das Feld,
Und auf dem Wege wandelt nicht;
Denn feindliches Schwerd droht Schrecken ringsum.
Mein Volk, gürte dich mit dem Sack, und wälze dich in der Asche,
Trage Leid wie um den einzigen Sohn in bittrer Trauer;
Denn plötzlich wird über uns der Verwüster kommen.
Zum Wardein gemacht bei meinem Volke hab' ich dich sonder Gold,
Dass du erkennen und würdern mögest ihren Weg.
Sie alle sind Meuter der Meuterer, schleichen als Verläumder,
Erz und Eisen sind sie alle, Uebelthäter sind sie.
Es erglüht der Blasebalg vom Feuer; das Blei ist alle.
Vergebens schmelzt man unablässig;
Die Schlacken wollen nicht reissen.
Verworfenes Silber *heisset sie;*
Denn Jahve verwarf sie.

Cap. VII, 1 — VIII, 17.

Fortgesetzte Weissagungen bei näher rückender Gefahr.

VII, 1. Das Wort, welches zu Jeremia geschah von Seiten Jahve's wie folgt: 2. Tritt in das Thor des Hauses Jahve's und rufe daselbst

* Die Punktation: heisst man sie.

dieses Wort, sprechend: Höret das Wort Jahve's, ihr Judäer alle, die ihr hereingegangen durch diese Thore, um vor Jahve anzubeten. 3. So spricht Jahve der Schaaren, der Gott Israels: Bessert euren Wandel und eure Handlungen, so will ich euch wohnen lassen an diesem Orte. 4. Verlasset euch nicht auf trügliche Dinge, zu sprechen: Der Tempel Jahve's, der Tempel Jahve's, der Tempel Jahve's ist diess! 5. Sondern wenn ihr euren Wandel und eure Handlungen bessert; wenn ihr Gerechtigkeit verschaffet Einem gegen den Andern; 6. Fremdling, Waise und Wittwe nicht bedrücket; unschuldiges Blut nicht vergiesset an diesem Orte, und andern Göttern nicht nachwandelt, euch zum Unheil: 7. so lass' ich euch wohnen an diesem Orte, in dem Lande, welches ich euren Vätern verliehen habe, von Ewigkeit zu Ewigkeit. 8. Siehe, ihr verlasset euch auf trügliche Dinge, die nichts helfen werden. 9. Wie? Stehlen, morden, ehebrechen, falsch schwören und dem Baal räuchern, andern Göttern nachwandeln, die ihr nicht kennet; — 10. und dann kommt ihr und tretet vor mich in diesem Hause, das nach meinem Namen benannt ist, und sprechet: „Wir sind geborgen!" von wegen der Verübung all dieser Gräuel? 11. Ist denn eine Räuberhöhle das Haus, das nach meinem Namen benannt ist, in euren Augen? Auch sieh' da! ich hab' es gesehen, ist der Spruch Jahve's. 12. Ja, gehet doch hin zu meiner Wohnstätte in Silo, woselbst ich meinen Namen angesiedelt vordem, und sehet, was ich ihm angethan habe ob der Bosheit meines Volkes Israel. 13. Und nun weil ihr alle diese Thaten thut (*ist der Spruch Jahve's*), und ich zu euch redete (*ohne Säumniss*), und ihr nicht hörtet, euch rief, und ihr nicht antwortetet: 14. so thue ich diesem Hause, das nach meinem Namen benannt ist, auf das ihr euch verlasset, und diesem Orte, den ich euch und euren Vätern verliehen, wie ich Silo gethan habe; 15. und ich schleudere euch hinweg mir aus den Augen, gleichwie ich weggeschleudert habe **eure Brüder, allen Saamen Ephraims. —

16. Du aber bitte nicht für dieses Volk,
Lege nicht Klage ein und Fürbitte ihretwegen, und gehe mich nicht an;
Denn ich höre dich nicht!
17. Siehest du nicht, was sie thun in den Städten Juda's
Und auf den Gassen Jerusalems?
18. Die Kinder lesen Holz,
Und die Väter zünden das Feuer an,
Und die Weiber kneten Teig, Kuchen zu bereiten der Königin des Himmels
Und Trankopfer zu spenden andern Göttern;
Um mich zu kränken.
19. Kränken sie wohl mich, ist der Spruch Jahve's,
Nicht vielmehr sich selbst? auf dass Schande bedecke ihr Antlitz.
20. Darum spricht so Jahve, der Herr:

---

* Fehlt in LXX.
** Der hebr. Text fügt hinzu: alle.

Siehe, mein Zorn und mein Grimm ergiesst sich über diesen Ort,
Ueber Menschen und Vieh, über die Bäume des Feldes und die Früchte der Flur,
Und er brennt und erlischt nicht.
1. So spricht Jahve der Schaaren, der Gott Israels:
Eure Brandopfer nehmt hinzu zu euren Schlachtopfern, und esset Fleisch!
2. Denn nicht hab' ich mit euren Vätern geredet und ihnen nichts geboten,
Zur Zeit ich sie herausführte aus dem Lande Aegypten,
In Betreff von Brand- und Schlachtopfer.
3. Sondern das ist es, was ich ihnen gebot:
Höret auf meine Stimme, so will ich euer Gott seyn, und ihr sollt mein Volk seyn;
Und wandelt auf all den Wegen, die ich euch gebieten werde,
Auf dass es euch wohl ergehe.
4. Aber sie hörten nicht, und neigten nicht ihr Ohr,
Sondern wandelten in den Rathschlägen [**in der Heillosigkeit**] ihres bösen Sinns,
Und wandten sich rückwärts, nicht nach vorne.
5. Von dem Tage an, dass eure Väter aus dem Lande Aegypten zogen, bis auf diesen Tag
Sandte ich zu euch alle meine Diener, die Propheten,
Tag für Tag ohne Säumniss.
6. Aber sie hörten nicht auf mich, und neigten nicht ihr Ohr,
Halsstarrig machten sie's ärger, als ihre Väter.
7. Und du rede zu ihnen all diese Worte,
[** Und sie werden nicht auf dich hören,*
*Rufst ihnen zu, und sie werden dir nicht antworten**]
8. Und sprich zu ihnen:
Das ist das Volk, welches nicht hört auf die Stimme seines Gottes Jahve, und keine Zucht annimmt;
Dahin ist die Treue und weggetilgt aus ihrem Munde.
9. Scheer' ab dein Haupthaar und wirf es weg,
Und erhebe auf den Kahlhöhn Wehklage;
Denn verworfen hat Jahve und verstossen das Geschlecht seiner Entrüstung.
10. Denn die Söhne Juda's haben gethan was böse in meinen Augen ist der Spruch Jahve's,
Haben ihre Scheusale in das Haus gestellt, das nach meinem Namen genannt ist,
Es zu besudeln;
11. Und haben gebaut die Höhen des Tofet im Thale Ben-hinnom,
Ihre Söhne und Töchter zu verbrennen mit Feuer:
Was ich nicht geboten habe, und was mir nicht gestiegen zu Sinn.
12. Darum sieh', es kommen Tage, ist der Spruch Jahve's,

* Fehlt in LXX.

Da man nicht mehr sagen wird: Tofet und Thal Ben-hinnom, sondern Thal des Würgens;
Und im Tofet wird man bestatten aus Mangel Raumes.
33. Und die Leichname dieses Volkes sollen ein Frass werden
Für die Vögel des Himmels und das Gethier der Erde,
Und Niemand scheucht sie weg.
34. Und ich mache ein Ende in den Städten Juda's und in den Gassen Jerusalems
Den Stimmen der Wonne und der Freude,
Der Stimme von Bräutigam und Braut,
Denn zur Einöde werden soll das *ganze* Land.

VIII, 1. Zu jener Zeit, ist der Spruch Jahve's, wird man herausholen die Gebeine der Könige Juda's und ihrer Obersten und die Gebeine der Priester und der Propheten und der Bewohner Jerusalems aus ihren Gräbern; 2. und man wird sie ausbreiten vor der Sonne, dem Monde und vor allem Heere des Himmels, welche sie geliebt, welchen sie gedient' haben, und welchen sie nachgewandelt sind, welchen sie nachgefragt und sie angebetet haben; nicht werden sie gesammelt und nicht bestattet, zu Dünger auf dem Felde sollen sie werden. 3. Und es wird der Tod dem Leben vorgezogen von all den Übrigen, die übrig geblieben von diesem bösen Geschlechte an all den Orten, wohin ich sie versprengte, ist der Spruch Jahve's der Schaaren. 4. [**Sprich zu ihnen:**] So spricht Jahve:

Wenn Einer fällt, wird er nicht aufstehn?
Kehrt man sich ab, und nimmer um?
5. Warum kehrte dieses Volk [***Jerusalem***] sich ab zu beharrlicher Abkehr?
Sie halten fest am Truge,
Wollen nicht umkehren.
6. Ich merkte auf und hörte:
Was nicht recht, reden sie;
Keinem ist seine Bosheit leid, dass er spräche: Was hab' ich gethan!
Sie alle kehren wieder ihres Laufes
Wie Rosse dahin stürmend in der Schlacht.
7. Selbst der Storch am Himmel kennt seine Fristen,
Turteltaub' und Schwalbe beobachten die Zeit ihres Kommens;
Aber mein Volk kennt nicht die Ordnung Jahve's.
8. Wie möget ihr sagen: Weise sind wir,
Und das Gesetz Jahve's haben wir inne?
Traun! siehe, für Trug gearbeitet hat der trügliche Griffel des Schreibers.
9. Es werden zu Schanden die Weisen, erschrecken und werden ertappt.
Siehe, das Wort Jahve's haben sie verworfen:

---

* Fehlt im hebr. T.
** Fehlt in LXX.

Wess bleibt ihnen da Einsicht?
Darum geb' ich ihre Weiber Andern,
Ihre Fluren an Eroberer;*
Völlig tilg' ich sie aus, ist der Spruch Jahve's,
[** *Da sind keine Trauben am Weinstock und keine Feigen am Feigenbaum, und das Laub ist welk.***]
Gebe sie preis dem Volke, das sie überzieht.
„Wesshalb weilen wir? sammelt euch und lasst uns ziehn in die festen Städte, und dort umkommen;
Denn unser Gott Jahve bringt uns um, tränket uns mit Gifte,
Weil wir an Jahve gesündigt."
[Wir hofften auf Heil, und nichts Gutes kommt,
Zur Zeit der Heilung siehe da Schreckniss.]
Von Dan her hört man das Schnauben ihrer Rosse,
Vom Wiehern ihrer Hengste bebt das ganze Land;
Sie kommen und verschlingen das Land und seine Fülle,
Stadt und Wohner darin.
Ja, sieh', ich lasse wider euch Ottern los, Hornschlangen,
Für die es keine Beschwörung giebt;
Die sollen euch beissen, ist der Spruch Jahve's.

Cap. VIII, 18 — IX, 25.

Fernere Drohung völligen Unterganges.

Meine Erheiterung in Leide, mein Herz bei mir, ist krank.
Sieh', es erschallt Wehgeschrei meines Volkes aus fernem Lande:
Ist Jahve nicht in Zion? ist sein König nicht darin?
„Warum haben sie mich gekränkt durch ihre Bilder, durch die Nichtigkeiten der Fremde?"
Vorüber ist die Erndte, zu Ende die Obstlese;
Und uns ist nicht geholfen.
Ob der Wunde meines Volkes bin ich verwundet,
Ich trage schwarzes Gewand, Entsetzen hat mich erfasst.
Giebt es keinen Balsam in Gilead;
Giebt es keinen Arzt daselbst:
Warum denn wird nicht aufgelegt Verband meinem Volke?
O wäre doch mein Kopf Wasser,
Und mein Aug' ein Thränenquell!
So wollte ich beweinen Tag und Nacht
Die Erschlagenen meines Volkes.

IX, 1. O hätt' ich doch in der Wüste eine Herberge der Wanderer!
So wollte ich verlassen mein Volk, wegziehn von ihnen;
Denn sie alle sind Ehebrecher,
Eine Sippschaft von Treulosen.

---

* Im hebr. Texte wiederholt sich hier mit unwesentlichen Abweichungen C. 6, 13 — 15.
** Einschiebsel vom Rande.

2. Und sie spannen ihre Zunge als ihren Bogen der Lüge;
Und nicht nach Biederkeit schalten sie im Lande,
Sondern von Bösem schreiten sie zu Bösem weiter,
Und mich kennen sie nicht, ist der Spruch Jahve's.
3. Hütet euch jeder vor seinem Freunde,
Und auch keinem Bruder trauet!
Da jeder Bruder Tücke verübt,
Und jeder Freund als Verläumder schleicht.
4. Männiglich hintergehn sie einander,
Und Wahrheit reden sie nicht;
Sie haben ihre Zunge gelehrt Lüge reden,
Zu freveln mühn sie sich ab.
5. Du weilest inmitten von Verrath,
Verrätherisch wollen sie mich nicht kennen, ist der Spruch Jahve's.
6. Darum spricht so Jahve der Schaaren:
Siehe, ich will sie läutern und prüfen;
Ja, wie will ich thun wegen *der Bosheit* meines Volkes!
7. Ein Pfeil, der abweicht, ist ihre Zunge, Verrath redet sie;
Mit seinem Munde redet Einer freundlich zu seinem Nächsten,
Und in seinem Innern legt er seine Arglist.
8. Soll ich für das sie nicht strafen, ist der Spruch Jahve's,
Und soll an einem Volke wie dieses sich nicht rächen meine Seele?
9. Auf den Bergen will ich erheben Weinen und Klage
Und auf den Angern der Trift ein Trauerlied;
Denn sie sind versengt, dass Niemand sie durchwandert,
Und hören nicht die Stimme der Heerde.
So die Vögel des Himmels wie das Gethier der Erde sind geflohen, gegangen.
10. Und machen will ich Jerusalem zu Steinhaufen, zur Behausung der Schakale,
Und die Städte Juda's mache ich zur Einöde, bewohnerlos.
11. Wer der weise Mann ist, der verstehe Solches,
Und zu wem Jahve's Mund redete, der sag' es an:
Wesshalb geht das Land zu Grunde,
Versengt wie die Wüste, dass Niemand es durchwandert?
12. Und Jahve sprach:
Weil sie mein Gesetz verliessen, das ich ihnen vorgelegt,
Und nicht hörten auf meine Stimme, und nicht wandelten in ihm,
13. Sondern wandelten nach der Heillosigkeit ihres Sinnes
Und den Ungöttern nach, welche ihre Väter sie gelehrt haben.
14. Darum spricht so Jahve der Schaaren, der Gott Israels:
Sieh', ich speise dieses Volk mit Wermuth
Und tränke sie mit Gifte.
15. Und ich zerstreue sie unter Völker, welche ihnen wie ihren Vätern unbekannt,
Und sende hinter ihnen das Schwerd her,

---

* Fehlt im hebr. T.

Bis ich sie vertilgt habe.
So spricht Jahve der Schaaren:
Seht euch um und ruft denn Klageweibern, sie sollen kommen;
Und nach den klugen Frauen schicket, sie mögen kommen,
Und eilends anstimmen über uns ein Sterbelied;
Und unser Auge möge zerfliessen in Thränen,
Unsere Wimpern triefen von Wasser.
Denn Klagetöne vernimmt man aus Zion: Wie sind wir zu Grunde gerichtet!
Arg sind wir zu Schanden geworden; denn wir verlassen das Land,
Denn fort schleudern uns unsere Wohnungen.
Ja, höret, ihr Weiber, das Wort Jahve's,
Und es fasse euer Ohr das Wort seines Mundes!
Lehret eure Töchter Sterbelieder,
Und eine die andere Todtenklage.
Denn der Tod steigt herauf an unsere Fenster,
Kommt herein in unsere Paläste,
Zu tilgen das Knäblein von der Gasse,
Die Jünglinge von den Marktplätzen.
Rede: So ist der Spruch Jahve's:
Und es fallen die Leichname der Menschen wie Dünger auf dem Felde,
Und wie Büschel hinter dem Schnitter her;
Und Niemand sammelt sie zu Haufe.
So spricht Jahve:
Nicht rühme sich der Kluge seiner Klugheit,
Und nicht rühme sich der Starke seiner Stärke,
Nicht rühme sich der Reiche seines Reichthums;
Sondern dessen rühme sich, wer sich rühmen will:
Vernunft zu haben und (*mich*) zu erkennen, dass ich Jahve bin,
Der Liebe, Recht und Gerechtigkeit übt am Lande;
Denn daran hab' ich Wohlgefallen, ist der Spruch Jahve's.
Sieh', es kommen Tage, ist der Spruch Jahve's,
Da ich Strafe verhänge über alle Beschnittenen in Vorhaut:
Die Aegypter, Juda und Edom, die Söhne Ammons und Moab,
Und alle Barteckegestutzten, die da wohnen in der Steppe;
Denn unbeschnitten sind alle Heiden,
Unbeschnittenen Herzens ist das ganze Haus Israels.

Cap. X.

Ohnmacht der Götzen neben dem allmächtigen Gotte; Wehklage und Gebet wegen des Strafgerichtes.

X, 1. Höret das Wort, welches Jahve zu euch redet,
Haus Israels!
2. So spricht Jahve:
Den Weg der Völker gewöhnt euch nicht an,
Und vor den Zeichen des Himmels erschrecket nicht;

Denn die Völker erschrecken ob ihnen.
3. Denn die Satzungen der Heiden sind eitel:
Holz, das Einer haut im Walde,
Werk von Künstlerhänden mit dem Beil.
4. Mit Silber und Golde thät' er es zieren,
Mit Nägeln und mit dem Hammer befestigt er es,
Dass es nicht wanke.
5. Wie eine Säule *im Gurkenfelde* sind sie, und können nicht reden,
Lassen sich tragen, weil sie nicht schreiten.
Zaget nicht vor ihnen! Die können nicht weh' thun;
Und auch wohl zu thun steht bei ihnen nicht.
6. Von wannen deinesgleichen, Jahve?
Du bist gross und dein Name ist gross mit Macht.
7. Wer sollte dich nicht fürchten, du König der Völker?
Denn dir gebührt es;
Denn unter allen Weisen der Völker und in all ihrem Königthum
Wo ist deinesgleichen?
8. Und durch Eines werden sie dumm und thöricht,
Die Widerlegung der Götzen: 's ist Holz.
9. Silberblech, das von Tarschisch eingeführt wird, und Gold aus Uphaz,
Werk des Künstlers und der Hände des Goldschmieds;
Blauer und rother Purpur ist ihr Kleid.
Werk geschickter Leute sind sie alle.
10. Jahve aber ist wahrer Gott,
Er ein lebendiger Gott und ewiger König.
Vor seinem Grimm erbebt die Erde;
Und nicht ertragen die Völker seinen Zorn.
11. Also sollt ihr zu ihnen sprechen:
Die Götter, welche Himmel und Erde nicht geschaffen haben,
Weggeschafft werden von der Erde und unter dem Himmel hinweg selbe.
12. Der die Erde schuf in seiner Kraft,
Der in seiner Weisheit gründete die Welt,
Und in seiner Einsicht ausspannt die Himmel;—
13. Beim Brausen seines Spendens Wasserfäll' am Himmel,
Wenn er Gewölk aufzieht von dem Ende der Erde,
Blitze dem Regen schafft,
Und den Sturm hervorholt aus seinen Kammern:
14. Da verdummt der Mensch verstandlos,
Schämt der Bildner sich des Götzen;
Denn Trug ist sein Gusswerk und unbeseelt.
15. Nichtig sind sie, Werk der Prellerei,
Zur Zeit ihrer Musterung werden sie verschwinden.

---

* Andere: vom Dreher.

16. Nicht gleichet diesen er, der Jakob zu Theil ward;
Sondern der Schöpfer des Alls, *er ist sein Eigenthum*,
Jahve der Schaaren sein Name.
Raffe auf vom Boden deinen Plunder,
Die du sitzest in der Klemm'.
Denn so spricht Jahve:
Siehe, ich schleudere weg die Bewohner des Landes dieses Mal,
Und einengen will ich sie, auf dass sie's empfinden.
„Wehe mir ob meinem Risse!
Meine Wunde ist unheilbar;
Und ich hatte gesprochen:
Nur diess meine Krankheit; die will ich tragen.
Mein Zelt ist verwüstet,
Und all' meine Stricke rissen!
Meine Kinder zogen aus von mir und sind fort.
Niemand fürder schlägt mein Zelt auf
Und spannt die Decken meiner Wände.
Denn die Hirten sind verdummt und nach Jahve fragen sie nicht;
Desshalb haben sie kein Gelingen,
Und ihre ganze Heerde zerstreut sich."
Horch! ein Gerücht, sieh', es kommt,
Und ein grosses Gedröhn aus dem Lande des Nordens,
Die Städte Juda's zur Wüstenei zu machen,
Zu einer Behausung der Schakale.
„Ich weiss es, Jahve:
Nicht dem Menschen gehört sein Weg,
Nicht dem vergänglichen Manne an,
Und zu richten seinen Schritt.
Züchtige mich, Jahve, doch mit Maass,
Nicht in deinem Zorne, dass du mich nicht verringerst.
Giesse deinen Grimm über die Völker aus, die dich nicht kennen,
Ueber die Stämme, welche deinen Namen nicht anrufen;
Denn sie verschlingen Jakob, ja verschlingen ihn (und reiben ihn auf),
Und seine Wohnstätte legen sie wüste."

Cap. XI, 1—17.

Wegen verschmähter Aufforderung, den Bund zu halten, droht Strafe.

XI, 1. Das Wort, welches zu Jeremia geschah von Seiten Jahve's, wie folgt:
Höret die **Dinge** dieses Bundes,
Und rede sie zu den Männern von Juda und zu den Bewohnern Jerusalems,
Und sprich zu ihnen:
So spricht Jahve, der Gott Israels:
Verflucht sey der Mann, der nicht höret die **Dinge** dieses Bundes.

* Hebr. T.: — ist er, und Israel der Stamm seines Besitzthums.
** D. i.: Die Bestimmungen.

4. Welche ich euren Vätern gebot,
Als ich sie herausführte aus dem Lande Aegypten, aus dem Ofen des Eisens, sprechend:
Höret auf meine Stimme, und thut dieselben
Gemäss Allem, was ich euch gebieten werde:
So sollt ihr mein Volk seyn,
Und ich will seyn euer Gott.
5. Auf dass ich erfüllen möge den Schwur, den ich euren Vätern geschworen,
Ihnen ein Land zu geben, das von Milch und Honig fliesst, wie euch geschehn.
Und ich antwortete und sprach: Sehr wohl, Jahve!
6. Und Jahve sprach zu mir:
Lies alle diese Worte vor in den Städten Juda's und auf den Gassen Jerusalems, sprechend:
Höret die Dinge dieses Bundes und thut sie!
7. [* *Denn verwarnt hab' ich eure Väter, als ich sie heraufbrachte aus dem Lande Aegypten bis auf diesen Tag,*
Ohne Säumniss verwarnend, indem ich sprach: Höret auf meine Stimme!
8. *Aber sie hörten nicht und neigten nicht ihr Ohr,*
Sondern wandelten jeder in der Heillosigkeit seines bösen Sinns;
Und so brachte ich über sie alle Dinge dieses Bundes,
*Welche ich geboten hatte zu thun;**] Aber sie thaten sie nicht.
9. Da sprach Jahve zu mir:
Meuterei ist entdeckt beim Manne Juda's und bei den Bewohnern Jerusalems.
10. Sie kehren zurück zu der Verschuldung ihrer Väter von ehedem,
Welche sich weigerten meine Worte zu hören.
Und sie wandeln andern Göttern nach, ihnen zu dienen;
Gebrochen hat das Haus Israels und das Haus Juda's meinen Bund,
Den ich geschlossen mit ihren Vätern.
11. Darum spricht so Jahve:
Sieh', ich bringe ** über dieses Volk Unheil **,
Welchem sie sich nicht werden entziehen können;
Und sie werden schreien zu mir, aber ich werde nicht auf sie hören.
12. Und gehn werden sie aus den Städten Juda's und die Bewohner Jerusalems
Und werden zu den Göttern schreien, welchen sie räuchern;
Aber helfen werden sie ihnen nicht zur Zeit ihres Unglücks.
13. (*Denn so viel deiner Städte, so viel sind deiner Götter, Juda;*
Und so viel Gassen Jerusalem hat, so viel Altäre habt ihr dem Schandfleck errichtet,
*Altäre, zu räuchern dem Baal.****
14. *Du aber bitte nicht für dieses Volk,*

---

* Fehlt in LXX.
** Hebr. T.: über sie ein Unheil.
*** Vgl. C. 2, 28. 7, 17., unten V. 17.

Und lege nicht Klage und Fürbitte ein ihretwegen;
*Denn ich höre nicht, *wenn sie zu mir rufen*
Von wegen ihres Unglücks).

15. Was soll meinem Lieb in meinem Hause sein Ausrichten der Vorsätze?
**Werden Gelübde und geweihtes Fleisch von dir wegschaffen das Unheil,
So dass du dann ertrännest?**

16. Einen grünen Oelbaum, prangend mit stattlicher Frucht, nannte dich Jahve.
Beim Schalle mächtigen Gebrauses legt er an ihn Feuer;
Uebel sehen aus seine Aeste.

17. Jahve der Schaaren, der dich gepflanzt hat, redet über dich Unheil,
Von wegen der Bosheit des Hauses Israels und des Hauses Juda's,
Die sie verübt haben um mich zu kränken,
Zu räuchern dem Baal.

Cap. XI, 18 — XII, 6.

Weissagung wider die Feinde des Wortes, und Begütigung des Unmuthes über ihr Glück.

18. Jahve that mir's kund und ich erkundet' es;
Da liessest du mich sehn ihr Treiben.

19. Ich aber war wie ein Hauslamm, das zum Schlachten geführt wird,
Und wusste nicht, dass sie gegen mich Anschläge sannen:
„Lasst uns verderben den Baum ***in seinem Saft***,
Ihn weghauen aus dem Lande der Lebenden,
Dass seines Namens nicht gedacht werde fürder!"

20. Aber Jahve der Schaaren ist ein gerechter Richter,
Welcher Herz und Nieren prüft.
Ich werde schauen deine Rache an ihnen;
Denn dir hab' ich übertragen meinen Handel.

21. Darum spricht Jahve so wider die Leute von Anatot,
Welche dir nach dem Leben trachten, sprechend:
„Du sollst nicht weissagen im Namen Jahve's,
Willst du nicht sterben durch unsere Hand."

22. [† *Darum spricht so Jahve der Schaaren:* †]
Sieh', ich werde sie strafen:
Die Mannen sollen sterben durch das Schwerd,
Ihre Söhne und Töchter umkommen durch Hunger.

23. Und übrig bleiben soll nichts von ihnen;
Denn ich werde Unheil bringen über die Leute von Anatot,
Das Jahr ihrer Bestrafung.

---

* Vgl. Cap. 7, 16.
** Verbesserter Text der LXX.
*** Verbesserung für: mit seinem Brode.
† Fehlt in LXX.

XII, 1. Gerechter bist, Jahve, du, als dass ich mit dir stritte;
Nur Rechtsverhandlung will ich mit dir pflegen:
Warum geht den Frevlern Alles von statten,
Bleiben ungefährdet alle Treulosen, Falschen?
2. Du pflanzest sie, und sie wurzeln,
Kommen vorwärts und tragen Frucht;
In der Nähe hat dich ihr Mund,
Und weit weg bist du von ihren Nieren.
3. Doch du, Jahve, kennest mich,
Siehst mich, und pflegst mein Herz bei dir zu prüfen.
(**Reisse sie hin wie Schafe zum schlachten und**)
Weihe sie dem Tage des Würgens;
4. Wie lange soll das Land noch trauern,
Und verdorren das Kraut der ganzen Flur
Ob der Bosheit ihrer Bewohner?
Weggetilgt sind Thiere und Vögel —
Denn sie sprechen: Nicht soll er sehen unser Ende.
5. „Wenn du mit Fussgängern läufst, und sie machen dich müde;
Wie willst du da wetteifern mit Rossen?
Und in befriedetem Lande bist du **flüchtig**:
Wie willst du hantieren im Geröhricht Jordans?
6. Denn auch deine Brüder und deines Vaters Haus,
Auch sie meinen's mit dir falsch;
Auch sie riefen hinter dir her aus vollem Halse.
Trau' ihnen nicht, wenn sie zu dir reden freundlich Wort!"

Cap. XII, 7—17.

Verheerung des Landes und Weissagung über seine Verheerer.

7. Ich habe verlassen mein Haus,
Verzichtet auf mein Besitzthum,
Habe gegeben das Liebchen meiner Seele in die Hand seiner Feinde.
8. Geworden ist mein Besitzthum mir wie ein Löw' im Walde,
Es erhob wider mich seine Stimme,
Darum lernt' ich es hassen.
9. Ist ein farbiger Vogel mein Besitzthum mir?
Sind rings um selbes Vögel?
Geht, sammelt alles Wild des Feldes;
Sie haben zu fressen gebracht.
10. Hirten zahlreich verheeren meinen Weinberg,
Zertreten mein Gefilde,
Machen mein wonniges Gefilde zur öden Wüstenei.
11. Sie wandeln es in Wüstenei,
Es trauert mich an, eine Wüste;
Verwüstet ist das ganze Land,

---

* Fehlt in LXX.
** Verbesserung für: muthig.

Denn Niemand ist, der es zu Herzen nimmt.
Ueber alle Kahlhöhn in der Steppe kommen Räuber;
Denn ein Schwerd führt Jahve, ein fressendes.
Vom Landesend' zum Landesende
Ist kein Heil für alles Fleisch.
Sie haben Waizen gesäet und Dornen geerndtet;
Sie sind im Schaden, schaffen kein Gedeihn,
Und haben Schande von ihrem Eingeheimsten
Wegen des brennenden Zornes Jahve's.
So spricht Jahve wider all' meine bösen Nachbarn,
Die antasten das Besitzthum, welches ich meinem Volke Israel verliehen:
Siehe, ich reisse sie los aus ihrem Boden,
Und das Haus Juda werd ich reissen aus ihnen hinweg.
Doch nachdem ich sie ausgerissen habe,
Will ich wiederum ihrer mich erbarmen,
Und sie zurückführen einen Jeden in sein Besitzthum,
Einen Jeden in sein Land.
Und wofern sie dann die Wege meines Volkes lernen,
Zu schwören bei meinem Namen: So wahr Jahve lebt!
Gleichwie sie mein Volk gelehrt haben schwören beim Baal:
So sollen sie auferbaut werden inmitten meines Volkes.
Wenn sie aber kein Gehör geben,
So reisse ich ein solches Volk aus,
Reiss' es aus und lass' es untergehn, ist der Spruch Jahve's.

Cap. XIII.

Orakel der Wegführung des Volkes zur Strafe für seinen Undank und Hochmuth.

XIII, 1. So sprach Jahve zu mir:
Geh' und kaufe dir einen leinenen Gürtel
Und leg' ihn an deine Lenden;
Ins Wasser aber darfst du ihn nicht bringen.

Und ich kaufte den Gürtel gemäss dem Worte Jahve's, und legte ihn an meine Lenden. 3. Und es geschah das Wort Jahve's ein zweites Mal zu mir, indem er sprach:
Nimm den Gürtel (**den du gekauft hast**), der an deinen Lenden,
Und mache dich auf, geh nach Pherat, und verbirg ihn daselbst in einer Felsenspalte.

Und ich gieng und verbarg ihn zu Pherat, sowie Jahve mir befohlen hatte. Es geschah aber nach Verlauf vieler Tage, dass Jahve zu mir sprach: Mache dich auf, geh nach Pherat, und hole von dort den Gürtel, den ich dir befohlen habe daselbst zu verbergen.
Und ich gieng nach Pherat, grub nach und holte den Gürtel von dem Orte, woselbst ich ihn verborgen hatte; und siehe, der Gürtel war verdorben, taugte zu nichts mehr.

* Fehlt in LXX.

8. Und es geschah das Wort Jahve's zu mir, indem er sprach:
9. So spricht Jahve:

Also lass' ich verderben die Hoffahrt Juda's
Und die grosse Hoffahrt Jerusalems.
10. Dieses schlechte Volk,
Das sich weigert auf meine Worte zu hören
(* *Das da wandelt in seines Herzens Bosheit* *),
Und andern Göttern nachwandelt,
Ihnen zu dienen und sie anzubeten:
Es soll werden wie dieser Gürtel, der zu nichts mehr taugt.
11. Denn gleichwie der Gürtel sich anschliesst an die Lenden des Mannes,
Also schloss ich an mich an das (* *ganze* *) Haus Israels
Und das ganze Haus Juda's, ist der Spruch Jahve's,
Dass sie seyen mein Volk,
Und mir zum Ruhm und Lob und Stolze;
Aber sie gehorchten nicht.
12. Und sprich zu ihnen (* *dieses Wort:*
So spricht Jahve der Gott Israels *):
Jeglicher Krug wird gefüllt mit Weine;
Und sprechen sie dann zu dir:
Wissen wir etwa nicht, dass jeglicher Krug gefüllt wird mit Weine,
13. So sprich zu ihnen: So spricht Jahve:
Sieh', ich erfülle alle Bewohner dieses Landes
Und die Könige, die dem David auf seinem Throne sitzen,
Die Priester und die Propheten und alle Bewohner Jerusalems mit Trunkenheit.
14. Und schmettern will ich sie wider einander,
Die Väter und die Söhne zusammen, ist der Spruch Jahve's;
Ich habe keine Schonung, kein Mitleid, kein Erbarmen, sie nicht zu verderben.
15. Höret und horchet auf, seyd nicht übermüthig,
Denn Jahve redet.
16. Gebt eurem Gotte Jahve Ehre,
Bevor er Dunkelheit schafft,
Und eure Füsse anstossen an Bergen der Nacht,
Ihr harren werdet auf Licht, und er es wandelt in Düsterkeit,
Es kehret in Finsterniss.
17. Wollt ihr aber nicht darauf hören,
So wird im Verborgnen meine Seele weinen wegen des Hochmuthes
Und thränen wird und zerfliessen mein Auge in Thränen,
Weil gefangen geführt wird die Heerde Jahve's.
18. Sprich zum König und zur Gebieterin:
Herunter zu Boden setzt euch,
Denn von euren Häupten fällt eure herrliche Krone.
19. Die Städte des Mittags sind geschlossen, und Niemand öffnet;

---

* Fehlt in LXX.

Hinweggeführt wird Juda gesammt,
Hinweggeführt vollständig.
20. Schlagt eure Augen auf und seht,
Die aus Norden kommen!
Wo ist die Heerde, die dir verliehen war,
Deine herrliche Heerde?
21. Was wirst du sagen, wenn er beordert gegen dich
— Und du hast sie abgerichtet gegen dich —
Verbündete als Haupt?
Werden da nicht Wehen dich ergreifen,
Wie ein gebährend Weib?
22. Und wenn du sprichst in deinem Herzen:
Warum ist Solches mir begegnet?
Ob der Grösse deiner Schuld ward aufgedeckt deine Schleppe,
Wurden übermüthig beschimpft deine Fersen.
23. Kann ein Mohr wandeln seine Haut,
Und ein Pardel seine Flecken?
Dann vermöchtet auch ihr rechtzuthun,
Die ihr gewöhnt seyd zu freveln.
24. Aber ich will sie zerstreun wie fliegende Stoppel
Durch den Wind der Steppe.
25. Diess dein Geschick,
Dir in deinen Busen zugetheilt von mir, ist der Spruch Jahve's,
Weil du mein vergessen hast,
Und dich verlassen auf die Lüge.
26. So streife ich dafür deine Schleppe auf, dir über das Gesicht,
Dass deine Schaam gesehen werde.
27. Dein Buhlen und dein Wiehern, deine lästerliche Unzucht
Auf den Hügeln im Freien, gesehn hab' ich deine Greuel.
Weh dir, Jerusalem! Du wirst nicht rein werden
Nach noch wie langer Zeit.

Cap. XIV, 1—9.

Klage und Gebet bei einer Dürre.

XIV, 1. Welches war das Wort Jahve's zu Jeremia in Betreff der Dürre.

2. Es trauert Juda,
Seine Pforten härmen sich in Schwarz gehüllt am Boden,
Und Wehgeschrei Jerusalems steigt zur Höhe.
3. Ihre Vornehmen senden ihre Geringen aus nach Wasser,
Sie kommen zu den Gruben, finden kein Wasser;
Sie kehren heim mit leeren Gefässen,
[*Beschämt und niedergeschlagen verhüllen sie ihr Haupt.*]
4. Darum liegt die Flur darnieder,
Denn es hat nicht geregnet im Lande;

* Fehlt in LXX.

Beschämt sind die Ackerleute, verhüllen ihr Haupt.
5. Ja auch die Hindin auf dem Felde gebiert und verlässt (ihre Jungen);
Denn es gab kein Gras.
6. Und die Waldesel stehen auf Kahlhöhn,
Schnappen nach Luft wie Drachen,
Hinschmachten ihre Augen; denn es gab kein Kraut.
7. Wenn unsere Verschuldungen wider uns zeugen,
Jahve, so handle um deines Namens willen!
Denn viel sind unserer Vergehungen,
Womit wir an dir gesündigt.
8. O Hoffnung Israels, Retter sein in Zeit der Noth!
Warum willst du seyn wie ein Fremdling im Lande
Und wie ein Wandrer, der einkehrt zu ruhn?
9. Warum willst du seyn wie ein betäubter Mann,
Wie ein Starker, der nicht vermag zu helfen?
Da du doch inmitten unser bist, Jahve,
Und wir nach deinem Namen genannt sind:
Lass uns nicht fallen!

Cap. XIV, 10—18.

Weissagung wider die falschen Propheten und das von ihnen missleitete Volk.

10. So spricht Jahve von diesem Volke:
Also lieben sie zu schweifen,
Nicht hemmen sie ihre Füsse.
Jahve nimmt sie nicht zu Gnaden an;
Jetzt wird er gedenken ihrer Schuld,
[* *Und wird strafen ihre Sünde**.]
11. (*Und es sprach Jahve zu mir:*
Bitte nicht für dieses Volk ihm zu Gute!
12. *Wenn sie fasten, so hör' ich nicht auf ihr Flehn;*
Und bringen sie Brand- und Speisopfer, nehm ich sie nicht zu Gnaden an.
Sondern durch das Schwerd, durch Hunger und Pest vertilg ich sie.)
13. Und ich sprach: Ach Herr, Jahve!
Siehe, die Propheten sprechen zu ihnen:
Ihr werdet kein Schwerd sehen;
Und Hunger wird euch nicht zustossen,
Sondern Frieden und Bestand werd' ich verleihen (im Lande und) an diesem Ort.
14. Und Jahve sprach zu mir:
Lüge weissagen die Propheten in meinem Namen.
Ich habe sie nicht gesandt, und nicht entboten, und nicht zu ihnen geredet;
Offenbarung der Lüge und Gaukelei,
Nichtigkeit und Trug ihres Herzens weissagen sie euch.

---

* Fehlt in LXX.

Darum spricht Jahve so über die Propheten, welche in meinem Namen weissagen, da ich doch sie nicht gesandt habe, und sie sprechen:
Schwerd und Hunger werden nicht kommen über dieses Land:
Des Todes durch Siechthum sollen sterben
Und durch Hunger umkommen die Propheten.
Und die Volksmenge, der sie weissagen, wird hingestreckt liegen in den Gassen Jerusalems
Ob Hunger und Schwerd, und Niemand sie begraben,
Sie und ihre Weiber, ihre Söhne und Töchter;
Und ausgiessen über sie werd' ich ihre Bosheit.
Sprechen wollest du zu ihnen dieses Wort:
Zerfliessen sollen meine Augen in Thränen Tag und Nacht, und sich nicht stillen,
Denn mit gewaltigem Schlage geschlagen ist mein jungfräulich Volk,
Mit einer Wunde, die gefährlich sehr.
Wenn ich hinausgehe ins Freie, sieh' da Schwerderschlagene;
Und wenn ich hineinkomme in die Stadt, sieh' da Hungersiechthum;
Ja! so Prophet wie Priester wandern
In ein Land', ohn' es zu merken.

Cap. XIV, 19—22.

(Nachtrag zu V. 1—9.)

XIV, 19. Hast du Juda verstossen ganz und gar,
Ekelt denn ob Zion deiner Seele?
Warum hast uns geschlagen,
Dass für uns keine Heilung?
Wir hoffen auf Heil, und nichts Gutes kommt;
Und zur Zeit der Heilung siehe da Schreckniss.
Wir kennen, Jahve, unser Unrecht, die Schuld unserer Väter,
Dass wir an dir gesündigt.
Verwirf nicht, um deines Namens willen,
Beschimpfe nicht deinen Stuhl der Ehre!
Bedenke, brich nicht deinen Bund mit uns!
Kann unter den Nichtsen der Völker Eines Regen schaffen?
Oder werden die Himmel spenden Wassergüsse?
Bist nicht du unser Gott Jahve? auf den wir hoffen,
Denn du hast geschaffen diess alles.

Cap. XV, 1—9.

Das unverbesserliche Volk wird erbarmungslos bestraft.

XV, 1. Und Jahve sprach zu mir:
Wenn auch Mose und Samuel vor mich träten,
Nicht neigt sich meine Seele diesem Volke zu;
„Fort, mir aus den Augen! sie sollen gehn.“
Und wenn sie zu dir sprechen: Wohin sollen wir gehn, so sprich zu ihnen: So spricht Jahve:

Wer zum Tode, zum Tode, und wer zum Schwerde, zum Schwerde,
Wer zum Hunger, zum Hunger, und wer zur Gefangenschaft, zur Gefangenschaft.

3. Bestellen will ich über sie viererlei Wesen, ist der Spruch Jahve's:
Das Schwerd zum Morden, und die Hunde zum Herumschleifen,
Die Vögel des Himmels und das Gethier der Erde
Zum Fressen und zum Vertilgen.
4. Und ich mache sie zum Entsetzen allen Königreichen der Erde
Um Manasse's willen, des Sohnes Hiskia's, des Königes von Juda,
Wegen dessen, was er verübt hat zu Jerusalem.
5. Denn wer soll dich bemitleiden, Jerusalem,
Und wer dir Beileid bezeugen?
Wer hinzutreten, um dich zu fragen nach deinem Wohlergehn?
6. Du hast mich verlassen, ist der Spruch Jahve's, bist zurückgegangen,
Und so reck' ich meinen Arm aus wider dich und verderbe dich,
Bin's zurückzunehmen müde.
7. Ich worfelte sie mit der Worfel an den Pforten des Landes,
Liess verwaisen, liess zu Grunde gehn mein Volk;
Sie kehrten nicht um von ihren Wegen.
8. Ich machte seiner Wittwen mehr, als der Sand der Meere,
Brachte ihnen über des Jünglings Mutter den Räuber am Mittage,
Liess plötzlich sie überfallen Angst und jähen Schreck.
9. Es härmet sich, die sieben Söhne geboren hat,
Sie haucht ihre Seele aus;
Unter gieng ihre Sonne, da es noch hoch am Tage,
Sie ist zu Schanden geworden und beschämt.
Und ihren Rest geb ich dem Schwerde preis vor ihren Feinden her,
ist der Spruch Jahve's.

Cap. XV, 10—21.

Klage des Sehers wider Jahve und Beschwichtigung seines Unmuthes.

XV, 10. Weh' mir, meine Mutter, dass du mich geboren,
Einen Mann des Streites und Haders für alle Welt!
Ich leihe nicht aus, und sie leihen nicht bei mir;
Sie alle verwünschen mich.
11. Jahve spricht: Gewiss! deine Anfechtung wird Glück;
Gewiss lass' ich mit Bitte an dich gelangen
Zur Zeit des Unglücks und der Noth den Feind.
12. „Mag Eisen zerschlagen das Eisen aus Nordland und Erz?
13. Deine Habe und deine Schätze geb' ich zum Raube hin
nicht für Zahlung,
So um all deine Sünden wie um all deine Grenzen.
14. Und ich führe deine Feinde in ein Land hinüber, das du
nicht kennst;
Denn Feuer hat sich entzündet in meinem Zorne,
Ueber euch entbrennt es.

*Gedenke du, Jahve, meiner, und sieh auf mich,
Und räche mich an meinen Verfolgern!
Raffe mich nicht durch deine Langmuth weg;
Erkenne, dass ich deinetwegen trage Schmach.
Es fanden sich deine Worte, und ich verschlang sie;
Und es gereichten deine Worte mir zur Wonn' und Herzensfreude;
Denn nach deinem Namen wurde ich genannt,
Jahve, Gott der Schaaren.
Nicht hab' ich gesessen im Kreise der Lustigen und gelärmt;
Deines Armes wegen sass ich einsam,
Weil du mich erfüllt hattest mit Grolle.
Warum ist mein Schmerz geworden dauernd,
Und meine Wunde bösartig, unheilbar?
Du bist ja für mich wie ein Lügenbach,
Wasser, das nicht beständig."
Darum spricht so Jahve:
Kehrst du wieder, so lass' ich dich wieder vor mich treten;
Und wenn du hervorbringst Köstliches statt Quark,
So sollst du als mein Mund seyn.
Jene sollen zu dir umkehren;
Du kehre zu ihnen nicht um.
Und machen will ich dich für dieses Volk zu einer festen Mauer von Erz;
Und sie werden wider dich streiten, und dir nicht obsiegen;
Denn ich bin mit dir, dir zu helfen und dich zu retten, ist der Spruch Jahve's.
Ich rette dich aus der Hand der Bösen,
Und erlöse dich von der Faust der Grimmigen.

Cap. XVI.

Weissagung eines nahen allgemeinen Strafgerichtes durch Seuche und Wegführung.

XVI, 1. Und es geschah das Wort Jahve's zu mir, wie folgt:
Du sollst dir kein Weib nehmen,
Und sollst keine Söhne und Töchter haben an diesem Orte.
Denn so spricht Jahve über die Söhne und Töchter, die geboren werden an diesem Orte,
Und über ihre Mütter, die sie gebären,
Und über ihre Väter, die sie erzeugen in diesem Lande:
Des Todes durch Siechthum sollen sie sterben, nicht beklagt und nicht bestattet werden;
Zu Dünger auf dem Felde sollen sie werden,
Sollen durch das Schwerd **fallen** und durch Hunger umkommen;
Und ihre Leichname sollen zum Frasse dienen
Den Vögeln des Himmels und dem Gethier der Erde.

---

* Der hebr. T. setzt ein: Du weisst es.
** Fehlt im hebr. T.

5. Ja, so spricht Jahve:
Tritt nicht in ein Haus des Jammerrufes,
Und gehe nicht zu klagen,
Und nicht bezeuge ihnen Beileid;
Denn ich nehme meinen Frieden weg von diesem Volke, ist der Spruch Jahve's:
Die Huld und die Erbarmung.
6. Und sterben wird Gross und Klein in diesem Lande;
Nicht werden sie begraben, nicht klaget man um sie,
Nicht ritzt man sich, noch schiert man sich um sie kahl.
7. Und nicht bricht man Brod dem Traurenden ihn zu trösten ob dem Todten,
Und nicht giebt man zu trinken ihm den Becher der Tröstung
Ueber Vater und Mutter.
8. Auch in ein Haus des Gastmahles tritt nicht ein,
Bei ihnen zu sitzen, um zu essen und zu trinken.
9. Denn so spricht Jahve der Schaaren, der Gott Israels:
Sieh', ich mach' ein End' an diesem Orte vor euren Augen und in euren Tagen
Den Stimmen der Wonne und der Freude, der Stimme des Bräutigams und der Braut.

10. Und wenn du diesem Volke all diese Worte verkündigest, und sie zu dir sagen: Wesshalb hat Jahve über uns ausgesprochen all dieses grosse Unheil, und was ist unsere Schuld und was unsere Sünde, womit wir gesündigt an unserem Gotte Jahve? 11. so sprich zu ihnen:

Darum, dass eure Väter mich verliessen, ist der Spruch Jahve's,
Andern Göttern nachwandelten, ihnen dienten und sie anbeteten,
Mich aber verliessen, und mein Gesetz nicht beobachteten.
12. Und ihr hantieret noch schlimmer, als eure Väter;
Und sieh' ihr wandelt jeder in der Heillosigkeit seines bösen Sinnes,
Mir nicht zu gehorchen.
13. Und so werd' ich euch schleudern hinweg aus diesem Lande
In ein Land, das ihr nicht kennet, weder ihr noch eure Väter,
Und dort mögt ihr andern Göttern dienen Tag und Nacht;
Maassen Gnade ich euch nicht gewähr'.
14. Darum sieh', es kommen Tage, ist der Spruch Jahve's,
Da man nicht fürder sprechen wird: „So wahr Jahve lebt,
Der die Söhne Israels heraufgeführt aus dem Lande Aegypten,"
15. Sondern: „So wahr Jahve lebt, der die Söhne Israels heraufgeführt aus dem Lande des Nordens,
Und aus all den Ländern, wohin er sie versprengt hatte";
Und ich werde sie zurückbringen in ihr Land, das ich ihren Vätern gegeben habe.
16. Sieh', ich sende viele Fischer, ist der Spruch Jahve's, die sollen sie fischen
Und hernachmals werd ich senden der Jäger viele, die sollen sie jagen

Von jedem Berg' herab und jedem Hügel, und aus den Spalten der Felsen.
17. Denn meine Augen sehn auf all' ihre Wege,
Nicht sind sie vor mir verborgen,
Und nicht verhohlen ihre Schuld vor meinen Augen.
18. Vorerst aber vergelt ich doppelt ihre Schuld und ihre Sünde,
Darum, dass sie mein Land entweihten mit den Aesern ihrer Scheusale,
Und mit ihren Greueln anfüllten mein Besitzthum.
19. Jahve, mein Schutz und meine Schutzwehr und Zuflucht am Tage der Gefahr,
Zu dir werden die Heiden kommen von den Enden der Erde und sprechen:
„Nur Trug sich zugeeignet haben unsere Väter,
Nichtige Götter, von welchen keiner etwas nütze.
20. Kann ein Mensch sich Götter machen?
Das sind keine Götter."
21. Darum sieh', ich lasse sie's fühlen diessmal,
Werde sie fühlen lassen meinen Arm und meine Macht;
Und sie sollen inne werden, dass mein Name Jahve.

Cap. XVII, 1—4.

Juda's unvergessene Schuld wird durch Wegführung gestraft.

XVII, 1. Die Sünde Juda's ist aufgeschrieben mit Eisengriffel, mit Diamantstift,
Eingegraben in die Tafel ihres Herzens
Und den Hörnern ihrer Altäre.
2. Wenn ihrer Kinder, gedenken sie ihrer Altäre,
Und ihrer Aschêren bei den grünen Bäumen
Auf den hohen Hügeln.
3. Mein Berg im Gefilde! deine Habe und deine Schätze geb' ich zum Raube hin,
Deine Höhen hin zur Sühne in all deinen Grenzen.
4. Du ziehst ab und zwar mit dir aus deinem Besitzthum, das ich dir verliehen habe;
Und ich lasse dich dienen deinen Feinden in einem Lande, das du nicht kennst;
Denn Feuer habt ihr entzündet in meinem Zorne,
Das in Ewigkeit brennt.

Cap. XVII, 5—18.

Das Gottvertraun, wie es sich an Verächtern und an den Gläubigen rechtfertigt. Bitte, es zu rechtfertigen.

XVII, 5. So spricht Jahve:
Verflucht der Mann, der auf Menschen vertraut;
Der Fleisch zu seinem Arme macht,
Und dessen Herz sich von Jahve abkehrt.

6. Er wird seyn wie ein Rathloser in der Haide:
Er sieht nicht, dass Gutes kommt,
Und er weilt in glühendem Land der Wüste,
In der Salzsteppe, die unbewohnt.
7. Gesegnet der Mann, der auf Jahve vertraut,
Und dessen Vertrauen Jahve ist.
8. Er wird seyn wie ein Baum, gepflanzt am Wasser,
Der nach dem Flusse ausstreckt seine Wurzeln:
Er zaget nicht, wenn Hitze kommt;
Sein Laub ist glänzend grün.
Im Jahr der Dürre bangt er nicht,
Und nicht hört er auf, Frucht zu tragen.
9. *Tief* ist das Herz, mehr denn Alles;
Und ein schwacher Mensch — wie will er's ergründen?
10. Ich, Jahve, erforsche das Herz, prüfe die Nieren,
Zu geben Jedem nach seinem Wandel,
Nach der Frucht seiner Handlungen.
11. Ein Rephuhn, das Eier häuft, die es nicht gelegt,
Wer Reichthum sammelt nicht auf redliche Art;
In der Hälfte seines Lebens muss er ihn lassen,
Und mit seinem Letzten wird er ein Schelm.
12. Ein Stuhl der Ehre, Hoheit über frühere
Ist die Stätte unseres Heiligthums.
13. Die Hoffnung Israels ist Jahve.
Die dich verlassen, werden alle zu Schanden,
Die von dir weichen, werden in den Staub aufgeschrieben;
Denn sie haben verlassen den Born lebendigen Wassers, Jahve.
14. Heile mich, Jahve, dass ich werde heil,
Hilf mir, dass mir sey geholfen;
Denn ich berühme dein mich.
15. Siehe, sie sprechen zu mir:
„Wo bleibt das Wort Jahve's? treff' es doch ein!"
16. Ich aber habe nicht weggedrängt, mich nicht zu halten hinter dir,
Und den unheilvollen Tag hab' ich nicht herbeigewünscht, du weisst es
Was hervorgieng aus meinen Lippen, ergieng vor deinem Antlitz.
17. Werde mir nicht zum Schreckniss,
Du meine Zuflucht am Unglückstag!
18. Mögen meine Verfolger zu Schanden werden, aber nicht zu Schanden werden ich;
Mögen sie erchrocken stehn, aber nicht erschrecken ich!
Bring über sie den Unglückstag;
Und mit zwiefacher Zermalmung zermalme sie!

---

* Hebr. T.: trugvoll.
** Hebr. T.: und unheilbar krank ist es.

Cap. XVII, 19—27.

Ermahnung, den Sabbat heilig zu halten.

XVII, 19. So sprach Jahve zu mir: Tritt in das Thor des gemeinen Mannes, durch welches die Könige Juda's eingehn und durch welches sie ausgehn, und in alle Thore Jerusalems, 20. und sprich zu ihnen: Höret das Wort Jahve's, ihr Könige Juda's, Gesammt-Juda und sämmtliche Bewohner Jerusalems, die da eingehn durch diese Thore! 21. So spricht Jahve:

Nehmt euch in Acht um eurer Seelen willen,
Und traget keine Lasten am Ruhetage,
Dass ihr sie bringet unter die Thore Jerusalems.
22. Und ihr sollt keine Last aus euren Häusern herausbringen am Ruhetage,
Und kein Geschäft sollt ihr verrichten;
Haltet den Ruhetag heilig,
Gleichwie ich es euren Vätern geboten habe.
23. *Aber sie hörten nicht und neigten nicht ihr Ohr,*
Waren halsstarrig, so dass sie nicht hörten
Und nicht annahmen Zucht.)
24. Und wofern ihr mir gehorchet, ist der Spruch Jahve's,
Dass ihr keine Lasten hereinbringet in die Thore dieser Stadt am Ruhetage,
Und den Ruhetag heilig haltet,
So dass ihr an ihm kein Geschäft verrichtet:
25. So sollen eingehn durch die Thore dieser Stadt Könige und Fürsten,
Sitzend auf David's Stuhle, fahrend mit Wagen und Rossen,
Sie und ihre Fürsten, die Männer von Juda und die Bewohner Jerusalems;
Und stehen soll diese Stadt ewiglich.
26. Und kommen werden aus den Städten Juda's und den Umgebungen Jerusalems
Aus dem Lande Benjamin und aus der Niederung, vom Gebirg' und aus dem Süden,
Die da bringen Brand- und Schlachtopfer, Speisopfer und Weihrauch,
Und Dankopfer bringen zum Hause Jahve's.
27. Wofern ihr mir aber nicht gehorchet, den Ruhetag heilig zu halten,
Und keine Lasten zu tragen und hereinzukommen in die Thore Jerusalems am Ruhetag:
So werde ich mit Feuer ihre Thore anstecken,
Und verzehren wird es die Paläste Jerusalems und erlischt nicht.

Cap. XVIII.

Drohung des unbussfertigen, undankbaren Volkes, und Verwünschung der Feinde des Sehers.

XVIII, 1. Das Wort, welches zu Jeremia geschah von Seiten Jahve's, wie folgt:

2. Auf! gehe hinunter in das Haus des Töpfers;
Dort will ich dir verkünden meine Worte.
3. Und ich gieng hinunter in das Haus des Töpfers,
Und sieh', er arbeitete auf der Scheibe.
4. Und missrieth das Gefäss, welches er machte,*
So schuf er es um zu einem andern Gefässe,
Gleichwie es dem Töpfer gut däuchte zu thun.
5. Und es geschah das Wort Jahve's zu mir, wie folgt:
6. Sollt' ich nicht wie dieser Töpfer mit euch thun können, Haus Israels? ist der Spruch Jahve's.
Siehe, wie der Thon in der Hand des Töpfers, also seyd ihr in meiner Hand.**
7. Plötzlich rede ich über ein Volk und über ein Königreich
Zum Ausreissen und Abbrechen und Zerstören.
8. Bekehrt sich aber selbiges Volk von seiner Bosheit,
So gereuet mich das Böse, das ich gedacht hatte ihm anzuthun.
9. Und plötzlich rede ich über ein Volk und über ein Königreich
Zum Aufbauen und Pflanzen.
10. Thut es aber was böse in meinen Augen,
So dass es meiner Stimme kein Gehör giebt:
So gereut mich das Gute, womit ich versprochen ihm wohlzuthun.
11. Und nun sprich zu dem Manne von Juda und zu den Bewohnern Jerusalems: So spricht Jahve:
Sieh', ich veranstalte wider euch ein Unheil,
Und sinne wider euch einen Anschlag;
Bekehrt euch jeder von seinem bösen Wege
Und bessert (eure Wege und) eure Handlungen.
12. Aber sie sprechen: Vergeblich! denn unsern Anschlägen wollen wir nachgehn,
Und jeder die Heillosigkeit seines bösen Herzens thun.
13. Darum spricht so Jahve:
Fragt doch unter den Völkern, wer dergleichen gehört habe.
Schauderhaftes über die Maassen verübt hat die Jungfrau Israels.
14. Entziehet sich dem Fels des Feldes der Schnee vom Libanon?
Ersterben denn die Wasser, die fremden, kühlen, rieselnden?
15. Dass mein Volk mich vergass, sie dem Nichts räuchern,
Und zu Falle sie bringt auf ihren Wegen der alten Zeiten Pfad,
Zu gehen Steige, ungebahnten Weg:
16. Zu machen ihr Land zu einem Entsetzen, zu ewigem Gezisch:
Jeder, der dran vorüberwandert,
Wird sich entsetzen und schütteln den Kopf.
17. Wie ein Sturm des Ostes will ich sie zerstreuen vor dem Feind,
Mit dem Nacken, nicht mit dem Antlitz sie ansehn am Tag ihres Untergangs.
18. Und sie sprachen:

---

* Der hebr. T. setzt ein: wie der Thon in der Hand des Töpfers.
** Der hebr. T. setzt hinzu: Haus Israels.

Kommt, lasst uns Anschläge sinnen wider Jeremia!
Denn nicht kann abhanden kommen Lehre dem Priester,
Rath dem Weisen und Gotteswort dem Propheten.
Kommt, wir wollen ihn schlagen mit der Zunge,
Und nicht aufmerken auf all seine Reden!
Merke du, Jahve, auf mich,
Und höre die Stimme meiner Widersacher!
Darf man für Gutes vergelten Böses,
Dass sie eine Grube höhlten meiner Seele?
Gedenke, wie ich vor dich trat, zu ihrem Besten zu reden,
Abzuwenden von ihnen deinen Grimm!
Darum gieb ihre Kinder dem Hunger preis,
Und reisse sie dahin in des Schwerdes Schneiden!
Mögen ihre Weiber werden kinderlos und Wittwen,
Ihre Männer seyen von Seuche gemordet,
Ihre Jünglinge Schwerderschlagene in der Schlacht.
Erschallen möge Wehgeschrei aus ihren Häusern,
Wenn du über sie bringst jählings Kriegesschaar;
Denn sie haben eine Grube gehöhlt mich zu fangen,
Und Schlingen gelegt meinen Füssen.
Du aber, Jahve, kennest all ihren Rathschluss wider mich zum Tode;
Decke ihre Schuld nicht zu,
Und ihre Sünde wische nicht weg vor dir!
Und sie seyen Gesunkene vor dir;
Zur Zeit deines Zornes verfahre wider sie!

Cap. XIX, 1—XX, 6.

Gleichniss des Zerbrechens einer Flasche. Misshandlung des Sehers durch Pashur und Bedrohung des Letztern.

XIX, 1. So sprach Jahve: Geh' und kauf' eine Flasche des Bildners von irden Geschirr, und nimm mit dir von den Aeltesten des Volkes und von den Priestern; 2. und gehe hinaus nach dem Thale Ben-hinnom, welches aussen vor dem Scherbenthor; und rufe daselbst die Worte aus, welche ich zu dir reden werde; 3. und sprich: Höret das Wort Jahve's, ihr Könige Juda's und ihr Bewohner Jerusalems! So spricht Jahve der Schaaren, der Gott Israels:

Sieh', ich bringe ein Unheil über diesen Ort,
Dass Jedem, der davon hört, die Ohren klingen werden;
Desshalb, weil sie mich verlassen und diesen Ort missachtet haben,
Und an ihm andern Göttern geräuchert,
Welche sie nicht kannten, sie und ihre Väter;
Und die Könige Juda's, *weil sie diesen Ort angefüllt haben mit Unschuldiger Blute,
Und haben gebaut die Höhen des Baal,

* Hebr. T. und (weil sie) u. s. w.

Ihre Kinder mit Feuer zu verbrennen (*als Brandopfer dem Baal):
Was ich nicht geboten habe (*und nicht geredet), und was mir nicht gestiegen zu Sinn.
6. Darum sieh', es kommen Tage, ist der Spruch Jahve's,
Da man diesen Ort nicht mehr nennen wird Tofet und Thal Ben-hinnom,
Sondern Thal des Würgens.
7. Und ausleeren will ich den Rath Juda's und Jerusalems an diesem Orte
Und sie fällen durch das Schwerd vor ihren Feinden her
Und durch die Hand derer, so ihnen nach dem Leben trachten,
Und will ihre Leichname geben zum Frasse den Vögeln des Himmels und dem Gethier der Erde.
8. Und machen will ich diese Stadt zu einem Entsetzen und zum Gezisch:
Jeder, der dran vorüberwandert,
Wird sich entsetzen und zischen ob all ihren Wunden.
9. Und verzehren lass ich sie das Fleisch ihrer Söhne und ihrer Töchter,
Und sollen Einer den Andern verzehren
In der Beklemmung und Bedrängung,
Womit ihre Feinde [**und, die ihnen nach dem Leben trachten,**] sie bedrängen werden.
10. Und sollst die Flasche zertrümmern vor den Augen der Männer, die mit dir gegangen, 11. und zu ihnen sprechen: So spricht Jahve der Schaaren:

Ebenso will ich zertrümmern dieses Volk und diese Stadt,
Gleichwie man ein Gefäss des Töpfers zertrümmert,
Dass es nicht mehr geheilt werden kann;

[**Und im Tofet wird man begraben aus Mangel Raumes zum Begraben.**]

12. Also will ich diesem Orte thun, ist der Spruch Jahve's, und seinen Bewohnern,
So dass ich diese Stadt gleich mache dem Tofet.
13. Und werden sollen die Häuser Jerusalems und die Häuser der Könige Juda's
Wie die Stätte des Tofet, welche unrein ist:
Alle die Häuser, auf deren Dächern sie geräuchert haben dem ganzen Heer des Himmels,
Und Trankopfer dargebracht andern Göttern.

14. Und Jeremia kam vom Tofet, wohin Jahve ihn gesandt hatte zu weissagen, und trat in den Vorhof des Hauses Jahve's, und sprach zum ganzen Volke: 15. So spricht Jahve der Schaaren, der Gott Israels: Sieh', ich bringe über diese Stadt und über all ihre Städte

* Fehlt in LXX.

all das Unheil, das ich über sie geredet habe; denn sie sind halsstarrig, so dass sie meinen Worten nicht gehorchen.

XX, 1. Und es hörte Pashur, Sohn Immers, der Priester, — er war aber Oberstaufseher im Hause Jahve's — den Jeremia diese Worte weissagen; 2. und Pashur schlug ihn und that ihn in den Block, welcher war im hohen Thore des *Innern* im Hause Jahve's. 3. Am andern Morgen aber liess Pashur den Jeremia frei aus dem Blocke. Da sprach Jeremia zu ihm: Nicht Pashur hat Jahve deinen Namen genannt, sondern Magor (d. h. Schrecken)**. 4. Denn so spricht Jahve: Sieh' ich mache dich zum Schrecken dir und all deinen Anhängern; und sie werden fallen durch das Schwerd ihrer Feinde und deine Augen es sehn; und ganz Juda werd' ich in die Hand des Königs von Babel geben, dass er sie wegführe gen Babel und sie schlage mit dem Schwerd. 5. Und geben will ich alles Vermögen dieser Stadt und allen ihren Erwerb und all ihre Herrlichkeit und alle Schätze der Könige Juda's in die Hand ihrer Feinde, welche sie plündern werden und nehmen und führen gen Babel. 6. Und du Pashur und alle Bewohner deines Hauses, ihr werdet in die Gefangenschaft wandern; und du wirst gen Babel kommen, und daselbst sterben und daselbst begraben werden: du und alle deine Anhänger, welchen du geweissagt hast trüglich.

Cap. XX, 7—18.

Ausbruch von Klage, freudigem Gottvertraun und tiefstem Unmuth.

XX, 7. Du hast mich bethört, Jahve, und ich ward bethört;
Hast mich ergriffen und gesiegt;
Ich bin zum Gespötte worden allezeit,
Sie alle höhnen mich.
Denn so oft ich rede, muss ich schreien,
Rufen: Misshandlung und Gewalt!
Denn das Wort Jahve's ist mir geworden zur Schmach
Und zum Hohne allezeit.
Und spreche ich: Nicht will ich seiner gedenken,
Nicht fürder reden in seinem Namen:
So wird es in meinem Herzen wie brennend Feuer,
Das da verschlossen in meinem Gebein;
Ich mühe mich ab es zu bewältigen, und vermag es nicht.
Denn gehört hab' ich das Flüstern von Vielen, Schrecken ringsum:
„Zeigt es an, wollen's anzeigen!"
Jeder mir Befriedete lauert auf mein Unglück:
„Vielleicht dass er sich vergisst, so werden wir sein mächtig,
Und wollen an ihm nehmen unsere Rache."
Aber Jahve ist mit mir wie ein grimmiger Held;

* D. h. des innern Vorhofes; Vermuthung für Benjamins im Hebr.
** Der hebr. Text fügt bei: ringsum.

Darum werden meine Verfolger straucheln und nichts vermögen,
Schämen sich tief, weil es ihnen nicht gelinget,
In ewiger Schande, die nicht vergessen wird.
12. Jahve der Schaaren prüft den Gerechten,
Siehet Nieren und Herz;
Ich werde deine Rach' an ihnen sehn,
Denn dir hab' ich übertragen meinen Handel.
13. Singet dem Jahve, preiset Jahve!
Denn gerettet hat er die Seele des Armen aus der Hand der Frevler.
14. Verflucht der Tag, an dem ich geboren ward,
Der Tag, da meine Mutter mich gebar,
Nicht sey er gesegnet!
15. Verflucht der Mann, der meinem Vater die Botschaft brachte:
Geboren ist dir ein Knäblein,
Womit er hoch ihn erfreute.
16. Es werde jener Mann wie die Städte, welche Jahve umgekehrt hat mitleidlos,
Und er höre Geschrei am Morgen
Und Schlachtruf zur Mittagszeit:
17. Weil er mich nicht getödtet hat noch in Mutterschoosse,
So dass mir meine Mutter wurde mein Grab
Und ihr Schooss schwanger blieb ewig.
18. Warum doch gieng ich hervor aus Mutterschoosse,
Zu sehen Elend und Jammer,
Und dass ich verbrächte in Schmach meine Tage?

Cap. XXI, 1—10.

Weissagung der Einnahme der Stadt durch die Chaldäer.

XXI, 1. Das Wort, welches zu Jeremia geschah von Seiten Jahve's, als der König Zedekia den Pashur, Sohn Malkia's, und Zephanja, Sohn Maaseja's, den Priester, sandte mit den Worten: 2. Befrage doch für uns den Jahve; denn Nebukadnezar, der König von Babel, hat sich wider uns erhoben: vielleicht, dass Jahve an uns thut nach allen seinen Wundern, dass er abziehe von uns. 3. Da sprach Jeremia zu ihnen: So sollt ihr sprechen zu Zedekia: 4. So spricht Jahve, der Gott Israels: Siehe, die Waffen in eurer Hand, mit welchen ihr wider den König von Babel und die Chaldäer, die euch belagern, kämpfet, kehre ich von ausserhalb der Mauer weg, und ziehe sie herein mitten in diese Stadt. 5. Und bekämpfen will ich euch mit ausgerecktem Arm und mit starker Hand, mit Zorn und mit Grimm und mit grossem Groll. 6. Und schlagen will ich die Bewohner dieser Stadt, so Menschen wie Vieh; durch eine grosse Seuche sollen sie sterben. 7. Und darnach, ist der Spruch Jahve's, geb' ich Zedekia, den König Juda's, seine Diener und das Volk, die übrig geblieben in dieser Stadt von der Seuche, vom Schwerd und vom Hunger, in die Hand Nebukadnezars, des Königes von Babel, und in die Hand ihrer Feinde und derer, die ihnen nach dem Leben trach-

ten, dass er sie treffe mit der Schärfe des Schwerdes; ohne Mitleid mit ihnen, ohne Schonung und ohn' Erbarmen. 8. Und zu diesem Volke sollst du sprechen: So spricht Jahve: Sieh', ich lege euch den Weg des Lebens vor und den Weg des Todes. 9. Wer in dieser Stadt bleibt, wird sterben durch Schwerd und Hunger und Seuche; wer aber hinausgeht und abfällt zu den Chaldäern, die euch belagern, wird leben und wird davontragen sein Leben als Raub. 10. Denn ich habe mein Antlitz gerichtet wider diese Stadt zum Bösen, nicht zum Guten, ist der Spruch Jahve's; in die Hand des Königes von Babel soll sie gegeben werden, dass er sie verbrenne mit Feuer.

Cap. XXI, 11—XXII, 9.

Ermahnung an das Königshaus, Recht zu üben, und Drohung mit Strafe.

XXI, 11. Haus des Königes von Juda,
Höret das Wort Jahve's!
12. Haus Davids! So spricht Jahve:
Richtet jeden Morgen gerecht,
Und entreisset den Beraubten der Hand des Unterdrückers,
Dass nicht ausbreche wie Feuer mein Zorn
Und brenne unauslöschlich
Ob der Bosheit ihrer Handlungen.
13. Sieh', ich will an dich, die du bewohnest den Kessel, den Fels der Ebene, ist der Spruch Jahve's;
Die ihr sprechet: Wer wird zu uns herabsteigen,
Und wer eindringen in unsere Verliesse?
14. Und ich will euch strafen nach der Frucht eurer Handlungen, ist der Spruch Jahve's,
Und will Feuer anlegen an ihren Wald,
Das fressen soll all' ihre Umgebungen.

XXII, 1. So sprach Jahve: Gehe hinunter in das Haus des Königes von Juda, und rede daselbst dieses Wort; 2. und sprich: Höre das Wort Jahve's, König von Juda, der du sitzest auf Davids Stuhl, du und deine Diener und dein Volk, die da eingehn durch diese Thore. 3. So spricht Jahve: Uebet Recht und Gerechtigkeit, und entreisset den Beraubten der Hand des Unterdrückers, Fremdling, Waise und Wittwe kränket nicht, misshandelt nicht, und unschuldiges Blut vergiesset nicht an diesem Orte! 4. Denn wenn ihr nach diesem Worte thut, so werden eingehen durch die Thore dieses Hauses Könige, die dem David sitzen auf seinem Thron, fahrend mit Wagen und Rossen: der König, seine Diener und sein Volk. 5. Wenn ihr aber diesen Worten nicht gehorchet, so schwöre ich bei mir, ist der Spruch Jahve's, dass zur Einöde werden soll dieses Haus.

6. Denn so spricht Jahve über das Haus des Königes von Juda:
Ein Gilead bist du mir, der Gipfel Libanons;
Wahrlich zur Steppe will ich dich machen,

Zur Stadt, welche unbewohnt.
7. Und weihen will ich wider dich Verderben, den Mann und seine Waffen.
Die sollen umhaun den Ausbund deiner Cedern
Und sie fällen ins Feuer.
8. Und vorüberwandern werden viele Heiden an dieser Stadt
Und werden sprechen zu einander:
Wesshalb hat Jahve also gethan dieser grossen Stadt?
9. Und sie werden sprechen: Desshalb, weil sie den Bund ihres Gottes Jahve verlassen haben,
Und andere Götter angebetet und ihnen gedient.

Cap. XXII, 10—12.

Weissagung über Sallum.

XXII, 10. Weinet nicht um ihn, der todt, und klaget nicht um ihn!
Weinet, weint über den der geht;
Denn er wird nicht mehr zurückkehren,
Dass er sehe das Land seiner Geburt.
11. Denn so spricht Jahve von Sallum, Josia's Sohne, dem Könige von Juda,
Der König ward an Josia's, seines Vaters, Statt:
Da er fortgewandert ist aus diesem Orte,
Wird er nicht mehr dahin zurückkehren.
12. Sondern an dem Orte, wohin sie ihn wegführten, dort wird er sterben,
Und dieses Land wird er nicht mehr sehn.

Cap. XXII, 13—19.

Bedrohung des Königes Jojakim.

XXII, 13. Ha, der sein Haus bauet mit Unbill,
Und seine Gemächer mit Ungerechtigkeit;
Der seinen Nächsten arbeiten lässt umsonst,
Und ihm seinen Lohn nicht reicht!
14. Der da spricht: Ich will mir bauen ein weites Haus
Und geräumige Gemächer,
Und sich schlitzet seine Fenster,
Vertäfelt mit Cedern und bemalt mit Mennig.
15. Wirst du herrschen, wenn du widerstreitest *deinem Vater?
Nicht wahr? er ass und trank, und übte Recht und Gerechtigkeit;
Da ergieng es ihm glücklich.
16. Er war Anwalt des Geringen und Armen,
Und da glücklich.
Ist denn nicht das die Erkenntniss meiner? ist der Spruch Jahve's.
17. Denn auf nichts stehn deine Augen und dein Herz, als auf deinen Wucher,
Auf unschuldig Blut, es zu vergiessen,
Und auf Uebervortheilung und Bedrückung, sie zu üben.

---

* Verbesserung durch Streichen eines überflüssigen Wortes.

18. Darum spricht so Jahve über Jojakim, den Sohn Josia's, König von Juda:
Man wird nicht um ihn klagen: Mein Bruder, weh!*
Man wird nicht um ihn klagen: Gebieter, weh! ob seiner Hoheit weh!
Begraben wie ein Esel wird er werden,
Geschleift und geworfen weit weg von den Pforten Jerusalems.

Cap. XXII, 20—30.

Orakel von der Wegführung Jechonja's in die Gefangenschaft.

XXII, 20. Steig' auf den Libanon und schreie,
Lass am Basan deine Stimm' ertönen
Und schreie auf von Gegenhöhn;
Denn zerschmettert sind all deine Buhlen.
Ich redete zu dir in deiner Unbesorgtheit;
Du sprachst: Ich will nicht hören.
Das war deine Weise von Jugend an,
Dass du nicht hörtest auf meine Stimme.
22. All' deine Führer entführt ein Sturm,
Und deine Buhlen wandern in Gefangenschaft;
Ja, da wirst du zu Schanden und beschämt ob all deiner Bosheit.
23. Die du thronst auf dem Libanon, genistet bist auf Cedern,
Wie ächzest du, da Qual an dich gekommen,
Wehen, wie der Gebärerin!
24. Bei meinem Leben, ist der Spruch Jahve's,
Wäre auch Konjahu, Sohn Jojakims, der König von Juda,
Ein Siegelring an meiner rechten Hand,
Von da würd' ich dich wegreissen.
25. Und ich gebe dich in die Hand derer, die dir nach dem Leben trachten,
Derer, vor welchen dir bangt:
In die Hand Nebukadnezars, des Königs von Babel,
Und in die Hand der Chaldäer.
26. Und ich schleudere dich und deine Mutter, die dich geboren,
In ein ** Land, woselbst ihr nicht geboren seyd,
Und daselbst werdet ihr sterben.
27. Und in das Land, wohin zurückzukehren sie Verlangen tragen,
Nicht werden sie dahin zurückkehren.
28. Ist ein verschmäht, zertrümmerndes Gebilde dieser Mann, Konjahu,
Ein missliebiges Gefäss?
Warum werden sie geschleudert und geworfen
In ein Land, das sie nicht kennen?
29. Land, Land, Land,
Höre das Wort Jahve's!
30. So spricht Jahve:
Schreibt diesen Mann auf als kinderlos,
Als Einen, dem's im Leben nicht gelang!

---

* Der hebr. T. setzt ein: und: Schwester, weh!
** Der hebr. T. setzt ein: anderes.

Denn nicht gelangt von ihm ein Sohn zum Sitz auf Davids Stuhle,
Zu herrschen über Juda noch.

Cap. XXIII, 1—8.

Bedrohung der Hirten und Weissagung des Wiederheimbringens der Heerde.

XXIII, 1. Ha der Hirten, die da verkommen lassen und sich zerstreuen die Heerde meiner Hut!
Ist der Spruch Jahve's.
2. Darum spricht so Jahve, der Gott Israels über die Hirten, die Hüter meines Volkes:
Ihr habt meine Heerde zerstreut und versprengt und sie nicht wahrgenommen;
Sieh' ich nehme wahr an euch die Bosheit eurer Handlungen, ist der Spruch Jahve's.
3. Und sammeln will ich den Ueberrest meiner Heerde
Aus all den Ländern, wohin ich sie versprengt habe,
Und will sie zurückbringen zu ihrer Behausung,
Dass sie fruchtbar seyen und sich mehren.
4. Und setzen will ich über sie Hirten, die sie hüten;
Und nicht sollen sie fürder zagen, noch beben,
(* *Und nicht vermisst werden**) ist der Spruch Jahve's.
5. Sieh', es kommen Tage, ist der Spruch Jahve's,
Da lass ich dem David erstehen einen gerechten Spross;
Und zur Herrschaft gelangt ein König, der waltet einsichtig
Und übt Recht und Gerechtigkeit im Lande.
6. In seinen Tagen wird Juda gerettet werden,
Und Israel wohnen gesichert;
Und dies der Name, den man ihm beilegt: Jahve ist unser Heil.
7. Darum sieh', es kommen Tage, ist der Spruch Jahve's,
Da man nicht fürder sprechen wird: „So wahr Jahve lebt,
Der die Söhne Israels heraufgeführt aus dem Lande Aegypten."
8. Sondern: „So wahr Jahve lebt, der heraufgeführt und der gebracht hat
Das Geschlecht des Hauses Israels aus dem Lande des Nordens
Und aus all den Ländern, wohin ich sie versprengt habe";
Und sie sollen wohnen in ihrer Heimath.

Cap. XXIII, 9—40.

Weissagung wider die falschen Propheten. Rüge zweideutiger Bezeichnung des göttlichen Wortes.

XXIII, 9. *Ueber die Propheten.*
Zerknirscht ist mein Herz in meiner Brust,
Es wackeln all meine Gebeine;
Ich bin wie ein trunkener Mann,
Wie Einer, den der Wein übernommen

* Fehlt in LXX.

Von wegen Jahve's und wegen seiner heiligen Worte.
10. Denn von Ehebrechern ist voll das Land;
Denn von wegen **Dieser** trauert das Land,
Verdorren die Anger der Trift;
Und geworden ist ihr Lauf böse,
Und ihre Stärke Unbill.
11. Denn so Prophet wie Priester handeln ruchlos;
Sogar in meinem Hause traf ich ihre Bosheit, ist der Spruch Jahve's.
12. Darum soll ihr Weg ihnen seyn wie schlüpfrige Bahn in finsterer Nacht,
Hinausgestossen fallen sie darin;
Denn ich bringe über sie Unheil,
Das Jahr ihrer Bestrafung, ist der Spruch Jahve's.
13. An den Propheten Samariens sah ich Ungebühr:
Sie weissagten durch den Baal,
Und verführten mein Volk Israel.
14. Aber an den Propheten Jerusalems sah ich Schauderhaftes:
Ehebrechen und umgehen mit Lüge,
Und sie kräftigen die Arme der Frevler,
Auf dass sie nicht umkehren jeglicher von seiner Bosheit.
Sie sind mir alle wie Sodom,
Und ihre Bewohner wie Gomorra.
15. Darum spricht so Jahve der Schaaren über die Propheten:
Sieh', ich speise sie mit Wermuth,
Und tränke sie mit Giftwasser;
Denn von den Propheten Jerusalems ist Ruchlosigkeit ausgegangen
über das ganze Land.
16. So spricht Jahve der Schaaren:
Höret nicht auf die Worte der Propheten, die euch weissagen!
Sie erfüllen euch mit eitelm Wahne,
Offenbarung ihres Herzens reden sie, nicht aus dem Munde Jahve's.
17. Indem sie beständig sprechen zu den Verächtern des Wortes Jahve's:
Wohl ergehn wird es euch!
Und wo Einer wandelt in der Heillosigkeit seines Sinns, da sprechen sie:
Nicht wird über euch kommen Unheil.
18. Wer denn hat gestanden im Rathe Jahve's?
So lass' er sehen und hören sein Wort,
Wer vermerkt hat mein Wort und gehört.
19. Siehe, das Gewitter Jahve's, Grimm zeucht aus,
Und ein daherfahrend Wetter, auf der Frevler Haupt fährt es herab.
20. Nicht legen wird sich der Zorn Jahve's,
Bis er ausgeführt, bis er vollbracht hat die Gedanken seines Sinns;
In der letzten Zeit wird es euch klärlich werden klar.
21. Ich habe die Propheten nicht gesandt, und sie rennen;
Habe nicht zu ihnen geredet, und sie weissagen.
22. Wenn sie aber in meinem Rathe standen,

** Die Punktation: Fluches.

So würden sie meine Worte meinem Volke zu wissen thun,
Und sie zurückführen von ihrem bösen Wege
Und von der Bosheit ihrer Handlungen.

23. Bin ich ein Gott aus der Nähe, ist der Spruch Jahve's,
Und nicht vielmehr ein Gott aus der Ferne?

24. Kann sich Jemand verstecken im Versteck,
Dass ich ihn nicht sähe? ist der Spruch Jahve's,
Erfülle ich nicht Himmel und Erde? ist der Spruch Jahve's.

25. Gehört hab' ich, was die Propheten sprechen,
Die in meinem Namen Lüge weissagen:
„Ich hab' einen Traum gehabt, 'nen Traum."

26. Wie lange noch ist Stoff im Herzen der Propheten, die Lüge weissagen,
Propheten sind der Täuschung ihres Sinns?

27. Die da gedenken meinen Namen in Vergessenheit zu bringen bei meinem Volke
Durch ihre Träume, die sie Einer dem Andern erzählen,
Gleichwie ihre Väter meinen Namen vergassen für Baal.

28. Der Prophet, welchem Traum zukam, erzähle Traum,
Und welchem mein Wort zukam, der rede mein Wort getreu!
Was soll das Stroh bei dem Korne? ist der Spruch Jahve's.

29. Ist denn nicht so mein Wort: wie Feuer, ist der Spruch Jahve's,
Und wie ein Hammer, der den Fels zerschlägt?

30. Darum sieh', ich komme über die Propheten,
Die meine Worte stehlen Einer beim Andern.

31. Sieh', ich komme über die Propheten, ist der Spruch Jahve's,
Die da nehmen ihre Zunge und sprücheln Spruch.

32. Sieh', ich komme über die, welche Lügenträume weissagen, ist der Spruch Jahve's;
Und mein Volk irre führen durch ihre Lügen und ihren Kitzel;
Ich habe sie nicht gesandt und nicht entboten,
Und helfen werden sie diesem Volke nichts, ist der Spruch Jahve's.

33. Und wenn dich dieses Volk fragt, oder ein Prophet oder Priester:
Was ist die Ladung Jahve's?
So sag zu ihnen: Ihr seyd die Ladung, und ich lade euch ab, ist der Spruch Jahve's.

34. Prophet, Priester und gemeiner Mann, der sagt: Ladung Jahve's,
Strafen werd' ich selbigen Mann und sein Haus.

35. So sollt ihr sprechen, Einer zum Andern und Jeder zu seinem Nächsten
„Was hat Jahve geantwortet?" und: „Was hat Jahve geredet?"

36. Und „Ladung Jahve's" lasset nicht mehr verlauten;
Denn die Ladung für Jeden wird seyn sein Wort;
[*So dass ihr verkehret die Worte des lebendigen Gottes, Jahve's der Schaaren, unseres Gottes.*

37. *So sollst du sagen zum Propheten:*
*Was hat dir Jahve geantwortet? und: Was hat Jahve geredet?**]

---

* LXX hiefür bloss: und wesshalb hat der Herr, unser Gott, geredet

8. Und wenn ihr „Ladung Jahve's" saget, so spricht drum Jahve so:
Desshalb weil ihr dieses Wort saget: Ladung Jahve's,
Und ich zu euch sandte und sprach: Ihr sollt nicht sagen: Ladung Jahve's:
9. Darum siehe, so entledig' ich mich eurer,
Und verstosse euch und die Stadt, welche ich euch und euren Vätern verliehen habe, mir aus den Augen.
10. Und euch auflegen werde ich ewige Schmach
Und ewige Schande, die nie vergessen wird.

Cap. XXIV.

Vision über die Zukunft der Weggeführten und diejenige der Zurückgebliebenen.

XXIV, 1. Schauen liess mich Jahve, zwei Körbe mit Feigen, hingestellt vor dem Tempel Jahve's; nachdem Nebukadrezar, der König von Babel, den Jechonja, Jojakims Sohn, den König von Juda, und die Obersten Juda's, die Werkleute und die Handlanger von Jerusalem weggeführt hatte, und sie gebracht gen Babel. 2. Der eine Korb — das waren sehr gute Feigen gleich den Frühfeigen; und der andere Korb — das waren sehr schlechte Feigen: dass sie nicht zu geniessen, so schlecht. 3. Und Jahve sprach zu mir: Was siehest du, Jeremia? Ich sprach: Feigen; die guten Feigen sind sehr gut, und die schlechten sehr schlecht: dass sie nicht zu geniessen, so schlecht. 4. Und es geschah das Wort Jahve's zu mir wie folgt: 5. So spricht Jahve, der Gott Israels: Wie diese guten Feigen, so werde ich die Weggeführten Juda's, die ich fortgeschickt von diesem Orte ins Land der Chaldäer, erkennen als gut. 6. Und ich will mein Auge auf sie richten zum Guten, und will sie zurückbringen in dieses Land: will sie aufbaun und nicht einreissen, sie pflanzen und nicht ausreissen. 7. Und geben will ich ihnen ein Herz, mich zu erkennen, dass ich Jahve bin; und sie sollen mein Volk seyn, und ich will ihr Gott seyn, wenn sie zu mir umkehren mit ganzem Herzen. 8. Aber wie die schlechten Feigen, die nicht zu geniessen, weil so schlecht — so spricht Jahve: also will ich machen Zedekia, den König von Juda, seine Obersten und den Ueberrest Jerusalems, die übriggeblieben in diesem Lande, und die sich niedergelassen haben im Lande Aegypten. 9. Und will sie machen zu einem Schauder *für alle Königreiche der Erde, zu Schmach und zu einem Sprüchworte, zu einem Spott und Fluch an allen Orten, wohin ich sie versprengen werde. 10. Und senden will ich wider sie **den Hunger, die Seuche und das Schwerd**, bis sie weggetilgt sind aus dem Lande, das ich ihnen verliehen habe wie ihren Vätern.

Cap. XXV.

Bedrohung des ungebesserten Volkes und aller andern weit und breit mit einem von Norden kommenden Wetter.

XXV, 1. Das Wort, welches zu Jeremia geschah über das ganze

* Der hebr. T. fügt bei: zu einem Unheil.
** Der hebr. T.: das Schwerd, den Hunger und die Seuche.

Volk Juda im vierten Jahre Jojakims, des Sohnes Josia's, des Königes von Juda, — es war diess das erste Jahr Nebukadrezars, des Königes von Babel — 2. welches der Prophet Jeremia redete über alles Volk Juda's und zu allen Bewohnern Jerusalems, wie folgt: 3. Vom dreizehnten Jahre Josia's, des Sohnes Amons, des Königes von Juda, bis auf diesen Tag schon dreiundzwanzig Jahre geschah das Wort Jahve's zu mir; und ich redete zu euch ohne Säumniss, aber ihr hörtet nicht. 4. Und Jahve sandte zu euch alle seine Diener, die Propheten, ohne Säumniss; aber ihr hörtet nicht und neigtet euer Ohr nicht zu hören, 5. wenn er sprach: Kehret doch um, Jeder von seinem bösen Wege und von der Bosheit seiner Handlungen, so sollt ihr bleiben in dem Lande, welches Jahve euch und euren Vätern verliehen hat, von Ewigkeit zu Ewigkeit. 6. Und wandelt nicht andern Göttern nach, ihnen zu dienen und sie anzubeten, und kränket mich nicht durch das Thun eurer Hände, auf dass ich euch nicht Leid zufüge; 7. aber ihr hörtet nicht auf mich, ist der Spruch Jahve's (*um mich zu kränken durch das Thun eurer Hände euch zu Leide*). 8. Darum spricht so Jahve der Schaaren: Desshalb weil ihr meine Worte nicht *geglaubt* habt, 9. siehe, so sende ich hin und hole **eine Horde von Norden**, (*ist der Spruch Jahve's, und zu Nebukadrezar, dem Könige von Babel, meinem Knechte*) und führe sie daher über dieses Land und über seine Bewohner und über alle ***Völker ringsum, und ich banne sie und gebe sie hin zu einem Entsetzen und Gezisch und †ewiger Schmach†. 10. Und tilge aus ihnen weg die Stimmen der Wonne und der Freude, die Stimme von Bräutigam und Braut, den Laut der Mühle und der Lampe Schein. 11. Und werden soll ††der ganze Erdkreis zur Wüste††; *und dienen sollen diese Völker dem Könige von Babel siebenzig Jahr.* 12. *Wenn aber siebenzig Jahre voll seyn werden, da strafe ich am Könige von Babel und an jenem Volke — ist der Spruch Jahve's — ihre Schuld, (und am Lande der Chaldäer) und mache es zu ewiger Wüstenei.* 13. *Und bringen will ich über jenes Land all meine Worte, welche ich über es geredet habe. (Alles in diesem Buch Geschriebene, was Jeremia geweissagt hat über alle Völker.)* 14. *Denn herrschen werden auch über sie zahlreiche Völker und grosse Könige*, und vergelten will ich ihnen nach ihrem Werk und nach dem Thun ihrer Hände.

15. Denn so sprach Jahve, der Gott Israels, zu mir:
Nimm diesen Becher des Zornweines aus meiner Hand,
Und lass ihn trinken alle Völker, zu welchen ich dich sende,
16. Dass sie trinken und taumeln und toben
Ob dem Schwerde, das ich unter sie senden will.

---

* Hebr. T.: gehört.
** Hebr. T.: alle Horden des Nordens.
*** Hebr. T.: diese.
† Hebr. T.: zu ewigen Oeden.
†† Der hebr. T.: dieses ganze Land zur Einöde, zur Wüste.

17. Und ich nahm den Becher aus der Hand Jahve's
Und liess trinken alle Völker, zu welchen Jahve mich sandte:
18. Jerusalem und die Städte Juda's, ihre Könige und Obersten,
Sie zu machen zur Oede, zu einem Entsetzen, Gezisch *und Fluche,
[*wie sie jetzo sind*]*.
19. Pharao, den König von Aegypten,
Seine Diener und Obersten und sein ganzes Volk.
20. Und alles Mischvolk [**und alle Könige des Landes Uz**],
Und alle Könige des Landes der Philistäer,
Askalon, Gaza, Ekron und den Ueberrest von Asdod;
21. Edom, Moab und die Ammoniter;
22. Alle Könige von Tyrus und alle Könige von Sidon,
Und die Könige der Insel jenseit des Meeres.
23. Dedan und Tema und Bus,
Und alle Barteckegestutzten.
24. Alle Könige Arabiens,
Und alle Könige der Feldaraber, die da wohnen in der Steppe;
25. Alle Könige von Simri,
Alle Könige von Elam
Und alle Könige von Medien;
26. Und alle Könige des Nordens,
Die nahe und die fern sind zu einander,
Und alle Königreiche der Welt auf dem Erdboden.
[**Und der König von Sesach soll trinken zuletzt.***]
27. Und sprich zu ihnen: So spricht Jahve der Schaaren, der Gott Israels:
Trinket und werdet berauscht und speiet,
Und fallet ohne wieder aufzustehn
Vor dem Schwerde, das ich unter euch sende.
28. Und weigern sie sich den Becher aus deiner Hand zu nehmen, um zu trinken,
So sprich zu ihnen: So spricht Jahve der Schaaren: Trinken sollt ihr!
29. Denn siehe, bei der Stadt, die nach meinem Namen genannt wird, fang ich an wehe zu thun;
Und ihr — frei ausgehn wollt ihr? Nicht frei ausgehn sollt ihr;
Denn das Schwerd rufe ich herbei über alle Bewohner der Erde,
Ist der Spruch Jahve's der Schaaren.
30. Du aber weissage über sie alle diese Worte und sprich zu ihnen:
Jahve brüllet aus der Höhe,
Aus seiner heiligen Wohnung lässt er seine Stimm' erschallen.
Laut brüllt er wider seine Hütte,
Ein Halloh wie Kelterer stimmt er an
Gegen alle Bewohner der Erde.
31. Getöse geht bis zum Ende der Erde;
Denn Streit hat Jahve mit den Völkern,

* Fehlt in LXX.

Er rechtet mit allem Fleisch,
Die Frevler giebt er preis dem Schwerde, ist der Spruch Jahve's.
32. So spricht Jahve der Schaaren:
Siehe, ein Unheil zeucht aus von Volk zu Volk,
Und ein grosses Wetter steigt auf von der äussersten Gegend.
33. Und Erschlagene Jahve's liegen jenes Tages vom Ende der Erde bis zum Ende der Erde;
[* *Werden nicht betrauert und nicht zu Hause getragen,**]
Und werden nicht bestattet, zu Dünger auf dem Felde werden sie.
34. Heulet, ihr Hirten,
Und schreiet und wälzet euch, ihr Vornehmen der Heerde!
Denn voll ist eure Zeit, euch zu schlachten;
Und ich zerschmeisse euch, dass ihr fallet wie ein köstlich Geräth.
35. Vereitelt wird die Flucht den Hirten,
Und das Entrinnen den Vornehmen der Heerde.
36. Horch! Geschrei der Hirten,
Und Geheul der Vornehmen der Heerde;
Denn Jahve verwüstet ihre Weide.
37. Ein Ende hat es mit den Angern des Friedens
Ob dem brennenden Zorne Jahve's.
38. Verlassen hat er wie ein Leu seinen Horst;
Ja, ihr Land wird zur Wüstenei
Vor dem mörderischen Schwerde
Und vor seinem brennenden Zorn.

Cap. XXVI.

Jeremia, durch Unglücksweissagung in Todesgefahr gebracht, findet Fürsprache und Schutz.

XXVI, 1. Im Anfange der Regierung Jojakims, des Sohnes Josia's, des Königes von Juda, geschah dieses Wort von Seiten Jahve's, wie folgt: 2. So spricht Jahve: Tritt in den Vorhof des Hauses Jahve's, und rede zu all denen, die aus den Städten Juda's gekommen sind, um im Hause Jahve's anzubeten, alle die Worte, welche ich dir geboten habe zu ihnen zu reden, ohne ein Wort abzuziehn. 3. Ob sie vielleicht hören und umkehren jeder von seinem bösen Wege; so dass ich mich gereuen lassen mag das Böse, so ich ihnen anzuthun gedenke wegen der Bosheit ihrer Handlungen. 4. Und sprich zu ihnen: So spricht Jahve: Wenn ihr nicht auf mich hören wollt, zu wandeln in meinem Gesetze, welches ich euch vorgelegt habe, 5. zu hören auf die Worte meiner Diener, der Propheten, welche ich zu euch sende, (*ohne Säumniss sendend, aber ihr hörtet nicht*): 6. so werde ich dieses Haus machen wie Silo, und diese Stadt machen zu einem Fluchwort für alle Völker der Erde.
7. Und es hörten die Priester und die Propheten und alles Volk

* Fehlt in LXX.

den Jeremia diese Worte reden im Hause Jahve's. 8. Als Jeremia aber zu Ende geredet Alles was Jahve ihm geboten hatte zu allem Volke zu reden, da ergriffen ihn die Priester und die Propheten (und alles Volk) mit dem Worte: Du musst sterben! 9. Warum weissagest du im Namen Jahve's sprechend: Wie Silo werden soll dieses Haus, und diese Stadt öde werden bewohnerlos; und es schaarte sich alles Volk gegen Jeremia im Hause Jahve's. 10. Und es hörten die Obersten Juda's diese Geschichten, und sie giengen aus dem Hause des Königes hinauf ins Haus Jahve's, und setzten sich nieder beim Eingange des neuen Thores Jahve's. 11. Und es sprachen die Priester und die Propheten zu den Obersten und zu allem Volke: Todesstrafe gebührt diesem Manne, denn er hat wider diese Stadt geweissagt, so wie ihr es gehört habt mit euren Ohren. 12. Es sprach aber Jeremia zu den Obersten und zu allem Volke: Jahve hat mich gesandt zu weissagen wider dieses Haus und diese Stadt alle die Worte, welche ihr gehört habt. 13. Und nun bessert euren Wandel und eure Handlungen, und höret auf die Stimme eures Gottes Jahve, dass Jahve sich gereuen lasse das Unheil, welches er über euch geredet hat. 14. Ich aber, siehe, ich bin in eurer Hand; thut mir, wie es gut und recht ist in euren Augen. 15. Nur sollt ihr wissen, dass, wenn ihr mich tödtet, ihr unschuldiges Blut auf euch ladet und auf diese Stadt und ihre Bewohner; denn in Wahrheit hat Jahve mich zu euch gesandt, vor euren Ohren zu reden all diese Worte. 16. Da sprachen die Obersten und alles Volk zu den Priestern und zu den Propheten: Nicht gebührt diesem Manne Todesstrafe; denn im Namen unseres Gottes Jahve hat er zu uns geredet. 17. Und es traten Männer auf von den Aeltesten des Landes, und sprachen zu der ganzen Volksgemeinde, wie folgt: 18. Micha der Moraschtit weissagete in den Tagen Hiskia's, des Königes von Juda, und er sprach zu allem Volke Juda's: So spricht Jahve der Schaaren: Zion wird als Feld gepflügt werden, Jerusalem wird ein Steinhaufe, und der Tempelberg zu Waldeshöhn. 19. Haben ihn Hiskia, der König von Juda, und ganz Juda etwa getödtet? Vielmehr, er fürchtete den Jahve und strebte ihn zu besänftigen; und so liess Jahve sich gereuen das Unheil, welches er über sie geredet hatte. Wir aber stehn im Begriffe grosses Unheil anzuthun unsern Seelen.

20. Es that auch ein Mann weissagen im Namen Jahve's, Uria, der Sohn Schemaja's, von Kirjat-Jearim, und er weissagte über (* diese Stadt und über*) dieses Land, ganz wie die Reden Jeremia's. 21. Und es hörten der König Jojakim und all seine Helden und alle Obersten seine Worte, und der König trachtete ihn zu tödten; Uria hörte es aber und gerieth in Angst, floh und gieng nach Aegypten. 22. Und es sandte der König Jojakim ** den Achbor, Sohn des Elnatan, und Leute mit ihm nach Aegypten; 23. und sie holten den Uria aus Aegypten und brachten ihn zu dem Könige Jojakim, und

* Fehlt in LXX.

** Der Hebr. T. setzt ein: Leute nach Aegypten.

er schlug ihn mit dem Schwerde und warf seinen Leichnam zur Grabstätte hin des gemeinen Volkes. 24. Nur war eben der Arm Ahikams, Sohnes des Schaphan, mit Jeremia, dass man ihn nicht in die Hand des Volkes gab, ihn zu tödten.

Cap. XXVII.

Warnung, Einflüsterungen zum Abfalle von Nebukadnezar kein Gehör zu schenken.

XXVII, 1. [**Im Anfange der Regierung Jojakims, des Sohnes Josia's, des Königes von Juda, geschah dieses Wort zu Jeremia von Seiten Jahve's, wie folgt.**] 2. So sprach Jahve zu mir: Mache dir Bande und Joche, und lege sie deinem Halse an; 3. und entbiete dem Könige von Edom, dem Könige von Moab und dem Könige der Söhne Ammons, dem Könige von Tyrus und dem Könige von Sidon durch die Gesandten, welche nach Jerusalem gekommen zu Zedekia, dem Könige von Juda: 4. trag' ihnen auf an ihre Gebieter wie folgt: So spricht Jahve der Schaaren, der Gott Israels: So sollt ihr sprechen zu euren Gebietern: 5. Ich habe die Erde, die Menschen und das Gethier auf Erden gemacht durch meine grosse Kraft und meinen ausgereckten Arm, und ich gebe sie dem, der recht ist in meinen Augen. 6. Und nun geb' ich alle diese Länder in die Hand Nebukadnezar's, des Königes von Babel, meines Knechtes, und auch das Wild des Feldes geb' ich ihm, dass es ihm diene. 7. [**Und es sollen ihm dienen alle Völker und seinem Sohne und seinem Enkel, bis die Zeit auch seines Landes kommt, und ihn dienstbar machen zahlreiche Völker und grosse Könige.**] 8. Das Volk aber und das Königreich, [**welche ihm nicht dienen, dem Könige von Babel Nebukadnezar und**] welches seinen Hals nicht fügt in das Joch des Königes von Babel, mit dem Schwerde, mit dem Hunger und Seuche werd' ich selbiges Volk heimsuchen, ist der Spruch Jahve's, bis ich es aufgerieben durch seine Hand. 9. Und ihr, höret nicht auf eure Propheten und Wahrsager, auf eure Träume, eure Beschwörer und Zauberer, in Betreff, dass sie zu euch sagen: Ihr sollt nicht dienen dem Könige von Babel. 10. Denn Lüge weissagen sie euch, um euch zu entfernen aus eurer Heimath (*, dass ich euch fortstosse und ihr umkommet*). 11. Das Volk aber, welches seinen Hals steckt in das Joch des Königes von Babel und ihm dient, das belasse ich auf seinem heimathlichen Boden, dass es ihn baue und bewohne. 12. Und zu Zedekia, dem Könige von Juda, redete ich gleich all diesen Worten, sprechend: Stecket eure Hälse hinein** und dienet dem Könige von Babel (**und seinem Volke, und lebet.* 13. *Warum wollet ihr sterben, du und dein Volk durch das Schwerd, durch Hunger und Seuche? gleichwie Jahve über das Volk geredet hat, das nicht*

* Die Worte fehlen in LXX.

** Hebr. T.: in das Joch des Königes von Babel und dienet ihm und seinem Volke u. s. w.

*dienen will dem Könige von Babel**). 14. *Und höret nicht auf die Worte der Propheten, die zu euch sagen: Ihr sollt nicht dienen dem Könige von Babel*; denn Lüge weissagen sie euch. 15. Denn ich habe sie nicht gesandt, ist der Spruch Jahve's, und sie weissagen in meinem Namen lügenhaft, auf dass ich euch fortstosse und ihr umkommet, ihr und die Propheten, welche euch weissagen. 16. Und zu den Priestern und zu diesem ganzen Volke redete ich, sprechend: So spricht Jahve: Höret nicht auf die Worte der Propheten, die euch weissagen: „Siehe, die Geräthe des Hauses Jahve's werden zurückgebracht werden von Babel (**alsbald geschwind**)"; denn Lüge weissagen sie euch. 17. (***Höret nicht auf sie; dienet dem Könige von Babel und lebet! Warum soll diese Stadt zur Oede werden?***) 18. Wenn sie Propheten sind und wenn das Wort Jahve's bei ihnen ist, so sollen sie den Jahve der Schaaren angehn, dass nicht die Geräthe, welche übriggeblieben im Hause Jahve's, im Hause des Königes von Juda und in Jerusalem, gelangen mögen gen Babel. 19. Denn so spricht Jahve der Schaaren (**von den Säulen, von dem Meer und den Gestellen,**) auch von den übrigen Geräthen, (**welche übriggeblieben in dieser Stadt;**) 20. welche (**Nebukadnezar,**) der König von Babel nicht wegnahm, als er den Jechonja (*, *den Sohn Jojakims, den König von Juda,**) von Jerusalem wegführte (**gen Babel, und alle Edeln Judas und Jerusalems* — 21. *Denn so spricht Jahve der Schaaren, der Gott Israels: in Betreff der Geräthe, welche übriggeblieben im Hause Jahve's, im Hause des Königes von Juda und Jerusalem**) 22. werden gen Babel gebracht werden (**und werden dort seyn, bis wann ich nach ihnen sehe**), ist der Spruch Jahve's [*, *und sie herbeihole und zurückbringe an diesen Ort**].

Cap. XXVIII.

Zusammenstoss zwischen Jeremia und einem falschen Propheten.

XXVIII, 1. Und es geschah in selbigem Jahre, [**im Anfange der Regierung Zedekia's, des Königes von Juda,**] im vierten Jahre, im fünften Monat, da sagte zu mir der Prophet Hananja, Assurs Sohn, aus Gibeon, im Hause Jahve's vor den Augen der Priester und des ganzen Volkes und sprach: 2. So spricht Jahve der Schaaren, der Gott Israels: Ich zerbreche das Joch des Königes von Babel. 3. Binnen zwei Jahren bringe ich zurück an diesen Ort die (*sämmtlichen*) Geräthe des Hauses Jahve's (*, welche Nebukadnezar, der König von Babel, weggenommen hat von diesem Orte und sie gebracht gen Babel*). 4. Und den Jechonja, (*den Sohn Jojakims, den König von Juda,*) und (*alle*) die Gefangenen von Juda (*, die gen Babel gekommen sind, bringe ich zurück an diesen Ort, ist der Spruch

* Diese Worte fehlen in LXX.
** Hiefür LXX bloss: Ich habe sie nicht gesandt.

Jahve's*); denn ich werde zerbrechen das Joch des Königes von Babel. 5. Da sprach (*der Prophet*) Jeremia zu (*dem Propheten*) Hananja vor den Augen der Priester und vor den Augen des ganzen Volkes, die da standen im Hause Jahve's, 6. und (*der Prophet*) Jeremia sprach: Sehr wohl! Also möge Jahve thun! es möge Jahve aufrecht erhalten deine Worte, die du geweissagt, so dass er zurückbringe die Geräthe des Hauses Jahve's und alle Gefangenen von Babel an diesen Ort. 7. Jedoch höre dieses Wort, welches ich rede vor deinen Ohren und den Ohren des ganzen Volkes. 8. Die Propheten, welche vor mir und dir waren von Alters her, sie weissagten über weite Länder und grosse Königreiche zu Krieg und zu Unheil und zu Seuche. 9. Der Prophet, welcher zu Heil weissagt, — am Eintreffen seines Wortes muss erkannt werden der Prophet, dass Jahve ihn gesandt hat in Wahrheit. 10. Und es nahm (*der Prophet*) Hananja das Joch vom Halse des (*Propheten*) Jeremia, und zerbrach es. 11. Und Hananja sprach vor den Augen des ganzen Volkes und sagte: So spricht Jahve: Also will ich zerbrechen das Joch (*_Nebukadnezars_,*) des Königes von Babel, (*_binnen zwei Jahren_*) hinweg vom Halse aller Völker. Und (*der Prophet*) Jeremia gieng seines Weges.

12. Und es geschah das Wort Jahve's zu Jeremia, nachdem (*der Prophet*) Hananja das Joch zerbrochen hinweg vom Halse des (*Propheten*) Jeremia, wie folgt: 13. Geh' und sprich zu Hananja: So spricht Jahve: Ein hölzernes Joch hast du zerbrochen, aber an seiner Statt ein eisernes Joch gemacht. 14. Denn so spricht Jahve der Schaaren, der Gott Israels: Ein eisern Joch lege ich auf den Hals aller dieser Völker, dass sie (*Nebukadnezar,*) dem Könige von Babel dienen (*;_und sie werden ihm dienen, und auch das Wild des Feldes geb ich ihm_*). 15. Und es sprach (*der Prophet*) Jeremia zu (*dem Propheten*) Hananja: Höre, Hananja! Jahve hat dich nicht gesandt, und du hast diesem Volke Vertrauen eingeflösst auf Lüge. 16. Darum spricht so Jahve: Siehe, ich sende dich hinweg vom Erdboden; diess Jahr stirbst du [*;_denn Empörung hast du geredet wider Jahve_]. 17. Und es starb (*der Prophet*) Hananja (*in selbigem Jahre,*) im siebenten Monat.

Cap. XXIX.

Briefliche Vermahnung und Vertröstung der Weggeführten.

Bedrohung ihrer falschen Propheten.

XXIX, 1. Folgendes ist der Inhalt des Schreibens, das der Prophet Jeremia von Jerusalem aus gesandt hat an die übrigen Vorsteher der Weggeführten und an die Priester, die Propheten und alles Volk (*,_welches Nebukadnezar von Jerusalem gen Babel weggeführt hatte_*); 2. nachdem der König Jechonja und die Gebieterin und die Hämmlinge (*_die Obersten Juda's und Jerusalems_*) die Werkleute

* Fehlt in LXX.

und die Handlanger weggezogen von Jerusalem, 3. durch Eleasa, den Sohn Schaphans, und Gemarja, den Sohn Hilkia's, welche Zedekia, der König von Juda, an Nebukadnezar, den König von Babel, gen Babel sandte: 4. So spricht Jahve der Schaaren, der Gott Israels, zu allen Weggeführten, die ich weggeführt habe von Jerusalem gen Babel: 5. Bauet Häuser und bewohnet sie, pflanzet Gärten und esset ihre Früchte! 6. Nehmet Weiber und erzeuget Söhne und Töchter, nehmet euren Söhnen Weiber und eure Töchter gebet Männern, dass sie Söhne und Töchter gebären, und vermehret euch daselbst und mindert euch nicht. 7. Und trachtet nach dem Wohle der Stadt, wohin ich euch weggeführt habe, und betet für sie zu Jahve; denn ihr Wohl wird euer Wohl seyn. 8. Denn so spricht Jahve der Schaaren, der Gott Israels: Lasst euch nicht täuschen von euren Propheten, welche unter euch sind, und euren Wahrsagern, und höret nicht auf eure Träume, die ihr euch träumen lasset. 9. Denn Lüge weissagen sie euch in meinem Namen; ich habe sie nicht gesandt (*, ist der Spruch Jahve's*). 10. Denn so spricht Jahve: Wenn erst voll geworden sind für Babel siebenzig Jahre, so will ich nach euch sehn und an euch mein gütiges Wort verwirklichen, euch zurückzubringen an diesen Ort. 11. Denn ich kenne die Gesinnungen, die ich euretwegen hege, ist der Spruch Jahve's; Gesinnungen des Heils und nicht zum Bösen, euch zu verleihen eine Zukunft und Hoffnung. 12. Und ihr werdet mich anrufen, werdet gehen und beten zu mir; und ich werde euch erhören. 13. Und werdet mich suchen und finden, wenn ihr mir nachfraget von ganzem Herzen. 14. Und ich werde mich von euch finden lassen, ist der Spruch Jahve's, und werde wenden eure Gefangenschaft, und euch sammeln aus all den Völkern und von all den Orten, wohin ich euch versprengt habe, ist der Spruch Jahve's, und werde euch zurückbringen an den Ort, von welchem ich euch weggeführt habe. 15. Wenn ihr sprechet: Jahve hat uns Propheten erwecket zu Babel:

16. Ja so spricht Jahve von dem Könige, der auf dem Stuhle Davids sitzt, und von allem Volk, das in dieser Stadt wohnt, euren Brüdern, welche nicht mit euch weggezogen in die Gefangenschaft: 17. So spricht Jahve der Schaaren: Sieh', ich entsende wider sie das Schwerd, den Hunger und die Seuche, und will sie machen wie die Schauerfeigen, die man nicht essen kann, so schlecht sind sie. 18. Und will ihnen nachjagen mit dem Schwerde, mit Hunger und Seuche, und sie machen zu einem Schauder für alle Königreiche der Erde, zu einem Fluch, zum Entsetzen und Gezisch und Spott unter all den Völkern, wohin ich sie versprengt habe. 19. Dafür, dass sie nicht hörten auf meine Worte, ist der Spruch Jahve's, da ich zu ihnen meine Diener, die Propheten, sandte ohne Säumniss, und ihr nicht hörtet, ist der Spruch Jahve's. 20. Ihr

* Fehlt in LXX.

aber, höret das Wort Jahve's, alle ihr Weggeführten, die ich fortgeschickt habe von Jerusalem gen Babel!
21. So spricht Jahve der Schaaren, der Gott Israels, von Ahab, dem Sohne Kolaja's, und Zedekia, dem Sohne Maaseja's, die euch in meinem Namen Lüge weissagen: Sieh', ich gebe sie in die Hand Nebukadrezars, des Königes von Babel, und er wird sie treffen vor euren Augen. 22. Und von ihnen wird ein Fluch hergenommen bei allen Weggeführten Juda's zu Babel, dass man spricht: Möge dich Jahve machen wie Zedekia und Ahab, welche der König von Babel gebraten hat am Feuer. 23. Desshalb weil sie Ruchlosigkeit begangen in Israel und die Ehe gebrochen mit den Weibern ihrer Nächsten und (* *Lügen-* *) Wort in meinem Namen geredet, das ich sie nicht geheissen; und ich bin wissend und Zeuge, ist der Spruch Jahve's. 24. Und zu Schemaja dem Nehelamiten sollst du sprechen: 25. So spricht Jahve der Schaaren, der Gott Israels: Desshalb weil du in deinem Namen Briefe gesandt hast an alles Volk zu Jerusalem und an Zephanja, Maaseja's Sohn, den Priester, und an alle Priester, des Inhaltes: 26. Jahve hat dich zum Priester gesetzt an der Stelle des Priesters Jojada, damit Aufsicht sey im Hause Jahve's über jeden verrückten und weissagenden Mann, und du ihn legest in den Block und in den Halszwang: 27. warum nun wehrest du nicht dem Jeremia von Anatot, welcher bei euch weissagt? 28. Denn darum hat er zu uns gen Babel gesandt, indem er dachte: es liegt weit weg: „Bauet Häuser und bewohnet sie, pflanzet Gärten und esset ihre Früchte." 29. Und es las (* der Priester *) Zephanja diesen Brief zu den Ohren des (* Propheten *) Jeremia. 30. Und es geschah das Wort Jahve's zu Jeremia also: 31. Sende zu allen Weggeführten wie folgt: So spricht Jahve von Schemaja, dem Nehelamiten: Desshalb weil Schemaja euch weissagt, da ich ihn doch nicht gesandt habe, und euch Vertrauen einflösst auf Lüge: 32. darum spricht so Jahve: Sieh', ich strafe Schemaja, den Nehelamiten, und sein Geschlecht; nicht soll von ihm ein Mann wohnen inmitten dieses Volkes, und nicht soll er das Gute schauen, welches ich meinem Volke thun will, ist der Spruch Jahve's [*; *denn Empörung hat er geredet wider Jahve* *].

Cap. XXX—XXXIII.

Weissagungen von der Wiederherstellung des israelitischen Staates.

XXX, 1. Das Wort, welches zu Jeremia geschah von Seiten Jahve's, wie folgt: 2. So spricht Jahve, der Gott Israels: Schreibe dir alle die Worte, welche ich zu dir geredet habe, in ein Buch. 3. Denn sieh', es kommen Tage, ist der Spruch Jahve's, da ich wende die Gefangenschaft meines Volkes Israel und Juda, spricht Jahve, und sie zurückbringe in das Land, welches ich ihren Vätern verliehn habe, dass sie es in Besitz nehmen.

---

* Fehlt in LXX.

4. Und diess sind die Worte, welche Jahve geredet hat über
Israel und Juda:
5. Ja, so spricht Jahve:
Lärm der Bestürzung haben wir gehört,
Schrecken und was kein Heil.
6. Fraget nach und schaut, ob ein Mannsbild gebiert:
Warum seh' ich jeglichen Mann seine Händ' an seinen
Lenden,
Gleich einer Gebärerin,
Und wandeln sich alle Gesichter todtenbleich?
Ha, gross ist jener Tag, wo ist seines gleichen?
Und eine Zeit der Noth ist es für Jakob,
Doch aus ihr wird er gerettet.
Und jenes Tages, ist der Spruch Jahve's der Schaaren,
Will ich das Joch von deinem Halse weg zerbrechen,
Und zerreissen deine Bande;
Und nicht machen ihn fürder dienstbar Fremde.
9. Dienen werden sie ihrem Gotte Jahve
Und ihrem Könige David, den ich ihnen erwecke.
10. Du aber, zage nicht, mein Diener Jakob, ist der Spruch
Jahve's,
Sey nicht erschrocken, Israel!
Denn sieh', ich rette dich von ferne her,
Und dein Geschlecht aus seiner Gefangenschaft Land;
Und zurück kehrt Jakob, rastet sorglos,
Ohne dass ihn Jemand aufschreckt.
11. Denn ich bin mit dir, ist der Spruch Jahve's, dich zu retten.
Wenn ich Vertilgung schaffe unter allen Völkern,
Wohin ich dich zerstreut habe,
Nur dich werde ich nicht vertilgen,
Werde dich züchtigen mit Mässigung,
Aber ungestraft dich nicht lassen.
12. Ja, so spricht Jahve:
Bösartig ist deine Wunde, schlimm ist dein Schlag.
13. Niemand verficht dein Recht;
Zur Schwäre ward die Arzenei,
Kein Pflaster giebts für dich.
14. Deine Liebhaber alle haben dich vergessen,
Dir fragen sie nichts nach;
Denn mit Schlägen wie ein Feind hab' ich dich geschlagen,
Mit Züchtigung, die grausam;
Ob der Grösse deiner Schuld, weil zahlreich deine Sünden,
15. Was schreist du ob deiner Wunde,
Ob deinem bösartigen Weh?
Ob der Grösse deiner Schuld, weil zahlreich deine Sünden,
Hab ich Solches dir gethan.

* Fehlt in LXX.

16. Darum sollen alle, die dich verschlingen, verschlungen werden,
Und all deine Dränger, sie alle werden in Gefangenschaft wandern;
Und deine Plünderer werden geplündert,
Und all deine Räuber geb' ich hin zum Raub.
(17.) Denn ich lege dir Verband auf,
Und von deinen Wunden heil' ich dich, ist der Spruch Jahve's.
Denn Verscheuchte nennen sie dich;
Zion ist's; Niemand fragt ihr nach.
18. So spricht Jahve:
Sieh', ich wende die Gefangenschaft der Zelte Jakobs
Und seiner Wohnungen erbarm' ich mich;
Neugebaut werden wird die Stadt auf ihrem Hügel,
Und der Palast wieder stehn am gebührenden Ort.
19. Und hervor geht aus ihnen Danklied und Getön der Spielenden;
Und ich mehre sie, nicht sollen sie sich mindern,
Vergrössere sie, nicht sollen sie sich verringern.
20. Und seine Söhne sollen seyn wie ehedem,
Und seine Gemeinde soll vor mir feststehn;
Und strafen werd' ich alle, die ihn quälten.
21. Und seyn wird ihr Fürst einer von ihnen,
Und ihr Herrscher wird aus ihrer Mitte hervorgehn;
Und ich lass' ihn herzutreten, dass er mir nahe,
Denn wer wohl hat sein Herz verpfändet, mir zu nahen? ist der Spruch Jahve's.
22. *Und ihr werdet mein Volk seyn,
Und ich werde euer Gott seyn.*
23. Siehe, das Gewitter Jahve's, Grimm zeucht aus
Und ein daherstürmend Wetter, auf der Frevler Haupt fährt es herab.
24. Nicht legen wird sich der brennende Zorn Jahve's,
Bis er ausgeführt, bis er vollbracht hat die Gedanken seines Sinns.
In der letzten Zeit wird es euch werden klar.

XXXI, 1. Zu jener Zeit, ist der Spruch Jahve's, werde ich Gott seyn aller Geschlechter Israels,
Und sie werden mein Volk seyn.
2. So spricht Jahve:
Gnade findet in der Wüste das Volk der dem Schwerd Entronnenen;
Gehn wir es zu gründen, Israel!
3. „Von ferne erschienen ist Jahve mir.“ —
Und mit ewiger Liebe liebe ich dich;
Desshalb fristete ich dich gütig.
4. Fürder bau' ich dich und wirst gebaut, Jungfrau Israels,
Fürder wirst du anlegen deine Pauken

* Fehlt in LXX.

Und im Reigen der Spielenden einhergehn.
5. Fürder pflanzest du Rebgelände an den Bergen Samariens,
Sie pflanzen werden Pflanzer und anbrechen.
6. Ja, es ist ein Tag, da rufen Wächter auf dem Gebirge Ephraims:
Auf! lasst uns hinanziehn gen Zion zu unserem Gotte Jahve.
7. Ja, so spricht Jahve:
Jubelt Jakobs halber in Freude,
Und jauchzet an der Spitze der Völker!
Verkündet, rühmet und sprechet:
Rette, Jahve, dein Volk, den Ueberrest Israels!
8. Sieh', ich bringe sie aus dem Lande des Nordens,
Und sammle sie aus der äussersten Gegend;
Unter ihnen ist Blinder und Lahmer,
Schwangere und Gebärerin zumal:
Eine grosse Schaar kehren sie heim hieher.
9. Weinend kommen sie und mit Gebet;
Ich leite sie, führe sie zu Wasserbächen
Ebenen Weges, auf dem sie nicht straucheln;
Denn ich werde für Israel ein Vater,
Und mein Erstgeborner ist Ephraim.
10. Höret das Wort Jahve's, ihr Völker,
Und verkündet es in den Ländern fernhin!
Sprechet: Der Israel zerstreute, wird es sammeln,
Und hütet sein, wie ein Hirt seine Heerde.
11. Denn Jahve hat Jakob erlöst
Und ihn befreit aus der Hand des Stärkern.
12. Und sie langen an mit Jubel auf der Höhe Zions
Und werden wallen zum Segen Jahve's,
Zu Korn und Most und Oele,
Und zu Schafen und Rindern;
Und ihre Seele wird seyn wie ein getränkter Garten;
Und nicht werden sie fürder sich kümmern.
13. Dann freuet sich die Jungfrau im Reigen,
So die Jünglinge wie die Greise zumal;
Und ich wandle ihre Trauer in Wonne,
Und ich tröste und erfreue sie auf ihr Leid.
14. Und ich tränke die Seele der Priester mit Fette;
Und mein Volk wird meines Segens sich sättigen, ist der Spruch Jahve's.
15. So spricht Jahve:
Einen Ruf hört man in Rama, Geheul, bitterliches Weinen;
Rahel weint [*wegen ihrer Kinder**], will sich nicht trösten lassen,
Wegen ihrer Kinder, denn sie sind hinweg.
16. So spricht Jahve:
Spare deiner Stimm' das Jammern
Und die Thränen deinem Aug';

* Fehlt in LXX.

Denn
Lohn bleibt deiner Arbeit, ist der Spruch Jahve's,
Und sie werden zurückkehren aus dem Lande des Feindes
17. Und
Hoffnung bleibt deiner Zukunft,
Und die Kinder werden zurückkehren in ihre Heimath.
18. Wohl hörte ich Ephraim, wie er klagt:
Du hast mich gezüchtigt und ich lernte Zucht,
Wie ein Stier, der noch nicht gezähmt.
Bring mich wieder heim, ich will heimkehren,
Denn du, Jahve, bist mein Gott.
19. Denn nach meinem Abfall fühl' ich Reue,
Und nachdem ich gewitzigt bin, schlag ich an die Hüfte;
Ich schäme mich und erröthe,
Denn ich trage die Schmach meiner Jugend.
20. „Ist Ephraim mir ein theurer Sohn,
Ob ein Kind der Herzensfreude?
Dass, seit ich g'nug um ihn warb, ich seiner stets noch denke.
Desshalb ertönen nach ihm meine Nerven;
Ja! ich will seiner mich erbarmen, ist der Spruch Jahve's."
21. Errichte dir Wegweiser, setze dir Werkzeichen,
Richte deinen Sinn auf die Strasse, den Weg, so du gegangen;
Kehre heim, Jungfrau Israels,
Kehre heim zu diesen deinen Städten!
22. Wie lang willst du dich lässig zeigen, du unfolgsame Tochter?
Denn Jahve schafft etwas Neues auf Erden:
Das Weib wird sich umthun um den Mann.
23. So spricht Jahve der Schaaren, der Gott Israels:
Fürder wird man sprechen dieses Wort im Lande Juda's und in seinen Städten,
Wenn ich wende ihre Gefangenschaft:
Möge Jahve dich segnen,
Behausung des Rechtes, heiliger Berg.
24. Und wohnen werden darin Juda und all seine Städte zumal,
Als Ackerer und wandern mit der Heerde.
25. Denn ich labe jede verschmachtende Seele
Und jede kummervolle Seele befriedige ich.
26. Hiebei erwachte ich und schaute auf;
Mein Schlaf war süss gewesen mir.
27. Sieh', es kommen Tage, ist der Spruch Jahve's,
Da ich das Haus Israels und das Haus Juda's besäe
Mit Saat von Menschen und Saat von Vieh.
28. Und gleichwie ich sie überwacht habe,
Auszureissen und abzubrechen und einzureissen, zu verderben und zu schädigen,
Also will ich sie überwachen, zu bauen und zu pflanzen, ist der Spruch Jahve's.

In jenen Tagen wird man nicht fürder sprechen:
„Die Väter haben saure Traube gegessen,
Und der Kinder Zähne werden davon stumpf."
Sondern Jeder soll sterben kraft seiner Schuld;
Jeglicher Mensch, der die saure Traube isst, — stumpf sollen werden seine Zähne.
Sieh', es kommen Tage, ist der Spruch Jahve's,
Da ich mit dem Hause Israels und dem Hause Juda's schliesse einen neuen Bund:
Nicht wie der Bund, den ich geschlossen mit ihren Vätern,
Zur Zeit da ich ihre Hand ergriff, sie hinauszuführen aus dem Lande Aegypten;
Sintemal sie brachen meinen Bund, und ich ward ihrer habhaft, ist der Spruch Jahve's.
Sondern diess ist der Bund, den ich mit dem Hause Israels schliessen werde
Nach jenen Tagen, ist der Spruch Jahve's:
Ich lege mein Gesetz in ihr Inneres,
Und in ihr Herz schreib ich es;
Und ich will ihr Gott seyn,
Und sie sollen mein Volk seyn.
Und nicht mehr werden sie Einer den Andern, ein Mann seinen Bruder belehren,
Sprechend: Erkennet den Jahve!
Sondern sie alle werden mich erkennen,
So Klein als Gross, ist der Spruch Jahve's;
Denn ich werde verzeihen ihre Schuld,
Und ihrer Sünde nicht gedenken fürder.

35. So spricht Jahve, der die Sonne gemacht hat zum Licht am Tage,
Die Satzungen des Mondes und der Sterne zum Lichte Nachts;
Der das Meer aufregt, dass seine Wellen brausen:
Jahve der Schaaren sein Name:
36. Wenn weichen werden diese Satzungen vor mir hinweg, ist der Spruch Jahve's,
So soll auch der Saame Israels aufhören, mein Volk vor mir zu seyn alle Zeit.
37. So spricht Jahve:
Wenn der Himmel gemessen wird oben,
Und erforscht werden die Grundvesten der Erde unten:
So will ich auch verstossen den ganzen Saamen Israels,
Wegen alles dessen, was sie gethan, ist der Spruch Jahve's.

Sieh', es kommen Tage, ist der Spruch Jahve's,
Da die Stadt gebaut wird für Jahve
Vom Thurme Hananeels bis zum Eckthor.
Und ausgehn wird fürder die Messschnur gegenüber an den Hügel Gareb
Und wird sich wenden hin zur Steile.

40. Und das ganze Thal, das voll Leichen und Asche,
Und alle Brandstätten bis zum Bache Kidron
Bis zur Ecke des Rossthores im Osten
Soll heilig seyn dem Jahve,
Soll nicht mehr ausgerissen und nicht eingerissen werden ewiglich.

Cap. XXXII.

XXXII, 1. Das Wort, welches zu Jeremia geschah von Seiten Jahve's im zehnten Jahre Zedekia's, des Königes von Juda. Das war das achtzehnte Jahr Nebukadrezars. 2. Und damals belagerte das Heer des Königes von Babel Jerusalem, der Prophet Jeremia aber war verhaftet im Wachthofe, welcher am Hause des Königes von Juda. 3. Sintemal Zedekia, der König von Juda, ihn in Haft hielt, indem er sprach: Warum weissagest du sprechend: So spricht Jahve: „Sieh', ich gebe diese Stadt in die Hand des Königes von Babel, und er nimmt sie ein; 4. und Zedekia, der König von Juda, wird nicht entrinnen der Hand der Chaldäer, sondern gegeben wird er in die Hand des Königes von Babel; und sein Mund wird reden mit seinem Munde, und seine Augen werden seine Augen schauen. 5. Und gen Babel wird er den Zedekia führen; und dort wird er seyn, bis ich nach ihm sehe, ist der Spruch Jahve's: Wenn ihr streitet mit den Chaldäern, werdet ihr kein Glück haben."

6. Und Jeremia sprach: Es geschah das Wort Jahve's zu mir, wie folgt: 7. Siehe, Hanameel, der Sohn Sallums, deines Oheims, kommt zu dir und wird sprechen: Kaufe meinen Acker zu Anatot an dich; denn du hast die Pflicht der Lösung ihn zu kaufen. 8. Und Hanameel, der Sohn meines Oheims, kam zu mir gemäss dem Worte Jahve's in den Wachthof und sprach zu mir: Kaufe meinen Acker zu Anatot im Lande Benjamin, denn du hast die Pflicht der Besitzergreifung und du die Lösung; kauf ihn an. Da erkannte ich, dass es Wort Jahve's war. 9. Und ich kaufte den Acker von Hanameel, dem Sohne meines Oheims,* und wog ihm das Geld dar, sieben Sekel und zehn Silbers. 10. Und ich schrieb es in einen Brief und siegelte, nahm Zeugen hinzu, und wog das Geld dar mit der Waage. 11. Und ich nahm den Kaufbrief, den versiegelten** und den offenen, 12. und gab den Kaufbrief an Baruch, den Sohn Nerija's, des Sohnes Maha-seja's, vor den Augen Hanameels, meines Vetters, und vor den Augen der Zeugen, die sich eingeschrieben hatten in den Kaufbrief; vor den Augen aller Juden, welche verweilten im Wachthofe. 13. Und ich gebot dem Baruch vor ihren Augen und sprach: 14. So spricht Jahve der Schaaren, der Gott Israels: Nimm diese Briefe, diesen Kaufbrief, so den versiegelten wie diesen offenen, und lege sie in ein irden Geschirr, damit sie dauern mögen lange Zeit. 15. Denn

* Der hebr. Text fügt hinzu: welcher zu Anatot: Randbemerkung, ursprünglich zu Acker gehörig.

** Der hebr. Text fügt hinzu: das Gebot und die Satzungen, entstanden aus den Schriftzügen der zwei vorhergehenden Wörter.

so spricht Jahve der Schaaren, der Gott Israels: Fürder werden Häuser und Aecker und Weinberge gekauft werden in diesem Lande.
16. Und ich betete zu Jahve, nachdem ich den Kaufbrief an Baruch, den Sohn Nerija's gegeben hatte, wie folgt:
17. Ach, Herr, Jahve!
Du hast den Himmel und die Erde gemacht
Durch deine grosse Kraft und deinen ausgereckten Arm.
Unmöglich ist dir kein Ding.
18. Der du Liebe übest an Tausenden
Und der Väter Schuld vergiltst in den Busen ihrer Söhne nach ihnen,
Du grosser, du starker Gott,
Dess Name Jahve der Schaaren!
19. Du, gross an Rath und mächtig an That,
Dess Augen offen sind über alle Wege der Menschenkinder,
Zu geben Jedem nach seinen Wegen
Und nach der Frucht seiner Handlungen.
20. Der du Zeichen und Wunder gethan hast (*am Lande Aegypten*)
Bis auf diese Zeit, so an Israel wie an den Leuten,
Und dir einen Namen gemacht wie zu dieser Zeit;
21. Und hast dein Volk Israel herausgeführt aus dem Lande Aegypten
Mit Zeichen und Wundern, mit starker Hand und mit ausgerecktem Arm
Und mit grossem Aufsehn,
22. Und gabst ihnen dieses Land,
Welches du ihren Vätern zugeschworen, ihnen zu geben,
Ein Land fliessend von Milch und Honig.
23. Und sie kamen und nahmen es in Besitz;
Aber sie hörten nicht auf deine Stimme,
Und in deinem Gesetze wandelten sie nicht,
Was du alles ihnen geboten zu thun, thaten sie nicht;
Und so liessest du sie treffen all dieses Unheil.
24. Siehe, die Wälle nahen sie einzunehmen die Stadt,
Und die Stadt wird gegeben in die Hand der Chaldäer, die wider sie streiten,
Durch das Schwerd und den Hunger und die Seuche;
Und was du geredet hast, geschah, und siehe da, du schaust es.
25. Du aber hast zu mir gesagt, Herr, Jahve:
Kaufe den Acker an dich um Geld, und nimm Zeugen hinzu,
Und doch wird die Stadt gegeben in die Hand der Chaldäer.
26. Und es geschah das Wort Jahve's zu Jeremia, wie folgt:
27. Sieh', ich bin Jahve, der Gott alles Fleisches,
Ist mir unmöglich irgend ein Ding?
28. Darum spricht so Jahve:
Sieh', ich gebe diese Stadt in die Hand der Chaldäer
Und Nebukadrezars, des Königes von Babel, und er nimmt sie ein;
29. Und es kommen die Chaldäer, welche wider diese Stadt streiten, herein
Und zünden diese Stadt mit Feuer an, und verbrennen sie
Und die Häuser, auf deren Dächern sie dem Baal geräuchert

Und Trankopfer gespendet andern Göttern,
Um mich zu kränken.
30. Denn es thaten die Söhne Israels und die Söhne Juda's nur imr
was böse in meinen Augen von ihrer Jugend an:
Alle Söhne Israels nur mich kränken durch das Thun ihrer Hän
ist der Spruch Jahve's.
31. Denn mir zum Zorne und zum Grimme war diese Stadt,
Seit dem Tage, da man sie gebauet, bis auf diesen Tag,
So dass ich sie wegschaffen will mir aus dem Gesichte;
32. Ob all der Bosheit der Söhne Israels und der Söhne Juda's,
Welche sie verübt, mich zu kränken:
Sie, ihre Könige und Obersten, ihre Priester und Propheten,
Der Mann von Juda und die Bewohner Jerusalems.
33. Und sie kehrten mir den Rücken zu, nicht das Gesicht;
Und ich lehrete sie ohne Säumniss,
Aber sie höreten nicht, dass sie annahmen Zucht.
34. Und sie stellten ihre Scheusale in das Haus, welches nach mein
Namen benannt ist,
Es zu besudeln.
35. Und bauten die Höhen des Baal im Thale Ben-Hinnom,
Ihre Söhne und Töchter zu weihen dem Molech:
Was ich ihnen nicht geboten habe, und mir nicht gestiegen zu Si
Dass man thue diesen Greuel; —
Um zur Sünde zu verleiten Juda.
36. Nun aber spricht darum doch Jahve, der Gott Israels, ü
diese Stadt,
Von welcher ihr saget: Sie wird in die Hand des Königes von
bel gegeben
Durch das Schwerd und den Hunger und die Seuche.
37. Sieh', ich sammle sie aus allen Ländern, wohin ich sie versprengt h
In meinem Zorn und meinem Grimm und grossen Groll,
Und bringe sie zurück an diesen Ort, und lasse sie sicher wohn
38. Und sie sollen mein Volk seyn,
Und ich will ihr Gott seyn.
39. Und ich gebe ihnen Ein Herz und Einen Wandel,
Mich zu fürchten alle Zeit,
Ihnen zum Heil und ihren Kindern nach ihnen.
40. Und ich schliesse mit ihnen einen ewigen Bund,
Dass ich nicht von ihnen lassen will, sie glücklich zu machen;
Und die Furcht mein leg' ich in ihr Herz,
Dass sie nicht von mir weichen.
41. Und meine Freude will ich an ihnen haben, sie glücklich zu mach
Und will sie pflanzen in diesem Lande mit Ernst,
Mit ganzem Herzen und mit ganzer Seele.
42. Denn so spricht Jahve:
So wie ich über dieses Volk gebracht habe all dieses grosse Unh

* Vermuthung für: denn die —

Also will ich über sie bringen all das Glück,
Welches ich über sie rede.
43. Und kaufen wird man (*den Acker*) in diesem Lande,
Von welchem ihr saget: Eine Einöde ist es, ohne Menschen und Vieh,
Ist gegeben in die Hand der Chaldäer, —
44. Aecker werden sie um Geld kaufen,
Und schreiben in den Brief,
Siegeln und Zeugen hinzunehmen
Im Lande Benjamin, den Umgebungen Jerusalems und in den Städten Juda's,
In den Städten des Gebirgs, den Städten der Niederung und in denen des Südens;
Denn ich wende ihre Gefangenschaft, ist der Spruch Jahve's.

Cap. XXXIII.

XXXIII, 1. Und es geschah das Wort Jahve's zu Jeremia ein zweites Mal, — er war aber noch eingeschlossen im Wachthofe — wie folgt:
2. So spricht Jahve, der es auch thut,
Jahve, der Solches entwirft, es zu verwirklichen,
Jahve sein Name:
3. Rufe zu mir, so will ich dir antworten,
Und dir verkünden grosse Dinge,
Und überschwengliche, wovon du nichts weisst.
4. Denn so spricht Jahve, der Gott Israels,
Ueber die Häuser dieser Stadt und über die Häuser der Könige Juda's,
Die da abgebrochen werden für die Wälle und für das Schwerd,
5. Um zu streiten mit den Chaldäern
Und um sie zu füllen mit Leichen der Menschen,
Die ich geschlagen in meinem Zorn und meinem Grimm,
Und ob all deren Bosheit ich mein Antlitz verborgen habe vor dieser Stadt.
6. Sieh', ich lege ihr Verband auf und Heilung und heile sie,
Und wälze ihnen einher Reichthum von Frieden und Bestand.
7. Und zurückbringen will ich die Gefangenen Juda's und die Gefangenen Israels
Und will sie aufbauen wie früherhin.
8. Und will sie reinigen von all ihrer Vergehung, wodurch sie an mir gesündigt,
Und ihnen verzeihen all ihre Vergehungen, wodurch sie an mir gesündigt,
Und von mir abgefallen.
9. Und sie soll mir werden zu freudigem Ruhme,
Zu Stolz und Triumph bei allen Völkern der Erde,
Welche hören werden all das Gute, das ich an ihnen thue,
Und beben werden und zittern ob all dem Guten und all dem Glück,
Welches ich ihr bereite.
10. So spricht Jahve:
Fürder soll man hören an diesem Orte,

Von welchem ihr saget: Er liegt wüste, leer von Menschen und leer von Vieh,
In den Städten Juda's und in den Gassen Jerusalems, die verödet sind,
Leer von Menschen, leer von Bewohnern und leer von Vieh,
11. Stimmen der Wonne und der Freude,
Die Stimme von Bräutigam und Braut,
Die Stimme derer, die sprechen:
„Danket dem Jahve der Schaaren,
Denn gütig ist Jahve, denn ewig währt seine Huld!"
Die Dankopfer bringen zum Hause Jahve's;
Denn wenden werd' ich die Gefangenschaft des Landes wie früherhin, spricht Jahve.
12. So spricht Jahve der Schaaren:
Fürder soll seyn an diesem Orte, der wüste liegt,
Leer von Menschen und leer von Vieh, in all seinen Städten
Behausung von Hirten, die lagern lassen Ziegen und Schaafe.
13. In den Städten des Gebirgs, den Städten der Niederung und in denen des Südens,
Im Lande Benjamin, den Umgebungen Jerusalems und in den Städten Juda's
Sollen fürder einherziehn Heerden unter Obacht des Zählers, ist der Spruch Jahve's.
(14. Sieh', es kommen Tage, ist der Spruch Jahve's,
Da ich verwirkliche mein gütiges Wort,
Welches ich geredet über das Haus Israels und das Haus Juda's.
15. In jenen Tagen und zu jener Zeit
Lass ich sprossen dem David einen Spross der Gerechtigkeit,
Und er übt Recht und Gerechtigkeit im Lande.
16. In jenen Tagen wird Juda gerettet werden,
Und Jerusalem wohnen gesichert;
Und diess ist es, wie man sie nennen wird:
Jahve ist unser Heil.)
17. Denn so pricht Jahve:
Nicht soll es dem David fehlen je an einem Mann,
Der sitzt auf dem Stuhle des Hauses Israel.
18. Und den Leviten-Priestern soll es nicht fehlen je an einem Manne vor mir,
Der Brandopfer opfert und Speisopfer anzündet und Schlachtopfer verrichtet alle Zeit.
19. [Und es geschah das Wort Jahve's zu Jeremia wie folgt:]
20. So spricht Jahve:
Wenn ihr zerbrechen werdet meinen Vertrag mit dem Tage und meinen Vertrag mit der Nacht,
So dass nicht werde Tag und Nacht zu ihrer Zeit:
21. Dann wird auch mein Vertrag gebrochen werden mit meinem Knechte David,
Dass er keinen Sohn habe, der gebiete auf seinem Stuhl,
Und mit den Priester-Leviten, meinen Dienern.
22. Wie nicht gezählt wird das Heer des Himmels,
Und nicht gemessen der Sand des Meers:

Also will ich mehren den Saamen meines Knechtes David
Und die Leviten, welche mich bedienen.

23. [Und es geschah das Wort Jahve's zu Jeremia wie folgt:

24. *Hast du nicht gesehen, was diese Leute reden?*
Nemlich: Die zwei Geschlechter, welche Jahve erwählt
hatte, die hat er verschmäht;
Indem sie meine Leute verachten,
So dass sie für sie kein Volk mehr sind.

25. *So spricht Jahve:*
Wenn nichtig mein Vertrag mit dem Tage und der Nacht,
Wenn die Satzungen des Himmels und der Erde ich
nichtig mache:
Dann will ich auch den Saamen Jakob's und meines
Knechtes David verschmähn,
So dass ich nicht nehme aus seinem Saamen Herrscher über
den Saamen Abrahams, Isaaks und Jakobs,
Denn ich wende ihre Gefangenschaft und erbarme
mich ihrer.

Cap. XXXIV, 1—7.

Abmahnung von nutzloser Gegenwehr.

XXXIV, 1. Das Wort, welches zu Jeremia geschah von Seiten Jahve's, — Nebukadnezar aber, der König von Babel, und sein ganzes Heer und alle Königreiche des Landes der Herrschaft seines Armes [** *und alle Völker* **] stritten wider Jerusalem und wider all ihre Städte — indem er sprach: 2. So spricht Jahve, der Gott Israels: Geh' und sprich zu Zedekia, dem Könige von Juda, und sprich zu ihm: So spricht Jahve: Sieh', ich gebe diese Stadt in die Hand des Königes von Babel, und er wird *sie gewinnen und* sie verbrennen mit Feuer. 3. Und auch du wirst nicht entrinnen seiner Hand, sondern ergriffen wirst du werden und in seine Hand gegeben; und deine Augen werden die Augen des Königes von Babel schauen, (** und sein Mund wird mit deinem Munde reden, **) und gen Babel wirst du kommen. 4. Nur höre das Wort Jahve's, Zedekia, König von Juda! So spricht Jahve über dich: Du wirst nicht durch das Schwerd sterben. 5. In Frieden wirst du sterben, und wie deinen Vätern, den frühern Königen, welche vor dir gewesen, wird man dir Brand anzünden, und „Gebieter, weh!" wird man klagen ob dir; denn ein Wort hab' ich geredet, ist der Spruch Jahve's.

6. Und (der Prophet) Jeremia redete zu Zedekia, dem Könige von Juda, alle diese Worte zu Jerusalem. 7. Das Heer aber des Königes von Babel stritt wider Jerusalem und wider alle noch vorhandenen Städte Juda's, wider Lachis und Aseka; denn die waren übrig unter den Städten Juda's als feste Städte.

---

* Fehlt im hebr. Texte.
** Fehlt in LXX.

Cap. XXXIV, 8—22.

Drohrede wegen Knechtung der Freigelassenen.

XXXIV, 8. Das Wort, welches zu Jeremia geschah von Seiten Jahve's, nachdem der König Zedekia einen Vertrag geschlossen hatte mit allem Volke zu Jerusalem, ihnen zu entbieten ein Freithum, 9. dass ein Jeder seinen Knecht und Jeder seine Magd, Hebräer und Hebräerin, ledig lasse, so dass Keiner ihn, seinen judäischen Bruder, zu dienen zwinge. 10. Und es gehorchten alle Obersten und alles Volk, so dass sie eingiengen den Vertrag, ein Jeder seinen Knecht und Jeder seine Magd ledig zu lassen, dass sie sie nicht fürder zu dienen zwängen; sie gehorchten und entliessen sie. 11. Aber wiederum hinterdrein holten sie die Knechte und Mägde zurück, welche sie ledig gelassen hatten, und unterjochten sie zu Knechten und Mägden.

12. Und es geschah das Wort Jahve's zu Jeremia von Seiten Jahve's wie folgt: 13. So spricht Jahve, der Gott Israels: Ich habe mit euren Vätern einen Vertrag geschlossen, zur Zeit ich sie herausführte aus dem Lande Aegypten, aus dem Hause der Knechtschaft, wie folgt: 14. Mit Ablauf von sieben Jahren sollt ihr loslassen ein Jeder seinen hebräischen Bruder, welcher sich dir verkauft: er soll dir sechs Jahre dienen, und dann sollst du ihn ledig lassen von dir; aber eure Väter hörten nicht auf mich, und neigten nicht ihr Ohr. 15. Und ihr hinwiederum heuer, ihr thatet was recht in meinen Augen, zu entbieten Freithum Einer dem Andern, und schlosset einen Vertrag vor mir in dem Hause, welches nach meinem Namen genannt ist. 16. Aber hinwiederum habt ihr meinen Namen entweiht, und zurückgeholt ein Jeder seinen Knecht und Jeder seine Magd, welche ihr entlassen hattet ledig ihrem Belieben nach, und habt sie unterjocht, eure Knechte und Mägde zu seyn.

17. Darum spricht so Jahve: Ihr habt mir nicht gehorcht, dass ihr Freithum entboten hättet Jeder seinem Bruder und Einer dem Andern: sieh', ich entbiete euch Freithum, ist der Spruch Jahve's, für das Schwerd und die Seuche und den Hunger, und will euch machen zu einem Schauder für alle Königreiche der Erde. 18. Und geben will ich die Männer, die Uebertreter meines Vertrages, welche die Bestimmungen des Vertrages nicht erfüllten, den sie vor mir geschlossen*,

des Kalbes, welches sie entzweigeschnitten und hindurchgegangen waren zwischen seinen Stücken.*

19. die Obersten von Juda und die Obersten von Jerusalem, die Hämmlinge und die Priester und alles Volk des Landes (*die hindurchgegangen zwischen den Stücken des Kalbes*), 20. will sie geben in die Hand ihrer Feinde (und derer, die ihnen nach dem Leben trachten); und es sollen ihre Leichname ein Frass seyn für die Vögel des Himmels und für das Gethier der Erde. 21. Und Zedekia, den König von Juda, und seine

* Im Hebr. steht für geschlossen und geschnitten dasselbe Wort.

Obersten werd' ich geben in die Hand ihrer Feinde und derer, die ihnen nach dem Leben trachten: in die Hand des Heeres des Königes von Babel, welches abgezogen von euch hinweg. 22. Sieh', ich gebiete, ist der Spruch Jahve's, und bringe sie wieder heran zu dieser Stadt, dass sie streiten wider sie und sie einnehmen und verbrennen mit Feuer; und die Städte Juda's werdeich machen zur Wüstenei bewohnerlos.

Cap. XXXV.

Das Beispiel des Hauses Rechab. Bestätigung des Eintreffens der Strafe.

XXXV, 1. Das Wort, welches zu Jeremia geschah von Seiten Jahve's in den Tagen Jojakims, des Sohnes Josia's, des Königes von Juda, wie folgt: 2. Gehe zum Hause der Rechabiten und rede mit ihnen, und führe sie ins Haus Jahve's zu einer der Zellen und gieb ihnen Wein zu trinken. 3. Und ich nahm Jaasanja, den Sohn Jeremia's, des Sohnes Habazinja's, seine Brüder und alle seine Söhne und das ganze Haus der Rechabiten, 4. und führte sie in das Haus Jahve's zur Zelle des Gottesmannes Hanan, des Sohnes Gedalja's, welche neben der Zelle der Obersten, die da oberhalb der Zelle des Hüters der Schwelle Maaseja, des Sohnes Sallums. 5. Und ich setzte den Söhnen des Hauses der Rechabiten Humpen vor, gefüllt mit Weine, und Becher, und sprach zu ihnen: Trinket Wein! 6. Und sie sprachen: Wir trinken keinen Wein; denn Jonadab, der Sohn Rechabs, unser Vorvater, hat uns geboten: Ihr sollt keinen Wein trinken, ihr wie eure Söhne, in Ewigkeit. 7. Auch sollt ihr kein Haus bauen, keine Saat säen und keinen Weinberg pflanzen oder besitzen; sondern in Zelten sollt ihr weilen all eure Tage, auf dass ihr lange Zeit leben möget in dem Lande, woselbst ihr euch aufhaltet. 8. Und wir gehorchten der Stimme Jonadabs, des Sohnes Rechabs, unseres Vorvaters, in allem, was er uns geboten hat, so dass wir keinen Wein trinken all unsere Tage, wir wie unsere Weiber, unsere Söhne und Töchter, 9. und keine Häuser bauen zu unserer Wohnung und weder Weinberg, noch Feld und Saat besitzen. 10. Und wir nahmen Wohnung in Zelten, und gehorchten und thaten nach allem, was uns unser Vorvater Jonadab geboten hat. 11. Und als Nebukadrezar, der König von Babel, gegen das Land heranzog, da sprachen wir: Wandert, lasst uns wandern nach Jerusalem vor dem Heere der Chaldäer und dem Heere Arams; und so wohnen wir in Jerusalem.

12. Und es geschah das Wort Jahve's zu Jeremia wie folgt: 13. So spricht Jahve der Schaaren, der Gott Israels: Geh' hin und sprich zu dem Manne von Juda und den Bewohnern Jerusalems: Wollt ihr keine Zucht annehmen, meinen Worten zu gehorchen? ist der Spruch Jahve's. 14. Geltung erhielten die Worte Jonadabs, des Sohnes Rechabs, welcher seinen Söhnen gebot, keinen Wein zu

trinken, und sie trinken keinen bis auf diesen Tag, sondern gehorchen dem Gebote ihres Vorvaters; und ich habe zu euch geredet ohne Säumniss, aber ihr gehorchtet mir nicht. 15. Und ich sandte zu euch alle meine Diener, die Propheten, ohne Säumniss und sprach: Kehret um ein Jeder von seinem bösen Wege und bessert eure Handlungen, wandelt nicht andern Göttern nach ihnen zu dienen: so sollt ihr bleiben in dem Lande, welches ich euch und euren Vätern gegeben habe; aber ihr neigtet nicht euer Ohr, und hörtet nicht auf mich. 16. Ja, Geltung ertheilten die Söhne Jonadab's, des Sohnes Rechabs, dem Gebote ihres Vorvaters, welches er ihnen auferlegt; dieses Volk aber höret nicht auf mich. 17. Darum spricht so Jahve (,der Gott) der Schaaren, der Gott Israels: Sieh', ich bringe über Juda und über alle Bewohner Jerusalems all das Unheil, welches ich über sie geredet, weil ich zu ihnen redete und sie nicht hörten, ihnen zurief und sie nicht antworteten.

18. Und zum Hause der Rechabiten sprach Jeremia: So spricht Jahve der Schaaren, der Gott Israels: Desshalb weil ihr gehorchtet dem Gebote eures Vorvaters Jonadab, all seine Gebote beobachtetet und thatet nach allem, was er euch geboten hat: 19. darum spricht so Jahve der Schaaren, der Gott Israels: Nicht soll es fehlen Jonadab, dem Sohne Rechabs, je an einem Manne, der vor mir stehet alle Zeit.

Cap. XXXVI.

Eine Sammlung von Weissagungen Jeremias wird verbrannt, von dem Verfasser aber wiederhergestellt.

XXXVI, 1. Und es geschah im vierten Jahre Jojakims, des Sohnes Josia's, des Königes von Juda, dass dieses Wort zu Jeremia geschah von Seiten Jahve's, wie folgt: 2. Nimm dir eine Buchrolle und schreibe darauf alle die Worte, welche ich zu dir geredet habe über Israel und über Juda und über alle Völker, von der Zeit an, dass ich zu dir geredet habe, von den Tagen Josia's an bis auf diesen Tag. 3. Ob vielleicht das Haus Juda's hören wird all das Unheil, welches ich ihnen anzuthun gedenke, auf dass sie umkehren, ein Jeder von seinem bösen Wege, und ich verzeihen möge ihre Schuld und ihre Sünde.

4. Und Jeremia berief Baruch, den Sohn Nerija's, und Baruch schrieb aus dem Munde Jeremia's alle Worte Jahve's, welche er zu ihm geredet, auf eine Buchrolle. 5. Und es beauftragte Jeremia den Baruch und sprach: Ich bin verhindert, kann nicht gehen in das Haus Jahve's; 6. so geh' du und lies aus der Rolle die Worte Jahve's (*, *welche du geschrieben hast aus meinem Munde,* *) zu den Ohren des Volkes im Hause Jahve's (*an einem Fasttage, und auch zu den*

* Randbemerkung, welche in LXX fehlt, und im hebr. T. hinter „Rolle" eingefügt ist.

Ohren Aller von Juda, die gekommen sind aus ihren Städten, lies sie vor). 7. Ob vielleicht komme ihre Bitte vor Jahve, und sie umkehren ein Jeder von seinem bösen Wege; denn gross ist der Zorn und der Grimm, welchen Jahve geredet hat über dieses Volk. 8. Und es that Baruch (*, der Sohn Nerija's,*) nach allem, was der Prophet Jeremia ihm geboten hatte, vorzulesen aus dem Buche die Worte Jahve's im Hause Jahve's.

9. Und es geschah im fünften Jahre Jojakims, des Sohnes Josia's, des Königes von Juda, im neunten Monat, da riefen sie ein Fasten aus vor Jahve, alles Volk zu Jerusalem und alles Volk, das aus den Städten Juda's hereingekommen nach Jerusalem. 10. Und Baruch las aus dem Buche die Worte Jeremia's im Hause Jahve's, in der Zelle des Schreibers Gemarja, des Sohnes Schaphans, im obern Vorhofe an der Mündung des neuen Tempelthores zu den Ohren von allem Volk. 11. Und es hörte Micha, der Sohn Gemarja's, des Sohnes Schaphans, alle die Worte Jahve's aus dem Buche, 12. und er gieng hinunter nach dem Hause des Königes zur Zelle des Schreibers; und siehe, daselbst sassen alle die Obersten: Elisama, der Schreiber, und Delaja, der Sohn Schemaja's, Elnatan, der Sohn Achbors und Gemarja, der Sohn Schaphans, Zedekia, der Sohn Hananja's und die übrigen Obersten. 13. Und Micha berichtete ihnen alle die Worte, welche er gehört hatte, da Baruch aus dem Buche vorlas zu den Ohren des Volkes. 14. Und es sandten alle Obersten zu Baruch den Jehudi, Sohn Netanja's, des Sohnes Schelemja's, welcher Sohn des Cuschi, und liessen ihm sagen: Die Rolle, aus welcher du vorgelesen hast zu den Ohren des Volkes, nimm zur Hand und komm' herbei! Da nahm Baruch [**, der Sohn Nerija's, **] die Rolle zur Hand und gieng hin zu ihnen. 15. Und sie sprachen zu ihm: Setze dich und lies zu unsern Ohren! und Baruch las zu ihren Ohren. 16. Und als sie alle die Worte hörten, da kehrten sie sich erschrocken Einer zum Andern, und sprachen (**zu Baruch**): Berichten dem König müssen wir diese ganze Sache. 17. Den Baruch aber fragten sie sprechend: Sag' uns an, in welcher Weise hast du alle diese Worte geschrieben (**aus seinem Munde**)? 18. Und Baruch sprach zu ihnen: Mündlich las er mir alle diese Worte vor; und ich schrieb sie gleichzeitig in das Buch mit Tinte. 19. Da sprachen die Obersten zu Baruch: Geh' verbirg dich, du und Jeremia; und Niemand darf wissen, wo ihr seyd. 20. Und sie giengen zum Könige hinein in den Vorhof, — die Rolle aber hatten sie niedergelegt in der Zelle Elisama's des Schreibers — und berichteten zu den Ohren des Königes die ganze Sache. 21. Da sandte der König den Jehudi um die Rolle zu holen; und er holte sie aus der Zelle Elisama's, des Schreibers, und Jehudi las sie vor zu den Ohren des Königes und zu den Ohren aller Obersten, die da standen um den König. 22. Der Kö-

---

* Fehlt in LXX.

** Steht in LXX richtiger bei Baruchs erstmaliger Erwähnung in diesem Verse.

nig wohnte aber in der Winterbehausung (*, *im neunten Monat**), und vor ihm stand der Kohlentopf glühend. 23. Und wenn nun Jehudi drei bis vier Blätter gelesen hatte, so schnitt er sie heraus mit dem Federmesser, und warf sie ins Feuer im Kohlentopfe, bis die ganze Rolle in Feuer aufgegangen war in dem Feuer im Kohlentopfe. 24. Und sie erschracken nicht und zerrissen nicht ihre Kleider, der König und alle seine Diener, welche alle diese Worte hörten. 25. Auch giengen Elnatan, Delaja und Gemarja den König an, die Rolle nicht zu verbrennen, aber er hörte nicht auf sie. 26. Und es gebot der König dem Königssohne Jerahmeel, dem Seraja, Sohne Asriels, und dem Selemja, Sohn Abdeels, herbeizuholen Baruch (*, den Schreiber*) und Jeremia (*, den Propheten*); aber Jahve verbarg sie.

27. Und es geschah das Wort Jahve's zu Jeremia, nachdem der König die Rolle verbrannt mit den Worten, welche Baruch aus dem Munde Jeremia's geschrieben hatte, wie folgt: 28. Nimm dir wieder eine andere Rolle und schreibe darauf alle die vorigen Worte, welche auf der vorigen Rolle sich befanden, die Jojakim, der König von Juda, verbrannt hat. 29. Und über Jojakim, den König von Juda, sollst du sprechen: So spricht Jahve: Du hast diese Rolle verbrannt, sprechend: Warum hast du darauf geschrieben: Kommen wird der König von Babel und dieses Land verheeren und aus ihm wegtilgen Menschen und Vieh? 30. Darum spricht so Jahve über Jojakim, den König von Juda: Er soll keinen (Sohn) haben, der sitze auf dem Stuhle David's; und sein Leichnam soll hingeworfen liegen der Hitze bei Tag und dem Froste bei Nacht. 31. Und strafen will ich an ihm und seinem Saamen und an seinen Dienern ihre Schuld, und will bringen über sie, über die Bewohner Jerusalems und den Mann von Juda all das Unheil, das ich über sie geredet, ohne dass sie hörten. 32. Und Jeremia nahm eine andere Rolle und gab sie dem Baruch (, dem Sohne Nerija's, dem Schreiber); und er schrieb darauf aus dem Munde Jeremia's alle Worte des Buches, welches Jojakim, der König von Juda, verbrannt hatte mit Feuer; und hinzugefügt wurden zu ihnen noch viele Worte gleich jenen.

Cap. XXXVII.

Jeremia, ins Gefängniss geworfen, bleibt sich nach wie vor in seinen Drohworten gleich.

XXXVII, 1. Und zur Regierung kam ein König, Zedekia der Sohn Josia's, — an Konjahu's, des Sohnes Jojakims, Statt, — welchen Nebukadrezar, der König von Babel, zum König machte über das Land Juda. 2. Und es hörte weder er, noch seine Diener, noch das Volk des Landes auf die Worte Jahve's, welche er redete durch den Propheten Jeremia.

3. Und es sandte der König Zedekia den Juchal, Sohn Selemja's, und den Zephanja, Sohn Maaseja's, den Priester, zu [dem Propheten]

* Fehlt in LXX.

Jeremia, (ihm) zu sagen: Bitte doch für uns bei unserem Gotte Jahve. 4. Jeremia gieng aber aus und ein unter dem Volke; und man setzte ihn nicht ins Gefängniss. 5. Und das Heer Pharao's war ausgerückt aus Aegypten; und die Chaldäer, welche Jerusalem belagerten, hatten die Kunde von ihnen gehört, und sich hinweggezogen von Jerusalem.

6. Und es geschah das Wort Jahve's zu dem Propheten Jeremia wie folgt: 7. So spricht Jahve, der Gott Israels: So sollt ihr sprechen zu dem Könige von Juda, der euch zu mir gesandt hat, mich zu befragen: Siehe, das Heer Pharao's, das ausgerückt ist euch zu Hülfe, kehrt in seine Heimath zurück, gen Aegypten. 8. Und zurückkehren werden die Chaldäer und streiten wider diese Stadt, sie einnehmen und verbrennen mit Feuer. 9. So spricht Jahve: Täuschet euch nicht selber, zu meinen: Die Chaldäer werden vollends abziehn von uns; denn sie werden nicht abziehn. 10. Sondern wenn ihr das ganze Heer der Chaldäer, die mit euch Krieg führen, schlüget, und übrig von ihnen blieben einzelne Verwundete: jeder in seinem Zelte würden sie aufstehn und diese Stadt verbrennen mit Feuer.

11. Und es geschah, als das Heer der Chaldäer sich hinweggezogen hatte von Jerusalem von wegen des Heeres Pharao's: 12. da gieng Jeremia aus Jerusalem fort, ins Land Benjamin zu wandern, um Feld daselbst in Besitz zu nehmen unter den Leuten. 13. Als er aber am Thore Benjamins war, — und daselbst befand sich ein Mann der Obhut, Namens Jerija, Sohn Selemja's, des Sohnes Hananja's, — ergriff der den (* *Propheten**) Jeremia mit den Worten: Zu den Chaldäern willst du übergehn. 14. Und Jeremia sprach: Lüge! Ich will nicht zu den Chaldäern übergehn. Aber er hörte nicht auf ihn; und Jerija ergriff den Jeremia und führte ihn zu den Obersten. 15. Und es ergrimmten die Obersten wider Jeremia und schlugen ihn und setzten ihn in Verhaft in das Haus Jonatans, des Schreibers; denn das hatten sie zum Gefängnisse gemacht. 16. Und so kam Jeremia in den Kerker und in die Gewölbe, und *Jeremia* blieb daselbst viele Tage. 17. Und es sandte der König Zedekia und liess ihn holen, und der König befragte ihn in seinem Hause insgeheim und sprach: Ist ein Wort da von Seiten Jahve's? Da sprach Jeremia: Ja! und sprach: In die Hand des Königes von Babel wirst du gegeben werden. 18. Und Jeremia sprach zu dem Könige Zedekia: Was hab' ich gegen dich und deine Diener und gegen dieses Volk gesündigt, dass ihr mich ins Gefängniss gesetzt habt? 19. Und wo sind eure Propheten, die euch weissagten und sprachen: Der König von Babel wird nicht kommen über euch und über dieses Land? 20. Und nun höre doch, mein Herr König: Es dürfe meine Bitte vor dich kommen, und wollest mich nicht zurückschicken in das Haus Jonatans, des Schreibers, dass ich nicht daselbst sterbe. 21. Da gebot der König Zedekia, und sie verbrachten den Jeremia in den

* Fehlt in LXX.

Wachthof; und man reichte ihm einen Laib Brod täglich aus der Bäckergasse, bis das Brod alles ausgieng in der Stadt. Und so verblieb Jeremia im Wachthofe.

Cap. XXXVIII.

Jeremia, in eine Grube versenkt und wieder herausgezogen, dringt in den König, sich zu ergeben.

XXXVIII, 1. Und es hörten Sephatja, der Sohn Mattans, Gedalja, der Sohn Pashurs, Juchal, der Sohn Selemja's und Pashur, der Sohn Malchija's, die Worte, welche Jeremia redete zu allem Volke, indem er sprach: 2. So spricht Jahve: Wer in dieser Stadt bleibt, wird sterben durch Schwerd, durch Hunger und Seuche; wer aber hinausgeht zu den Chaldäern, wird leben und seine Seele als Beute haben, dass er lebe. 3. *Denn*- so spricht Jahve: Gegegeben wird diese Stadt in die Hand des Heeres des Königes von Babel, und es nimmt sie ein. 4. Da sprachen die Obersten zum Könige: Es werde doch dieser Mann getödtet! denn darum macht er erschlaffen die Arme der Kriegsleute, die übrig geblieben in dieser Stadt, und die Arme des ganzen Volkes, indem er zu ihnen dergleichen Worte redet; denn dieser Mann strebt nicht nach dem Heile dieses Volkes, sondern nach seinem Unglück. 5. Und der König Zedekia sprach: Sieh', er ist in eurer Hand; denn nicht vermag der König etwas neben euch. 6. Da nahmen sie den Jeremia und warfen ihn in die Grube Malchija's, des Königssohnes, im Wachthofe; und sie liessen den Jeremia an Stricken hinab; in der Grube war aber kein Wasser, sondern nur Schlamm, und Jeremia sank ein in den Schlamm. 7. Und es hörte Ebedmelech, der Mohr, ein Hämmling, der im Hause des Königes war, dass man den Jeremia in die Grube geschafft; der König aber hatte seinen Sitz am Thore Benjamins. 8. Da gieng Ebedmelech aus dem Hause des Königes und redete zu dem Könige wie folgt: 9. Mein Herr König! **Du hast übel daran gethan, diesen Mann sterben zu lassen** vor Hunger, da kein Brod mehr in der Stadt ist. 10. Und es gebot der König Ebedmelech, dem Mohren, und sprach: Nimm von da ***drei*** Mann mit dir, und ziehe †ihn† aus der Grube heraus, bevor er stirbt. 11. Da nahm Ebedmelech die Leute ††mit sich††, und gieng in das Haus des Königes unter die Schatzkammer, holte dort alte abgetragene Lumpen und Lappen, und liess sie an Stricken zu Jeremia hinab in die Grube. 12. Und Ebedmelech, der Mohr, sprach zu Jeremia: Lege †††dies†††

---

* Fehlt im hebr. T.

** Hebr. T.: Uebel gemacht haben diese Männer Alles, was sie dem Propheten Jeremia thaten, welchen sie in die Grube geworfen haben, dass er auf dem Platze stirbt —

*** Vermuthung für: dreissig.

† Hebr. T.: den Propheten Jeremia.

†† Fehlt in LXX.

††† Hebr. T.: die alten Lumpen und Lappen.

unter die Gelenke deiner Arme unterhalb der Stricke; und Jeremia that also. 13. Und sie zogen den Jeremia an den Stricken herauf aus der Grube; und es verblieb Jeremia im Wachthofe. 14. Und der König (Zedekia) sandte hin und liess *den Propheten Jeremia* zu sich holen in den dritten Zugang am Hause Jahve's, und der König sprach zu Jeremia: Ich frage dich an um einen Spruch; verhehle mir nichts. 15. Und Jeremia sprach zu Zedekia: So ich dir welchen verkünde, wirst du mich denn nicht tödten? und so ich dir rathe, da hörst du nicht auf mich. 16. Da schwur der König **(Zedekia) dem Jeremia (insgeheim)** und sprach: Beim Leben Jahve's, der uns diese Seele geschaffen hat! wo ich dich tödte, und wo ich dich gebe in die Hand dieser Männer, die dir nach dem Leben trachten! 17. Da sprach Jeremia zu Zedekia: So spricht Jahve, der Gott der Schaaren, der Gott Israels: Wenn du hinausgehst zu den Obersten des Königes von Babel, so wird deine Seele leben, und diese Stadt nicht mit Feuer verbrannt werden, und wirst leben, du und dein Haus. 18. Wenn du aber nicht hinausgehst zu den Obersten des Königes von Babel, so wird diese Stadt in die Hand der Chaldäer gegeben, und sie verbrennen sie mit Feuer; und auch du wirst nicht entrinnen ihrer Hand. 19. Und der König Zedekia sprach zu Jeremia: Ich scheue die Juden, welche zu den Chaldäern übergegangen sind: man möchte mich ihnen preisgeben, dass sie mich misshandeln. 12. Da sprach Jeremia: Sie werden's nicht thun. Höre doch auf die Stimme Jahve's in dem, was ich zu dir rede, so wird es dir wohl ergehn und deine Seele wird leben. 21. Weigerst du dich aber hinauszugehn, so ist diess die Offenbarung, welche Jahve mich erschaun liess: 22. Siehe da, alle die Weiber, welche übriggeblieben im Hause des Königes von Juda, wurden hinausgeführt zu den Obersten des Königes von Babel und sie sprachen:

„Missleitet haben dich, gewältigt haben dich
Deine guten Freunde;
Stecken blieben sind im Sumpf deine Füsse;
Sie huften zurück."

23. Und ***alle*** deine Weiber und deine Söhne führt man hinaus zu den Chaldäern; und du wirst ***ihrer Hand*** nicht entrinnen, sondern wirst (durch die Hand des Königes von Babel) ergriffen, und diese Stadt †wird verbrannt werden† mit Feuer. 24. Und Zedekia sprach zu Jeremia: Kein Mensch darf wissen um diese Reden, sonst musst du sterben. 25. Und so die Obersten hören, dass ich mit dir geredet habe, und zu dir kommen und zu dir sprechen: Sag' uns an: Was hast du zum Könige geredet? verhehl' es uns nicht, ansonst wir dich tödten; und was hat zu dir der König geredet? 26. so sprich zu ihnen: Ich brachte meine Bitte vor den König, mich nicht

---

* LXX: ihn.
** LXX: ihm.
*** Fehlt in LXX.
† Die Punktation: wirst du verbrennen.

in das Haus Jonatans zurückzuschicken, daselbst zu sterben. 27. Und es kamen alle Obersten zu Jeremia und fragten ihn; und er beschied sie nach all diesen Worten, welche der König ihn geheissen hatte. Da schwiegen sie und liessen von ihm; denn die Sache ward nicht ruchtbar. 28. Und es verblieb Jeremia im Wachthofe bis zum Tage, da Jerusalem eingenommen ward.

Cap. XXXIX.

Wie es bei Jerusalems Eroberung dem Jeremia ergieng. Weissagung an den Ebedmelech.

XXXIX, 28. Als aber Jerusalem eingenommen wurde,

[XXXIX, 1. Im neunten Jahre Zedekia's, des Königes von Juda, im zehnten Monat, kam Nebukadrezar, der König von Babel, und sein ganzes Heer vor Jerusalem und belagerten es. 2. Im eilften Jahre Zedekia's, im vierten Monat, am neunten des Monats geschah der Einbruch in die Stadt.]

3. da kamen alle Obersten des Königes von Babel, und nahmen ihren Sitz am Mittelthore: Nergal-Sarezer, der Schenk; Nebu*sasban*, der [*Oberste der Verschnittenen*] Oberhämmling; Nergal-Sarezer, der Obermagier, und all die übrigen Obersten des Königes von Babel.

[4. Als aber Zedekia und alle Kriegsleute sie erblickten, da flohen sie und ritten Nachts aus der Stadt des Weges zum königlichen Garten durch das Thor zwischen der Doppelmauer; und er gieng hinaus des Weges zur Haide. 5. Und es jagte das Heer der Chaldäer ihnen nach; und sie holten den Zedekia ein in den Haiden Jericho's, nahmen ihn und führten ihn hinan zu Nebukadnezar, dem Könige von Babel, gen Ribla im Lande Hamat; und er pflog mit ihm Rechtsverhandlung. 6. Und es schlachtete der König von Babel die Söhne Zedekia's zu Ribla vor seinen Augen, und auch alle Edeln von Juda schlachtete der König von Babel. 7. Und die Augen Zedekia's blendete er, und band ihn mit Ketten, ihn zu bringen gen Babel. 8. Und das Haus des Königes und die Häuser des Volkes verbrannten die Chaldäer mit Feuer, und die Mauer Jerusalems rissen sie nieder. 9. Und den Rest des Volkes, die Uebriggebliebenen in der Stadt, die Ueberläufer, die zu ihm übergegangen, und den Rest des Volkes, die Uebriggebliebenen, führte Nebuseradan, der Trabantenobrist, hinweg gen Babel. 10. Von den armen Leuten aber, welche nichts hatten, liess Nebusaradan, der Trabantenobrist, im Lande Juda zurück, und verlieh ihnen Weinberge und Aecker an jenem Tage.]

11. Und Nebukadrezar, der König von Babel, hatte Befehl ertheilt wegen Jeremia's durch Nebusaradan, den Trabantenobrist, wie folgt: 12. Hol' ihn herzu und habe deine Augen auf ihn, und thu' ihm

* Verbesserung aus V. 13.

kein Leid an, sondern, wie er es zu dir reden wird, also thue mit ihm.

[13. Und es sandte Nebusaradan, der Trabantenobrist, Nebusasban, der Oberhämmling, Nergal-Sarezer, der Obermagier, und alle Obristen des Königes von Babel,]

14. Und so sandten sie hin und liessen den Jeremia holen aus dem Wachthofe, und übergaben ihn dem Gedalja, dem Sohne Ahikams, des Sohnes Schaphans, ihn hinauszubringen in den Tempel. Und er blieb so unter dem Volke.

15. Und zu Jeremia geschah das Wort Jahve's, als er verhaftet war im Wachthofe, wie folgt: 16. Geh' und sprich zu Ebedmelech, dem Mohren: So spricht Jahve der Schaaren, der Gott Israels: Sieh', ich lasse eintreffen meine Worte über diese Stadt zum Bösen, und nicht zum Guten, und vorliegen werden sie dir jenes Tages. 17. Aber ich will dich erretten jenes Tages, ist der Spruch Jahve's, und sollst nicht gegeben werden in die Hand der Männer, vor welchen du bange bist; 18. sondern entrinnen lass' ich dich; und durch das Schwerd sollst du nicht fallen, und sollst deine Seele als Beute haben, weil du auf mich vertraut hast, ist der Spruch Jahve's.

Cap. XL, 1—6.

Entlassung Jeremia's durch den Trabantenobrist.

XL, 1. Das Wort, welches zu Jeremia geschah von Seiten Jahve's, nach seiner Entlassung von Rama durch Nebusaradan, den Trabantenobrist, indem er ihn holen liess, als er mit Handfesseln gebunden war inmitten der ganzen Schaar von Jerusalem und Juda, die weggeführt werden sollte gen Babel. 2. Und der Trabantenobrist liess den Jeremia holen und sprach zu ihm: Jahve, dein Gott, hat dieses Unheil geredet wider diesen Ort; 3. und Jahve liess es kommen und that, wie er geredet; denn ihr hattet gegen Jahve gesündigt, und nicht auf seine Stimme gehört; und so ist Solches euch geschehn. 4. Und nun siehe, ich löse dich jetzo von den Fesseln an deiner Hand; wenn es dir gut däucht mit mir zu kommen gen Babel, so komm, und ich will mein Auge auf dich haben. Wenn es dir aber nicht beliebt mit mir zu kommen gen Babel, so lass' es; schau', das ganze Land steht dir offen: wohin es dir gut däucht und gefällt zu gehen, dahin geh'. 5. Doch da kehrt Einer nicht mehr heim: so kehre um zu Gedalja, dem Sohne Ahikams, des Sohnes Schaphans, welchen der König von Babel gesetzt hat über die Städte Juda's, und verweile bei ihm inmitten des Volkes; oder geh', wohin es irgend dir zu gehn gefällt. Und der Trabantenobrist gab ihm eine Speisetracht und ein Ehrengeschenk, und entliess ihn. 6. Und so kam Jeremia zu Gedalja, dem Sohne Ahikams, gen Mizpa und verweilte bei ihm inmitten des Volkes, das übriggeblieben im Lande.

Cap. XL, 7 — XLI, 18.

Rückkehr der Versprengten. Ermordung Gedalja's durch Ismael, und Befreiung der von ihm Gefangenen.

XL, 7. Und es hörten alle Kriegsobersten, die im Felde, sie und ihre Leute, dass der König von Babel Gedalja, den Sohn Ahikams, über das Land gesetzt, und dass er ihm zugewiesen Männer und Weiber und Kinder* von denen, die nicht weggeführt wurden gen Babel; 8. und so kamen sie zu Gedalja nach Mizpa: Ismael, der Sohn Netanja's, Johanan und Jonatan, die Söhne Kareahs, Seraja, der Sohn Tanhumets, ferner die Söhne **Ophai's** von Netopha und Jesanja, Sohn des Maachatiters, sie und ihre Leute. 9. Und Gedalja (***, der Sohn Ahikams, des Sohnes Schaphans,***) schwor ihnen und ihren Leuten, und sprach: Zaget nicht, den Chaldäern euch zu unterwerfen; lasst euch im Lande nieder und seyd dem Könige von Babel unterthan, so wird es euch wohlergehn. 10. Ich meinerseits, sieh' ich verbleibe zu Mizpa um Rede zu stehn den Chaldäern, welche zu uns kommen; ihr aber heimset ein Wein Obst und Oel, und thuet es in eure Gefässe, und wohnet in euren Städten, die ihr eingenommen. 11. Und auch alle Judäer, die in Moab, im Lande der Söhne Ammons und in Edom waren und in allen Ländern, hörten, dass der König von Babel Juda einen Ueberrest gelassen, und dass er über solchen gesetzt habe Gedalja, den Sohn Ahikams, des Sohnes Schaphans. 12. Und alle Judäer kehrten heim von all den Orten, wohin sie versprengt worden, und kamen ins Land Juda zu Gedalja gen Mizpa, und heimsten Wein und Obst ein in grosser Menge. 13. Johanan aber, der Sohn Kareahs, und alle Kriegsobersten [,die im Felde,] kamen zu Gedalja gen Mizpa; 14. und sie sprachen zu ihm: Weisst du wohl, dass Baalis, der König der Söhne Ammons, Ismael, den Sohn Netanja's, gesandt hat, dich umzubringen? aber Gedalja (***, *der Sohn Ahikams,****) glaubte ihnen nicht. 15. Und Johanan, der Sohn Kareahs, sprach mit Gedalja insgeheim zu Mizpa und sagte: Ich will hingehn und Ismael, den Sohn Netanja's, erschlagen, ohne dass Jemand es erfährt. Warum soll er dich umbringen, und Gesammt-Juda, das sich zu dir gesammelt hat, sich zerstreuen, und der Ueberrest Juda's verloren gehn? 16. Aber Gedalja [***, *der Sohn Ahikams,****] sprach zu Johanan, dem Sohne Kareahs: Thue das nicht; denn Lüge redest du von Ismael.

XLI, 1. Und im siebenten Monat kam Ismael, der Sohn Netanja's des Sohnes Elisama's, von königlichem Geschlechte [*** *und einer von den Grossen des Königes* ***], und zehn Männer mit ihm zu Gedalja

---

* Der hebr. T. setzt ein: (und) von der Armuth des Landes, ursprünglich Randglosse zum folgenden.

** Das K'ri: Ephai.

*** Fehlt in LXX.

dem Sohne Ahikams, gen Mizpa; und sie speisten daselbst mit einander zu Mizpa. 2. Da erhob sich Ismael, der Sohn Netanja's, nebst den zehn Männern, welche mit ihm waren, und *schlug ihn,* den Gedalja, [** *den Sohn Ahikams, des Sohnes Schaphans,***] mit dem Schwerde, und tödtete ihn, welchen der König von Babel über das Land gesetzt hatte; 3. und alle Judäer, welche bei ihm waren bei Gedalja zu Mizpa, und die Chaldäer, welche sich daselbst fanden, die Kriegsleute, schlug Ismael. 4. Am zweiten Tage aber nach der Tödtung Gedalja's, noch hatte es Niemand erfahren, 5. da kamen Leute von Sichem, von ***Silo*** und von Samarien, achtzig Mann, mit abgeschorenem Barte, mit zerrissenen Kleidern und mit Ritzwunden bedeckt: die hatten Speisopfer und Weihrauch bei sich, um es zu bringen zum Hause Jahve's. 6. Und Ismael, der Sohn Netanja's, gieng ihnen [*aus Mizpa*] entgegen, † die immerfort weinten im Gehen †; und als er auf sie stiess, sprach er zu ihnen: Kommet zu Gedalja, dem Sohne Ahikams! 7. Und als sie hineingekommen in die Stadt, da schlachtete er sie [**, *Ismael, der Sohn Netanja's,***] in eine Grube, **er und die Männer, welche mit ihm waren**. 8. Zehn Männer aber fanden sich unter ihnen, die sprachen zu Ismael: Tödte uns nicht, denn wir haben vergrabene Vorräthe im Felde, Waizen und Gerste, Oel und Honig. Da stand er ab und tödtete sie nicht inmitten ihrer Brüder. 9. Die Grube aber, wohin Ismael alle Leichname der Männer warf, welche er erschlagen††, ist die grosse Grube, welche der König Asa gemacht von wegen Baesa's, des Königes von Israel: sie füllte Ismael, der Sohn Netanja's, an mit Erschlagenen. 10. Und Ismael führte den ganzen Ueberrest des Volkes in Mizpa, die Königstöchter und alles Volk, das übrig war in Mizpa, welches Nebusaradan, der Trabantenobrist, Gedalja, dem Sohne Ahikams, übergeben hatte: sie führte Ismael, der Sohn Gedalja's, gefangen weg und zog fürbass um hinüberzuwandern zu den Söhnen Ammons. 11. Es hörten aber Johanan, der Sohn Kareahs, und alle Kriegsobersten, welche mit ihm waren, all das Unheil, das Ismael, der Sohn Netanja's, angerichtet; 12. und sie nahmen die ganze Mannschaft und machten sich auf den Weg um mit Ismael [**, *dem Sohne Netanja's,***] zu streiten, und sie fanden ihn beim grossen Wasser zu Gibeon. 13. Und wie all das Volk, welches bei Ismael war, Johanan, den Sohn Kareahs, und alle die Kriegsobersten, welche mit ihm waren, erblickte: da freute es sich; 14. und es wandte sich all das Volk, welches Ismael von Mizpa gefangengeführt hatte, kehrte um und gieng zu Johanan, dem Sohne Kareahs. 15. Ismael aber,

---

* Die Punktation: schlugen.
** Fehlt in LXX.
*** LXX: Salem.
† So nach LXX, welche auch aus Mizpa weglassen. Der hebr. Text: immerfort weinend im Gehen.
†† Hebr. Text: erschlagen um Gedalja's willen, ist jene, welche u. s. w.

der Sohn Netanja's, rettete sich mit acht Mann vor Johanan, und gieng zu den Söhnen Ammons. 16. Und es nahm Johanan, der Sohn Kareahs, und alle die Kriegsobersten, welche mit ihm waren, den ganzen Ueberrest des Volkes, *welchen Ismael, der Sohn Netanja's, gen Mizpa gefangen geführt*, nachdem er Gedalja, den Sohn des Ahikam, erschlagen hatte: Männer **und Weiber, Kinder und Hämmlinge, welche er zurückgebracht von Gibeon; 17. und sie wanderten und machten Halt bei den ***Hürden*** Chimhams in der Nähe von Betlehem, um weiter zu ziehen gen Aegypten, 18. von wegen der Chaldäer, denn sie fürchteten sich vor ihnen, weil Ismael, der Sohn Netanja's, Gedalja, den Sohn Ahikams, erschlagen, den der König von Babel über das Land gesetzt hatte.

XLII

Cap. ~~LXII.~~

Um Einholung eines Gotteswortes ersucht, widerräth Jeremia den Zug nach Aegypten.

XLII, 1. Und es traten herzu alle Kriegsobersten mit Johanan, dem Sohne Kareahs, und †Asarja†, dem Sohne Hosaja's, und alles Volk gross und klein, 2. und sprachen zu dem Propheten Jeremia: Es möge kommen unsere Bitte vor dich, und wollest flehen für uns zu deinem Gotte Jahve, für diesen ganzen Ueberrest, — denn übriggeblieben sind wir wenige von vielen, gleichwie deine Augen uns sehen — 3. dass dein Gott Jahve uns den Weg ansage, auf dem wir wandeln sollen, und die Sache, welche wir sollen thun. 4. Da sprach zu ihnen (††der Prophet††) Jeremia: Ich gehorche; siehe, ich will zu eurem Gotte Jahve flehen euren Worten gemäss, und alles, was Jahve euch antworten wird, werde ich euch ansagen, werde euch nichts vorenthalten. 5. Und sie sprachen zu Jeremia: Es sey Jahve gegen uns ein wahrer und wahrhaftiger Zeuge, so wir nicht gemäss allem, was dein Gott Jahve dir auftragen wird an uns, also thun werden. 6. Es sey gut oder böse, unserem Gotte Jahve, an welchen wir dich senden, wollen wir gehorchen, damit es uns wohl ergehe, wenn wir gehorchen unserem Gotte Jahve.

7. Und nach Verfluss von zehn Tagen geschah das Wort Jahve's zu Jeremia. 8. Und er berief Johanan, den Sohn Kareahs, und alle Kriegsobersten (,welche mit ihm waren,) und das ganze Volk, gross und klein, 9. und sprach zu ihnen: So spricht Jahve, der Gott Israels, an welchen ihr mich gesandt habt, um eure Bitte vor ihn zu bringen: 10. Wenn ihr verbleibet in diesem Lande, so will ich euch bauen und nicht einreissen, euch pflanzen und nicht ausreissen; denn es gereuet mich das Böse, welches ich euch angethan. 11. Aeng-

---

* Verbesserung für: welchen er zurückgebracht von Ismael, dem Sohne Netanja's, her von Mizpa.
** Der hebr. Text setzt ein: die Kriegsleute.
*** Verbesserung.
† Der hebr. Text irrig: Jesanja.
†† Fehlt in LXX.

stiget euch nicht wegen des Königes von Babel, wegen dessen ihr in Angst seyd; ängstiget euch nicht vor ihm, ist der Spruch Jahve's; denn ich bin mit euch, euch zu helfen und euch zu retten aus *ihrer* Hand. 12. Und ich werde euch Mitleid verschaffen, dass er euch bemitleide, und euch **wohnen** lasse in eurer Heimath. 13. Wo ihr aber sprechet: Wir wollen nicht bleiben in diesem Lande, so dass ihr eurem Gotte Jahve nicht gehorchet, 14. sagend: Nein, sondern ins Land Aegypten wollen wir ziehn, dass wir nicht sehn müssen Krieg, nicht Drommetenklang hören und nach Brode nicht hungern, und daselbst wollen wir bleiben: 15. nun so höret darum das Wort Jahve's, ihr Ueberrest von Juda: So spricht Jahve der Schaaren, der Gott Israels: Wenn ihr euer Gesicht dahin richtet, nach Aegypten zu ziehn und hinziehet euch daselbst aufzuhalten, 16. so wird das Schwerd, vor welchem ihr in Angst seyd, daselbst euch einholen im Lande Aegypten, und der Hunger, vor welchem ihr bange habt, dorthin wird er sich an eure Sohlen heften gen Aegypten, und werdet daselbst sterben. 17. Und es werden alle die ***Empörer***, welche ihr Gesicht dahin richten nach Aegypten zu ziehn, sich daselbst aufzuhalten, werden sterben durch Schwerd und Hunger†, und es wird ihrer nicht seyn ein Flüchtling und Entronnener vor dem Unheil, welches ich über sie bringen werde. 18. Denn so spricht Jahve der Schaaren, der Gott Israels: Gleichwie mein Zorn und Grimm sich vergessen hat über die Bewohner Jerusalems, so wird mein Grimm sich über euch ergiessen, wenn ihr nach Aegypten zieht; und sollt werden zu einem Schwur und einem Entsetzen, zu einem Fluch und einer Schmähung, und sollt nicht fürder sehen diesen Ort. 19. Jahve hat in Betreff eurer geredet, ihr Ueberrest von Juda; beherzigt es wohl, dass ich euch heute verwarnt habe. 20. Denn ihr irret um den Preis eurer Seelen ab; denn ihr habt mich an euren Gott Jahve gesandt, sprechend: Flehe für uns zu unserem Gotte Jahve, und gemäss allem, was unser Gott Jahve sagen wird, also berichte uns, und wir wollen's thun. 21. Und ich hab' euch heute berichtet; und ihr gehorchet eurem Gotte Jahve nicht, in allem was er mir an euch aufgetragen hat: 22. nun so beherzigt es wohl, dass ihr durch Schwerd und Hunger† sterben werdet an dem Orte, wohin ihr Lust habt zu ziehn, euch daselbst aufzuhalten.

Cap. XLIII.

Einwanderung in Aegypten, das der Chaldäer erobern werde.

XLIII, 1. Und als Jeremia zum ganzen Volk alle Worte ihres Gottes Jahve, welche ihm ††Jahve an sie aufgetragen, zu Ende gere-

* Hebr. Text: seiner.
** Die Punktation: zurückkehren lasse u. s. w.
*** Hebr. Text: Männer.
† Der hebr. Text setzt ein: und Seuche.
†† Der hebr. Text setzt ein: ihr Gott.

det hatte, alle diese Worte: 2. da sprach Asarja, der Sohn Hosaja's, und Johanan, der Sohn Kareahs, und alle die Empörer, sie sprachen zu Jeremia: Lüge redest du; unser Gott Jahve hat dich nicht gesandt mit dem Worte: Ihr sollt nicht nach Aegypten ziehn um euch daselbst aufzuhalten; 3. sondern Baruch, der Sohn Nerija's, reizt dich wider uns auf, um uns in die Hand der Chaldäer zu geben, dass sie uns tödten und dass sie uns hinwegführen gen Babel. 4. Und nicht gehorchten Johanan, der Sohn Kareahs, und alle Kriegsobersten und alles Volk dem Jahve, zu bleiben im Lande Juda. 5. Und es nahmen Johanan, der Sohn Kareahs, und alle Kriegsobersten den ganzen Ueberrest von Juda [, die da zurückgekehrt *von allen Völkern, wohin sie versprengt waren*, um sich im Lande Juda aufzuhalten], 6. die Männer und Weiber, die Kinder und die Königstöchter, alle Seelen, welche Nebusaradan, der Trabantenobrist, bei Gedalja, dem Sohne Ahikams [*, *des Sohnes Schaphans*], belassen hatte, und auch den Propheten Jeremia und Baruch, den Sohn Nerija's, 7. und zogen nach dem Lande Aegypten, denn sie gehorchten dem Jahve nicht, und langten an in Tahpanhes.

8. Und es geschah das Wort Jahve's zu Jeremia in Tahpanhes wie folgt: 9. Nimm mit deiner Hand grosse Steine, und birg sie [**mit Mörtel**] im Estrich am Eingange des Hauses Pharao's zu Tahpanhes vor den Augen jüdischer Männer, 10. und sprich zu ihnen: So spricht Jahve der Schaaren, der Gott Israels: Sieh', ich sende hin und hole Nebukadrezar, den König von Babel, meinen Knecht, und richte seinen Stuhl auf über diesen Steinen [, welche ich geborgen habe], und er breitet über ihnen seine Decke aus; 11. und er kommt an es und schlägt es, das Land Aegypten, die Einen mit dem Tode, und die Andern mit Gefangenschaft und Andere mit dem Schwerde. 12. Und ich lege Feuer an die Tempel der Götter Aegyptens, und er verbrennet sie und schleppt sie hinweg; und umlegen wird er das Land Aegypten, gleichwie der Hirt sein Gewand umlegt, und wird von da wieder abziehn unversehrt. 13. Und zertrümmern wird er die Säulen des Sonnentempels ** in Ôn **, und die Tempel der Götter Aegyptens wird er verbrennen mit Feuer.

Cap. XLIV.

Rüge des Götzendienstes, welche nicht angenommen wird, und Bedrohung der Ungehorsamen.

XLIV, 1. Das Wort, welches zu Jeremia geschah an alle Judäer, die da wohnten im Lande Aegypten, die wohnten in Migdol und Tahpanhes, in Noph und im Lande Patros, wie folgt: 2. So spricht Jahve der Schaaren, der Gott Israels: Ihr habt all das Unheil gesehen, welches ich über Jerusalem und über [* alle *] die Städte Juda's gebracht habe; und siehe, sie sind verödet heut zu Tage,

* Fehlt in LXX.
** Hebr. Text: im Lande Aegypten.

und Niemand wohnt in ihnen; 3. wegen ihrer Bosheit, die sie übten, mich zu kränken, indem sie hingiengen zu räuchern, zu dienen andern Göttern, welche sie nicht kannten, weder sie noch ihr noch eure Väter. 4. Und ich sandte zu euch alle meine Diener, die Propheten, ohne Säumniss und sprach: Verübet doch diese Greuelthat nicht, welche ich hasse! 5. Aber sie hörten nicht und neigten nicht ihr Ohr, umzukehren von ihrer Bosheit, dass sie nicht räucherten andern Göttern. 6. Da ergoss sich mein Grimm und Zorn, und sengte in den *Thoren* Juda's und den Gassen Jerusalems; und so wurden sie zur Oede und Wüstenei, wie sie jetzo sind. 7. Und nun spricht so Jahve, der Gott der Schaaren [**, der Gott Israels **]: Warum thut ihr so grosses Unheil euren Seelen an, von euch zu vertilgen Mann und Weib, Kind und Säugling aus Juda, so dass ihr euch nicht erübriget einen Rest: 8. mich zu kränken durch das Thun eurer Hände, indem ihr andern Göttern räuchert im Lande Aegypten, wohin ihr zoget um euch daselbst aufzuhalten, zu dem Ende, euch zu vertilgen und ein Fluch und eine Schmähung zu werden unter allen Völkern der Erde? 9. Habt ihr vergessen die Uebelthaten eurer Väter und die Uebelthaten der Könige Juda's und ihrer Weiber, und eure Uebelthaten und die eurer Weiber, welche sie verübt im Lande Juda und in den Gassen Jerusalems? 10. Nicht sind sie gedemüthigt bis auf diesen Tag, nicht scheuen sie sich und wandeln nicht nach meiner Weisung und meinen Satzungen, welche ich ***ihnen*** vorgelegt und ***ihren*** Vätern.

11. Darum spricht so Jahve der Schaaren, der Gott Israels: Siehe, ich richte mein Antlitz gegen euch zum Bösen, zu vertilgen Gesammt-Juda. 12. Und ich hasche den Ueberrest Juda's, die ihr Gesicht dahin gerichtet ins Land Aegypten zu ziehn, sich daselbst aufzuhalten, und sie kommen alle um: im Lande Aegypten sollen sie fallen, durch Schwerd, durch Hunger umkommen, gross und klein durch Schwerd und Hunger sterben, und sollen werden zu einem Schwur, einem Entsetzen, zu einem Fluch und einer Schmähung. 13. Und ich suche heim die, so sich niedergelassen haben im Lande Aegypten, gleichwie ich Jerusalem heimgesucht habe, mit Schwerd, mit Hunger und Seuche. 14. Und da wird nicht seyn Entronnener und Flüchtling des Ueberrestes von Juda, †ihrer die sich aufhalten im Lande Aegypten†, zurückzukehren ††ins Land Juda, wohin sie Verlangen tragen zurückzukehren um zu wohnen daselbst; sie sollen nicht zurückkehren†† [, *ausser Entronnene*].

15. Und es antworteten dem Jeremia alle die Männer, welche wussten, dass ihre Weiber andern Göttern räucherten, und alle Wei-

---

* Hebr. Text: Städten.
** Fehlt in LXX.
*** Eig.: euch; euren.
† Hebr. Text: ihrer, die gekommen, sich daselbst aufzuhalten, ins Land Aegypten.
†† Vielleicht: und ins Land Juda, wohin u. s. w., sollen sie nicht zurückkehren.

ber, die dastanden in grosser Menge, und alles Volk, das sich niedergelassen hatte im Lande Aegypten, in Patros, und sprachen: 16. Was du da zu uns geredet hast im Namen Jahve's, darin gehorchen wir dir nicht; 17. sondern thun wollen wir Alles und Jedes, was aus unserem Munde gekommen, zu räuchern der Himmelskönigin und ihr Trankopfer zu spenden: gleichwie wir thaten, wir und unsere Väter, unsere Könige und Obersten, in den Städten Juda's und in den Gassen Jerusalems; und uns sättigten Brodes, glücklich waren und kein Unheil sahen. 18. Aber von da an, dass wir aufhörten der Himmelskönigin zu räuchern [**und ihr Trankopfer zu spenden**], mangelte es an allem, und durch Schwerd und Hunger kamen wir um. 19. Und wenn wir der Himmelskönigin räuchern und ihr Trankopfer spenden, haben wir ohne unsere Männer ihr Kuchen zubereitet, **sie zum Zorne zu reizen**, und ihr Trankopfer gespendet?

20. Da sprach Jeremia zu allem Volke, zu den Männern und zu den Weibern, zu allem Volke, welches ihm geantwortet hatte, wie folgt: 21. Nichtwahr? des Räucherwerks, welches ihr geräuchert habt in den Städten Juda's und den Gassen Jerusalems, ihr und eure Väter, eure Könige und Obersten und das Volk des Landes, — dessen gedachte Jahve, und es stieg ihm zu Sinn. 22. Und nicht vermochte es Jahve ferner auszuhalten ob der Bosheit eurer Handlungen, ob den Greueln, welche ihr verübtet; und so wurde euer Land zur Oede, zu einem Entsetzen und zu einem Fluche, bewohnerlos, wie es jetzo ist. 23. Desswegen weil ihr geräuchert, und weil ihr gesündigt an Jahve und nicht gehört habt auf die Stimme Jahve's, und nach seiner Weisung, seinen Satzungen und Warnungen nicht gewandelt: darob traf euch dieses Unheil [*, *wie es jetzo ist**].

24. Und Jeremia sprach zu allem Volke und zu allen Weibern: Höret das Wort Jahve's, ihr alle von Juda, die ihr im Lande Aegypten! 25. So spricht Jahve der Schaaren, der Gott Israels: Ihr und eure Weiber, ihr redet es mit eurem Munde und mit euren Händen vollbringt ihr es, sprechend: Verrichten wollen wir unsere Gelübde, die wir gelobt, zu räuchern der Himmelskönigin und ihr Trankopfer zu spenden; — haltet nur aufrecht eure *** Worte *** und verrichtet nur eure Gelübde! 26. Darum höret das Wort Jahve's, ihr alle von Juda, die ihr euch niedergelassen habt im Lande Aegypten: Sieh', ich schwöre es bei meinem grossen Namen, spricht Jahve: Wo je noch mein Name laut wird im Munde irgend eines Mannes von Juda, der spräche: Beim Leben Jahve's des Herrn, im ganzen Lande Aegypten! 27. Sieh', ich wache über sie zum Bösen und nicht zum Guten; und umkommen soll Jedermann von Juda, wer im Lande Aegypten, durch Schwerd und Hunger, bis sie vernichtet sind. 28. Und dem Schwerd Entronnene werden aus dem Lande Aegypten in das

---

* Fehlt in LXX.
** Nach Vermuthung: die Männer; nemlich: dass du sie wider uns reizest.
*** Vermuthung für: Gelübde.

Land Juda zurückkehren, die zu zählen sind; und erfahren soll der ganze Ueberrest Juda's, die gen Aegyptenland gezogen sind, sich daselbst aufzuhalten, wenn sein Wort aufkommen wird *von ihnen und von mir*.

[29. Und diess sey euch das Zeichen, ist der Spruch Jahve's, dass ich euch strafe an diesem Orte; damit ihr erfahret, dass gewiss meine Worte aufkommen werden über euch zum Bösen. 30. So spricht Jahve: Sieh', ich gebe Pharao Hophra, den König von Aegypten, in die Hand seiner Feinde, und in die Hand derer, die ihm nach dem Leben trachten, gleichwie ich Zedekia, den König von Juda gegeben habe in die Hand Nebukadrezars, des Königes von Babel, seines Feindes, der ihm nach dem Leben trachtete.]

Cap. XLV.

Verheissung an Baruch.

XLV, 1. Das Wort, welches der Prophet Jeremia geredet hat zu Baruch, dem Sohne Nerija's, als er diese Worte in ein Buch schrieb aus dem Munde Jeremia's; im vierten Jahre Jojakims, des Sohnes Josia's, des Königes von Juda, da er sprach: 2. So spricht Jahve, der Gott Israels zu dir, Baruch! 3. Du sprichst: Weh' doch mir! denn Jahve füget Leid hinzu zu meinem Schmerz; ich ermüde von meinem Seufzen, und Ruhe find' ich keine. 4. So sprich zu ihm: So spricht Jahve: Siehe, was ich gebaut habe, reiss' ich ein, und was ich gepflanzt habe, reiss' ich aus; und es ist Solches alle Welt. 5. Und du trachtest dir nach Grossem? trachte nicht darnach! Denn sieh', ich bringe Unheil über alles Fleisch, ist der Spruch Jahve's; dir aber schenk' ich deine Seele als Beute allerorten, wohin du gelangen wirst.

Cap. XLVI—LI.

Weissagungen über fremde Völker.

Cap. XLVI, 1—12.

Triumphrede über die Niederlage der Aegypter.

XLVI, 1. Welches war das Wort Jahve's zum Propheten Jeremia über die Heiden.

Ueber Aegypten, betreffend die Macht Pharao-Necho's, des Königes von Aegypten, welche stand am Phrat bei Carchemisch, welche Nebukadrezar, der König von Babel, schlug im vierten Jahre Jojakims, des Sohnes Josia's, Königes von Juda.

---

* Eigentlich: von mir und von ihnen.

3. Rüstet die Tartsche, den Schild,
Und rückt heran zum Handgemeng.
4. Spannet an die Rosse,
Und ziehet einher, ihr Reiter!
Stellt ihr euch in den Helmen auf!
Machet blinken die Speere,
Und zieht die Panzer an!
5. Warum doch sehe ich sie bestürzt, weichen zurück?
Und ihre Helden sind erschrocken,
Und fliehen, fliehn ohne umzuschaun;
Schrecken ringsum: ist der Spruch Jahve's.
6. Nicht soll entfliehn der Rasche,
Und nicht soll entrinnen der Held;
Gen Norden hin am Strome Phrat,
Da straucheln sie und fallen.
7. Wer zeucht da gleichwie der Nil heran,
Dem wie grosser Ströme seine Wasser brausen?
8. Aegypten zeucht gleichwie der Nil heran,
Und wie grosse Ströme so brausen die Gewässer;
Und es sprach: „Hinan will ich ziehn, bedecken die Erde,
Vernichten Stadt und Wohner darin."
9. So zieht heran, ihr Rosse,
Und tobet denn, ihr Wagen!
Die Helden, rücken sie aus zumal:
Cusch und Puth, die da fassen den Schild,
Und Lud, welche fassen, spannen den Bogen.
10. Ja, dieser Tag ist für den Herrn Jahve der Schaaren
Ein Tag der Rach' an seinen Feinden.
Es frisst das Schwerd und sättigt sich
Und wird trunken ihres Blutes;
Denn Opfer hält der Herr Jahve der Schaaren
Im Lande des Nordens am Strome Phrat.
11. Zieh hin gen Gilead und hole Balsam,
Jungfräulich Volk von Aegyptenland!
Vergebens mehrst du Arzenei'n;
Kein Pflaster giebts für dich.
12. Es hören die Völker deine Schande,
Und deines Wehgeschrei's voll ist die Erde;
Denn der Held strauchelt über dem Helden,
Zumal fallen sie alle beid'.

Cap. XLVI, 13—28.

Bedrohung Aegyptens mit der Ankunft Nebukadnezars.

13. Das Wort, welches Jahve zum Propheten Jeremia redete, dass Nebukadrezar, der König von Babel, kommen solle, das Land Aegypten zu schlagen.

Verkündet es in Aegypten,
Und ruft es aus in Migdol,
Ruft es aus zu Noph und Tahpanhes!
Sprechet: Stelle dich und mache Zurüstung,
Denn das Schwerd frisst deine Umgebungen.
Warum taumelt zu Boden dein Stier?
Er bleibt nicht aufrecht; denn Jahve stiess ihn um.
Er bringt Viele zu Falle;
Auch stürzt Einer an den Andern hin, und sie sprechen:
Auf! lasst uns heimkehren zu unserem Volke
Und zu unserem Heimathlande
Vor dem mörderischen Schwerd.
Nennet den Namen Pharao-Necho's, des Königes von Aegypten, Untergang,
Verstreichen liess er die Frist.
So wahr ich lebe, ist der Spruch des Königes,
Jahve der Schaaren sein Name:
Ja, wie Tabor unter den Bergen kommt er,
Und wie Carmel in das Meer hinein.
Wandergeräth schaffe dir,
Volk, das in Aegypten wohnet,
Denn Noph wird zur Einöde werden,
Wird zerstört werden bewohnerlos.
20. Eine stattliche Kuh Aegypten —
Eine Bremse von Norden **an sie kommt**.
Auch seine Söldner, in Mitte seiner gleich Kälbern der Mast,
Ja auch sie wenden um, fliehn zumal, halten nicht Stand;
Denn ihr Unglückstag kam über sie,
Die Zeit ihrer Bestrafung.
Wie Schlangen leise wandeln die,
Denn ***auf dem Sande*** wandeln sie,
Und mit Aexten kommen sie ihm wie Holzhacker.
†Sie hauen seinen Wald um, ist der Spruch Jahve's,
Denn er ist nicht zu durchdringen;
Denn mehr sind ihrer als der Heuschrecken,
Und es ist ihrer keine Zahl.
Zu Schanden wird die Tochter Aegyptens,
Preisgegeben dem nördlichen Volke.
Jahve der Schaaren, der Gott Israels, spricht:
Sieh', ich strafe den Amon von No,
Aegypten, seine Götter und seine Könige,
Pharao und die sich auf ihn verlassen.
Und gebe sie denen preis, die ihnen nach dem Leben trachten,

---

* Die Punktation: Sie rufen daselbst: Pharao, der König von Aegypten, ist Untergang u. s. w.
** Hebr. Text: kommt, kommt.
*** Hebr. Text: mit Macht.
† Vielleicht zu lesen: Hauet um u. s. w.

Dem König Nebukadrezar von Babel und seinen Dienern;
Hernachmals soll Aegypten ruhen wie in der Urzeit, ist der Spruch Jahve's.

27. Du aber, zage nicht, mein Diener Jakob,
Sei nicht erschrocken, Israel!
Denn sieh', ich rette dich von ferne her,
Und dein Geschlecht aus seiner Gefangenschaft Land;
Und zurück kehrt Jakob, rastet sorglos,
Ohne dass ihn Jemand aufschreckt.
28. Du zage nicht, mein Diener Jakob: ist der Spruch Jahve's;
Denn ich bin mit dir.
Wenn ich Vertilgung schaffe unter allen Völkern,
Wohin ich dich versprengt habe,
Dich werde ich nicht vertilgen,
Werde dich züchtigen mit Mässigung,
Aber ungestraft dich nicht lassen.*

Cap. XLVII.

Bedrohung des Küstenlandes.

XLVII, 1. Welches war das Wort Jahve's zum Propheten Jeremia über die Philistäer, bevor Pharao Gaza schlug.

2. So spricht Jahve:
Sieh' da, Wasser steigen an aus Norden
Und werden zum überschwemmenden Bach,
Ueberschwemmen das Land und seine Fülle,
Stadt und Wohner darin;
Und es schreien die Menschen,
Und heulen alle Bewohner des Landes.
3. Ob dem Schalle des Hufschlages seiner Gäule,
Ob dem Gedröhn seiner Wagen, Rasseln seiner Räder
Wenden sich Väter nicht um nach den Söhnen
Ob Schlaffheit der Arme:
4. Wegen des Tages, der da kommt zu verwüsten ganz Philistäa,
Auszurotten Tyrus und Sidon (*jeden flüchtigen Helfer*);
Denn Jahve verwüstet [***Philistäa****] den Ueberrest der Küste [****Caftor****].
5. Kahlheit kommt über Gaza,
Zerstört wird Askalon, der Ueberrest *** von Welschen***.
Wie lang willst du dich blutig ritzen?
6. Ha Schwerd Jahve's, bis wann willst du nicht rasten?
Zieh dich in deine Scheide zurück,
Gieb dich zufrieden und bleib stille!
7. Wie könntest du rasten,
So doch Jahve dich befehligt hat?
Gen Askalon und das Meergestade, dorthin hat er's verordnet.

---

* S. Cap. 30, 10. 11.
** Fehlt in LXX.
*** Die Punktation: ihres Thales.

Cap. XLVIII.

Bedrohung der Moabiter.

XLVIII, 1. Ueber Moab.

So spricht Jahve der Schaaren, der Gott Israels:
Wehe über Nebo, denn es ist verwüstet.
Voll Schaam steht, erobert ist Kirjataim,
Voll Schaam die Höhe und in Bestürzung.
2. Verschwunden ist das Ruhmreden Moabs;
Zu Hesbon sinnet man Böses wider ihn:
„Kommt, lasset uns ihn vertilgen als Volk.“
Ja zum Düngerhaufen wirst du zerstört;
Hinter dir ist das Schwerd her.
3. Horch, Geschrey von Horonaim:
Gewalt und gewaltiger Riss.
4. Zerissen ist Moab,
Geschrei erheben seine Kleinen.
5. Denn wie Bretter ansteigen, so steigt Weinen über Weinen;
Denn am Abhang von Horonaim hört man *Zetergeschrei*.
6. Fliehet, rettet eure Seelen,
Sie seyen wie Rathlose in der Wüste.
7. Denn weil du dich verliessest auf deine Werke,**
Wirst auch du gefangen werden;
Und Camos wird ins Elend wandern,
Seine Priester und seine Obersten zumal.
8. Und es kommt der Verwüster über jegliche Stadt;
Und keine Stadt entrinnet;
Verloren ist das Tiefthal, verheert ist die Ebene.
Massen Jahve sprach:
Gebet dem Moab Gefieder,
Denn ausfliegen will er;
Und seine Städte werden zur Einöde werden,
Dass Niemand in ihnen wohnt.
10. Verflucht, wer das Geschäft Jahve's lässig betreibt,
Und verflucht, wer sein Schwerd zurückhält vom Blute.
Ungestört geblieben ist Moab von seiner Jugend an
Und sass ruhig auf seinen Hefen,
Ward nicht geschüttet von Gefäss zu Gefäss
Und wanderte ins Elend nicht;
Darum blieb ihm anhaftend sein Geschmack
Und sein Geruch schwand nicht.
Darum sieh', es kommen Tage, ist der Spruch Jahve's,
Da ich ihm schicke Schröter, die ihn ausschroten
Und seine Gefässe ausleeren

---

* „Zeter“ wird durch eine Randbemerkung erklärt.
** Der Hebr. Text fügt bei: und auf deine Schätze, aus Cap. 49, 4.

Und seine Krüge zertrümmern.
13. Und zu Schanden wird Moab ob Camos,
Gleichwie das Haus Israels zu Schanden geworden
Ob Betel, ihrer Zuversicht.
14. Wie mögt ihr sagen: Helden sind wir,
Und tapfere Männer für den Krieg?
15. Verwüstet wird Moab, und seine Städte gehn auf;
Und der Kern seiner Mannen sinkt dahin im Gemetzel:
Ist der Spruch des Königes, Jahve der Schaaren sein Name.
16. Nahe gerückt ist das Verderben Moabs,
Und sein Unglück eilet sehr.
17. Bedauert ihn, ihr all seine Nachbarn,
Und alle, die ihr seinen Namen kennt!
Sprechet: Wie doch ist zerbrochen der herrliche S
Das prachtvolle Reis!
18. Steig herab von der Herrlichkeit, setz' dich auf harten Boden,
Einwohnerschaft von Dibon!
Denn der Verwüster Moabs zieht wider dich heran,
Zerstört deine Vesten.
19. An den Weg tritt und spähe, Bewohnerin Aroers,
Frage Flüchtige und Entronnene,
Sprich: Was ist geschehen?
20. Voll Schaam steht Moab, ja es ist bestürzt;
Heule und schreie, verkündet es am Arnon,
Dass Moab verheert wird.
21. Und ein Gericht kommt über das Land der Ebene,
Ueber Holon und Jahza und Mephaat;
22. Ueber Dibon und Nebo und Bet-Diblataim;
23. Ueber Kirjataim und Bet-Gamul und über Bet-Meon;
24. Ueber Kerijot und über Bozra, und über alle Städte des Landes M
Die fernen und die nahen.
25. Abgehauen ist Moabs Horn,
Und sein Arm zerbrochen, ist der Spruch Jahve's.
26. Machet ihn trunken, denn er hat wieder Jahve aufgelehnt,
Und es schlage Moab in sein Gespei,
Und werde zum Gelächter auch selbst.
27. Oder war nicht Israel dir ein Gelächter?
Ward unter Dieben es ergriffen,
Dass, so oft du von ihm redest, du schüttelst den K
28. Verlasset die Städte und rastet auf dem Fels, ihr Bewohner Mc
Und seyd wie die Taube, welche nistet über gähnendem Abgrun
29. Wir haben gehört den Uebermuth Moabs, das ü
müthig sehr,
Seinen Stolz und seinen Uebermuth, seine Hoffahrt
seinen Hochmuth.
30. Ich kenne, ist der Spruch Jahve's, seinen Dünkel
das Unrechte seiner Lügen;

Unrecht haben sie geübt.
31. Desshalb will ich über Moab heulen
Und wegen Gesammt-Moab schreien;
Ueber die Männer von Kir-Heres seufzt man.
32. Mehr, als Jaeser weint, weine ich über dich, Weinstock Sibma's,
Dessen Ranken über das Meer giengen,
Bis zum Meere von Jaeser reichten;
In deine Obstlese und deine Weinlese fällt der Verwüster.
33. Und weggerafft ist Freude und Frohlocken von Carmel und vom Lande Moab;
Dem Wein in den Keltern mach' ich ein Ende.
Nicht wird keltern der Herbstruf,
Schlachtruf, nicht Herbstruf.
34. Ob dem Geschrei Hesbons bis Eleale,
Bis Jahaz lassen sie ihre Stimme erschallen,
Von Zoar bis Horonaim, die Kuh dritter Ordnung;
Ja, auch die Wasser von Nimrim werden zu Wüsten.
35. Und ich mache ein Ende in Moab, ist der Spruch Jahve's,
Dem, der einen Hügel aufwirft
Und räuchert seinem Gotte.
36. Desshalb klagt mein Herz über Moab gleich Flöten,
Und mein Herz klagt über die Männer von Kir-Heres gleich Flöten;
Drum ist, was es erübrigt hat, verloren.
37. Denn jedes Haupt ist eine Glatze,
Und jeder Bart abgeschoren;
An allen Armen Ritzwunden,
Und an den Hüften ein Sack.
38. Auf allen Dächern Moabs und in seinen Strassen ist Alles Wehklage.
Denn ich zerbreche Moab wie ein missfälliges Gefäss, ist der Spruch Jahve's,
39. Wie ist es bestürzt! heulet!
Wie wendet Moab den Rücken voll Schaam!
Und es wird Moab zum Gelächter
Und zu einem Erschrecken all seinen Nachbarn.
40. Denn so spricht Jahve:
(*Wie ein Adler schwebt er daher und spannt seine Flügel aus über Moab;*)
41. Erobert werden die Gegenhöhn,
Und die Warten eingenommen;
(*Und das Herz der Helden Moabs wird seyn jenes Tages Wie das Herz eines Weibes in Kindeswehen.*)
42. Und ausgerottet wird Moab als Volk,
Denn es hat wider Jahve sich aufgelehnt.
43. Grauen und Graben und Garn

Ueber dich, Bewohner Moabs, ist der Spruch Jahve's.
44. Wer vor dem Grauen flieht, fällt in den Graben,
Und wer aus dem Graben steigt, fängt sich im Garn;
Denn ich bringe über sie, über Moab,
Das Jahr ihrer Bestrafung, ist der Spruch Jahve's.
45. Im Schatten Hesbons bleiben kraftlos Flüchtige stehn;
Ja Feuer geht aus von Hesbon,
Flamme heraus von Sihon,
Und verzehret die Backe Moabs
Und den Scheitel der Söhne des Gelärms.
46. Wehe dir, Moab!
Verloren ist das Volk des Camos;
Denn deine Söhne werden gefangen genommen,
Und deine Töchter in Gefangenschaft.
47. Aber ich wende die Gefangenschaft Moabs in später Zukunft, ist der Spruch Jahve's.
So weit das Gericht über Moab.

Cap. XLIX, 1—6.

Bedrohung der Ammoniter.

XLIX, 1. Ueber die Söhne Ammons.

So spricht Jahve:
Hat keine Söhne Israel,
Hat es wohl keinen Erben?
Warum beerbte Milkom den Gad,
Und besetzte sein Volk dessen Städte?
2. Darum sieh', es kommen Tage, ist der Spruch Jahve's,
Da ich wider Rabba der Söhne Ammons erschallen lasse Kriegsgeschrei,
Und werden soll sie zu einem öden Hügel,
Und ihre Töchter in Brand gesteckt werden;
Und beerben soll Israel seine Erben, spricht Jahve.
3. Heule, Hesbon, denn verwüstet ist Ai,
Schreiet, ihr Töchter von Rabba, gürtet Säcke um,
Klaget, und rennet bei den Hürden hin und her;
Denn Milkom wandert ins Elend,
Seine Priester und seine Obersten allzumal.
4. Was berühmest du dich der Welschen?
Es zerfliesst dein Tiefthal, du unfolgsame Tochter,
Die sich verlässt auf ihre Schätze:
„Wer wird an mich kommen?"
5. Sieh', ich lasse über dich kommen Schreckniss, ist der Spruch des Herrn, Jahve's der Schaaren,
Von all deinen Umgebungen her;
Und gescheucht sollt ihr werden jeder vor sich hin,
Und Niemand sammelt die Flüchtlinge.
6. Aber hernachmals wende ich die Gefangenschaft der Söhne Ammons, ist der Spruch Jahve's.

Cap. XLIX, 7—22.

Bedrohung der Edomiter.

XLIX, 7. Ueber Edom.

So spricht Jahve der Schaaren:
Ist keine Weisheit mehr in Teman?
Ausgegangen ist der Rath den Klugen,
Verlaufen hat sich ihre Weisheit!
Fliehet, wendet um, lagert in der Tiefe,
Ihr Bewohner Dedans!
Denn Esau's Verderben bring' ich über ihn,
Die Zeit, da ich ihn strafe.
Wenn Winzer an dich kommen,
So werden sie keine Nachlese übrig lassen,
Wenn Diebe in der Nacht —,
Sie schädigen bis genug.
Denn ich decke Esau auf,
Enthülle seine Verstecke;
Will er sich verbergen, kann er nicht;
Verwüstet wird sein Saame,
Seine Brüder und seine Nachbarn, und er ist dahin.
Deine verlassenen Waisen werd' ich erhalten,
Und deine Wittwen mögen auf mich vertrauen.
Denn so spricht Jahve:
Siehe, deren Brauch es nicht war den Kelch zu trinken, trinken müssen sie;
Und du — frei ausgehn willst du? Nicht frei ausgehn sollst du,
Sondern trinken sollst du.
Denn bei mir hab' ich geschworen, ist der Spruch Jahve's,
Dass zum Entsetzen, zur Schmach, zu einer Oede und zu einem Fluche Bozra werden soll,
Und all ihre Städte sollen werden zu ewigen Einöden.
Eine Kunde vernahm ich von Seiten Jahve's,
Und eine Botschaft unter die Völker gesandt:
„Sammelt euch und kommt heran wider sie,
Und macht euch auf zum Streite!“
Denn siehe, klein mach' ich dich unter den Völkern,
Verachtet unter den Menschen.
Grausen über dich!
Verblendet hat dich der Trotz deines Herzens,
Der du wohnest in den Klüften des Felsens,
Der du erfassest die Kuppe des Hügels;
Ob du hoch wie der Adler nistest,
Ich stürze dich von dort herab, ist der Spruch Jahve's.
Und werden soll Edom zu einem Entsetzen:
Jeder, der dran vorüberwandert,
Wird sich entsetzen und zischen ob all ihrer Wunden.

18. Gleich der Umkehrung Sodoms und Gomorrhas und ihrer Nachbarn, spricht Jahve,
Wird daselbst nicht wohnen ein Mann,
Und nicht darin weilen ein Menschensohn.
19. Siehe, wie ein Löwe, der hinansteigt aus dem Gerõhricht Jordans zu des Schäfers Hütte,
So augenblicklich will ich ihn von ihr weg verjagen.
Und wer ist der Streitbare, den *man* zu ihr bestelle?
Denn wer ist wie ich? und wer will mich herausfordern?
Und wer ist der Hirt, der mich bestände?
20. Darum höret den Rathschluss Jahve's, welchen er gefasst hat wider Edom,
Und seine Anschläge, welche er sinnet wider die Bewohner Temans:
Wahrlich! man wird sie fortschleifen, die Geringen der Heerde.
Wahrlich! sich entsetzen wird ob ihnen ihr Gehöft.
21. Ob dem Gedröhn ihres Falles bebet die Welt, schreit auf;
Am Schilfmeer vernimmt man ihre Stimme.
22. Siehe, wie ein Adler kommt er heran und schwebt und breitet seine Flügel aus über Bozra,
Und das Herz der Helden Edoms wird seyn jenes Tages
Wie das Herz eines Weibes in Kindeswehen.

Cap. XLIX, 23—27.

Bedrohung von Damask.

XLIX, 23. Ueber Damask.
Beschämt steht Hamat und Arpad,
Denn ein böses Gerücht haben sie gehört, sie verzagen;
Im Meere Bangigkeit,
Ruhen kann es nicht.
24. Erschlafft ist Damask, sie wendet sich zur Flucht,
Und Zittern ergreift sie,
Angst (und Wehen erfassen sie) gleich der Gebärerin.
25. „Wie **könnte ich** verlassen die Stadt des Ruhms,
Die Burg meiner Wonne?"
26. Darum werden ihre Streitbaren fallen in ihren Strassen,
Und all' ihre Kriegsleute vertilgt werden jenes Tages,
Ist der Spruch Jahve's der Schaaren.
27. Und ich lege Feuer an die Mauern von Damask,
Und verzehren soll es die Paläste Benhadads.

Cap. XLIX, 28—33.

Bedrohung der nomadischen Araber.

XLIX, 28. Ueber Kedar und die Königreiche von Hazor, welche Nebukadrezar, der König von Babel, schlug. So spricht Jahve:

---

* Hebr. Text: ich; LXX: ihr (bestellet).
** Eig.: wie ist zu verlassen u. s. w., nach Verbesserung.

Macht euch auf, zieht hinan gegen Kedar,
Und bekrieget die Söhne des Ostens.
29. Ihre Zelte und ihre Ziegen werden sie wegnehmen,
Ihre Decken und all ihre Geräthe und ihre Kameele werden sie sich zueignen,
Und rufen über sie her Schrecken ringsum.
30. Fliehet, flüchtet mit Macht, lagert euch in der Tiefe,
Ihr Bewohner von Hazor, ist der Spruch Jahve's,
Denn gefasst hat wider euch (Nebukadrezar,) der König von Babel einen Rathschluss,
Und sinnt wider euch einen Anschlag.
31. Macht euch auf, ziehet hinan wider ein ruhiges Volk,
Das in Sicherheit wohnet, ist der Spruch Jahve's;
Weder Thorflügel, noch Riegel hat es,
Abgesondert wohnen sie.
32. Und ihre Kameele sollen werden ein Raub,
Und die Menge ihrer Heerden eine Beute;
Und zerstreun will ich sie nach allen Winden, die Barteckegestutzten,
Und von allen Seiten her bring ich ihr Verderben, ist der Spruch Jahve's.
33. Werden soll Hazor zu einer Behausung der Schakale, einer Wüstenei auf ewig:
Nicht wird daselbst wohnen ein Mann,
Und nicht darin weilen ein Menschensohn.

Cap. XLIX, 34—39.

Bedrohung Elams.

XLIX, 34. (*Welches war das Wort Jahve's zu dem Propheten Jeremia*) über Elam (*im Anfange der Regierung Zedekia's, des Königes von Juda*):
35. So spricht Jahve der Schaaren:
Sieh', ich zerbreche den Bogen Elams,
Ihre vornehmste Stärke.
36. Und bringen will ich über Elam vier Winde von den vier Enden des Himmels,
Und zerstreun will ich sie nach all diesen Winden;
Kein Volk soll seyn, woselbst nicht hinkommen die Versprengten Elams.
37. Und scheuchen will ich Elam vor seinen Feinden her
Und vor denen, die ihnen nach dem Leben trachten;
Und bringen will ich über sie Unheil, die Gluth meines Zornes, ist der Spruch Jahve's,
Und ich sende hinter ihnen her das Schwerd,
Bis ich sie vernichtet habe.
38. Und ich richte meinen Stuhl auf in Elam,
Und tilge aus von da König und Fürsten, ist der Spruch Jahve's.
39. Aber in später Zukunft wende ich die Gefangenschaft Elams, ist der Spruch Jahve's.

Cap. L, 1 — LI, 58.

Weissagung wider Babel.

L, 1. Das Wort, welches Jahve geredet hat über Babel [*, über das Land der Chaldäer, durch den Propheten Jeremia*].

2. Verkündet es unter den Völkern und ruft es aus,
Und erhebet Panier, ruft es aus unverholen,
Sprechet: Babel ist erobert (, Bel zu Schanden, Merodach bestürzt),
Zu Schanden sind geworden ihre Bilder, bestürzt ihre Köther.
3. Denn heran wider sie zieht ein Volk aus Norden:
Das wird ihr Land zur Einöde machen,
Dass kein Bewohner darin ist;
So Menschen wie Vieh fliehen, gehn fort.
4. In jenen Tagen und zu jener Zeit, ist der Spruch Jahve's,
Werden kommen die Söhne Israels, sie und die Söhne Juda's zumal,
Unter Weinen werden sie gehen
Und ihren Gott Jahve aufsuchen.
5. Nach Zion werden sie fragen;
Des Weges hieher schaut ihr Antlitz.
„Kommt und schliesset euch an Jahve an
Zu ewigem Bunde, der unvergesslich!"
6. Eine verlorene Heerde war mein Volk,
Ihre Hirten führten sie irre,
Trieben sie den Bergen entlang:
Von Berg zu Hügel thäten sie wandern,
Vergassen ihren Lagerplatz.
7. Wer sie antraf, frass sie auf,
Und ihre Dränger sprachen: Wir büssen's nicht;
Dafür dass sie wider Jahve gesündigt,
Die Behausung des Heils und die Hoffnung ihrer Väter, Jahve.
8. Fliehet aus Babel, und aus dem Lande der Chaldäer **zieht aus**,
Und seyd wie Böcke vor den Ziegen her!
9. Denn sieh', ich lasse erstehn und heranziehn wider Babel einen Verein
grosser Völker aus dem Lande des Nordens;
Sie lagern sich wider sie; von dorther wird sie erobert;
Seine Pfeile sind wie ein ***sieghafter*** Held,
Der nicht mit leerer Hand umkehrt.
10. Und so fällt Chaldäa heim der Plünderung;
All seine Plünderer werden ein Genüge kriegen, ist der Spruch Jahve's.
11. Mögt euch freuen, möget jauchzen, ihr Räuber meines Eigenthums,
Möget springen, wie eine dreschende Kuh,
Und wiehern wie Hengste: —
12. Eure Mutter schämt sich tief,

---

* Fehlt in LXX.
** Eigentlich: mögen sie ausziehn.
*** Andere falsch: würgender.

Es erröthet eure Gebärerin;
Siehe da das letzte der Völker,
Eine Wüste, dürres Haideland.

13. Ob dem Grolle Jahve's wird sie nicht bewohnt,
Wird gänzlich werden zur Wüstenei;
Jeder, der an Babel vorüberwandert,
Wird sich entsetzen und zischen ob all ihren Wunden.
14. Lagert euch wider Babel rings, all' ihr Spanner des Bogens,
Schiesset auf sie, schonet die Pfeile nicht;
Denn an Jahve hat sie gesündigt.
15. Schreiet laut auf wider sie rings; sie neigt zu ihre Seite,
Es fallen ihre Zinnen, umgestürzt werden ihre Mauern.
Ja, die Rache Jahve's vollziehet an ihr,
Gleichwie sie gethan hat, thuet ihr!

16. Sie schneiden ab den Säemann von Babel
Und der die Sichel führet zur Erndtezeit,
Vor dem mörderischen Schwerde kehret Jeder zu seinem Volke,
Fliehet Jeder in seine Heimath.

17. Ein versprengtes Schaf ist Israel,
Löwen haben es verscheucht:
Zuerst verschlang es der König von Assur,
Und da zuletzt zerbrach seine Gebeine Nebukadrezar, der König von Babel.

18. Darum spricht so Jahve der Schaaren, der Gott Israels:
Sieh', ich strafe den König von Babel und sein Land,
Gleichwie ich gestraft habe den König von Assur.
19. Und zurückführen will ich Israel zu seinem Anger,
Dass es abweide den Carmel und Basan,
Und auf dem Gebirge Ephraims und Gilead sich sättige seine Seele.
20. In jenen Tagen und zu jener Zeit, ist der Spruch Jahve's,
Wird man suchen die Schuld Israels, und sie ist hinweg,
Und die Sünden Juda's, und sie werden nicht gefunden;
Denn ich verzeihe dem, den ich übrig lasse.

21. Wider das Land Martjam, zieh' heran wider selbes
Und wider die Bewohner von Phekôd!
Morde und vertilge hinter ihnen her, ist der Spruch Jahve's,
Und thu' nach allem, was ich dir geboten!
22. Kriegeslärm ist im Lande und grosses Unglück.
23. Wie doch ist abgehauen und zerbrochen der Hammer der ganzen Welt,
Wie ist Babel zur Einöde geworden unter den Völkern!
24. Schlingen legte ich dir, und du fiengst dich auch, Babel,
Ohne dass du es merktest;
Wurdest ertappt und auch ergriffen,
Denn den Jahve hast du befehdet.
25. Aufgethan hat Jahve seine Wehrkammer
Und hervorgeholt die Waffen seines Zornes;
Denn ein Geschäft hat der Herr, Jahve der Schaaren, im Lande der Chaldäer.

26. Kommet gegen sie von allen Enden, öffnet ihre Speicher,
Schichtet sie auf wie Garbenhaufen und verbannet sie;
Nicht bleibe ihr ein Ueberrest!
27. Mordet all' ihre Farren, sie sollen hinsinken im Gemetzel;
Wehe über sie! denn gekommen ist ihr Tag,
Die Zeit ihrer Bestrafung.
28. Horch, die da flohen und entrannen aus dem Lande Babel,
Zu berichten in Zion die Rache unseres Gottes Jahve,
Die Rache für seinen Tempel.
29. Rufet Schützen auf wider Babel, alle Spanner des Bogens,
Lagert euch wider sie rings, nichts entrinne!
Vergeltet ihr nach ihrem Werke: nach allem, was sie gethan hat, thuet ihr!
Denn an Jahve hat sie trotzig gefrevelt, am Heiligen Israels.
[30. Darum werden ihre Streitbaren fallen in ihren Strassen,
Und all' ihre Kriegsleute vertilgt werden jenes Tages, ist der Spruch Jahve's.]
31. Sieh', ich will an dich, Trotz! ist der Spruch des Herrn, Jahve's der Schaaren;
Denn gekommen ist dein Tag, die Zeit, dass ich dich strafe.
32. Und es fällt der Trotz und stürzt, und Niemand richtet ihn auf;
Und ich stecke an mit Feuer seine Städte,
Und es verzehret all' seine Umgebungen.
33. So spricht Jahve der Schaaren:
Misshandelt sind die Söhne Israels und die Söhne Juda's zumal;
Alle ihre Sieger halten sie fest, weigern sich sie zu entlassen.
34. Ihr Erlöser ist stark, Jahve der Schaaren ist sein Name;
Führen wird er ihre Sache,
Um zu befrieden die Welt,
Und zu befehden die Bewohner von Babel.
35. Das Schwerd über die Chaldäer, ist der Spruch Jahve's,
Und über die Bewohner von Babel, über ihre Obersten und ihre Weisen!
36. Das Schwerd über die Gaukler, und sollen verdummen;
Das Schwerd über ihre Krieger, und sie sollen erschrecken.
37. Das Schwerd über seine Rosse und seine Wagen und über alles Mischvolk inmitten ihrer,
Sie sollen werden zu Weibern;
Das Schwerd über ihre Schätze, sie sollen geraubt werden.
38. Dürre über ihre Wasser, sie sollen vertrocknen;
Denn ein Land der Götzen ist es,
Und sie *berühmen sich* der Graungestalten.
[39. Darum werden Steppenthiere wohnen mit Schakalen,

---

* Die Punktation: treiben Raserei mit den G.

Und wohnen werden in ihr Strausse;
Sie wird nicht mehr gebaut in Ewigkeit,
Und wird nicht bewohnt auf Geschlecht und Geschlecht.
40. Gleich der Umkehrung Sodoms und Gomorrhas und ihrer Nachbarn durch Gott, ist der Spruch Jahve's,
Wird daselbst nicht wohnen ein Mann,
Und nicht darin weilen ein Menschensohn.]
[41. Siehe, ein Volk kommt aus dem Norden,
Und ein grosses Heer und viele Könige machen sich auf von der äussersten Gegend.
42. Bogen und Wurfspiess führen sie;
Grausam sind sie und ohn' Erbarmen;
Ihr Getöse braust wie das Meer,
Und auf Rossen reiten sie
Gerüstet wie ein Mann zum Kriege
Wider dich, Tochter Babels.
43. Gehört hat der König Babels ihre Kunde, und seine Arme sind erschlafft;
Angst hat ihn erfasst, Wehen wie der Gebärerin.]
[44. Siehe, wie ein Löwe, der hinansteigt aus dem Gerölhricht Jordans zu des Schäfers Hütte,
So augenblicklich will ich sie von ihr weg verjagen;
Und wer ist der Streitbare, den ich über sie bestellen soll?
Denn wer ist wie ich? und wer will mich herausfordern?
Und wer ist der Hirt, der mich bestände?
45. Darum höret den Rathschluss Jahve's, welchen er gefasst hat wider Babel,
Und seine Anschläge, welche er sinnet wider das Land der Chaldäer:
Wahrlich! man wird sie fortschleifen, die Geringen der Heerde.
Wahrlich! sich entsetzen wird ob ihnen ihr Gehöft.
46. Ob dem Lärm, dass Babel erobert ist, erbebet die Welt,
Und Geschrei vernimmt man unter den Völkern.]

LI, 1. So spricht Jahve:
Sieh', ich errege wider Babel und wider die Bewohner *Chaldäas* einen verderblichen Wind;
2. Und ich entsende gen Babel **Worfler**, die werden sie worfeln, und ihr Land ausleeren;
Denn sie sind über sie her von allen Seiten am Tage des Unheils.
3. Nicht soll spannen der Spanner seinen Bogen,
Und nicht reck' er sich im Harnisch aus!
Und nicht schonet ihrer Jünglinge,
Verbannet ihr ganzes Heer!

---

* Hebr. Text: des Herzens meiner Gegner.
** Nach Aenderung der Aussprache, mit welcher das Wort Fremde bedeutet.

4. Fallen sollen Erschlagene im Lande der Chaldäer,
Und Verwundete auf dessen Triften.
5. Denn nicht verwittwet ist Israel und Juda von seinem Gotte, Jahve der Schaaren;
Denn ihr Land ist voll von Verschuldung gegen den Heiligen Israels.
6. Fliehet hinweg aus Babel und rettet ein Jeder seine Seele,
Dass ihr nicht umkommet wegen ihrer Schuld;
Denn eine Rachezeit ist es für Jahve,
Das Verdienst vergilt er ihr.
7. Ein goldener Becher war Babel in der Hand Jahve's,
Berauschend die ganze Welt;
Von ihrem Weine tranken die Völker,
Desshalb raseten die Völker.
8. Plötzlich fällt Babel und wird zerschmettert;
Heulet um sie, holet Balsam für ihre Wunde;
Vielleicht wird sie heil.
9. „Wir haben geheilt an Babel, aber sie ist nicht heil geworden.
Verlasset sie, und gehen wir jeder in seine Heimath!
Denn es reicht an den Himmel ihr Gericht
Und erhebt sich bis zur Wolkenburg."
10. An den Tag gebracht hat Jahve unsere gerechte Sache;
Kommt, lasst uns erzählen zu Zion die That unseres Gottes Jahve.
11. Glättet die Pfeile, erfasset die Schilde!
Erweckt hat Jahve den Geist der Könige Mediens;
Denn wider Babel geht seine Absicht, sie zu verderben,
Denn die Rache Jahve's ist das, die Rache für seinen Tempel.
12. Gegen die Mauern Babels erhebet Panier,
Haltet sorgsame Wacht: stellet Wachen aus, stellet die Laurer auf!
Denn im Sinne hat Jahve und vollführet auch,
Was er geredet hat über die Bewohner von Babel.
13. Die du wohnest an grossen Wassern, reich an Schätzen,
Gekommen ist dein Ende, das Ziel deines Wuchers.
14. Geschworen hat Jahve der Schaaren *bei seiner Seele*:
Gewiss füll' ich dich mit Menschen an, gleich Grillen;
Die erheben wider dich den Erndteruf. —
[15. Der die Erde schuf in seiner Kraft,
Der in seiner Weisheit gründete die Welt,
Und in seiner Einsicht ausspannt die Himmel; —
16. Beim Brausen seines Spendens Wasserfüll' am Himmel,
Wenn er Gewölk aufzieht von dem Ende der Erde,
Blitze dem Regen schafft
Und den Sturm hervorholt aus seinen Kammern:

---

* LXX: bei seinem Arme.

17. Da verdummt der Mensch verstandlos,
Schämt der Bildner sich des Götzen;
Denn Trug ist sein Gusswerk und unbeseelt.
18. Nichtig sind sie, Werk der Prellerei,
Zur Zeit ihrer Musterung werden sie verschwinden.
19. Nicht gleichet diesen er, der Jakôb zu Theil ward,
Sondern der Schöpfer des Alls, er ist *sein Besitzthum*,
Jahve der Schaaren sein Name.]
20. Ein Streithammer bist du mir, eine Waffe des Kriegs;
Zerhämmern will ich mit dir Völker,
Und verderben mit dir Königreiche.
21. Und zerhämmern mit dir will ich Ross und Reiter,
Und zerhämmern mit dir Wagen und Besteiger.
22. Zerhämmern mit dir will ich Mann und Weib,
Zerhämmern mit dir Alt und Jung,
Zerhämmern mit dir Jüngling und Jungfrau.
23. Zerhämmern mit dir will ich Hirt und Heerde,
Zerhämmern mit dir Ackerer und Gespann,
Zerhämmern mit dir Statthalter und Landpfleger;
24. Und vergelten will ich Babel und allen Bewohnern Chaldäas all ihr Böses, das sie an Zion verübt,
vor euren Augen, ist der Spruch Jahve's.
25. Sieh', ich will an dich, du Berg des Verderbens, ist der Spruch Jahve's,
Der du Verderben brachtest der ganzen Welt:
Ich recke meinen Arm wider dich aus,
Wälze dich von den Felsen hinab,
Und mache dich zu einem Brandberg.
26. Nicht wird man bei dir holen Eckstein oder Grundstein;
Sondern eine ewige Wüstenei sollst du seyn, ist der Spruch Jahve's.
27. Erhebet Panier im Lande!
Stosst in die Drommete unter den Völkern,
Rüstet Völker wider sie,
Rufet auf wider sie die Königreiche Ararat, Minni und Aschkenaz!
Bestellet wider sie Mischvolk,
Führt Rosse heran gleich borstigen Grillen.
28. Rüstet wider sie Völker, die Könige der Meder,
Ihre Statthalter und all' ihre Landpfleger,
Und alle Lande ihrer Herrschaft!
29. Und es zittert die Erde und bebt;
Denn es erfüllen sich an Babel die Anschläge Jahve's,
Das Land Babel zur Wüste zu machen, bewohnerlos.
30. Die Helden Babels lassen ab vom Kampfe,

* Hebr. Text: Sondern der Schöpfer des Alls ist er und (auch) seines Stammes des Eigenthums.

Setzen sich auf Bergesklippen;
Ihre Tapferkeit ist versiegt, sie sind zu Weibern geworden.
Man steckt in Brand ihre Wohnungen,
Erbrochen werden ihre Riegel.
31. Läufer gegen Läufer lauft
Und Bote gegen den Boten,
Botschaft zu bringen dem Könige Babels,
Dass erobert seine Stadt ist allerwärts.
32. Und die Uebergänge werden eingenommen,
Die Seen verbrennen sie mit Feuer;
Und die Kriegsleute sind erschrocken.
33. Denn so spricht Jahve der Schaaren, der Gott Israels:
Die Tochter Babels ist gleich einer Tenne zur Zeit, da man s festtritt!
Um ein Kleines, so kommt ihr die Zeit der Erndte.
34. „*Mich* hat verzehret, *mich* hat verstöret Nebukadrezar, der Kön von Babel,
Hat *mich* hingestellt *als leeres Gefäss*,
Hat *mich* verschlungen wie ein Drache, füllend seinen Wanst,
Von dem, was meine Lust, hat er *mich* vertrieben."
35. Meine Misshandlung und Zerfleischung komme über Babel:
Spreche die Bewohnerschaft Zions;
Und mein Blut über die Bewohner Chaldäa's:
Spreche Jerusalem.
36. Darum spricht so Jahve:
Sieh', ich werde führen deinen Streit,
Und ich vollziehe deine Rache;
Ich lasse vertrocknen ihr Meer,
Und lasse ausdorren ihren Born.
37. Und Babel soll werden zu Steinhaufen, zur Behausung der Schakale,
Zum Entsetzen und Gezische, bewohnerlos.
38. Zumal wie Löwen brüllen sie,
Knurren wie Junge von Leuen.
39. ***Mit dem Mord anrüst' ich ihr Gelag,***
Und mache sie trunken, auf dass sie lärmen
Und einschlafen zu ewigem Schlaf und nicht erwachen, ist der Spruch Jahve's.
40. Wie Schafe will ich sie hinstürzen zum Schlachten,
Wie Widder sammt Böcken.
41. Wie doch ist Sesach erobert,
Und eingenommen der Ruhm der ganzen Erde!
Wie ist zur Einöde geworden Babel unter den Völkern!
42. Angestiegen über Babel ist das Meer,
Durch das Gebrause seiner Wellen ist sie bedeckt.

---

* So LXX und das K'ri; dagegen das K'tib: uns, — als leere Gefässe.
** Von der Punktation zu „füllend" gezogen.
*** Oder: Mit dem Tod anrüst' ich ihren Trunk. Die Punktation: Bei ihrem Erglühn u. s. w.

43. Ihre Städte sind zur Einöde geworden, dürres Haideland,
Ein Land, dass in ihnen nicht wohnen wird irgend ein Mann,
Und nicht an ihnen vorüberwandern ein Menschensohn.
44. Und strafen will ich den Bel zu Babel,
Und sein Verschlungenes reissen aus seinem Maul,
Und nicht sollen fürder zu ihm strömen Völker;
[Auch die Mauer Babels fällt zusammen.]

:t aus von ihr, mein Volk,
rettet ein Jeder seine Seele
dem brennenden Zorne Jahve's.

46. Und dass euer Herz nicht zage und ihr euch fürchtet
Ob dem Gerüchte, das ruchtbar wird im Lande;
Wenn in *dem* Jahre das Gerücht kommt,
Und im Jahre nachher das Gerücht,
Und Krieg im Land' ist, Herrscher gegen Herrscher.
47. Darum sieh', es kommen Tage, da will ich strafen die Götzen Babels,
Und zu Schanden wird all ihr Land,
Und all' ihre Erschlagenen, sie fallen inmitten ihrer.
48. Und jubeln über Babel werden Himmel und Erde
Und Alles, was in ihnen ist;
Denn von Norden her kommen ihr Verwüster, ist der Spruch Jahve's.
49. Auch Babel wird fallen, ihr Erschlagenen Israels,
Auch von Babel fallen, ihr Erschlagenen der ganzen Welt.
50. Ihr *dem Schwerd* Entronnenen! wandert, verziehet nicht!
Gedenket aus der Ferne Jahve's,
Und Jerusalem steige euch zu Sinn.

schämen uns, denn wir haben Schmach gehört,
nde bedecket unser Antlitz,
Fremde gekommen über die Heiligthümer des Hauses Jahve's."
rum sieh', es kommen Tage, ist der Spruch Jahve's,
vill ich strafen ihre Götzen,
in ihrem ganzen Lande soll'n röcheln Erschlagene.
Babel aufführe gen Himmel,
unersteiglich machte die Höhe ihrer Burg,
mir her kommen ihr Verwüster, ist der Spruch Jahve's.

54. Horch, Geschrei von Babel
Und grosses Unglück aus dem Lande der Chaldäer.

Jahve verwüstet Babel
tilgt aus ihr den grossen Lärm;
es brausen ihre Wellen, wie grosse Wasser
hallt ihr lautes Gedröhn.

56. Denn es kommt über sie, über Babel, ein Verwüster,
Und gefangen werden ihre Helden, zerbrochen ihre Bogen;

---

* Hebr. Text: aus der Verödung. Vielleicht: ihrem Schwerde.

Denn ein Gott der Vergeltung ist Jahve,
Bezahlen wird er.

57. Und ich mache trunken ihre Obersten und ihre Weisen, ihre Statthalter, ihre Landpfleger und ihre Helden,
Auf dass sie einschlafen zu ewigem Schlaf und nicht erwachen,
Ist der Spruch des Königes, Jahve der Schaaren sein Name.

58. So spricht Jahve der Schaaren:
Die Mauer Babels, die breite, soll geschleift werden,
Und ihre Thore, die hohen, in Brand gesteckt;
Und die Leute werden sich abmühen für nichts,
Und die Völker für das Feuer, und ermatten.

Cap. LI, 59—64.

Epilog zu der vorhergehenden Weissagung.

LI, 59. Das Wort, welches der Prophet Jeremia Seraja, dem Sohne Nerija's, des Sohnes Maaseja's, befahl, als er mit Zedekia, dem Könige von Juda, nach Babel gieng im vierten Jahre seiner Regierung; Seraja war aber Reisemarschalk. 60. Und Jeremia schrieb alles Unheil, welches über Babel kommen sollte, auf Ein Blatt: all' diese Worte, die da geschrieben sind über Babel. 61. Und Jeremia sprach zu Seraja: Wenn du gen Babel kommst, so siehe zu, und verlies alle diese Worte, 62. und sprich: Jahve, du hast wider diesen Ort geredet, ihn zu vertilgen, dass kein Bewohner darin sey, weder Menschen noch Vieh; sondern eine ewige Wüstenei solle er seyn. 63. Und wenn du diese Schrift zu Ende gelesen hast, so binde einen Stein daran, und wirf sie hinein in den Phrat, 64. und sprich: Ebenso versinke Babel und komme nicht wieder empor vor dem Unheil, welches ich über sie bringen werde. [*und ermatten.*] ***Bis hieher die Worte Jeremia's.***

Cap. LII.

Die Katastrophe Jerusalem's und Juda's.
Späteres Schicksal des Jojachin.

LII, 1. Einundzwanzig Jahr alt war Zedekia, da er König ward, und eilf Jahre regierte er zu Jerusalem; der Name seiner Mutter war Hamutal, Tochter Jeremia's von Libna. 2. Und er that, was böse in den Augen Jahve's, ganz so wie Jojakim gethan hatte. 3. Denn im Zorne Jahve's lag es wider Jerusalem und Juda, bis er sie hinwegschleuderte von seinem Antlitz. Und Zedekia ward abtrünnig vom Könige Babels.

4. Und es geschah im neunten Jahre seiner Regierung, im zehnten Monat, am zehnten des Monats, da kam Nebukadrezar, der König von Babel, er und sein ganzes Heer vor Jerusalem; und sie lagerten sich wider selbiges, und bauten um es einen Wall rings. 5. Und die Stadt kam in Einschluss bis zum eilften Jahre des Königes Zedekia.

6. Im vierten Monat, am neunten des Monats nahm der Hunger überhand in der Stadt, und es mangelte an Brod für das Volk vom Lande. 7. Da geschah der Einbruch in die Stadt, und alle Kriegsleute flohen und eilten aus der Stadt Nachts des Weges zum Thore zwischen der Doppelmauer, das da am königlichen Garten, — die Chaldäer aber waren rings um die Stadt — und schlugen den Weg ein nach der Haide. 8. Und es jagte das Heer der Chaldäer dem Könige nach, und sie holten den Zedekia ein in den Haiden Jericho's; und all sein Heer zerstob von ihm hinweg. 9. Und sie ergriffen den König und führten ihn hinan zu dem Könige von Babel gen Ribla im Lande Hamat; und er pflog mit ihm Rechtsverhandlung. 10. Und es schlachtete der König von Babel die Söhne Zedekia's vor seinen Augen, und auch alle Obern von Juda schlachtete er zu Ribla. 11. Und die Augen Zedekia's blendete er, und band ihn mit Ketten; und es brachte ihn der König Babels gen Babel, und legte ihn in Gewahrsam bis zum Tage seines Todes.

12. Und im fünften Monate, am zehnten des Monats — es war das neunzehnte Jahr des Königes Nebukadrezar, des Königes von Babel — kam Nebusaradan, der Trabantenobrist, welcher vor dem Könige von Babel gestanden hatte, nach Jerusalem. 13. Und er verbrannte das Haus Jahve's und das Haus des Königes und alle Häuser zu Jerusalem: jedes grosse Haus zu Jerusalem verbrannte er mit Feuer. 14. Und die ganze Mauer Jerusalems ringsum riss das [* *ganze* *] Heer der Chaldäer, welches mit dem Trabantenobrist war, nieder. 15. [* *Und von der Armuth des Volkes* *] Und den Rest des Volkes, der übrig geblieben in der Stadt, und die Ueberläufer, welche zum Könige von Babel übergegangen, und den Rest der Handwerker führte Nebusaradan, der Trabantenobrist, hinweg. 16. Und von der Armuth des Landes liess Nebusaradan, der Trabantenobrist, zurück als Winzer und Ackerer. 17. Und die kupfernen Säulen des Hauses Jahve's, die Gestelle und das kupferne Meer im Hause Jahve's zerbrachen die Chaldäer, und führten alles Kupfer davon hinweg (**und brachten es**) gen Babel. 18. Und die Töpfe, die Schaufeln und Messer, die Schaalen und Fleischhacken und alle kupfernen Geräthe, mit welchen man den Dienst verrichtete, nahmen sie fort. [19. *Und die Becken und Kohlenpfannen, die Schaalen, Töpfe und Leuchter, die Rauchfässer und die Kannen, theils goldene theils silberne Geräthe, nahm der Trabantenobrist fort.*] 20. Die Säulen zwei, das Meer eines, und die Rinder zwölf von Kupfer ***unter den Gestellen***, welche der König Salomo für das Haus Jahve's gemacht hatte: nicht zu wägen war das Kupfer von allen diesen Geräthen. 21. Und die Säulen — achtzehn Ellen hoch war die eine Säule, und ein Faden von zwölf Ellen umspannte sie; und vier Zoll betrug ihre Dicke, die da hohl; 22. und ein Knauf war auf ihr von Kupfer; und die Höhe

* Fehlt in LXX.
** Fehlt im hebr. Texte.
*** Vermuthlich stand geschrieben: unter ihm, und die Gestelle ff.

des [*einen*] Knaufes betrug fünf Ellen; und ein Gitter mit Granaäpfeln war an dem Knaufe ringsum, alles von Kupfer; und desgleichen bei der zweiten Säule [*und Granatäpfel*]. 23. *Und die Länge des Gitters betrug drei Ellen, die Breite ebensoviel; acht Granatäpfel auf die Elle hatten die zwölf Ellen,* und so waren der Granaten sechsundneunzig windwärts; aller Granatäpfel waren hundert am Gitter ringsum.

24. Und der Trabantenobrist nahm Seraja, den Hohenpriester, und den Priester, welcher der zweite im Range, Zephanja, und die drei Hüter der Schwelle; 25. und aus der Stadt nahm er Einen Hämmling, welcher Aufseher gewesen über die Kriegsleute, und sieben Männer von denen, welche den König zu sehn pflegten, die sich fanden in der Stadt, ferner den Schreiber des Feldhauptmanns, der das Volk des Landes zum Heere aushob, und sechzig Männer vom Volke des Landes, die sich fanden innerhalb der Stadt: 26. sie nahm Nebusaradan, der Trabantenobrist, mit und brachte sie zum Könige von Babel gen Ribla. 27. Und der König von Babel schlug und tödtete sie zu Ribla im Lande Hamat; und es wanderte Juda weg aus seiner Heimath.

28. Dies ist das Volk, welches Nebukadrezar wegführte: im siebenten Jahre Judäer dreitausend und dreiundzwanzig; 29. im achtzehnten Jahre Nebukadrezars aus Jerusalem Seelen achthundert zweiunddreissig; 30. im dreiundzwanzigsten Jahre Nebukadrezars führte Nebusaradan, der Trabantenobrist, hinweg Judäer siebenhundert fünfundvierzig Seelen: zusammen Seelen viertausend und sechshundert.

31. Und im siebenunddreissigsten Jahre seit der Wegführung Jojachins, des Königes von Juda, im zwölften Monat, am fünfundzwanzigsten des Monats hob hervor Evil-Merodach, der König von Babel, im Jahre da er König ward, das Haupt Jojachins, des Königes von Juda, und liess ihn heraus aus dem Gefängniss; 32. und redete gütig mit ihm, und setzte seinen Stuhl über den Stuhl anderer Könige, die bei ihm waren zu Babel. 33. Und er liess ihn seine Gefängnisskleider vertauschen, dass er vor ihm speise beständig alle Tage seines Lebens. 34. Und seine Speisetracht wurde ihm beständig verabreicht von Seiten des Königes von Babel, der tägliche Bedarf täglich bis zu Tage seines Todes, alle Tage seines Lebens.

---

* Theils aus LXX, theils Vermuthung nach Maassgabe derselben.
** Fehlt in LXX.

DER PROPHET EZECHIEL.

Cap. I, 1—III, 27.

Die Berufung des Propheten.

I, 1. Und es geschah im dreissigsten Jahre, im vierten, am fünften
les Monats, während ich mich unter den Gefangenen am Strome
Chebar befand, da thaten sich die Himmel auf, und ich sah Gesichte
Gottes. — 2. Am fünften des Monats, (es war das fünfte Jahr der
Gefangenführung des Königes Jojachin,) 3. da geschah das Wort
Jahve's zu Ezechiel, dem Sohne Busi's, dem Priester, im Lande der
Chaldäer am Strome Chebar; und es kam daselbst über ihn der
Arm Jahve's. — 4. Und ich schaute, und sieh', ein Sturmwind kam
vom Norden, eine grosse Wolke und sich ballendes Feuer, und Glanz
um sie her rings, und aus ihm hervor wie der Blick des Glüherzes
hervor aus dem Feuer. 5. Und aus ihm hervor die Gestalt vierer
Geschöpfe; und diess ihr Aussehn: Sie hatten Menschengestalt; 6.
und vier Gesichter hatte ein jedes, und vier Flügel hatte jedes von
ihnen. 7. Und ihre Beine — die waren aufrecht [**und ihre Füsse wie der Fuss eines Rindes;** *und sie funkelten wie der Blick des Erzes im Gluthofen*]. 8. Und Menschenhände waren unter ihren
Flügeln an ihren vier Seiten; und ihre Gesichter [**und Flügel**] der
vier 9. [**Zusammenfügten sich einer an den andern ihre Flügel**]
kehrten sich nicht bei ihrem Gehen, jedes giengen sie stracks vor
sich hin. 10. Und die Gestalt ihrer Gesichter: ein Menschengesicht,
und ein Löwengesicht auf der Rechten hatten alle vier, und ein Stiergesicht auf der Linken hatten alle vier, und ein Adlergesicht hatten
alle vier. 11. Und [**ihre Gesichter und**] ihre Flügel giengen nach
oben auseinander; Jedem fügten sich zwei zusammen mit einem Andern; und zwei bedeckten ihre Leiber. 12. Und Jedes giengen sie
stracks vor sich hin: wohin der Geist trieb zu gehn giengen sie,
kehrten sich nicht bei ihrem Gehen. 13. **Zwischen den Geschöpfen
aber ein Anblick** wie feuriger Kohlen, brennend anzusehn wie
Fackeln, **aufgeschichtet** zwischen den Geschöpfen; Glanz hatte das
Feuer, und aus dem Feuer fuhren Blitze. [14. **Und die Geschöpfe liefen hin und her, anzusehn wie der Blitz.**] 15. Und ich schaute
[**die Geschöpfe**], und sieh' da ein Rad auf der Erde neben den

---

* Fehlt in LXX.
** So nach dem Texte der LXX.

Geschöpfen nach seinen vier Fronten. 16. Das Aussehn der Räder [*und ihre Arbeit*] war gleich dem Blicke des Chrysolith; und Eine Gestalt hatten alle vier; und [*ihr Aussehn und*] ihre Arbeit war, als wäre ein Rad inmitten eines Rades. 17. Nach ihren vier Seiten bei ihrem Gehn giengen sie, kehrten sich nicht bei ihrem Gehen. 18. Und ihre Felgen, die hatten eine Hochseite und eine Rückseite, und ihre Hochseiten waren voll Augen ringsum bei allen vieren. 19. Und beim Gehn der Geschöpfe giengen die Räder nebenher, und wenn die Geschöpfe sich von der Erde erhoben, so erhoben sich die Räder. 20. Wohin der Geist trieb zu gehn, giengen sie, und die Räder erhoben sich gleichmässig, denn ein Geist des Lebens war in den Rädern. 21. Giengen jene, so giengen sie, und blieben sie stehn, so standen sie, und wenn sie sich von der Erde erhoben, so erhoben sich die Räder gleichmässig, denn ein Geist des Lebens war in den Rädern. 22. Und ähnlich war es über den Häuptern der Geschöpfe als eine Wölbung, wie der Blick des Krystalls [* *der furchtbare* *], ausgespannt oben ** auf ihren Flügeln **. 23. Und unter der Wölbung *** berührten sich *** ihre ausgespannten Flügel einer den andern; und Jedes hatte zwei, welche ihnen ihre Leiber bedeckten. 24. Und ich hörte das Rauschen ihrer Flügel wie das Rauschen grosser Wasser [* *wie die Stimme des Allmächtigen* *] bei ihrem Gehn [* *ein Brausen wie das Geräusch eines Lagers* *]; und standen sie still, so liessen sie ihre Flügel sinken, 25. und es entstand ein Geräusch†. 26. Und oberhalb der Wölbung über ihrem Haupte war anzusehn wie der Stein Sapphir die Gestalt eines Thrones, und auf der Gestalt des Thrones eine Gestalt anzusehn wie ein Mensch oben auf demselben. 27. Und ich sah: wie der Blick des Glüherzes [* *anzusehn wie Feuer, das ein Gehäuse hat rings* *] war er von der Erscheinung seiner Hüften an aufwärts; und von der Erscheinung seiner Hüften an abwärts sah ich als den Anblick von Feuer; und Glanz hatte er ringsum. 28. Wie der Anblick des Bogens, welcher im Gewölk ist am Regentage, so war der Anblick des Glanzes ringsum. Diess war der Anblick der Gestalt der Herrlichkeit Jahve's; ich schaute und fiel nieder auf mein Antlitz, und hörte die Stimme eines, der da redete.

II, 1. Und er sprach zu mir: Menschensohn, **steh'** auf deine Füsse; ich will mit dir reden. 2. Und es kam ein Lebensgeist in mich, als er zu mir redete, und brachte mich auf meine Füsse zu stehen; und ich hörte ihn, der zu mir redete. 3. Und er sprach zu mir: Menschensohn, ich sende dich zu den Söhnen Israels, zu den empörerischen Heiden, welche sich empört haben gegen mich: sie und ihre Väter sind von mir abgefallen bis auf eben diesen Tag. 4. Und

---

* Fehlt in LXX.
** Hebr. Text: über ihren Häuptern.
*** Hebr. Text: waren gerade ihre Flügel einer gegen den andern.
† Der hebr. Text fügt hinzu: oberhalb der Wölbung über ihrem Haupte; standen sie still, so liessen sie ihre Flügel sinken.

die Söhne, harten Gesichtes und starren Sinnes, zu ihnen sende ich dich; sprich zu ihnen: So spricht Jahve der Herr. 5. Und sie, mögen sie hören oder es bleiben lassen (denn sie sind ein widerspenstig Geschlecht), sie sollen erfahren, dass ein Prophet unter ihnen war. 6. Du aber, Menschensohn, fürchte dich nicht vor ihnen, und vor ihren Worten erschrick nicht; denn Nesseln und Dornen sind um dich, und auf *stachlichtes Unkraut* kommst du zu sitzen; [*vor ihren Worten fürchte dich nicht, und vor ihnen erschrick nicht;*] denn sie sind ein widerspenstig Geschlecht. 7. Und sollst zu ihnen reden meine Worte; mögen sie hören oder es bleiben lassen, denn **widerspenstig** sind sie. 8. Und du, Menschensohn, höre was ich zu dir rede; sey nicht widerspenstig wie das widerspenstige Geschlecht: sperr' deinen Mund auf und verschlinge, was ich dir gebe. 9. Und ich schaute, und siehe da eine Hand, ausgestreckt gegen mich, und siehe darin eine Buchrolle. 10. Und er breitete sie vor mir aus; und dieselbe war beschrieben vorn und auf der Rückseite, und geschrieben waren auf ihr Klagelieder und Seufzen und Ach.

III, 1. Und er sprach zu mir: Menschensohn, was dir vorfindlich, verschling; verschling diese Rolle, und geh', rede zu dem Hause Israels. 2. Da that ich meinen Mund auf, und er gab mir ***die*** Rolle zu verschlingen. 3. Und er sprach zu mir: Menschensohn, deinen Leib lass sie verschlingen, und deinen Bauch wollest füllen mit dieser Rolle, welche ich dir gebe; und ich verschlang sie, und sie war mir im Munde wie Honig an Süsse.

4. Und er sprach zu mir: Menschensohn, geh' hin zum Hause Israels, und rede mit meinen Worten zu ihnen. 5. Denn nicht zu einem Volk unergründlicher Sprache und schwerer Zunge wirst du gesandt zum Hause Israels; 6. nicht zu vielen Völkern unergründlicher Sprache und schwerer Zunge, deren Rede du nicht verstehst, sondern zu Jenen sende ich dich, Jene sollten auf dich hören. 7. Aber das Haus Israels wird nicht wollen auf dich hören, denn sie wollen nicht auf mich hören; denn das ganze Haus Israels ist harter Stirn und starren Sinnes. 8. Sieh', ich mache dein Gesicht hart gegenüber ihrem Gesichte, und deine Stirn hart gegenüber ihrer Stirn. 9. Wie Demant, härter als Kiesel mach' ich deine Stirn; fürchte sie nicht, und erschrick nicht vor ihnen, weil sie ein widerspenstig Geschlecht.

10. Und er sprach zu mir: Menschensohn, all meine Worte, die ich zu dir reden werde, nimm zu Herzen und mit deinen Ohren höre sie. 11. Und geh' hin zu den Weggeführten, zu deinen Volksgenossen, und rede zu ihnen und sprich zu ihnen: So spricht Jahve der Herr; mögen sie hören oder es bleiben lassen. 12. Und ein Wind trug mich empor, und ich hörte hinter mir den Schall eines grossen Gedröhns, †als die Herrlichkeit Jahve's emporstieg von ihrer Stätte†:

---

* Wörtlich: Skorpionen.

** LXX: ein widerspenstig Geschlecht.

*** Hebr. Text: diese.

† Verbesserung für: Gepriesen sey der Herr Jahve von ihrer Stätte.

13. Schall der Flügel der Geschöpfe, die einander berührten, und Schall der Räder gleichmässig wie sie, und Schall *eines grossen Gedröhns*. 14. Und ein Wind trug mich empor und entraffte mich; und ich fuhr dahin bitter in der Gluth meines Geistes, und der Arm Jahve's lag stark auf mir. 15. Und ich kam gen Tel-Abib zu den Weggeführten, die sesshaft am Strome Chebar, und ich erblickte sie daselbst sitzend, und sass daselbst sieben Tage schweigsam unter ihnen.

16. Und es geschah nach Ablauf von sieben Tagen, da geschah das Wort Jahve's zu mir, wie folgt. 17. Menschensohn, zum Späher hab' ich dich bestellt für das Haus Israels: hören sollst du aus meinem Munde Wort, und sie warnen von meinetwegen. 18. Wenn ich zum Frevler sage: Sterben sollst du! und du warnest ihn nicht, und redest nicht, den Frevler zu warnen vor seinem Frevelwege, ihn am Leben zu erhalten: so wird er, der Frevler, durch seine Verschuldung sterben, aber sein Blut fordere ich von deiner Hand. 19. Wenn du aber den Frevler warnst, und er kehrt nicht um von seinem Frevel und seinem Frevelwege: so wird er durch seine Verschuldung sterben; du aber hast deine Seele gerettet. 20. Und wenn ein Gerechter umkehrt von seiner Gerechtigkeit und Missethat begeht, und ich einen Anstoss vor ihn hinlege, und er stirbt, weil du ihn nicht gewarnt hast: so wird er durch seine Sünde sterben, und seiner Gerechtigkeit, die er geübt, wird nicht gedacht werden; aber sein Blut fordere ich von deiner Hand. 21. Wenn du aber ihn, den Gerechten, warnst, dass der Gerechte nicht sündige, und er nicht sündigt: leben wird er, weil er sich warnen liess; und du hast deine Seele gerettet.

22. Und es kam daselbst über mich der Arm Jahve's; und er sprach zu mir: Mache dich auf und geh' hinaus in das Thal, daselbst will ich mit dir reden. 28. Und ich machte mich auf und gieng hinaus in das Thal; und siehe daselbst stand die Herrlichkeit Jahve's, gleichwie ich sie gesehen hatte am Strome Chebar; und ich fiel nieder auf mein Antlitz. 24. Und es kam ein Lebensgeist in mich und brachte mich auf meine Füsse zu stehen; da redete er mit mir und sprach zu mir: Geh' hin, schliesse dich in dein Haus ein! 25. Und du, Menschensohn, siehe, man legt dir Bande an und fesselt dich mit ihnen, dass du nicht hinausgehest unter sie. 26. Und deine Zunge mach' ich kleben an deinen Gaumen, und sollst stumm bleiben und nicht für sie ein Strafprediger seyn; denn sie sind ein widerspenstig Geschlecht. 27. Wenn ich aber mit dir rede, so will ich dir den Mund aufthun, dass du sprechest zu ihnen: So spricht Jahve der Herr. Wer es hören will, der höre, und wer es bleiben lässt, lass' es bleiben; denn sie sind ein widerspenstig Geschlecht.

Cap. IV. und V.

Weissagung des Strafgerichtes über Jerusalem.

IV, 1. Du aber Menschensohn, nimm dir einen Lehmstein, lege ihn vor dich hin und zeichne auf denselben eine Stadt, Jerusalem. 2. Und

* LXX: des Gedröhns.

errichte wider sie Bollwerk, baue um sie einen Ring, schütte wider sie einen Wall, schlage wider sie Lager auf, und stelle wider sie Sturmböcke ringsum. 3. Du aber nimm dir einen eisernen Tiegel und stelle ihn als eine eiserne Wand zwischen dich und zwischen die Stadt, und richte dein Angesicht gegen sie; und so sey sie in Belagerung, und belagere sie: ein Zeichen sey es dem Hause Israels.

4. Du aber lieg' auf deine linke Seite, und lege die Schuld des Hauses Israel *auf dich*; nach der Zahl der Tage, dass du auf ihr liegst, sollst du tragen ihre Schuld. 5. Ich aber mache dir die Jahre ihrer Schuld zu einer Zahl von Tagen, zu dreihundert und neunzig Tagen; und so sollst du tragen die Schuld des Hauses Israels. 6. Und hast du diese zu Ende gebracht, so lege dich zweitens auf deine rechte Seite, und trage die Schuld des Hauses Juda vierzig Tage lang: je einen Tag für ein Jahr bestimme ich dir. 7. Und auf die Belagerung Jerusalems sollst du richten dein Angesicht, mit entblösstem Arm', und sollst weissagen wider sie. 8. Und sieh', ich lege dir Bande an, dass du dich nicht umwendest von einer Seite auf die andere, bis du deine Tage der Belagerung zu Ende gebracht. 9. Du aber nimm dir Waizen und Gerste, Bohnen und Linsen und Hirse und Dinkel, und thu' sie in Ein Gefäss, und bereite dir davon dein Brod; nach der Zahl der Tage, welche du auf deiner Seite liegst, dreihundert und neunzig Tage sollst du das essen. 10. Und deine Speise, die sollst du essen nach dem Gewichte, zwanzig Sekel auf den Tag; von Zeit zu Zeit sollst du sie essen. 11. Und Wasser sollst du zugemessen trinken, den sechsten Theil eines Hin; von Zeit zu Zeit sollst du trinken. 12. Und als Gerstenkuchen sollst du es essen, und denselben, mit Menschenkoth sollst du ihn backen vor ihren Augen. 13. Und Jahve sprach: Dergestalt essen sollen die Söhne Israels ihr Brod unrein unter den Völkern, wohin ich sie versprengen werde. Und ich sprach: Ach, Herr, Jahve! Siehe, meine Seele ist nicht verunreinigt; und Aas und Zerrissenes hab ich nicht gegessen von meiner Jugend an bis jetzt; und nicht ist in meinen Mund gekommen eckelhaftes Fleisch. 17. Da sprach er zu mir: Siehe, ich bewillige dir Ochsenmist statt des Menschenkothes, dass du darauf dein Brod bereiten mögest. 16. Und er sprach zu mir: Menschensohn, sieh', ich zerbreche den Stab des Brodes in Jerusalem, dass sie Brod essen sollen nach dem Gewichte und in Kümmerniss, und Wasser zugemessen und in Erstarrung trinken; 17. auf dass sie Brodes und Wassers ermangeln, und erstarren mögen Einer wie der Andere, und hinsiechen in ihrer Schuld.

V, 1. Du aber, Menschensohn, nimm dir ein scharfes Messer, ein Scheermesser nimm es dir, und fahre damit über dein Haupt und deinen Bart; und nimm dir Wagschalen, und theile (die Haare) ab. 2. Ein Dritttheil sollst du in Gluth versengen inmitten der Stadt, wenn die Tage der Belagerung voll sind; und ein Dritttheil sollst du nehmen und mit dem Schwerde schlagen rings um sie her; und ein Dritttheil

* Verbesserung für: auf sie.

sollst du in den Wind streuen; und das Schwerd will ich ausziehn hinter ihnen her. 3. Und nimm davon wenige nach Zählung, und binde sie in den Zipfel deines Gewandes. 4. Und von ihnen nimm wieder welche, und wirf sie hinein ins Feuer, und verbrenne sie mit Feuer; davon wird Feuer ausgehn wider das ganze Haus Israels.

5. So spricht Jahve der Herr: Diess ist Jerusalem; in die Mitte der Völker hab' ich sie gesetzt, und rings um sie die Länder. 6. Und sie widerstrebte meinen Ordnungen, so dass sie mehr als die Völker sündigte, und meinen Satzungen mehr als die Länder rings um sie her; denn meine Ordnungen verwarfen sie, und in meinen Satzungen wandelten sie nicht. 7. Darum spricht so Jahve der Herr: Weil ihr es ärger getrieben habt als die Völker rings um euch her, in meinen Satzungen nicht gewandelt seyd und meine Ordnungen nicht bethätigt, und nach den Ordnungen der Völker rings um euch her [*nicht*] gethan habt. 8. Darum spricht so Jahve der Herr: Sieh', auch ich bin wider dich, und ich will inmitten deiner Gerichte bethätigen vor den Augen der Völker. 9. Und ich will an dir thun, was ich noch nicht gethan habe, und dessen gleichen ich nicht mehr thun werde, um all deiner Greuel willen.

10. Darum sollen Väter ihre Söhne essen inmitten deiner, und Söhne sollen essen ihre Väter; und ich will an dir Gerichte bethätigen, und deinen Ueberrest streuen in alle Winde. 11. Darum bei meinem Leben! ist der Spruch Jahve's des Herrn: Fürwahr, weil du mein Heiligthum befleckt hast mit all deinen Scheusalen und all deinen Greueln: so will auch ich *mich gehen lassen*; nicht soll mein Auge sich erbarmen, und ich will auch nicht schonen. 12. Ein Dritttheil von dir soll durch Seuche sterben und durch Hunger umkommen inmitten deiner; und ein Dritttheil soll durch das Schwerd fallen rings um dich her; und ein Dritttheil will ich in alle Winde streuen, und das Schwerd will ich ausziehn hinter ihnen her. 13. Und so wird völlig werden mein Zorn, und werde ich meinen Grimm an ihnen stillen und mich letzen; und sie sollen erfahren, dass ich Jahve in meinem Eifer geredet habe, indem ich meinen Grimm an ihnen erschöpfe. 14. Und ich will dich zur Einöde machen und **deine Töchter** rings um dich vor den Augen jedes Wanderers. 15. Und sie soll seyn eine Schmähung und Lästerung, eine Warnung und ein Entsetzen für die Völker rings um dich her, wenn ich an dir Gerichte bethätige mit Zorn und Grimm und Züchtigungen des Grimmes. — Ich Jahve, habe es geredet; — 16. wenn ich meine ***bösen*** Pfeile [*des Hungers*] unter sie entsende, die da verderblich sind, [****welche ich entsende euch zu verderben, und Hunger werde ich häufen über euch,*] und euch zerbreche den Stab des Brodes. 17. Und entsenden will ich wider euch Hunger und Raubthiere, †dass sie euch verwaisen; Seuche und Blut soll über

* So nach vermuthlichem Texte der LXX.
** Hebr. Text: zur Schmach unter den Heiden.
*** Fehlt in LXX.
† LXX: und ich lasse euch verwaisen.

dich ergehn; und das Schwerd will ich herbeiführen wider dich. Ich, Jahve, hab' es geredet.

VI, 1. Und es geschah das Wort Jahve's zu mir, wie folgt: 2. Menschensohn, kehre dein Angesicht gegen die Berge Israels und weissage gegen sie. 3. Und sprich: Ihr Berge Israels, höret das Wort Jahve's des Herrn: So spricht Jahve der Herr, zu den Bergen und Hügeln, zu den Schluchten und Thälern: Sieh', ich führe wider euch das Schwerd herbei, und zerstöre eure Höhen. 4. Und *zerbrochen werden eure Altäre und eure Sonnensäulen*; und ich fälle eure Erschlagenen vor euren Götzen, 3. und [**ich lege die Leichen der Söhne Israels vor ihre Götzen hin**] streue eure Gebeine rings um eure Altäre an all euren Wohnsitzen. 6. Die Städte sollen veröden, und die Höhen vereinsamen, auf dass veröden und vereinsamen eure Altäre, und zerbrochen und vernichtet werden eure Götzen, umgehauen werden eure Sonnensäulen, und weggetilgt eure Gemächte. 3. Und es sollen Erschlagene fallen inmitten eurer; und sollt erfahren, dass ich Jahve ***es geredet habe***, 8. indem Schwerdentronnene von euch unter den Völkern sind, wenn ihr zerstreut worden in den Ländern. 9. Und eure Entronnenen werden mein gedenken unter den Völkern, wohin sie gefangen geführt worden; sintemal ****ich sättige**** ihr buhlerisches Herz, welches von mir gewichen, und ihre Augen, die buhlten hinter ihren Götzen her; und sie werden sich eckeln an ihren Gesichtern in Betreff des Bösen, das sie verübt nach all ihren Greueln. 10. Und sie sollen erfahren, dass ich, Jahve, **nicht vergebens** gedroht habe, **ihnen dieses Unheil anzuthun**.

11. So spricht Jahve der Herr: Klatsche mit der Hand und stampfe mit dem Fuss und sprich Ach! †Ach†! wegen all [*der Greuel*] **des Unheils** des Hauses Israels, dass sie durch das Schwerd durch Hunger und Seuche fallen werden. 12. Der Ferne wird durch Seuche sterben, und der Nahe durch das Schwerd fallen, und der [**Erübrigte und**] Belagerte wird durch Hunger sterben; und ich erschöpfe an ihnen meinen Grimm. 13. Und ihr sollt erfahren, dass ich Jahve bin, wenn ihre Erschlagenen liegen inmitten ihrer Götzen rings um ihre Altäre, auf jedem erhabenen Hügel [,**auf allen Gipfeln der Berge und unter jedem grünen Baum,**] und unter jeder belaubten Terebinthe: an der Stelle, woselbst sie lieblichen Duft gespendet haben all ihren Götzen. 14. Und ausrecken werd' ich meinen Arm wider sie, und das Land zur Oede und Einöde machen ††von der Wüste gen †††Ribla††† hin††, an all ihren Wohnsitzen; und ††††werden erfahren, dass ich Jahve bin.

---

* Hebr. Text: vereinsamt eure Altäre, und zerbrochen eure Sonnensäulen.
** Fehlt in LXX.
*** Verbesserung für und ich lasse übrig des hebr. Textes.
**** Verbesserung des Textes der LXX.
† Fehlt im hebr. Text.
†† Die Punktation: mehr als die Wüste Diblata's.
††† Verbesserung für Dibla.
†††† LXX: werdet ff.

Cap. VII.

Naher gänzlicher Untergang Israels.

VII, 1. Und es geschah das Wort Jahve's zu mir, wie folgt: 2. Du aber, Menschensohn, *sprich*: So spricht Jahve der Herr:

Dem Lande Israel wird ein Ende;
Das Ende kommt über die vier Ecken des Landes.
3. 8. Nun will ich in kurzem meinen Grimm über dich ausgiessen,
Und meinen Zorn an dir auslassen;
Will dich richten nach deinem Wandel,
Und über dich bringen alle deine Greuel.
4. 9. Nicht erbarmen soll sich mein Auge, und nicht will ich schonen;
Sondern deinen Wandel will ich über dich bringen,
Und deine Greuel sollen inmitten deiner seyn;
Und sollt erfahren, dass ich Jahve bin.
5. Denn so spricht Jahve der Herr:**
6. 10. Siehe, das Ende kommt,***
Das Schicksal kommt, ist ausgezogen wider dich, Bewohner des Landes.
7. 11. Gekommen ist die Zeit, genahet der Tag,
†Dass er zertrümmre† den Stamm des Frevels,
Nicht unter Geräusch und unter Wehen nicht.
12. [*Gekommen ist die Zeit, herangerückt der Tag:*]
Der Käufer freue sich nicht,
Und der Verkäufer betrübe sich nicht;
[†† *Denn Zorn ist entbrannt wider all' ihr Gewühl.*††]
13. Denn der Verkäufer kommt zu dem Verkauften [*nicht*] wieder,
[†† *Während ihre Seele noch am Leben ist;*
Denn Offenbarung ergeht wider all' ihr Gewühl, er kommt nicht wieder††]
Aber Keiner wird ob seiner Schuld sein Leben sich erhalten.
14. „Stosset laut in die Drommete
Und haltet Alles bereit!"
Aber Niemand schreitet zum Gefecht;
Denn mein Zorn ist entbrannt wider all ihr Gewühl.
15. Das Schwerd draussen,
Die Seuche und der Hunger von innen:
Wer auf dem Felde ist, wird durch das Schwerd sterben;
Und wer in der Stadt, den wird Hunger und Seuche verzehren.
16. Und entrinnen werden Entronnene von ihnen,
Werden seyn auf den Bergen;

---

* Fehlt im hebr. Text.
** Der hebr. Text setzt ein: ein Unheil, Ein Unheil, sieh' es kommt.
*** Der hebr. Text setzt ein: Es kommt das Ende, ist erwacht wider dich.
† Der hebr. Text und theilweise LXX: Es blühet der Stab, es sprosset der Trotz, der Uebermuth erhebt sich wieder.
†† Fehlt in LXX.

Aber sie alle tödt' ich,
Jeden von wegen seiner Schuld.
7. Alle Arme werden erschlaffen,
Und alle Kniee werden laufen mit Wasser.
8. Und sie gürten Säcke um,
Und es überdecket sie Grausen;
Auf allen Gesichtern Beschämung,
Auf all ihren Häuptern eine Glatze.
9. Ihr Silber werden sie auf die Gasse werfen,
Und ihr Gold wird werden ein Unrath;**
Ihren Hunger werden sie nicht stillen,
Und ihren Bauch nicht anfüllen;
Denn der Fallstrick ihrer Schuld war's.
10. Und seinen herrlichen Schmuck brauchten sie zur Hoffart,
Und die Bildnisse ihrer Greuel*** machten sie davon;
Darum mach' ich ihnen es zum Unrath.
11. Und ich will es in die Hand der Fremden geben zum Raub,
Und den Frevlern der Erde zur Beute,
Dass sie sich daran vergreifen.
12. Und ich will mein Antlitz von ihnen wegkehren,
Dass sie sich vergreifen an meiner †Obhut†,
††Plötzlich†† an sie kommen und [*sich an ihr vergreifen*] vollziehn
†††das geschriebene††† Recht.
13. Denn das Land ist voll von Blutschuld,
Und die Stadt ist voll von Gewaltthat;
†††24. *Und ich führe heran die schlimmsten der Völker,*
Dass sie ihre Häuser in Besitz nehmen.††††]
Und ich will ein Ende machen ihrem hoffärtigen Stolze
Und entweiht werden sollen ihre Heiligthümer.
14. Ihr Untergang ist da,
Sie werden Rettung suchen, und es ist keine.
15. Unfall über Unfall wird kommen,
Und Gerücht über Gerücht entstehn.
Sie werden Offenbarung suchen beim Propheten;
Und Belehrung kommt abhanden dem Priester,
Und guter Rath den Aeltesten.
16. [††††*Der König wird betrübt seyn,*††††]
Der Fürst wird sich kleiden in Erstarrung,
Und die Arme des gemeinen Volkes werden erschrecken;
Nach ihrem Wandel werd' ich an ihnen thun,

---

* Hebr. Text: wie die Tauben der Thäler, sie alle girrend.
** Glosse des hebr. Textes: Ihr Silber und Gold wird sie nicht zu retten vermögen zur Zeit des Ergrimmens Jahve's.
*** Glosse des hebr. Textes: ihrer Scheusale.
† Der hebr. Text dafür: Schatz.
†† Hebr. Text: Räuber.
††† Nach Verbesserung.
†††† Fehlt in LXX.

Und nach ihren Gesetzen sie richten,
Und sollen erfahren, dass ich Jahve bin.

Cap. VIII—XI.

Die wiederholte Theophanie.

VIII, 1. Und es geschah im sechsten Jahre, im sechsten, am fünften des Monats, während ich in meinem Hause sass und die Aeltesten Juda's vor mir sassen, da sank herab auf mich daselbst der Arm Jahve's des Herrn. 2. Und ich schaute, und sieh' da, eine Gestalt anzusehn wie *ein Mann*, von seinen Hüften an abwärts feurig anzusehn, und von seinen Hüften an aufwärts anzusehn wie Lichtglanz, wie der Blick des Glüherzes. 3. Und er streckte das Gebild einer Hand aus und ergriff mich am Haarbusche meines Hauptes; und der Wind trug mich empor zwischen Erde und Himmel und brachte mich gen Jerusalem in Gesichten Gottes, zur Oeffnung des Thores vom innern Vorhofe, das gen Norden schaut, woselbst der Standort des Eifersuchtsbildes, das zum Eifer reizt. 4. Und siehe, daselbst war die Herrlichkeit des Gottes Israels, gleich dem Gesichte, das ich im Thale gesehen hatte. 5. Und er sprach zu mir: Menschensohn, schlage deine Augen auf des Weges gen Norden! und ich schlug meine Augen auf des Weges gen Norden; und siehe da, nördlich vom **Altarthore** dieses Eifersuchtbild am Eingange. 6. Und er sprach zu mir: Menschensohn, siehst du, was sie verüben? Grosse Greuel, was das Haus Israels hier verübt, um weit fortzukommen von meinem Heiligthum. Aber du sollst wiederum noch mehr grosse Greuel sehn. 7. Und er führte mich zur Thüre des Vorhofs; ***und ich schaute, und siehe, da war ein Loch in der Wand.*** 8. Und er sprach zu mir: Menschensohn, brich so durch die Wand! Und ich brach durch die Wand, und siehe, da war eine Thüre. 9. Und er sprach zu mir: Geh' hinein und schaue die argen Greuel, welche sie hier verüben. 10. Und ich gieng hinein und schaute; und siehe, da allerlei Gebilde von abscheulichem Gewürm und Gethier und alle Götzen des Hauses Israels, an die Wand gezeichnet ringsumher. 11. Und siebenzig Männer von den Aeltesten des Hauses Israels, unter welchen Jaasanja, der Sohn Schaphans, sich befand, standen vor ihnen, ein Jeder mit seinem Rauchfass in der Hand, und der Duft der Wolke der Räucherung stieg empor. 12. Und er sprach zu mir: Hast du gesehn, Menschensohn, was die Aeltesten des Hauses Israels im Finstern thun [*jeder †in seiner Schlafkammer†*]? denn sie sprechen: Jahve sieht uns nicht; Jahve hat das Land verlassen. 13. Und er sprach zu mir: Du sollst wiederum noch mehr grosse Greuel

---

* Die Punktation: Feuer.
** LXX: Ostthore.
*** Fehlt in LXX.
† Hebr. Text: in seinen Bilderkammern.

sehn, welche sie verüben. 14. Und er führte mich zur Oeffnung des Thores vom Hause Jahve's, das gen Norden hin; und siehe, daselbst sassen die Weiber, beweinend den Tammus. 15. Und er sprach zu mir: Hast du es gesehn, Menschensohn? Du sollst wiederum noch mehr Greuel sehn, grösser als diese. 16. Und er führte mich in den innern Vorhof des Hauses Jahve's; und siehe da, am Eingange des Tempels Jahve's zwischen der Halle und dem Altar als fünfundzwanzig Männer, ihren Rücken gegen den Tempel Jahve's gekehrt und ihr Gesicht gen Osten; und sie beteten [*gen Osten hin*] die Sonne an. 17. Und er sprach zu mir: Hast du es gesehn, Menschensohn? Ist es dem Hause Juda's zu gering, die Greuel zu verüben, welche sie hier verübten: dass sie auch das Land mit Gewaltthat erfüllten, und immer wieder mich kränkten? Aber siehe, sie **setzen die Hippe an** an ihre Nase. 18. Auch ich will handeln im Grimme; nicht soll mein Auge sich erbarmen, und nicht will ich schonen [*; *und sie werden rufen zu meinen Ohren mit lauter Stimme, aber ich höre sie nicht**].

IX, 1. Und er rief zu meinen Ohren mit lauter Stimme: ***Nahet herzu, ihr Aemter*** der Stadt, jeder mit seiner Waffe zum Verderb in der Hand. 2. Und siehe, sechs Männer kamen des Weges vom obern Thore, das dem Norden zugekehrt ist, jeder mit seiner Waffe zum Zertrümmern in der Hand, und inmitten ihrer ein Mann, in Linnen gekleidet, mit einem Schreibzeug an seiner Hüfte; und sie kamen und traten neben den ehernen Altar. 3. Und die Herrlichkeit des Gottes Israels hatte sich weggehoben †von den Cheruben, über welchen† sie sich befand, zur Schwelle des Hauses hin; und er rief dem in Leinen gekleideten Manne, der an seiner Hüfte das Schreibzeug trug. 4. Und Jahve sprach zu ihm: Geh' herum in der Stadt, in Jerusalem, und zeichne ein Kreuz auf die Stirn der Leute, welche seufzen und stöhnen über alle die Greuel, welche in derselben geschehn. 5. Und zu Jenen sprach er vor meinen Ohren: Gehet herum in der Stadt ihm nach und schlaget drein! nicht erbarme sich euer Aug', und nicht schonet! 6. Greis, Jüngling und Jungfrau, Kinder und Weiber sollt ihr niederhauen zur Ertödtung; aber Niemandem, der das Kreuz an sich hat, kommet zu nahe! Und bei meinem Heiligthume fanget an! Und sie fiengen bei den alten Männern an, ††die innen im Hause††. 7. Und er sprach zu ihnen: Beflecket das Haus, und füllet die Vorhöfe mit Erschlagenen an; ziehet aus und †††schlaget drein†††! 8. Und als sie dreinschlugen, und indem ich übrigblieb, da fiel ich auf mein Antlitz nieder und schrie und sprach: Ach, Herr, Jahve! willst du denn den ††††Ueberrest Israels verderben,

---

* Fehlt in LXX.
** Die Punktation: strecken die Weinrebe aus ff.
*** Die Punktation: Bringt herzu die Strafen ff.
† Hebr. Text: von dem Cherub, über welchem ff.
†† Hebr. Text: die vor dem Hause.
††† Hebr. Text: und sie zogen aus und schlugen in der Stadt.
†††† Hebr. Text: den ganzen Ueberrest Israels.

indem du deinen Grimm ausgiessest über Jerusalem? 9. Und er sprach zu mir: Die Missethat des Hauses Israels und Juda's ist gross überaus sehr, und voll ist das Land von Blutschuld und die Stadt voll von Unfug; denn sie sprechen: Jahve hat das Land verlassen, und Jahve sieht es nicht. 10. So soll auch mein Auge sich nicht erbarmen, und nicht will ich schonen: ihren Wandel bring' ich auf ihr Haupt. 11. Und siehe, der in Linnen gekleidete Mann [, *der an seiner Hüfte das Zeug trug,*] brachte Bericht sprechend: Ich habe gethan, wie du mir geboten hast.

X, 1. Und ich schaute, und siehe, auf der Wölbung über dem Haupt der Cherube wie der Stein Sapphir erschien anzusehn als die Gestalt eines Thrones über ihnen. 2. Und er sprach zu dem in Linnen gekleideten Manne: Geh' hinein zwischen den Wirbel unter *die Cherube*, und fülle deine Hände mit feurigen Kohlen zwischen den Cheruben hervor, und streue sie über die Stadt; und er gieng hinein vor meinen Augen. 3. Und die Cherube standen rechts vom Hause, als der Mann hineingieng; und die Wolke erfüllte den innern Vorhof. 4. Und die Herrlichkeit Jahve's stieg **von den Cheruben** herab auf die Schwelle des Hauses; und das Haus ward erfüllet mit der Wolke, und der Vorhof ward voll vom Glanze der Herrlichkeit Jahve's. 5. Und der Schall der Flügel der Cherube wurde gehört bis zum äussern Vorhof wie die Stimme des allmächtigen Gottes, wenn er redet. 6. Und es geschah, als er dem in Linnen gekleideten Manne geboten hatte: Hole Feuer zwischen dem Wirbel, zwischen den Cheruben hervor: da gieng er hinein und trat hin neben ein Rad. 7. Und ***er*** streckte seine Hand aus †nach dem Feuer, das zwischen den Cheruben war, [, *und er nahm es und gab's dem in Linnen Gekleideten in die Hände*]; und er holte es und gieng heraus. [8. *Und an den Cheruben kam das Bild einer Menschenhand zum Vorschein unter ihren Flügeln.*] 9. Und ich schaute, und siehe, vier Räder waren neben den Cheruben, je Ein Rad neben Einem Cherub; und das Aussehn der Räder gleich dem Blicke des Steines Chrysolith war ihr Aussehn. 10. Und Eine Gestalt hatten alle vier, als wäre Ein Rad inmitten Eines Rades. 11. Bei ihrem Gehn giengen sie nach ihren vier Seiten, kehrten sich nicht bei ihrem Gehn; sondern nach dem Orte, wohin eine Front sich wendete, giengen sie, kehrten sich nicht bei ihrem Gehn. 12. Und [††*ihr ganzer Leib und*††] ihre Felgen [*und ihre Hände und Flügel, und die Räder*] waren voll Augen rings, an all ihren vier Rädern. 13. Die Räder — sie wurden genannt der Wirbel vor meinen Ohren. [††14. *Und vier Gesichter hatte ein jedes; das Gesicht des einen war ein Cherubgesicht, und das Gesicht des zweiten ein Menschengesicht, des dritten das Gesicht eines Löwen, und des vierten das eines Adlers.*†† 15. Und die Cherube [††*stiegen empor*††] — das war das Geschöpf

* Hebr. Text: den Cherub.
** Hebr. Text: von dem Cherub.
*** Hebr. Text: der Cherub.
† Der hebr. Text setzt ein: zwischen den Cheruben hervor.
†† Fehlt in LXX.

welches ich am Strome Chebar gesehn hatte. 16. Und wenn die Cherube giengen, da giengen die Räder nebenher; und wenn die Cherube ihre Flügel schwangen um von der Erde emporzusteigen, kehrten auch die Räder sich nicht weg von ihrer Seite. 17. Wenn sie standen, blieben sie stehn, und wenn sie emporstiegen, stiegen sie mit ihnen; denn ein Geist des Lebens war in ihnen. 18. Und die Herrlichkeit Jahve's kam von der Schwelle des Hauses her und trat über die Cherube. 19. Und die Cherube schwangen ihre Flügel, und stiegen von der Erde empor vor meinen Augen, indem sie fortzogen, und die Räder gleichmässig; und sie blieben stehn am Eingange des Ostthores vom Hause Jahve's, und die Herrlichkeit des Gottes Israels war über ihnen oben. 20. Das war das Geschöpf, welches ich unter dem Gotte Israels gesehen hatte am Strome Chebar; und ich erkannte, dass es Cherube waren. 21. Je vier Gesichter hatte ein jeder, und vier Flügel hatte ein jeder; und die Gestalt von Menschenhänden unter ihren Flügeln. 22. Und die Gestalt ihrer Gesichter — das waren die Gesichter, welche ich geschaut am Strome Chebar: ihr Aussehn und sie selbst; ein jeder giengen sie stracks vor sich hin.

XI, 1. Und der Wind trug mich empor und führte mich zum Ostthore des Hauses Jahve's, das gen Osten blickt, und siehe da, am Eingange des Thores fünfundzwanzig Männer; und ich sah unter ihnen Jaasanja, den Sohn Assurs, und Pelathja, den Sohn Benaja's, Oberste des Volkes. 2. Und er sprach zu mir: Menschensohn, das sind die Männer, die Unheil sinnen und zum Bösen rathen in dieser Stadt; 3. die da sprechen: Nicht ist es an der Zeit, Häuser zu bauen; sie ist der Kessel, und wir sind das Fleisch. 4. Darum weissage wider sie, weissage, Menschensohn. 5. Und es fiel auf mich der Geist Jahve's; und er sprach zu mir: Sprich: So spricht Jahve: Also sprechet ihr, Haus Israels; und was euch alles zu Sinne kommt, ich weiss es. 6. Ihr habt viel gemacht eurer Erschlagenen in dieser Stadt, und ihre Gassen mit Erschlagenen *angefüllt*. 7. Darum spricht so Jahve der Herr: Eure Erschlagenen, die ihr gemacht in selbiger, sie sind das Fleisch, und selbige ist der Kessel; euch aber schafft man aus ihr heraus. 8. Das Schwerd fürchtet ihr, und das Schwerd will ich über euch bringen, ist der Spruch Jahve's. 9. Und ich will euch herausschaffen aus ihr, und euch geben in die Hand Fremder, und will an euch Gerichte bethätigen. 10. Durch das Schwerd sollt ihr fallen, auf der Grenze Israels will ich euch richten; und sollt erfahren, dass ich Jahve bin. [11. **Sie soll nicht für euch Kessel seyn, dass ihr in selbiger seyed Fleisch; an der Grenze Israels will ich euch richten.* 12. *Und sollt erfahren, dass ich Jahve bin, in dessen Satzungen ihr nicht gewandelt seyd, und dessen Ordnungen ihr nicht bethätigt, aber nach den Ordnungen der Völker rings um euch her gethan habt.***] 13. Es geschah aber, als ich weissagte, da starb Pelathja, der Sohn Benaja's; und ich fiel auf mein Antlitz nieder

* Hebr. Text: ich habe angefüllt.
** Fehlt in LXX.

und schrie mit lauter Stimme und sprach: Ach, Herr, Jahve! Den Garaus willst du machen dem Ueberreste Israels?

14. Und es geschah das Wort Jahve's zu mir wie folgt: 15. Menschensohn, deine Brüder, deine Brüder, die Leute deiner Verwandtschaft und das ganze Haus Israels insgesammt — von ihnen sprechen die Bewohner Jerusalems: *Sie sind entfernt von Jahve; uns ist es gegeben, das Land, zum Besitzthum. 16. Darum sprich: So spricht Jahve der Herr: Ja, ich habe sie entfernt unter die Völker und habe sie zerstreut in die Länder; und bin ihnen geworden ein Heiligthum gering in den Ländern, wohin sie gekommen sind. 17. Darum sprich: So spricht Jahve der Herr: Ich will euch sammeln aus den Völkern, und euch vereinigen aus den Ländern, in welche ihr zerstreut seyd, und will euch geben das Land Israels.

18. Und sie werden dahinkommen und werden aus ihm wegschaffen all seine Scheusale und all seine Greuel. 19. Und geben will ich ihnen ein **anderes Herz, und einen neuen Geist leg' ich in ihre Brust; und wegschaffen will ich das steinerne Herz aus ihrem Leibe und ihnen geben ein Herz von Fleisch. 20. Auf dass sie in meinen Satzungen wandeln, und meine Ordnungen halten und sie bethätigen; und so werden sie mein Volk seyn, und ich werde ihr Gott seyn. 21. ***Jene aber***, deren Herz mit ihren Scheusalen und Greueln wandelt, — ihren Weg bringe ich über ihr Haupt, ist der Spruch Jahve's des Herrn.

22. Und die Cherube schwangen ihre Flügel, und die Räder (bewegten sich) gleichmässig; und die Herrlichkeit des Gottes Israels war über ihnen oben. 23. Und es erhob sich die Herrlichkeit Jahve's von der Mitte der Stadt weg, und blieb stehn auf dem Berge, welcher im Osten der Stadt. 24. Und der Wind trug mich empor und brachte mich gen Chaldäa zu den Weggeführten im Gesichte, in Begeisterung Gottes; und †es hob sich weg von mir das Gesicht, welches ich gesehen. 25. Und ich redete zu den Weggeführten alle Worte Jahve's, die er mir geoffenbart hatte.

Cap. XII, 1—20.

Symbolisirung der Flucht des Königes aus der belagerten Stadt.

XII, 1. Und es geschah das Wort Jahve's zu mir, wie folgt: 2. Menschensohn, inmitten ††von Verrathe†† wohnest du, welcher Augen hat zum Sehn, aber nicht sieht, und Ohren hat zum Hören, aber nicht hört; denn sie sind ein widerspenstiges Geschlecht. 3. Du aber, Menschensohn, schaffe dir Wandergeräth [,†††*und wandre aus*†††]

* Die Punktation: Entfernet euch ff.
** Hebr. Text: einiges ff.
*** Verbesserung.
† LXX: ich erhob mich von dem Gesichte ff.
†† Verbesserung nach LXX; Hebr. Text: eines widerspenstigen Geschlechtes.
††† Fehlt in LXX.

am Tage vor ihren Augen, und wandere von deinem Orte aus an einen andern Ort vor ihren Augen; ob sie vielleicht sehen, dass sie ein widerspenstig Geschlecht sind. 4. Und schaffe dein Geräth heraus als Wandergeräth am Tag vor ihren Augen; und du komm' heraus am Abend vor ihren Augen, *wie ein Auswandrer herauskommt*. 5. Vor ihren Augen brich durch die Wand, und **geh** durch sie hinaus. 6. Vor ihren Augen sollst du auf deine Schultern laden, im Dunkeln ***hinausgehn***, dein Antlitz verhüllen und nicht sehn den Erdboden; denn zu einem Vorbilde hab' ich dich gesetzt dem Hause Israels. 7. Und ich that also, wie ich geheissen worden: mein Geräthe schaffte ich heraus wie Wandergeräth am Tage, und am Abend brach ich durch die Wand mit der Hand; im Dunkeln †gieng ich hinaus†, lud auf die Schulter vor ihren Augen.

8. Und es geschah das Wort Jahve's zu mir am Morgen, wie folgt: 9. Menschensohn, thät nicht das Haus Israels, das widerspenstige Geschlecht, zu dir sagen: Was machst du? 10. Sprich zu ihnen: So spricht Jahve der Herr: Der Fürst ist diese Ladung †† und Jerusalem †† und das ganze Haus Israels, inmitten dessen Jene sind. 11. Sprich: Ich bin euer Vorbild: gleichwie ich gethan habe, also wird ihnen gethan werden: auf die Wanderschaft ins Elend werden sie gehen. 12. Und der Fürst inmitten ihrer wird auf die Schulter laden, im Dunkeln und hinausgehn; die Wand werden sie durchbrechen ihn hinauszubringen; sein Antlitz wird er verhüllen, auf dass er ††† nicht gesehen werde von einem Auge †††. 13. Und ausspannen will ich mein Netz über ihn, dass er gefangen werde in meinem Garn, und will ihn bringen gen Babel ins Land der Chaldäer; aber er wird es nicht sehen, und wird daselbst sterben. 14. Und Alle, die um ihn herum, seine Helfer und all seine Schaaren streue ich in alle Winde; und das Schwerd will ich ausziehn hinter ihnen her. 15. Und sollen erkennen, dass ich Jahve bin, wenn ich sie unter die Völker versprenge, und sie zerstreue in die Länder. 16. Und ich will von ihnen erübrigen zählbare Leute vom Schwerde, vom Hunger und von der Seuche, damit sie all ihre Greuel erzählen mögen unter den Völkern, wohin sie gekommen, und erkennen, dass ich Jahve bin.

17. Und es geschah das Wort Jahve's zu mir, wie folgt: 18. Menschensohn, dein Brod sollst du mit Beben essen, und dein Wasser mit Zittern und Bekümmerniss trinken. 19. Und sprich zu dem Volke des Landes: So spricht Jahve der Herr, von den Bewohnern Jerusalems im Lande Israels: Ihr Brod sollen sie in Bekümmerniss essen, und ihr Wasser in Erstarrung trinken, drum dass starren wird das Land seiner Fülle baar, ob dem Frevelmuthe aller Wohner darin.

---

* Punktation: wie man auf die Wanderschaft herauskommt.
** Hebr. Text: schaffe es ff.
*** Hebr. Text: hinausschaffen.
† Hebr. Text: schaffte ich es hinaus.
†† Verbesserung für: in Jerusalem.
††† Hebr. Text: nicht sehe an einem Auge den Erdboden.

20. Und die bewohnten Städte sollen veröden, und das Land werden zur Wüstenei; und sollt erfahren, dass ich Jahve bin.

Cap. XII, 21 — XIII, 23.

Wider die Verachtung der Prophetie und wider falsche Propheten und Prophetinnen.

XII, 21. Und es geschah das Wort Jahve's zu mir, wie folgt. 22. Menschensohn, was habt ihr da für ein Sprichwort im Lande Israel, da ihr saget: Lang werden die Tage, und *die Offenbarung verkommt. 23. Darum sprich zu ihnen: So spricht Jahve der Herr: Ich will diesem Sprichwort ein Ende machen, und nicht soll **das Haus Israels es** fürder aussprechen; vielmehr sprich zu ihnen: Nahe gerückt sind die Tage und jeglich Offenbarungswort. 24. Denn fürder soll es keine nichtige Offenbarung und gleissnerische Wahrsagung geben inmitten des Hauses Israel; 25. denn ich, Jahve, werde reden; was ich reden werden für ein Wort, das wird ausgeführt werden, und nicht weiter sich verziehn; sondern in euern Tagen, widerspenstiges Geschlecht, werd' ich reden ein Wort und es ausführen, ist der Spruch Jahve's des Herrn.

26. Und es geschah das Wort Jahve's zu mir, wie folgt: 27. Menschensohn, siehe, das Haus Israels — sie sprechen ***beständig***: Die Offenbarung, welche er schaut, geht auf viele Tage, und auf ferne Zeiten weissagt er. 28. Darum sprich zu ihnen: So spricht Jahve der Herr: Nicht sollen weiter sich verziehen all meine Worte; was ich rede für ein Wort, das wird ausgeführt werden, ist der Spruch Jahve's des Herrn.

XIII, 1. Und es geschah das Wort Jahve's zu mir, wie folgt: 2. Menschensohn, weissage wider die Propheten Israels, die da weissagen, und sprich zu den Propheten aus ihrem Sinne: Höret das Wort Jahve's: 3. So spricht Jahve der Herr: Wehe über die ruchlosen Propheten, welche ihrem eigenen Geiste nachwandeln und dem, was sie nicht gesehn. 4. Wie Füchse in Wüsteneien sind deine Propheten geworden, Israel. 5. Ihr seyd nicht in die Bresche gestiegen, dass ihr eine Mauer mauertet für das Haus Israels, Stand zu halten im Streite am Tage Jahve's. 6. Sie schauen Nichtigkeit und Lügen-Wahrsagung; die da sagen: „Spruch Jahve's", während Jahve sie nicht gesandt hat, dass sie harren dürften auf Bestätigung des Worts. 7. Nicht wahr? ihr habt nichtige Offenbarung geschaut und Lügen-Wahrsagerei ausgesprochen, und saget nun: „Spruch Jahve's", während ich nicht geredet habe.

8. Darum spricht so Jahve der Herr: Weil ihr Nichtiges redet und Lüge schauet, darum siehe, will ich an euch, ist der Spruch Jahve's des Herrn. 9. Und meine Hand soll seyn wider die Propheten, die

---

* Hebr. Text: jegliche ff.
** Hebr. Text: — man es in Israel —
*** Fehlt im hebr. Text.

da Nichtigkeit schauen und Lügen wahrsagen: im Vereine meines Volkes sollen sie nicht seyn, und im Buche des Hauses Israel nicht aufgeschrieben werden, und in das Land Israels sollen sie nicht kommen; und sollt erkennen, dass ich bin Jahve der Herr. 10. Weil und dieweil sie mein Volk irreführten, sprechend: „Heil"! so doch kein Heil; und baut es ein Gemäuer, so bestreichen sie dasselbe mit Tünche. 11. Sprich zu den Tünchestreichern: Sie falle! *komm', schwemmender Regen, und ihr, Hagelsteine, fallet, und Wettersturm breche los! 12. Und siehe, es fällt die Wand, — wird man da nicht zu euch sprechen: Wo ist der Anstrich, den ihr gestrichen habt? Darum spricht so Jahve der Herr: Ich lasse losbrechen einen Wettersturm in meinem Grimm, und schwemmender Regen soll in meinem Zorn kommen, und Hagelsteine im Grimme zur Vernichtung. 14. Und einreissen will ich die Wand, welche ihr mit Tünche bestrichen habt, will sie zu Boden werfen, und entblösst soll werden ihr Grund; sie soll fallen und ihr sollt umkommen unter ihr, und sollt erfahren, dass ich Jahve bin. 15. Und erschöpfen will ich meinen Grimm an der Wand und an denen, die sie mit Tünche bestrichen; und **man wird sagen von euch: Hin ist die Wand und hin sind, die sie anstrichen: 16. die Propheten Israels, die da weissagten über Jerusalem, und ihr Heilsoffenbarung erschauten, so doch kein Heil, ist der Spruch Jahve's des Herrn.

17. Du aber, Menschensohn, richte dein Angesicht wider die Töchter deines Volkes, die aus ihrem Sinne weissagen, und weissage wider sie, 18. und sprich: So spricht Jahve der Herr: Wehe denen, die Täschlein nähen an alle Handgelenke und Kopfdecken verfertigen für Leute jeglichen Wuchses, um Seelen nachzustellen; den Seelen stellt ihr nach meines Volkes, und euch selbst erhaltet ihr die Seelen am Leben. 19. Und ihr entheiliget mich bei meinem Volke ***um ein paar Hände voll Gerste und ***ein paar Bissen Brodes, da ihr Seelen tödtet, welche nicht sterben sollen, und Seelen am Leben erhaltet, welche nicht leben sollen, indem ihr mein Volk belüget, das auf Lügen hört. 20. Darum spricht so Jahve der Herr: Siehe, ich will an eure Täschchen, †mit welchen† ihr den Seelen nachstellt, und will sie herunterreissen von euren Armen, und will die Seelen, ††deren Seele†† ihr nachstellet, lassen fliegen. 21. Und ich will herunterreissen eure Decken, und mein Volk retten vor eurer Hand, dass sie nicht ferner für eure Hand ein Fang seyen, und sollt erfahren, dass ich Jahve bin. 22. Darob weil ihr das Herz des Gerechten †††betrübet trüglich, so ich doch ihn nicht betrübt habe, und ihr die Arme des Frevlers stärket, dass er nicht umkehre von seinem bösen Wege, um ihm das Leben fristen zu können. 23. Darum sollt ihr nicht Lüge

---

* Die Punktation: es kommt ff.
** Die Punktation: ich werde sagen ff.
*** Die Punktation: um Hände voll ff., um Bissen ff.
† Hebr. Text: woselbst.
†† Verbesserung nach LXX.
††† Verbesserung theilweise nach LXX.

schauen und nicht Wahrsagung pflegen fürder; und ich will mein Volk retten vor eurer Hand; und sollt erfahren, dass ich Jahve bin.

Cap. XIV.

Wider unberechtigtes Befragen Gottes und wider fruchtloses Vertrauen auf fremdes Verdienst.

XIV, 1. Und es kamen zu mir Männer von den Aeltesten Israels, und setzten sich vor mir. 2. Und es geschah das Wort Jahve's zu mir, wie folgt: 3. Menschensohn, diese Männer haben ihre Götzen sich zu Gemüthe geführt, und den Fallstrick ihrer Schuld vor sich hingethan: sollte ich etwa mich erfragen lassen von ihnen? 4. Darum rede mit ihnen und sprich zu ihnen: So spricht Jahve der Herr: Jeglicher Mann vom Hause Israels, der seine Götzen sich zu Gemüthe führt, und den Fallstrick seiner Schuld vor sich hinlegt, und kommt dann zum Propheten, — ich, Jahve, gebe ihm *durch mich* Bescheid für seine vielen Götzen. 5. Um die Leute vom Hause Israels zu fassen an ihrem Herzen, da sie von mir abgefallen sind mit all ihren Götzen. 6. Darum sprich zu dem Hause Israels: So spricht Jahve, der Herr: Kehret um und kehret euch ab von euren Götzen, und von all euren Greueln kehrt euer Angesicht ab! 7. Denn jeglicher Mann vom Hause Israels und von den Fremden, die sich aufhalten in Israel, sollte er sich lossagen von meiner Nachfolge, seine Götzen sich zu Gemüthe führen, und den Fallstrick seiner Schuld vor sich hinlegen, und dann kommen zum Propheten, um durch ihn zu befragen mich, — ich, Jahve, gebe ihm Bescheid durch mich. 8. Und ich will mein Angesicht richten wider solchen Mann, und ihn **erstarren machen**, und ihn ausrotten aus meinem Volke; und sollt erfahren, dass ich Jahve bin.

9. Wenn aber ein Prophet sich bethören lässt und ein Wort redet, so habe ich, Jahve, selbigen Propheten bethört; und ich werde meinen Arm wider ihn ausrecken und ihn wegtilgen aus meinem Volke Israel. 10. Und sollen tragen ihre Schuld: wie die Schuld des Fragers, so soll die Schuld des Propheten seyn. 11. Auf dass nicht fürder das Haus Israels abirre hinter mir weg, und sie nicht fürder sich verunreinigen durch all ihre Missethaten; und sie mein Volk seyen und ich ihr Gott, ist der Spruch Jahve's des Herrn.

12. Und es geschah das Wort Jahve's zu mir, wie folgt: 13. Menschensohn, wenn ein Land wider mich sündigt, zu begehen Vergehn, und ich meinen Arm wider selbiges ausrecke und ihm den Stab des Brodes zerbreche, Hunger in dasselbe sende und ausrotte aus ihm Menschen und Vieh; und inmitten seiner wären diese drei Männer: Noah, Daniel und Hiob: so würden sie durch ihre Gerechtigkeit gerettet werden, ist der Spruch Jahve's des Herrn. 15. Wenn ich Raubthiere in das Land kommen liesse, dass sie es entvölkern, e:

---

* Verbesserung.

** Hebr. Text: machen zu einem Zeichen und Sprichworte —

zur Einöde werde, da Niemand wandert, der Thiere halber: 16. wären inmitten seiner diese drei Männer, bei meinem Leben! ist der Spruch Jahve's des Herrn, nicht Söhne und nicht Töchter würden sie retten; sie allein würden gerettet, und das Land würde werden zur Einöde. 17. Oder brächte ich das Schwerd über jenes Land, und spräche: Das Schwerd soll das Land durchziehn, und ich will aus ihm ausrotten Menschen und Vieh; 18. und diese drei Männer wären inmitten seiner, bei meinem Leben! ist der Spruch Jahve's des Herrn, sie würden Söhne und Töchter nicht retten, sondern sie allein würden gerettet werden. 19. Oder sendete ich Seuche wider jenes Land, und gösse meinen Grimm über es aus mit Blute, aus ihm auszurotten Menschen und Vieh; 20. und wären Noah Daniel und Hiob inmitten seiner, bei meinem Leben! ist der Spruch Jahve's des Herrn, nicht Sohn, nicht Tochter würden sie retten; sie würden durch ihre Gerechtigkeit retten ihre Seele.

21. Ja, so spricht Jahve der Herr: Und wenn ich meine vier schlimmen Strafgerichte: Schwerd und Hunger, Raubthiere und Seuche wider Jerusalem sende, auszurotten von da Menschen und Vieh, 22. siehe, so bleiben darin übrig Gerettete, die herausgeführt werden, Söhne und Töchter; siehe, sie kommen heraus zu euch, und ihr werdet sehen ihren Wandel und ihre Handlungen; und so wird euch leidthun das Unheil, welches ich über Jerusalem gebracht: was ich alles über sie gebracht habe. 23. Und sie werden euch trösten, wenn ihr sehen werdet ihren Wandel und ihre Handlungen; und ihr werdet erkennen, dass ich nicht umsonst gethan habe, was ich alles ihr angethan, ist der Spruch Jahve's des Herrn.

Cap. XV.

Des jetzigen Juda erhöhte Untauglichkeit verbürgt seinen Untergang.

XV, 1. Und es geschah das Wort Jahve's zu mir, wie folgt:

2. Menschensohn, was hat das Holz des Weinstocks voraus vor anderem Holze,
Die Rebe, die es war unter den Bäumen des Waldes?
3. Wird man von ihm Holz nehmen, es zu machen zu einem Werk?
Werden sie von ihm einen Pflock nehmen, daran aufzuhängen irgend Geräth?
4. Siehe, dem Feuer ist es gegeben zum Verzehren;
Seine zwei Enden hat das Feuer verzehrt, und sein Mittel ist versengt:
Wird es taugen zu einem Werk?
5. Siehe, da es noch ganz war, wurde es nicht gemacht zu einem Werk;
Geschweige, wenn das Feuer es verzehrt hat und es versengt ist,
Dass es gemacht würde noch zu einem Werk.

6. Darum spricht so Jahve der Herr: Gleichwie das Holz des Weinstockes unter dem Holze des Waldes, welches ich dem Feuer gegeben habe zum Verzehren: also mache ich die Bewohner Jerusalems. 7. Und ich will mein Angesicht wider sie richten; aus dem Feuer sind sie heraus, und das Feuer soll sie verzehren; und sollt erfahren, dass ich Jahve bin, wenn ich mein Angesicht wider euch kehre. 8. Und machen will ich das Land zur Einöde, weil sie begangen haben Vergehn, ist der Spruch Jahve's des Herrn.

Cap. XVI.

Undank und Untreue Jerusalems. Strafe und Beschämung.

XVI, 1. Und es geschah das Wort Jahve's zu mir, wie folgt: 2. Menschensohn, thue Jerusalem seine Greuel kund, 3. und sprich: So spricht Jahve der Herr zu Jerusalem: Dein Ursprung und deine Geburt ist aus dem Lande der Canaaniter; dein Vater der Emoriter, und deine Mutter eine von Het. 4. Und bei deiner Geburt, am Tage, da du geboren wardst, da wurde dein Nabel nicht abgeschnitten, und mit Wasser wurdest du nicht abgewaschen zu Säuberung; mit Salze wurdest du nicht gerieben und in Windeln nicht gewickelt. 5. Kein Auge erbarmte sich deiner, dir eines dieser Dinge zu thun, Mitleid zu üben an dir; und wurdest auf das Feld hingeworfen mit Nichtachtung deines Lebens, am Tage, da du geboren wardst. 6. Da gieng ich bei dir vorüber und sah dich, zappeln in deinem Blute; und ich sprach zu dir: Um deines Blutes willen leb'! und ich sprach zu dir in deinem Blute: Leb'! 7. Zu vielen Tausenden wie das Gesprosse des Feldes machte ich dich; und du wuchsest auf und wurdest gross und kamst daher in dem Schmucke der Wangen. Die Brüste schwollen und dein Haar sprosste; du warst aber nackt und bloss. 8. Und ich gieng bei dir vorüber und sah dich; und siehe, deine Zeit war die Zeit der Liebe. Da breitete ich meinen Flügel über dich und deckte deine Blösse zu; und ich schwor dir und gieng einen Vertrag ein mit dir, ist der Spruch Jahve's des Herrn; und du wurdest mein. 9. Und ich wusch dich mit Wasser, und spülte dein Blut von dir ab, und salbte dich mit Oele. 10. Und ich kleidete dich in buntgewirkten Stoff und beschuhte dich mit Tahasch, umwand dich mit weissem Linnen und bedeckte dich mit Stickerei. 11. Und ich schmückte dich: legte Spangen an deine Arme und eine Kette um deinen Hals. 12. Und ich legte einen Reif in deine Nase, Ringe in deine Ohren und eine herrliche Krone auf dein Haupt. 13. Und du schmücktest dich mit Gold und Silber, und deine Kleidung war Linnen, Stoff gestickt und gewirkt; Feinmehl, Honig und Oel assest du; und du wurdest schön überaus sehr und brachtest es zum Königthum. 14. Und der Ruf deiner Schönheit verbreitete sich unter den Völkern, denn sie war vollkommen durch meine Pracht, welche ich dir angelegt hatte, ist der Spruch Jahve's des Herrn.

15. Aber du verliessest dich auf deine Schönheit, und hurtest an

deinen Namen, und gossest deine Hurerei aus über Jeden, der daherkam; *und es geschah*. 16. Und du nahmst von deinen Kleidern, machtest dir gefleckte Höhen und hurtest in ihnen: was nicht vorgekommen und nicht geschehn wird. 17. Und du nahmst dein herrliches Geschmeide von meinem Gold und Silber, das ich dir geschenkt, und machtest dir Mannesbilder, und hurtest mit ihnen. 18. Und du nahmst deine buntgewirkten Kleider und bedecktest sie damit, und mein Oel und Räucherwerk setztest du ihnen vor. 19. Und meine Speise, die ich dir gegeben, Feinmehl, Oel und Honig dir zu essen; die setztest du ihnen vor zu lieblichem Dufte; und es geschah, ist der Spruch Jahve's des Herrn. 20. Und du nahmst deine Söhne und deine Töchter, welche du mir geboren, und opfertest sie ihnen zum Verzehren; war es zu wenig an deiner Buhlerei? 21. Und du schlachtetest meine Kinder und gabst sie hin, indem du sie ihnen weihtest. 22. Und bei all deinen Greueln und deiner Hurerei gedachtest du nicht der Tage deiner Jugend, da du nackt und bloss warst, in deinem Blute zappeltest. 23. Und nach all deiner Uebelthat — wehe, wehe dir, ist der Spruch Jahve's des Herrn — 24. da bautest du dir Gewölb und machtest dir Anhöhen in jeder Strasse. 25. An jeder Wegspitze bautest du deine Anhöhe und schändetest deine Schönheit, spreiztest deine Beine Jedem aus, der daherkam und machtest viel deiner Hurerei. 26. Du hurtest mit den Söhnen Aegyptens, deinen Nachbarn, den grossgliedrigen, und machtest viel deiner Hurerei um mich zu kränken. 27. Da, siehe, reckte ich meinen Arm wider dich aus, und ich verringerte dein Bestimmtes, gab dich Preis der Gier deiner Feindinnen, der Töchter Philistäa's, die sich schämten ob deinem lasterhaften Wandel. 28. Und du hurtest mit den Söhnen Assurs, weil du noch nicht satt warst, hurtest mit ihnen, und wurdest auch nicht satt. 29. Und du machtest viel deiner Hurerei mit einem Kaufmannslande, Chaldäa, und auch davon wurdest du nicht satt. 30. **Was ist zu hoffen von deiner Tochter**? ist der Spruch Jahve's des Herrn, da du diess alles gethan hast, das Thun eines buhlerischen, meisterlosen Weibes: 31. da du dein Gewölbe bautest an der Spitze jedes Weges, und deine Anhöhe machtest auf jeder Strasse; und nicht warst du wie eine Hure zu *** raffen *** Bezahlung. [32. ***Das ehebrecherische Weib, welches anstatt seines Mannes Fremde annimmt.***] 33. Allen Huren giebt man Geschenk; du aber gabst deine Schenkungen all deinen Buhlen, und dingtest sie, zu dir zu kommen von rings her, in deiner Hurerei. 34. Und bei dir fand statt das Widerspiel der Weiber in deiner Hurerei; und nach dir ward nicht gehurt: indem du Lohn gabst, und Lohn dir nicht gegeben ward, so wurdest du zum Widerspiel.

35. Darum, Hure, vernimm das Wort Jahve's! 36. So spricht

---

* Nach Verbesserung.
** Nach geänderter Punktation.
*** Nach LXX.

Jahve der Herr: Weil ergossen worden *deine Unzucht* und aufgedeckt worden deine Blösse in deiner Hurerei mit deinen Buhlen und mit allen deinen greulichen Götzen, und gemäss dem Blute deiner Kinder, die du ihnen geschenkt: 37. darum, siehe, versammle ich alle deine Buhlen, welchen du gefallen hast, und Alle, die du geliebt, sammt Allen, die du gehasst, und will sie wider dich versammeln von ringsher, und will ihnen deine Blösse aufdecken, dass sie sehn mögen all deine Blösse. 38. Und ich will dich richten mit dem Gerichte der Ehebrecherinnen und Blutvergiesserinnen, und will dich verbluten lassen durch Grimm und Eifersucht. 39. Und ich will dich geben in ihre Hand, und sie werden niederreissen dein Gewölb, abbrechen deine Anhöh', und dir ausziehn deine Kleider, werden nehmen dein herrliches Geschmeide und dich hinstellen nackt und bloss. 40. Und sie führen wider dich daher eine Schaar; die wird dich steinigen und dich zerhauen mit ihren Schwerdern. 41. Und sie verbrennen deine Häuser mit Feuer, und vollziehen an dir Gericht vor den Augen vieler Weiber; und ich mache ein Ende deinem Huren, und auch Lohn sollst du nicht geben fürder. 42. Und ich will meinen Grimm stillen an dir, und weichen soll von dir meine Eifersucht; ich werde ruhig seyn und werde mich nicht fürder kränken. 43. Desshalb weil du nicht gedachtest der Tage deiner Jugend, und **mich erzürntest** durch all dieses, da! so bring auch ich deinen Wandel auf dein Haupt, ist der Spruch Jahve's des Herrn. 44. Und verübtest du nicht die Scheusslichkeit zu all deinen Greueln? Siehe, Jedermann wird auf dich sprücheln: Wie die Mutter, so die Tochter! 45. Du bist die Tochter deiner Mutter, die ihren Mann und ihre Kinder verläugnete, und bist die Schwester deiner Schwestern, welche ihre Männer und ihre Kinder verläugneten; deine Mutter ist eine von Het, und dein Vater ein Emoriter. 46. Und deine grössere Schwester ist Samaria mit ihren Töchtern, die dir zur Linken wohnte; und deine kleinere Schwester, die rechts von dir wohnte, Sodom mit ihren Töchtern. 47. Wandeltest du nicht auf ihren Wegen und thatest nach ihren Greueln als gar gering, und triebst es ärger, denn sie, auf all deinen Wegen? 48. Bei meinem Leben! ist der Spruch Jahve's des Herrn, nicht hat deine Schwester Sodom sammt ihren Töchtern gethan, wie du sammt deinen Töchtern gethan hast. 49. Siehe, das war das Verbrechen deiner Schwester Sodom: in Hoffart, Ueberfluss und sorgloser Ruhe lebte sie mit ihren Töchtern, und nicht erfasste sie hülfreich die Hand des Gedrückten und Armen. 50. Und sie wurden hochmüthig und verübten Greuel vor mir; da schaffte ich sie hinweg, wie ich es sah. 51. Und Samaria hat nicht gleich der Hälfte deiner Sünden gesündigt; du hast deiner Greuel mehr gemacht, als dieselben, und deine Schwestern gerechtfertigt durch all deine Greuel, welche du verübtest. 52. Trage du auch

---

* Verbesserung für: dein Kupfer.
** Die Punktation: mir zürntest.

deine Schmach, da du deine Schwestern vertheidigt hast *durch deine Sünden, indem du es abscheulicher als sie triebst, *und* sie so gerechter, als du, erscheinen*. So werde du auch zu Schanden und trage deine Schmach, da du deine Schwestern gerechtfertigt hast. 53. Und wenden will ich ihr Missgeschick: das Missgeschick Sodoms und ihrer Töchter und das Missgeschick Samaria's und ihrer Töchter, und **will wenden** dein Missgeschick inmitten ihrer. 54. Auf dass du tragen mögest deine Schmach und dich schämen ob Allem, was du gethan, so dass du sie tröstest. 55. Und deine Schwestern: — Sodom und ihre Töchter sollen zurückkehren zu ihrem Urzustande, und Samaria und ihre Töchter sollen zu ihrem Urzustande zurückkehren, und du und deine Töchter, ihr werdet zu eurem Urzustande zurückkehren. 56. Und war nicht deine Schwester Sodom eine Predigt in deinem Munde zur Zeit deiner Hoffart? 57. Bevor deine Bosheit aufgedeckt wurde sowie ***jetzund***, eine Schmähung für die Töchter Arams und all ihre Umgebungen, die Töchter Philistäas, die dich verachten ringsum. 58. Deine Scheusslichkeit und deine Greuel trägst du, ist der Spruch Jahve's. 59. Denn so spricht Jahve der Herr: So will ich dir thun, gleichwie du gethan hast, indem du den Schwur missachtet, zu brechen Vertrag. 60. Aber gedenken werde ich meines Vertrages mit dir in den Tagen deiner Jugend, und werd' ihn errichten dir als einen ewigen. 61. Und du wirst gedenken deines Wandels und dich schämen, wenn †ich deine grössern Schwestern nehme† zu deinen kleinern, und dir sie zu Töchtern gebe, und nicht deines Vertrages halber. 62. Und errichten will *ich* meinen Vertrag mit dir, und sollst erfahren, dass ich Jahve bin; 63. auf dass du eingedenk seyst und dich schämest, und du fürder den Mund nicht aufthuest vor Beschämung, wenn ich dir vergebe Alles, was du gethan hast, ist der Spruch Jahve's des Herrn.

Cap. XVII.

Bedrohung des jetzigen und Verheissung eines neuen Königes.

XVII, 1. Und es geschah das Wort Jahve's zu mir, wie folgt: 2. Menschensohn, knüpf' ein Räthsel und stelle ein Gleichniss über das Haus Israels, 3. und sprich: So spricht Jahve der Herr: Grossadler mit grossen Flügeln, langen Schwungfedern, reichem Flaume; er, welcher farbenbunt, kam zum Libanon und holte einen Wipfel der Ceder. 4. Den obersten ihrer Zweige pflückte er ab und brachte ihn in ein Kaufmannsland, in eine Handelsstadt versetzte er ihn. 5. Und er nahm einen Sprössling des Landes und that ihn in ein spros-

* Verbesserung wesentlich nach LXX. Der hebr. Text: Durch deine Sünden, welche du abscheulicher, als sie, übtest, werden sie gerechter, als du, erscheinen.

** Nach LXX. Der hebr. Text: die Gefangenschaft (deiner Gefangenen).

*** Die Punktation: zur Zeit —

† Verbesserung für: wenn du — nimmst ff.

send Gefild; nahm ihn hin an gross Gewässer, zur Uferpflanze setzte er ihn. 6. Und er *sollte wachsen und werden* zum wuchernden Weinstock niedrigen Stammes, auf dass seine Ranken sich ihm zukehren möchten und seine Wurzeln unter ihm seyn; und er ward ein Weinstock, trieb Reiser und streckte Aeste aus. 7. Und es war Ein grosser Adler mit grossen Flügeln und vielem Flaume; und siehe, dieser Weinstock bog seine Wurzeln zu ihm hin und streckte seine Ranken nach ihm aus [, *dass er ihn tränke*] vom Beete, da er gesteckt war. 8. Auf gutem Gefild an grossem Gewässer war er gepflanzt, zu treiben Sprössling und zu bringen Frucht, zu werden ein herrlicher Weinstock. 9. Sprich: So spricht Jahve der Herr: Wird's gedeihn? Wird er nicht seine Wurzeln zerreissen und seine Frucht abschneiden, dass sie verdorre? All sein Blättergespross wird verdorren; und nicht mit grossem Arm und vielem Volke wird er emporzubringen seyn aus seinen Wurzeln. 10. Nun ja! er ist gepflanzt; wird er gedeihn? Wird nicht, wenn der Ostwind ihn berührt, er gewiss verdorren? Auf den Beeten, da er wuchs, wird er verdorren.

11. Und es geschah das Wort Jahve's zu mir, wie folgt: 12. Sprich doch zu dem widerspenstigen Geschlechte: Wisset ihr nicht, was das ist? Sprich: Siehe der König von Babel kam gen Jerusalem, holte ihren König und ihre Obersten und brachte sie zu sich gen Babel. 13. Und er nahm einen königlichen Sprössling, schloss mit ihm einen Vertrag und liess ihn einen Eid eingehn, und die Widder des Landes nahm er mit fort, 14. auf dass es ein unmächtig Königreich sey, um sich nicht zu erheben; auf dass er seinen Vertrag wahre, **ihn aufrecht zu erhalten**. 15. Aber er fiel von ihm ab, indem er seine Boten gen Aegypten sandte, dass man ihm Rosse gebe und vieles Volk. Wird's ihm gedeihn? wird entrinnen, der Solches that? Er brach den Vertrag, und entränne? 16. Bei meinem Leben! ist der Spruch Jahve's des Herrn, gewisslich am Wohnorte des Königes, der ihn eingesetzt hat; dessen Eid er missachtete, und dessen Vertrag er brach, bei ihm in Babel wird er sterben. 17. Und nicht wird mit grossem Heer und vieler Mannschaft Pharao ihn unterstützen im Kriege, wenn man den Wall schüttet und den Ring baut, um auszutilgen viele Seelen. 18. Er hat den Eid missachtet, so dass er Vertrag brach; und sieh', er hat die Hand darauf gegeben, und diess alles that er: er soll nicht entrinnen. 19. Darum spricht so Jahve der Herr: Bei meinem Leben! Meinen Eid, den er missachtet hat, und meinen Vertrag, den er gebrochen, — ich bringe ihn gewisslich auf sein Haupt. 20. Und ich will über ihn mein Netz ausspannen, und er soll gefangen werden in meinem Garne; ich will ihn bringen gen Babel, und mit ihm rechten daselbst ob der Untreue, die er an mir begangen hat. 21. Und alle seine Erlesenen in all seinen Schaaren sollen durch das Schwerd fallen, und die

---

* Die Punktation: wuchs und wurde ff.
** Nach den LXX; die Punktation: dass er aufrecht bleibe.

Uebriggebliebenen sich nach allen Winden trennen; und sollt erfahren, dass ich, Jahve, es geredet habe.

22. So spricht Jahve der Herr: Und nehmen will ich von dem Wipfel der ragenden Ceder und setzen, — von zu oberst ihrer Zweige einen zarten pflücke ich und ihn pflanzen will ich auf einen hohen und erhabenen Berg. 23. Auf einem ragenden Berge Israels will ich ihn pflanzen; und er soll treiben Schoss und bringen Frucht und soll werden zu einer herrlichen Ceder; und wohnen unter ihm soll jeder Vogel jeden Gefieders, im Schatten seiner Ranken sollen sie wohnen. 24. Und erkennen sollen alle Bäume des Feldes, dass ich, Jahve, den hohen Baum erniedrigt und den niedrigen erhöht habe, verdorren den frischen Baum und sprossen gemacht den dürren Baum. Ich, Jahve, hab' es geredet und vollbring' es.

Cap. XVIII.

Die vergeltende Gerechtigkeit Gottes.

XVIII, 1. Und es geschah das Wort Jahve's zu mir, wie folgt: 2. Was habt ihr da dieses Sprichwort zu reden im Lande Israels, indem ihr saget: Die Väter essen saure Traube, und der Kinder Zähne werden davon stumpf? 3. Bei meinem Leben! ist der Spruch Jahve's des Herrn, wenn das ferner von euch geschieht, dieses Sprichwort zu reden in Israel! 4. Sieh', alle Seelen sind mein; wie die Seele des Vaters so die Seele des Sohnes, mein sind sie; die Seele, welche sündigt, die soll sterben. 5. Wenn ein Mann gerecht ist und übt, was da billig und recht: 6. auf den Bergen nicht isst, und seine Augen nicht aufschlägt zu den Götzen des Hauses Israels, das Weib seines Nächsten nicht befleckt, und dem Weibe, während es unrein, sich nicht nähert; 7. Niemanden bedrückt, sein Pfand dem Schuldner zurückgiebt, Raub nicht begeht, sein Brod dem Hungrigen reicht und den Nackten bedeckt mit Kleidung, 8. für Zinse nicht hergiebt und Wucher nicht nimmt, vom Unrecht seine Hand zurückhält, wahres Recht handhabt zwischen Diesem und Jenem; 9. in meinen Satzungen wandelt, und meine Ordnungen hält *sie* zu bethätigen: er ist gerecht; leben wird er, ist der Spruch Jahve's des Herrn. 10. Zeugt er aber einen Sohn, der mörderisch und Blutvergiesser, dass er nur eines thäte von diesen Dingen; 11. und er thut alles dieses nicht, sondern isst vielmehr auf den Bergen, und befleckt das Weib seines Nächsten; 12. den Elenden und Armen bedrückt er, begeht Räubereien, giebt Pfande nicht zurück und schlägt zu den Götzen seine Augen auf, verübt Greuelthat, 13. giebt für Zinse her und nimmt Wucher: soll er leben? er wird nicht leben; alle diese Greuel hat er verübt, getödtet soll er werden; sein Blut komme über ihn. 14. Und sieh', er zeugt einen Sohn, und der sieht alle Sünden seines Vaters, die er thut, **sieht es ein** und thut

* Hebr. Text: Wahrheit.
** LXX punktiren: fürchtet sich.

nicht ihresgleichen: 15. auf den Bergen isst er nicht, und seine Augen schlägt er nicht auf zu den Götzen des Hauses Israel, das Weib seines Nächsten befleckt er nicht, 16. Niemanden bedrückt er, nimmt Pfänder nicht, begeht nicht Raub, reicht dem Hungrigen sein Brod und den Nackten bedeckt er mit Kleidung, 17. hält *vom Unrecht* seine Hand zurück, nimmt Zinse und Wucher nicht; bethätigt meine Ordnungen, wandelt in meinen Satzungen: er wird nicht sterben für die Schuld seines Vaters; leben wird er. 18. Sein Vater, wenn er Gewaltthat übte, Raub am Bruder begieng, und was nicht gut that unter seinen Volksgenossen: — siehe da, so stirbt er für seine Schuld: 19. und ihr sprechet: Warum trägt der Sohn nicht mit die Schuld seines Vaters? Und der Sohn hat was billig und recht geübt, hat alle meine Satzungen gehalten und bethätigt; leben soll er. 20. Die Seele, welche sündiget, sie soll sterben. Der Sohn soll nicht mit tragen die Schuld des Vaters, und der Vater nicht mit tragen die Schuld des Sohnes; die Gerechtigkeit des Gerechten soll auf ihm ruhn, und der Frevel des Frevlers soll auf ihm ruhn.

21. Der Frevler aber, wenn er umkehrt von all seinen Sünden, die er begangen hat, und hält alle meine Satzungen, übt was billig und recht: leben soll er, nicht sterben. 22. Seine Uebertretungen alle, die er begangen hat, sollen ihm nicht gedacht werden; seiner Gerechtigkeit halber, die er geübt hat, soll er leben. 23. Hab' ich wohl Gefallen am Tode des Frevlers, ist der Spruch Jahve's des Herrn, und nicht vielmehr an seiner Umkehr von seinen Wegen, dass er lebe? 24. Wenn aber der Gerechte umkehrt von seiner Gerechtigkeit und Unrecht thut, gleich all den Greueln thut, wie der Frevler that: sollte er leben? Seiner Tugenden aller, die er geübt, wird nicht gedacht werden; seines Vergehens wegen, das er begangen, und seiner Sünde wegen, womit er gesündigt, ihretwegen soll er sterben. 25. Und ihr sprechet: Nicht ist richtig der Weg des Herrn. Höret doch, Haus Israels! soll mein Weg nicht richtig seyn? sind nicht vielmehr eure Wege nicht richtig? 26. Wenn der Gerechte umkehrt von seiner Gerechtigkeit und Unrecht thut, so stirbt er desshalb: wegen des Unrechtes, das er that, soll er sterben. 27. Wenn aber der Frevler umkehrt von seinem Frevel, welchen er geübt, und übt was billig und recht, so wird Der seine Seele am Leben erhalten. 28. Er sah es ein und kehrte um von all seinen Uebertretungen, die er begangen hat: leben soll er, nicht sterben. 29. Und es spricht das Haus Israels: Nicht ist richtig der Weg des Herrn. Sollen meine Wege nicht richtig seyn, Haus Israels? sind nicht vielmehr eure Wege nicht richtig? 30. Drum pflege ich euch Jeden nach seinen Wegen zu richten, Haus Israels, ist der Spruch Jahve's des Herrn. Kehret um und bekehret euch von all euren Uebertretungen; damit es euch nicht gereiche zum Fallstricke der Schuld. 31. Werfet von euch

---

* Hebr. Text: vom Elenden.

alle Uebertretungen, womit ihr *gegen mich* gesündigt, und schaffet euch ein neues Herz und einen neuen Geist! Warum denn wollt ihr sterben, Haus Israels? 32. Denn ich habe nicht Gefallen am Tode dessen, der stirbt, ist der Spruch Jahve's des Herrn. So bekehret euch, auf dass ihr lebet!

Cap. XIX.

Klaglied über den Untergang von Juda's Königshause.

XIX, 1. Du aber hebe ein Klaglied an über **den Fürsten** Israels, 2. und sprich:

Wie ist doch deine Mutter eine Löwin,
Die zwischen Löwen lagerte,
Unter jungen Leuen grosszog ihre Kinder.
3. Und *es verlief sich* eines von ihren Kindern,
Ward ein junger Leu,
Der da lernte Beute zerreissen
Und Menschen frass.
4. Da ***erliessen wider ihn Völker Aufgebot***,
In ihrer Grube ward er gehascht;
Und sie führten ihn am Hacken ins Land Aegypten.
5. Und sie sah, dass *er ihr versprengt war*,
Ihre Hoffnung dahin;
Da nahm sie eines von ihren Kindern,
Stellte es auf als jungen Leun.
6. Und er wandelte einher unter Löwen,
Ward ein junger Leu,
Der da lernte Beute zerreissen
Und Menschen frass.
7. Und er † schaffte Raub in sein Wildlager †,
Vereinsamte ihre Städte;
Und es verödete das Land mit seiner Fülle
Vor seinem lauten Gedröhn.
8. Da stellten wider ihn Völker
Aus den Landschaften rings
Und spannten aus wider ihn ihr Netz;
In ihrer Grube ward er gehascht.
9. Und sie thaten ihn am Hacken in einen Käfich,
Und führten ihn zum Könige von Babel;
Und führten ihn auf eine Burg,
Damit seine Stimme nicht mehr gehört würde auf den Bergen Israels.
10. Deine Mutter ist als eine Rebe *am Granatenbaum*,
Die neben Wasser gepflanzt;

---

* Nach LXX.
** Hebr. Text: die Fürsten.
*** Die Punktation: Da hörten von ihm Völker.
† Verbesserung.

Fruchtbar und ästereich
Wurde sie vom vielen Wasser.
11. Und es sprosste ihr *ein kräftiger Zweig, zu Herrscherstäben*,
Und er erhob sich in seinem Wuchse hoch zwischen die Wolken;
Und **er ward stolz** ob seiner Höhe, ob der Menge seiner Ranken.
12. Aber sie ward ausgerissen in Grimme, zu Boden geworfen;
Und der Ostwind dörrete ihre Früchte, sie wurden abgestreift und verdorrten;
Ihren kräftigen Zweig frass Feuer.
13. Und nun ist sie gepflanzt in die Steppe,
In ein dürr und durstig Land.
14. Und Feuer gieng aus von dem Ast ihrer Reiser,
Frass ihre Früchte;
Und nicht ist an ihr ein kräftiger Zweig, ein Stab zum Herrschen.
Ein Lied es ist, und wurde zum Leid.

Cap. XX.

Das nach der Väter wiederholtem Beispiele sündhafte Volk darf seinem Gotte erst, wenn von ihm geläutert, wieder nahen.

XX, 1. Und es geschah im siebenten Jahre, im fünften Monat, am zehnten des Monates, da kamen Männer von den Aeltesten Israels, um den Jahve zu befragen, und setzten sich vor mir. 2. Und es geschah das Wort Jahve's zu mir, wie folgt: 3. Menschensohn, rede mit den Aeltesten Israels und sprich zu ihnen: So spricht Jahve der Herr: Kommen sie mich zu befragen? Bei meinem Leben! wo ich mich von euch erfragen lasse, ist der Spruch Jahve's des Herrn. 4. Willst du sie richten, willst du richten, Menschensohn? Die Greuel ihrer Väter thu' ihnen kund, 5. und sprich zu ihnen: So spricht Jahve der Herr: Als ich Israel erwählte und meine Hand aufhob dem Geschlechte vom Hause Jakobs, und mich ihnen kund that im Lande Aegypten, [*und ihnen meine Hand aufhob*] sprechend: Ich bin euer Gott Jahve: 6. jenes Tages hob ich ihnen meine Hand auf, sie aus dem Lande Aegypten hinauszuführen in ein Land, das ich ihnen erspähet, fliessend von Milch und Honig, das der Preis aller Länder. 7. Und ich sprach zu ihnen: Werfet weg ein Jeder die Scheusale seiner Augen, und mit den Götzen Aegyptens beflecket euch nicht! ich, Jahve, bin euer Gott. 8. Aber sie lehnten sich auf gegen mich und wollten nicht auf mich hören; männiglich warfen sie die Scheusale ihrer Augen nicht weg und von den Götzen Aegyptens liessen sie nicht: da gedachte ich meinen Grimm über sie auszugiessen, meinen Zorn an ihnen zu erschöpfen inmitten Aegyptenlandes. 9. Aber ich verfuhr mit Rücksicht auf meinen Namen, damit er nicht entweiht würde in den Augen der Heiden, inmitten welcher sie waren, und vor deren Augen ich mich ihnen kundgethan, sie

* Theils nach dem hebr., theils nach dem griech. Texte.
** Verbesserung für: er wurde sichtbar.

hinauszuführen aus dem Lande Aegypten. 10. Und ich führte sie aus dem Lande Aegypten und brachte sie in die Wüste. 11. Und ich verlieh ihnen meine Satzungen, und meine Ordnungen that ich ihnen kund, durch welche, wenn er sie bethätigt, der Mensch lebt. 12. Und auch meine Ruhetage verlieh ich denselben, zum Zeichen zu dienen zwischen ihnen und mir, dass man erkenne, ich Jahve sey es, der sie heiliget. 19. Aber das Haus Israels lehnte sich auf gegen mich in der Wüste; in meinen Satzungen wandelten sie nicht und sie verschmähten meine Ordnungen, durch welche, wenn er sie bethätigt, der Mensch lebt; und meine Ruhetage entweihten sie sehr. Da gedachte ich meinen Grimm über sie auszugiessen in der Wüste, sie zu vertilgen. 14. Aber ich verfuhr mit Rücksicht auf meinen Namen, damit er nicht entweiht würde in den Augen der Heiden, vor deren Augen ich sie hinausgeführt. 15. Auch hob ich ihnen meine Hand auf in der Wüste, sie nicht zu bringen in das Land, welches ich *ihnen* verliehen, fliessend von Milch und Honig, das der Preis aller Länder: 16. weil sie meine Ordnungen verschmähten, in meinen Satzungen nicht wandelten und meine Ruhetage entweihten; denn ihren Götzen nach gieng ihr Herz. 17. Und es erbarmte sich ihrer mein Auge, sie nicht zu verderben; und nicht machte ich ihnen den Garaus in der Wüste. 18. Und ich sprach zu ihren Söhnen in der Wüste: In den Satzungen eurer Väter dürft ihr nicht wandeln, und ihre Ordnungen nicht beobachten, und mit ihren Götzen euch nicht **beflecken. 19. Ich, Jahve, bin euer Gott: in meinen Satzungen wandelt und meine Ordnungen beobachtet und bethätigt sie, 20. und meine Ruhetage haltet heilig, und lasst sie zum Zeichen dienen zwischen mir und euch, dass man erkenne, ich Jahve sey euer Gott. 21. Aber die Söhne lehnten sich wider mich auf: sie wandelten nicht in meinen Satzungen, und meine Ordnungen beobachteten sie nicht sie zu bethätigen, durch welche, wenn er sie bethätigt, der Mensch lebt; und meine Sabbate entweihten sie. Da gedachte ich meinen Grimm über sie auszugiessen, meinen Zorn an ihnen zu erschöpfen in der Wüste. 22. Aber ich hielt meinen Arm zurück, und verfuhr mit Rücksicht auf meinen Namen, damit er nicht entweiht würde in den Augen der Heiden, vor deren Augen ich sie hinausgeführt. 23. Auch hob ich ihnen meine Hand auf in der Wüste, sie zu versprengen unter die Völker und sie zu zerstreuen in den Ländern, 24. weil sie meine Ordnungen nicht bethätigten, meine Satzungen verschmähten und meine Ruhetage entweihten, und ihre Augen hinter den Götzen ihrer Väter her waren. 25. Auch verlieh ich ihnen Satzungen, die nicht gut, und Ordnungen, durch welche sie nicht mochten leben; (26.) und ich befleckte sie durch ihre Opfergaben, indem sie übermittelten Alles, was die Mutter bricht, auf dass ich sie erstarren machte [, *zu dem Ende, dass sie erführen, dass ich Jahve bin*].

---

* Fehlt im hebr. Text.

** LXX.: — einlassen und nicht beflecken.

27. Darum rede zum Hause Israels, Menschensohn, und sprich zu zu ihnen: So spricht Jahve der Herr: Ferner haben damit eure Väter mich gelästert: indem sie Untreue begiengen an mir. 28. Und ich brachte sie in das Land, welches ich meine Hand aufgehoben hatte ihnen zu verleihen; und sie sahen jeglichen hohen Hügel und jeglichen dichtbelaubten Baum, und opferten daselbst ihre Schlachtopfer, [**und legten daselbst nieder ihre ärgerliche Gabe**] und brachten daselbst dar ihren lieblichen Duft, und spendeten daselbst ihre Trankopfer. 29. Und ich sprach zu ihnen: Was ist das für eine Höhe, wohin ihr kommet? Und nannte ihren Namen Höhe bis auf diesen Tag.

30. Darum sprich zu dem Hause Israels: So spricht Jahve der Herr: Wie? auf dem Wege eurer Väter befleckt ihr euch, und euren Scheusalen huret ihr nach; 31. und mit eurem Geschenkebringen, mit dem Hindurchsenden eurer Kinder durch das Feuer befleckt ihr euch an all euren Götzen bis heute: und ich soll mich von euch erfragen lassen, Haus Israels? Bei meinem Leben! ist der Spruch Jahve's des Herrn, wo ich mich von euch erfragen lasse! 32. Und was euch gestiegen zu Sinne, geschehn soll es nicht; indem ihr sprechet: Wir wollen werden wie die Heiden, wie die Volksstämme in den Ländern, wollen verehren Holz und Stein. 33. Bei meinem Leben! ist der Spruch Jahve's des Herrn, gewisslich mit starker Hand, mit ausgerecktem Arm und mit ausgegossenem Grimme will ich eurer mich bemeistern. 34. Und ich will euch herausholen aus den Völkern und euch sammeln aus den Ländern, in welchen ihr zerstreut seyd, mit starker Hand, mit ausgerecktem Arm und mit ausgegossenem Grimme, 35. und will euch bringen in die Wüste der Völker, und will daselbst mit euch rechten, Antlitz gegen Antlitz. 36. Gleichwie ich mit euren Vätern rechtete in der Wüste des Landes Aegypten, so will ich mit euch rechten, ist der Spruch Jahve's des Herrn. 37. Und ich lasse euch vorüberziehn unter dem Stabe, und bringe euch **in den Tiegel der Läuterung**; 38. und ich läutere und scheide aus von euch die Empörer und die von mir Abtrünnigen: aus dem Lande ihres Aufenthaltes will ich sie hinausführen, doch in das Land Israels sollen sie nicht kommen; und sollt erfahren, dass ich Jahve bin. 39. Ihr aber, Haus Israels, — so spricht Jahve der Herr: — geht, ***schaffet hinweg*** ein Jeder seine Götzen, und nachher, ***wenn ihr auf mich höret***, und meinen heiligen Namen nicht mehr entweihen wollt durch eure Geschenke und durch eure Götzen: 40. dann soll auf meinem heiligen Berge, auf ragendem Berge Israels, ist der Spruch Jahve's des Herrn, daselbst mir dienen das ganze Haus Israels insgesammt *im Lande*; daselbst will ich sie gnädig aufnehmen und daselbst fordern eure Hebopfer und eure Erstlingsgaben mit all euren Heiligthümern. 41. Als lieblichen Duft nehm'

---

* Fehlt in LXX.

** Die Punktation: in die Ueberlieferung des Bundes.

*** Nach LXX. Der hebr. Text: verehret ff. und: wenn ihr nicht auf mich höret.

ich euch gnädig auf, wenn ich euch heraushole aus den Völkern und euch sammle aus den Ländern, in welchen ihr zerstreut seyd; und ich werde mich heiligen an euch in den Augen der Heiden. 42. Und ihr sollt erkennen, dass ich Jahve bin, indem ich euch in das Land Israels bringe, in das Land, welches ich meine Hand aufgehoben habe euren Vätern zu verleihen. 43. Und gedenken werdet ihr daselbst eures Wandels und all eurer Handlungen, durch welche ihr euch befleckt habt, und werdet ob euch selber Ekel empfinden ob all euren Uebelthaten, die ihr begangen habt. 44. Und ihr sollt erkennen, dass ich Jahve bin, indem ich mit euch verfahre in Rücksicht auf meinen Namen, nicht gemäss eurem bösen Wandel und euren heillosen Handlungen, Haus Israels, ist der Spruch Jahve's des Herrn.

Cap. XXI.

Weissagung vom Schwerde Jahve's und der Chaldäer über Juda und auch mit über Ammon.

XXI, 1. Und es geschah das Wort Jahve's zu mir, wie folgt: 2. Menschensohn, richte dein Antlitz nach der Gegend zur Rechten und predige gegen Südland hin, und weissage gegen den Wald des Feldes Mittag. 3. Und sprich zu dem Mittagwalde: Höre das Wort Jahve's! So spricht Jahve der Herr: Sieh', ich lege an dich Feuer, und verzehren soll es in dir jeden frischen Baum und jeden dürren Baum; nicht erlöschen soll die Flamme der Gluth, und versengt werden soll in ihr jedes Antlitz von Süden nach Norden. 4. Und sehen soll alles Fleisch, dass ich Jahve es angezündet habe, nicht erlöschend. 5. Da sprach ich: Ach! Herr, Jahve! Sie sprechen von mir: Redet er nicht in Gleichnissen?

6. Und es geschah das Wort Jahve's zu mir, wie folgt: 7. Menschensohn, richte dein Antlitz gegen Jerusalem und predige gegen heilige Stätten, und weissage gegen das Land Israels, 8. und sprich zum Lande Israels: So spricht Jahve: Sieh', ich will an dich, und ich ziehe mein Schwerd aus seiner Scheide und tilge aus dir hinweg Gerechte und Frevler. 9. Von wegen dass ich aus dir wegtilge Gerechte und Frevler, darum soll mein Schwerd aus seiner Scheide fahren wider alles Fleisch von Süden nach Norden. 10. Und erfahren soll alles Fleisch, dass ich Jahve mein Schwerd aus seiner Scheide gezogen habe, nicht zurückkehrend fürder. 11. Du aber, Menschensohn, seufze auf! in Schmerze, die Hüften zu brechen so bitter, seufze du vor ihren Augen. 12. Und wenn sie dann zu dir sprechen: Worüber seufzest du? so sprich: Ob einer Botschaft, denn sie kommt; und verzagen wird jedes Herz und erschlaffen alle Arme, stumpf wird jeder Geist, und alle Kniee werden laufen mit Wasser: sieh', es kommt und geschieht, ist der Spruch Jahve's des Herrn.

13. Und es geschah das Wort Jahve's zu mir, wie folgt: 14. Menschensohn, weissage und sprich: So spricht Jahve: Sprich: Ein Schwerd, ein Schwerd ist geschärfet und ist gefegt. 15. Auf dass

es schlachte, ist es geschärfet; auf dass es blitze, ist es gefeget. Oder sollen wir lenken, die den Stecken *verachtet hat*, geringschätzt jeden Stock? 16. Und so gab er's zu fegen hin. Es zu fassen in die Hand, ist es geschärfet; ein Schwerd ist es, und das gefeget, es zu geben in des Würgers Hand. 17. Schrei' und heule, Menschensohn! denn selbes geräth an mein Volk, selbes an alle Fürsten Israels; verfallen dem Schwerde sind sie sammt meinem Volke: darum schlag an die Lende! 18. Denn **mit Gnade** — was soll's, da du auch den Stecken **geringschätztest**? Sie finden nicht statt! ist der Spruch Jahve's des Herrn.

19. Du aber, Menschensohn, weissage, schlage Hand an Hand und ***klammere sie um ein †drittes† Schwerd! ein Schwerd Erschlagener ist's, das ***grosse Erschlagenenschwerd, das sie umkreist. 20. Auf dass vergehe der Muth, und über Viele zu straucheln sey; wider alle ihre Thore pflanze ich Zucken des Schwerdes; es ist nur gemacht zum Blitzen, gewetzt zum Schlachten. 21. ††Haue nach hinten††, nach rechts, gerade aus, zur linken! Wohin ist dein Antlitz gerichtet? Dann will auch ich schlagen meine Hand an meine Hand, und will stillen meinen Grimm: ich Jahve hab' es geredet.

23. Und es geschah das Wort Jahve's zu mir, wie folgt: 24. Du aber, Menschensohn, lege dir zwei Wege an, auf welchen komme das Schwerd des Königes von Babel; aus Einem Lande sollen sie ausgehn beide; und einen Weiser zeichne am Anfang des Weges einer Stadt. 25. Einen Weg lege an, dass das Schwerd komme gen Rabba der Söhne Ammons und gen Juda †und Jerusalem in dessen Mitte†. 26. Denn der König von Babel steht an der Mutter des Weges, am Anfang der zwei Wege, Wahrsagung zu beschaffen: er schüttelt die Pfeile, befragt die Hausgötter, besichtigt die Leber. 27. In seiner Rechten ist das Loos Jerusalems, aufzustellen Sturmböcke, zu öffnen Mündung mit Einstoss, zu erheben die Stimme mit Kriegsgeschrei; aufzustellen Sturmböcke wider die Thore, zu schütten einen Wall, zu bauen einen Ring. 28. Und es gilt ihnen, als wahrsage man Trug, in ihren Augen, ††wenn Einer Offenbarungen für sie hört††; er aber bringt in Erinnerung Schuld, dass man sie erhasche. 29. Darum spricht so Jahve der Herr: Weil ihr eure Schuld in Erinnerung bringt, indem eure Missethaten aufgedeckt werden, dass zum Vorschein kommen eure Sünden in all euren Handlungen: †††dadurch††† werdet ihr erhascht werden.

30. Und du, ††††Frevelentweihter††††, Fürst Israels, dessen Tag gekommen ist zur Zeit der Schuld des Endes! 31. So spricht Jahve der Herr: Wegschaffen die Inful und heben die Krone? Jenes, nicht

---

* Verbesserung zum Theil nach LXX.
** Nach geänderter Punktation.
*** Nach geänderter Wortabtheilung.
† Nach LXX.
†† Verbesserung.
††† Hebr. Text: mit der Hand.
†††† Die Punktation: Erschlagener, Frevler.

diess; die Niedrige erhöhen und den Hohen erniedrigen! 32. Verwaist, verwaist, verwaist lass' ich sie bleiben; auch *ein Zeichen* geschieht nicht, bis er kommt, welchem es gebührt, und ich es gebe.

33. Du aber, Menschensohn, weissage und sprich: So spricht Jahve der Herr über die Söhne Ammons und über ihren Hohn; und sprich: Ein Schwerd, ein Schwerd ist gezückt zum Schlachten, gefeget zu blenden, damit es blitze; 34. indem man dir Trug schaut, indem man dir Lüge wahrsagt, *es* zu legen an die Hälse der Frevelentweihten, deren Tag gekommen ist zur Zeit der Schuld des Endes. 35. Kehr um, **bleibe nicht stehn**! Am Orte, da du erschaffen worden, im Lande deines Ursprungs will ich dich richten, 36. und will über dich ausgiessen meinen Groll, mit dem Feuer meines Ingrimms dich anhauchen, und will dich geben in die Hand viehischer Menschen, der Werkleute des Verderbens. 37. Dem Feuer sollst du werden zum Frass; dein Blut wird fliessen inmitten des Landes; man wird deiner nicht gedenken, denn ich Jahve hab' es geredet.

Cap. XXII.

Allgemeine Sündhaftigkeit Jerusalems, welche bestraft wird.

XXII, 1. Und es geschah das Wort Jahve's zu mir, wie folgt: 2. Du aber, Menschensohn, willst du richten, willst du richten die Stadt der Blutschuld? so thu' ihr kund all' ihre Greuel, 3. und sprich: So spricht Jahve, der Herr: Stadt, die Blut vergoss inmitten ihrer, auf dass ihre Zeit komme, und Götzen machte für sich zur Befleckung! 4. Durch das Blut, das du vergossen, hast du dich verschuldet, und durch deine Götzen, welche du gemacht hast, bist du befleckt, und hast herbeigezogen deine Tage, bist gelangt zu deinen Jahren; darum mach' ich dich zu einem Hohne für die Völker und zu einem Spotte für alle Länder. 5. Die dir nahen und fernen sollen an dir ihren Spott haben, die du befleckten Namens, an Verwirrung reich. 6. Siehe, die Fürsten Israels waren Jedem behülflich in dir, um Blut zu vergiessen. 7. Vater und Mutter haben sie missachtet in dir, den Fremdling behandelt mit Anmassung inmitten deiner, Waise und Wittwe haben sie bedrückt in dir. 8. Meine Heiligthümer hast du verachtet und meine Ruhetage entweiht. 9. Verleumder sind gewesen in dir, um Blut zu vergiessen, und auf den Bergen haben gegessen Leute in dir; Unzucht haben sie verübt inmitten deiner: 10. die Schaam des Vaters hat man aufgedeckt in dir, die Blutfluss-Unreine beschliefen sie in dir. 11. Einer hat mit dem Weibe des Andern Greuel verübt; dieser hat seine Schnur befleckt in Unzucht, Jener seine Schwester, seines Vaters Tochter, beschlafen in dir. 12. Bestechung haben sie genommen in dir, um Blut zu vergiessen; Zinse und Wucher hast du genommen und deine Nächsten verkürzt mit Uebervortheilung; und mich hast du vergessen,

---

* Verbesserung.

** Nach LXX; der hebr. Text: lass zurückkehren in seine Scheide.

ist der Spruch Jahve's des Herrn. 13. Nun sieh', ich schlage meine Hand in deinen Gewinnst, den du gemacht, und auf dein Blut, das floss inmitten deiner. 14. Wird fest bleiben dein Muth? werden straff bleiben deine Arme auf die Tage, da ich mit dir verfahre? Ich Jahve hab' es geredet, und vollführ' es. 15. Und ich will dich versprengen unter die Völker, und dich zerstreuen in die Länder, und will gänzlich von dir wegtilgen deinen Schmutz; 16. und du wirst durch dich entweiht werden in den Augen der Völker, und sollst erfahren, dass ich Jahve bin.

17. Und es geschah das Wort Jahve's zu mir, wie folgt: 18. Menschensohn, das Haus Israels ist mir geworden zu Schlacken; sie alle sind Erz und Zinn, Eisen und Blei im Ofen: Silberschlacken sind sie geworden. 19. Darum spricht so Jahve der Herr: Weil ihr alle zu Schlacken geworden seyd, siehe, darum bring' ich euch zusammen hinein nach Jerusalem. 20. Wie man Silber und Erz, Eisen und Blei und Zinn zusammenbringt in den Ofen, um Feuer dawider anzufachen zum Schmelzen: so werde ich in meinem Zorn euch zusammenbringen, *aufhäufen* und schmelzen. 21. Ich will euch sammeln, und wider euch anfachen das Feuer meines Ingrimms, und sollt geschmolzen werden in ihm. 22. Wie man Silber schmelzt im Ofen, so sollt ihr in ihr geschmolzen werden, und sollt erfahren, dass ich Jahve meinen Grimm über euch ausgegossen habe.

23. Und es geschah das Wort Jahve's zu mir, wie folgt: 24. Menschensohn, sprich zu ihr: Du bist ein Land, das nicht *beregnet* worden, nicht *berieselt* am Tage des Zorns. 25. Eine Bande ihre **Fürsten** in ihr; wie ein brüllender Löwe, der Beute zerreisst, frassen sie Seelen, nahmen Schatz und kostbar Gut hinweg, machten ihrer Wittwen viel inmitten ihrer. 26. Ihre Priester misshandelten mein Gesetz, und entweihten meine Heiligthümer; das Heilige vom Gemeinen trennten sie nicht, und zwischen Unrein und Rein machten sie keinen Unterschied, und vor meinen Ruhetagen verhüllten sie ihre Augen; und so ward ich unter ihnen entweiht. 27. Ihre Obersten in ihrem Schoosse wie Wölfe, welche Beute zerreissen, indem sie Blut vergossen, Seelen mordeten Gewinnstes halber. 28. Und ihre Propheten bestrichen ihnen mit Tünche, da sie schauten Nichtigkeit, und ihnen wahrsagten Lüge, sprechend: So spricht Jahve der Herr, da doch Jahve nicht geredet. 29. Das Volk des Landes übervortheilte und begieng Raub; den Elenden und Armen bedrückten sie, und den Fremdling ***behandelten*** sie nach Ungebühr. 30. Und ich suchte bei ihnen einen Mann, der eine Mauer maure und in die Bresche trete vor mich hin für das Land, damit ich es nicht verderbe; aber ich fand keinen. 31. Und so goss ich über sie meinen Zorn aus; durch das Feuer meines Ingrimms vertilgt' ich sie; ihren Wandel brachte ich auf ihr Haupt, ist der Spruch Jahve's des Herrn.

---

* Nach LXX.
** Nach LXX; der hebr. Text: Propheten.
*** Verbesserung.

Cap. XXIII.

Schuld und Strafe der beiden Buhlerinnen, Samaria und Jerusalem.

XXIII, 1. Und es geschah das Wort Jahve's zu mir, wie folgt: 2. Menschensohn, es waren zwei Weiber, Töchter Einer Mutter. 3. Und sie hurten in Aegypten, in ihrer Jugend hurten sie; dortselbst wurden ihre Brüste gedrückt, und dort betastete man ihren jungfräulichen Busen. 4. Und sie hiessen: Ohola (d. i. *ihr eigen Zelt*) die grössere, und Oholiba (d. i. *mein Zelt in ihr*) ihre Schwester; und sie wurden mein, und gebaren Söhne und Töchter; und sie hiessen: Ohola Samarien und Oholiba Jerusalem. 5. Und Ohola hurte von mir weg, und verliebte sich in ihre Buhlen, in Assyrer: 6. *Vornehme Herren*, gekleidet in Purpur, Statthalter und Landpfleger, artige junge Männer sie alle, Reisige, reitend auf Rossen. 7. Und sie gab sich ihnen zur Hurerei hin, den Auserwählten allen der Söhne Assurs, und mit Allen, in die sie sich verliebte [*mit allen ihren Götzen*] befleckte sie sich. 8. Und von den Aegyptern liess sie mit ihrer Hurerei nicht ab; denn die hatten sie beschlafen in ihrer Jugend, und sie hatten ihren jungfräulichen Busen betastet; und sie gossen ihre Hurerei aus über sie. 9. Darum gab ich sie in die Hand ihrer Buhlen, in die Hand der Söhne Assurs, in die sie sich verliebt hatte. 10. Sie deckten ihre Scham auf, ihre Söhne und Töchter nahmen sie hinweg, und sie selbst mordeten sie mit dem Schwerde; und sie ward zum Märchen bei den Weibern; und Gerichte vollzogen sie an ihr.

11. Und ihre Schwester Oholiba sah es, und sie trieb ihre Liebelei noch ärger, als jene, und ihre Hurerei als das Huren ihrer Schwester. 12. In die Söhne Assurs verliebte sie sich, Statthalter und Landpfleger, vornehme Herren, gekleidet purpurn, Reissige reitend auf Rossen artige junge Männer sie alle. 13. Und ich sah, dass sie sich befleckte, einerlei Weise hatten beide. 14. Und sie trieb ihre Hurerei noch weiter: Sie sah Männer an die Wand gezeichnet, Bilder von Chaldäern, gezeichnet mit Mennig; 15. Gürtel von Zwillich an ihren Hüften, farbige Mützen auf dem Kopfe, von Ansehn Ritter sie alle, ähnlich den Söhnen Babels, deren Geburtsland Chaldäa; 16. und sie verliebte sich in sie bei dem Anblick ihrer Augen, und sandte Boten an sie gen Chaldäa. 17. Und es kamen die Söhne Babels zu ihr zum Beilager der Liebe und befleckten sie mit ihrer Hurerei, und sie wurde durch sie befleckt; und ihr Herz riss sich von ihnen los. 13. Und sie deckte ihre Hurerei auf und deckte ihre Scham auf: da riss mein Herz sich von ihr los, gleichwie mein Herz sich losgerissen hatte von ihrer Schwester. 19. Und sie machte ihrer Hurerei viel, indem sie der Tage ihrer Jugend sich erinnerte, da sie gehuret im Lande der Aegypter. 20. Und sie verliebte sich in deren Kebsmänner, deren Glied wie das der Esel, und wie der Rosse ihr

* Nach geänderter Punktation.

Saamenerguss. 21. Und du sahst dich um nach der Unzucht deiner Jugend, da die Aegypter deinen Busen betasteten um deiner jungfräulichen Brüste willen.

22. Darum, Oholiba, spricht so Jahve der Herr: Sieh', ich erwecke deine Buhlen wider dich, von welchen dein Herz sich losgerissen hat, und führe sie wider dich von ringsher: 23. die Söhne Babels und alle Chaldäer, Edler und Fürst und Herr, alle Söhne Assurs mit ihnen, artige junge Männer, Statthalter und Landpfleger sie alle, Ritter und Gebieter, reitend auf Rossen sie alle. 24. Und sie kommen daher wider dich mit *Gerassel* von Wagen und Rädern und mit einer Schaar von Völkern; mit Tartsche und Schild und Helm rücken sie wider dich rings; und ich überlasse ihnen das Gericht, dass sie dich richten nach ihren Gesetzen. 25. Und ich wende meinen Eifer gegen dich; und sie sollen gegen dich verfahren mit Grimme: Nase und Ohren werden sie dir abschneiden, und dein Ueberrest wird durch das Schwerd fallen; sie werden deine Söhne und Töchter wegnehmen, und deine Hinterlassenschaft wird verzehrt werden vom Feuer. 26. Und sie ziehen dir deine Kleider aus, und nehmen dein herrliches Geschmeide weg. 27. Und ich thue ab deine Unzucht von dir und deine Hurerei vom Lande Aegypten, dass du deine Augen nicht mehr zu ihnen erhebest, und Aegyptens nicht fürder gedenkest. 28. Denn so spricht Jahve der Herr: Sieh', ich gebe dich in die Hand derer, die du hassest, in die Hand derer, von welchen dein Herz sich losgerissen hat; 29. und sie werden gegen dich verfahren mit Hasse, werden wegnehmen all deinen Erwerb und dich nackt und bloss lassen, dass aufgedeckt werde deine hurerische Scham. 30. **Deine Unzucht und deine** Hurerei bringen Solches dir zuwege, für dein Huren hinter den Völkern her, weil du dich befleckt hast mit ihren Götzen. 31. Auf dem Wege deiner Schwester bist du gewandelt: so geb' ich auch ihren Kelch in deine Hand. 32. So spricht Jahve der Herr: Den Kelch deiner Schwester sollst du trinken, den tiefen und weiten, [****sie soll werden zum Gelächter und Gespött,****] welcher viel fasst; 33. [*von Trunkenheit und Leide sollst du voll werden*] den Kelch des Starrens und Erstarrens, den Kelch deiner Schwester Samaria. 34. Du wirst ihn trinken und ausschlürfen und seine *Hefen* zusammenstreichen [****und deine Brüste zerreissen****]; denn ich hab' es geredet, ist der Spruch Jahve's des Herrn. 35. Darum spricht so Jahve der Herr: Weil du mich vergessen hast und mich hinter deinen Rücken geworfen, so trage du auch deine Unzucht und deine Hurerei.

36. Und Jahve sprach zu mir: Menschensohn, willst du richten Ohola und Oholiba? so sag' ihnen ihre Greuel an: 37. dass sie Ehebruch getrieben, und Blut an ihren Händen ist, und dass sie mit

---

* Nach geänderter Punktation.
** Verbesserung.
*** Fehlt in LXX.

ihren Götzen Ehebruch getrieben, und sogar ihre Kinder, welche sie mir geboren, ihnen geweiht haben zur Speise. 38. Ferner haben sie mir das gethan: haben mein Heiligthum befleckt [**an selbigem Tage**] und meine Ruhetage entweiht. 39. Und wenn sie ihre Kinder ihren Götzen schlachteten, so kamen sie in mein Heiligthum an selbigem Tage es zu entweihen; siehe, so haben sie gethan in meinem Hause. 40. Ja gar sandten sie nach Männern, kommend aus der Ferne, zu welchen ein Bote gesandt wurde, und siehe da, sie kamen; für welche du dich badetest, deine Augen schminktest und dich schmücktest mit Schmuck. 41. Und du setztest dich auf ein kostbares Polster, vor welchem ein Tisch gerüstet stand, und mein Räucherwerk und mein Oel legtest du auf ihn. 42. Und mit dröhnender Stimme **sangen sie** dabei vor Leuten aus dem gemeinen Volk, die man kommen gelassen [**Säufer**] aus der Wüste; und die legten Spangen an ihre Arme, und setzten eine herrliche Krone auf ihre Häupter. 43. Und ich sprach: Die Welke treibt Ehebruch? nun wird huren ihre Hurerei gar selbst! 44. Und man gieng zu ihr, wie man zu einer Hure geht; also giengen sie zu Ohola und zu Oholiha, ***dem unzüchtigen Weibe***. 45. Aber gerechte Männer, die sollen sie richten mit dem Gerichte über Ehebrecherinnen und über Vergiesserinnen von Blut; denn Ehebrecherinnen sind sie, und Blut ist an ihren Händen. 46. Denn so spricht Jahve der Herr: Ich bringe wider sie eine Volksgemeinde auf, und gebe sie hin zu einem Schauder und zum Raube. 47. Und man steinigt sie von Gemeinde wegen, und sie zerhauen sie mit ihren Schwerdern; ihre Söhne und ihre Töchter werden sie erwürgen, und ihre Häuser mit Feuer verbrennen. 48. Und so thue ich ab die Unzucht aus dem Lande, und gewarnt seyn werden alle Weiber, dass sie nicht thun nach eurer Unzucht. 49. Und man bringet eure Unzucht über euch; und die Sünden mit euren Götzen sollt ihr tragen, und sollt erfahren, dass ich Jahve der Herr bin.

Cap. XXIV.

Belagerung Jerusalems und Aufnahme dieses Ereignisses bei den Exulanten.

XXIV, 1. Und es geschah das Wort Jahve's zu mir im neunten Jahre, im zehnten Monat, am zehnten des Monates, wie folgt: 2. Menschensohn, schreibe dir die Marke des Tages auf, dieses selbigen Tages; der König von Babel ist vor Jerusalem gerückt diesen selbigen Tag. 3. Und stelle dem widerspenstigen Geschlecht ein Gleichniss und sprich zu ihnen: So spricht Jahve der Herr: Setze den Kessel zu, setz' ihn zu, und giesse ferner darein Wasser. 4. Häufe seine Stücke hinein, allerlei gute Stücke, Keule und Bug; die besten Knochen füll' hinein. 5. Das beste Kleinvieh nimm du, und auch eine

* Fehlt in LXX.
** Nach LXX.
*** Die Punktation: den unzüchtigen Weibern.

Schicht *Holz* darunter! Koche seine Kochstücke, und sieden mögen seine Knochen in ihm.

6. Darum spricht so Jahve der Herr: Wehe, du Stadt der Blutschuld, Kessel, dem sein Rost anklebt, und von dem sein Rost nicht losgeht! Stück für Stück holt man sie heraus; nicht wird über sie geworfen das Loos. 7. Denn ihr Blutvergiessen geschah in ihr; auf den kahlen Felsen hat sie's gethan, es nicht geschüttet auf den Erdboden, zu decken darüber Staub. 8. Aufsteigen zu lassen Zorn, zu üben Rache, liess ich ihr Blut auf kahlem Felsen stehn, dass es nicht zugedeckt werde. 9. Darum spricht so Jahve der Herr: Wehe, du Stadt der Blutschuld! Ich will auch gross machen den Holzstoss. 10. Häufe das Holz, schüre das Feuer, mache gar das Fleisch, und braue das Gebräu; auch die Knochen sollen erglühen. 11. Dann stelle ihn leer über seine Kohlen, auf dass er erwarme, sein Erz glühend werde, und in Fluss komme seine Unreinigkeit in ihm, sich verzehre sein Rost. — 12. Die Bemühungen hat er erschöpft; nicht gehet von ihm los die Menge seines Rostes, **der Gestank** seines Rostes. 13. Ob deiner unzüchtigen Befleckung, weil ich an dir reinigte und du nicht rein wurdest, sollst du von deiner Befleckung fürder nicht rein werden, bis ich meinen Grimm stille an dir. 14. Ich Jahve hab' es geredet; es kommt und ich vollführ' es: ich werde nichts erlassen, nicht schonen und mich es nicht gereuen lassen; gemäss deinem Wandel und deinen Handlungen ***richte ich dich***, ist der Spruch Jahve's des Herrn. †14b. Darum richte ich dich gemäss deiner Blutschuld, und gemäss deinen Handlungen werd' ich dich richten, die du befleckten Namens, reich an Widerspenstigkeit.

15. Und es geschah das Wort Jahve's zu mir, wie folgt: 16. Menschensohn, sieh', ich nehme von dir hinweg die Lust deiner Augen durch einen Schlag; und du darfst nicht trauern und nicht weinen, und nicht dürfen dir kommen die Thränen. 17. Seufze im Stillen, Leichentrauer stelle nicht an: deinen Kopfbund setze auf und deine Schuhe zieh' an deine Füsse an, verhülle nicht den Knebelbart und Brod der ††Nöthigung†† iss nicht. 18. Und ich redete zu den Leuten am Morgen, und mein Weib starb am Abend; und ich that Morgens darauf, wie ich geheissen worden. 19. Da sprachen die Leute zu mir: Wirst du uns nicht sagen, was uns das soll, was du thust? 20. Und ich sprach zu ihnen: Das Wort Jahve's ist zu mir geschehen, wie folgt: 21. Sprich zum Hause Israels: So spricht Jahve der Herr: Sieh', ich entweihe mein Heiligthum, euren hoffärtigen Stolz, die Lust eurer Augen und die Sorge eures Herzens [†††; (und) eure Söhne und Töchter, welche ihr zurückgelassen habt, werden durch das Schwerd fallen]; 22. und ihr werdet thun wie

---

* Verbesserung für: Knochen.
** Die Punktation: im Feuer ff.
*** Hebr. Text: richten sie dich.
† V. 14b. fehlt im hebr. Text.
†† Nach geänderter Punktation.
††† Die Worte in [ ] sind vermuthlich eine Glosse.

ich gethan habe: den Knebelbart werdet ihr nicht verhüllen und Brod der *Nöthigung* nicht essen; 23. euren Bund werdet ihr auf dem Kopfe und eure Schuhe an den Füssen haben, werdet nicht klagen und nicht weinen; und ihr werdet hinsiechen in euren Verschuldungen und stöhnen Einer gegen den Andern. 24. Und Ezechiel wird euch eine Vorbedeutung seyn: gemäss Allem was er that werdet ihr thun; wann es eintrifft, werdet ihr erkennen, dass ich Jahve der Herr bin.

25. Du aber, Menschensohn, sieh', des Tages da ich von ihnen nehme ihre Zuversicht, ihre triumphirende Freude, die Lust ihrer Augen und das Verlangen ihres Herzens [**, ihre Söhne und Töchter**], 26. jenes Tages wird der Flüchtling zu dir kommen, um dem Ohre zu berichten. 27. Jenes Tages wird dein Mund sich aufthun mit dem des Flüchtlings: du wirst reden und nicht fürder dich stumm verhalten; und wirst ihnen werden eine Vorbedeutung, und sie werden erkennen, dass ich Jahve bin.

Cap. XXV.

Weissagung wider Ammon und Moab, Edom und die Philistäer.

XXV, 1. Und es geschah das Wort Jahve's zu mir, wie folgt: 2. Menschensohn, richte dein Antlitz gegen die Söhne Ammons und weissage wider sie; 3. und sprich zu den Söhnen Ammons: Höret das Wort Jahve's des Herrn! So spricht Jahve der Herr: Weil du sprichst hui! über mein Heiligthum, dass es entweiht ist, über das Land Israels, dass es verödet, und über das Haus Juda's, dass sie in die Gefangenschaft gewandert: 4. darum, siehe, geb' ich dich den Söhnen des Ostens zum Besitzthum; und ***siedeln*** in dir werden ihre Pferche, und sie schlagen auf in dir ihre Wohnungen; Jene werden abfressen deine Frucht, und Jene werden trinken deine Milch. 5. Und ich mache Rabba zum Anger der Kameele, und Ammon zum Lagerplatze des Kleinviehs; und sollt erfahren, dass ich Jahve bin. 6. Denn so spricht Jahve der Herr: Weil du geklatscht in die Hände und gestampft mit den Füssen und dich gefreut hast mit all deiner herzlichen Geringschätzung über das Land Israels: 7. darum, siehe, reck' ich meinen Arm wider dich aus, und ich will dich den Völkern zum Raube geben, dich ausrotten aus den Geschlechtern und wegtilgen aus den Ländern; ich werde dich vernichten, und du sollst erfahren, dass ich Jahve bin.

8. So spricht Jahve der Herr: Weil Moab [†*und Seir*†] spricht: Siehe, das Haus Juda's ist wie andere Völker auch: 9. darum, siehe, öffn' ich die Achsel Moabs der Städte baar [†*seiner Städte baar*†] von ihrem Ende ab, den Preis des Landes, Bêt-Jesimot, Baal-Meon und Kirjatajim, 10. den Söhnen Ammons zu den Söhnen des Ostens

* Nach geänderter Punktation.
** Die Worte in [] sind vermuthlich eine Glosse.
*** Die Punktation: sie werden ansiedeln ff.
† Fehlt in LXX.

hinzu, und geb' es ihnen zum Besitzthum, auf dass der Söhne Ammons nicht mehr gedacht werde unter den Völkern; 11. und über Moab werde ich Gericht verhängen, und sie sollen erfahren, dass ich Jahve bin.

12. So spricht Jahve der Herr: Weil Edom mit Rachsucht gehandelt am Hause Juda's, und sie sich verschuldet haben, sich an ihnen gerächt: 13. darum spricht so Jahve der Herr: Ich will meinen Arm ausrecken über Edom, will von da ausrotten Menschen und Vieh, und es zur Oede machen: *von Teman gen Dedan hin* sollen sie durch das Schwerd fallen. 14. Und ich will meine Rache an Edom in die Hand meines Volkes Israel legen, und es soll an Edom thun nach meinem Zorn und meinem Grimme; und sie sollen meine Rache erfahren, ist der Spruch Jahve's des Herrn.

15. So spricht Jahve der Herr: Weil die Philistäer rachsüchtig gehandelt und Rache genommen haben mit herzlicher Geringschätzung in heilloser Feindschaft von Ewigkeit her: 16. darum spricht so Jahve der Herr: Sieh', ich recke meinen Arm aus gegen die Philistäer, rotte aus die Ceder und vertilge den Ueberrest am Gestade des Meeres. 17. Und ich vollziehe an ihnen grosse Rächungen mit Züchtigungen des Grimms; und sie sollen erfahren, dass ich Jahve bin, wenn ich meine Rache an ihnen vollführe.

Cap. XXVI—XXVIII.

Ueber Tyrus und Sidon.

Cap. XXVI.

Weissagung über Tyrus: Bedrohung mit dem Untergange.

XXVI, 1. Und es geschah im eilften Jahre, ** *im † Monat* **, am ersten des Monates, da geschah das Wort Jahve's zu mir, wie folgt: 2. Menschensohn, darum weil Tyrus über Jerusalem spricht: Hui! ***erbrochen ist die Thüre der Völker; es wendet sich*** mir †ihre Fülle† zu; sie ist verödet: 3. darum spricht so Jahve der Herr: Sieh', ich will an dich, Tyrus; und will wider dich ansteigen lassen zahlreiche Völker, als ††stiege das Meer an†† mit seinen Wellen: 4. Und sie werden die Mauern von Tyrus zerstören, und ihre Thürme niederreissen; und ich fege ihr Erdreich von ihr weg, und mache sie zum kahlen Felsen. 5. Ein Ort zum Ausbreiten der Netze soll sie werden inmitten des Meeres; denn ich hab' es geredet, ist der Spruch Jahve's des Herrn; und sie soll zum Raube werden den Völkern. 6. Und ihre Töchter auf dem Lande sollen durch das Schwerd erwürgt werden, und sollen erfahren, dass ich Jahve bin.

---

* Nach geänderter Interpunktion.
** Lücke des Textes.
*** Die Punktation: lasst uns erbrechen, lasst uns zuwenden ff.
† Der hebr. Text: ich will mich anfüllen.
†† Die Punktation: als führte man herauf ff.

7. Denn so spricht Jahve der Herr: Sieh', ich führe heran gegen *dich*, Tyrus, Nebukadrezar, den König Babels, von Norden her, den König der Könige, mit Rossen und Wagen und Reitern und **geschaartem Volke**, das zahlreich *sehr*. 8. Deine Töchter auf dem Lande wird er mit dem Schwerd erwürgen; er wird wider dich ziehen einen Ring, schütten wider dich einen Wall und erheben wider dich Schilddach. 9. Und den Stoss seines Brechers wird er richten gegen deine Mauern, und deine Thürme zertrümmern mit seinen Eisen. 10. Von dem Schwall seiner Rosse wird dich ihr Staub bedecken; vom Gedröhn der Reiter und Räder und Wagen werden deine Mauern zittern, wenn er einzieht durch deine Thore, wie man einzieht in eine eroberte Stadt. 11. Mit den Hufen seiner Rosse wird er alle deine Gassen zerstampfen; dein Volk wird er mit dem Schwerd erwürgen, und deine hehren Säulen werden zu Boden stürzen. 12. Und sie plündern deine Habe und rauben deinen Kram, reissen deine Mauern nieder und deine stattlichen Häuser brechen sie ab; deine Steine, dein Holzwerk und dein Erdreich werfen sie ins Wasser. 13. Und so mach' ich ein Ende dem Getöne deiner Lieder, und der Klang deiner Lauten soll nicht gehört werden fürder. 14. Und ich mache dich zum kahlen Felsen; ein Ort zum Ausbreiten der Netze soll sie werden, soll nicht mehr werden wieder aufgebaut; denn ich Jahve hab' es geredet, ist der Spruch Jahve's des Herrn.

15. So spricht Jahve der Herr zu Tyrus: Siehe, vom Gedröhne deines Falles, wenn Sterbende ächzen, wenn gemordet wird inmitten deiner, werden zittern die Inseln. 16. Und herüntersteigen von ihren Stühlen werden alle Fürsten des Meeres, werden ihre Talare ablegen und ihre buntgewirkten Gewänder ausziehn, werden in Bangigkeit sich kleiden, sich auf den Boden setzen, und werden bangen unablässig und ob dir erstarren. 17. Und sie heben über dich ein Klaglied an und sprechen zu dir: Wie bist du untergegangen, du volkreiche im Meer, du gepriesene Stadt [***, *welche stark war durch das Meer, sie selbst und ihre Bewohner****], welche **ihren Schrecken lieh** all ihren Bewohnern. 18. Nun beben die Inseln am Tage deines Falles, und bestürzt sind die Inseln im Meer ob deinem Ausgange.

19. Denn so spricht Jahve der Herr: Indem ich dich mache zur verödeten Stadt, gleich den Städten, welche unbewohnt sind; indem ich über dich die Fluth ansteigen lasse, dass dich die grossen Wasser bedecken; 20. versenke ich dich mit den in die Grube Gesunkenen zum Volke der Urzeit, und versetze dich in die Unterwelt, in Einöden von Ewigkeit her, bei den in die Grube Gesunkenen, auf dass du nicht thronest und Ruhm †strahlest† im Lande der Lebendigen. 21. Jähem Tode geb ich dich hin, und du bist dahin; du

---

* Fehlt im hebr. Text.
** Nach LXX.
*** Fehlt in LXX.
† Nach geänderter Punktation.

wirst gesucht, aber nicht mehr gefunden werden in Ewigkeit, ist der Spruch Jahve's des Herrn.

Cap. XXVII.

Klaglied über den Untergang des herrlichen Meerschiffes Tyrus.

XXVII, 1. Und es geschah das Wort Jahve's zu mir, wie folgt: 2. Du aber, Menschensohn, hebe über Tyrus ein Klaglied an, 3. und sprich zu Tyrus: Die du wohnest an den Zugängen des Meers, Händlerinn der Völker nach den vielen Küsten! so spricht Jahve der Herr: Tyrus, du sprachst: Ich bin eine vollkommene Schönheit. 4. Im Herzen der Meere ist dein Gebiet; gebaut haben sie dich vollkommen schön. 5. Aus Cypressen vom *Schenir* bauten sie dir alle Doppelplanken; eine Ceder vom Libanon nahmen sie, einen Mastbaum auf dich zu machen. 6. Aus Eichen von Basan machten sie deine Ruderbänke; dein Verdeck machten sie aus Elfenbein **in Lärchenholz** von den Inseln der Chitthäer. 7. Linnen buntgewirkt aus Aegypten war dein Segelwerk, dir zu dienen als Panier; blauer und rother Purpur von den Inseln Elisa's war dein Dach. 8. Die Einwohner von Sidon und Arvad waren deine Ruderer; deine Kundigen, Tyrus, waren in dir, sie deine Steuerleute. 9. Die Meister von Byblus und seine Kundigen waren in dir, ausbessernd deinen Leck; alle Schiffe des Meeres und ihre Seefahrer waren in dir um zu besorgen deinen Einkauf.

10. Perser, Libyer und die von Puth waren in deinem Heere, deine Kriegsleute; Schild und Helm hiengen sie auf in dir, sie gaben dir Glanz. 11. Die Söhne Arvad's — sie dein Heer auf deinen Mauern ringsum, und ***Tapfere*** waren auf deinen Thürmen; ihre Schilde hiengen sie an deinen Mauern auf ringsum, sie machten dich vollkommen schön. 12. Tarsis war dein Markt ob der Menge von allerlei Gut; mit Silber, Eisen, Zinn und Blei bezahlten sie deine Waaren. 13. Javan, Tubal und Mesech waren deine Krämer; mit Menschenseelen und Geräthen von Kupfer beschafften sie deinen Einkauf. 14. Aus dem Hause Togarma zahlten sie mit Pferden und Rossen und Maulthieren deine Waaren. 15. Die Söhne Dedans waren deine Krämer, viele Küstenländer Kundschaft für dich; mit Elfenbeinhörnern und Ebenholz entrichteten sie dir Abgabe. 16. †Edom† war deine Kundschaft ob der Menge deiner Kunstarbeiten; mit Karfunkel [*Purpur, Buntwirkerei und Byssus*], Corallen und Rubinen zahlten sie für deine Waaren. 17. Juda und das Land Israels waren deine Krämer; mit Waizen von Minnit und Melonen, mit Honig und Oel und Balsam beschafften sie deinen Einkauf. 18. Damask war deine Kundschaft für die Menge deiner Kunstarbeiten, ob der Menge von allerlei Gut;

---

* Die Punktation: Senir.
** Nach geänderter Punktation und Worttheilung.
*** Nach Verbesserung.
† Der hebr. Text: Aram.

mit Wein von Chelbon und Wolle 19. zahlten sie für deine Waaren. Verarbeitet Eisen *aus Uzal*, Cassia und Würzrohr war in deinem Handel; 20. Dedan war dein Krämer mit Decken zum Reiten. 21. Arabien und alle Fürsten Kedars waren Kunden für dich mit **Kameelen und** Lämmern und Widdern [***und Böcken***], um sie war dein **** Feilschen ****. 22. Die Krämer von Saba und Raghma waren deine Krämer; mit dem Besten aller Wohlgerüche, mit allerlei Edelsteinen und Gold bezahlten sie deine Waaren. 23. Haran und Canne und Eden [***, *die Krämer Saba's* ***] waren deine Krämer [, *Assur wie dein Handelslehrling*] 24. mit Zeugen für Purpurfärbung [*** *und Buntwirkerei* ***] und mit Strängen von Garnen [, *mit vielfädigen festgedrehten Stricken*]; um sie gieng dein Handel. 25. Die Tarsisschiffe waren deine †Felder† [†† *dein Einkauf* ††], und du fülltest dich an und wurdest gewichtig sehr im Herzen der Meere. 26. Auf grosse Wasser führten dich, die dich ruderten; der Ostwind zertrümmert dich im Herzen der Meere. 27. Deine Güter und deine Waaren [*dein Einkauf*], deine Schiffer und Steuerleute, die Ausbesserer deines Lecks und die Besorger deines Einkaufs, all deine Kriegsleute in dir und all deine Volksschaar inmitten deiner werden sinken in den Schooss des Meeres. 28. Am Tage deines Falles vom lauten Geschrei deiner Steuerleute werden zittern die Dünen. 29. Und es steigen aus ihren Schiffen Alle die das Ruder führen, die Schiffer, Alle die das Meer befahren; ans Land treten sie 30. und rufen über dich laut, klagen bitterlich, und werfen Staub auf ihre Häupter, wälzen sich in der Asche. 31. Sie scheeren sich ob dir eine Glatze, gürten Säcke um, und weinen ob dir schmerzlichen Jammers in Seelenschmerz; 32. und nehmen über dich †in ihren Mund† ein Klaglied und wehklagen über dich: Wer ist wie Tyrus, die zerstörte inmitten des Meers! 33. Indem deine Waaren hervorkamen aus dem Meere, hast du gesättigt viele Völker; mit der Menge deiner Güter und deiner Einkäufe hast du bereichert die Könige der Erde. 34. †††Nun bist du zertrümmert††† aus dem Meere hinweg; in die Tiefen des Wassers sind dein Handel und all deine Volksschaar in dir gefallen. 35. Alle Bewohner der Inseln entsetzen sich über dich; und ihre Könige schaudern, stürzen nieder auf das Antlitz. 36. Die Kaufleute unter den Völkern pfeifen über dich; jähem Tode fielst du heim, und bist dahin auf ewig.

---

* Verbesserung, hauptsächlich nach LXX.
** Fehlt im hebr. Text.
*** Fehlt in LXX.
**** Die Punktation: unter ihnen deine Reisenden.
† Verbesserung.
†† Wahrscheinlich Randglosse zu „dein Handel“ V. 24.
††† Nach geänderter Punktation.

Cap. XXVIII, 1—19.

Tödtung des tyrischen Königes.

XXVIII, 1. Und es geschah das Wort Jahve's zu mir, wie folgt: 2. Menschensohn, sprich zu dem Fürsten von Tyrus: So spricht Jahve der Herr: Weil dein Herz sich überhebt und du sprichst: Ich bin ein Gott, einen Göttersitz bewohne ich im Herzen der Meere, so du doch ein Mensch bist und nicht Gott; und du einen Sinn hegst wie ein Gott — 3. Siehe, du bist weiser, als Daniel; nichts Verborgenes überragt dich. 4. Durch deine Weisheit und Einsicht hast du dir ein Vermögen gemacht und Gold und Silber geschafft in deine Schatzkammern. 5. Durch die Fülle deiner Weisheit in deinem Handelsverkehr hast du dein Vermögen gemehrt, und dein Herz überhob sich ob deinem Vermögen — 6. darum spricht so Jahve der Herr: Weil du einen Sinn hegest wie ein Gott, 7. darum, siehe, führe ich wider dich heran fremde, grimmigste Völker; die ziehen ihre Schwerder wider die Schöne deiner Weisheit und entweihen deinen Glanz. 8. Zur Grube hinab werden sie dich stürzen, und sterben wirst du den Tod Erschlagener im Schoosse des Meeres. 9. Wirst du wohl sagen: Ich bin ein Gott, Angesichts deines Mörders? so du doch ein Mensch bist und nicht Gott in der Hand *deines Würgers*. 10. Den Tod Solcher, die nackt liegen bleiben, stirbst du durch die Hand Fremder; denn ich hab' es geredet, ist der Spruch Jahve's des Herrn.

11. Und es geschah das Wort Jahve's zu mir, wie folgt; 12. Menschensohn, hebe ein Klaglied an über den König von Tyrus und sprich zu ihm: So spricht Jahve der Herr: Du bist ein kunstreicher Siegel**ring**, ein ***Werk*** der Weisheit und vollkommen schön. 13. [*In Eden, dem Garten Gottes, warst du*] Jeglich Edelgestein war dein **Bildwerk**; Karneol, Topaz und Smaragd; Karfunkel, Sapphir und Jaspis; †Hyacinth, Achat und Amethyst†; Chrysolith, Beryll und Demant; und aus Golde waren die Arbeit deines Stempels und deine Ringkasten an dir verfertigt [*am Tage deiner Erschaffung*]. 14. ††Zu dem schirmenden Cherub hatt' ich dich gesetzt††; auf dem heiligen Berge Gottes warst du, inmitten der feurigen Steine einher giengst du. 15. Unsträflich warst du in deinem Wandel seit dem Tage deiner Erschaffung, bis etwas Unrechtes an dir entdeckt wurde. 16. Ob der Grösse deines Handels erfüllte sein Inneres sich mit Gewaltsamkeit, und du sündigtest; so verstiess ich dich vom Berge Gottes, und der schirmende Cherub **tilgte dich hinweg** aus den feurigen Steinen. 17. Dein Herz überhob sich ob deiner Schönheit, du hast zunichte gemacht deine Weisheit sammt deinem Glanze; zur Erde werf ich dich hinab, Angesichts von Königen geb' ich dich preis zum

---

* Die Punktation: dessen, der dich entweiht.
** Nach geänderter Punktation.
*** Verbesserung.
† Eingesetzt aus LXX, deren Anordnung der Steine hier auch befolgt ist.
†† Text und Punktation zum Theil mit LXX verbessert.

Schauspiel. 18. Wegen der Menge deiner Vergehungen, ob der Sündhaftigkeit deines Handels *entweih' ich* deine heilige Würde. Ich lasse Feuer aus deinem Innern hervorgehn; selbiges verzehrt dich, und so mach' ich dich zu Asche auf der Erde vor den Augen Aller, die dich sehen. 19. Alle die dich kennen unter den Völkern, entsetzen sich über dich; jähem Tode fällst du heim und bist dahin auf ewig.

Cap. XXVIII, 20—26.

Weissagung über Sidon.

20. Und es geschah das Wort Jahve's zu mir, wie folgt: 21, Menschensohn, richte dein Antlitz gegen Sidon und weissage über sie, 22. und sprich: So spricht Jahve der Herr: Sieh', ich will an dich, Sidon, und will mich verherrlichen inmitten deiner; und sie sollen erfahren, dass ich Jahve bin, indem ich Gerichte an ihr vollziehe und mich an ihr heilig erweise. 23. Ich sende Seuche in sie und Blutvergiessen in ihren Gassen, und Erschlagene sollen fallen in ihr, indem das Schwerd ringsum sie bedroht; und sollen erfahren, dass ich Jahve bin. 24. Und nicht soll da fürder seyn dem Hause Israels ein schwärender Dorn und schmerzender Stachel von Allen um sie her, ihren Verächtern; und sie sollen erfahren, dass ich Jahve der Herr bin. 25. So spricht Jahve der Herr: Wenn ich das Haus Israels sammle aus den Völkern, unter welche sie zerstreut worden, da werd' ich mich an ihnen heilig erweisen vor den Augen der Heiden, und sie sollen sich niederlassen in ihrem Lande, das ich meinem Diener Jakob verliehen habe; 26. und sie sollen darin wohnen in Sicherheit, Häuser bauen und Weinberge pflanzen, und wohnen in Sicherheit, indem ich Gerichte vollziehe an allen ihren Verächtern, die um sie her; und sie sollen erfahren, dass ich Jahve bin, ihr Gott **und der Gott ihrer Väter**.

Cap. XXIX—XXXII.

Ueber den ägyptischen König und sein Land.

Cap. XXIX, 1—16.

Der Sturz ägyptischer Macht.

XXIX, 1. Im zehnten Jahre, im zehnten Monat, am zwölften des Monats geschah das Wort Jahve's zu mir, wie folgt: 3. Menschensohn, richte dein Antlitz gegen Pharao den König von Aegypten, und und weissage über ihn und über ganz Aegyptenland. 3. Rede und sprich: So spricht Jahve der Herr: Sieh', ich will an dich, Pharao, König von Aegypten, du grosser Drache, gelagert inmitten seiner Ströme, der da spricht: Mir gehört mein Strom, und ich hab' ihn

* Hebr. Text: hast entweiht.
** Fehlt im hebr. Text.

mir gemacht. 4. Und ich lege Hacken in deine Backen, und lasse die Fische deiner Ströme sich an deine Schuppen hängen, und ziehe dich herauf aus deinen Strömen mit allen Fischen deiner Ströme, die an deinen Schuppen hängen. 5. Und ich werfe dich hin in die Wüste, dich und alle Fische deiner Ströme; auf die Fläche des Feldes wirst du zu liegen kommen, wirst nicht aufgehoben und nicht *bestattet*, den Thieren der Erde und den Vögeln des Himmels geb' ich dich zum Frasse; und erfahren sollen alle Bewohner Aegyptens, dass ich Jahve bin. 6. Weil **du eine Rohrstütze bist** für das Haus Israels, — 7. fassen sie dich mit der Hand an, so knickst du und reissest ihnen die Schulter ganz auf; und wenn sie sich auf dich stützen, zerbrichst du und erschütterst ihnen ganz die Hüften — 8. darum spricht so Jahve der Herr: Sieh', ich bringe wider dich das Schwerd, und tilge aus dir hinweg Menschen und Vieh; und werden soll Aegyptenland zur Wüste und Einöde, und sie sollen erfahren, dass ich Jahve bin. Weil ***du sprichst***: Der Strom ist mein, und ich hab' ihn gemacht, 10. darum, siehe, will ich an dich und an deine Ströme, und will Aegyptenland zur Einöde machen, zu öder Wüstenei, von Migdol gen Syene und bis an die Grenze von Cusch. 11. Nicht soll es durchwandern der Fuss der Menschen, und der Fuss des Viehes soll es nicht durchwandern; und es soll unbewohnt bleiben vierzig Jahr. 12. Und machen will ich Aegyptenland zur Wüstenei inmitten verwüsteter Länder, und seine Städte sollen inmitten verödeter Städte wüste liegen vierzig Jahr; und versprengen will ich die Aegypter unter die Völker, und sie zerstreuen in den Ländern.

13. Ja, so spricht Jahve der Herr: Nach Ablauf von vierzig Jahren werde ich die Aegypter sammeln aus den Völkern, wohin sie versprengt worden. 14. Und wenden will ich das Missgeschick Aegyptens, und will sie zurückbringen in das Land Patros, nach dem Lande ihres Ursprungs; und sie sollen bilden daselbst ein unmächtig Königreich. 15. Vor andern Königreichen soll es unmächtig seyn, dass es sich nicht mehr erhebe über die Völker, und mindern will ich sie, auf dass sie nicht herrschen mögen über die Völker. 16. Und nicht soll es ferner dem Hause Israels seyn zum Verlass, in Erinnerung bringend Schuld, indem sie sich nach ihnen hinneigen; und sie sollen erfahren, dass ich Jahve der Herr bin.

Cap. XXIX, 17 — XXX, 19.

Verheerung und Entvölkerung Aegyptens durch Nebukadnezar.

17. Und es war im siebenundzwanzigsten Jahr, im ersten Monat, am ersten des Monats, da geschah das Wort Jahve's zu mir, wie folgt: 18. Menschensohn, Nebukadrezar, der König von Babel, hat

---

* Verbesserung für: gesammelt.
** Hebr. Text: weil sie eine Rohrstütze sind u. s. w.
*** Der hebr. Text: weil es spricht.

sein Heer eine grosse Dienstleistung vollbringen lassen wider Tyrus: jedes Haupt ist kahl, und jede Schulter abgerieben; und Lohn ist ihm und seinem Heere nicht geworden von Tyrus für die Dienstleistung, welche er vollbracht hat ihretwegen. 19. Darum spricht so Jahve der Herr: Sieh', ich gebe dem Nebukadrezar, dem Könige von Babel, das Land Aegypten, dass er [* *forttrage seinen Reichthum und* *] erbeute seine Beute und raube seinen Raub, und es der Lohn sey für sein Heer. 20. Als Preis seiner Arbeit, um welchen er gedient, geb' ich ihm das Land Aegypten wegen dessen, was **er** für mich geleistet, ist der Spruch Jahve's des Herrn. 21. Jenes Tages werd' ich sprossen lassen ein Horn dem Hause Israels, und dir werd' ich offenen Mund verleihn inmitten ihrer; und erkennen sollen sie, dass ich Jahve bin.

XXX, 1. Und es geschah das Wort Jahve's zu mir, wie folgt: 2. Menschensohn, weissage und sprich: So spricht Jahve der Herr: Heulet: O des Tages! 3. Denn nah' ist der Tag, nahe der Tag Jahve's, ein Tag des Gewölks, die Zeit der Heiden ist er. 4. Und das Schwerd wird kommen gen Aegypten, und Beängstigung wird seyn in Cusch, wenn Erschlagene in Aegypten fallen, [* *und sie hinwegnehmen seinen Reichthum* *] und seine Grundvesten zerstört werden. 5. Cusch und Puth und Lud und alles Mischvok, auch [*** *Lub und* ***] die vom Bundeslande werden mit ihnen durch das Schwerd fallen. 6. So spricht Jahve: Es fallen die Beschützer Aegyptens, und es stürzt sein hoffärtiger Stolz; von Migdol gen Syene werden sie darin durch das Schwerd fallen, spricht Jahve der Herr. 17. Und wüste liegen †soll es† inmitten verwüsteter Länder, und seine Städte sollen inmitten verödeter Städte liegen; 8. und sie sollen erfahren, dass ich Jahve bin, wenn ich in Aegypten Feuer einlege, und alle seine Helfer zerschmettert werden. 9. Jenes Tages werden Boten von mir ausgehn in Schiffen, um aufzuschrecken das sichere Cusch; und Beängstigung wird unter ihnen seyn am Tage Aegyptens; denn siehe, es kommt.

10. So spricht Jahve der Herr: Ein Ende mach' ich der Volksmenge Aegyptens durch die Hand Nebukadrezars, des Königes von Babel. 11. Er und seine Leute, grimmigste Völker, werden herbeigeführt zur Verheerung des Landes, und sie werden ihre Schwerder ausziehn wider Aegypten und das Land erfüllen mit Erschlagenen. 12. Und ich lege die Canäle trocken, und verkaufe das Land an Bösgesinnte; und ich veröde das Land und seine Fülle durch die Hand Fremder. Ich Jahve hab' es geredet.

13. So spricht Jahve der Herr: Ich vernichte die Götzen und tilge hinweg die Abgötter aus Noph; und ein Fürst soll aus Aegyptenland

---

* Fehlt in LXX.
** So die Vulg.; der hebr. Text und LXX. bieten den Plur.
*** Das ist Nubien, Verbesserung für Kub; fehlt in LXX.
† Verbesserung für: sollen sie.

nicht mehr erstehn, und ich verbreite Furcht im Lande Aegypten. 14. Und ich veröde Patros, lege Feuer ein in Zoan, und vollziehe Gerichte an No. 15. Und ich giesse meinen Grimm aus über Sin, die Festung Aegyptens, und rotte aus die Volksmenge von No. 16. Und ich lege Feuer ein in Aegypten; ängstigen wird sich Sin, No wird werden erobert, und Noph — Feinde am lichten Tage. 17. Die Mannschaft zu *On* und Bubastus wird durch das Schwerd fallen, und sie selbst werden in Gefangenschaft wandern. 18. Zu Tahpanhes verfinstert sich der Tag, indem ich daselbst **die Stützen** Aegyptens zerbreche: und ihr wird abgethan ihr hoffärtiger Stolz. Sie wird Gewölk bedecken, und ihre Töchter wandern in Gefangenschaft. 19. Und ich vollziehe Gerichte an Aegypten; und sie sollen erfahren, dass ich Jahve bin.

Cap. XXX, 20—26.

Gott wird durch den König von Babel Aegyptens geschwächte Macht vollends vernichten.

20. Und es war im eilften Jahr, im ersten Monat, am siebenten des Monats, da geschah das Wort Jahve's zu mir, wie folgt: 21. Menschensohn, den Arm Pharao's, des Königes von Aegypten, hab' ich zerbrochen; und sieh', er ist nicht verbunden, dass man Heilmittel anwandte, dass man eine Binde anlegte zum Verband, auf dass er gesunde, um das Schwerd zu fassen. 22. Darum spricht Jahve der Herr: Siehe, ich will an Pharao, den König von Aegypten, und ich zerbreche seine Arme, den gesunden sammt dem gebrochenen, und lasse das Schwerd seiner Hand entfallen. 23. Und ich versprenge die Aegypter unter die Völker, und zerstreue sie in den Ländern. 24. Stärken will ich die Arme des Königes von Babel und mein Schwerd ihm geben in die Hand; und zerbrechen will ich die Arme Pharao's, dass er stöhne, wie Verwundete stöhnen, vor ihm. 25. Stark machen will ich die Arme des Königes von Babel, und die Arme Pharaos sollen sinken; und sie sollen erfahren, dass ich Jahve bin, indem ich mein Schwerd dem Könige Babels in die Hand gebe, dass er es ausrecke über Aegyptenland. 26. Und ich versprenge die Aegypter unter die Völker und zerstreue sie in den Ländern; und sie sollen erfahren, dass ich Jahve bin.

Cap. XXXI.

Assur, die herrliche Ceder, niedergeworfen ein Vorbild Aegyptens.

XXXI, 1. Und es war im eilften Jahr, im dritten Monat, am ersten des Monates, da geschah das Wort Jahve's zu mir, wie folgt: 2. Menschensohn, sprich zu Pharao, dem Könige von Aegypten, und zu seiner Volksmenge: Wem gleichest du in deiner Grösse? 3. Siehe,

---

* Die Punktation: Aven.
** Die Punktation: das Joch.

Assur war ein Cederbaum auf dem Libanon, schön von Zweigen, *dicht* belaubt und hohen Wuchses, und zwischen den Wolken war sein Wipfel. 4. Wasser ihn grosszogen, die Fluth ihn nährte mit ihren Strömen rings** um den Ort *seiner* Pflanzung, da sie ihre Bäche sandte zu allen Bäumen des Feldes. 5. Darum erhob sich sein Wuchs über alle Bäume des Feldes; viel wurden seiner Schösslinge, und lang streckten sich seine Aeste von den vielen Wassern. 6. [*in seinen Sprossen*] In seinen Schösslingen nisteten alle Vögel des Himmels, unter seinen Aesten gebar alles Wild des Feldes, und in seinem Schatten sassen alle zahlreichen Völker. 7. Und er stand schön in seiner Grösse, in der Länge seiner Pranken, denn seine Wurzel war an vielen Wassern. 8. Cedern überragten ihn nicht im Garten Gottes; Cypressen glichen nicht seinen Schösslingen, und Platanen waren nicht wie seine Aeste; kein Baum im Garten Gottes kam ihm gleich in seiner Schönheit. 9. Schön hatt' ich ihn gemacht durch die Fülle seiner Pranken; und alle Bäume Edens im Garten Gottes beneideten ihn.

10. Darum spricht so Jahve der Herr: Weil ***er hoch war*** von Wuchse, und seinen Wipfel streckte bis zwischen die Wolken und sein Herz stolz ward ob seiner Höhe: 11. so gab ich ihn preis einem Widder der Völker, dass er ihm thue nach seiner Bosheit [†, *ich verstiess ihn*†]; 12. und fremde, grimmigste Völker hieben ihn um und warfen ihn hin; auf die Berge und in alle Thäler fielen seine Pranken, und seine Aeste zerbrochen in alle Schluchten der Erde; und hinwegzogen aus seinem Schatten alle Völker der Erde und liessen ihn liegen. 13. Auf seinem Leichnam wohnen alle Vögel des Himmels, und an seinen Aesten ist alles Wild des Feldes: — 14. auf dass nicht ihres Wuchses sich überheben alle Bäume des Wassers, und nicht ihren Wipfel bis zwischen die Wolken strecken, und nicht *auf sich* fussen ob ihrer Höhe alle Wassertrinker; denn sie alle werden zum Tode hingegeben in die Unterwelt, inmitten der Menschenkinder zu den in die Grube Gesunkenen. 15. So spricht Jahve der Herr: Als er hinabfuhr zur Hölle, liess ich trauern, ††zog ich ein†† seinethalb die Fluth; ich hielt zurück ihre Ströme, dass die grossen Wasser stockten, hüllte in Schwarz seinethalb den Libanon, und alle Bäume des Feldes wurden seinethalb umdüstert. 16. Von dem Getöse seines Falles liess ich Völker erzittern, als ich ihn hinabstürzte zur Hölle zu den in die Grube Gesunkenen; und es trösteten sich in der Unterwelt alle Bäume Edens, die edelsten und besten Libanons, alle Wassertrinker. 17. Auch sie sanken mit ihm hinab in die Hölle zu den vom Schwerd Erschlagenen, ††die da in seinem Schatten einst weideten††, ruheten inmitten der Völker.

---

* Nach geänderter Punktation.
** Der hebr. Text setzt ein: gehend.
*** Verbesserung für: weil du hoch warst.
† Fehlt in LXX.
†† Verbesserung.

18. Wem gleichest du dergestalt an Herrlichkeit und Grösse unter den Bäumen Edens? Hinabgestürzt mit den Bäumen Edens sollst du werden zur Unterwelt; inmitten Nackter wirst du liegen bei vom Schwerd Erschlagenen: so ergeht es dem Pharao und all seiner Volksmenge, ist der Spruch Jahve's des Herrn.

Cap. XXXII, 1—16.

Todtenklage über den König Aegyptens.

XXXII, 1. Und es war im zwölften Jahr, im zwölften Monat, am ersten des Monates, da geschah das Wort Jahve's zu mir, wie folgt: 2. Menschensohn, heb' ein Klaglied an über Pharao, den König von Aegypten, und sprich zu ihm: Löwe der Völker, du bist des Todes! und du warst wie ein Drache in den Meeren, und braustest durch deine *Nüstern* und trübtest die Wasser mit deinen Füssen, und durchwühltest ihre Ströme. 3. So spricht Jahve der Herr: Ich werfe über dich mein Netz aus in Zusammenkunft vieler Völker, und sie werden dich heraufziehn in meinem Garne. 4. Und ich werfe dich hin auf die Erde, auf die Fläche des Feldes streck ich dich hin, lasse wohnen auf dir alle Vögel des Himmels und sich sättigen an dir das Wild der ganzen Erde. 5. Ich lege dein Fleisch auf die Berge, und fülle die Thäler mit deinem Blute an. 6. Ich tränke den Erdboden mit deinem Ausflusse [*von deinem Blut auf den Bergen*], und die Schluchten sollen von dir voll werden. 7. Und, indem ich dich auslösche, bedeck' ich den Himmel und hülle dessen Sterne in Schwarz; die Sonne mit Gewölk bedeck' ich sie, und der Mond lässt nicht leuchten sein Licht. 8. Alle Lichtleuchten am Himmel hüll ich in Schwarz deinethalben, und bringe Finsterniss über dein Land, ist der Spruch Jahve's des Herrn. 9. Und ich betrübe das Herz vieler Leute, wenn ich **deinen Sturz** ausbringe unter die Völker, in Länder, welche du nicht kennest. 10. Und ich mache erstarren ob dir viele Völker, und ihre Könige werden ob dir schaudern, wenn ich das Schwerd schwinge vor ihrem Angesicht, und werden bangen unablässig, jeder um sein Leben am Tage deines Falles.

11. Denn so spricht Jahve der Herr: Das Schwerd des Königes von Babel soll an dich kommen. 12. Durch die Schwerder von Helden will ich fällen deine Volksmenge; grimmigste Völker sie alle, die verwüsten den Stolz Aegyptens, und all seine Volksmenge wird vertilgt. 13. Und umkommen lass' ich all sein Vieh, hinweg von den grossen Wassern; dass nicht ferner sie trübe der Fuss der Menschen, und Klauen des Viehs sie nicht trüben. 14. Dann lass' ich ihre Wasser sich senken, und ihre Ströme lass' ich laufen wie Oel, ist der Spruch Jahve's des Herrn; 15. indem ich Aegyptenland zur Einöde mache, und das Land ***verödet*** seiner Fülle baar, indem ich

---

* Verbesserung.
** LXX: Deine Gefangenen.
*** Nach Veränderung der Punktation.

alle seine Bewohner schlage; und sie sollen erfahren, dass ich Jahve bin. 16. Ein Klagelied ist diess, das sie singen mögen; die Töchter der Völker sollen sie singen, über Aegypten und all seine Volksmenge sollen sie's singen, ist der Spruch Jahve's des Herrn.

V. 17—32.

Grabgesang über die Macht Aegypten.

17. Und es war im zwölften Jahr, [*im zwölften Monat*,] am fünfzehnten des Monates, da geschah das Wort Jahve's zu mir, wie folgt: 18. Menschensohn, das Grablied singe über die Volksmenge Aegyptens und senke sie hinab, **du** und die Töchter edler Völker, in die Unterwelt zu den Gesunkenen in die Grube. 19. Reden zu ihm werden die Widder der Helden: Vor wem bist du werth? Hinab! und lass dich hinlegen zu den Nackten, inmitten Schwerderschlagener. 20. [****Inmitten Schwerderschlagener werden sie fallen mit ihm, und sich hinlegen wird all ihre Volksmenge.***] 21. [*****Aus der Hölle******; *seine Helfer; welche hinabgefahren sind, sich gelegt haben zu den Nackten, Schwerderschlagenen.*] 22. Dort ist Assur und seine ganze Schaar [†*rings um ihn ihre Gräber*†, *sie alle Erschlagene,* †*die durch das Schwerd gefallen*†], deren Gräber gemacht wurden in der tiefsten Gruft, und dessen Schaar rings ist um sein Grab: sie alle Erschlagene, durch das Schwerd gefallen, die zum Schreckniss **gesetzt worden** im Lande der Lebendigen. 24. Dort ist Elam und seine ganze Volksmenge rings um sein Grab, sie alle Erschlagene, die durch das Schwerd gefallen; welche nackt hinabgefahren zur Unterwelt; die zum Schreckniss ††gesetzt worden†† im Lande der Lebendigen, und die ihre Schmach tragen bei den Gesunkenen in die Grube. 25. [*Inmitten Erschlagener* †*machten sie ihm das Lager mit all seiner Volksmenge, rings um sie seine Gräber; sie alle nackt, schwerderschlagen, weil zum Schreckniss sie gesetzt worden im Lande der Lebendigen, und sie tragen ihre Schmach mit den Gesunkenen zur Grube. Inmitten Erschlagener ward es gemacht.*†] 26. Dort ist Mesech, Tubal und all seine Volksmenge, †††rings um sein Grab†††; sie alle sind nackt, von dem Schwerd erschlagen, die zum Schreckniss gesetzt worden im Lande der Lebendigen. 27. Und nicht liegen sie bei Helden, †††in der Urzeit††† gefallenen, die zur Hölle hinabfuhren mit ihrem kriegerischen Zeug, denen man ihre Schwerder unter ihre Häupter legte, und ihre ††Häute†† blieben auf ihrem Gebein; denn ein Schrecken war ihr ††Heldenthum†† im Lande der Lebendigen. 28. Du ††††kommst†††† zu liegen inmitten Nackter, bei

* Lücke im hebr. Text; LXX: im ersten Monat.
** Nach geänderter Punktation.
*** Nach dem Texte der LXX.
**** Glosse zu werden reden V. 19.
† Nur im hebr. Text vorhanden.
†† Verbesserung.
††† Nach LXX.
†††† Der hebr. Text: Du wirst zerschmettert und kommst ff.

Schwerderschlagenen. 29. Dortselbst ist Edom, seine Könige und all seine Fürsten, die durch ihr Heldenthum gesellt wurden zu den Schwerderschlagenen [*, sie liegen bei Nackten*] und den Gesunkenen in die Grube. 36. Dortselbst sind die Gebieter des Nordens zumal und alle *Nordländer*, welche hinabfuhren **erschlagen** bei ihrem Schrecken von ihrem Heldenthum***, und sich [*nackt*] legten zu den Schwerderschlagenen und [*ihre Schmach trugen*] den Gesunkenen in die Grube. 31. Sie wird Pharao sehen und sich's leid seyn lassen um all seine Volksmenge, [† *die Schwerderschlagenen Pharao's und all sein Heer* †], ist der Spruch Jahve's des Herrn. 32. Denn ich setze ihn zum Schrecken im Lande der Lebendigen, und er kommt zu liegen inmitten Nackter bei Schwerderschlagenen, Pharao und all seine Volksmenge †† mit ihm ††, ist der Spruch Jahve's des Herrn.

Cap. XXXIII—XXXIX.

Weissagungen von der Wiederaufrichtung der Theokratie.

Cap. XXXIII, 1—20.

Vom Berufe des Sehers, zu verwarnen.

XXXIII, 1. Und es geschah das Wort Jahve's zu mir, wie folgt: 2. Menschensohn, rede zu deinen Volksgenossen und sprich zu ihnen: Wenn ich wider ein Land das Schwerd daherbringe, und die Bevölkerung des Landes nimmt einen Mann aus ihrer Gesammtheit und bestellt ihn für sich zum Späher; 3. und er sieht das Schwerd kommen wider das Land, und stösst in die Drommete und warnt das Volk: 4. hört da Einer den Schall der Drommete und lässt sich nicht warnen, und das Schwerd kommt und rafft ihn hinweg, so kommt sein Blut auf sein Haupt. 5. Den Schall der Drommete hat er gehört, und sich nicht warnen lassen: sein Blut komme über ihn; so er sich aber warnen liess, hat er seine Seele gerettet. 6. Und wenn der Späher das Schwerd kommen sieht und nicht in die Drommete stösst, dass das Volk nicht gewarnt wird; und das Schwerd kommt und rafft von ihnen eine Seele weg: Selbiger wird durch seine Verschuldung weggerafft, sein Blut aber werd' ich von dem Späher fordern.

7. Du nun, Menschensohn, zum Späher hab' ich dich bestellt für das Haus Israels: hören sollst Du aus meinem Munde Wort, und sie warnen von meinetwegen. 8. Wenn ich zum Frevler sage: Frevler, sterben sollst du! und du redest nicht, den Frevler zu warnen vor seinem Wege: so wird er, der Frevler, durch seine Verschuldung

* Verbesserung.
** Nach LXX.
*** Der hebr. Text setzt ein: sich schämend.
† Fehlt in LXX.
†† Fehlt im hebr. Text.

sterben; aber sein Blut fordere ich von deiner Hand. 9. Wenn du aber den Frevler warnst vor seinem Wege, dass er umkehre von solchem, und er kehrt nicht um von seinem Wege: so wird er durch seine Verschuldung sterben; du aber hast deine Seele gerettet.

10. Du nun, Menschensohn, sprich zum Hause Israels: Also habt ihr gesprochen: Unsere Vergehungen und Sünden lasten ja auf uns, und in ihnen siechen wir hin: wie sollten wir da aufleben? 11. Sprich zu ihnen: Bei meinem Leben! ist der Spruch Jahve's des Herrn, ich habe nicht Gefallen am Tode des Frevlers, sondern an der Umkehr des Frevlers von seinem Wege, dass er lebe. Kehret um, kehret um von euren bösen Wegen! Warum denn wollt ihr sterben, Haus Israels? 12. Und du, Menschensohn, sprich zu deinen Volksgenossen: Die Gerechtigkeit des Gerechten wird ihn nicht retten, wenn er sich vergeht; und der Frevel des Frevlers — er wird nicht über ihn straucheln, wenn er von seinem Frevel umkehrt, wie auch der Gerechte nicht dadurch wird leben können, wenn er sündigt. 13. Wenn ich vom Gerechten spreche: Leben soll er! er aber verlässt sich auf seine Gerechtigkeit und thut Unrecht: seiner Tugenden aller soll nicht gedacht werden; und durch sein Unrecht, das er begangen, dadurch soll er sterben. 14. Und wenn ich zum Frevler spreche: Sterben sollst du! und er kehrt um von seiner Sünde und übt was billig und recht: 15. giebt Pfande zurück, erstattet Geraubtes wieder, wandelt in den Satzungen des Lebens, so dass er kein Unrecht thut: leben soll er, nicht sterben. 16. Seiner Sünden aller, die er begangen hat, soll ihm nicht gedacht werden; was billig und recht, hat er geübt: leben soll er. 17. Und es sprechen deine Volksgenossen: „Nicht ist richtig der Weg des Herrn"; da vielmehr ihr Weg nicht richtig ist. 18. Wenn der Gerechte umkehrt von seiner Gerechtigkeit und Unrecht thut, so stirbt er dadurch. 19. Und wenn der Frevler umkehrt von seinem Frevel, und übt was billig und recht, so soll er um deswillen leben. 20. Und *was anlangt, dass* ihr sprechet: Nicht ist richtig der Weg des Herrn: so pflege ich euch Jeden nach seinen Wegen zu richten, Haus Israels!

V. 21—33.

Wider unwürdige Erben des Landes und über frivole Hörer der Weissagung.

21. Und es geschah im **eilften** Jahr, im zehnten Monat, am fünften des Monates seit unserer Wegführung, da kam zu mir der Flüchtling von Jerusalem mit der Ansage von der Zerstörung der Stadt. 22. Der Arm Jahve's war aber über mich gekommen am Abend vor Ankunft des Flüchtlings; und er that mir den Mund auf, bis er zu mir kam am Morgen: mein Mund thät sich auf, und nicht fürder verhielt ich mich stumm.

23. Und es geschah das Wort Jahve's zu mir, wie folgt: 24.

---

* Fehlt im hebr. Text.

** Verbesserung nach dem Syr.; der hebr. Text: im zwölften.

Menschensohn, die Bewohner dieser öden Städte im Lande Israels sprechen: Einer war Abraham, und nahm das Land in Besitz: und unser sind viele: uns ist das Land verliehen zum Besitzthum. 25. Darum sprich zu ihnen: So spricht Jahve der Herr: Blutiges esset ihr, eure Augen schlaget ihr auf zu euren Götzen, und Blut vergiesst ihr: und das Land wollt ihr zum Besitz erhalten? 26. Ihr steifet euch auf euer Schwerd, verübet Greuel, beflecket Einer das Weib des Andern: und das Land wollt ihr zum Besitz erhalten? 27. So sollst du zu ihnen sprechen: So spricht Jahve der Herr: So wahr ich lebe, gewiss, die in den öden Städten, sollen durch das Schwerd fallen; und wer auf dem Felde, den geb' ich dem Wilde zum Frass; und, die auf den Klippen und in den Höhlen sind, sollen durch Seuche sterben. 28. Und machen will ich das Land zur Wüste und Wüstenei; ein Ende nehmen soll sein hoffärtiger Stolz, und starren sollen die Berge Israels, der Wanderer baar. 29. Sie sollen erfahren, dass ich Jahve bin, wenn ich das Land zur Wüste und Wüstenei mache, wegen all ihrer Greuel, die sie geübt haben.

30. Du aber, Menschensohn, — deine Volksgenossen, welche von dir sich unterreden an den Wänden hin und an der Hausthür, indem der mit Jenem, Einer mit dem Andern redet und spricht: „Kommet doch und höret, was das für ein Wort sey, welches ergangen von Jahve!" — 31. Und sie kommen zu dir in vollem Hauf und setzen sich vor dich hin *zu dir*, und hören deine Worte, thun sie aber nicht; denn Liebliches **ist nach ihrem Geschmack**, ihrem Vergnügen geht ihr Herz nach; 32. und siehe, du bist ihnen wie ein lieblicher Sänger mit schöner Stimme und fertig spielend; und sie hören deine Worte, thun sie aber nicht. — 33. Wenn es eintrifft (sieh', es trifft ein!), da werden sie erkennen, dass ein Prophet in ihrer Mitte war.

Cap. XXXIV.

Wider die schlechten Hirten und die Gewaltigen in der Heerde, welche unter einem neuen Hüter glücklich wird.

XXXIV, 1. Und es geschah das Wort Jahve's zu mir, wie folgt: 2. Menschensohn, weissage wider die Hirten Israels, weissage und sprich zu ihnen, den Hirten: So spricht Jahve der Herr: Ha, ihr Hirten Israels, welche sich selbst weideten! Sollten nicht die Heerde die Hirten weiden? 3. ***Die Milch*** thätet ihr essen und in die Wolle euch kleiden, das Gemästete thätet ihr schlachten; die Schafe weidetet ihr nicht. 4. Die schwächlichen habt ihr nicht gekräftigt, das kranke nicht geheilt und das verwundete nicht verbunden; das versprengte habt ihr nicht zurückgebracht und das verlorene nicht gesucht: habt mit Gewalt sie beherrscht und mit Härte. 5.

---

* Verbesserung.
** Nach dem Texte der LXX.
*** Die Punktation: das Fett.

Und sie zerstreuten sich, weil kein Hirt da war, und wurden zum Frasse allem Wilde des Feldes; und sie zerstreuten sich. 6. Meine Schafe irrten auf allen Bergen und auf jedem hohen Hügel, und über die ganze Erde hin haben meine Schafe sich zerstreut; und Niemand fragt nach, und Niemand sucht sie. 7. Darum, ihr Hirten, höret das Wort Jahve's! 8. So wahr ich lebe! ist der Spruch Jahve's des Herrn: Wahrlich, weil meine Schafe zum Raube wurden, und zum Frasse wurden meine Schafe allem Wilde des Feldes aus Mangel eines Hirten, und meine Hirten meiner Heerde nicht nachfragten, die Hirten sich selbst weideten, und nicht weideten meine Heerde: 9. darum, ihr Hirten, höret das Wort Jahve's: 10. So spricht Jahve der Herr: Sieh', ich will an die Hirten, und ich fordere meine Heerde ihnen ab; ich mache dem ein Ende, dass sie eine Heerde weiden, und nicht sollen fürder die Hirten sich selbst weiden; und ich schütze meine Schafe vor ihrem Rachen, dass sie ihnen nicht mehr zum Frasse seyen. 11. Denn so spricht Jahve der Herr: Siehe, da bin ich, und ich frage meinen Schafen nach und mustere sie. 12. Wie ein Hirt seine Heerde mustert, zur Zeit er inmitten seiner Schafe, die vereinzelt sind: so werde ich meine Schafe mustern, und sie retten aus all den Orten, wohin sie zerstreut sind, an einem düstern Wolkentag. 13. Und ich will sie herausführen aus den Völkern, sie sammeln aus den Ländern, und will sie bringen in ihre Heimath; und ich will sie weiden auf den Bergen Israels, in den Schluchten und an allen Wohnplätzen des Landes. 14. Auf gutem Weideplatz will ich sie weiden, und an den hohen Bergen Israels soll ihr Anger seyn; daselbst sollen sie lagern auf gutem Anger und fette Weide abweiden auf den Bergen Israels. 15. Ich selbst werde meine Schafe weiden und ich sie lagern lassen, ist der Spruch Jahve's des Herrn. 16. Das verlorene werd' ich suchen und das versprengte zurückbringen, das verwundete werd' ich verbinden und das kranke kräftigen; das fette und das starke aber werd' ich vertilgen, werd' es weiden nach Recht. 17. Ihr nun, meine Heerde! so spricht Jahve der Herr: Sieh', ich richte über dieses gegen jenes, gegen die Widder und Böcke. 18. Ist's euch zu gering, die beste Weide abzuweiden, dass ihr was übrig von eurer Weide mit euren Füssen zerstampfet, und kühlstes Wasser zu trinken, dass ihr das übrige mit euren Füssen trübet? 19. dass meine Heerde was eure Füsse zerstampften muss weiden, und was eure Füsse trübten, trinken.

20. Darum spricht Jahve der Herr so zu ihnen: Siehe, da bin ich, und ich richte zwischen gemästetem Schaf und magerem Schaf. 21. Weil ihr mit Seite und Schulter dränget, und mit euren Hörnern alle schwächlichen stosset, bis ihr sie zerstreut habt ins Weite: 22. so will ich meinen Schafen helfen, dass sie nicht ferner zum Raube seyen, und will richten zwischen Schaf und Schaf. 23. Und ich setze über sie Einen Hirten, der sie weiden soll, meinen Diener David; er wird sie weiden, und er wird ihnen ein Hirt seyn. 24. Und ich Jahve werde ihr Gott seyn, und mein Diener David Fürst inmitten

ihrer: ich Jahve hab' es geredet. 25. Und ich schliesse *mit ihnen* einen Heilsbund, und schaffe hinweg das Raubgethier aus dem Lande, dass sie in der Steppe sicher wohnen und schlafen in den Wäldern. 26. Und **ich pflanze sie rings um meinen Hügel**, und ich sende den Regen herab zu seiner Zeit, Regengüsse des Segens***; und es giebt der Baum des Feldes seine Frucht, und das Land wird geben seinen Ertrag. 27. Und sie werden auf ihrem heimathlichen Boden in Sicherheit seyn †ewiglich†, und werden erkennen, dass ich Jahve bin, indem ich die Stangen ihres Joches zerbreche und sie aus der Hand derer rette, die sie knechteten. 28. Und sie sollen nicht fürder ein Raub für die Völker seyn, und das Gethier auf Erden soll sie nicht fressen; sie sollen wohnen in Sicherheit ohne dass Jemand sie schreckt. 29. Und ich lasse das Pflanzland ihnen gedeihen zum Ruhme; es soll nicht fürder von Hunger Weggeraffte geben im Lande, und sie sollen nicht fürder Schmach der Heiden tragen. 30. Und sie werden erkennen, dass ich, ihr Gott Jahve, mit ihnen bin, und sie, das Haus Israels, mein Volk sind, ist der Spruch Jahve's des Herrn. 31. ††Meine Heerde, die Heerde meiner Weide [*Menschen*] seyd ihr, und†† ich euer Gott, ist der Spruch Jahve's des Herrn.

Cap. XXXV.

Seir mit Verödung bedroht.

XXXV, 1. Und es geschah das Wort Jahve's zu mir, wie folgt: 2. Menschensohn, richte dein Antlitz gegen das Gebirge Seir, und weissage gegen dasselbe, 3. und sprich zu ihm: So spricht Jahve der Herr: Sieh', ich will an dich, Gebirge Seir; ich recke meinen Arm wider dich aus, und mache dich zur Wüste und Wüstenei. 4. Deine Städte werd' ich in Einöden verwandeln, und du sollst zur Wüste werden, und sollst erfahren, dass ich Jahve bin. 5. Weil du ewige Feindschaft hegest und die Söhne Israels dahinrissest in des Schwerdes Schneiden zur Zeit der Schuld des Endes: 6. darum, bei meinem Leben! ist der Spruch Jahve's des Herrn, ja, nach Blute stand †††dein Grollen†††, und Blut soll dich verfolgen [††††, *wahrlich, Blut hast du gehasst, und Blut soll dich verfolgen*††††]. 7. Und ich mache das Gebirge Seir zur Wüste und Wüstenei, und tilge von ihm hinweg wer geht und kommt. 8. Und ich fülle seine Berge mit seinen Erschlagenen an; deine Hügel und Thäler und alle deine Schluchten, — Schwerderschlagene sollen fallen darin. 9. Zu ewigen Wüsten

---

* LXX: mit David.
** Der hebr. Text: ich mache sie und die Umgebungen meines Hügels zu einem Segen.
*** Der hebr. Text setzt hinzu: werden seyn.
† Verbesserter Text der LXX.
†† Nach LXX.
††† Verbesserung.
†††† Ursprünglich Randglosse, welche in LXX fehlt.

werd' ich dich machen; und deine Städte sollen nicht bewohnt werden; und ihr sollt erfahren, dass ich Jahve bin. 10. Weil du sprichst: Die zwei Völker und die zwei Länder werden mein seyn, und wir wollen sie in Besitz nehmen; da doch Jahve daselbst war: 11. darum, bei meinem Leben! spricht Jahve der Herr, so will ich handeln gemäss deinem Zorn und deinem Eifer, den du bethätigt an ihnen vermöge deines Hasses, und will mich *an dir* kundthun, wenn ich dich richte. 12. Und du sollst erfahren, dass ich Jahve bin; gehört habe ich alle deine Hohnreden, die du über die Berge Israels ausgesprochen hast, indem du sprachst: Sie sind verödet, uns sind sie gegeben zum Frasse; 13. und wie ihr euch wider mich auflehntet mit dem Maule, und eure Worte wider mich häuftet, habe ich gehört. 14. So spricht Jahve der Herr: Während sich freut alle Welt, werd' ich dir Verwüstung bereiten. 15. Wie du dich gefreut hast über das Erbe des Hauses Israels, weil es wüste ward, also will ich dir thun: eine Wüste **sollst du werden, Berg Seir**, und ganz Edom gesammt; und sie sollen erfahren, dass ich Jahve bin.

Cap. XXXVI, 1—15.

Weissagung vom Wiederanbau des Landes Israel durch das Volk Gottes.

XXXVI, 1. Du aber, Menschensohn, weissage über die Berge Israels, und sprich: Ihr Berge Israels, höret das Wort Jahve's: 2. So spricht Jahve der Herr: Weil der Feind über euch spricht: Ha! und die ewigen Höhen sind ein Besitzthum für uns geworden: 3. darum weissage und sprich: So spricht Jahve der Herr: Weil und dieweil man schnaubet und schnappt nach euch ringsher, dass ihr ein Besitzthum würdet für den Ueberrest der Völker, und ihr gekommen seyd ins Gerede der Zungen und Geschwätz der Leute: 4. darum, ihr Berge Israels, höret das Wort Jahve's des Herrn: So spricht Jahve der Herr zu den Bergen und Hügeln, zu den Schluchten und Thälern, zu den wüsten Einöden und den verlassenen Städten, welche ein Raub und ein Hohn geworden für den Ueberrest der Völker ringsum: 5. darum spricht so Jahve der Herr: Wahrlich, im Feuer meines Eifers hab' ich geredet über den Rest der Völker und über Edom gesammt, welche mein Land sich zugelegt haben zum Besitzthum in Freude von ganzer Seele, mit herzlicher Geringschätzung, ***um zu rauben*** seinen Ertrag. 6. Darum weissage über das Land Israels, und sprich zu den Bergen und Hügeln, zu den Schluchten und Thälern: So spricht Jahve der Herr: Sieh', in meinem Eifer und Grimme hab' ich geredet, weil ihr die Schmach der Heiden traget. 7. Darum spricht so Jahve der Herr: Ich hebe meine Hand auf: Wahrlich, die Heiden rings um euch, sie sollen ihre Schmach tragen. 8. Ihr aber, ihr Berge Israels, sollt eure

---

* Der hebr. Text: unter ihnen.
** Oder: soll werden der B. S.
*** Nach geänderter Punktation.

Zweige treiben und eure Frucht tragen meinem Volke Israel; denn nahe ist ihre Ankunft. 9. Denn sieh', ich will zu euch, und wende mich zu euch, und ihr sollt angebaut und besäet werden. 10. Und ich mehre auf euch Menschen, das ganze Haus Israels gesammt, und die Städte sollen bewohnt, und die Trümmer wiedergebaut werden. 11. Und ich mehre auf euch Menschen und Vieh, sie werden sich mehren und fruchtbar seyn; ich lasse euch bewohnt seyn, wie in euren alten Zeiten, und erzeige euch Gutes mehr, als in euren frühern Tagen; und sollt erfahren, dass ich Jahve bin. 12. Und gelangen lasse ich zu euch Menschen, mein Volk Israel, und sie nehmen *dich in Besitz; du wirst ihr Eigenthum seyn, und wirst nicht fürder sie ihrer Kinder berauben*.

13. So spricht Jahve der Herr: Weil sie zu euch sprechen: Du bist eine Menschenfresserin, und Kindsmörderin deines Volkes warst du: 14. darum sollst du nicht mehr Menschen fressen, und dein Volk nicht mehr **der Kinder berauben**, ist der Spruch Jahve's des Herrn. 15. Und ich will nicht ferner Schmähung der Heiden über dich verlauten lassen, und den Hohn der Völker sollt ihr nicht ferner tragen [***, *und dein Volk sollst du nicht mehr straucheln machen****], ist der Spruch Jahve's des Herrn.

V. 16—38.

Der Grund des Heiles, das Gott dauernd begründet durch des Volkes Heiligung.

16. Und es geschah das Wort Jahve's zu mir, wie folgt: 17. Menschensohn, da die vom Hause Israels in ihrem Lande wohnten und es befleckten durch ihren Wandel und ihre Handlungen, ihr Wandel vor mir wie das eckle Blut der Reinigung war: 18. da goss ich meinen Grimm über sie aus wegen des Blutes, das sie im Lande vergossen, und es befleckt hatten durch ihre Götzen. 19. Und ich versprengte sie unter die Völker, und sie wurden in die Länder zerstreut: nach ihrem Wandel und ihren Handlungen richtete ich sie. 20. Und †sie kamen† zu den Völkern, wohin sie kamen, und meinen heiligen Namen entweihten sie, indem man von ihnen sprach: Die da sind das Volk Jahve's, und sind aus seinem Lande fortgewandert. 21. Und ich erbarmte mich meines heiligen Namens, welchen das Haus Israels entweihte unter den Völkern, wohin sie gekommen. 22. Darum sprich zu dem Hause Israels: So spricht Jahve der Herr: Nicht um euretwillen thu' ich es, Haus Israels, sondern meines heiligen Namens halber, welchen ihr entweiht habt unter den Völkern, wohin ihr gekommen seyd. 23. Und heiligen will ich meinen grossen Namen, der entweiht ist unter den Völkern, welchen ihr inmitten ihrer entweiht habt; und erfahren sollen die

---

* Die Punktation lässt das Gebirg statt des Landes angeredet seyn.
** Der hebr. Text im K'tib: straucheln machen.
*** Fehlt in LXX.
† Der hebr. Text: man kam.

Völker, dass ich Jahve bin, ist der Spruch Jahve's des Herrn, wenn ich mich an euch heilige vor *ihren* Augen. 24. Und ich hole euch aus den Völkern heraus, und sammle euch aus allen Ländern, und bringe euch in eure Heimath. 25. Und ich sprenge über euch reines Wasser, dass ihr rein werdet: von all euren Befleckungen und von all euren Götzen will ich euch reinigen. 26. Und ich gebe euch ein neues Herz, und einen neuen Geist will ich in eure Brust legen; und ich nehme das Herz von Stein aus eurem Leibe hinweg, und gebe euch ein Herz von Fleisch. 27. Und meinen Geist will ich in eure Brust legen, und machen, dass ihr in meinen Satzungen wandelt und meine Ordnungen beobachtet und bethätiget. 28. Und ihr sollt wohnen in dem Lande, das ich euren Vätern verliehen, und sollt mein Volk seyn, und ich will euer Gott seyn. 29. Und ich helfe euch von all euren Befleckungen; und ich rufe dem Getraide und mache sein viel, und ich will euch keinen Hunger auflegen. 30. Und ich mache viel der Baumfrucht und des Gesprosses der Flur, auf dass ihr nicht ferner Hohn erndtet wegen Hungers unter den Völkern. 31. Und gedenken werdet ihr eurer bösen Wege und eurer Handlungen, die nicht gut, und werdet ob euch selber Eckel empfinden wegen eurer Missethaten und eurer Greuel. 32. Nicht um euretwillen thu' ich es, ist der Spruch Jahve's des Herrn; das sey euch kund! Schämt euch und erröthet über euren Wandel, Haus Israels! 33. So spricht Jahve der Herr: Zur Zeit, da ich euch reinige von all euren Missethaten, da richte ich die Städte wieder auf, und neugebaut sollen werden die Trümmer, und das verwüstete Land werden angebaut. 34. Statt dass es eine Wüste war in den Augen jedes Wanderers, werden sie sagen: Dieses verwüstete Land ist geworden wie der Garten Edens, und die öden, verwüsteten, zerstörten Städte stehn hochragend. 36. Und erkennen werden die Völker, welche übrig bleiben rings um euch, dass ich Jahve das Zerstörte aufgebaut, das Verwüstete angepflanzt habe. Ich Jahve hab' es geredet und vollführ' es.

37. So spricht Jahve: Noch lass' ich darin mich erbitten vom Hause Israels, dass ich es ihnen thue: Ich will sie mehren an Menschen wie eine Heerde. 38. Wie die geweihten Schafe, wie die Schafe Jerusalems an ihren Festen, so sollen die öden Städte voll seyn von Menschenheerden; und sie sollen erfahren, dass ich Jahve bin.

Cap. XXXVII.

Auferstehung Israels und Wiedervereinigung beider unter Einem Könige.

V. 1—14.

Die Erweckung Gesammtisraels vom Tode.

XXXVII, 1. Ueber mich kam der Arm Jahve's; und er entführte mich in Begeisterung Jahve's, und setzte mich nieder inmitten eines Thales, und selbiges war angefüllt mit Gebeinen. 2. Und er führte

* Lesart: vor euren Augen.

mich an ihnen vorüber ringsum, ringsum; und sieh', ihrer waren sehr viele auf der Fläche des Thales, und siehe, sie waren verdorrt sehr. 3. Und er sprach zu mir: Menschensohn, werden diese Gebeine wohl wieder lebendig? Da sprach ich: Herr, Jahve, du weisst es. 4. Da sprach er zu mir: Weissage über diese Gebeine und sprich zu ihnen: Ihr verdorrten Gebeine, höret das Wort Jahve's! 5. So spricht Jahve der Herr zu diesen Gebeinen: Sieh', ich bringe in euch Geist hinein, dass ihr lebendig werdet. 6. Und ich lege euch Sehnen zu, besetze euch mit Fleisch, überziehe euch mit Haut, und lege Geist in euch, dass ihr lebendig werdet; und ihr sollt erfahren, dass ich Jahve bin. 7. Und ich weissagte, wie mir war geboten; da ward es laut, als ich weissagte, und sieh', ein Gedröhn; und es näherten sich die Gebeine, jedes zu seinem. 8. Und ich schaute, und siehe, Sehnen kamen hinzu, Fleisch setzte sich an, und es zog sich über sie Haut obenher; aber kein Geist war in ihnen. 9. Da sprach er zu mir: Weissage zum Geiste hin, weissage, Menschensohn, und sprich zum Geiste: So spricht Jahve der Herr: Von den vier Winden komme, Geist, und hauche in diese Gemordeten, dass sie leben. 10. Und ich weissagte, wie er mir geboten; und es kam in sie der Geist, und sie lebten und standen auf ihre Füsse, ein Heer, das gross ungemein. 11. Und er sprach zu mir: Menschensohn, diese Gebeine sind das gesammte Haus Israels. Siehe, sie sprechen: „Verdorrt sind unsere Gebeine, und dahin ist unsere Hoffnung; wir sind aufgegeben." 12. Darum weissage und sprich zu ihnen: So spricht Jahve der Herr: Sieh', ich öffne eure Gräber und lasse euch aus euren Gräbern steigen, mein Volk, und bringe euch in das Land Israels. 13. Und ihr sollt erfahren, dass ich Jahve bin, wenn ich eure Gräber öffne, und euch aus euren Gräbern steigen lasse, mein Volk. 14. Und ich lege meinen Geist in euch, dass ihr lebendig werdet, und versetze euch in eure Heimath; und ihr sollt erfahren, dass ich Jahve es geredet habe und es vollführe, ist der Spruch Jahve's.

V. 15—28.

Vereinigung der beiden israelit. Völker unter Einem Könige und unter Gottes Obhut.

15. Und es geschah das Wort Jahve's zu mir, wie folgt: 16. Du aber, Menschensohn, nimm dir einen Stab und schreibe darauf: Für Juda und für die Söhne Israels, seine Genossen; und nimm dir einen Stab und schreibe darauf: Für Joseph, Stab Ephraims und des gesammten Hauses Israel, seiner Genossen. 17. Und bringe sie zusammen, einen dir an den andern zu Einem Stabe, dass sie Einer seyen in deiner Hand. 18. Und wenn deine Volksgenossen zu dir sprechen: Wirst du uns nicht sagen, was dir Diess bedeutet: 19. so rede zu ihnen: So spricht Jahve der Herr: Sieh', ich nehme den Stab Josephs, welcher in Ephraims Hand, und die Stämme Israels, seine Genossen; und thue sie hinzu zu ihm, *dem Stabe* Juda's, und mache sie zu Einem Stabe,

* Verbesserung.

dass sie Einer seyen in meiner Hand. 20. Und es seyen die Stäbe, auf welche du schreiben wirst, in deiner Hand vor ihren Augen. 21. Und rede zu ihnen: So spricht Jahve der Herr: Sieh', ich hole die Söhne Israels aus den Völkern, wohin sie gegangen sind, heraus, sammle sie von ringsher und bringe sie in ihre Heimath. 22. Und ich mache sie zu Einem Volk im Lande auf den Bergen Israels, und Einen König sollen sie alle zum Könige haben; sie sollen nicht ferner zwei Völker seyn, und nicht ferner sich theilen in zwei Königreiche. 23. Und sie sollen nicht ferner sich beflecken durch ihre Götzen, ihre Scheusale und all' ihre Uebertretungen; und ich helfe ihnen *von all ihrer Abtrünnigkeit, womit* sie gesündigt haben, und reinige sie; und sie sollen mein Volk seyn, und ich will ihr Gott seyn. 24. Und mein Diener David König über sie, und Einen Hirten sollen sie alle haben; und in meinen Ordnungen werden sie wandeln, und meine Satzungen halten und sie vollziehn. 25. Und sie sollen wohnen in dem Lande, welches ich meinem Diener Jakob verliehen, in welchem eure Väter gewohnt haben, und sollen darin wohnen, sie und ihre Kinder und Kindeskinder bis in Ewigkeit, und mein Diener David soll ihr Fürst seyn in Ewigkeit. 26. Und ich schliesse mit ihnen einen Heilsvertrag, ein ewiger Vertrag soll mit ihnen bestehn; **ich mehre sie**, und verlege mein Heiligthum in ihre Mitte auf ewig. 27. Und meine Wohnung soll über ihnen seyn; und ich will ihr Gott, sie sollen mein Volk seyn. 28. Und erkennen sollen die Heiden, dass ich Jahve Israel heilige, wenn mein Heiligthum in seiner Mitte ist auf ewig.

Cap. XXXVIII. XXXIX.

Vertilgung des Gog und seines grossen Heeres im Lande Israel.

XXXVIII, 1. Und es geschah das Wort Jahve's zu mir, wie folgt: 2. Menschensohn, richte dein Antlitz gegen den Gog des Landes Magog, den Fürsten von Rosch, Mesech und Tubal, und weissage wider ihn, 3. und sprich: So spricht Jahve der Herr: Sieh', ich will an dich, Gog, Fürst von Rosch, Mesech und Tubal! 4. Und ich locke dich an, lege Hacken an deine Backen, und führe heraus dich und dein ganzes Heer, Rosse und Reiter, gekleidet in Purpur sie alle, einen grossen Haufen, Tartsche und Schild, Schwerder führend sie alle; 5. Perser, Cusch und Puth mit ihnen, sie alle Schild und Helm; 6. Gomer und all seine Schaaren, das Haus Togarma's, der äusserste Norden und all seine Schaaren, zahlreiche Völker mit dir. 7. Sei bereit und halte bereit, du und all deine Haufen, die sich zu dir geschaart haben! Du sollst ***mir*** dienen zum Rückhalt. 8. Nach vielen Tagen wirst du Befehl erhalten, am Ende der Jahre

---

* Hebr. Text: aus all ihren Wohnsitzen, worin ff.
** Nach dem Syrer. Der hebr. Text: ich mache sie und mehre sie. In LXX fehlt das Ganze.
*** Der hebr. Text: ihnen.

wirst du in ein Land kommen, das abgewandt ist vom Schwerde, gesammelt aus vielen Völkern; auf die Berge Israels, welche öde gewesen ewig lang; die aus den Völkern herausgeholt worden und in Sicherheit wohnen alle. 9. Und wirst heranziehen, wie ein Sturmwetter kommen, wie eine Wolke, die Erde zu bedecken, wirst du seyn, du und all deine Schaaren und zahlreiche Völker mit dir.

10. So spricht Jahve der Herr: Jenes Tages werden Dinge dir zu Sinn steigen, und fassen wirst du einen bösen Anschlag, 11. wirst sprechen: Ich will hinanziehn wider ein Land der Dörfer, will kommen über die Ruhigen, die in Sicherheit wohnen: wohnend alle ohne Mauer, und Riegel und Thore haben sie nicht; 12. zu erbeuten Beute und zu rauben Raub, deine Hand zu kehren gegen Oeden, die wieder bewohnt sind, und gegen ein Volk, zusammengesucht aus den Heiden, nachgehend dem Erwerb und Gewerb, wohnend auf dem Nabel der Erde. 13. Saba und Dedan, die Händler von Tarsis und all seine Löwen werden sprechen zu dir: Kommst du um Beute zu erbeuten? hast du um Raub zu rauben dein Heer geschaart? um Silber und Gold zu holen, um Hab und Gut einem zu nehmen, zu erbeuten grosse Beute? 14. Darum weissage, Menschensohn, und sprich zu Gog: So spricht Jahve der Herr: Freilich, jenes Tages, wenn mein Volk Israel in Sicherheit wohnt, wirst du *erstehn*, 15. und wirst kommen aus deiner Heimath, aus dem äussersten Norden, du und zahlreiche Völker mit dir, auf Rossen reitend sie alle, ein grosser Haufe und ein zahlreiches Heer; 16. und wirst heranziehn wider mein Volk Israel wie eine Wolke, die Erde zu bedecken; am Ende der Tage wird es geschehn, dass ich dich wider mein Land daher bringe, damit die Völker mich kennen lernen, wenn ich mich an dir heilig erweise vor ihren Augen, Gog.

17. So spricht Jahve der Herr: Bist du es, von welchem ich in alten Tagen geredet habe durch meine Diener, die Propheten Israels, welche in jenen Tagen weissagten Jahre hindurch, dass ich dich daherbringen würde wider sie: 18. jenes Tages, zur Zeit dass Gog wider das Land Israels daherkommt, ist der Spruch Jahve's des Herrn, wird auflodern mein Grimm in meiner Nase. 19. Und in meinem Eifer, im Feuer meines Zornes sprach ich aus: Wahrlich, jenes Tages wird ein grosses Erdbeben seyn im Lande Israels; 20. und erbeben vor mir werden die Fische des Meeres und die Vögel des Himmels, das Wild des Feldes und alles Gewürm, das auf dem Erdboden kriecht, und alle Menschen auf dem Erdboden; und zerrissen werden die Berge, die Hügelwände stürzen ein, und jede Mauer stürzet zu Boden. 21. Und ich rufe wider ihn auf allen meinen Bergen das Schwerd herbei, ist der Spruch Jahve's des Herrn; das Schwerd des Einen wird wider den Andern seyn. 22. Und ich rechte mit ihm durch Seuche und Blut, strömenden Platzregen und Hagelsteine; Feuer und Schwefel werd' ich regnen lassen auf ihn und seine Schaaren und auf die zahlreichen Völker, welche mit ihm

* Nach LXX.

sind. 23. Und so erweise ich mich gross, erweise mich heilig und thue mich kund vor den Augen vieler Völker; und sie sollen erkennen, dass ich Jahve bin.

XXXIX, 1. Du aber, Menschensohn, weissage wider Gog und sprich: So spricht Jahve der Herr: Sieh', ich will an dich, Gog, Fürst von Rosch, Mesech und Tubal; 2. und ich locke dich an und gängle dich, führe dich heran aus dem äussersten Norden und bringe dich daher wider die Berge Israels; 3. und ich schlage dir deinen Bogen aus der linken Hand, und lasse deine Pfeile deiner rechten Hand entfallen. 4. Auf den Bergen Israels fallen sollst du und all deine Schaaren und die Völker, welche mit dir sind; dem Raubgevögel jeglichen Gefieders und dem Wilde des Feldes geb' ich dich hin zum Frasse. 5. Auf die Fläche des Feldes wirst du hinfallen; denn ich hab' es geredet, ist der Spruch Jahve's des Herrn. 6. Und ich sende Feuer gen Magog und unter die, so in den Ländern wohnen sorglos; und sie sollen erfahren, dass ich Jahve bin. 7. Und meinen heiligen Namen will ich kundthun inmitten meines Volkes Israel, und will meinen heiligen Namen nicht entweihen lassen ferner; und erfahren sollen die Heiden, dass ich Jahve bin, heilig in Israel. 8. Sieh', es trifft ein und geschieht, ist der Spruch Jahve's des Herrn; das ist der Tag, von welchem ich geredet. 9. Und hinausgehn werden die Bewohner der Städte Israels, und sie brennen und heizen mit Rüstung und Schild und Tartsche, mit Bogen und Pfeilen, mit Reitgerte und Speer, und brennen damit Feuer sieben Jahre lang. 10. Und nicht werden sie Holz holen vom Felde, und nicht hauen in den Wäldern, sondern mit den Waffen werden sie Feuer brennen; und sie plündern ihre Plünderer und berauben ihre Räuber, ist der Spruch Jahve's des Herrn. 11. Und jenes Tages gebe ich dem Gog eine Stätte, woselbst sein Grab in Israel, das Thal *der Gegenhöhn* östlich gegenüber vom Meer; und **verschütten werden sie die Mündung des Thales**, und daselbst begraben den Gog und seine ganze Volksmenge, und es nennen Thal der Volksmenge Gogs. 12. Und begraben wird sie das Haus Israels, um das Land zu reinigen, sieben Monate hindurch, 13. begraben alles Volk des Landes; und es gereicht ihnen zum Ruhme, des Tages da ich mich verherrliche, ist der Spruch Jahve's des Herrn. 14. Und sie werden besondere Leute anstellen, welche das Land durchwandern, um denen ***nachzuspüren***, die noch übrig auf dem Boden des Landes; mit Ablauf von sieben Monaten werden sie nachspüren. 15. Und so wandern sie umher, die das Land durchwandern; und sieht Einer Menschengebein, so errichtet er dabei ein Maal, bis die Todtengräber es begraben ins Thal der Volksmenge Gogs. 16. †Daselbst sind auch die Helfer seiner Volksmenge; ††und so wird das Land rein werden††.

* Nach geänderter Punktation.
** Nach LXX.
*** Nach verbessertem Texte der LXX.
† Verbesserung mit Aenderung der Punktation.
†† Der hebr. Text: und so werden sie — reinigen.

17. Du aber, Menschensohn, so spricht Jahve der Herr, sprich zu den Vögeln jeden Gefieders und zu allem Wilde des Feldes: Versammelt euch und kommt, schaaret euch von ringsher zu einem Opfer, das ich euch schlachte, einem grossen Opfer auf den Bergen Israels; essen sollt ihr Fleisch und trinken Blut. 18. Das Fleisch von Helden werdet ihr essen, und das Blut von Fürsten der Erde trinken, Widder, Lämmer und Böcke, Stiere, Mastkälber Basans sind sie alle. 19. Und ihr sollt Fett essen zur Sättigung, und Blut trinken zur Berauschung von meinem Opfer, welches ich euch schlachte. 20. Und ihr sollt euch sättigen an meinem Tische mit Ross und *Reiter*, mit Helden und jeglichem Kriegsmann, ist der Spruch Jahve's des Herrn. 21. Und ich erweise meine Herrlichkeit unter den Völkern; und es schauen alle Völker mein Gericht, welches ich vollzogen, und meine Hand, die ich an sie gelegt. 22. Und einsehn wird das Haus Israels, dass ich Jahve, ihr Gott, bin, von jenem Tage an fernerhin. 23. Und einsehn werden die Völker, dass ob seiner Verschuldung das Haus Israel wandern musste, weil sie treulos gehandelt an mir, und ich mein Antlitz vor ihnen barg und sie in die Hand ihrer Gegner gab, dass sie durch das Schwerd fielen alle. 24. Gemäss ihrer Befleckheit und ihren Vergehungen verfuhr ich mit ihnen, und verbarg vor ihnen mein Antlitz.

25. Darum spricht so Jahve der Herr: Nun will ich wenden Jakobs Missgeschick, mich erbarmen des ganzen Hauses Israel, und eifern für meinen heiligen Namen. 26. Und sie werden **vergessen** ihre Schmach und all ihre Untreue, die sie an mir begangen, wenn sie auf ihrem heimathlichen Boden wohnen in Sicherheit, und Niemand sie aufschreckt. 27. Wenn ich sie zurückbringe aus den Völkern, sie sammle aus den Ländern ihrer Feinde, und mich an ihnen heilig erweise vor den Augen vieler Heiden: da werden sie erkennen, dass ich Jahve, ihr Gott, bin. 28. Da ich sie weggeführt zu den Heiden, will ich sie zusammenbringen in ihre Heimath, und keine von ihnen dort mehr zurücklassen. 29. Und ich will mein Antlitz nicht mehr vor ihnen verbergen, der ich meinen Geist ausgiesse über das Haus Israels, ist der Spruch Jahve's des Herrn.

Cap. XL—XLVIII.

Die Ordnung der neuen Theokratie.

Cap. XL, 1—4.

Bevorwortung des Abschnittes.

XL, 1. Im fünfundzwanzigsten Jahr unserer Wegführung, im Anfange des Jahres, am zehnten des Monates; im vierzehnten Jahre

---

* Nach geänderter Punktation.
** Die Punktation: und sie werden tragen ff.

nach Zerstörung der Stadt: an eben diesem Tage kam über mich der Arm Jahve's, und führte er mich dorthin. 2. In Gesichten Gottes führte er mich ins Land Israels und setzte mich nieder auf einem sehr hohen Berge; und auf ihm war ein Bau wie eine Burg *mir* *gegenüber*. 3. Und er führte mich dorthin; und siehe da ein Mann, anzusehen wie Erz, mit einer leinenen Schnur in seiner Hand und einer Messruthe; und er stand im Thore. 4. Und der Mann redete zu mir: Menschensohn, schaue mit deinen Augen und mit deinen Ohren höre und habe Acht auf Alles was ich dir zeige; denn zum Zwecke, dir es zu zeigen, bist du hierher geführt worden. Berichte Alles, was du siehst, dem Hause Israels.

V. 5—27.

Der äussere Vorhof mit Grenzmauer, Thorgebäuden und Lagerkammern.

V. 5. Und sieh', eine Mauer ging aussen rings um das Haus herum. In der Hand aber des Mannes war eine Messruthe von sechs Ellen je zu einer Elle und Handbreite; und er mass die Breite des Baues Eine Ruthe, und die Höhe Eine Ruthe. 6. Und er gieng zu dem Thore hinein, das gen Osten blickte, und stieg seine Stufen hinauf; und er mass das Gesimse des Thores Eine Ruthe [***seine Breite; Ein Gesimse, Eine Ruthe breit****]. 7. Und das Gemach Eine Ruthe lang und Eine Ruthe breit, und zwischen den Gemächern fünf Ellen, und das Thorgesimse neben der Vorhalle des Tempels innerhalb, Eine Ruthe. 8. [******Und er mass die Vorhalle des Thores innerhalb, Eine Ruthe.*****] 9. Und er mass die Vorhalle des Thores, acht Ellen, und ihre Pfeiler zwei Ellen; die Vorhalle des Thores aber war innerhalb. 10. Und die Gemächer des Thores waren †gegenüber den Gemächern†, drei hüben und drei drüben; Ein Mass hatten alle drei, und Ein Mass auch die Pfeiler hüben und drüben. 11. Und er mass die Breite der Oeffnung des Thores, zehn Ellen, die Länge des Thorweges dreizehn Ellen. 12. Und eine Grenzwehr war vor den Gemächern, Eine Elle **hüben**, und Eine Elle Grenzwehr drüben; und das Gemach hatte sechs Ellen hüben und sechs Ellen drüben. 13. Und er mass das Thor vom Dache des Gemaches bis zum Dache des andern, fünfundzwanzig Ellen breit. 14. ††Und vor der Vorhalle des Eingangsthores weg bis vor das innere Thor vierzig Ellen, Thüre gegen Thüre; und den Hofraum umgab das Thor ringsum††. 15. Und vor dem Eingangsthore weg †††bis vor††† die Vorhalle des innern Thores fünfzig Ellen. 16. Und geschlitzte Fenster waren an den Gemächern und ihren Pfeilern nach innen zu gegen das Thor

---

* Der hebr. Text: gegen Süden.
** Fehlt in LXX.
*** Fehlt in LXX, Vulg. und Syr.
† Nach LXX.
†† Theils nach LXX, theils nach Verbesserung.
††† Verbesserung.

ringsum, und so an *seinen Hallen* Fenster ringsum nach innen, und **an der Halle Palmen hüben und drüben**.

17. Und er führte mich in den äussern Vorhof, und siehe da waren Zellen und Steingetäfel gemacht am Vorhofe ringsum, dreissig Zellen auf dem Getäfel. 18. Und das Getäfel war zur Seite der Thore, gleichlaufend der Länge der Thore, das untere Getäfel. 19. Und er mass die Breite von vor dem Thore des untern Hofes bis vor ***das Thor des innern*** ausserhalb, hundert Ellen **dessen, das gen Osten blickte**. 20. Und er führte mich gen Norden, **und siehe da** ein Thor, welches gen Norden blickte, am äussern Vorhof, und er mass seine Länge und seine Breite, 21. und seine Gemächer drei hüben und drei drüben, und seine Pfeiler und Hallen; es war nach dem Masse des ersten Thores fünfzig Ellen seine Länge und die Breite fünfundzwanzig Ellen. 22. Und seine Fenster, seine Hallen und seine Palmen waren**** wie bei dem**** Thore, das gen Osten blickte; und auf sieben Stufen stieg man zu ihm hinan, und seine †Halle† war vor ihnen. 23. Und ein Thor zum innern Vorhofe war gegenüber dem Thore nach Norden [*und nach Osten*]; und er mass von Thor zu Thor hundert Ellen. 24. Und er geleitete mich gen Süden, und siehe da ein Thor gen Süden; und er mass es mit seinen Gemächern, Pfeilern und Hallen nach jenen Massen, 25. [*Und Fenster hatte es und seine Hallen ringsum wie jene Fenster*] fünfzig Ellen die Länge und die Breite fünfundzwanzig Ellen. 26. Aus sieben Stufen bestand seine Treppe, und seine Halle war vor ihnen; und Palmen hatte sie, eine hüben und eine drüben, an ihren Pfeilern. 27. Und ein Thor war am innern Vorhofe gegen Süden; und er mass von Thor zu Thor gegen Süden hundert Ellen.

V. 28—47.

Der innere Vorhof mit seinen Thorgebäuden, Zellen u. s. w.

28. Und er führte mich in den innern Vorhof durch das Südthor; und er mass das [††*Süd*††]thor nach jenen Massen; 29. und seine Gemächer und Pfeiler und seine Halle nach jenen Massen [†††, *und Fenster hatte es und seine Hallen ringsum*†††], fünfzig Ellen die Länge, und die Breite fünfundzwanzig Ellen. 30. [††*Und Hallen ringsum, die Länge fünfundzwanzig Ellen, und die Breite fünf Ellen.*††] 31. Und seine Vorhalle war nach dem äussern Vorhofe zu; und Palmen waren an ihren Pfeilern; und aus acht Stufen bestand seine Stiege. 32. Und er führte mich ††††zu dem Thore des innern

---

* Nach geänderter Wortabtheilung.
** Nach LXX.
*** Nach LXX und Verbesserung.
**** Der hebr. Text: nach dem Masse des Thores.
† Nach geänderter Punktation.
†† Fehlt in LXX.
††† S. V. 25.
†††† Verbesserung in der Hauptsache nach LXX.

Vorhofes, welches gen Osten blickt*; und er mass das Thor nach jenen Massen; 33. und seine Gemächer und Pfeiler und seine Halle nach jenen Massen [**, *und Fenster hatte es und seine Hallen ringsum***], die Länge fünfzig Ellen, und die Breite fünfundzwanzig Ellen. 34. Und seine Vorhalle war nach dem äussern Vorhofe zu; und Palmen waren an ihren Pfeilern hüben und drüben; und aus acht Stufen bestand seine Stiege. 35. Und er führte mich zu dem Nordthore, und mass es nach jenen Massen; 36. seine Gemächer, Pfeiler und seine Halle [**, *und Fenster hatte es ringsum***], die Länge fünfzig Ellen, und die Breite fünfundzwanzig Ellen. 37. Und seine *** Vorhalle war nach dem äussern Vorhofe zu***; und Palmen waren an ihren Pfeilern hüben und drüben; und aus acht Stufen bestand seine Stiege. 38. Und eine Zelle war † im Thor gegen Osten an der Thür der zweiten Halle des Thores†; dort sollten sie das Brandopfer spülen. 39. Und in der Vorhalle des Thores waren zwei Tische hüben und zwei Tische drüben, um auf ihnen zu schlachten das Brandopfer, das Sünd- und das Schuldopfer. 40. Und an der Seitenwand ausserhalb dem, der zum Thoreingange aufsteigt, nördlich waren zwei Tische, und an der andern Seitenwand der Vorhalle des Thores zwei Tische. 41. Vier Tische hüben und vier Tische drüben an der Seitenwand des Thores (†† gegenüber ††): acht Tische, auf denen sie schlachten sollten. 42. Und vier Tische für das Brandopfer, behauene Steine, die Länge anderthalb Ellen, die Breite anderthalb Ellen und die Höhe eine Elle; *** auf ihnen sollten sie *** die Geräthe niederlegen, mit welchen sie das Brandopfer und die andern Opfer schlachten würden. 43. ††† Und ihr Rand betrug eine Handbreite; und eine Grenzwehr war einwärts angebracht ringsum; und über den Tischen oben waren Dächer, zu decken gegen Regen und Hitze. 44. Und er führte mich hinein in den innern Vorhof, und siehe da zwei Zellen im innern Vorhofe, eine an der Seitenwand des Nordthores mit der Vorderseite gen Süden, und eine an der Seitenwand des Südthores mit der Vorderseite gen Norden. 45. Und er sprach zu mir: Diese Zelle, deren Vorderseite gen Süden, ist für die Priester, welche den Dienst des Hauses besorgen. 46. Und die Zelle, deren Vorderseite gen Norden, ist für die Priester, welche den Dienst des Altars besorgen. Sie sind die Söhne Zadoks, diejenigen von den Söhnen Levi's, welche dem Jahve nahen, ihn zu bedienen. 47. Und er mass den Vorhof, die Länge hundert Ellen und die Breite hundert Ellen ins Geviert; der Altar aber war vor dem Hause.

---

* Verbesserung in der Hauptsache nach LXX.
** S. V. 25.
*** Verbesserung nach LXX.
† Verbesserung zum Theile nach LXX.
†† Fehlt im hebr. Text.
††† Die VV. 43. 44. sind grösstentheils nach LXX übersetzt, deren Text mit Hülfe des hebr. verbessert worden.

Cap. XL, 48 — XLI, 26.

Der Tempel und dessen nächste Umgebungen im Ganzen.

XL, 48. Und er führte mich in die Vorhalle des Hauses; und er mass das Pfeilerwerk der Vorhalle fünf Ellen hüben und fünf Ellen drüben, und die Breite des Thores *vierzehn Ellen, und die Seitenwände des Thores* drei Ellen hüben und drei Ellen drüben; 49. die Länge der Vorhalle zwanzig Ellen und die Breite **zwölf** Ellen; und auf ***zehn Stufen stieg man zu ihm hinan***; und Säulen waren an den Pfeilern, eine hüben und eine drüben. XLI, 1. Und er führte mich hinein in den Tempel; und er mass die Pfeiler, sechs Ellen Breite hüben und sechs Ellen Breite drüben die Breite des ****Pfeilers****; 2. und die Weite der Thür zehn Ellen, und die Seitenwände der Thür fünf Ellen hüben und fünf Ellen drüben; und er mass seine Länge zu vierzig Ellen und die Breite zu zwanzig Ellen. 3. Und er gieng hinein zum Innersten und mass den Pfeiler der Thür zwei Ellen und die Thür sechs Ellen, und die *****Seitenwände der Thür, sieben Ellen hüben und sieben Ellen drüben.***** 4. Und er mass seine Länge zu zwanzig Ellen, und die Breite zu zwanzig Ellen vor dem Tempel hin; und er sprach zu mir: Das ist das Allerheiligste. 5. Und er mass die Wand des Hauses, sechs Ellen, und die Breite der Seitenkammer, vier Ellen, rings um das Haus ringsum. 6. Und die Seitenkammern waren Kammer an Kammer dreissig † dreimal †; und †† eine Bindung war zwischen †† der Wand des Hauses und zwischen den Kammern ringsum, so dass sie ††† mit der Bindung††† zusammenhiengen, und nicht zusammenhiengen mit der Wand des Hauses. 7. Und sie erweiterten sich †† immer mehr††, je höher hinauf mit den Kammern, † gemäss einer Zunahme über die Wand hinaus †, je höher hinauf, rings um das Haus; desshalb † erweiterten sie sich † nach Oben; und † aus † dem untersten Stockwerk stieg man zum obersten †† durch †† das mittlere. 8. † Die Bindewand aber gieng dem Hause ringsum, und die Höhe der Bindewand betrug von den Grundlagen † der Kammern an eine volle Ruthe, sechs Ellen †††† ihre Bindewand.†††† 9. Und ††††† die Höhe††††† der Wand der Seitenkammern nach aussen war fünf Ellen. 10. Und was frei blieb zwischen den Seitenkammern des Hauses und zwischen den Zellen hatte die Breite von zwan-

---

* Aus LXX eingesetzt.
** Der hebr. Text: eilf E.
*** Verbesserung nach LXX.
**** Der hebr. Text: des Zeltes.
***** Verbessert und ergänzt nach LXX.
† Verbesserung nach dem Texte der LXX.
†† Verbesserung.
††† Nach Vermuthung eingesetzt.
†††† Nach geänderter Punktation.
††††† Verbesserung für: die Breite.

zig Ellen rings um das Haus ringsum. 11. *Die Thüren* aber der Seitenkammer giengen dem Freigebliebenen zu: eine Thüre gen Norden, und eine Thüre gen Süden; und die Breite des freigebliebenen Raumes war fünf Ellen ringsum. 12. Und der Bau, welcher vor der Schiedstätte in der Ecke gen Westen lag, hatte eine Breite von siebenzig Ellen, und die Wand des Baues fünf Ellen Breite ringsum, und seine Länge betrug neunzig Ellen. 13. Und er mass **vorn an dem Hause**, die Länge hundert Ellen, und die Schiedstätte [*um den Bau*] und ihre Wände, die Länge zu hundert Ellen; 14. und die Breite vor dem Hause und der Schiedstätte nach Osten hundert Ellen. 15. Und er mass die ***Breite der Schiedstätte vor dem Bau***, welcher an ihrer Hinterseite war, hundert Ellen; und **** die Schiedstätte grenzte an die Gallerien der Seitenkammern gegenüber der Schwelle; und die Gallerien waren hüben und drüben rings um ihre drei Seiten. 16. Und das Innerste und der [*äussere*] Tempel und seine Vorhalle waren vertäfelt: sowohl die Wand als der Fussboden bekleidet mit Holz ringsum. 17. Vom Fussboden aber bis zu den Fenstern, bis oberhalb der Thüre, und von der Thüre bis zum innersten Hause und vom Innersten nach Aussen zu **** an der ganzen Wand im Innersten und im äussern waren [† *Schnitzwerke* †] 18. gemacht Cherube und Palmen, eine Palme zwischen Cherub und Cherub, und zwei Gesichter hatte ein Cherub: 19. nemlich ein Menschengesicht nach der Palme zu hüben und ein Löwengesicht nach der Palme zu drüben; gemacht am ganzen Hause ringsum. 20. Vom Fussboden bis oberhalb der Thüre waren die Cherube und die Palmen gemacht. 21. Und die Wand †† des Heiligthums †† war viereckig; und vor dem Heiligthum befand sich **was aussah wie (22.) ein **Altar von Holz, drei Ellen die Höhe und seine Länge zwei Ellen, ††† seine Breite auch zwei Ellen †††; und seine Eckstücke hatte er, und sein Fussgestell und seine Wände waren von Holz. Und er sagte zu mir: Diess ist der Tisch, welcher vor Jahve steht. 23. Und zwei Thüren hatte der Tempel und das Heiligthum. 24. Und zwei Thürflügel hatten die Thüren, zwei Umschlagplanken [*zwei*] hatte ein Thürflügel, und zwei Planken der andere. 25. Und gemacht an ihnen, den Thüren des Tempels, waren Cherube und Palmen, wie sie an den Wänden gemacht waren; und eine Einfassung von Holz war vor der Vorhalle ausserhalb. 26. †††† Und Palmen waren hüben und drüben †††† an den Einfassungen, und geschnitzte Fenster an den Seitenwänden der Vorhalle und den Langseiten des Hauses.

---

* Der hebr. Text: die Thüre.
** Nach LXX.
*** Verbesserung für: die Länge des Bau's vor der Schiedstätte.
**** Nach durchgreifender Verbesserung des Textes.
† Verbesserung, fehlt in LXX.
†† Der hebr. Text: des Tempels, im Uebrigen unverständlich.
††† Aus LXX eingesetzt.
†††† Im hebr. Text und in LXX stehn diese Worte hinter „Fenster", und die „Einfassungen" am Ende des Verses.

Cap. XLII.

Die heiligen Zellen und des heiligen Bezirkes Umfang ins Geviert.

XLII, 1. Und er führte mich hinaus in den *innern* Vorhof des Weges der nördlichen **Thüre**, und führte mich in die Zellen, welche gegenüber der Schiedstätte und welche gegenüber dem Bau nach Norden; 2. vor die Länge der hundert Ellen hin, des **Weges nach Norden**, während die Breite fünfzig Ellen betrug; 3. gegenüber den zwanzig des innern Vorhofes, und gegenüber dem Steinpflaster des äussern Vorhofes [****Gallerie vor Gallerie am dritten Stockwerk****]. 4. Und vor den Zellen war ein Gang von zehn Ellen Breite nach dem innern Vorhofe hin, ****hundert Ellen lang****; und ihre Thüren waren nach Süden. 5. Und die obern Zellen waren verkürzt, weil die Gallerien von ihnen ****Raum wegnahmen****, gegen die untern und die mittleren [*Bau*]; 6. denn sie waren dreistöckig, und hatten keine Säulen wie die Säulen der ***** Seitenkammern ***** [; desshalb war weggenommen von den untern und den mittlern vom Boden.] 7. Die Mauer aber, nach aussen gleichlaufend mit den Zellen nach dem äussern Vorhofe vor den Zellen hin, hatte fünfzig Ellen Länge; 8. denn die Länge der Zellen nach dem äussern Vorhofe war fünfzig Ellen, und sie lagen angesichts †jener: zusammen† hundert Ellen. 9. Und ****die Thüren**** dieser Zellen betreffend, so war der Zugang von Osten her, wenn man zu ihnen hineingieng aus dem äussern Vorhofe. 10. Und ****Angesichts**** der Mauer des Vorhofes ****gegen Süden**** waren ††gen Süden†† vor der Schiedstätte und vor dem Bau Zellen [*mit einem Wege vor ihnen*], 11. anzusehn wie die Zellen, welche gegen Norden lagen, nach ihrer Länge, ****nach**** ihrer Breite, und all ihren Ausgängen, ihren Einrichtungen und ihren Thüren. 12. Und wie bei den Thüren der Zellen, welche †††gen Norden††† lagen, war eine Thür am Anfange des Weges, des Weges gegenüber ††††von der Schiedstätte††††, gen Osten hin, wenn man zu ihnen hineingieng. 13. Und er sprach zu mir: Die Zellen gegen Norden und die Zellen gegen Süden, welche vor der Schiedstätte liegen, sind heilige Zellen, woselbst die Priester, †††††die Söhne Zadoks†††††, welche dem Jahve nahe stehn, das Hochheilige essen sollen; daselbst niederlegen sollen sie das Hochheilige: sowohl Speisopfer als Sünd- und Schuldopfer, denn der Ort ist heilig. 14. Wenn die Priester zu ihnen hinein-

---

* Der hebr. Text: äussern.
** Nach LXX.
*** Ursprünglich Randglosse zu V. 5b.
**** Verbesserung nach LXX.
***** Verbesserung für: Vorhöfe, des hebr. Textes.
† Der hebr. Text: des Tempels.
†† Eingesetzt aus LXX.
††† Verbesserung für: gen Süden.
†††† Verbesserung.
††††† Aus LXX eingesetzt.

gehn, so sollen sie nicht aus dem Heiligthum in den äussern Vorhof heraustreten; dort sollen sie ihre Kleider ablegen, in welchen sie Dienst thun, denn sie sind heilig; *und* sollen andere Kleider anziehn und so dem nahen, was des Volkes ist.

15. Und als er die Messung **des Hauses im Innern** vollendet hatte, führte er mich hinaus den Weg des Thores, das gen Osten blickte, und mass es ringsum. 16. Er mass die Ostseite mit der Messruthe, zu fünfhundert ***an der Messruthe; 17. †wandte sich†, mass die Nordseite, zu fünfhundert*** an der Messruthe; 19. †wandte sich†, die Südseite zu messen, zu fünfhundert ***an der Messruthe; 18. †wandte sich† nach der ††Westseite††, mass fünfhundert*** nach der Messruthe. 20. Nach den vier Seiten mass er es; eine Mauer hatte es ringsum, fünfhundert Ellen lang und fünfhundert Ellen breit, zu scheiden das Heilige vom Gemeinen.

Cap. XLIII, 1—12.

Von solchem Tempel, der nie mehr entweiht wird, ergreift Jahve Besitzt.

XLIII, 1. Und er führte mich zu dem Thore, dem Thore, das gen Osten blickte. 2. Und siehe, die Herrlichkeit des Gottes Israels kam von Osten her, †††mit einem Gedröhn††† wie das Rauschen grosser Wasser; und die Erde ward licht von seiner Herrlichkeit. 3. Und *anzusehn* war die Erscheinung, welche ich sah, wie die Erscheinung, welche ich gesehen, als ich kam um die Stadt zu zerstören; und Gesichte wie ††††das Gesicht††††, welches ich gesehn am Strome Chebar; und ich fiel nieder auf mein Antlitz. 4. Und die Herrlichkeit Jahve's gieng in das Haus ein den Weg des Thores, welches gen Osten blickte. 5. Und empor trug mich der Wind und brachte mich in den innern Vorhof; und sieh', es erfüllte die Herrlichkeit Jahve's das Haus. 6. Und ich hörte einen, der zu mir redete aus dem Hause, und ein Mann stand neben mir. 7. Und er sprach zu mir: Menschensohn, die Stätte meines Stuhles und die Stätte meiner Fusssohlen, woselbst ich wohnen will inmitten der Söhne Israels auf ewig! Aber nicht sollen die vom Hause Israels fürder meinen heiligen Namen verunehren, sie und ihre Könige durch ihre Unzucht und durch die Leichen ihrer Könige ††††in ihrem Tode††††: 8. da sie ihre Schwelle an meine Schwelle und ihren Pfosten neben meinen Pfosten setzten, dass nur eine Wand zwischen mir und ihnen war, und sie meinen heiligen Namen verunehrten durch ihre Greuel, die sie verübten, so dass ich sie vertilgte in meinem Zorn. 9. Nun †††††aber††††† sollen sie ihre Unzucht und die Leichen ihrer Könige

---

* Nach LXX.
** Der hebr. Text: des innern Hauses.
*** Der hebr. Text meint: Ruthen. LXX V. 17. ausdrücklich: Ellen.
† So LXX; der hebr. Text: rings, zum vor. V. zu ziehen.
†† LXX bringen die Westseite richtiger vor der Südseite.
††† Der hebr. Text: und seine Stimme ff.
†††† Nach geänderter Punktation.
††††† Fehlt im hebr. Text.

von mir fern halten: und ich werde inmitten ihrer wohnen auf ewig. 10. Du, Menschensohn, zeige dem Hause Israels das Haus, — und sie mögen sich schämen ihrer Missethaten! — *sein Aussehn und seine Bauart; 11. — und sie mögen ihre Schande tragen* ob Allem, was sie verübt! — die Gestalt des Hauses und seine Einrichtung, seine Ausgänge und Eingänge, all seine Gestaltungen und all seine Satzungen [**all seine Gestaltungen**] und all seine Gesetze verkünde ihnen und schreibe sie vor ihren Augen nieder, dass sie all seine ***Gerechtsame*** und all seine Satzungen beobachten und darnach thun. 12. Diess ist das Gesetz des Hauses: Auf dem Gipfel des Berges befindlich, ist sein ganzes Gebiet ringsum hochheilig. Diess ist das Gesetz des Hauses.

V. 13—27.

Der Brandopferaltar.

13. Und das sind die Masse des Altars nach Ellen, die Elle eine Elle und eine Handbreite: Ein †Boden-†Untersatz zu einer Elle und eine Elle die Breite; und sein Rand an seinem Saume rings eine Spanne [**der eine**]. 14. Und diess ist die Höhe des Altares: vom Boden-Untersatz bis zur untern Einfassung zwei Ellen, und die Breite eine Elle; und von der kleinern Einfassung bis zu der grössern Einfassung vier Ellen, und Breite eine Elle. 15. Und der Herd vier Ellen; und vom Herde aufwärts die Hörner †† eine Elle ††. 16. Und der Herd hat zwölf Ellen Länge zu zwölf Ellen Breite, ein Viereck nach seinen vier Seiten hin. 17. Und die Einfassung hat vierzehn Ellen Länge zu vierzehn der Breite nach ihren vier Seiten, und der Rand rings an derselben eine halbe Elle; der Kranz selbst hat eine Elle rings; und seine Stufen blicken nach Osten.

18. Und er sprach zu mir: Menschensohn, so spricht Jahve der Herr: Diess sind die Satzungen des Altares zur Zeit, dass er hergerichtet seyn wird, um auf ihm Brandopfer darzubringen und auf ihm zu sprengen Blut. 19. Du gibst nemlich an die Leviten-Priester, welche vom Geschlechte Zadoks sind, die mir nahe stehn, ist der Spruch Jahve's des Herrn, mich zu bedienen, einen jungen Stier zum Sündopfer. 20. Und du nimmst von seinem Blute, und bringst es an seine vier Hörner und an die vier Ecken der Einfassung und an den Rand rings, und entsündigst ihn [**und sühnest ihn**]. 21. Und du nimmst den Stier des Sündopfers; und man verbrenne ihn am angewiesenen Platze des Hauses ausserhalb des Heiligthums. 22. Und am zweiten Tage sollst du einen fehllosen Ziegenbock darbringen zum Sündopfer; und sie sollen den Altar entsündigen, wie sie ihn entsündigten mit dem Stier. 23. Wenn du fertig bist mit dem Entsündi-

---

* Verbesserung nach LXX.
** Fehlt in LXX.
*** Nach LXX.
† Fehlt im hebr. Text.
†† Der hebr. Text: vier.

gen, so sollst du einen fehllosen jungen Stier darbringen, und einen fehllosen Widder von der Heerde; 24. und du bringst sie dar vor Jahve, und die Priester sollen Salz auf sie werfen und sie dem Jahve opfern als Brandopfer. 25. [*Sieben Tage sollst du einen Bock des Sündopfers herrichten für den Tag, und*] Einen jungen Stier und einen Widder von der Heerde fehllos sollen sie herrichten, 26. sieben Tage lang, *und* den Altar sühnen, ihn reinigen und **die Hand** füllen. 27. Und haben sie die Tage vollbracht, so sollen am achten Tage und fernerhin die Priester auf dem Altar eure Brandopfer und eure Vorausopfer herrichten; und ich will euch gnädig aufnehmen, ist der Spruch Jahve's des Herrn.

Cap. XLIV.

Der Fürst; Strafdienst der Leviten; Befugniss und Obliegenheiten der Priester.

XLIV, 1. Und er führte mich zurück des Weges nach dem äussern Thore des Heiligthums, das gen Osten blickte; es war aber geschlossen. 2. Und Jahve sprach zu mir: Dieses Thor soll geschlossen bleiben und nicht geöffnet werden, und kein Mensch soll durch dasselbe eintreten; denn Jahve, der Gott Israels, ist durch dasselbe eingetreten, und so bleibe es geschlossen. 3. Der jedesmalige Fürst, er mag drin weilen, um zu speisen vor Jahve; auf dem Wege der Halle des Thores soll er hineingehn, und auf ihrem Wege auch herausgehn. 4. Und er brachte mich des Weges nach dem Nordthore dem Hause gegenüber; und ich schaute, und siehe, die Herrlichkeit Jahve's erfüllte das Haus Jahve's; und ich fiel nieder auf mein Antlitz. 5. Und Jahve sprach zu mir: Menschensohn, habe Acht, und sieh mit deinen Augen und mit deinen Ohren höre Alles, was ich mit dir rede über alle Satzungen des Hauses Jahve's und alle seine Gesetze; und habe Acht auf den Eingang ins Haus mit allen Ausgängen des Heiligthums. 6. Und sprich zu den Widerspenstigen, zum Hause Israels: So spricht Jahve der Herr: Lasst es genug seyn an all euren Greueln, Haus Israels! 7. Indem ihr Ausländer, unbeschnittenen Herzens und unbeschnittenen Fleisches einführtet, dass sie in meinem Heiligthum seyn durften, es zu entweihen mit meinem Hause, wenn ihr meine Speise darbrachtet, Fett und Blut, und sie meinen Vertrag brachen zu allen euren Greueln. 8. Und nicht besorgtet ihr den Dienst meiner Heiligthümer, und so bestelltet ihr sie zu Besorgern meines Dienstes in meinem Heiligthume für euch.

9. So spricht Jahve der Herr: Kein Ausländer, unbeschnittenen Herzens und unbeschnittenen Fleisches soll in mein Heiligthum hereinkommen, kein Ausländer, der inmitten der Söhne Israels; 10. sondern die Leviten, welche sich von mir entfernt haben beim Abirren Israels, da es von mir abirrte seinen Götzen nach, sie sollen ihre Schuld tragen: 11. sollen Dienstleute seyn in meinem Heiligthume,

* Das K'ri: — sollen sie d. A. s.
** Der hebr. Text: seine Hand, oder (K'ri): seine Hände (Seiten?).

Wachen an den Thoren des Hauses, und mit dem Dienste des Hauses beschäftigt; sie sollen das Brandopfer und anderes Opfer den Leuten schlachten, und vor sie treten sie zu bedienen. 12. Weil sie dieselben bedient haben Angesichts ihrer Götzen, und dem Hause Israels zum Fallstricke ihrer Schuld geworden sind: desshalb erheb' ich meinen Arm über sie, ist der Spruch Jahve's des Herrn; und tragen sollen sie ihre Schuld. 13. Und sie sollen mir nicht nahen, mir aufzuwarten, und all meinen Heiligthümern, den hochheiligen, zu nahen; sie sollen tragen ihre Schmach *ob ihrer Abirrung, mit der sie abirrten*. 14. Und man soll sie bestellen zu Besorgern des Dienstes im Hause nach all seinen Geschäften und nach Allem, was es darin zu thun gibt.

15. Aber die Leviten-Priester, die Söhne Zadoks, welche den Dienst meines Heiligthums besorgt haben, als die Söhne Israels von mir abirrten, sie sollen mir sich nähern, mich zu bedienen, und sollen vor mich treten, mir Fett und Blut darzubringen, ist der Spruch Jahve's des Herrn. 16. Sie sollen in mein Heiligthum hereintreten, und sie sollen sich meinem Tische nähern mich zu bedienen, und sollen meinen Dienst besorgen. 17. Und wenn sie eintreten in die Thore des innern Vorhofes, sollen sie linnene Kleider anziehn, und es soll keine Wolle auf ihren Leib kommen, während sie Dienst thun in den Thoren des innern Vorhofes und im Hause. 18. Linnene Kopfbunde sollen auf ihrem Haupte seyn, und linnene Hosen an ihren Lenden; sie sollen sich nicht gürten mit Schweisse. 19. Und wenn sie hinausgehn in den äussern Vorhof, in den äussern Vorhof zum Volke, so sollen sie ihre Kleider, in welchen sie Dienst thun, ausziehn und sie niederlegen in die Zellen des Heiligthums, und sollen andere Kleider anziehn, dass sie nicht das Volk heiligen durch ihre Kleider. 20. Den Kopf sollen sie nicht kahl scheeren, und nicht üppig die Haare wachsen lassen; verschneiden sollen sie ihr Haupthaar. 21. Wein trinken soll kein Priester, wenn sie eintreten wollen in den innern Vorhof. 22. Eine Wittwe und eine Verstossene sollen sie nicht zu Weibern nehmen, sondern Jungfrauen aus Israelitischem Geschlechte; doch eine Wittwe, welche Wittwe von einem Priester ist, mögen sie nehmen. 23. Und mein Volk sollen sie unterweisen; **zwischen Heilig und Gemein**, zwischen Unrein und Rein sie unterscheiden lehren. 24. Und Streites sollen sie sich annehmen, ihn zu schlichten, nach meinen Ordnungen *** sollen sie ihn schlichten; und meine Anweisungen und Satzungen über all meine Feste sollen sie beobachten, und meine Ruhetage heilig halten. 25. Zum Leichnam eines Menschen soll Einer nicht hinzutreten, sich zu beflecken; nur um Vater und Mutter, Sohn und Tochter, Bruder und Schwester, welche keines Mannes geworden ist, mögen sie sich beflecken. 26. Und nach seiner Reinigung mag er sieben Tage

---

* Der hebr. Text: und ihre Greuel, welche sie begangen.
** Von der Accentuation zum Vorhergehenden gezogen.
*** Das K'tib: —, und sollen u. s. w.

trauern. 27. Und am Tage da er eintritt zum Heiligthum, in den innern Vorhof, um Dienst zu thun im Heiligthum, soll er sein Sündopfer darbringen, ist der Spruch Jahve's des Herrn. 28. Und als Eigenthum soll ihnen gehören — Ich bin ihr Eigenthum; und Besitzthum sollt ihr ihnen nicht geben in Israel: ich bin ihr Besitzthum — 29. das Speisopfer, das Sünd- und Schuldopfer: Sie sollen selbige geniessen; und alles Verbannete in Israel soll ihnen gehören. 30. Das Beste aller Erstlinge jeder Art und jedes Hebopfers jeder Art von allen euern Hebopfern sollen die Priester bekommen; und eure besten Mischteige sollt ihr dem Priester geben, um Segen herabzuziehen auf dein Haus. 31. Irgend Aas und Zerrissenes von Vögeln und Gethier dürfen die Priester nicht essen.

Cap. XLV, 1—17.

Ausscheidung heiligen Bodens, sowie einer Aussteuer für das Königthum und Belastung ihrer.

XLV, 1. 1. Und wenn ihr das Land verlooset zu Eigenthum, so sollt ihr eine Vorwegnahme nehmen für Jahve als Heiliges vom Lande, fünfundzwanzig tausend (Ellen) lang und **zwanzigtausend** breit: heilig sey das in seinem ganzen Umfange rings. 2. Kommen sollen davon auf das Heiligthum fünfhundert zu fünfhundert ins Geviert rings; und fünfzig Ellen Freiplatz habe es rings. 3. Und von jenem Masse sollst du messen in die Länge fünfundzwanzig tausend, und in die Breite zehntausend; und darin soll das Heiligthum seyn, das hochheilige. 4. Als ein Geheiligtes vom Lande soll es den Priestern, den Dienern des Heiligthums, gehören, die sich nähern den Jahve zu bedienen; es sey ihnen ein Platz zu Häusern und Heiligthum für das Heiligthum. 5. Und fünfundzwanzig tausend in die Länge und zehntausend in die Breite soll den Leviten, den Dienern des Heiligthums, gehören, um ***Städte*** für sich †in Besitz zu nehmen† ***zum Wohnen***. 6. Und ein Besitzthum sollt ihr der Stadt geben von fünftausend in die Breite und in die Länge von fünfundzwanzig tausend, gleichlaufend mit der heiligen Vorwegnahme; dem ganzen Hause Israels soll es gehören. 7. Dem Fürsten aber auf beiden Seiten der heiligen Vorwegnahme und des Besitzthumes der Stadt, längs der heiligen Vorwegnahme und längs des Eigenthumes der Stadt an der Westseite westlich und an der Ostseite östlich, und in der Länge gleichlaufend einem der Stammtheile, von der Westgrenze bis zur Ostgrenze. 8. Als Land soll es ihm gehören, als Besitzthum in Israel, auf dass meine Fürsten nicht mehr mein Volk drücken; und das Land soll man dem Hause Israels geben nach seinen Stämmen.

9. So spricht Jahve der Herr: Lasst es genug seyn, ihr Fürsten

---

* Vermuthung. Der hebr. Text: — sollen sie ihm zählen; LXX: — sollst du ihm zählen.

** Der hebr. Text: zehntausend.

*** Nach LXX.

† Verbesserung.

Israels! Misshandlung und Gewaltthat schaffet weg, übet Recht und Gerechtigkeit, nehmt meinem Volke eure Austreibungen ab, ist der Spruch Jahve's des Herrn. 10. Richtige Wage, richtiges Epha und richtiges Bat sollt ihr haben. 11. Das Epha und das Bat sollen von Einem Masse seyn, so dass den zehnten Theil des Chomer das Bat betrage, wie ein Zehntel des Chomer das Epha; nach dem Chomer soll seine Bemessung seyn. 12. Und der Sekel habe zwanzig Gera. Zwanzig Sekel, fünfundzwanzig Sekel, fünfzehn Sekel soll die Mine bei euch haben. 13. Das ist die Abgabe, welche ihr erheben sollt: den sechsten Theil eines Epha vom Chomer Waizen, und den sechsten Theil eines Epha vom Chomer Gerste. 14. Und die Gebühr vom Oele [*vom Bat Oel*]: der zehnte Theil des Bat *vom Cor [*zehn Bat ein Chomer*; denn zehn Bat sind ein Chomer*]. 15. Und ein Schaf von der Heerde, von zweihundert, von bewässerter Trift Israels zum Speisopfer, zum Brandopfer und Vorausopfer, zur Sühne **für euch**, ist der Spruch Jahve's des Herrn. 16. Das ganze Volk des Landes soll gehalten seyn zu dieser Abgabe an den Fürsten in Israel. 17. Dem Fürsten aber sollen obliegen die Brandopfer und das Speis- und Trankopfer an den Festen, Neumonden und Ruhetagen, bei allen Versammlungen des Hauses Israel; Er soll beschaffen das Sündopfer, das Speis- und Brandopfer und die Vorausopfer, zur Sühne für das Haus Israels.

Cap. XLV, 18 — XLVI, 15.

Besondere Anweisungen über die auszurichtenden Opfer.

18. So spricht Jahve der Herr: Im ersten Monat, am ersten des Monates, sollst du einen fehllosen jungen Stier nehmen, und das Heiligthum entsündigen. 19. Und nehmen soll der Priester von dem Blute des Sündopfers und es streichen an die Pfosten des Hauses und an die vier Ecken der Einfassung am Altar und an die Pfosten des Thores vom innern Vorhofe. 20. Und also sollst du thun am siebenten in dem Monate, wegen derer, die aus Versehn und aus Einfalt sündigten; und so sollt ihr das Haus sühnen. 21. Im ersten Monat, am vierzehnten Tage des Monates soll das Passah von euch ***festlich*** begangen werden; ***sieben*** Tage lang soll man Ungesäuertes essen. 22. Und der Fürst soll an jenem Tage für sich und alles Volk des Landes einen Stier zum Sündopfer bringen. 23. Und an den sieben Tagen des Festes soll er als Brandopfer dem Jahve bringen sieben Stiere und sieben Widder, fehllos, auf den Tag, die sieben Tage über; und als Sündopfer einen Ziegenbock, auf den Tag. 24. Und als Speisopfer soll er ein Epha zu dem Stier und ein Epha zu dem Widder bringen, und Oel, ein Hin zu dem Epha. 25. Im siebenten Monat, am fünfzehnten Tage des Monates, am Feste

---

* Fehlt in LXX.
** Der hebr. Text für sie.
*** Verbesserung nach LXX.

soll er (Opfer) wie diese bringen die sieben Tage über: wie das Sündopfer, wie das Brand- und Speisopfer und wie das Oel.

XLVI, 1. So spricht Jahve der Herr: Das Thor des innern Vorhofes, das gen Osten blickt, soll geschlossen bleiben die sechs Werktage über; und am Ruhetage werde es geöffnet, und am Neumondtage werde es geöffnet. 2. Und eintreten soll der Fürst des Weges zur Vorhalle des Thores von aussen her, und stehn bleiben an den Pfosten des Thores; und die Priester sollen sein Brandopfer und seine Vorausopfer bringen. Er aber soll beten an der Schwelle des Thores und dann hinausgehn; und das Thor soll nicht geschlossen werden bis zum Abend. 3. Und beten soll das Volk des Landes am Eingange jenes Thores, an den Ruhetagen und Neumonden vor Jahve. 4. Und das Brandopfer, welches der Fürst dem Jahve darbringen soll: Am Ruhetage sechs Schafe fehllos und ein Widder fehllos; 5. und als Speisopfer ein Epha zu dem Widder, und zu den Schafen als Speisopfer was er geben mag, und Oel ein Hin zu dem Epha. 6. Und am Neumondtage: Ein junger Stier fehllos, und sechs Schafe und ein Widder; fehllos sollen sie seyn; 7. und ein Epha zu dem Stier und ein Epha zu dem Widder soll er als Speisopfer bringen; und zu den Schafen wie er es erschwingen kann; und Oel ein Hin zu dem Epha. 8. Und wenn der Fürst hereingeht, soll er auf dem Wege der Vorhalle des Thores hereingehn, und auf ihrem Wege hinausgehn. 9. Und wenn das Volk des Landes hereinkommt vor das Antlitz Jahve's an den Feiertagen: so soll, wer den Weg des Nordthores kommt um zu beten, den Weg des Südthores hinausgehn; und wer den Weg des Südthores kommt, soll den Weg des Nordthores hinausgehn. Es soll Einer den Weg des Thores, durch welches er hereinkam, nicht zurückkehren; sondern stracks vor sich sollen sie hinausgehn. 10. Und der Fürst soll inmitten ihrer, wenn sie hereinkommen, kommen, und wenn sie hinausgehn, *soll er hinausgehn*. 11. Und an Fest- und Feiertagen soll das Speisopfer seyn ein Epha zum Stier und ein Epha zum Widder, und zu den Schafen was er geben mag, und Oel ein Hin zu dem Epha. 12. Und wenn der Fürst ein freiwilliges Brandopfer bringen will oder Vorausopfer, freiwillige, dem Jahve, so soll man ihm das Thor öffnen, das gen Osten blickt; und er bringe sein Brandopfer und seine Vorausopfer, wie er sie am Ruhetage zu bringen pflegt; dann gehe er hinaus, und man schliesse das Thor nach seinem Weggange. 13. Und ein Schaf, einjährig, fehllos, sollst du dem Jahve bringen täglich als Brandopfer; an jeglichem Morgen sollst du es bringen. 14. Und ein Speisopfer sollst du dazu bringen, an jeglichem Morgen den sechsten Theil eines Epha, und Oel den dritten Theil eines Hin, um das Mehl anzufeuchten, als Speisopfer für Jahve: **eine ewige Satzung**, beständig. 15. So bringet das Schaf, das Speisopfer und das Oel an jeglichem Morgen als beständiges Opfer.

---

* Nach LXX und dem K'ri.
** Der hebr. Text: ewige Satzungen.

Cap. XLVI, 16—24.

Nachträge: von Schenkungen des Fürsten und von den Opferküchen.

XLVI, 16. So spricht Jahve der Herr: Wenn der Fürst eine Schenkung macht an Jemand von seinen Söhnen *von seinem Erbtheil*, sie soll seinen Söhnen gehören, ihr Besitz seyn zum Eigenthum. 17. Und wenn er eine Schenkung macht von seinem Erbtheil an einen von seinen Dienern, so soll sie ihm gehören bis zum Freijahre, und soll zurückfallen an den Fürsten; nur das *Erbtheil seiner Söhne* soll ihnen gehören. 18. Und der Fürst soll nicht wegnehmen von dem Erbtheile des Volkes, sie aus ihrem Besitze zu verdrängen; von seinem Besitze mag er seinen Söhnen Erbe verleihn, auf dass nicht Volk auseinanderlaufe, männiglich von seinem Besitzthum hinweg. 19. Und er führte mich durch den Eingang, welcher zur Seite des Thores, zu den heiligen Zellen, denen der Priester, welche gen Norden blicken; und siehe, da war ein Ort **an ihrer Seite** gen Westen. 20. Und er sprach zu mir: Das ist der Ort, woselbst die Priester das Schuld- und das Sündopfer kochen sollen; wo sie das Speisopfer backen sollen, so dass sie es nicht hinausbringen in den äussern Vorhof und so die Leute heiligen. 21. Und er brachte mich hinaus in den äussern Vorhof, und führte mich herum zu den vier Ecken des Hofes; und sieh', ein Hof war in jeglicher Ecke des Hofes: 22. in den vier Ecken des Hofes überbrückte Höfe, vierzig in die Länge und dreissig in die Breite; Ein Mass hatten alle vier [*** *Ecken* ***]. 23. Und ein Verdeck war rings an ihnen, bei allen vieren rings, und Kochherde waren gemacht unter den Verdecken rings. 24. Und er sprach zu mir: Diess ist das Küchenhaus, woselbst die Diener des Hauses das Opfer des Volkes kochen sollen.

XLVII, 1—12.

Die Tempelquelle.

XLVII, 1. Und er brachte mich zu der Thüre des Hauses zurück; und siehe, Wasser kam hervor unter der Schwelle des Hauses im Osten, denn das Haus blickte gen Osten; und das Wasser floss abwärts von der rechten Seite des Hauses her südlich vom Altar. 2. Und er führte mich den Weg des Nordthores hinaus, und führte mich aussen herum bis zum äussern Thore des Weges zu dem ostwärts blickenden; und siehe, Wasser rieselte von der rechten Seite her. 3. Indem der Mann ostwärts vorgieng mit einer Schnur in der Hand, mass er tausend Ellen, und führte mich durch das Wasser, Wasser bis an die Knöchel. 4. Und er mass tausend, und führte mich durch das Wasser, Wasser bis an die Kniee. Und er mass

* Verbesserung nach LXX.
** Das K'ri: in der Ecke.
*** Nach Verbesserung; fehlt in LXX.

tausend, und führte mich durch Wasser bis an die Hüften. 5. Und er mass tausend: da war's ein Bach, welchen ich nicht durchschreiten konnte; denn hoch war das Wasser, Wasser zum Schwimmen, ein Bach, der nicht zu durchschreiten. 6. Und er sprach zu mir: Hast du's gesehen, Menschensohn? und er geleitete mich wieder zurück an das Ufer des Baches. 7. Als er mit mir zurückkam, siehe, da waren am Ufer des Baches Bäume, ihrer sehr viel, hüben und drüben. 8. Und er sprach zu mir: Dieses Wasser fliesst aus nach dem östlichen Kreise, läuft hinunter zur Haide und gelangt zum Meere; und *indem es* ins Meer abgeleitet wird, werden die Wasser gesund gemacht. 9. Und jedes lebendige Wesen, von welchen wimmeln — Alles, wohin gelangen die Bäche, wird leben; und der Fische werden sehr viele seyn, denn es kommt dieses Wasser dahin; und so werden sie gesund, und es lebt Alles, wohin der Bach gelangt. 10. Und es werden an demselben Fischer stehen; von En-Gedi bis En-Eglaim wird es ein Ausbreiteort für Netze seyn; ihrer Art nach werden seine Fische seyn wie die Fische des grossen Meeres, ihrer sehr viel. 11. Seine Lachen und Pfützen werden nicht gesund gemacht; zu Salze sind sie bestimmt. 12. Und an dem Bache werden sich, an seinem Ufer hüben und drüben allerhand Obstbäume erheben; nicht wird welken ihr Laub, und nicht ausgehn ihre Frucht, jeden ihrer Monate reifen sie neue; denn ihr Wasser entspringt aus dem Heiligthume. Und ihre Früchte dienen zur Speise, und ihre Blätter zur Arzenei.

Cap. XLVII, 13 — XLVIII, 35.

Grenzen und Vertheilung des Landes. Plan der Stadt.

XLVII, 13. So spricht Jahve der Herr: Diess ist die Abgrenzung, wie ihr das Land in Besitz nehmen sollt nach den zwölf Stämmen Israels [** *Joseph zwei Antheile* **]. 14. Und ihr sollt es in Besitz nehmen, Einer wie der Andere; sintemal ich meine Hand aufgehoben habe es euren Vätern zu geben, so soll euch dieses Land zufallen als Eigenthum. 15. Diess aber ist die Grenze des Landes: Auf der Nordseite vom grossen Meere an des Weges nach Hetlon in der Richtung gen Zedad, 16. [*** *Hamat* ***], Berota, Sibraim, welches zwischen der Grenze von Damask und der Grenze von Hamat liegt, das mittlere Hazer, welches an der Grenze von Hauran liegt. 17. Und Grenze soll seyn vom Meere her Hazar-Enon, der Grenzort von Damask; und im Norden nordwärts, so ist Grenze Hamat: diess die Nordseite. 18. Und die Ostseite — da ist zwischen Hauran und Damask und Gilead und zwischen dem Lande Israels der Jordan; von der Grenze zum Ostmeere hin sollt ihr nicht messen: diess die Ostseite. 19. Und die Südseite: gegen Teman von Tamar bis zum

---

* Verbesserung.
** Vermuthlich Glosse zu V. 14.
*** Vermuthlich Glosse zu der „Nordseite" (-ecke?) V. 15.

Haderwasser von Kades; gegen den Bach zu an das grosse Meer hin: diess * die Südseite *. 20. Und die Westseite macht das grosse Meer, von der Grenze bis gegenüber, wo man nach Hamat kommt: diess die Westseite. 21. Dieses Land sollt ihr unter euch vertheilen nach den Stämmen Israels. 22. Und es soll seyn — ihr sollt es zum Eigenthum verloosen euch und den Fremdlingen, die sich unter euch aufhalten, welche Söhne erzeugt haben unter euch; und sie sollen euch seyn wie Eingeborene in Israel: mit euch sollen sie zum Eigenthum ** verloosen ** inmitten der Stämme Israels; — 23. und es soll seyn, in dem Stamme, bei welchem der Fremdling sich aufhält, daselbst sollt ihr ihm sein Eigenthum geben, ist der Spruch Jahve's des Herrn.

XLVIII, 1. Das aber sind die Namen der Stämme. Vom Ende gen Norden zur Seite des Weges nach Hetlon gen Hamat zu: von Hazar-Enan, dem Grenzorte von Damask im Norden zur Seite von Hamat, so dass ihm die Ostseite des Meeres gehöre: Dan, ein Stamm. 2. Und an der Grenze Dans von der Ostseite bis zur Westseite: Asser, ein Stamm. 3. Und an der Grenze Assers von der Ostseite bis zur Westseite: Naphtali, ein Stamm. 4. Und an der Grenze Naphtali's von der Ostseite bis zur Westseite: Manasse, ein Stamm. 5. Und an der Grenze Manasse's von der Ostseite bis zur Westseite: Ephraim, ein Stamm. 6. Und an der Grenze Ephraims von der Ostseite bis zur Westseite: Ruben, ein Stamm. 7. Und an der Grenze Rubens von der Ostseite bis zur Westseite: Juda, ein Stamm.

8. Und an der Grenze Juda's von der Ostseite bis zur Westseite soll die Vorwegnahme seyn, welche ihr nehmen sollt, fünfundzwanzig tausend (Ellen) breit, und so lang wie eines der Stammgebiete, von der Ostseite bis zur Westseite; und das Heiligthum soll innerhalb derselben seyn. 9. Die Vorwegnahme, welche ihr für Jahve nehmen sollt, sey lang fünfundzwanzig tausend (Ellen) und breit zehntausend. 10. Und Diesen soll die heilige Vorwegnahme gehören: den Priestern nach Norden fünfundzwanzig tausend, nach Westen in die Breite zehntausend, nach Osten in die Breite zehntausend, und nach Süden in die Länge fünfundzwanzig tausend; und das Heiligthum Jahve's soll inmitten davon seyn. 11. Den Priestern, *** den Geweiheten ***, den Söhnen Zadoks, welche meinen Dienst besorgt haben, welche nicht abgeirrt sind, als die Söhne Israels abirrten, gleichwie die Leviten abgeirrt sind, — 12. ihnen soll sie gehören als vorwegzunehmen von der Vorwegnahme des Landes, als Hochheiliges, an der Grenze der Leviten. 13. † Den Leviten † aber gleichlaufend mit der Grenze der Priester fünfundzwanzig tausend in die Länge, und in die Breite zehntausend; die ganze Länge fünfundzwanzig tausend, und

---

* Der hebr. Text: die Seite nach Mittag nach Süden.
** Die Punktation: verloost werden.
*** So LXX. Wortabtheilung des hebr. Textes: dem Geweihten von den u. s. w.
† Der hebr. Text: die Leviten.

die Breite *zwanzigtausend*. 14. Sie sollen nichts davon verkaufen, und nicht vertauschen; und nicht darf veräussert werden der Erstling des Landes; denn er ist dem Jahve heilig. 15. Und fünftausend, was noch übrig ist an der Breite für fünfundzwanzig tausend, das sey gemeines Land für die Stadt als Platz da zu wohnen und als Bezirk; und inmitten seiner soll die Stadt seyn. 16. Und das ihre Masse: Die Nordseite viertausend und fünfhundert, die Südseite viertausend und fünfhundert, die Ostseite viertausend und fünfhundert, und die Westseite viertausend und fünfhundert. 17. Und einen Bezirk soll die Stadt haben: nach Norden zweihundert und fünfzig, nach Süden zweihundert und fünfzig, nach Osten zweihundert und fünfzig, und nach Westen zweihundert und fünfzig. 18. Und was noch übrig ist an der Länge, gleichlaufend mit der heiligen Vorwegnahme, zehntausend nach Osten und zehntausend nach Westen, was gleichlaufend mit der heiligen Vorwegnahme, — dessen Ertrag diene zur Nahrung der Bevölkerung der Stadt. 19. Und die Bevölkerung der Stadt: — bevölkern sollen sie Leute aus sämmtlichen Stämmen Israels. 20. Die ganze Vorwegnahme ist fünfundzwanzig tausend zu fünfundzwanzig tausend; zu einem Viertheil sollt ihr nehmen die heilige Vorwegnahme für das Besitzthum der Stadt. 21. Und das Uebrige gehört dem Fürsten, hüben und drüben von der heiligen Vorwegnahme und dem Besitzthume der Stadt längs den fünfundzwanzig tausend Vorwegnahme bis zur Ostgrenze, und nach Westen längs den fünfundzwanzig tausend **bis zur** Westgrenze gleichlaufend mit Stammgebieten, dem Fürsten; und die heilige Vorwegnahme und das Heiligthum des Hauses soll inmitten davon seyn. 22. Und vom Besitzthum der Leviten, vom Besitzthum der Stadt aus — zwischen Dem, was dem Fürsten gehört, liegt Beides — was zwischen der Grenze Juda's und der Grenze Benjamins liegt, dem Fürsten soll es gehören.

23. Die übrigen Stämme aber sind: von der Ostseite bis zur Westseite: Benjamin, ein Stamm. 24. Und an der Grenze Benjamins von der Ostseite bis zur Westseite: Simeon, ein Stamm. 25. Und an der Grenze Simeons von der Ostseite bis zur Westseite: Isaschar, ein Stamm. 26. Und an der Grenze Isaschars von der Ostseite bis zur Westseite: Sebulon, ein Stamm. 27. Und an der Grenze Sebulons von der Ostseite bis zur Westseite: Gad, ein Stamm. 28. Und an der Grenze Gads auf der Südseite ***soll die Grenze gegen Teman laufen*** von Tamar zum Haderwasser von Kades, gegen den Bach zu ans grosse Meer. 29. Diess ist das Land, welches ihr †zum† Eigenthum verloosen sollt den Stämmen Israels; und diese sind ihre Abtheilungen, ist der Spruch Jahve's.

30. Und das sind die Ausgänge der Stadt: Von der Nordseite her

---

* Der hebr. Text: zehntausend, vgl. C. 45, 1.
** Der hebr. Text: an der W.
*** Der hebr. Text: (Südseite) gen Mittag, da soll die Grenze seyn von T. ff.; vgl. C. 45, 19.
† Der hebr. Text: vom E.

sind viertausend und fünfhundert (Ellen) Mass. 31. Und die Thore der Stadt, nach den Namen der Stämme Israels; drei Thore gegen Norden: das Thor Rubens, eins; das Thor Juda's, eins; das Thor Levi's, eins. 32. Und auf der Ostseite sind viertausend und fünfhundert, und drei Thore: das Thor Josephs, eins; das Thor Benjamins, eins; das Thor Dans, eins. 33. Ferner Südseite: viertausend und fünfhundert Mass, und drei Thore: das Thor Simeons, eins; das Thor Isaschars, eins; das Thor Sebulons, eins. 34. Westseite: viertausend und fünfhundert Ellen; ihrer Thore drei: das Thor Gads, eins; das Thor Assers, eins; das Thor Naphtali's, eins. 35. Ringsum achtzehntausend; und der Name der Stadt ist vom Tage an: Jahve daselbst.

DIE ZWÖLF KLEINEN PROPHETEN.

HOSEA.

Cap. I.

Verstossung der Nation durch Jahve ihrer Abtrünnigkeit halber.

I, 1. Das Wort Jahve's, welches geschehn zu Hosea, dem Sohne Beeri's. [*in den Tagen Usia's, Jotams, Ahas', Hiskia's, der Könige von Juda, und*] In den Tagen Jerobeam's, Sohnes des Joas, des Königes von Israel, 2. [*Anfang, dass Jahve zu Hosea redete*] da sprach Jahve zu Hosea: Geh', nimm dir ein Hurenweib und Hurkinder; denn ja huret das Land hinter Jahve weg. 3. Da gieng er hin und nahm Gomer, die Tochter Diblaims; und sie ward schwanger und gebar ihm einen Sohn. 4. Und Jahve sprach zu ihm: Nenne seinen Namen Jesreel; denn noch wenig Zeit, so ahnde ich die Blutschuld Jesreels am Hause Jehu's, und mache ein Ende dem Königthum des Hauses Israel. 5. Und es geschieht jenes Tages, dass ich zerbreche den Bogen Israels im Thale Jesreels. 6. Und sie wurde nochmals schwanger und gebar eine Tochter. Und er sprach zu ihm: Nenne ihren Namen Unbegnadigte; denn nicht will ich noch ferner das Haus Israels begnadigen, dass ich ihnen verzeihe. 7. Das Haus Juda aber will ich begnadigen, und ich rette sie durch ihren Gott Jahve; und nicht will ich sie retten durch Bogen Schwerd und Krieg, durch Rosse und durch Reiter. 8. Und sie entwöhnte die Unbegnadigte, ward schwanger und gebar einen Sohn. 9. Und er sprach: Nenne seinen Namen Nicht-mein-Volk; denn ihr seyd nicht mein Volk, und auch ich werde nicht euer seyn.

Cap. II.

Begnadigung und Beglückung des Volkes.

II, 1. Aber werden soll die Zahl der Söhne Israels wie der Sand des Meeres, welcher nicht gemessen wird und nicht gezählt; und anstatt dass man zu ihnen sagte: Ihr seyd nicht mein Volk, wird man zu ihnen sagen: Söhne des lebendigen Gottes. 2. Und es vereinigen sich die Söhne Juda's und die Söhne Israels zumal, setzen

sich Ein Haupt und ziehen hinan aus dem Lande; denn gross ist der Tag Jesreels. 3. Saget zu euren Brüdern: Mein Volk, und zu euren Schwestern: Begnadigte.

4. Zanket mit eurer Mutter, zanket! denn sie ist nicht mein Weib, und ich bin nicht ihr Mann, dass sie wegschaffe ihre Hurerei von ihrem Antlitz und ihren Ehebruch hinweg, der zwischen ihren Brüsten: 5. damit ich sie nicht ausziehe nackt, und sie hinstelle, wie am Tage ihrer Geburt, sie mache der Wüste gleich, ähnlich dürrem Land, und sie sterben lasse vor Durst. 6. Auch ihrer Söhne werd' ich mich nicht erbarmen; denn Hurensöhne sind sie. 7. Denn gehurt hat ihre Mutter, es schändlich getrieben, die mit ihnen schwanger war; denn sie sprach: Ich will meinen Buhlen nachgehn, die mir mein Brod geben und mein Wasser, meine Wolle und mein Linnen, mein Oel und meine Getränke. 8. Darum, siehe, verzäune ich *ihren* Weg mit Dornen, und mauere hin ihre Mauer, dass sie ihre Pfade nicht finden kann. 9. Und sie wird ihren Buhlen nachjagen, und holt sie nicht ein; und sie wird sie suchen, und findet sie nicht: so wird sie sprechen: Ich will gehen und zurückkehren zu meinem ersten Manne; denn besser gieng es damals mir, als jetzo. 10. Aber sie sieht nicht ein, dass ich ihr das Getraide, den Most und das Oel gegeben, und Silber ihr viel geschafft habe und Gold, das sie machten zum Baal. 11. Darum werde ich mein Getraide wieder holen zu seiner Zeit und meinen Most zu seiner Frist, und werde retten meine Wolle und mein Linnen, das zur Bedeckung ihrer Blösse. 12. Und nun will ich ihre Schaam enthüllen vor den Augen ihrer Buhlen, und Niemand soll sie retten vor meinem Arm. 13. Und ich mache all' ihrer Freud' ein Ende, ihrem Feste Neumond und Ruhetag und all' ihrem Feiertag. 14. Und ich verheere ihren Weinstock und Feigenbaum, von denen sie spricht: Sie sind Buhlerlohn für mich, welchen meine Buhlen mir gegeben haben; ich wandle sie zu Walde, und abfressen soll sie das Wild des Feldes. 15. Und ich ahnde an ihr die Tage der Abgötter, da sie ihnen räucherte, und ihren Ring und ihr Geschmeide anlegte, ihren Buhlen nachlief, mich aber vergass, ist der Spruch Jahve's. 16. Darum, siehe, verlock' ich sie, und führe sie in die Wüste, und spreche ihr zum Herzen. 17. Und ich weise ihr dort ihre Weinberge an, und das Achor-Thal als Pforte der Hoffnung; und sie wird dort sich fügen, wie in den Tagen ihrer Jugend, wie zur Zeit da sie heraufzog aus Aegyptenland.

18. Und jenes Tages, ist der Spruch Jahve's, wirst du rufen: Mein Mann, und nicht wirst du mir ferner rufen: **Mein Abgott**. 19. Und ich entferne die Namen der Abgötter aus ihrem Munde, dass sie nicht mehr erwähnt werden mit ihrem Namen. 20. Und ich schliesse für sie einen Vertrag ab jenes Tages mit dem Wilde des Feldes und mit den Vögeln des Himmels und dem Gethier des Erdbodens; und Bogen Schwerd und Krieg zerbrech' ich hinweg aus

---

* Eig.: deinen W.

** Eig.: mein Baal, = mein Gemahl oder Eheherr.

dem Lande; und lasse sie sich hinlagern sorglos. 21. Und ich verlobe dich mir auf ewig, verlobe dich mir durch Gerechtigkeit und Recht, durch Liebe und Barmherzigkeit; 22. und verlobe dich mir in Treue; und wirst kennen lernen den Jahve. 23. Und jenes Tages werde ich erhören, ist der Spruch Jahve's, werde ich erhören die Himmel, und sie werden erhören die Erde; 24. und die Erde wird erhören das Getraide den Most und das Oel, und die werden erhören *den Jesreel*. 25. Und ich säe sie mir im Lande, und begnadige die Unbegnadigte; ich sage zu Nicht-mein-Volk: Mein Volk bist du, und selbes wird sagen: Mein Gott.

Cap. III.

Uebergangszustand des Volkes in der Zwischenzeit vor seiner Bekehrung.

III, 1. Und Jahve sprach zu mir: Nochmals geh' und liebe ein Weib, das von einem Buhlen geliebt wird und die Ehe bricht: gleichwie Jahve die Söhne Israels liebt, während sie sich zu andern Göttern wenden und Liebhabern von Traubenkuchen. 2. Und ich kaufte sie mir um fünfzehn (Sekel) Silbers, ein Chomer Gerste und ein Letech Gerste. 3. Und ich sprach zu ihr: Lange Zeit sollst du mir verbleiben, dass du nicht hurest und nicht werdest eines Mannes, wie auch ich in Betreff deiner. 4. Denn lange Zeit werden die Söhne Israels verbleiben ohne König und ohne Obrist, ohne Opfer und ohne Bildsäule, und ohne Wahrsagekleid und Hausgötter. 5. Hernach werden die Söhne Israels umkehren, und ihren Gott Jahve aufsuchen und David, ihren König, und schüchtern nahen sie dem Jahve und seinem Segen in der letzten Zeit.

Cap. IV—XIV.

Prophetische Reden aus der Zeit des Zwischenreiches und der Könige Sacharja, Sallum, Menahem.

Cap. IV.

IV, 1. Höret das Wort Jahve's, ihr Söhne Israels! denn Zank hat Jahve mit den Bewohnern des Landes; denn keine Treue und keine Liebe und keine Gotteserkenntniss ist da im Lande. 2. Schwören und lügen, morden und stehlen und ehebrechen — sie brechen durch und reihen Blutschuld an Blutschuld. 3. Darob wird das Land noch trauern und verwelken jeder Wohner darin; mit das Wild des Feldes und die Vögel des Himmels und auch die Fische des Meers verschwinden. 4. Nur beschuldige nicht Einer und klage an einen Andern! dein Volk ist wie die, so mit dem Priester rechten. 5. Und so stürzest du hin den Tag, und hin stürzt auch der Prophet mit

* D. h.: (das Volk, welches) Gott säet.

dir Nachts, und ich vertilge deine Mutter. 6. Vertilgt wird mein Volk ob mangelnder Vernunft. Denn du hast die Vernunft verworfen, und so verwerf' ich auch dich, dass du nicht mein Priester seiest; und hast vergessen das Gesetz deines Gottes, vergessen deine Kinder werde auch ich. 7. Wie sie zunahmen, also sündigten sie an mir; ihre Ehr' in Schande umwechsel' ich. 8. Die Sündopfer meines Volkes verzehren sie, und nach seiner Verschuldung tragen sie Verlangen. 9. Und so wird es wie dem Volke so dem Priester gehn; und ich ahnde an ihm seine Wege, und seine Handlungen vergelt' ich ihm. 10. Sie werden essen und nicht satt werden, huren und sich nicht ausbreiten; denn den Jahve zu beachten gaben sie auf. 11. Huren und Wein und Most benimmt den Verstand. 12. Mein Volk befragt sein Holz, und sein Stab soll ihm berichten; denn der Geist der Hurerei beirret, und so huren sie ungehorsam ihrem Gotte. 13. Auf den Gipfeln der Berge sie opfern, und auf den Hügeln sie räuchern; unter Eiche und Pappel und Terebinthe, weil ihr Schatten gut; desshalb huren eure Töchter, und eure Schnüre brechen die Ehe. 14. Nicht ahnd' ich es an euren Töchtern, dass sie huren, und an euren Schnüren, dass sie ehebrechen; denn sie selbst gehn mit Huren seitwärts, und mit öffentlichen Dirnen opfern sie; und zu Falle kommt das einsichtlose Volk. 15. Wenn du hurest, Israel, so verschulde sich Juda nicht! Kommet nicht gen Gilgal, gehet nicht hinauf gen Bet-Aven, und schwöret nicht: Beim Leben Jahve's! 16. Denn wie eine störrige Kuh ist Israel störrig; nun soll Jahve sie weiden wie ein Lamm auf weiter Trift? 17. Mit Götzen versippt ist Ephraim; lass' ihn! 18. Es weicht ihr Rausch, die genug gehurt; Schande geliebt haben ihre Schilde. 19. Ein Sturm engt sie ein mit seinen Fittigen; und zu Schanden werden sie an ihren Altären.

Cap. V.

V, 1. Höret Solches, ihr Priester! merket auf, ihr vom Hause Israels! und ihr, Haus des Königes, horchet! denn euch kommt es zu denn eine Schlinge seyd ihr geworden zu Mizpa und ein Garn, aus gespannt auf Tabor. 2. Und Fälschung trieben die Wähler arg aber ich bin ihnen allen Züchtigung. 3. Ich kenne Ephraim, un Israel ist mir nicht entrückt; ja, nun hast du gehurt, Ephraim, h sich befleckt Israel. 4. Sie lassen sich nicht herbei mit ihren Han lungen, umzukehren zu ihrem Gotte; denn ein Geist der Hurerei i in ihrer Brust, und den Jahve kennen sie nicht. 5. Und Zeugnis giebt der Stolz Israels ihm ins Gesicht; und Israel und Ephrai stürzen hin ob ihrer Schuld, auch Juda stürzt mit ihnen hin. Mit ihren Schafen und Rindern werden sie gehn um Jahve aufzus chen, und werden ihn nicht finden; er hat sich von ihnen losg macht. 7. An Jahve handelten sie treulos, denn fremde Kinder h ben sie geboren; nun wird die Mondsichel sie verzehren sam ihren Feldern.

8. Stosset in die Posaune zu Gibea, in die Drommete zu Ram

Schreiet laut in Bet-Aven: „Hinter dir her, Benjamin!“ 9. Ephraim wird zur Einöde werden, am Tage der Rechenschaft; über die Stämme Israels thu' ich kund, was sich bewähret. 10. Geworden sind Juda's Fürsten als welche verrücken Grenzstein; über sie werd' ich ausgiessen wie Wasser meinen Grimm. 11. Bedrückt wird Ephraim, gekränkt in seinem Recht, da es anhob zu wandeln nach dem Gebot. 12. Und ich bin wie die Motte für Ephraim, und wie Wurmfrass dem Hause Juda's. 13. Und Ephraim sah seine Krankheit, wie Juda seine Schwäre; und es gieng Ephraim nach Assur, und sandte zum Kriegerkönig; doch der vermag nicht euch zu heilen, und nicht verharscht euch die Schwäre. 14. Denn ich bin wie ein Löwe für Ephraim, wie ein junger Leu dem Hause Juda's: ich, ich werde zerreissen und gehn; werde forttragen, und Niemand rettet. 15. Ich gehe, will zurückkehren an meinen Ort, bis dass sie büssen werden, und dann suchen mein Antlitz; sind sie in Noth, werden sie meiner begehren.

Cap. VI.

VI, 1. „Kommt, lasst uns umkehren zu Jahve; denn Er zerriss, und wird uns heilen; schlug, und wird uns verbinden. 2. Er wird uns beleben nach zwei Tagen; am dritten Tage lässt er uns auferstehn, dass wir leben mögen vor seinem Antlitz. 3. Und wir wollen erkennen, streben zu erkennen den Jahve, der wie das Morgenroth sichern Aufgangs; und er wird uns kommen wie Regenguss, wie Spätregen, der das Erdreich tränkt.“

4. Was soll ich dir thun, Ephraim?
Was soll ich dir thun, Juda?
Da eure Liebe ist wie Morgengewölk
Und wie Thau, der bald verschwindet.

5. Desshalb schlug ich drein unter die Propheten, erwürgte sie durch meines Mundes Worte; und *mein Strafgericht trat wie das Licht hervor*. 6. Denn an Liebe hab' ich Gefallen, nicht an Opfer; an Gotteserkenntniss mehr, als an Brandopfer. 7. Und sie hatten wie Adam übertreten den Bund; da handelten sie an mir treulos. 8. Gilead ist eine Stadt der Uebelthäter, hügelig von Blut; 9. und wie der Räuber lauert, die Gilde der Priester; auf dem Wege morden sie nach Sichem: ja, sie üben Unthat. 10. Im Hause Israels hab' ich Schauderhaftes gesehn; da Hurerei Ephraims, hat sich befleckt Israel. 11. Auch dir, Juda, hat es eine Erndte bereitet, wenn ich wende meines Volkes Missgeschick.

Cap. VII.

VII, 1. Wenn ich Israel heilen werde, dann enthüllt sich die Schuld Ephraims und die Frevel Samariens; denn sie üben Trug, der Dieb

* Wortabtheilung und Punktation: dein Gericht wird an das Licht hervortreten.

steigt ein, zu Felde zieht Raubschaar ausserhalb. 2. Und nicht sagen sie zu ihrem Herzen, all' ihrer Bosheit gedenk' ich; nun umringen sie ihre Handlungen, vor meinem Antlitz stehn sie. 3. Mit ihrer Bosheit erfreuen sie den König, und mit ihren Lügen die Fürsten. 4. Sie alle sind Ehebrecher, sind wie ein Ofen, geheizt vom Bäcker; er unterlässt zu schüren vom Kneten des Teiges bis zu seiner Säuerung. 5. Am Tage unseres Königes *fangen die Fürsten an zu erglühen* vom Weine; er treibt sein Wesen mit den Spottenden. 6. Denn sie haben drangegeben wie in einen Ofen ihr Herz in ihre Arglist; die ganze Nacht schläft ihr Bäcker; am Morgen erglüht er wie flammendes Feuer. 7. Sie alle erglühen wie ein Ofen, und verzehren ihre Richter; all ihre Könige fallen; Niemand unter ihnen ruft zu mir. 8. Ephraim, mit den Völkern untermengt es sich; Ephraim ist ein Kuchen, der nicht umgewandt wird. 9. Fremde verzehren seine Habe, und er kommt nicht zu Verstand; Greisenhaar auch bestreuet ihn, und er kommt nicht zu Verstand. 10. Und Zeugniss giebt der Stolz Israels ihm ins Gesicht; und nicht kehren sie um zu ihrem Gotte Jahve, und nicht suchen sie ihn auf bei all dem. 11. Ephraim ist wie eine einfältige, verstandlose Taube; die Aegypter rufen sie, nach Assur gehen sie. 12. Wann sie gehn werden, so spanne ich mein Garn über sie aus, wie Vögel des Himmels zieh' ich sie hernieder; ich werde sie züchtigen, gemäss der Botschaft an ihre Gemeinde. 13. Weh' ihnen, dass sie von mir weggeflohen, Unheil ihnen, dass sie abgefallen von mir! Erlösen möcht' ich sie, aber sie reden wider mich Lügen. 14. Und sie schreien nicht zu mir in ihrem Herzen, sondern heulen auf ihrem Lager; ob Getraide und Most murren sie, wenden sich von mir ab. 15. Ich habe unterwiesen, habe gestärkt ihre Arme; und wider mich sinnen sie Böses. 16. Sie kehren sich, — nicht nach Oben; sie sind wie ein trüglicher Bogen: durch das Schwerd sollen fallen ihre Fürsten wegen des Fluches ihrer Zunge, die ihren Spott haben an dem Lande Aegypten.

Cap. VIII.

VIII, 1. An deinen Gaumen die Drommete, wie ein Adler über das Haus Jahve's! weil sie meinen Bund übertreten haben und abgefallen sind von meinem Gesetze. 2. Zu mir sollen sie schreien: „Mein Gott, wir kennen dich", die von Israel. 3. Von sich stiess Israel das Glück; verfolg' ihn der Feind! 4. Sie haben einen König gewählt, nicht von mir aus; haben Fürsten ernannt, ohne dass ich drum wusste; aus ihrem Silber und Golde haben sie sich Bilder gemacht, auf dass es zunichte werde. 5. Er stösst von sich dein Kalb Samarien! Mein Zorn ist wider sie entbrannt: wie lang noch können sie nicht werden straffrei! 6. Denn aus Israel ist auch es; der Werkmeister hat es gemacht, und 's ist kein Gott. Ja, zu Stäubchen werden soll das Kalb Samariens. 7. Denn Wind säen sie, und Sturm

* Die Punktation: erkranken an Gluth ff.

werden sie erndten; Feldfrucht wird ihm nicht, *Reis bringet nicht Reiss*; bringet es etwa, werden Feinde ihn verschlingen. — 8. Verschlungen wird Israel; nun sind sie geworden unter den Heiden wie ein missfälliges Gefäss. 9. Denn sie zogen hinan gen Assur als Waldesel, der allein läuft; Ephraim dingte Buhlschaft. 10. Wenn sie dingen unter den Heiden, so sammle ich sie jetzt auch; und sie werden mählig minder ob der Last des Königes der Fürsten. 11. Wenn mehrte Ephraim Altäre zum Vergehn, geworden sind sie ihm Altäre zum Vergehn. 12. Schreib' ich ihm **zu zehntausend meine Lehren**, wie eines Fremden werden sie geachtet. 13. Die Opfer, so mir widrig, *** opfern sie***, Fleisch, und verzehren's. Sie sind dem Jahve nicht wohlgefällig; nun gedenkt er ihrer Schuld und ahndet ihre Sünden: sie sollen gen Aegypten zurückkehren. 14. Israel vergass seines Schöpfers und baute Göttertempel, und Juda hat veste Städte gemehrt;

Und ich entsende Feuer in seine Städte,
Und verzehren soll es ihre Paläste.

Cap. IX.

IX, 1. Freue dich nicht, Israel, bis zum Frohlocken wie die Völker, weil du treulos gegen deinen Gott gehurt, Buhlerlohn geliebt hast, auf allen Tennen des Getraides. 2. Tenne und Kelter wird sie nicht laben, und der Most wird sie betrügen. 3. Sie werden nicht bleiben im Lande Jahve's; zurückkehren soll Ephraim nach Aegypten, und sollen in Assur Unreines essen. 4. Nicht bringen sie dann dem Jahve Weinspenden, und nicht werden sie ihm genehm seyn; ihre Opfer werden ihnen seyn wie Speise Traurender, welche essend Jeder sich verunreinigt; denn ihre Speise ist für ihren Hunger, darf nicht kommen in das Haus Jahve's. 5. Was werdet ihr thun auf den Tag der Feier und auf den Tag des Festes Jahve's? 6. Denn siehe, sie kommen vom Unfall her; Aegypten wird sie vereinigen, Memphis sie beerdigen; ihre silbernen Kostbarkeiten — Nesseln treten für sie ein, Gedörn in ihren Zelten. 7. Es kommen die Tage der Ahndung, es kommen die Tage der Vergeltung, da erkennen wird Israel: ein Thor ist der Prophet, verrückt der Begeisterte, — ob der Grösse deiner Schuld, und weil die Feindseligkeit gross. 8. Ephraim spähet neben meinem Gotte; der Prophet ist des Vogelstellers Schlinge auf allen seinen Wegen, Feindseligkeit im Hause seines Gottes. 9. Tief verderblich treiben sie's wie in den Tagen Gibeas; er gedenket ihrer Schuld und ahndet ihre Sünden.

10. Wie Trauben in der Wüste fand ich Israel, wie eine Erstlingsfrucht am Feigenbaum in seinem Beginne sah ich eure Väter;

---

* Eig.: Spross bringet nicht Mehl; RÜCKERT: Halm ohne zu bringen Malm; SIMSON: Spross bringet nicht Schoss.
** K'ri und Punktation: die Mengen meiner Lehre.
*** Nach geänderter Accentuation.

sie, sie giengen zu Baal-Peor, und weiheten sich dem Schandfleck, und wurden Scheusale gleich ihrer Buhlschaft. 11. Ephraims Volksmenge fliegt wie ein Vogel hinweg, sonder Gebären, sonder Schwangerschaft und Empfängniss. 12. Ja, wenn sie ihre Söhne grossziehn, so mach' ich sie kinderlos, des Volkes baar. Ja, weh' auch ihnen, wenn ich wegblicke von ihnen. 13. Ephraim, wie ich schaute, ist eine Palme, gepflanzt auf der Trift; und Ephraim giebt heraus dem Würger seine Söhne. 14. Gieb ihnen, Jahve — was sollst du ihnen geben? — gieb ihnen einen Schooss, der fehlgebiert, und trockene Brüste! 15. All' ihr Böses ist in Gilgal; ja, dort lernt' ich sie hassen, ob ihrer Handlungen Bosheit; aus meinem Hause will ich sie treiben, will nicht fürder sie lieben: all' ihre Fürsten sind Abtrünnige. 16. Geschlagen ist Ephraim, seine Wurzel ist verdorrt; Frucht werden sie nicht tragen; wenn sie auch erzeugen, so tödte ich ihres Leibes köstlichen Schatz. 17. Mein Gott verwirft sie, denn sie haben ihm nicht gehorcht; und sie werden von Ort zu Orte fliehn unter den Heiden.

Cap. X.

X, 1. Ein wuchernder Weinstock ist Israel, der sich Frucht ansetzte: als viel ward seiner Frucht, machte es viel Altäre, als es gut gieng seinem Lande, machte es gut Bildsäulen. 2. Er hat getheilt ihren Sinn, nun werden sie büssen; er wird knicken ihre Altäre, zerstören ihre Bildsäulen. 3. Ja, dann werden sie sagen: Wir haben keinen König; denn wir fürchteten Jahve nicht, und der König — was kann er uns helfen? 4. Sie schwatzen Geschwätze, schwörend falsch, schliessend Vertrag; und so geht auf wie Lolch Gericht in den Furchen des Feldes. 5. Um die Kälber Bet-Avens sind besorgt die Einwohner Samariens; ja, es trauert seinethalb sein Volk, und seine Pfaffen beben seinethalb, seines Reichthums halber, weil der von ihm wegzieht. 6. Auch selber wird es gen Assur gebracht werden, als Geschenk für den Kriegerkönig; die Schande Ephraims nimmt er, und zu Schanden wird Israel an seinem Rathschlag. 7. Verloren geht Samarien sein König, wie ein Baumzweig dahin auf dem Wasser.

8. Und vernichtet werden die Höhen Avens, die Sünde Israels;
Distel und Dorn wächst auf ihren Altären;
Und sie sprechen zu den Bergen: Decket uns;
Und zu den Hügeln: Fallet über uns!

9. Seit den Tagen Gibea's hast du gesündigt, Israel. Damals standen sie, dass nicht sie in Gibea Krieg erreiche, zur Abwehr für die Söhne des Frevels. 10. Nach meiner Lust werd' ich sie züchtigen; gesammelt sollen werden wider sie Völker, wann ich sie binde an ihre zwei *Sünden*. 11. Ephraim ist eine gezähmte Kuh, die da liebet zu dreschen; ich aber komme über ihren herrlichen Hals; ich

* Verbesserung nach den Verss. und dem K'ri.

will Ephraim reiten, pflügen soll Juda, eggen soll Jakob. 12. Säet euch nach Gerechtigkeit, erndtet nach dem Gebot der Liebe, brechet euch einen Neubruch! es bleibt Zeit den Jahve zu suchen, bis er kommen und euch lehren wird Gebühr. 13. Ihr habt Frevel gepflügt und habt Unrecht geerndtet, habt gegessen der Täuschung Frucht; denn du vertrautest * auf deinen Wandel *, auf die Menge deiner Helden.

14. Und so erhebt sich Kriegslärm wider deine Völker;
Und all deine Festungen werden erstürmt,
Wie erstürmt wurde Salman-Betarbel,
Die Mutter sammt den Kindern zerschmettert.

15. Also thut euch Betel, wegen eurer Bosheit der Bosheit; im Morgenrothe verloren ist der König Israels.

Cap. XI.

XI, 1. Als jung war Israel, liebt' ich ihn, und aus Aegypten berief ich meinen Sohn. 2. Sie rufen ihnen, — gemäss dem gehn sie weg von ihnen; den Ungöttern opfern sie, den Götzenbildern räuchern sie. 3. Und ich gängelte Ephraim, ihn fassend an seinen Armen; und nicht wussten sie, dass ich sie geheilet. 4. An menschlichen Stricken zog ich sie, an Banden der Liebe; und ich war gegen sie wie Erleichterer des Joches an ihren Backen, und reichte ihm zu essen. 5. Nicht soll er zurückkehren ins Land Aegypten; Assur sey sein König; denn sie weigern sich umzukehren. 6. Und herabfahren soll das Schwerd in seine Städte, soll vertilgen seine Zweige und verzehren um ihrer Rathschläge willen. 7. Mein Volk hängt dem Abfalle von mir nach; und ruft man sie nach Oben, zumal schauen sie nicht empor. 8. Wie will ich dich machen, Ephraim, dich preisgeben, Israel! wie will ich dir thun gleich Adma, dich machen gleich Zeboim! Es wendet sich in mir mein Sinn; von Mitleid entbrennet all mein Fühlen. 9. Nicht will ich vollstrecken meines Zornes Gluth, nicht will ich wiederum Ephraim verderben; denn ich bin Gott und nicht ein Mensch, inmitten deiner heilig; ich will nicht kommen in Stadt. 10. Dem Jahve werden sie nachwandeln, der wie ein Löwe brüllt; denn Er wird brüllen, und herzueilen werden die Söhne vom Meer; 11. werden herzueilen wie ein Vogel aus Aegypten, und wie eine Taube aus dem Lande Assur; und ich lasse sie wohnen in ihren Häusern, ist der Spruch Jahve's.

Cap. XII.

XII, 1. Mit Täuschung umstellet mich Ephraim und mit Verrath das Haus Israels; und Juda trotzt noch mit Gott und mit dem Heiligen, der wahrhaft. 2. Ephraim haschet Wind und jagt dem Ostwinde nach, alltäglich häuft es Lug und Gewalt; ein Bündniss sie

* Vermuthung: auf deine Wagen.

mit Assur schliessen, und Oel wird gebracht gen Aegypten. 3. Und Zank hat Jahve mit Juda; und strafen wird er Juda nach seinen Wegen, nach seinen Handlungen vergilt er ihm. 4. Im Mutterleib übte er Tücke gegen seinen Bruder, und in seinem Kraftgefühl kämpfte er mit Gott. 5. Und er bekämpfte den Engel und siegte ob; er weinte und flehete zu ihm; zu Betel fand er ihn, und dort redete er mit uns: 6. „Jahve, der Gott der Schaaren, Jahve ist sein Zeichen. 7. Du aber wirst durch deinen Gott zurückkehren; Liebe und Billigkeit nimm wahr, und hoffe auf deinen Gott beständig!“ 8. Canaan, mit betrüglicher Wage in seiner Hand, übervortheilt gern. 9. Und Ephraim spricht: Bin ich doch reich geworden, habe mir ein Vermögen gemacht; in all meinem Erwerb wird man keine Schuld an mir finden, die da Sünde. 10. Ich aber bin Jahve, dein Gott vom Lande Aegypten her; nochmals werd' ich dich in Zelten siedeln lassen wie in den Tagen der Festfeier. 11. Und geredet hab' ich zu den Propheten, und ich habe Offenbarung gehäuft, und durch die Propheten legt' ich Gleichniss vor: 42. Wenn Gilead nichtig ist, gewiss werden sie vernichtet; zu Gilgal opfern sie *den Teufeln* —, auch ihre Altäre sollen **wie Steinhaufen seyn ob den Furchen des Feldes**.

13. Und Jakob floh in das Gefilde Arams, und Israel diente um ein Weib und um ein Weib hütete er. 14. Und durch einen Propheten führte Jahve Israel aus Aegypten herauf, und durch einen Propheten ward behütet er. 15. Ephraim reizte bitterlich; seine Blutschuld lässt lasten auf ihm und seinen Schimpf vergilt ihm der Herr.

Cap. XIII—XIV, 1.

XIII, 1. Wenn Ephraim redete, war Zittern: hoch stand er da in Israel; und er verschuldete sich durch Baal und erstarb. 2. Und nun fahren sie zu sündigen fort, machten sich Bildwerk, von ihrem Silber mit ihrem Denken Götzen, Gemächte der Künstler sämmtlich. Von ihnen spricht man: Menschenopferer, küssen sie Kälber.

3. Darum werden sie seyn wie Morgengewölk
Und wie Thau, der bald verschwindet,
Wie Spreu, die verfliegt von der Tenne,
Und wie aus dem Fenster Rauch.

4. Ich aber bin Jahve, dein Gott vom Lande Aegypten her; und einen Gott neben mir kennst du nicht, und keinen Retter giebt es ausser mir. 5. Ich nahm von dir Kenntniss in der Wüste, im Land der Versengung. 6. Wie sie weideten, wurden sie satt; wurden satt, und es überhob sich ihr Herz: desshalb haben sie mich vergessen. 7. Und so ward ich für sie wie ein Löwe, wie ein Pard auf dem Wege ***gen Assur***; 8. ich werde sie anrennen wie ei

---

* Verbesserung für: Stiere.

** Paronomasie, welche nachzubilden man für Gilgal etwa Steinbac[illegible] für ob den Furchen vielmehr auf der Tafel setzen könnte.

*** Nach anderer Aussprache: lauere ich.

verwaiste Bärin, und werde zerreissen ihres Herzens Verschluss; ich will sie verschlingen dort wie ein Leu, das Wild des Feldes soll sie zerfleischen. 9. Dein Verderben ist's, Israel, dass du gegen mich, gegen deine Hülfe. 10. Wo ist dein König denn? dass er dich rette in all deinen Städten, und deine Richter? von denen du sagtest: Gieb mir einen König und Fürsten! 11. Ich gebe dir einen König in meinem Zorn, und nehm' ihn weg in meinem Grimm.

12. Zugebunden ist die Schuld Ephraims, aufbewahret seine Sünde. 13. Wehen der Gebärerin werden ihm kommen; er ist ein unkluges Kind: wenn es Zeit ist, tritt es nicht in die Mutterscheide. 14. Von der Hölle will ich sie erlösen, vom Tode sie befrein; wo sind deine Seuchen, Tod? wo ist dein Hacken, Hölle? *es thut ihr leid, sie* birgt sich vor meinen Augen. 15. Ja, während Er sich zwischen Brüdern spreizt, kommt ein Ostwind, Sturm Jahve's, aus der Wüste aufsteigend; und ausdorret sein Born, und vertrocknet seine Quelle. Er wird plündern den Schatz jeglich köstlichen Geräthes. XIV, 1. Büssen wird Samarien, weil gegen seinen Gott es sich empört hat: durch das Schwerd werden sie fallen, ihre Kinder werden zerschmettert, und ihre Schwangern aufgeschlitzt werden.

Cap. XIV, 2—10.

Schlussermahnung und Verheissung.

2. Kehr um, Israel, zu deinem Gotte Jahve, denn du stürzest hin durch deine Verschuldung! 3. Nehmet Zuspruch an, und kehret um zu Jahve! Sprechet zu ihm: Wollest vergeben alle Schuld, und nimm Güte an! so wollen wir **ergänzen den Bruch unserer Lippen**. 4. Assur soll uns nicht beistehn, auf Rossen wollen wir nicht reiten, und wollen nicht ferner unsere Götter nennen das Werk unserer Hände; sintemal durch dich Erbarmen findet der Verwaiste. 5. Ich heile ihre Abtrünnigkeit, werde sie lieben willigliich; denn mein Zorn hat sich von ihnen abgewandt. 6. Ich will seyn wie der Thau für Israel; es soll sprossen wie eine Lilie, und Wurzel schlagen wie der Libanon. 6. Auslaufen sollen seine Schösslinge, und werden soll wie des Oelbaums seine Pracht, und duften er wie der Libanon. 7. Wiederum werden, die in seinem Schatten sesshaft, Getraide erzeugen, und sprossen wie der Weinstock; ihr Gerücht als des Weines vom Libanon. 8. Ephraim: „Was hab' ich ferner mit den Götzen zu thun?" Ich erhöre und schau' ihn an; ich bin wie eine grünende Cypresse, bei mir findet sich deine Frucht.

12. Wer weise ist, der verstehe Solches!
Gescheidt, der sehe es ein!
Denn schlicht sind die Wege Jahve's;
Und die Gerechten wandeln darauf,
Aber die Gottlosen straucheln darauf.

---

* Die Punktation will: Reue birgt sich u. s. w.
** Die Punktation: entrichten als Farren unsere Lippen.

J O E L.

Cap. I, 1.

Ueberschrift.

I, 1. Das Wort Jahve's, welches geschah zu Joel, dem Sohne Petuels.

Cap. I, 2 — II, 27.

Gemälde einer Heuschreckenverheerung, welche Jahve wenden und vergüten werde.

I, 2. Höret diess, ihr Greise,
Und horchet auf, all' ihr Bewohner des Landes!
Ist Solches geschehn in euren Tagen,
Oder in den Tagen eurer Väter?
3. Davon erzählet euren Kindern,
Und eure Kinder ihren Kindern,
Und ihre Kinder dem neuen Geschlecht!
4. Den Rest der Raupe frisst die Heuschrecke;
Und den Rest der Heuschrecke frisst der Käfer;
Und den Rest des Käfers frisst die Grille.
5. Erwachet, Berauschte, und weint!
Und heulet, all' ihr Trinker des Weines,
Wegen des Mostes, dass er entrückt ist eurem Munde!
6. Denn ein Volk überzog mein Land,
Mächtig und sonder Zahl;
Seine Zähne sind Löwenzähne,
Und Gebiss des Leuen es hat.
7. Es macht meinen Weinstock zum Wuste,
Und meinen Feigenbaum zu Zerfetzung,
Schält ihn völlig bloss und schleudert hin:
Kahl sehen aus seine Ranken.
8. Jammere, wie eine Jungfrau,
Die gegürtet mit dem Sack um den Verlobten ihrer Jugend.
9. Speis- und Trankopfer ist dem Hause Jahve's entrückt;
Es trauern die Priester, die Diener Jahve's.
10. Verwüstet ist das Feld, es trauert die Flur;
Denn das Getraide ist verwüstet, der Most zu Schanden, verwelkt das Oel.
11. *Schämt euch, ihr Ackerer, heulet ihr Winzer*,
Wegen des Waizens und wegen der Gerste,
Denn verloren ist die Erndte des Feldes.

* Vielleicht: Zu Schanden sind die Ackerer, es heulen die Winzer.

Der Weinstock ist zu Schanden,
Und der Feigenbaum ist verwelkt;
Granate, auch Palme und Apfelbaum, alle Bäume des Feldes verdorren;
Ja, voll Scham entflieht die Freude von den Menschen.
13. Gürtet euch und klaget, ihr Priester,
Heulet, ihr Diener des Altars!
Kommet, übernachtet in Säcken, ihr Diener meines Gottes!
Denn entzogen ist dem Hause eures Gottes Speisopfer und Trankopfer.
Ordnet ein Fasten an, berufet Versammlung,
Holet herbei die Aeltesten, alle Landesbewohner, zum Hause Jahve's, eures Gottes,
Und schreiet zu Jahve!
Weh' ob dem Tag! denn nah' ist der Tag Jahve's,
Und als Gewalt vom Gewaltigen kommt er.
Ist nicht vor unsern Augen die Nahrung entrückt,
Vom Hause unseres Gottes Freud' und Frohlocken?
Es verdummen die Körner unter ihren Schollen;
Verödet sind die Speicher, es zerfallen die Scheunen;
Denn zu Schanden ist das Getraide.
Wie stöhnet das Vieh, sind die Rinderheerden betäubt!
Denn sie haben keine Weide;
Auch die Schafheerden kommen zu Schaden.
Zu dir, Jahve, rufe ich;
Denn Feuer frisst die Anger der Trift,
Und eine Flamme versengt alle Bäume des Feldes.
Auch das Gethier des Feldes lechzet zu dir empor;
Denn vertrocknet sind die Betten der Wasser,
Und Feuer frisst die Anger der Trift.
II, 1. Stosset in die Drommete zu Zion,
Machet Lärm auf meinem heiligen Berge,
Aufschrecken mögen alle Bewohner des Landes;
Denn der Tag Jahve's kommt, denn er ist nah':
Ein Tag des Dunkels und der Finsterniss,
Ein Tag des Gewölks und der Düsterkeit.
Wie Frühroth, das ob den Bergen ausgespannt,
So ein zahlreich und mächtig Volk,
Dessgleichen nicht gewesen von Ewigkeit an,
Und nach ihm fürder nicht seyn wird
Bis in die Jahre von Geschlecht und Geschlecht.
Vor ihm her frisst Feuer,
Und hinter ihm her sengt Flamme;
Gleich dem Garten Edens das Land vor ihm,
Und hinter ihm öde Wüstenei;
Auch eine Entronnenschaft blieb ihm nicht.
Gleichwie Pferde sind sie anzusehn,
Und wie Rosse also rennen sie.
Wie Wagen rasseln, über die Häupter der Berge hüpfen sie;
Wie die Flamme des Feuers prasselt, das die Stoppeln verzehrt;

Wie ein mächtiges Heer, das gerüstet zum Streit.
6. Vor ihm beben die Leute;
Alle Gesichter ziehen die Farbe ein.
7. Wie Helden rennen sie,
Wie Kriegsleute ersteigen sie die Mauer;
Und jeder seiner Wege gehn sie,
Wechseln nicht ihre Pfade.
8. Auch Einer den Andern sie nicht drängen,
Männiglich auf seiner Bahn sie gehn;
Und unterlaufen vorgehaltene Waffe, ohne abzubrechen.
9. In der Stadt umher laufen sie,
Auf der Mauer rennen sie,
Die Häuser steigen sie hinan,
Durch die Fenster herein kommen sie wie der Dieb.
10. Vor ihnen bebet die Erde, zittert der Himmel;
Sonne und Mond sind verfinstert,
Und die Sterne raffen ihren Glanz ein.
11. Und Jahve lässt seine Stimme erschallen vor seinem Heere her,
Denn gross gar sehr ist sein Lager,
Mächtig der Vollstrecker seines Wortes;
Denn gross ist der Tag Jahve's und furchtbar überaus:
Wer mag ihn aushalten?
12. Aber auch jetzt noch ist der Spruch Jahve's:
Kehret um zu mir mit eurem ganzen Herzen,
Und mit Fasten und Weinen und Klagen!
13. Und zerreisset euer Herz, nicht eure Kleider,
Und kehret um zu eurem Gotte Jahve!
Denn er ist gnädig und barmherzig, langmüthig und huldreich,
Dass er sich reuen lasse das Unheil.
14. Wer weiss? er kehrt um und lässt sich es reu'n,
Und lässt hinter sich einen Segen übrig,
Speis- und Trankopfer eurem Gotte Jahve.
15. Stosset in die Drommete zu Zion,
Ordnet ein Fasten an, berufet Versammlung!
16. Holet die Leute herbei, ordnet Gemeinde an,
Vereiniget die Aeltesten, holt die Kinder herbei und die Säugli
an der Brust!
Der Bräutigam komme hervor aus seiner Kammer,
Und die Braut aus ihrem Gemach.
17. Zwischen Halle und Altar weinen die Priester, die Diener Jahve's
Und sprechen: Habe Mitleid, Jahve, mit deinem Volke,
Und gieb dein Eigenthum nicht Preis dem Hohne, dass die Hei
über sie spotten!
Warum soll man sprechen unter den Heiden: Wo ist ihr Gott?
18. Da eiferte Jahve für sein Land
Und schonte seines Volkes.
19. Und Jahve antwortete und sprach zu seinem Volke:
Sieh', ich sende euch das Getraide, den Most und das Oel,

Dass ihr dessen euch sättiget;
Und nicht will ich euch fürder zu einem Hohne machen unter den Völkern.
Und den Typhonier entferne ich von euch,
Und will ihn treiben in ein dürres, ödes Land,
Seine Spitze in das Ostmeer und seinen Schweif in das Westmeer;
Und aufsteigen wird sein Gestank, und es soll aufsteigen sein Pestgeruch;
Denn Gewaltiges er that.
Sey getrost, Flur, frohlocke und freue dich!
Denn Gewaltiges Jahve thut.
Seyd getrost, ihr Gethier des Feldes!
Denn es grünen die Anger der Trift;
Denn der Baum trägt seine Frucht,
Feigenbaum und Weinstock geben ihr Obst.
Und ihr Söhne Zions, frohlocket und freut euch eures Gottes Jahve!
Denn er schenkt euch Frühregen nach rechtem Maasse,
Und sendet euch herab starken Frühregen,
Und Spätregen im ersten Monat.
Füllen werden sich die Tennen mit Korn,
Und fliessen die Keltern von Most und Oel.
Und ich erstatte euch die Jahre,
Welche verzehrt hat die Heuschrecke: der Käfer und die Grille und die Raupe,
Mein grosses Heer, das ich wider euch gesandt.
Und essen sollt ihr und euch sättigen,
Und werdet den Namen eures Gottes Jahve preisen,
Der an euch gehandelt hat wunderbar;
Und zu Schanden werden soll mein Volk ewig nicht.
Und ihr sollt erfahren, dass ich inmitten Israels bin,
Und dass ich, Jahve, euer Gott, und Niemand weiter;
Und zu Schanden werden soll mein Volk ewig nicht.

Cap. III, 1—5.

III, 1. Und es geschieht hernachmals, dass ich meinen Geist ausgiesse über alles Fleisch;
Und weissagen werden eure Söhne und Töchter,
Eure Greise werden Träume träumen,
Eure Jünglinge Gesichte schaun.
Und auch über die Knechte und Mägde in jenen Tagen giesse ich meinen Geist aus.
Und ich thue Zeichen am Himmel und auf Erden:
Blut und Feuer und Säulen des Rauchs.
Die Sonne wird sich wandeln in Dunkel und der Mond in Blut.
Bevor der Tag Jahve's kommt, der grosse und furchtbare.
Und es geschieht, Jeder, der den Namen Jahve's anruft, rettet sich;
Denn auf dem Berge Zion und zu Jerusalem wird Rettung seyn,
Gleichwie Jahve gesagt hat:
— Und mit den Flüchtlingen, welche Jahve beruft."

Cap. IV, 1—8.

IV, 1. Denn sieh', in jenen Tagen und zu jener Zeit,
Da ich die Gefangenen Juda's und Jerusalems zurückbringe,
2. Werde ich alle Heiden versammeln und sie hinabführen in das Thal des *Josaphath*,
Und mit ihnen daselbst rechten wegen meines Volkes und meines Eigenthumes Israel,
Das sie zerstreut haben unter die Heiden, und mein Land getheilet;
3. Und über mein Volk warfen sie das Loos,
Und gaben den Knaben hin für die Hure,
Und das Mädchen verkauften sie für Wein und tranken.
4. Was wollt ihr auch mit mir, Tyrus und Sidon und all ihr Kreise Philistäa's?
Wollt ihr mir ein Thun vergelten,
Oder wollt ihr mir etwas anthun?
Eilends schnell lass ich euer Thun zurückfallen auf euer Haupt!
5. Die ihr mein Silber und Gold weggenommen habt,
Und meine köstlichen Kleinode in eure Tempel gebracht;
6. Und die Söhne Juda's und Jerusalems habt ihr den Söhnen der Javaniter verkauft,
Um sie weit wegzuschaffen von ihrer Grenze.
7. Sieh', ich lasse sie aufstehn von dem Orte, wohin ihr sie verkauft habt,
Und lasse zurückfallen euer Thun auf euer Haupt;
8. Und ich verkaufe eure Söhne und Töchter in die Hand der Söhne Juda's,
Und die verkaufen sie den Sabäern, an ein fernes Volk;
Denn Jahve hat's geredet.

V. 9—17.

9. Rufet das aus unter den Heiden!
Ordnet Krieg an, wecket die Helden!
Alle Kriegsleute mögen herbeikommen, heranziehn.
10. Schmiedet eure Hacken zu Schwerdern um,
Und eure Winzermesser zu Spiessen!
Der Schwächling spreche: Ich bin ein Starker.
11. Brecht auf und kommet, all ihr Heiden rings, und vereinigt euch!
Dahin führe herab, Jahve, deine Starken!
12. Es sollen aufstehn und hinanziehn die Heiden in das Thal des Josaphath;
Denn dort werd' ich zu Gericht sitzen über alle Heiden ringsum.
13. Leget die Sichel an! denn die Erndte ist reif.
Kommt, stampfet! denn die Kelter ist gefüllt, es triefen die Kufen;
Denn gross ist ihre Bosheit.
14. Haufen über Haufen im Entscheidungsthal;
Denn nahe ist der Tag Jahve's im Entscheidungsthal.

---

* Dieser Name bedeutet eig.: Jahve hat gerichtet.

Sonne und Mond sind verfinstert,
Und die Sterne raffen ihren Glanz ein.
Und Jahve brüllt von Zion her,
Und von Jerusalem aus erschallen lässt er seine Stimme;
Und es erbeben Himmel und Erde.
Jahve aber ist eine Zuflucht seinem Volke,
Eine Schutzwehr den Söhnen Israels.
Und ihr sollt erfahren, dass ich, Jahve, euer Gott bin,
Wohnend auf Zion, meinem heiligen Berge;
Und Jerusalem wird heilig seyn,
Und Fremde werden nicht in sie eindringen fürder.

18. Und es geschieht jenes Tages, da träufeln die Berge Most,
Und die Hügel fliessen mit Milch,
Und alle Rinnsale Juda's fliessen mit Wasser,
Und eine Quelle wird vom Hause Jahve's ausgehn
Und tränken die Thalschlucht der Akazien.
Aegypten wird zur Wüstenei werden;
Und Edom wird zur öden Wüstenei werden,
Ob dem Frevel an den Söhnen Juda's, da sie unschuldig Blut vergossen in ihrem Lande.
Juda aber wird ewig bewohnt seyn,
Und Jerusalem auf Geschlecht und Geschlecht.
Und ich reinige hinweg ihre Blutschuld, die ich nicht gereinigt;
Und Jahve wohnt zu Zion.

AMOS.

Cap. I, 1. 2.

Ueberschrift und Eingang.

C. I, 1. Worte des Amos, welcher war unter den Schafhirten von Tekôa; welche er erschaut hat über Israel in den Tagen Usia's, des Königes von Juda, und in den Tagen Jerobeams, des Sohnes von Joas, des Königes von Israel, zwei Jahre vor dem Erdbeben. 2. Und er sprach:

Jahve brüllt von Zion her,
Und von Jerusalem aus erschallen lässt er seine Stimme;
Da werden trauern die Anger der Hirten,
Und verdorren wird das Haupt des Carmel.

Cap. I, 3 — II, 16.

Bedrohung aller um Israel herumliegenden Länder, auch Juda's, und zuletzt Israels selber.

I, 3. So spricht Jahve:
Wegen dreier Sünden von Damask und wegen vier nehm ich es nicht zurück:
Weil sie draschen mit den Eisenschlitten Gilead.
4. Und ich entsende Feuer in das Haus Hasaels,
Und verzehren soll es die Paläste Benhadads.
5. Und ich zerbreche den Riegel von Damask,
Rotte aus den Bewohner vom Thale Avens,
Den Halter des Stabes aus dem Hause Edens;
Und wandern soll das Volk Arams gen Kir, spricht Jahve.
6. So spricht Jahve:
Wegen dreier Sünden Gaza's und wegen vier nehm' ich es nicht zurück:
Weil sie Gefangene wegführten in voller Zahl,
Sie zu überliefern an Edom.
7. Und ich entsende Feuer an die Mauer Gaza's,
Und verzehren soll es dessen Paläste.
8. Und ich rotte aus den Bewohner von Asdod,
Den Halter des Stabes von Askalon;
Ich will meinen Arm kehren gegen Ekron,
Und umkommen soll der Rest der Philistäer, spricht Jahve, der Herr.
9. So spricht Jahve:
Wegen dreier Sünden von Tyrus und wegen vier nehm' ich es nicht zurück:
Weil sie überlieferten Gefangene in voller Zahl an Edom,
Und nicht des Bruderbundes gedachten.
10. Und ich entsende Feuer an die Mauer von Tyrus,
Und verzehren soll es dessen Paläste.
11. So spricht Jahve:
Wegen dreier Sünden Edoms und wegen vier nehm' ich es nicht zurück:
Weil er mit dem Schwerd seinen Bruder verfolgt hat, sein Mitleid erstickend,
Und immerfort *sein Zorn zerfleischt *,
Und seinen Grimm er bewahret ewig.
12. Und ich entsende Feuer gen Têman,
Und verzehren soll es die Paläste Bozra's.
13. So spricht Jahve:
Wegen dreier Sünden der Söhne Ammons und wegen vier nehm' ich es nicht zurück:
Weil sie schlitzten die Schwangern Gileads,
Um ihr Gebiet zu erweitern.

* Mögliche Vermuthung: — seinen Zorn fristet, eig.: hütet.

14. Und ich lege Feuer an die Mauer Rabba's,
Und verzehren soll es dessen Paläste,
Unter Kriegsgeschrei am Tage der Schlacht,
In Gewitter, am Tage des Sturms.
15. Und wandern soll ihr König in Gefangenschaft,
Er und seine Fürsten zumal, spricht Jahve.
II, 1. So spricht Jahve:
Wegen dreier Sünden Moabs und wegen vier nehm' ich es nicht zurück:
Weil sie die Gebeine des Königes von Edom verbrannt haben zu Kalk.
2. Und ich entsende Feuer gen Moab,
Und verzehren soll es die Paläste von Kerijot;
Und es stirbt mit Gekrache Moab,
Unter Kriegsgeschrei, bei Drommetenschall.
3. Und ich rotte den Richter von ihnen aus,
Und all ihre Fürsten morde ich mit ihm, spricht Jahve.
4. So spricht Jahve:
Wegen dreier Sünden Juda's und wegen vier nehm' ich es nicht zurück:
Weil sie verschmäht haben die Weisung Jahve's
Und seine Satzungen nicht gehalten,
Und ihre Erlogenen sie irreführen,
Denen ihre Väter nachgewandelt sind.
5. Und ich sende Feuer gen Juda,
Und verzehren soll es die Paläste Jerusalems.
6. So spricht Jahve:
Wegen dreier Sünden Israels und wegen vier nehm' ich es nicht zurück:
Weil sie für Geld den Gerechten verkaufen
Und den Dürftigen ob einem Paar Schuhe.
7. Die da schnappen nach dem Stäubchen Erde auf dem Kopfe der Armen,
Und den Gang der Dulder stürzen sie hin;
Und der Mann und sein Vater gehn zu der Dirne,
Um zu entweihen meinen heiligen Namen.
8. Auf gepfändeten Kleidern strecken sie sich aus neben jedem Altare,
Und Wein der Gebüssten trinken sie im Hause ihres Gottes.
9. Und ich habe den Emoriter vor ihnen vertilgt,
Dessen Höhe wie die der Cedern war,
Und der stark wie Eichen:
Ich vertilgte seine Frucht oben und seine Wurzeln unten.
10. Und ich habe euch aus dem Lande Aegypten heraufgebracht;
Und ich führte euch durch die Wüste vierzig Jahre lang,
Um einzunehmen der Emoriter Land.
11. Und ich erweckte Söhne von euch zu Propheten,
Junge Männer von euch zu Geweihten;
Ist's etwa nicht so, ihr Söhne Israels? ist der Spruch Jahve's.
12. Doch ihr gabt den Geweihten Wein zu trinken,
Und den Propheten habt ihr geboten: Ihr sollt nicht weissagen

13. Sieh', ich lasse es *schwanken* unter euch, gleichwie der Wagen *schwankt*,
Welcher mit Garben angefüllt.
14. Da wird das Fliehn dem Schnellen vergehn;
Der Rüstige wird nicht stark erhalten seine Kraft,
Und der Krieger wird nicht retten sein Leben.
15. Der Führer des Bogens wird nicht Stand halten,
Der Schnellfüssige **wird sich nicht retten**,
Und der Reiter zu Ross wird nicht retten sein Leben.
16. Der Starkmüthige unter den Kriegern,
Nackt wird er fliehn jenes Tages, ist der Spruch Jahve's.

Cap. III—VI.

Strafreden, Ermahnungen und Drohungen an Israel.

Cap. III.

III, 1. Höret dieses Wort, das Jahve über euch Söhne Israels redet,
Ueber das ganze Geschlecht, das ich heraufgebracht habe aus dem Lande Aegypten:
2. Nur euch kenne ich von allen Geschlechtern des Erdbodens;
Desshalb werd' ich ahnden an euch all' eure Verschuldungen.
3. Gehen Zwei mit einander, ausser wenn sie zusammengetroffen?
4. Brüllt der Leu im Walde, und hat keinen Raub?
Giebt der junge Löwe Laut aus seiner Höhle, ausser wenn er einen Fang that?
5. Fällt ein Vogel in den Sprenkel am Boden, und eine Schlinge für ihn ist nicht da?
Geht der Sprenkel vom Erdboden in die Höhe, ohne etwas zu fangen?
6. Wird die Drommete wohl geblasen in einer Stadt, ohne dass die Leute erschrecken?
Geschieht wohl ein Unglück in einer Stadt, und Jahve hat es nicht gethan?
7. Nemlich nicht thut Jahve der Herr etwas,
Ausser er habe seinen Rathschluss enthüllt seinen Dienern, den Propheten.
8. Der Löwe brüllt: wer wollte sich nicht fürchten?
Jahve der Herr redet: wer wollte nicht weissagen?
9. Ruft es aus über die Paläste in Asdod
Und über die Paläste im Lande Aegypten, und sprechet:
Versammelt euch auf die Berge Samariens und schaut:
Viele Wirren in seinem Innern,
Und Unterdrückung in seiner Mitte.
10. Und nicht verstehn sie Recht zu üben, spricht Jahve;

---

* Nach Verbesserung.
** Nach LXX, Targ. Hieron.; die Punktation: wird nicht retten.

Die da häufen Unbill und Gewaltthat in ihren Palästen.
11. Darum spricht so Jahve der Herr:
Klemme, und rings um das Land;
Und herunter reisst man von dir deine Wehr,
Und geplündert werden deine Paläste.
So spricht Jahve:
Gleichwie der Hirt aus des Löwen Maule zwei Beine rettet oder ein Ohrläppchen,
Also sich retten werden Israels Söhne, die in Samarien sesshaft,
Mit einer Ecke des Bettes und mit einer *Decke* des Lagers.
Höret und verwarnet das Haus Jakobs,
Ist der Spruch Jahve's des Herrn, des Gottes der Schaaren.
Denn zur Zeit, da ich Israels Sünden an ihm ahnde,
So ahnde ich an den Altären Betels,
Und abgehauen werden des Altars Hörner und fallen zu Boden.
Und ich schlage das Winterhaus zusammen nebst dem Sommerhause,
Zu Grunde gehn die Häuser des Elfenbeins,
Und es verschwinden viele Häuser, ist der Spruch Jahve's.

Cap. IV.

IV, 1. Höret dieses Wort, ihr Kühe Basans auf dem Berge Samariens!
Die die Armen bedrücken, die Dürftigen misshandeln;
Die da sprechen **zu ihren Eheherren**: Schaff' her, dass wir trinken!
Es schwört Jahve der Herr bei seiner Heiligkeit:
Siehe, Tage kommen über euch, dass man euch heraufholt mit Angeln
Und euren Nachwuchs mit Fischerhacken.
Und zu Lücken werdet ihr hinausgehn, jede vor sich hin,
Und werdet stürzen *** zum Gebirge hin als Zufluchtsort***, ist der Spruch Jahve's.
4. Gehet nach Betel, und sündiget gen Gilgal, häufet Sünde!
Und bringet je morgens eure Opfer,
Je am dritten Tage eure Zehnten!
Zündet Dankopfer an von Gesäuertem,
Und freiwillige Gaben saget an, rufet aus!
Denn also liebt ihr es, ihr Söhne Israels, ist der Spruch Jahve's des Herrn.
Und auch ich gab euch Reinheit der Zähne in all euren Städten
Und Brodmangel in all euren Wohnorten;
Aber ihr kehrtet nicht um zu mir, ist der Spruch Jahve's.
Und auch ich versagte euch den Regen, als noch drei Monate waren bis zur Erndte;
Und regnen liess ich auf eine Stadt, und auf eine andere nicht regnen;

---

* Genäuer: Damast, Damastdecke.
** Möglich: zu ihrem Herrn.
*** Die Punktation: gen Harmon (?).

Ein Acker wurde beregnet, und ein anderer, auf den es nicht regnete, verdorrte.
8. Und es schweiften zwei drei Städte zu einer Stadt hin, Wasser zu trinken, und wurden nicht satt;
Aber ihr kehrtet nicht um zu mir, ist der Spruch Jahve's.
9. Ich schlug euch mit Versengen und Vergilben;
Das Meiste eurer Gärten und Weinberge, eurer Feigen- und Oelbäume frass die Heuschrecke;
Aber ihr kehrtet nicht um zu mir, ist der Spruch Jahve's.
10. Ich entsandte wider euch eine Seuche in der Art Aegyptens,
Mordete mit dem Schwerd eure Jünglinge neben Erbeutung eurer Rosse,
Und ich liess eures Lagers Gestank aufsteigen gar in eure Nasen;
Aber ihr kehrtet nicht um zu mir, ist der Spruch Jahve's.
11. Ich stürzte (Städte) unter euch um gleich dem Umsturz Sodoms und Gomorrha's durch Gott,
Und ihr waret wie ein Scheit, gerettet aus dem Brand;
Aber ihr kehrtet nicht um zu mir, ist der Spruch Jahve's.
12. Darum werd' ich dir so thun, Israel!
Dieweil ich das dir thun will, stelle dich deinem Gott gegenüber, Israel!
13. Denn siehe, der die Berge bildete und den Wind schuf,
Und dem Menschen ansagt, was er denkt;
Der das Morgenroth zur Düstre macht,
Und schreitet auf den Höhen der Erde:
Jahve, Gott der Schaaren, ist sein Name.

Cap. V.

V, 1. Höret dieses Wort!
Sintemal ich über euch ein Klaglied erhebe, Haus Israels.
2. Es fällt, nicht mehr aufstehn wird die Jungfrau Israel,
Wird hingestreckt auf ihren Boden, Niemand hebt sie auf.
3. Denn so spricht Jahve der Herr:
Die Stadt, so auszieht mit Tausend, wird übrig behalten Hundert;
Und die auszieht mit Hundert, wird übrig behalten Zehn vom Hause Israels.
4. Denn so spricht Jahve zum Hause Israels:
Fraget mir nach, und so lebet!
5. Und fraget nicht Betel nach,
Und gen Gilgal gelanget nicht,
Nach Bersaba wandert nicht hinüber!
Denn Gilgal wird *gefangen gehn*,
Und Betel wird werden *zum Elend*.
6. Fraget dem Jahve nach, und so lebet!
Dass er nicht fahre auf Josephs Haus wie Feuer,

---

* Im Grundtexte Paronomasie, wiederzugeben etwa durch: — zum Galgen gehn, — zum Bettel.

Welches fresse, ohne dass Jemand löscht*,* Betel:
7. Die da verkehren in Wermuth das Recht,
Und die Gerechtigkeit zu Boden werfen.
8. Der da schuf Siebengestirn und Orion,
Der wandelt in Morgenlicht Finsterniss, und den Tag zu Nacht verdunkelt;
Der den Wassern des Meeres ruft und sie ausgiesst über die Erde:
Jahve ist sein Name;
9. Der aufblitzen lässt Zerstörung über die Wehr,
Dass Zerstörung über die Veste kommt.
10. Sie hassen im Thore den, der Beweis führt,
Und den Schuldlosen, welcher redet, verabscheun sie.
11. Darum, weil ihr den Armen hudelt, und Gabe Korn von ihm nehmet:
So habt ihr steinerne Häuser gebaut, und sollt nicht darin wohnen,
Habt liebliche Weinberge gepflanzt, und sollt ihren Wein nicht trinken.
12. Denn ich weiss: viel sind eurer Sünden,
Und zahlreich eure Vergehungen:
Die ihr den Gerechten bedränget, Sühngeld nehmet,
Und die Dürftigen im Thore verfället.
13. „Darum schweigt zu solcher Zeit der Kluge,
Denn es ist eine böse Zeit."
14. Strebet dem Guten nach, und nicht dem Bösen, auf dass ihr leben möget;
So wird dann Jahve, der Gott der Schaaren, mit euch seyn, so wie ihr es behauptet.
15. Hasset das Böse, und liebet das Gute,
Und stellet auf im Thore das Recht!
Ob vielleicht Jahve, der Gott der Schaaren, den Rest Josephs begnadige.
16. Darum spricht so Jahve, der Gott der Schaaren, der Herr:
Auf allen Strassen Wehklage;
Und in allen Gassen wird man sagen: Weh', weh'!
Und sie rufen den Ackersmann zur Trauer,
Den Jammerkundigen Wehklage zu.
17. Und in allen Weinbergen ist Wehklage,
Wenn ich einherfahre mitten unter euch, spricht Jahve.
18. Ha, die den Tag Jahve's herbeiwünschen!
Wozu soll euch denn der Tag Jahve's? Dunkelheit ist er und nicht Licht.
19. Wie wenn ein Mann vor dem Löwen flieht, und es fällt ihn an der Bär;
Und er tritt ein ins Haus, lehnt **seine Hände** an die Wand, und es beisst ihn die Schlange.
20. Dunkelheit ist ja der Tag Jahve's und nicht Licht,
Finster und nicht Glanzes theilhaft.
21. Ich hasse, verschmähe eure Feste,

---

* Vielleicht ist dieses Komma zu streichen.
** Die Punktation: seine Hand.

Und nicht riechen kann ich eure Feiertage.
22. Ja, ob ihr mir bringet Brandopfer und eure Speisopfer, ich genehmige sie nicht,
Und euer Dankopfer von Mastkälbern blick' ich nicht an.
23. Schaff' mir weg den Lärm deiner Lieder!
Das Spiel deiner Harfen will ich nicht hören;
24. Und daher wälze sich wie Wasser Gericht,
Und Gerechtigkeit wie ein unversiegbarer Bach.
25. Habt ihr mir Schlacht- und Speisopfer dargebracht in der Wüste vierzig Jahre lang, Haus Israels?
26. Ihr truget euren schweigsamen König
Und die Standschaft eurer Bildsäulen;
Ein Stern war euer Gott, welchen ihr euch gemacht.
27. Und so führ' ich euch gefangen bis jenseits von Damask,
Spricht Jahve, Gott der Schaaren sein Name.

Cap. VI.

VI, 1. Ha, die Sorglosen auf Zion,
Und die Sichern auf dem Berge Samariens!
Namhafte des edelsten der Völker,
Und an welche gelanget das Haus Israels.
2. Gehet hinüber nach Calne und schaut,
Und wandert von dort zur grossen (Stadt) Hamat,
Steiget hinab gen Gat der Philistäer:
Ob sie besser daran sind als diese Königreiche,
Ob wohl grösser ihr Gebiet als das eurige!
3. Die ihr in die Ferne denket den bösen Tag,
Und herbei rücktet den Sitz der Gewaltthat;
4. Die da liegen auf Betten von Elfenbein
Und sich hinräckeln auf ihre Lager,
Lämmer verzehren von der Heerde
Und Kälber aus der Mastung weg;
5. Die da faseln nach dem Laut der Harfe,
Wie David sich ersinnen Zeug zum Gesang;
6. Die den Wein trinken aus Krügen
Und das edelste Oel versalben,
Und sich nicht grämen **ob dem Scheitern** Josephs.
7. Darum sollen sie nun wandern an der Spitze der Gefangnen,
Und schwinden wird das Gekreische der Räckel.
8. Geschworen hat Jahve der Herr bei seiner Seele, ist der Spruch Jahve's, des Gottes der Schaaren:

Ich verabscheue den Hochmuth Jakobs,
Seine Paläste hasse ich,
Und werde preisgeben die Stadt und was sie erfüllt.

---

* Die Punktation: den Stern eures Gottes u. s. w.
** Eig.: ob dem Zerbrechen oder ob der Zerschmeissung.

9. Und es geschieht, wenn zehn Menschen übrig bleiben in Einem Hause, so sollen sie sterben. 10. Und es hebt Einen sein Oheim auf und *verbrennt ihn*, um die Gebeine aus dem Hause hinauszuschaffen; und er spricht zu Einem im Hinterraume des Hauses: Ist noch wer bei dir? und er spricht: Niemand! und er spricht: Still! denn nicht darf man erwähnen den Namen Jahve's.

11. Denn siehe, Jahve gebeut, und schlägt das grosse Haus zu Trümmern,
Und das kleine Haus zu Rissen.

12. Laufen auf Felsgrund Rosse;
Pflügt man etwa mit Rindern **das Meer**:
Dass ihr in eine Giftpflanze verkehrt habt das Recht
Und die Frucht der Gerechtigkeit in Wermuth?

13. Die ihr euch freuet eines Undinges:
Die ihr sprechet: Haben wir nicht durch unsere Stärke uns genommen Hörner?

14. Denn sieh', erstehn lass' ich wider euch, Haus Israels, ist der Spruch Jahve's, des Gottes der Schaaren, ein Volk: — die sollen euch bedrängen von da, wo Hamat liegt, bis an den Bach der Haide.

Cap. VII — IX.

Gesichte und Geschichte, Drohungen und schliessliche Hoffnung.

Cap. VII — VIII, 3.

VII, 1. So liess Jahve der Herr mich schauen: Siehe, da bildete er Heuschrecken beim ersten Aufgehn des Grummets, und sieh', es war Grummet nach der Mahd des Königs. 2. Und als sie das Kraut der Erde gar aufgefressen hatten, da sprach ich: Jahve, Herr, verzeihe doch! wie soll Jakob bestehn? denn gering ist er. 3. Da gereuete den Jahve dessen: Es soll nicht geschehn, sprach Jahve.

4. So liess Jahve der Herr mich schauen: Siehe, da ***fuhr einher***, zu strafen mit Feuer, Jahve der Herr; und es frass die grosse Meerfluth, dass es dann fresse den Acker. 5. Da sprach ich: Jahve, Herr, lass doch ab! wie soll Jakob bestehn? denn gering ist er. 6. Da gereuete den Jahve dessen: Auch das soll nicht geschehn, sprach Jahve der Herr.

7. So liess er mich schauen: Siehe, da stand der Herr auf einer lothrechten Mauer mit einem Bleiloth in der Hand. 8. Und Jahve sprach zu mir: Was siehest du, Amos? Da sprach ich: Ein Bleiloth. Da sprach der Herr: Sieh', ich lege ein Bleiloth an inmitten meines Volkes Israel; ich will es ihm nicht länger übersehn.

Und es veröden die Höhen Isaaks,

---

* Andere: sein Verbrenner.
** Fällt bei der gewöhnlichen Wortabtheilung aus.
*** Andere: rief.

Die Heiligthümer Israels vereinsamen;
Und aufsteh' ich wider das Haus Jerobeams mit dem Schwerde.

10. Und es sandte Amazia, der Priester von Betel, zu Jerobeam, dem Könige von Israel, mit den Worten: Amos meutert wider dich inmitten des Hauses Israel; das Land vermag nicht auszuhalten all' seine Reden. 11. Denn so hat Amos gesagt: Durch das Schwerd wird Jerobeam sterben; und Israel wird gefangen wandern aus seinem Lande.

12. Und Amazia sprach zu Amos: Seher, geh', fleuch in das Land Juda, und iss dort Brod, und dort magst du weissagen. 13. Aber in Betel darfst du nicht weiter weissagen; denn es ist ein königlich Heiligthum, und ist ein Ort der Königsherrschaft. 14. Und Amos antwortete und sprach zu Amazia: Ich bin kein Prophet und bin kein Propheten-Sohn, sondern ein *Schafhirt* bin ich und **Zeitiger** von Maulbeerfeigen. 15. Da nahm mich Jahve hinter der Heerde weg, und es sprach zu mir Jahve: Geh', weissage meinem Volke Israel. 16. Und nun höre das Wort Jahve's! Du sprichst:

Nicht sollst du weissagen über Israel,
Und sollst nicht schwatzen über das Haus Isaaks:

17. Darum spricht so Jahve:
Dein Weib wird in der Stadt zur Hure werden,
Deine Söhne und Töchter werden durch das Schwerd fallen,
Und dein Land wird mit der Messschnur ausgetheilt.
Du selbst wirst in unreinem Lande sterben,
Und Israel wird gefangen wandern aus seinem Lande.

VIII, 1. So liess Jahve der Herr mich schauen: Siehe, da war ein Korb mit (reifem) Obst. 2. Und er sprach: Was siehest du, Amos? Da sprach ich: Einen Korb mit (reifem) Obst. Da sprach Jahve zu mir: ***Die Reife*** ist gekommen an mein Volk Israel; ich will es ihm nicht länger übersehn. 3. Und heulen werden die Lieder des Palastes an jenem Tage, ist der Spruch Jahve's des Herrn; Menge der Leichen, aller Orten wirft man sie still hin.

Cap. VIII, 4—14.

VIII, 4. Höret diess, die ihr schnappet nach dem Dürftigen
Und ausmärzen wollt die Gebeugten des Landes,
5. Sprechend: „Wann wird Neumond vorbei seyn, dass wir Getraide verkaufen,
Und der Sabbat, dass wir Korn aufthun?
Den Scheffel zu mindern und die Preise zu steigern,
Und zu fälschen Waage des Betrugs,

---

* Verbesserung für: Rinderhirt.
** Eig.: der einkneipt oder aufritzt.
*** Eig.: das Ende, und so vorher: Korb mit Obst. Wortspiel im Grundtexte.

6. Zu erwerben für Geld die Armen
Und den Dürftigen ob einem Paar Schuhe;
Auch den Abfall vom Korne verkaufen wir."
7. Geschworen hat Jahve beim Stolze Jakobs:
Nicht werd' ich jemals vergessen all ihr Thun!
8. Soll darob nicht die Erde zittern,
Und trauern jeder Wohner auf ihr?
Sie sich empören wie der Nil gesammt
Und aufwallen und zurücksinken wie der Nil Aegyptens?
9. Und es geschieht jenes Tages, ist der Spruch Jahve's des Herrn:
Da lass' ich die Sonne untergehn am Mittage,
Und verfinstere die Erde am hellen Tag.
10. Und ich wandle eure Feste in Trauer,
Und all eure Gesänge zu Klagelied;
Ich bringe über alle Hüften den Sack
Und auf jedes Haupt eine Glatze;
Und ich mache es wie Trauer um einen einzigen Sohn,
Und das Ende dessen als einen bittern Tag.
11. Sieh', es kommen Tage, ist der Spruch Jahve's des Herrn,
da werd' ich einen Hunger in das Land senden: nicht Hunger nach Brod, und nicht Durst nach Wasser, sondern zu hören die Worte Jahve's.
12. Da wird man schweifen von Meer zu Meer,
Und vom West zum Ost *werden sie herumlaufen*,
Zu suchen das Wort Jahve's, und werden's nicht finden.
13. Jenes Tages werden die schönen Jungfrauen und die Jünglinge in Ohnmacht sinken vor Durst,
14. Die da schwören bei der Verschuldung Samariens,
Und sprechen: „Beim Leben deines Gottes, Dan!
Und beim Leben **des Weges von Bersaba**!"
Und sie werden fallen und nicht mehr aufstehn.

Cap. IX.

IX, 1. Ich sah den Herrn stehen neben dem Altar,
Und er sprach: Schlage den Knauf, dass die Gesimse beben,
Und zertrümmre sie ihnen allen auf den Kopf!
Ihren Nachwuchs will ich mit dem Schwerde morden;
Nicht soll von ihnen ein Flüchtling entfliehn,
Und nicht entkommen von ihnen ein Entrinnender.
2. Wenn sie durchbrechen in die Hölle,
Von dort wird sie holen mein Arm;
Und wenn sie aufsteigen gen Himmel,
Von dort stürze ich sie herab.

---

* Die Accentuation zieht sie werden herumlaufen zum Folg.
** Vielleicht: deines Quells, Bersaba, oder nach Verbesserung: deines Gottes, Bersaba.

3. Und wenn sie sich verstecken im Haupte des Carmel,
Von dort spür' ich sie auf und hole sie bei;
Und wenn sie vor meinen Augen sich verbergen am Grunde des Meers,
Von dort entbiet' ich die Schlange, dass sie sie beisse.
4. Und wenn sie in die Gefangenschaft gehn vor ihren Feinden her,
Von dort entbiet' ich das Schwerd, dass es sie morde;
Und ich richte mein Aug' auf sie zum Bösen, nicht zum Guten.
5. Der Herr, Jahve der Schaaren,
Der die Erde anrührt, und sie schmilzt,
Dass trauern alle Wohner auf ihr,
Sie sich empöret wie der Nil gesammt
Und zurücksinkt wie der Nil Aegyptens;
6. Der da baute im Himmel seinen Söller,
Und sein Gewölb' auf die Erde gegründet hat;
Der den Wassern des Meeres ruft und sie ausgiesst über die Erde:
Jahve ist sein Name.
7. Seyd ihr mir denn nicht wie die Söhne der Cuschäer, ihr Söhne Israels? ist der Spruch Jahve's; hab' ich nicht Israel aus Aegypten herangeführt, und die Philistäer aus Caftor, und Aram aus Kir? 8. Siehe, die Augen Jahve's des Herrn stehn wider das sündige Königreich, und tilgen werd' ich es vom Erdboden hinweg; nur dass ich nicht völlig das Haus Jakobs vertilgen will, ist der Spruch Jahve's. 9. Denn sieh', ich gebiete und werde schwenken unter alle Völker das Haus Israels, gleichwie man schwenkt im Siebe, ohne dass ein Korn zur Erde fällt. 10. Durch das Schwerd werden sterben alle Sünder meines Volkes, die da sprechen: Nicht wird nahe kommen und uns überholen das Unheil.
11. Jenes Tages aufrichte ich Davids verfallene Hütte,
Will vermauern ihre Lücken, und was niedergerissen davon richt' ich auf,
Und baue sie wie in den Tagen der Vorzeit,
12. Auf dass sie erobern mögen den Rest Edoms und alle Völker, über welchen mein Name ausgerufen worden: ist der Spruch Jahve's, der diess vollbringt.
13. Siehe, Tage kommen, ist der Spruch Jahve's,
Da reicht der Pflüger an den Schnitter
Und der Traubenkelterer an den Saatstreuer;
Träufeln werden die Berge von Most
Und alle Hügel werden zerschmelzen.
14. Und ich wende die Gefangenschaft meines Volkes Israel;
Sie bauen die verödeten Städte und siedeln,
Pflanzen Weinberge und trinken ihren Wein,
Legen Gärten an und essen ihre Frucht.
15. Und ich pflanze sie fest in ihrem Lande; und sie sollen nicht mehr ausgerissen werden aus ihrem Lande, das ich ihnen gegeben habe, spricht dein Gott Jahve.

OBADJA.

V. 1. Offenbarung Obadja's.

V. 1—9.

Untergang Edoms durch von Jahve aufgebotene Völker.

So spricht Jahve der Herr in Betreff Edoms:
Eine Kunde vernahmen wir von Seiten Jahve's,
Und eine Botschaft ward unter die Völker gesandt:
Macht euch auf, wir woll'n uns aufmachen wider sie zum Streite.
Siehe, klein mach' ich dich unter den Völkern,
Verachtet bist du sehr.
Der Trotz deines Herzens hat dich verblendet,
Der da wohnet in Klüften des Felsens, seinem hohen Sitze;
Der in seinem Herzen spricht: Wer stürzt mich hinab zu Boden?
Wenn du hoch wie der Adler machest,
Und wenn zwischen die Sterne gelegt ist dein Nest:
Von dort stürz ich dich herab, ist der Spruch Jahve's.
Wenn Diebe an dich kommen, wenn Räuber der Nacht,
Wie doch bist du vernichtet!
Werden sie nicht stehlen bis genug?
Wenn Winzer an dich kommen,
Werden sie keine Nachlese übrig lassen?
Wie doch werden Die von Esau durchsucht,
Werden erspäht seine Schätze!
Bis zur Grenze geleiten dich all deine Bundesgenossen,
Dich täuschen, dich gewältigen deine guten Freunde;
Sie legen [**dein Brod**] eine Schlinge unter dir hin,
Welche du nicht merkst.
Ja, jenes Tages, ist der Spruch Jahve's,
Da werde ich wegtilgen die Weisen aus Edom
Und die Klugheit vom Gebirge Esau's.
Und es verzagen deine Helden, Teman,
Auf dass Jedermann ausgerottet werde vom Gebirge Esau's durch Würgen.

V. 10—16.

Edoms Verderben durch Frevel an Israel verschuldet.

Ob der Misshandlung deines Bruders Jakob wird dich Schande bedecken, und wirst ausgerottet werden auf ewig.
Zur Zeit dass du gegenüber standest,

* Fehlt in LXX.

Zur Zeit dass Fremde seine Habe wegführten,
Und Ausländer zu seinen Thoren hereinkamen
Und über Jerusalem das Loos warfen:
Bist auch du als einer von ihnen.

12. Aber blicke nicht hin auf den Tag deines Bruders, auf den Tag seiner Verwerfung,
Und freue dich nicht über die Söhne Juda's am Tage ihres Untergangs,
Und habe nicht ein grosses Maul am Tage der Noth!
13. Komme nicht herein in das Thor meines Volkes am Tage ihres Verderbens,
Blicke nicht auch du auf sein Unglück hin am Tage seines Verderbens,
Und greife nicht zu, seine Habe *zu plündern* am Tage seines Verderbens!
14. Und tritt nicht auf den Kreuzweg, seine Entronnenen zu vertilgen,
Und umschliesse nicht seine Flüchtlinge am Tage der Noth.
15. Denn nahe ist der Tag Jahve's über alle Völker;
Wie du gethan hast, wird dir gethan werden;
Dein Handeln wird zurückkehren auf dein Haupt.
16. Denn gleichwie ihr getrunken habt auf meinem heiligen Berge,
Sollen trinken alle Völker fortan:
Werden trinken und faseln,
Und werden seyn wie solche, die nicht sind.

V. 17—21.

Israel mächtig um sich greifend, Edom gerichtet.

17. Und auf dem Berge Zion wird Rettung seyn, und er wird heilig;
Und austreiben wird das Haus Jakobs die **ihn** austrieben.
18. Und das Haus Jakobs wird werden Feuer,
Das Haus Josephs Flamme,
Und das Haus Esau's zu Stoppel;
Und sie sengen unter sie und verzehren sie;
Und kein Flüchtling wird seyn vom Hause Esaus,
Denn Jahve hat es geredet.
19. Und die gen Mittag besetzen das Gebirg Esau's,
Und die in der Niederung Philistäa;
Sie besetzen das Gefilde Ephraims und das Gefilde Samariens,
Und so Benjamin Gilead.
20. Und die israelitische Gefangenschaft dieser Veste wird was Car
terland ist bis Zârĕfat, und die Gefangenschaft Jerusalems, w
in Sparad, wird besetzen die Städte des Mittags.
21. Und hinanziehn werden Retter ***vom Berge Zion***,
Zu richten das Gebirge Esau's;
Und Jahve's wird seyn das Königthum.

---

* So nach verbesserter Wortabtheilung.

** Eig.: sie, die Jakobiten. Die Punktation gegen LXX, TARG. HIE den besetzen) ihre Besitzthümer.

*** Nach LXX; unser hebr. Text: auf den Berg Zion.

JONA.

Cap. I, 1 — II, 1.

Berufung Jona's und Strafe seines Ungehorsams.

I, 1. Und es geschah das Wort Jahve's zu Jona, dem Sohne des Amitthai, wie folgt: 2. Auf! geh' nach Ninive, der grossen Stadt, und predige an sie; denn ihre Bosheit ist aufgestiegen vor mich hin. 3. Da machte sich Jona auf, nach Tarsis zu fliehen dem Jahve aus dem Gesicht; und er stieg hinab gen Joppe und fand ein Schiff, das gen Tarsis gieng, gab sein Fährgeld und bestieg es, um mit ihnen nach Tarsis zu gehen, dem Jahve aus dem Gesichte. 4. Aber Jahve schleuderte einen gewaltigen Wind auf das Meer; und es entstand ein gewaltiger Sturm auf dem Meere; und das Schiff gedachte zu scheitern. 5. Und die Seeleute geriethen in Furcht, und schrieen ein Jeder zu seinem Gotte; und sie schleuderten das Geräthe, welches im Schiffe war, ins Meer, um sich Erleichterung zu verschaffen. Jona aber stieg hinab in den untersten Schiffsraum, legte sich hin und schlief fest ein. 6. Und zu ihm trat der Steuermann und sprach zu ihm: Was schläft du da? Auf! rufe zu deinem Gotte, ob vielleicht Gott sich uns aufheitere, dass wir nicht umkommen. 7. Und sie sprachen einer zum andern: Wohlan, lasst uns Loose werfen, dass wir erfahren, durch wessen Schuld wir dieses Unglück haben; sie warfen Loose, und das Loos fiel auf Jona. 8. Da sprachen sie zu ihm: Sage uns doch [*, *durch wem seine Schuld wir dieses Unglück haben**]: Was ist dein Geschäft, und von wannen kommst du? welch' ist deine Heimath, und von welchem Volke bist du? 9. Und er sprach zu ihnen: Ich bin ein Hebräer, und Jahve, den Gott des Himmels, verehre ich, der das Meer und das feste Land gemacht hat. 10. Da geriethen die Leute in gewaltige Furcht und sprachen zu ihm: Warum hast du das gethan? Denn die Leute wussten, dass er dem Jahve aus dem Gesicht fliehen wollte, denn er hatte es ihnen gesagt. 11. Und sie sprachen zu ihm: Was sollen wir mit dir machen, dass das Meer sich für uns beruhige; denn das Meer wird immer stürmischer? 12. Und er sprach zu ihnen: Nehmt mich und schleudert mich ins Meer, so wird das Meer sich für euch beruhigen; denn ich weiss, dass durch meine Schuld dieser grosse Sturm über euch (gekommen) ist. 13. Und die Leute drehten, um an das feste Land zurückzutreiben, aber sie konnten nicht, denn das Meer ward immer stürmischer gegen sie. 14. Und sie riefen zu Jahve und sprachen: Nicht doch, Jahve! lass uns doch nicht umkommen um der Seele dieses Mannes willen, und lege nicht unschuldiges Blut auf uns! Denn du, Jahve, hast wie du wolltest gethan. 15. Und sie

* Fehlt in LXX Vatik., in den Soncin. Proph. u. s. w.

nahmen den Jona und schleuderten ihn in das Meer; und das Meer stand von seinem Wüthen ab. 16. Da geriethen die Leute in gewaltige Furcht vor Jahve, und sie opferten dem Jahve Opfer und gelobten Gelübde.

II, 1. Und Jahve befehligte einen grossen Fisch, den Jona zu verschlingen; und Jona war im Leibe des Fisches drei Tage und drei Nächte.

Cap. II, 2—11.

Jona's Gebet und Errettung.

II, 2. Und Jona betete zu seinem Gotte Jahve *im Leibe* des Fisches, 3. und sprach:

Ich rief *in der Noth* mein zu Jahve, und er erhörte mich;
Aus dem Schoosse der Unterwelt schrie ich, du hörtest meine Stimme.
4. Und du warfst mich in den Abgrund, ins Herz der Meere,
Strömung umringte mich;
All' deine Wogen und Wellen giengen über mich.
5. Und ich sprach: Verstossen bin ich dir aus den Augen;
Wie werde ich fürder anblicken können deinen heiligen Tempel?
6. Es umgaben mich Wasser bis an die Seele;
Die Tiefe umringte mich;
Meergras geschlungen um mein Haupt.
7. Zu den Angeln der Berge war ich hinabgefahren;
Der Erde Riegel lagen hinter mir auf ewig:
Da zogst du herauf aus der Grube mein Leben, Jahve, mein Gott.
8. Beim Verzagen meiner Seele in mir, Jahve's gedacht' ich da;
Und es gelangte mein Gebet an dich in deinen heiligen Tempel.
9. Die in Ehren halten nichtige Undinge,
Ihre Huld geben sie auf.
10. Ich aber will mit dem Rufe des Dankes dir opfern,
Was ich gelobt habe, will ich entrichten.
Rettung steht bei Jahve.
11. Und Jahve befahl dem Fische, da spie er den Jona an das Land.

Cap. III.

Jona's Predigt und ihr Erfolg.

III, 1. Und es geschah das Wort Jahve's zu Jona ein zweites Mal, wie folgt: 2. Auf! geh' nach Ninive, der grossen Stadt, und halte an sie die Predigt, welche ich zu dir reden werde. 3. Da machte sich Jona auf und gieng nach Ninive dem Worte Jahve's gemäss. Ninive war aber eine für Gott grosse Stadt, drei Tagereisen weit. 4. Und Jona hob an in die Stadt hineinzugehn eine Tagereise weit, und predigte und sprach: Noch vierzig Tage, so wird Ninive zerstört.

---

* Eig.: aus dem Leibe; aus der Noth.
** Die Punktation: Werde ich nur u. s. w.

5. Und die Leute in Ninive glaubten Gotte; und sie riefen ein Fasten aus und kleideten sich in Säcke Gross und Klein. 6. Und die Sache gelangte an den König Ninive's, und er stand von seinem Throne auf und legte seinen Mantel ab, zog einen Sack an und sass in die Asche. 7. Und er liess ausschreien und sagen in Ninive: Auf Befehl des Königes und seiner Grossen! Menschen und Vieh, die Rinder und die Schafe, sollen nichts verkosten, sollen nicht weiden und kein Wasser trinken; 8. und es sollen sich Säcke anziehn Menschen und Vieh, und sollen zu Gott rufen mit Macht, und umkehren ein jeder von seinem bösen Wege und von dem Unrechte, das an ihren Händen. 9. Wer weiss? Gott kehrt um und lässt es sich reuen, und lässt ab von der Gluth seines Zornes, dass wir nicht umkommen. 10. Und Gott sah ihr Thun, dass sie umkehrten von ihrem bösen Wege, und liess sich gereuen das Unheil, das er geredet hatte ihnen anzuthun, und that es nicht.

Cap. IV.

Missmuth Jona's und Zurechtweisung desselben.

IV, 1. Da ward dem Jona gewaltig wehe, und wurde bös. 2. Und er betete zu Jahve und sprach: Nicht doch, Jahve! war nicht das meine Rede, als ich noch in meinem Lande war? Desshalb wollte ich vorweg nach Tarsis fliehen; denn ich wusste, dass du ein Gott bist, der gnädig und barmherzig langmüthig und huldreich, und der sich reuen lässt das Unheil. 3. Und nun, Jahve, nimm doch meine Seele von mir! denn besser, ich sey todt, als lebendig. 4. Und Jahve sprach zu ihm: Bist du billig so böse?

5. Jona aber gieng zur Stadt hinaus und setzte sich gegen Osten von der Stadt nieder; er machte sich daselbst eine Hütte und setzte sich darunter in den Schatten, bis dass er sehen würde, was mit der Stadt geschähe. 6. Und Gott Jahve befehligte einen Kikajon; und er wuchs über Jona empor, dass Schatten wäre über seinem Haupte, um ihm zu helfen von seinem Weh'; und Jona hatte an dem Kikajon gewaltige Freude. 7. Da befehligte Gott einen Wurm beim Aufsteigen des Morgenrothes am andern Tag; der stach den Kikajon, dass er verdorrte. 8. Und es geschah, um Sonnenaufgang befehligte Gott einen herbstlichen Ostwind, und die Sonne stach auf den Kopf des Jona, dass er ermattete. Da erbat er seine Seele um zu sterben, und sprach: Besser, ich sey todt, als lebendig. 9. Und Gott sprach zu Jona: Bist du billig böse wegen des Kikajon? Und er sprach: Billig bin ich böse bis auf den Tod. 10. Da sprach Jahve: Dich hat erbarmt des Kikajon, mit dem du keine Mühe gehabt und ihn nicht grossgezogen hast, da er Kind einer Nacht entstand, und Kind einer Nacht erstarb: 11. und mich sollte nicht erbarmen Ninive's, der grossen Stadt, in welcher mehr, denn zwölf Zehntausende von Menschen sind, welche nicht zu unterscheiden wissen zwischen rechts und links, und auch viel Vieh?

MICHA.

Cap. I, 1.

Ueberschrift.

I, 1. Das Wort Jahve's, welches geschah zu Micha, dem Morastiten, *[in den Tagen Jotams Ahas' Jehiskia's, der Könige von Juda,]* welches er erschaut hat über Samarien und Jerusalem.

Cap. I, 2—16.

Drohung eines Strafgerichtes über Samarien, bei welchem auch Juda zu Schaden komme.

I, 2. Höret, ihr Völker alle,
Merk' auf, Erde und was sie erfüllt!
Und es sey Jahve der Herr Zeuge wider euch,
Der Herr von seinem heiligen Palaste aus.
3. Denn siehe, Jahve zieht aus von seinem Ort,
Steigt herab und tritt auf die Höhen der Erde.
4. Und es schmelzen die Berge unter ihm,
Und die Thalgründe reissen auseinander;
Wie Wachs vor dem Feuer,
Wie Wasser ausgeschüttet am Abhang.
5. Für Jakobs Abfall all diess,
Und für die Sünden des Hauses Israel.
Wer ist Jakobs Abfall? ob nicht Samarien?
Und wer die Höhen Juda's? ob nicht Jerusalem?
6. Und machen will ich Samarien zum Steinhaufen des Feldes, zu Weinbergpflanzorten,
Will schütten ins Thal ihre Steine,
Und ihre Grundvesten entblöss' ich.
7. Und all' ihre Götzen werden zerschlagen,
Und all' ihr Buhlerlohn wird verbrannt mit Feuer,
Und all' ihre Bildsäulen mach' ich zur Einöde;
Denn vom Hurenlohne hat sie sie gesammelt,
Und zum Hurenlohne werden sie wieder.
8. Darüber will ich wehklagen und heulen,
Will einhergehn baarfuss und entblösst,
Will Klage anstellen wie die Schakale
Und trauern gleich den Straussen.
9. Denn unheilbar sind ihre Schläge;
Denn sie langen bis nach Juda,
Treffen bis an das Thor meines Volkes, bis Jerusalem.

10. *In Gat verkündet's nicht,
In Akko weinet nicht!
Zu Betleaphra wälz' ich mich im Staube.
11. Zieh fürbass, Bevölkerung von Saphir, schimpflich entblösst!
Nicht geht heraus die Bevölkerung Zaanan's;
Die Wehklage der Nachbarschaft entzieht euch ihren Standort.
12. Denn es harret auf Glück die Bevölkerung von Marot,
Denn ein Unheil fuhr herab von Jahve her zum Thore Jerusalems.
13. Schirre den Wagen an den Renner, Bevölkerung von Lachis!
Anfang der Vergehung **warst du** der Tochter Zions;
Denn in dir fanden sich die Sünden Israels.
14. Darum wirst du den Abschied geben Moreset-Gat (d. i. dem Erbe von Gat);
Die Häuser Achsibs ***werden täuschen*** die Könige Israels.
15. Nochmals einen Erben bring ich dir, Bevölkerung Maresa's*;
Bis gen Adullam kommt die Menge Israels.
16. Glatt und kahl scheere dich um deine wonniglichen Kinder,
Mache breit deine Glatze wie die des Geiers,
Denn sie ziehen von dir weg.

Cap. II.

Weissagung des Exils auch für Juda und Versprechen künftiger Vereinigung des ganzen Volkes.

II, 1. Ha, die da Frevel sinnen und Böses entwerfen auf ihrem Lager,
Um beim Leuchten des Morgens es zu vollführen,
Wenn es in ihrem Vermögen steht.
Und sie begehren nach Feldern, und reissen sie an sich;
Nach Häusern, und nehmen sie weg;
Vergewaltigen den Mann und sein Haus,
Den Herrn und sein Eigenthum.

Darum spricht so Jahve: Sieh' ich sinne wider dieses Geschlecht Unheil, von wo ihr eure Hälse nicht herausziehn sollt und nicht hoch aufgerichtet einhergehn, denn es wird eine böse Zeit seyn. 4. Jenes Tages wird man über euch anheben Witzrede, und man stimmt ein Klaglied an: „Geschehen!" so spricht man, „zu Grunde gerichtet sind wir; das Erbtheil meines Volkes wechselt, wie doch weichet es mir! dem Abtrünnigen vertheilt er unsere Grundstücke." 5. „„Darum soll dir nicht bleiben einer, der die Messschnur wirft an einen Acker, in der Gemeinde Jahve's!"" 6. „Schwatzet nicht!" schwatzen sie; „sie sollen nicht schwatzen über diese Dinge; das Schmähen nimmt kein Ende". 7. Darf man das sagen: Haus Jakobs? Ist Jahve zornmüthig?

---

* Die Städtenamen von hier bis V. 15. mit Ausnahme von Jerusalem und Zion dienen im Grundtexte der Paronomasie.
** Eig.: war sie.
*** Eig.: werden zum Lügner = Lügenbache.

sind dess seine Thaten? handeln meine Worte nicht gut an dem, der redlich wandelt? 8. Aber meinem Leuten steht man *entgegen* auch als Feind; vom Oberkleide zieht ihr den Mantel weg zutraulichen Wanderern, die abgewandt vom Krieg. 9. Die Weiber meines Volkes vertreibt ihr von ihrer wonnigleichen Stätte; von ihren Kindern nehmt ihr weg meine Hoheit auf ewig. 10. „Stehet auf und gehet! denn das ist kein Ort zu ruhen; von wegen Befleckung, die Schande thut, und heillosen Schaden". 11. Wenn hingienge ein Mann, Wind und Täuschung lüge: „ich will dir schwatzen von Wein und von Meth": das wäre der Schwätzer für dieses Volk.

12. Sammeln werd' ich Jakob, dich gesammt,
Werde vereinigen den Rest Israels;
Ich will sie zusammenbringen wie Schafe des Pferches,
Wie eine Heerde inmitten ihrer Trift;
Sie werden brausen vor Menschen(menge).
13. Heraufzieht der Durchbrecher vor ihnen,
Sie brechen durch und überschreiten,
Durch das Thor und ziehn durch selbes aus;
Und ihr König geht vor ihnen einher,
Und Jahve an ihrer Spitze.

Cap. III.

Orakel von Jerusalems Zerstörung um der Frevel seiner Regierer und Propheten willen.

III. 1. Und ich sprach:
Höret denn, ihr Häupter Jakobs,
Und ihr Fürsten des Hauses Israel!
Kommt's nicht euch zu, zu kennen das Recht?
2. Die das Gute hassen, und Bosheit lieben;
Die den Leuten die Haut abreissen
Und das Fleisch von ihrem Gebein;
3. Und welche fressen das Fleisch meines Volkes,
Ihre Haut ihnen abziehn und ihr Gebein zerbrechen,
Und es auseinanderlegen gleichwie im Topf
Und wie Fleisch inmitten des Kessels.
4. Dann werden sie zu Jahve schreien; aber er erhört sie nicht, und verbirgt sein Antlitz vor ihnen zu jener Zeit, dieweil sie böse gehandelt haben.
5. So spricht Jahve wider die Propheten, die mein Volk irreführen; die, wenn ihre Zähne etwas zu beissen haben, dann rufen: Friede! wer ihnen aber nichts in den Mund giebt, gegen den ordnen sie Krieg an.
6. Drum sollt ihr Nacht haben, nicht zu schauen (ein Wort),
Und Dunkel haben, nicht zu sagen wahr;

---

* Verbesserung für: Aber gestern steht mein Volk sich als Feind auf

Und untergeht die Sonne den Propheten,
Und es verfinstert über ihnen sich der Tag.
7. Da schämen sich die Seher, und erröthen die Wahrsager,
Und verhüllen alle den Schnurrbart;
Denn Antwort Gottes bleibt aus.
8. Dagegen ich bin erfüllt von Kraft
Mit dem Geiste Jahve's, von Recht und von Stärke,
Um Jakob seinen Abfall kund zu thun
Und Israel seine Sünde.
9. Höret denn Solches, ihr Häupter des Hauses Jakob,
Und ihr Fürsten des Hauses Israel!
Die da verabscheuen das Recht
Und alles Gerade krümmen:
10. Bauend Zion mit Blute und Jerusalem mit Unbill.
11. Ihre Häupter richten für Bestechung,
Ihre Priester belehren für Entgelt,
Und ihre Propheten wahrsagen für Geld;
Und sie stützen sich auf Jahve, sprechend:
Ist nicht Jahve mitten unter uns?
Nicht wird kommen über uns ein Unglück!
12. Darum wird eurethalben Zion als Feld gepflügt werden,
Jerusalem wird ein Steinhaufe,
Und der Tempelberg zu Waldeshöhn.

Cap. IV, 1—7.

Weissagung, dass das Reich Jahve's von Zion aus einst alle Völker umfassen werde.

IV, 1. Und geschehn wird es in der letzten Zeit,
Dass der Berg des Hauses Jahve's gegründet steht als das Haupt der Berge,
Und erhaben er über die Hügel;
Und dass zu ihm strömen die Völker.
2. Und hingehn werden viele Heiden und sprechen:
Wohlan, lasst uns ziehn zum Berge Jahve's
Und zum Haus des Gottes Jakobs!
Er mög' uns lehren seine Wege,
Wir wollen gehn auf seinen Pfaden;
Denn von Zion wird ausgehn Belehrung
Und das Wort Jahve's von Jerusalem.
3. Und er wird richten zwischen grossen Völkern,
Schiedsrichter seyn von zahlreichen Heiden fernehin;
Und sie schmieden ihre Schwerder um zu Hacken,
Ihre Speere um zu Winzermessern;
Nicht werden sie heben Volk gegen Volk ein Schwerd,
Und nicht lernen fürder sie den Krieg.
4. Und sitzen werden sie jeder unter seinem Weinstock und unter seinem Feigenbaume ungestört;
Denn der Mund Jahve's der Schaaren hat's geredet.

5. Nemlich alle Völker wandeln ein jedes im Namen seines Gottes;
Wir aber wandeln im Namen Jahve's, unseres Gottes, auf ewig und immer.
6. Jenes Tages, ist der Spruch Jahve's, will ich sammeln was da gelähmt ist,
Und was verjagt ist will ich vereinigen,
Und die, welchen ich weh that.
7. Und ich mache die Gelähmten zu einem Ueberrest,
Und die Versprengten zum zahlreichen Volk;
Und Jahve herrscht über sie auf dem Berge Zion
Von nun an bis in Ewigkeit.

Cap. IV, 8 — V, 14.

Wiederherstellung des früheren Reiches nach dem Exil. Der Messias und dessen Zeit.

IV, 8. Und du, Heerdenthurm, Hügel der Tochter Zions,
An dich gelangen wird und kommen die frühere Herrschaft,
Das Königthum der Tochter Jerusalems.
9. Jetzt warum erhebst du Geschrei?
Ist kein König in dir, ist dein Berather verloren,
Dass dich Wehen ergriffen wie die Gebärerin?
10. Kreise und treib hervor, Tochter Zions, wie die Gebärerin!
Denn jetzt wirst du herausgehn aus der Burg und wohnen auf dem Felde,
Wirst gen Babel kommen; dort sollst du gerettet werden,
Dort wird Jahve dich erlösen aus der Hand deiner Feinde.
11. Doch jetzt haben wider dich sich versammelt viele Heiden,
Die da sprechen: Sie werden entweiht,
Sehn sollen ihre Lust an Zion unsere Augen!
12. Aber sie kennen nicht die Gedanken Jahve's,
Und sehen seinen Rathschluss nicht ein,
Dass er sie zusammengebracht wie Garben zur Tenne.
13. Steh' auf und drisch, Tochter Zions!
Denn dein Horn mach' ich eisern,
Und deine Klauen mach' ich ehern,
Und wirst zermalmen viele Völker;
Ich will dem Jahve weihen ihren Raub
Und ihr Gut dem Herrn der ganzen Erde.
14. Jetzt schaarest du dich, geschaartes Volk;
Belagerung legt man uns an,
Mit dem Stecken schlagen sie auf die Backe den Richter Israels.
V. 1. Und du Betlehem-Ephrat, **das du die kleine** unter den Gemeinden Juda's,
Aus dir soll mir hervorgehn, der Herrscher sey über Israel;
Und sein Ursprung liegt in der Vorzeit,

---

* Andere: Du wirst — weihen u. s. w.
** Verbesserung für: bist (zu) klein, um zu seyn ff.

In den Tagen des Alterthums.
Darum wird er sie preisgeben, bis eine Gebärerin geboren hat,
Und seine übrigen Brüder heimkehren zu den Söhnen Israels.
Und er wird stehn und weiden mit der Macht Jahve's,
Mit der Würde des Namens seines Gottes Jahve; und sie lagern,
Denn nun wird er gross seyn bis zu den Enden der Erde.
Dieser wird der Friede seyn.
Sollte Assur in unser Land kommen,
Sollte er unsere Paläste betreten:
So stellen wir gegen ihn sieben Hirten auf
Und acht Geweihete der Menschen.
Und sie weiden das Land Assurs ab mit dem Schwerde
Und das Land des Nimrod in seinen Pforten;
Und er rettet vor Assur, sollte er in unser Land kommen,
Sollte er unser Gebiet betreten.

6. Und seyn wird der Ueberrest Jakobs inmitten vieler Völker
Wie Thau von Jahve her, wie reichliches Nass auf Kraut,
Der nicht harret auf den Mann,
Und nicht wartet auf die Menschenkinder.
Und seyn wird der Ueberrest Jakobs unter den Heiden, inmitten vieler Völker
Wie ein Löwe unter den Thieren des Waldes,
Wie ein junger Löwe unter Heerden des Kleinviehs,
Welcher, wenn er einbricht, niedertritt und zerreisst sonder Rettung.
Hoch rage dein Arm über deine Dränger,
Und mögen all deine Feinde vertilgt werden!

9. Und es geschieht jenes Tages, ist der Spruch Jahve's:
Da vertilge ich deine Rosse aus deiner Mitte,
Und vernichte deine Wagen;
Und ich vertilge die Städte deines Landes,
Und reisse nieder all deine Festungen;
Und ich vertilge die Gaukeleien aus deiner Hand weg,
Und Zauberer sollst du keine haben;
Und ich vertilge deine Götzen und Bildsäulen aus deiner Mitte,
Und du sollst nicht fürder anbeten das Werk deiner Hände;
Und ausreisse ich deine Ascheren aus deiner Mitte,
Und ausrotte ich deine immer grünen Bäume;
Und ich übe mit Zorn und Grimm Rache an den Heiden, welche nicht gehorcht haben.

Cap. VI.

Rechtsstreit Jahve's mit seinem Volke, Rüge der Sünden und Strafandrohung.

VI, 1. Höret denn, was Jahve spricht!
Auf! beschwere dich bei den Bergen,
Und hören sollen die Hügel deine Stimme!
Höret, ihr Berge, die Beschwerde Jahve's,
Und ihr Unwandelbaren, ihr Grundvesten der Erde!

Denn zu beschweren hat sich Jahve über sein Volk,
Und mit Israel will er rechten.

3. „Mein Volk! was hab' ich dir gethan und womit dich ermüdet? sag aus über mich! 4. Ja, herangeführt hab' ich dich aus dem Lande Aegypten, und aus dem Hause der Knechtschaft dich befreit, und sandte vor dir her den Mose Aaron und Mirjam. 5. Mein Volk! erinnere dich, was Balak beabsichtigte, der König von Moab; und was Bileam ihm antwortete, der Sohn Beors, *von Schittim an bis gen Gilgal*, weil er kannte die Gnade Jahve's".

6. „„Mit was soll ich Jahve entgegenkommen,
Mich beugen vor dem Gott der Höh'?
Soll ich mit Brandopfern ihm entgegenkommen,
Mit Kälbern, die ein Jahr alt?
7. Wird er gnädig annehmen Tausende von Widdern,
Zehntausende von Bächen Oeles?
Soll ich meinen Erstgebornen geben für mein Vergehn,
Meine Leibesfrucht zum Sündopfer meiner Seele?""
8. Man hat dir, Mensch, gesagt, was gut,
Und was Jahve von dir verlangt:
Nur Rechtthun und liebevolles Wohlwollen
Und demüthigen Wandel mit deinem Gotte.
9. Die Stimme Jahve's ruft der Stadt; —
Und Weisheit ist's, deinen Namen zu fürchten —:
Vernehmet die Ruthe, und wer sie bestellt hat!
10. Sind noch in des Sünders Hause sündhafte Schätze
Und fluchwürdiger Scheffel der Auszehrung?
11. Kann ich rein seyn bei sündhafter Wage
Und bei einem Beutel mit falschen Gewichten?
12. Ihre Reichen sind ja voll von Gewaltthat,
Ihre Bewohner reden Lüge,
Und ihre Zunge ist Trug in ihrem Munde.
13. Aber ich schlage dich auch unheilbar,
Verheerend, wegen deiner Sünden.
14. Du wirst essen, aber nicht satt werden,
Und öde wird dir seyn in deinem Leibe;
Magst beseitigen, und wirst nicht sichern;
Und was du in Sicherheit bringst, geb ich dem Schwerd hin.
15. Du wirst säen, und nicht erndten;
Du wirst Oliven keltern, und dich nicht mit Oele salben;
Most, und wirst keinen Wein trinken.
16. Und in Ehren hielt man die Satzungen Omri's
Und jeglich Thun des Hauses Ahabs,
Und ihr wandeltet in ihren Rathschlägen:
Auf dass ich euch mache zum Entsetzen,

* Diese Namen haben noch appell. Bedeutung: von Schotendorn bis Steingeröll, vermuthlich eine Formel = mit aller Umständlichkeit; wofern die Worte nicht erst als Glossem am Rande standen.

Und ihre Bewohner zum Gespötte;
Und die Schmach meines Volkes sollt ihr tragen.

Cap. VII.

Klage über die Verderbtheit der Menschen, Hoffnung des Volkes auf Jahve und Verheissung an dasselbe.

VII, 1. O wehe mir! denn mir geht es wie beim Obst-Sammeln,
Wie beim Nacherndten der Weinlese:
Da ist keine Traube zu essen,
Keine Frühfeige, deren meine Seele begehrt.
2. Verschwunden ist der Gütige vom Erdboden,
Und einen Redlichen unter den Menschen giebt es nicht;
Alle sie auf Blut lauern,
Jeder stellt seinem Bruder nach mit dem Netze.
3. Zum Bösen sind Hände, es wohl zu machen:
Der Oberste heischt, und der Richter (thut es) für Vergeltung,
Und der Grosse spricht sein böses Gelüste aus;
Und so verflechten sie es.
4. Ihr Bester ist wie ein Stechdorn,
Der Redliche über eine Hecke.
Der Tag deiner Späher, deine Ahndung kommt;
Da wird unter ihnen eine Verwirrung seyn!
5. Trauet nicht dem Freunde,
Verlasst euch nicht auf den Vertrauten!
Vor ihr, die an deinem Busen liegt, bewahre die Pforten deines Mundes!
6. Denn der Sohn verunehret den Vater!
Die Tochter lehnt sich gegen ihre Mutter auf,
Die Schnur gegen ihre Schwieger;
Des Mannes Feinde sind die Leute seines Hauses.
7. Ich aber will auf Jahve schauen,
Will harren auf den Gott meines Heils;
Mein Gott wird mich hören.
8. Freue dich nicht, meine Feindin, über mich!
Wenn ich gefallen bin, steh' ich wieder auf;
Wenn ich im Dunkel sitze, ist Jahve mein Licht.
9. Den Groll Jahve's will ich tragen, denn ich habe an ihm gesündigt;
Bis dass er führen wird meinen Streit und bethätigen mein Recht,
Mich hinausführen wird zum Lichte,
Dass ich schaue seine Gerechtigkeit.
10. Schauen soll es meine Feindin, und Scham sie bedecken,
Die zu mir spricht: Wo ist dein Gott Jahve?
Meine Augen werden ihre Lust an ihr sehn;
Nun wird sie zertreten werden wie Gassenkoth.
11. Den Tag des Baues deiner Mauern,
Jenen Tag ist ferne das Ziel.
12. Ein Tag ist's, da wird man zu dir kommen

Von Assur her und den Städten *Mazors*
Und von Mazor her bis zum Strome,
Zum Meer vom Meer und Berg vom Berg.
13. Aber das Land wird zur Wüstenei werden um seiner Bewohner wi
Ob der Frucht ihrer Handlungen.
14. „Weide dein Volk mit dem Stabe, die Heerde, so dein Eigentl
Der du einsam bewohnest den Wald mitten auf Carmel!
Mögen sie weiden auf Basan und Gilead
Wie in den Tagen der Vorzeit!“
15. „„Wie in den Tagen deines Auszuges aus Aegyptenland
Lass ich **dich** Wunder schaun.““
16. Schauen werden's die Heiden und zu Schanden werden mit all ihrer Ma
Sie werden die Hand legen auf den Mund,
Ihre Ohren werden ertauben.
17. Sie werden Staub lecken wie die Schlange, wie die Kriecher
Erdbodens,
Werden hervorzittern aus ihren Verschlüssen,
Zu unserem Gotte Jahve hinbeben
Und sich vor dir fürchten.
18. Wer ist ein Gott wie du, der Sünde verzeiht
Und über Vergehung hinwegsieht dem Ueberreste seines Eigenthu
Nicht hält er ewig seinen Zorn fest,
Denn er hat Freude an Huld.
19. Wieder wird er unser sich erbarmen,
Wird unterdrücken unsre Verschuldungen;
Werfen wirst du in die Tiefen des Meeres alle ihre Sünden.
20. Du wirst Treue erzeigen dem Jakob, Huld dem Abraham,
Welche du unsern Vätern zugeschworen in den Tagen der Urzeit

NAHUM.

Cap. I, 1.

Ueberschrift.

Ausspruch über Ninive; Buch der Offenbarung Nahums, *** Elkeseïten***.

Cap. I, 2—14.

Jahve übt Rache an seinen Feinden; und so wird auch dieser sein Feind Verderben nicht entgehn.

I, 2. Ein eifernder und Rächer-Gott ist Jahve,
Ein Rächer Jahve und ingrimmig;

---

* D. i. Aegyptens, appell.: der Befestigung.
** Eig.: selbes, das Volk V. 14.
*** Die Punktation: des Elkositen.

Es rächt sich Jahve an seinen Feinden,
Und nachträgt er seinen Widersachern.
3 Jahve ist langmüthig und gross an Kraft,
Und ungestraft lässt er nicht;
Jahve, — in Sturm und Wetter geht sein Weg,
Und Gewölk ist seiner Füsse Staub.
4 Er bedräut das Meer und trocknet es aus,
Und alle Ströme lässt er versiegen;
Es verwelkt Basan und Carmel,
Und Libanons Gespross verwelkt.
5 Berge erbeben vor ihm, und die Hügel schmelzen;
Und emporzuckt die Erde vor seinem Antlitz,
Die Welt und alle Wohner darin.
6 Vor seinem Grolle — wer mag da bestehn?
Und wer mag bleiben beim Erglühn seines Zornes?
Sein Grimm ergiesst sich wie Feuer,
Und die Felsen brechen vor ihm zusammen.
7. Gütig ist Jahve, eine Schutzwehr am Tage der Drangsal;
Und er kennt die auf ihn Trauenden.
8. Aber mit überschwemmender Fluth wird er vernichten ihre Stätte;
Und seine Feinde verfolget Dunkel.
9. Was sinnet ihr wider Jahve? Er vernichtet;
Nicht wird zweimal eintreten die Drangsal.
10. Denn selbst wie Dornen verschlungen
Und gleich ihrem *Nass* genetzt,
Verzehrt werden sie wie dürre Stoppel vollends.
11. Aus dir gieng hervor, der wider Jahve Böses sann,
Der Heillosigkeit beschloss.
12. So spricht Jahve: Wenn vollzählig und so ihrer viel,
Auch so werden sie weggemäht, und das fährt dahin;
Ich züchtige dich, werde dich nicht mehr züchtigen.
13. Und nun zerbreche ich sein Joch ob dir,
Und deine Bande zerreisse ich.
14. Befohlen hat wegen deiner Jahve:
Nicht soll gesät werden von deinem Namen fürder;
Aus deinem Gotteshause tilge ich Schnitzbild und Gusswerk.
Ich rüste dein Grab, denn du warst zu leicht.

Cap. II.

Ninive wird belagert, trotz aller Gegenwehr erobert, und die Löwenhöhle zerstört.

II, 1. Sieh', auf den Bergen die Füsse des Boten, der Heil verkündet. —
Feire, Juda, deine Feste, entrichte deine Gelübde!
Denn nicht mehr wird künftig dich bekriegen
Der Heillose; er wird ganz ausgetilgt.

* Genauer: Wein; gleich ihrem Weine triefend.

2. Ein Streithammer steigt dir zu Gesichte; die Veste gewahrt!
Schau spähend auf den Weg, gürte fest die Lenden,
Biete Kraft auf, starke sehr!
3. Denn Jahve stellt wieder her den Stolz Jakobs wie den Stolz Israels,
Weil Plünderer sie geplündert haben
Und ihre Reben verderbet.
4. Der Schild seiner Helden geröthet,
Der Tapfern im Carmesingewand;
Feuer sprühen die Wagen, zur Zeit er sie bereit macht;
Und die *Lanzenschäfte* schwanken.
5. Auf den Triften toben die Wagen,
Rennen einher auf den Plätzen;
Anzusehn sind sie wie Fackeln,
Wie Blitze fahren sie da- und dorthin.
6. Er gedenkt seiner Edlen, sie straucheln auf ihren Schritten;
Sie eilen zu ihrer Mauer,
Und die Bedeckung wird aufgestellt.
7. Die Pforten der Ströme werden geöffnet,
Und der Palast zerfliesst.
8. Und **die Eidechse** wird entdeckt, wird heraufgeholt;
Und ihre Mägde seufzen wie Tauben,
Schlagen auf ihre ***Brust***.
9. Ninive war wie ein Teich voll Wasser von jeher;
Aber sie fliehen. „Steht, stehet!“
Doch Niemand wendet sich um.
10. Raubet Silber, raubet Gold!
Und kein Ende ist der Aufrüstung,
Der Wucht von allerlei kostbarem Geräth.
11. Leer und entleert und verödet;
Zerflossenes Herz und Schlottern der Kniee und Schmerz in allen Hüften;
Und die Gesichter von Allen ziehen die Farbe ein.
12. Wo ist die Lagerstätte der Löwen,
Und die Weideplatz war für die jungen Leuen?
Woselbst der erwachsene Löwe †sich ergieng†,
Das Löwenkind, ungestört?
13. Der Löwe, zerreissend zur Gnüge seiner Kätzchen,
Und würgend für seine Löwinnen;
Der anfüllte mit Beute seine Höhlen
Und seine Lagerstätten mit ††Erbeutetem††.
14. Sieh', ich will an dich, ist der Spruch Jahve's der Schaaren:
Verbrennen werd' ich in Rauch deine Wagen,

---

* Eig.: die Cypressen; „Eschen“ würde man im Deutschen verstehn.
** Die Punktation: es ist gesetzt oder gepflanzt; sie wird ff.
*** Die Punktation: Brüste.
† Die Punktation: (wohin) gieng.
†† Eig.: mit Zerrissenem.

ıd deine jungen Leuen soll das Schwerd fressen;
h werde wegtilgen von der Erde deinen Raub,
ıd nicht soll man fürder hören die Stimme deiner Herolde.

Cap. III.

Ninive erleidet das verdiente schmachvolle Loos No-Amons trotz aller Widerstandsmittel.

III, 1. Ha, Stadt der Blutschuld,
ınz mit Trug mit Mord angefüllt,
e den Raub nicht aufgiebt!
ıallen der Peitsche und Rasseln der Räder,
gende Rosse und hüpfender Wagen;
ıiter anrückend, und Flamme des Schwerdes, Blitz des Speers,
ıng' Erschlagener und Masse Todter, kein Ende ist der Leichen;
e straucheln über ihre Leichen.
ı der vielen Hurerei der Hure,
ır anmuthvollen, der zauberkundigen,
e da Völker *bestrickte* durch ihre Hurereien,
ıd Nationen durch ihre Zaubereien.
eh', ich will an dich, ist der Spruch Jahve's der Schaaren:
h werde deine Schleppe dir ziehn über das Antlitz,
'erde den Völkern zeigen deine Blösse
ıd den Königreichen deine Schande.
ıd ich werde auf dich werfen Unflath und dich verunehren,
'erde dich machen als ein Schaustück;
ıd es wird, wer dich sieht, von dir wegfliehn und sprechen:
ɜrstört ist Ninive! wer wird sie beklagen?
'oher soll ich Tröster nehmen für dich?
8. Bist du besser, als No-Amon,
e an den Nilströmen wohnte, Wasser rings um sie;
ie eine Veste **des Stromes**,
Der Strom** ihre Mauer.
ıschäer zahlreich und Aegypter unendlich viel,
ıth und Nubier waren dein Beistand.
uch sie brach auf zum Wegzuge, in Gefangenschaft;
uch ihre Kinder wurden zerschmettert an jeder Strassenecke;
nd über ihre Angesehenen warfen sie das Loos,
nd ihre Grossen wurden mit Ketten gefesselt.
uch du sollst trunken werden, sollst umnachtet seyn;
uch du sollst suchen müssen Schutz vor dem Feind.
12. All deine Festungen sind Feigen und Frühfeigen:
Venn man sie schüttelt, so fallen sie dem Esser in den Mund.
ıehe, deine Leute sind Weiber inmitten deiner;
'einen Feinden thun weit sich auf die Pforten deines Landes;
'euer verzehrt deine Riegel.

---

* Andere: verkaufte.
** Wörtlich: des Meeres; aus dem Meere (bestehend) ff.

14. Wasser für die Belagerung schöpfe dir,
Bessere deine Festungswerke aus,
Tritt Lehmen und stampfe Thon,
Nimm den Ziegelofen zur Hand!
15. Dort wird dich verzehren Feuer, dich vertilgen das Schwerd,
Wird dich verzehren wie den Käfer;
Seyst du auch die schwere Meng' wie Käfer,
Die schwere Menge wie Heuschrecken.
16. Gemehrt hast du deine Krämer über die Sterne des Himmels:
Der Käfer streift ab und fliegt davon.
17. Deine Zugeströmten sind wie die Heuschrecken,
Und deine Mischvölker wie Grillenschwarm,
Die sich an die Mauern lagern zur Zeit der Kälte:
Die Sonne geht auf, und das fliegt fort;
Und man weiss ihre Stätte nicht, wo sie sind.
18. Es schlummern deine Hirten, König Assurs,
Es lungern deine Edeln;
Zerstreut haben deine Leute sich auf den Bergen,
Und Niemand sammelt sie.
19. Keine Linderung deiner Wunde, tödtlich ist dein Schlag.
Alle, so die Kunde von dir hören, klatschen in die Hände ob dir;
Denn über wen ergieng nicht deine Bosheit beständig?

HABAKUK.

Cap. I, 1.

Ueberschrift.

I, 1. Der Ausspruch, welchen erschaut hat der Prophet Habakuk.

V. 2—17.

Klage.

Sünde straft Jahve durch die Chaldäer, welche gleichwohl selber nicht straflos fortschalten sollten.

I, 2. Wie lange, Jahve, soll ich schreien, und nicht hörest du?
Klage ich dir Gewalt, und nicht hilfst du?
3. Warum lässest du mich Frevel sehen, und schaust du Unheil an?
Und Gewaltthat und Misshandlung ist mir vor Augen;
Es entsteht Streit, und Zank erhebt sich.
4. Desshalb erschlafft das Gesetz,
Und nicht ergeht nach Wahrheit Recht;
Denn der Frevler umgarnt den Redlichen,
Desshalb ergehet verdrehtes Recht.

5. „Sehet hin unter die Völker und schauet,
Erstaunet euch und staunet!
Denn ein Wirken wirkt in euren Tagen,
Ihr thätet's nicht glauben, würd' es erzählt.
Denn sieh', ich biete *den Chaldäer* auf,
Das grimme und geschwinde Volk,
Das durchzieht nach ihrer Breite die Erde,
Wohnungen zu erobern, die nicht sein.
Schrecklich und furchtbar ist's;
Von ihm geht sein Gesetz aus und seine Hoheit.
Und rascher sind als Pardel seine Rosse,
Rüstiger als Wölfe des Abends;
Und voraussprengen seine Reiter [, *und seine Reiter kommen von ferne her*], fliegen
Wie ein Adler, der eilet zum Frass.
Er kommt gesammt Gewalt anzuthun;
Die Richtung ihrer Gesichter ist ostwärts;
Und er raffet wie Sand Gefangene.
Und über Könige macht er sich lustig,
Und Fürsten sind ihm ein Gelächter;
Jeglicher Festung lacht er,
Häuft Erde auf und nimmt sie ein.
Da jagt vorüber ein Sturm, und es fährt dahin und in Strafe fällt
Der, dessen Kraft sein Gott".

12. Bist du nicht von Alters her Jahve, mein Gott, mein Heiliger?
Wir werden nicht sterben!
Jahve, zum Gerichte hast du ihn gepflanzt,
Und, o Fels, zur Züchtigung ihn geordnet.
Dess Augen zu rein, um Böses anzusehn,
Und der du auf Unheil zu schauen nicht vermagst:
Warum schauest du Räubern zu, schweigst du,
Wenn der Frevler den Gerechteren verschlingt?
Und du machest so Menschen gleich den Fischen des Meeres,
Gleich Gethier, das keinen Herrscher hat.
Sie alle holt er mit der Angel herauf,
Zieht sie her in seinem Netze,
Und rafft sie mit seinem Garne;
Desshalb er sich freut und frohlockt.
Desshalb opfert er seinem Netze,
Und räuchert er seinem Garne;
Denn durch selbige ist fett sein Antheil,
Und sein Frass üppig.
Soll er desshalb sein Netz leeren,
Und beständig Völker morden schonungslos?

---

* Eig.: die Chaldäer.
** Den Rabbinen zufolge eine Besserung für: der du nicht stirbst. Vielleicht: der unsündlich (lô zimmôt).

Cap. II.

Weissagung.

Auch den Chaldäer wird zuletzt die Strafe erreichen, wie sie jetzt einem Frevler droht, und an einem Unterdrücker bereits vollzogen wird.

II, 1. Auf meine Warte will ich treten
Und mich stellen auf eine Zinne;
Und ich will spähen zu schau'n, was er wird reden zu mir,
Und was ich meiner Rüge erwiedere.
2. Und Jahve antwortete mir und sprach:
Schreibe die Offenbarung und grabe sie auf Tafeln ein,
Damit man sie geläufig lese.
3. Denn sie ist Offenbarung noch auf Frist,
Drängt aber zum Ende und lügt nicht:
Wenn sie verziehet, warte sie ab;
Denn eintreffen wird sie, ausbleibt sie nicht.
4. „Sieh', es schwillet, nicht geebnet ist seine Seel' in ihm;
Aber der Gerechte wird durch seine Redlichkeit leben."
5. Und wirklich, wenn der Wein gottlos,
Dann der Hochfahrende, so nicht rastet:
Welcher wie die Hölle seinen Schlund weit aufsperrt,
Und wie der Tod ist und nicht zu sättigen;
Und er rafft an sich alle Völker,
Und reisst an sich alle *Länder*.
6. Ja, diese alle werden über ihn Witzreden anheben,
Und Sinnspruch, Räthsel auf ihn;
Man sagt: „Ha, der mehrte fremd Gut — wie lange?
Der sich beschwerte mit **Pfandlast**!"
7. Ja, plötzlich werden aufstehn deine Zwacker,
Werden erwachen deine Aufstörer;
Und du wirst für sie zu Beutestücken.
8. Weil du geplündert hast viele Länder,
Sollen dich plündern all die übrigen Völker;
Wegen des Blutes der Menschen und Misshandlung von Land,
Stadt und allen Wohnern darin.
9. Ha, der heillosen Gewinn seinem Hause schafft,
Anzulegen in der Höhe sein Nest,
Um sich zu retten vor dem Griffe des Unheils!
10. Du hast Schmach ersonnen deinem Hause,
Die Vollzahl vieler Völker,
Und verwirkest deine Seele.
11. Denn der Stein in der Wand schreit,
Und der Sparren im Holzwerk antwortet ihm.
12. Ha, der eine Stadt bauet mit Blute
Und eine Burg mit Ungerechtigkeit!

---

* Eig. wie auch V. 8. gleichfalls: Völker.
** Wortspiel; das hebr. in zwei getrennt wäre = dichter Koth.

Ja siehe, von Seiten Jahve's der Schaaren: —
Dass die Leute sich abmühen für das Feuer,
Und Völker sich für nichts abmatten.
Denn voll werden wird das Land von Erkenntniss der Herrlichkeit Jahve's,
Wie von Wassern, die überdecken den Meeresgrund.
15. Ha, der zu trinken gab seinem Nächsten,
— Du, ausleerend deinen *Schlauch*, — und ja ihn berauschte,
Um zu blicken auf seine Blösse!
Du bist satt geworden von Schande statt Ehre;
Trink' auch du und entblösse dich!
Wenden wird sich zu dir der Becher der Rechten Jahve's
Und Schimpf-Schande über deine Ehre.
Denn die Misshandlung des Libanon wird dich bedecken,
Und die Verstörung der Thiere **wird sie umkreisen**:
Wegen des Blutes der Menschen und Misshandlung von Land,
Stadt und allen Wohnern darin.
Was hilft ein Schnitzbild, dass sein Bildner es schnitzt?
Ein Gussbild und der trüglich lehret,
Dass der Bildner seines Bildes darauf vertraut,
Zu machen stumme Götzen?
19. Ha, der zum Holze spricht: „Erwache! —
Steh' auf!" zum dumpfen Stein! Er sollte lehren?
Sieh', er ist gefasst in Gold und Silber;
Aber durchaus kein Odem in seiner Brust.
Jahve aber in seinem heiligen Palast —
Still vor ihm, alle Welt!

Cap. III.

Hymnus.

Jahve erscheint selber und hält Gericht über den Feind seines Volkes.

III, 1. Gebet des Propheten Habakuk, nach Weise der ***Reimlieder***.
Jahve! Gehört hab' ich deine Kunde, bin erschrocken.
Jahve! Dein Werk, — im Lauf der Jahre beleb' es,
Im Lauf der Jahre thu' es kund;
Im Zorne gedenke des Erbarmens!
Gott kommt von Têman her
Und der Heilige vom Gebirge Parans (Sela);
Es deckt die Himmel seine Hoheit,
Und seiner Pracht wird voll die Erde.
Und Glanz wie Sonnenlicht wird seyn;

---

* Die Punktation: Grimm.
** Nemlich die ägyptischen (Behemot). LXX und die Aramäer: wird *dich* erschrecken (zerschmettern). Vielleicht: v°chitân, = Und Mord des Viehes und der Fische.
*** Andere: Klaglieder.

Stralen (sprühen) ihm aus der Hand,
Und *vorkehret er* Verhüllung seiner Macht.
5. Vor ihm her gehet Pest,
Und Seuche zieht ihm auf dem Fusse nach.
6. Er steht und misst die Erde,
Er schaut und macht zittern Völker;
Und es zerspringen die uralten Berge,
Es sinken die ewigen Hügel,
Welche die ewigen Pfade sein.
7. Als wie vernichtet sah ich die Zelte von Cuschan;
Es beben die Teppiche von Midian.
8. Ob wider Ströme entbrannt, Jahve,
Ob wider Ströme dein Zorn ist,
Ob wider das Meer dein Ergrimmen?
Dass du einherfährst auf deinen Rossen,
Auf deinen Siegeswagen.
9. Hell entblösst sich dein Bogen;
Eidschwüre, **Ruthen des Wortes** (Sela),
Ströme spaltest du zur Erde.
10. Dich sehen, sich winden die Berge;
Erguss Wassers fährt daher;
Die Fluth lässt ihre Stimme erschallen,
Zur Höh' erhebt sie ihre Arme.
11. Die Sonne, der Mond tritt in Wohnung
Beim Lichte deiner Pfeile, die da fliegen,
Beim Glanze deines blitzenden Speeres.
12. Im Grimme beschreitest du die Erde,
Im Zorne drischest du Völker.
13. Du ziehest aus zur Rettung deines Volkes,
Zu retten deinen Gesalbten;
Du schlägst das Haupt weg vom Hause des Frevlers,
Entblössend die Grundveste bis zum Hals (Sela).
14. Du durchbohrst mit seinen Spiessen das Haupt seiner Tapfern,
Die daherstürmen, mich zu zerstäuben;
Deren Freudengeschrei, als gält' es zu verzehren
Den Elenden im Versteck.
15. Du betrittst das Meer mit deinen Rossen,
Die Häufung der grossen Wasser.
16. Ich hörte es, und mein Leib bebte;
Auf den Laut klangen meine Lippen;
Fäulniss dringt in mein Gebein, und unterhalb beb' ich:
Der ich ruhig gewärtige den Tag der Drangsal,
Dass er aufsteige dem Volk, so ihn erzwinget.
17. Denn der Feigenbaum wird nicht sprossen,
Und kein Ertrag ist an den Reben;

---

* So nach LXX, Syr. ff.; die Punktation, Targ. Hieron.: daselbst ist
** Nach geänderter Accentuation.

Es täuscht der Trieb des Oelbaums,
Und nicht schafft das Getraide Brod;
Er schlachtet aus der Hürde weg die Schafe,
Und Rinder sind keine mehr in den Ställen.
Aber ich will ob Jahve jauchzen,
Will frohlocken ob dem Gotte meines Heils.
Jahve der Herr ist meine Kraft;
Er macht meine Füsse als der Hindinnen,
Und lässt auf meine Höhen mich treten.
Dem Vorsänger meiner Musikstücke.

ZEPHANJA.

Cap. I, 1.

Ueberschrift.

I, 1. Wort Jahve's, welches geschah zu Zephanja, dem Sohne Kuschi's, des Sohnes Gedalja's, des Sohnes Amarja's, des Sohnes Hiskia's; in den Tagen Josia's, des Sohnes Amons, des Königes von Juda.

V. 2—18.

Bedrohung Juda's und seiner Hauptstadt mit allgemeinem Verderben am Gerichtstage Jahve's.

Völlig austilgen will ich Alles von dem Erdboden hinweg, ist der Spruch Jahve's:
Will austilgen Menschen und Vieh,
Austilgen die Vögel des Himmels und die Fische des Meers,
Und sie, die einzustürzen drohen, sammt den Frevlern;
Und ich rotte die Menschen aus vom Erdboden hinweg, ist der Spruch Jahve's.
Und ich recke meinen Arm aus über Juda
Und über alle Bewohner Jerusalems;
Und ich rotte aus von diesem Orte den Rest des Abgottes,
Den Namen der Pfaffen mit den Priestern;
Und die da huldigen auf den Dächern dem Heere des Himmels,
Und die da huldigen [, *die schwören*] dem Jahve,
Und die da schwören *bei Milkom*;
Und die da abgewichen sind von der Nachfolge Jahve's,
Und die, welche Jahve nicht aufsuchen und nicht nach ihm fragen.
Still vor Jahve dem Herrn!

---

* LXX und Punktation: bei ihrem Könige.

Denn nahe ist der Tag Jahve's;
Denn Jahve hat ein Opfer gerüstet,
Hat geweiht seine Geladenen.
8. Und es geschieht am Tage des Opfers Jahve's,
Da strafe ich die Obersten und die Königssöhne,
Und alle, die tragen ausländische Tracht.
9. Und ich strafe alle, so über die Schwelle springen, jenes Tages,
Die das Haus ihres Gebieters anfüllen mit Gewaltthat und Betrug.
10. Und es geschieht jenes Tages, ist der Spruch Jahve's,
Da erschallt Geschrei vom Fischthor
Und Geheul von der zweiten Stadt,
Und grosses Zeter von den Hügeln her.
11. Heulet, ihr Bewohner *der Herberge*!
Denn das ganze Krämervolk kommt um,
Ausgerottet werden alle, die Geld bei sich tragen.
12. Und es geschieht zu jener Zeit, da durchsuche ich Jerusalem mit Leuchten, und strafe die Männer, die stocken auf ihren Hefen, die in ihrem Herzen sprechen: Jahve thut nichts Gutes und nichts Böses.
13. Ihr Vermögen wird werden Plünderung,
Und ihre Häuser zur Wüstenei;
Sie bauten Häuser, und werden sie nicht bewohnen;
Pflanzten Rebengelände, und werden nicht trinken ihren Wein.
14. Nahe ist der grosse Tag Jahve's, nahe und eilig sehr;
Horch, der Tag Jahve's! Bitter schreit dann der Held.
15. Ein Tag des Grimmes ist selbiger Tag,
Ein Tag der Drangsal und Beklemmung,
Ein Tag des Wustes und Verwüstens,
Ein Tag des Dunkels und der Finsterniss,
Ein Tag düsterer Wolkennacht;
16. Ein Tag der Drommete und des Kriegsgeschreis
Wider die festen Städte und wider die hohen Zinnen.
17. Und ängstigen will ich die Menschen, dass sie wandeln werden wie die Blinden, weil sie gesündigt haben an Jahve;
Und ausgeschüttet wird ihr Blut wie Staub
Und ihr Eingeweide wie Koth.
18. Auch ihr Silber, auch ihr Gold wird sie nicht zu retten vermögen zur Zeit des Ergrimmens Jahve's; und durch das Feuer seines Eifers wird das ganze Land verzehrt werden, denn vernichten, jäh ertödten wird er alle Bewohner des Landes.

Cap. II.

Vermahnung des Volkes, und Bedrohung heidnischer Nationen.

II, 1. Raffet euch ein, rafft ein,
Ihr Volk, das nicht erblasst!

* Andere: des Mörsers.

2. Bevor der Beschluss gebiert, —
Wie Spreu fährt vorüber der Tag —
Bevor nicht über euch kommt die Zorngluth Jahve's,
Bevor nicht über euch kommt der Zorntag Jahve's.
3. Suchet den Jahve, all ihr Demüthigen des Landes,
Die da seinen Willen thun!
Suchet Rechtschaffenheit, suchet Demuth!
Ob ihr euch vielleicht bergen könnet am Zorntage Jahve's.
4. Denn Gaza wird *Verödung* werden
Und Askalon zur Wüstenei;
Asdod — am Mittage wird man sie wegjagen,
Und Ekron wird *entwurzelt*.
5. Ha, ihr Bewohner des Landstriches am Meere, Volk der Kreter!
Ein Wort Jahve's ergeht über euch, Canaan, Land der Philistäer;
Und ich vernichte dich, der Bewohner baar.
6. Werden wird der Landstrich am Meere zu Triften, Angern der Hirten und Pferchen der Schafe.
7. Und er wird seyn ein Landstrich für den Rest des Hauses Juda;
Darauf werden sie weiden,
In Askalons Häusern werden sie am Abend sich lagern,
Denn ihr Gott Jahve wird nach ihnen schauen und wenden ihr Missgeschick.
8. Ich habe gehört die Schmähungen Moabs
Und die Lästerungen der Söhne Ammons,
Wie sie mein Volk schmäheten
Und übermüthig verletzten seine Grenze.
9. Darum, so wahr ich lebe! ist der Spruch Jahve's der Schaaren, des Gottes Israels:
Moab soll wie Sodom werden
Und die Söhne Ammons wie Gomorrha,
Ein Erbland der Nessel und ein Salzgrubenort,
Und eine Wüstenei auf ewig;
Der Ueberrest meiner Leute soll sie plündern,
Und der Nachblieb meines Volkes sie sich zueignen.
10. Diess wird ihnen für ihre Hoffart,
Dass sie schmähten und übermüthig kränkten das Volk Jahve's der Schaaren.
11. Furchtbar ist Jahve über ihnen,
Denn er vertilgt alle Götter der Erde,
Und ihm huldigen werden, jeder von seiner Stätte aus,
Alle Eilande der Heiden.
12. Auch ihr Cuschäer seyd Erschlagene meines Schwerdes.
13. Und er reckt seinen Arm aus gegen den Norden und vertilgt Assur,
Und macht Ninive zur Wüstenei, zu dürrem Lande gleich der Steppe.
14. Und es lagern in ihr Heerden, jeglich Thiergeschlecht;

---

* Im Grundtexte ausgesprochene Anspielung auf den Stadtnamen, bei den beiden andern verdeckte.

So Pelikan wie Rohrdommel wird auf ihren Knäufen übernachten,
Sängers Stimme im Fenster, Verödung auf der Schwelle;
Denn *er zerstört*, legt bloss.
15. Diess die lärmende Stadt, die in Sicherheit thronet,
Die in ihrem Herzen spricht: „Ich bins, und Niemand weiter!“
Wie ist sie zur Einöde geworden, Lagerplatz für die Thiere!
Wer an ihr vorübergeht, wird pfeifen, schwenken seine Hand.

Cap. III. 1—13.

Die unbussfertige Stadt wird wie die Heiden durch Strafgericht geläutert und Demuth gelehrt werden.

III, 1. Ha, Widerspenstige und Befleckte,
Du gewaltthätige Stadt!
2. Sie hört auf keine Stimme, sie nimmt keine Zucht an;
Auf Jahve sie nicht vertraut,
Ihrem Gotte sie sich nicht nähert.
3. Ihre Obersten inmitten ihrer sind brüllende Löwen,
Ihre Richter Wölfe des Abends, die nichts aufsparen für den Morgen.
4. Ihre Propheten sind eigenwillig, Menschen voll Betrug,
Ihre Priester entweihen was heilig, verletzen das Gesetz.
5. Jahve ist gerecht inmitten ihrer, nicht übet er Unbill:
Morgen für Morgen stellt er sein Recht ans Licht, unfehlbar;
Doch der Missethäter kennt keine Scham.
6. Vorzeit hab' ich Völker, verödet sind ihre Ecken:
Habe ihre Gassen trocken gelegt, von Wanderern leer,
Ihre Städte sind gebrochen, menschenleer, der Bewohner baar.
7. Ich sprach: Wollest nur mich fürchten, annehmen Zucht, so soll deine Behausung nicht vertilgt werden: was ich alles wider dich befohlen habe: allein sie beflissen sich der Schlechtigkeit in all ihrem Thun.
8. Darum harret mein, ist der Spruch Jahve's,
Des Tages, da ich auftret' **als Zeuge**:
Denn mein Wille ist zu vereinigen Völker, zu versammeln Königreiche,
Um über sie zu ergiessen meinen Grimm, all meine Zorngluth,
Denn durch das Feuer meines Eifers soll verzehrt werden alle Welt.
9. Denn alsdann will ich den Völkern zuwenden reine Lippe,
Dass sie alle den Namen Jahve's anrufen,
Dass sie ihm unterwürfig seyen mit Einem Rücken.
10. Von jenseits der Ströme von Cusch werden meine Anbeter, mein zerstreutes Volk, bringen meine Gabe.
11. Jenes Tages, ***o wenn*** du dich schämen wolltest ob all deinem Thun, womit du dich an mir vergangen hast! Denn dannzumal werd' ich aus dir wegschaffen deine stolzen Prahler, und nicht sollst du

* LXX und Punktation: ihre Ceder (legt er bloss).
** Die Punktation: (erstehe) zur Beute: Andere: für künftig.
*** Die Punktation: nicht wirst du u. s. w.

fürder stolziren auf meinem heiligen Berge. 12. Und übrig lass' ich inmitten deiner ein Volk, gering und arm; und die nehmen ihre Zuflucht zum Namen Jahve's.

Der Ueberrest Israels wird nicht üben Unbill,
Wird nicht reden Lüge, —
Und nicht wird in ihrem Munde sich finden Zunge des Trugs;
Sondern sie werden weiden und sich lagern ungestört.

V. 14—20.

Triumph über den Erlass der Strafe, und Weissagung noch weiterer Gnade.

4. Juble, Tochter Zions! jauchzet, ihr von Israel!
Freue dich und frohlocke mit ganzem Herzen, Tochter Jerusalems!
5. Jahve beseitigt deine Strafgerichte, fegt hinweg deinen Feind;
Der König Israels ist Jahve inmitten deiner,
Du wirst kein Unglück mehr schauen.
16. Jenes Tages wird man Jerusalem zurufen: Fürchte dich nicht!
Zion, lass' nicht schlaff hängen deine Arme!
17. Dein Gott Jahve ist inmitten deiner, ein Held, der rettet;
Er freut sich dein mit Lust, *schafft Neues* in seiner Liebe,
Frohlockt ob dir mit Jubel.

18. Die Betrübten fern vom Vereine sammel' ich, die deines Geschlechtes, auf welchen lastet Schmach.

19. Sieh', ich mache es mit all deinen Quälern zu jener Zeit,
Und ich will retten was da gelähmt ist,
Und was verjagt ist will ich vereinigen,
Und will sie machen zu einem Ruhm und Preis
In allen Ländern ihrer Schmach.
20. Zu jener Zeit bring' ich euch,
Und zu der Zeit samml' ich euch;

Denn ich werde euch machen zu einem Preis und Ruhm bei allen Völkern der Erde, indem ich euer Missgeschick wende vor euren Augen, spricht Jahve.

HAGGAI.

Cap. I.

Ermahnung zum Tempelbau und ihr Erfolg.

I, 1. Im Jahre zwei des Königes Darjavesch, im sechsten Monat, am ersten Tage des Monates geschah das Wort Jahve's durch den

* Nach LXX und Syr. für: er schweigt i. s. L.

Propheten Haggai zu Serubabel, dem Sohne Sealtiels, dem Landpfleger von Juda, und zu Josua, dem Sohne des Jozadak, dem Hohenpriester, wie folgt: 2. So spricht Jahve der Schaaren: Dieses Volk spricht: Nicht *ist jetzt noch gekommen die Zeit* des Hauses Jahve's, es zu bauen. 3. Und es geschah das Wort Jahve's durch den Propheten Haggai, wie folgt: 4. Ist es Zeit für euch, in euren getäfelten Häusern zu wohnen, während dieses Haus wüste liegt? 5. Und nun spricht so Jahve der Schaaren: Richtet euren Sinn auf euren Wandel! 6. Ihr habt nicht viel gesät, und führet wenig heim; man isst, aber nicht zur Sättigung; trinkt, aber nicht zur Trunkenheit; kleidet sich, aber nicht zu seiner Erwärmung; und wer Taglohn verdient, verdient in einen Beutel, der ein Loch hat.

7. So spricht Jahve der Schaaren: Richtet euren Sinn auf euren Wandel! 8. Steiget das Gebirg hinauf und bringet Holz her, und bauet das Haus! dass ich Freude daran haben könne und mich geehrt fühlen, spricht Jahve. 9. Man nahm viel in Aussicht, und sieh', es ward wenig; und ihr führtet es ins Haus heim, und ich blies hinein. Wesshalb? ist der Spruch Jahve's der Schaaren; meines Hauses halber, weil es wüste liegt, während ihr jeder zu seinem Hause rennet. 10. Desshalb hält euch der Himmel zurück mit dem Thau, und der Erdboden hält zurück seinen Ertrag. 11. Und ich rief Dürre über das Land und über die Berge; über das Korn und über den Most und über das Oel: über Alles, was die Flur hervorbringt; und über Menschen und Vieh, und über alle Arbeit der Hände.

12. Und es hörte Serubabel, der Sohn Sealtiels, und Josua, der Sohn des Jozadak, der hohe Priester, und der ganze Ueberrest des Volkes auf die Stimme ihres Gottes Jahve und auf die Worte des Propheten Haggai, gemäss dem dass ihr Gott Jahve ihn gesandt hatte; und das Volk gerieth in Furcht vor Jahve. 13. Da sprach Haggai, der Bote Jahve's, kraft Botschaft Jahve's zu dem Volke: Ich bin mit euch, ist der Spruch Jahve's. 14. Und Jahve erweckte den Geist Serubabels, des Sohnes Saltiels, des Landpflegers von Juda, und den Geist Josua's, des Sohnes des Jozadak, des Hohenpriesters, und den Geist des ganzen Ueberrestes des Volkes; und sie kamen und thaten Arbeit am Hause Jahves der Schaaren, ihres Gottes, 15. am vierundzwanzigsten Tage des sechsten Monates im Jahre zwei des Königes Darjavesch.

Cap. II, 1—9.

Weissagung vom dereinstigen Glanze des neuen Tempels.

II, 1. Im siebenten Monat, am einundzwanzigsten des Monates geschah das Wort Jahve's durch den Propheten Haggai, wie folgt: 2. Sprich doch zu Serubabel, dem Sohne Saltiels, dem Landpfleger von Juda, und zu Josua, dem Sohne des Jozadak, dem Hohenpriester, und zu dem ganzen Ueberreste des Volkes; sprich: 3. Wer unter

---

* Die Punktation: Nicht ist Zeit, zu kommen d. Z. ff.

euch ist übrig, der dieses Haus gesehen hat in seiner frühern Herrlichkeit? und wie sehet ihr es jetzo? Ist nicht Seinesgleichen wie keines in euren Augen? 4. Und nun sey wacker, Serubabel! ist der Spruch Jahve's; sey wacker, Josua, Sohn des Jozadak, Hoherpriester! und sey wacker, all du Volk des Landes, ist der Spruch Jahve's, und arbeitet! denn ich bin mit euch, ist der Spruch Jahve's der Schaaren. 5. Das Wort, welches ich mit euch abgeredet habe bei eurem Auszuge aus Aegypten, und mein Geist bleibt stehen unter euch: zaget nicht! 6. Denn so spricht Jahve der Schaaren: Noch Eine kleine Frist lauft, so erschüttr' ich den Himmel und die Erde, das Meer und das trockene Land. 7. Und erschüttern werd' ich alle Völker; und herbeikommen die edelsten aller Völker; und ich erfülle diess Haus mit Herrlichkeit, spricht Jahve der Schaaren. 8. Mein ist das Silber und mein ist das Gold, ist der Spruch Jahve's der Schaaren. 9. Grösser seyn wird dieses Hauses letzte Herrlichkeit, denn die erste, spricht Jahve der Schaaren; und an diesem Orte schaffe ich Frieden, ist der Spruch Jahve's der Schaaren.

V. 10—19.

Folgen der Unterbrechung des Tempelbaues und seiner Fortsetzung.

10. Am vierundzwanzigsten des neunten Monates, im Jahre zwei des Darjavesch geschah das Wort Jahve's durch den Propheten Haggai, wie folgt: 11. So spricht Jahve der Schaaren: Frage doch die Priester um Rechtsbelehrung, sprich: 12. Wenn Jemand heiliges Fleisch trägt im Zipfel seines Gewandes, und rührt mit seinem Zipfel an das Brod, an das Gemüsse, an den Wein, und an Oel und an irgend eine Speise: wird das heilig? Und die Priester antworteten und sprachen: Nein! 13. Und Haggai sprach: Wofern ein von einer Leiche her Unreiner an all diess rührt, wird es unrein? Und die Priester antworteten und sprachen: Wird unrein. 14. Da hob Haggai an und sprach: Also ist dieses Volk und dieses Geschlecht vor mir, ist der Spruch Jahve's, und also alles Thun ihrer Hände; und was sie dort opfern, unrein ists. 15. Und nun richtet doch euren Sinn von diesem Tage an rückwärts, seit man noch nicht Stein auf Stein legte am Tempel Jahve's! 16. Seit ihrem Beginne kam man zu einem Haufen von zwanzig (Scheffel), und es wurden zehn; man kam zur Kufe um fünfzig Eimer zu schöpfen, und es wurden zwanzig. 17. Ich schlug euch mit Versengen und Vergilben und mit Hagel alle Arbeit eurer Hände; doch ihr (kehrtet) nicht zu mir. 18. Richtet doch euren Sinn von diesem Tage an rückwärts, vom vierundzwanzigsten an des neunten Monates, von dem Tage an, da der Tempel Jahve's gegründet ward, richtet euren Sinn! 19. Ist die Aussaat noch im Speicher? und auch den Weinstock und Feigenbaum, Granate und Oelbaum, so nicht getragen hat, will ich von diesem Tage an segnen.

V. 20—23.

Orakel von einer günstigen Umkehrung des Bestandes.

20. Und es geschah das Wort Jahve's ein zweites Mal zu Haggai am vierundzwanzigsten des Monates, wie folgt: 21. Sprich zu Serubabel, dem Landpfleger von Juda: Ich will erschüttern den Himmel und die Erde.

22. Umstürzen werde ich den Stuhl von Königreichen,
Und vernichten die Macht der Königreiche der Heiden;
Werde umstürzen den Wagen mit seinen Besteigern,
Und zu Falle sollen kommen Rosse und ihre Reiter,
Jeder durch das Schwerd des Andern.

23. Jenes Tages, ist der Spruch Jahve's der Schaaren, werde ich dich nehmen, Serubabel, Sohn Sealtiels, mein Knecht, ist der Spruch Jahve's, und mache dich wie einen Siegelring; denn dich hab' ich erwählt, ist der Spruch Jahve's der Schaaren.

SACHARJA.

Cap. I—VIII.

Gesichte und prophetische Reden, den Neubau der Theokratie angehend.

Cap. I, 1—6.

Ermahnung, sich zu bekehren.

I, 1. Im achten Monat, im Jahre zwei des Darjavesch geschah das Wort Jahve's zu Sacharja, dem Sohne Berechja's, des Sohnes Iddo's, dem Propheten, wie folgt:

2. Gegrollt hat Jahve wider eure Väter, gegrollt. 3. Und so sprich zu ihnen: So spricht Jahve der Schaaren: Kehret um zu mir, ist der Spruch Jahve's der Schaaren, so werd' ich umkehren zu euch, spricht Jahve der Schaaren. 4. Seyd nicht wie eure Väter, welchen die frühern Propheten predigten, sprechend: So spricht Jahve der Schaaren: Kehret doch um von euren bösen Wegen und von euren bösen Handlungen! aber sie hörten nicht und achteten nicht auf mich, ist der Spruch Jahve's. 5. Eure Väter, wo sind sie? und die Propheten, können sie ewig leben? 6. Doch meine Worte und meine Beschlüsse, womit ich meine Diener, die Propheten, beauftragt, haben sie nicht eure Väter eingeholt? und sie wandten um und sprachen: So wie Jahve der Schaaren uns zu thun gedacht hat nach unsern Wegen und nach unsern Handlungen, also hat er mit uns gethan.

Cap. I, 7—17.

Jahve wird seinem Volke wieder gnädig.

7. Am vierundzwanzigsten Tage des eilften Monates, das ist der Monat Schebat, im zweiten Jahre des Darjavesch geschah das Wort Jahve's zu Sacharja, dem Sohne Berechja's, des Sohnes Iddo's, dem Propheten, wie folgt:

8. Ich schaute in der Nacht, und siehe ein Mann, der ritt auf einem braunen Rosse, und er machte Halt zwischen den Myrten *am Zelt*; und hinter ihm Rosse, braune rothe und weisse. 9. Und ich sprach: Was für sind das, mein Herr? Da sprach zu mir der Engel, der zu mir redete: Ich will dir zeigen, was das für welche sind. 10. Und es hob an der Mann, welcher zwischen den Myrten hielt, und sprach: Diess sind die, welche Jahve gesandt hat herumzuwandern auf Erden. 11. Und sie hoben an zu dem Engel Jahve's [**, welcher zwischen den Myrten hielt,**] und sprachen: Wir sind herumgewandert auf Erden, und siehe die ganze Erde war still und ruhig. 12. Da hob der Engel Jahve's an und sprach: Jahve der Schaaren! Wie lange willst du dich nicht erbarmen Jerusalems und der Städte Juda's, welchen du zürnest nun schon siebenzig Jahr? 13. Und es erwiederte Jahve dem Engel, so zu mir redete, gütige Worte, Trostworte.

14. Und es sprach zu mir der Engel, so zu mir redete: Predige wie folgt: So spricht Jahve der Schaaren: Ich eifere für Jerusalem und Zion mit gewaltigem Eifer; 15. und gewaltigen Groll hege ich wider die geruhigen Heiden; denn ich grollte wenig, aber sie halfen dem Unheil nach. 16. Darum spricht so Jahve: Ich kehre mich Jerusalem zu mit Erbarmen; mein Haus soll darin gebaut werden, ist der Spruch Jahve's der Schaaren, und die Messschnur gespannt über Jerusalem. 17. Predige fürder wie folgt: So spricht Jahve der Schaaren: Noch fürder sollen meine Städte überfliessen von Glück; und Jahve tröstet fürder Zion und erwählet fürder Jerusalem.

Cap. II.

Die heidnische Obmacht wird gebrochen, und Jerusalems Neubau beginnt.

II, 1. Und ich schlug meine Augen auf und schaute, und sieh' da vier Hörner. 2. Und ich sprach zu dem Engel, so zu mir redete: Was für sind das? Und er sprach zu mir: Das sind die Hörner, welche Juda und Israel und Jerusalem verstreut haben.

3. Und Jahve liess mich schauen vier Schmiede. 4. Und ich sprach: Was kommen diese zu thun? Und er sprach: Das sind die Hörner, welche Juda verstreuet haben, dermassen dass Niemand sein Haupt erhob; und nun kommen Diese, sie zu schrecken, herabzuwerfen die

---

* Die Punktation: in der Tiefe.
** Vermuthlich eine Glosse.

Hörner der Heiden, welche das Horn erhoben wider das Land Juda, es zu verstreun.

5. Und ich schlug die Augen auf und schaute, und sieh' da ein Mann, in seiner Hand ein Messstrick. 6. Und ich sprach: Wohin gehst du? Und er sprach zu mir: Jerusalem zu messen, zu sehen, wie gross seine Breite und wie gross seine Länge. 7. Und siehe der Engel, so zu mir redete, trat vor; und ein anderer Engel trat vor ihm entgegen. 8. Und er sprach zu ihm: Lauf, sprich zu diesem Jüngling wie folgt: Als eine offene Gegend soll Jerusalem daliegen ob der Menge von Menschen und Vieh darin. 9. Und ich werde ihr, ist der Spruch Jahve's, eine feurige Mauer seyn rings, und werde hochgeehrt seyn in ihr.

10. Oh, Oh! so fliehet aus dem Lande des Nordens, ist der Spruch Jahve's;
Denn wie die vier Winde des Himmels breit' ich euch aus, ist der Spruch Jahve's.

11. Oh Zion, entrinne,
Die du wohnest bei der Tochter Babels.
12. Denn so spricht Jahve der Schaaren:
Nach Ehre hat er mich ausgesandt zu den Heiden, die euch geplündert haben;
Denn wer euch antastet, tastet seinen Augapfel an.
13. Denn sieh', ich schwinge meinen Arm wider sie,
Und sie werden ein Raub für die, so ihnen dienten;
Und ihr sollt merken, dass Jahve der Schaaren mich gesandt hat.
14. Juble und freue dich, Tochter Zions;
Denn sieh', ich komme und will wohnen inmitten deiner, ist der Spruch Jahve's.
15. Und viele Heiden neigen sich dem Jahve zu jenes Tags, und werden zu einem Volke für mich;
Aber wohnen will ich inmitten deiner;
Und sollst merken, dass Jahve der Schaaren mich zu dir gesandt hat.
16. Und Jahve eignet sich Juda zu als seinen Theil auf dem heiligen Boden,
Und erwählt fürder Jerusalem.
17. Still, alles Fleisch, vor Jahve!
Denn er hat sich aufgemacht aus seiner heiligen Wohnung.

Cap. III.

Lossprechung von Sünden und Verheissung des Messias.

III, 1. Und er liess mich schauen Josua, den Hohenpriester, wie er stand vor dem Engel Jahve's; und der Widersacher stand ihm zur Rechten, ihm zuwider zu seyn. 2. Und Jahve sprach zum Widersacher: Dich bedräue Jahve, Widersacher, dich bedräue Jahve, der Jerusalem erwählt hat! Ist das nicht ein aus dem Feuer gerettetes Scheit? 3. Und Josua war bekleidet mit schmutzigen Gewändern und stand da vor dem Engel. 4. Und er hob an und sprach zu

den vor ihm Stehenden: Ziehet ihm die schmutzigen Gewänder aus! und er sprach zu ihm: Schau', ich nehme dir deine Verschuldung ab, und ziehe dir Feierkleider an. 5. Und ich sprach: Man setze ihm einen reinen Kopfbund auf! und sie setzten ihm den reinen Kopfbund auf, und zogen ihm Kleider an; und der Engel Jahve's stand dabei. 6. Und es verdeutete der Engel Jahve's dem Josua wie folgt: 7. So spricht Jahve der Schaaren: Wenn du auf meinen Wegen wandeln und wenn du meine Verpflichtung wahren wirst, so sollst du auch mein Haus richten und meine Vorhöfe wahren, und ich gebe dir *Weg und Steg* zwischen diesen, welche dastehn. 8. Höre denn, du Hoherpriester Josua, du und deine Freunde, welche vor dir sitzen; denn sie sind Männer des Wahrzeichens: Sieh', ich lasse kommen meinen Diener Sprössling. 9. Denn siehe, der Stein, welchen ich vor Josua hingelegt habe: auf Einem Steine sieben Augen —; sieh', ich grabe seine Eingrabung ein, ist der Spruch Jahve's der Schaaren, und ich lasse weichen die Schuld selbigen Landes an Einem Tage. 10. Jenes Tages, ist der Spruch Jahve's der Schaaren, werdet ihr Einer den Andern einladen unter den Weinstock und unter den Feigenbaum.

Cap. IV.

Verheissung, dass Serubabels Tempelbau unter Gottes Schutze zu einem glücklichen Ziel gedeihen werde.

IV, 1. Und es wandte sich der Engel, so zu mir redete, und weckte mich wie einen Mann, der aus seinem Schlafe geweckt wird. 2. Und er sprach zu mir: Was schauest du? Und ich sprach: Ich schaue, und sieh' da ein Leuchter ganz von Gold mit seinem Behälter oben auf ihm, und seiner **Lampen auf ihm waren sieben, und sieben Giessrohre hatten die Lampen oben auf ihm. 3. Und zwei Oelbäume waren neben ihm, einer zur Rechten des Behälters und einer zu seiner Linken. 4. Und ich hob an und sprach zu dem Engel, so zu mir redete: Was sollen diese Dinge, mein Herr? 5. Und es antwortete der Engel, so zu mir redete, und sprach zu mir: Weisst du nicht, was diese Dinge bedeuten sollen? Und ich sprach: Nein, mein Herr! 6. Und er hob an und sprach zu mir: Das ist das Wort Jahve's an Serubabel: Nicht durch Macht und nicht durch Kraft, sondern durch meinen Geist, spricht Jahve der Schaaren. 7. Wer bist du, du grosser Berg vor Serubabel? (Werde) zur Ebene! dass er herausbringe den Eckstein unter rauschendem Zuruf: Huld, Huld ihm!

8. Und es geschah das Wort Jahve's zu mir wie folgt: 9. Die Hände Serubabels haben dieses Haus gegründet, und seine Hände sollen's vollenden; und du wirst merken, dass Jahve der Schaaren

---

* Eig.: Gänge, Wege; die Punktation: Einhergehende.

** Der Grundtext setzt hier sieben ein; LXX lassen diese Zahl wenigstens nachher als überflüssig weg.

mich zu euch gesandt hat. 10. Denn wer verachtet den Tag geringer Anfänge? Mit Freuden sehen das Bleiloth in Serubabels Hand selbige sieben, *die Augen Jahve's; sie streifen* umher auf der ganzen Erde. 11. Und ich hob an und sprach zu ihm: Was sollen diese zwei Oelbäume zur Rechten des Leuchters und zu seiner Linken? 12. Und ich hob zum zweiten Mal an und sprach zu ihm: Was sollen die zwei Oelzweige zur Seite der zwei Hähne von Gold, welche von sich ausgiessen das Gold? 13. Und er sprach zu mir: Weisst du nicht, was diese sind? Und ich sprach: Nein, mein Herr. 14. Und er sprach: Das sind die zwei Söhne des Oeles, welche stehn werden neben dem Herrn der ganzen Erde.

Cap. V.

Die Schuld wird aus dem Lande hinweggeschafft.

V, 1. Und ich wandte mich, schlug meine Augen auf und schaute; und siehe da, eine fliegende Rolle. 2. Und er sprach zu mir: Was siehest du? Und ich sprach: Ich sehe eine fliegende Rolle, ihre Länge zwanzig Ellen und ihre Breite zehn Ellen. 3. Und er sprach zu mir: Das ist der Fluch, welcher ausgeht über das ganze Land: denn Jeder, der stiehlt hier, wird hinausgereinigt wie sie; und Jeder, der schwört hier, wird hinausgereinigt wie sie. 4. Ich lasse ihn ausgehn, ist der Spruch Jahve's der Schaaren, dass er komme in das Haus des Diebes und das Haus dessen, der in meinem Namen falsch schwört; dass er herberge inmitten seines Hauses und es verzehre sammt dessen Holz und Steinen. 5. Und der Engel, so zu mir redete, trat vor und sprach zu mir: Schlage doch deine Augen auf und schau', was sey, das da hervorkommt. 6. Und ich sprach: Was ist es? Und er sprach: Das ist das hervorkommende Epha; und er sprach: Das ist **ihre Schuld** im ganzen Lande. 7. Und siehe, ein Centnergewicht von Blei ward in die Höhe gehoben; und da sass eine Weibsperson in dem Epha darin. 8. Und er sprach: Das ist die Sündhaftigkeit. Und er warf sie in das Epha hinein, und warf das Bleigewicht auf dessen Mündung. 9. Und ich schlug meine Augen auf und schaute, und sieh' da, zwei Weiber kamen hervor, in ihren Flügeln Wind; und sie hatten Flügel wie die des Storches; und sie nahmen das Epha fort zwischen Erde und Himmel. 10. Und ich sprach zu dem Engel, so zu mir redete: Wo führen die das Epha hin? 11. Und er sprach zu mir: Ihr ein Haus zu bauen im Lande Sinear, ***dass sie abgestellt und gesetzt werde*** dort auf ihre Stelle.

---

* Die Accentuation: Die Augen Jahve's, sie streifen ff.
** So nach LXX und dem SYR.; der hebr. Text hat: ihr Anblick.
*** So nach der Punktation. — Ebenso leicht möglich: dass man sie abstelle und niedersetze ff.

Cap. VI, 1—8.

Heimsuchung der heidnischen Völker.

VI, 1. Und ich wandte mich und schlug meine Augen auf und schaute, und siehe, vier Wagen kamen zwischen den zwei Bergen hervor; und die Berge waren Berge von Erz. 2. An dem ersten Wagen waren braune Rosse, und am zweiten Wagen schwarze Rosse; 3. und am dritten Wagen weisse Rosse, und am vierten Wagen gesprengelte aschgraue Rosse. 4. Und ich hob an und sprach zu dem Engel, so zu mir redete: Was sind das für welche, mein Herr? 5. Und der Engel hob an und sprach zu mir: „Das sind die vier Winde des Himmels, welche ausziehn, nachdem sie sich gestellt haben bei dem Herrn der ganzen Erde. 6. An welchem die schwarzen Rosse sind, die ziehen aus nach dem Lande des Nordens, und die weissen ziehn hinter ihnen drein; die gesprengelten aber ziehn aus nach dem Lande des Südens.“ 7. Und die *braunen* zogen aus und strebten zu wandeln, um herumzuwandern auf der Erde. Und er sprach zu ihnen: Wandelt, wandert herum auf der Erde; und sie wanderten herum auf der Erde. 8. Und er rief mich herbei und redete zu mir, wie folgt: Schau', die da ausziehn nach dem Lande des Nordens, sie befriedigen meinen Zorn im Lande des Nordens.

V. 9—15.

Weissagung, dass neben den Messias der Hohepriester treten, und der Tempelbau fröhlich gedeihen werde.

9. Und es geschah das Wort Jahve's zu mir, wie folgt: 10. Man nehme von denen in der Gefangenschaft ** meine Kleinode** an, von Tobia und Jedaja; und geh' du jenes Tages hin und gehe in das Haus Josia's, des Sohnes Zephanja's, wohin sie gekommen von Babel; 11. und nimm Silber und Gold, und verfertige Kronen, und setze sie *** dem Serubabel und *** dem Josua, Jozadaks Sohne, dem Hohenpriester, auf das Haupt; 12. und sprich †zu ihnen†: So spricht Jahve der Schaaren: Sieh' da, ein Mann, Spross sein Name, und unter ihm wird es sprossen: der wird bauen den Tempel Jahve's. 13. Er wird den Tempel Jahve's baun, und er wird tragen Hoheit, wird sitzen und herrschen auf seinem Stuhle; und es wird ein Priester auf seinem Stuhle seyn, und Rathschluss des Friedens wird bestehn zwischen ihnen beiden. 14. Und die Kronen sollen ††dem Tobia und Jedaja und der Freundlichkeit des Sohnes Zephanja's zum Gedächtniss seyn im Tempel Jahve's. 15. Und fern-

---

* Der Grundtext: grauen, wahrscheinlich Fehler eines flüchtigen Abschreibers.

** Verbesserung für: von Heldai.

*** Nach Absicht oder zufällig aus dem Grundtexte ausgefallen.

† Verbesserung für: zu ihm.

†† Der Grundtext: dem Helem (für Heldai) und dem T.

wohnende werden kommen und bauen am Tempel Jahve's; und ihr werdet merken, dass Jahve der Schaaren mich zu euch gesandt hat; und es wird geschehn, wenn ihr höret auf die Stimme eures Gottes Jahve —*

Cap. VII und VIII.

Die Fasttage künftighin Festtage, sofern an die Befolgung des göttlichen Willens sich Fülle des Heils knüpft.

VII, 1. Und es war im vierten Jahre des Königes Darjavesch, da geschah das Wort Jahve's zu Sacharja am vierten des neunten Monates, im Kislev. 2. Und es sandte Betel, Sarezer und Regem-Melech mit seinen Leuten, zu begütigen den Jahve; 3. zu sprechen zu den Priestern des Hauses Jahve's der Schaaren und zu den Propheten: Soll ich wehklagen im fünften Monat, mich enthaltend, sowie ich gethan habe nun schon wieviel Jahr'? 4. Und es geschah das Wort Jahve's der Schaaren zu mir, wie folgt: 5. Sprich zu dem ganzen Volke des Landes und zu den Priestern: Wenn ihr gefastet habt und getrauert im fünften und im siebenten, und nun schon siebenzig Jahr: habt ihr etwa mir zuliebe gefastet? 6. Und wenn ihr esset und trinket, seyd nicht ihr die Essenden und ihr die Trinkenden? 7. Gewiss ja die Worte, welche Jahve verkündet hat durch die frühern Propheten, als Jerusalem noch bewohnt und ruhig war sammt ihren Städten rings um sie, und der Süden mit der Niederung bewohnt —

8. Und es geschah das Wort Jahve's zu Sacharja, wie folgt: 9. So sprach Jahve der Schaaren:

Wahrhaften Rechtsspruch fället,
Und Liebe und Erbarmen übet, Einer an dem Andern!
10. Wittwe und Waise, den Fremdling und den Armen bedrücket nicht,
Und sinnet nicht Einer auf das Unglück des Andern in eurem Herzen!

11. Aber sie wollten nicht aufmerken, und kehrten widerspänstigen Nacken her; und ihre Ohren verstockten sie, nicht zu hören. 12. Und ihr Herz machten sie zum (harten) Demant, nicht zu hören die Lehre und die Worte, welche Jahve der Schaaren entbot durch seinen Geist vermittelst der frühern Propheten; und so kam es zu gewaltigem Grolle von Seiten Jahve's. 13. Und es geschah, so wie er rief, und sie nicht hörten: „So werden sie rufen, und ich höre nicht", sprach Jahve der Schaaren. 14. Und ich verstürmte sie über alle Völker, die sie nicht kannten; und das Land verödete hinter ihrem Rücken, dass Niemand drüber hin- und hergieng; und so machten sie das herrliche Land zur Oede.

VIII, 1. Und es geschah das Wort Jahve's der Schaaren, wie folgt: 2. So spricht Jahve der Schaaren: Ich eifere für Zion mit gewaltigem Eifer, und mit gewaltigem Grimm eifere ich dafür. 3. So

* Vielleicht eine Lücke.

spricht Jahve: Ich kehre zurück gen Zion, will wohnen in Jerusalem; und heissen soll Jerusalem die Stadt der Treue, und der Berg Jahve's der Schaaren der heilige Berg. 4. So spricht Jahve der Schaaren: Fürder sollen Greise und Greisinnen sitzen in den Strassen Jerusalems, ein Jedes seinen Stab in seiner Hand, weil hochbetagt. 5. Und die Strassen der Stadt werden sich anfüllen mit Knaben und Mägdlein, die da spielen auf ihren Strassen. 6. So spricht Jahve der Schaaren: Wenn es unmöglich scheinen wird dem Ueberreste dieses Volkes in jenen Tagen, so wird es auch mir unmöglich scheinen, ist der Spruch Jahve's der Schaaren. 7. So spricht Jahve der Schaaren: Sieh', ich rette mein Volk aus dem Morgenlande und aus dem Lande des Sonnenuntergangs; 8. und ich führe sie her, und sie sollen wohnen in Jerusalem; und sie sollen mein Volk seyn, und ich will ihnen Gott seyn in Treue und Gerechtigkeit. 9. So spricht Jahve der Schaaren: Lasst erstarken eure Arme, die ihr höret in diesen Tagen diese Worte aus dem Munde des Propheten, *seit dem Tage* dass gegründet wurde das Haus Jahve's der Schaaren (**, der Tempel**), um gebaut zu werden. 10. Denn vor jenen Tagen wurde der Lohn der Menschen nicht erzielt, und Lohn des Viehes war keiner, und für den Ein- und Ausgehenden keine Sicherheit ***vor Gefahr***; und ich entfesselte alle Menschen gegen einander. 11. Doch nun bin ich nicht wie in den frühern Tagen gegen den Ueberrest dieses Volkes, ist der Spruch Jahve's der Schaaren; 12. sondern ein Gewächs des Heils wird der Weinstock seine Frucht geben und die Erde geben ihren Ertrag, und die Himmel werden geben ihren Thau; und ich lasse den Ueberrest dieses Volkes alles das besitzen. 13. Und es geschieht, so wie ihr ein Fluch gewesen seyd unter den Heiden, Haus Juda's und Haus Israels: also will ich euch helfen, und ihr sollt ein Segen seyn. Zaget nicht, lasst erstarken eure Arme! 14. Denn so spricht Jahve der Schaaren: So wie ich beschlossen habe euch Leid anzuthun, da eure Väter mich erbitterten, spricht Jahve der Schaaren, und ich es nicht zurücknahm: 15. also hab' ich wiederum beschlossen in diesen Tagen, Gutes zu thun Jerusalem und dem Hause Juda's. Zaget nicht! 16. Das sind die Dinge, die ihr thun sollt: Redet Wahrheit jeder mit seinem Nächsten, mit Wahrheit und zum Frieden richtet in euren Thoren! 17. Und sinnet nicht Einer des Andern Unglück in eurem Herzen, und falschen Schwur beliebet nicht! Denn diess alles sind Dinge, die ich hasse, ist der Spruch Jahve's.

18. Und es geschah das Wort Jahve's der Schaaren zu mir, wie folgt: 19. So spricht Jahve der Schaaren: Das Fasten des vierten und das des fünften, dasjenige des siebenten und des zehnten (Monates) soll dem Hause Juda's werden zu Wonne und Freude und zu fröhlichen Festen. Doch die Wahrheit und den Frieden liebet!

---

* Nach LXX. Der hebr. Text: an dem Tage ff.
** Vielleicht ursprünglich eine Randglosse.
*** Andere: vor dem Feinde.

20. So spricht Jahve der Schaaren: Ja, noch werden Völker kommen und Bewohner vieler Städte; 21. und die Bewohner der einen werden zur andern gehn und sprechen: Lasset uns beflissen gehn, Jahve zu begütigen, Jahve der Schaaren aufzusuchen! Mitgehn will auch ich. 22. Und kommen werden viele Völker und Heiden zahlreich, um Jahve der Schaaren in Jerusalem aufzusuchen und Jahve zu begütigen. 23. So spricht Jahve der Schaaren: In jenen Tagen, da werden zugreifen zehn Männer von allen Zungen der Heiden, und sie ergreifen den Zipfel eines Juden, der Meinung: Wir wollen mit euch gehn, denn wir haben gehört, Gott ist mit euch.

Capp. IX—XI.

Cap. IX.

Aufrichtung des Reiches nach Besiegung der Heiden durch Israel, dessen Anführer Jahve ist.

IX, 1. Ausspruch, Wort Jahve's über das Land des Hadrach;
Und auf Damask senkt er sich herab;
Denn Jahve hat ein Auge auf die Menschen,
Wie auf alle Stämme Israels.
2. Und auch über Hamat, das daran grenzt,
Tyrus und Sidon; denn weise ist es gar sehr.
3. Und es baute Tyrus eine Veste sich,
Und häufte Silber auf wie Staub
Und Gold wie Koth der Gassen.
4. Siehe, Jahve lässt sie verarmen;
Und er schlägt ins Meer ihren Wall;
Und sie selbst wird durch Feuer verzehrt.
5. Schauen soll es Askalon und schauern,
Gaza, und erzittern sehr,
Und Ekron, denn schmählich täuscht ihre Hoffnung;
Und es schwindet der König aus Gaza,
Und Askalon wird unbewohnt seyn.
6. Und wohnen soll der Hurensohn in Asdod;
Und ich tilge den Stolz der Philistäer.
7. Und ich schaffe sein Blut aus seinem Munde weg
Und seine Greuel ihm aus den Zähnen;
Und erübrigt wird so auch er unserm Gotte,
Wird seyn wie ein Häuptling in Juda,
Und Ekron wie der Jebusiter.
8. Und ich lagere mich für mein Haus wider Heereszug,
Dass keiner darüberkommt und zurück;
Und nicht mehr soll über sie kommen, der Schatzung erhebt;
Denn nun hab' ich dreingeschaut mit meinen Augen.
9. Frohlocke sehr, Tochter Zions,

Jauchze, Tochter Jerusalems!
Siehe, dein König kommt zu dir,
Gerechtfertigt und siegreich er,
Sanftmüthig, auf einem Esel reitend,
Auf einem Füllen, der Eselin Sohn.
10. Und ich tilge die Wagen aus Ephraim,
Die Rosse aus Jerusalem;
Vernichtet wird der Kriegesbogen.
Und er ordnet Frieden den Völkern;
Und seine Herrschaft reicht von Meer zu Meer,
Und vom Strom bis zu den Enden der Erde.
11. Auch dir ob deinem Bundesblute
Entlass' ich deine Gefangenen aus der wasserleeren Grube.
12. Kehret zu steiler Höh', ihr Gefangene auf Hoffnung!
Heute verkünd' ich es: sogar zweifach will ich dir erstatten.
13. Denn ich spanne Juda mir als Bogen,
Fasse Ephraim mit der Hand,
Und empöre deine Söhne, Zion, wider deine Söhne, Javan,
Und mache dich wie eines Helden Schwerd.
14. Jahve wird über ihnen erscheinen;
Und ausfährt wie der Blitz sein Pfeil.
Jahve der Herr stösst in die Drommete,
Und zieht einher in Gewittern des Südens.
15. Jahve der Schaaren wird sie beschützen;
Und sie verschlingen, treten unter sich die Steine der Schleuder,
Und trinken, lärmen wie von Weine,
Und werden voll wie die Opferschaale, wie die Ecken des Altars.
16. Und sie rettet Jahve, ihr Gott, jenes Tages, gleich Schafen sein Volk;
Denn sie sind Steine der Krone, die sich erheben auf seinem Lande.
17. Denn welches wird ihr Segen seyn, welches ihre Schönheit!
Korn wird Jünglinge, Most sprossen machen Jungfraun.

Cap. X.

Ermahnung des Volkes. Verheissung der Befreiung, nachdem sie weggeführt worden.

X, 1. Erbittet von Jahve Regen zur Zeit des Spätregens;
Jahve schafft Wetterstrahlen,
Und Regen reichlich wird er *euch* gewähren,
Einem Jeden Kraut auf dem Gefilde.
2. Denn die Therapim reden Trug,
Und die Wahrsager schauen Täuschung;
Und Träume, Lüge reden sie, eitel trösten sie:
Desshalb ziehn sie fürbass wie Schafe,
Verelenden, denn da ist kein Hirt.
3. Ueber die Hirten ist entbrannt mein Zorn,

* Eig.: ihnen.

Und an den Böcken such' ich es heim;
Denn heimsucht Jahve der Schaaren seine Heerde, das Haus Juda's,
Und macht sie als sein Prachtross in dem Streit.
4. Von ihm wird Spitze, von ihm Pfeiler, von ihm Kriegesbogen,
Von ihm wird ausgehn jeder Herrscher zumal.
5. Und sie werden wie Helden seyn,
Zerstampfend den Koth der Gassen im Streite,
Und werden streiten, denn Jahve ist mit ihnen;
Und zu Schanden werden die Reiter auf Rossen.
6. Und stärken will ich das Haus Juda's,
Und das Haus Joseph's will ich retten;
Und ich führe sie zurück, denn ich erbarme mich ihrer:
Sie sollen seyn, als hätt' ich sie nicht verstossen,
Denn ich bin Jahve, ihr Gott, und erhöre sie.
7. Und seyn wird wie ein Held Ephraim,
Und ihr Herz wird sich freuen wie am Weine;
Ihre Söhne werden es sehn und sich freuen,
Frohlocken soll ihr Herz ob Jahve.
8. Locken will ich ihnen und sie sammeln, denn ich erlöse sie;
Und sie werden sich mehren, wie sie sich mehrten.
9. Und säe ich sie unter die Völker,
So werden sie in der Ferne mein gedenken,
Werden leben mit ihren Söhnen und zurückkehren.
10. Und ich führe sie zurück aus dem Lande Aegypten,
Und aus Assur will ich sie sammeln,
In das Land Gilead und des Libanons will ich sie bringen,
Und es wird ihnen nicht hinreichen.
11. Und er schreitet durch das Meer Drangsal
Und schlägt in das Meer **Wogend**,
Und es vertrocknen alle Tiefen des Nil;
Gestürzt wird der Stolz Assurs,
Und das Scepter Aegyptens weicht.
12. Und stärken will ich sie durch Jahve;
Und in seinem Namen werden sie wandeln, ist der Spruch Jahve's.

Cap. XI.

Ermordung Gewaltiger. Bestellung eines Hirten Jahve's, der entlassen wird, und Auftreten eines schlechten Hirten.

XI, 1. Oeffne, Libanon, deine Thüren,
Auf dass Feuer fress' in deine Cedern!
2. Heule, Cypresse, weil fällt die Ceder!
Sintemal Herrliche gemordet sind.
Heulet, ihr Eichen Basans,
Weil herunterstürzt der steile Wald!

---

*) Andere: Und ich lasse sie wohnen.
** Eig.: Wellen, Wogen.

3. Horch! Geheul der Hirten,
Weil gemordet ihre Herrlichkeit;
Horch! Gebrüll der Löwen,
Weil gemordet ist der Stolz des Jordans.
4. So sprach mein Gott Jahve:
Weide die Schafe der Schlachtung,
5. Welche ihre Käufer abschlachten, ohne sich schuldig zu fühlen;
Und, wer sie verkauft, spricht: Gepriesen sey Jahve, so werd ich reich;
Und ihr Hirt schonet ihrer nicht.
6. Denn nicht fürder will ich schonen der Bewohner des Landes, ist der Spruch Jahve's,
Und sieh', ich liefere die Leute jeglichen seinem Nächsten in die Hand und seinem Könige;
Und sie werden das Land zerschlagen, und nicht werde ich retten aus ihrer Hand.

7. Und ich weidete die Schafe der Schlachtung, drum die elendesten Schafe; und ich nahm mir zwei Stäbe: den einen nannte ich Behagen, und den andern nannte ich *Gemeinschaft*; und so weidete ich die Schafe. 8. Und ich schaffte weg die drei Hirten in Einem Monate; und mein Muth ward verdrossen ob ihnen, und ihnen verleidete ich auch. 9. Und ich sprach: Ich will auch nicht weiden; was stirbt, mag sterben, und was abhanden kommt, komme abhanden; und die Uebrigbleibenden mögen fressen eines des andern Fleisch. 10. Und ich nahm meinen Stab Behagen und brach ihn ab, um meinen Vertrag zu brechen, den ich geschlossen hatte mit allen Völkern. 11. Und gebrochen ward er jenes Tages; und also merkten die elendesten Schafe, die **auf mich** achteten, dass es ein Wort Jahve's sey. 12. Und ich sprach zu ihnen: Dünkt es euch gut, so reichet mir meinen Lohn; und wo nicht, so lasset's! Da wogen sie als meinen Lohn dar dreissig (Sekel) Silber. 13. Und Jahve sprach zu mir: Wirf ihn ***zum Schatz***, den theuern Preis, welchen ich bei ihnen gelte. Und ich nahm die dreissig (Sekel) Silber, und warf es in das Haus Jahve's ***zum Schatz***. 14. Und abbrach ich meinen zweiten Stab, die Gemeinschaft, um die Brüderschaft zu brechen zwischen Juda und Israel.

15. Und Jahve sprach zu mir: Nimm dir nochmals Geräthe eines dummen Hirten. 16. Denn sieh', ich lasse einen Hirten aufstehn im Lande: die abhanden kommen, nach ihnen wird er nicht sehn, †das Verirrte† wird er nicht suchen, und das Verwundete nicht heilen, das Rüstige wird er nicht erhalten; und das Fleisch des Gemästeten wird er verzehren, und ihre Klauen zerreissen.

17. Ha, lüderlicher Hirt, der die Schafe verwahrlost!
Das Schwerd über seinen Arm und über sein rechtes Auge!

---

* Verbindung, eig.: Verbundene.
** Vielleicht: auf mein Zeichen.
*** Mit dem Syr.; die Punktation: zum Töpfer.
† Die Punktation: das Junge.

Sein Arm, verdorren soll er,
Sein rechtes Aug' erblinden!

Capp. XII—XIV.

Cap. XII.

Weissagung der Rettung Jerusalems vor den Heiden, und tiefer Reue seiner Bewohner.

XII, 1. Ausspruch, Wort Jahve's über Israel. Spruch Jahve's, der den Himmel ausgespannt hat und die Erde gegründet, und des Menschen Geist geschaffen in seiner Brust.

2. Sieh', ich mache Jerusalem zur Taumelschaale allen Völkern ringsum;
Und auch für Juda wird es eine seyn bei der Belagerung Jerusalems.
3. Und es geschieht jenes Tages, da mache ich Jerusalem zum Laststein für alle Völker;
Alle, die ihn aufladen wollen, werden sich quetschen;
Und vereinigen gegen sie werden sich alle Heiden der Erde.
4. Jenes Tages, ist der Spruch Jahve's,
Schlag' ich jedes Ross mit Scheuen, und seinen Reiter mit Tollheit;
Doch über das Haus Juda's öffn' ich meine Augen;
Und jedes Ross der Völker schlag' ich mit Blindheit.
5. Sprechen werden dann die Häuptlinge Juda's in ihrem Herzen:
Wenn wimmern die Bewohner Jerusalems,
(Geschieht's) durch Jahve der Schaaren, ihren Gott.
6. Jenes Tages mach' ich die Häuptlinge Juda's gleich einem Feuerbecken unter Holz
Und gleich einer Feuerfackel unter Garben;
Und sie verzehren nach rechts und links alle Völker ringsum;
Und Jerusalem bleibt fürder an seiner Stelle zu Jerusalem.
7. Und retten wird Jahve die Zelte Juda's früher,
Auf dass sich nicht erhebe der Ruhm des Hauses Davids
Und der Bewohner Jerusalems über Juda.
8. Jenes Tages wird Jahve die Bewohner Jerusalems schützen;
Der Schwächling unter ihnen ist jenes Tages gleich David,
Und das Haus Davids gleich Gott, gleich dem Engel Jahve's vor ihnen her.
9. Und es geschieht jenes Tages, da trachte ich zu vertilgen
Alle Heiden, welche daherkommen wider Jerusalem.
10. Und ausgiessen werd' ich über das Haus Davids und über die Bewohner Jerusalems
Einen Geist der Erbarmung und des Flehens;
Und sie blicken auf zu mir, den sie durchborten**,
Und beklagen ihn, wie man den einzigen Sohn beklagt,
Weinen bitterlich, wie man um den Erstgebornen weint.

---

* Vermuthung für: Stärke (?) sind mir ff.
** Nemlich in der Person seines Gesandten.

11. Jenes Tages wird die Klage in Jerusalem so gross seyn wie die Klage um Hadadrimmon im Thale Megiddons. 12. Und klagen wird das Land, jeglich Geschlecht gesondert: das Geschlecht des Hauses Davids gesondert, und ihre Weiber gesondert; das Geschlecht des Hauses Natans gesondert, und ihre Weiber gesondert; 13. das Geschlecht des Hauses Levi's gesondert, und ihre Weiber gesondert; das Geschlecht derer von Simei gesondert, und ihre Weiber gesondert; 14. alle noch übrigen Geschlechter, jeglich Geschlecht gesondert, und ihre Weiber gesondert.

Cap. XIII.

Orakel von der Reinigung und Sichtung des Volkes.

XIII, 1. Jenes Tages wird ein Born aufgethan seyn dem Hause Davids und den Bewohnern Jerusalems für Sünde und Unreinigkeit. 2. Und es geschieht jenes Tages, ist der Spruch Jahve's der Schaaren, da tilge ich die Namen der Götzen aus dem Lande, dass ihrer nicht mehr gedacht werde; und auch die Propheten und den Geist der Unsauberkeit schaff ich fort aus dem Lande. 3. Und es geschieht, wenn Jemand ferner weissagt, so sprechen Vater und Mutter, seine Erzeuger, zu ihm: Du darfst nicht leben; denn Lüge hast du geredet im Namen Jahve's; und es durchboren ihn Vater und Mutter, seine Erzeuger, bei seinem Weissagen. 4. Und es geschieht jenes Tages, da werden die Propheten zu Schanden jeder ob seinem Gesichte bei seinem Weissagen, und ziehn nimmer den Haarmantel an, um zu lügen. 5. Und ein Solcher spricht: Ich bin kein Prophet; ich bin ein Ackermann, denn es hat mich Jemand gekauft in meiner Jugend. 6. Da spricht man zu ihm: Was sind das für Wunden zwischen deinen Armen? Und er spricht: Die mir geschlagen wurden im Hause derer, die mich liebten.

7. Schwerd! erhebe dich wider meinen Hirten und wider den Mann meiner Gemeinschaft, ist der Spruch Jahve's der Schaaren; schlage den Hirten, und sich zerstreuen sollen die Schafe, und kehren will ich meinen Arm gegen die Geringen. 8. Und es geschieht, im ganzen Lande, ist der Spruch Jahve's, sollen zwei Dritttheile vertilgt werden, ersterben; und der dritte Theil soll übrig bleiben darin.

9. Und führen will ich den dritten Theil durch das Feuer,
Und will sie läutern wie man Silber läutert,
Sie prüfen wie man Gold prüft:
Die werden meinen Namen anrufen, und ich sie erhören;
Ich spreche: Es ist mein Volk;
Und sie sprechen: Jahve ist unser Gott.

Cap. XIV.

Orakel über den Tag Jahve's und die Gestaltung des messianischen Staates.

XIV, 1. Sieh', ein Tag kommt dem Jahve, da deine Beute getheilt wird inmitten deiner. 2. Und sammeln werd' ich alle Heiden gegen Jerusalem zum Streite; und eingenommen wird die Stadt, geplündert werden die Häuser, und die Weiber geschändet; und es wandert die Hälfte der Stadt in die Gefangenschaft, doch der Rest des Volkes wird nicht aus der Stadt weggetilgt. 3. Dann zieht Jahve aus und streitet wider jene Heiden, wie er zu streiten pflegt am Tage der Schlacht. 4. Und es treten seine Füsse jenes Tages auf den Berg der Oelbäume, welcher im Angesichte Jerusalems gen Morgen liegt; und es spaltet sich der Berg der Oelbäume in der Mitte nach Ost und West, ein sehr grosses Thal; und die Hälfte des Berges weicht nach Norden, die andere nach Süden. 5. Und fliehen werdet ihr durch das Thal meiner Berge, denn das Thal der Berge wird reichen bis Azel; und werdet fliehn, wie ihr vor dem Erdbeben flohet in den Tagen Usia's, des Königes von Juda; und kommen wird mein Gott Jahve, alle Heiligen *mit ihm*.

6. Und an jenem Tage wird kein Licht seyn, **nur Kälte und Gefrieren**. 7. Es ist ein einziger Tag (er wird erkoren werden von Jahve): nicht Tag und nicht Nacht; und es wird auf die Zeit des Abends werden Licht. 8. Und es geschieht jenes Tages, da wird lebendiges Wasser von Jerusalem ausgehn, die Hälfte davon in das östliche Meer und die andere Hälfte in das westliche Meer; im Sommer wie im Winter wird das so seyn. 9. Und Jahve wird dann König über die ganze Erde; jenes Tages wird Jahve Einer seyn und sein Name Einer. 10. Wandeln wird sich das ganze Land gleich der Au von Geba bis Rimmon im Süden Jerusalems; und sie (die Stadt) ist hoch und bleibt an ihrer Stelle, von dem Thore Benjamins bis an den Ort des frühern Thores, bis an das Eckthor, und dem Thurme Hananeel bis an die Keltern des Königes. 11. Und sie wohnen in ihr; und kein Bann wird mehr seyn; und Jerusalem wohnt in Frieden.

12. Das aber wird die Plage seyn, mit welcher Jahve alle die Völker belegt, welche Jerusalem befehdeten: er lässt einem schwinden sein Fleisch, während er auf seinen Füssen steht; und seine Augen schwinden in ihren Höhlen, seine Zunge schwindet in seinem Munde. 13. Und es wird jenes Tages eine grosse Verwirrung Jahve's unter ihnen entstehn; und fassen werden sie am Arm Einer den Andern, und erheben wird sein Arm sich wider den des Andern. 14. Und auch Juda wird streiten wider Jerusalem; aber gerafft wird der Reichthum aller Heiden rings: Gold, Silber und Kleider in grosser Menge. 15. Und ebenso seyn wird die Plage der Rosse, der

---

* Eig.: mit dir.
** Verbesserung nach den Verss.

Maulthiere, Kameele und Esel und alles Viehes, das in jenen Lagern seyn wird, wie diese Plage.

16. Und es geschieht, alle Uebriggebliebenen von all den Heiden, welche wider Jerusalem dahergekommen, die ziehen hinan von Jahr zu Jahr, um anzubeten den König Jahve der Schaaren und zu feiern das Hüttenfest. 17. Und es geschieht, wer nicht hinanziehn wird von den Geschlechtern der Erde her nach Jerusalem, um anzubeten den König Jahve der Schaaren: auf sie wird kein Regen fallen. 18. Und wenn das Geschlecht Aegyptens nicht heranziehn wird und nicht kommen, wird da nicht auf sie fallen die Plage, mit welcher Jahve die Heiden belegt, welche nicht hinanziehn werden, um zu feiern das Hüttenfest? 19. Diess wird seyn das Sündopfer Aegyptens und das Sündopfer aller Heiden, welche nicht hinanziehn werden, um zu feiern das Hüttenfest. 20. Jenes Tages wird auf den Schellen der Rosse stehn: Dem Jahve heilig; und die Töpfe im Hause Jahve's sind dann wie die Opferschaalen vor dem Altar. 21. Und es ist jeder Topf in Jerusalem und in Juda dem Jahve der Schaaren heilig; und es kommen alle Opferer und nehmen von ihnen und kochen darin; und es wird kein Krämer fürder im Hause Jahve's der Schaaren seyn jenes Tages.

MALEACHI.

Ueberschrift Cap. I, 1.

I, 1. Ausspruch, Wort Jahve's an Israel durch Maleachi.

Cap. I, 2—14.

Rüge der Missachtung Jahve's im Opfercultus.

2. Ich hab' euch geliebt, spricht Jahve; und ihr sprechet: „Womit hast du uns geliebt?“ War nicht Esau Bruder Jakobs? ist der Spruch Jahve's; und ich liebte den Jakob; 3. und Esau hasste ich; und ich machte seine Berge zur Wüstenei, und sein Besitzthum zu dem *des Steppenwolfs*. 4. Sollte Edom sprechen: Zerschlagen sind wir, doch werden wir die Trümmer wieder aufbaun: so spricht dann Jahve: Sie mögen bauen, doch ich reisse ein; und nennen wird man sie Sünde-Bezirk, und das Volk, welchem Jahve grollt ewiglich. 5. Und eure Augen werden es schauen, und ihr werdet sprechen: Gross ist Jahve über Israels Grenze hinaus.

6. Der Sohn soll den Vater ehren und der Knecht seinen Herrn. —

* Eig.: den Schakalen der Steppe. Andere: zu Wohnungen der Wüste.

Wenn ich nun Vater bin, wo ist meine Ehre? und wenn ich Herr bin, wo ist meine Achtung? spricht Jahve der Schaaren zu euch, ihr Priester, die ihr meinen Namen verachtet; und ihr sprechet: Womit haben wir deinen Namen verachtet? 7. Darbringend auf meinem Altar entweihte Speise; und ihr sprechet: Womit haben wir dich entweiht? Indem ihr sprechet: Der Tisch Jahve's ist verachtet. 8. Und wenn ihr ein Blindes darbringet es zu opfern, da ist nichts Böses; und wenn ihr ein Lahmes und Krankes darbringet, da ist nichts Böses. Bring es doch deinem Landpfleger! wird er mit dir zufrieden seyn oder dich wohlwollend aufnehmen? spricht Jahve der Schaaren. 9. Und nun begütiget Gott, dass er uns gnädig sey, — von eurer Hand ist Solches geschehn, — ob er euch wohlwollend aufnehme, spricht Jahve der Schaaren.

10. Wäre doch einer unter euch, so die Thüre schlösse, dass ihr nicht meinen Herd feuertet vergeblich! Ich habe keine Freude an euch, spricht Jahve der Schaaren, und empfange Speisopfer nicht mit Zufriedenheit aus eurer Hand. 11. Denn vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang ist mein Name gross unter den Heiden, und aller Orten wird Rauchopfer meinem Namen dargebracht und reines Speisopfer; denn mein Name ist gross unter den Heiden, spricht Jahve der Schaaren. 12. Ihr aber entheiliget ihn, indem ihr sprechet: Der Tisch Jahve's ist entweiht, und sein Einkommen — verachtet dessen Speise. 13. Und ihr sprechet: Siehe, welch Mühsal! und verschmähet es, spricht Jahve der Schaaren; und ihr bringet Geraubtes und das Lahme und Kranke, und bringet so das Speisopfer dar: soll ich es mit Zufriedenheit empfangen aus eurer Hand? spricht Jahve. 14. Verflucht sey wer betrügt, während in seiner Heerde ein Männliches ist, und ein schäbiges Mutterthier dem Herrn gelobt und opfert! Denn ich bin ein grosser König, spricht Jahve der Schaaren, und mein Name ist gefürchtet unter den Heiden.

Cap. II, 1—9.

Strafpredigt an die ausgeartete Priesterschaft.

II, 1. Und nun an euch dieses Gebot, ihr Priester! 2. Wenn ihr nicht hören wollt und es nicht zu Herzen nehmt, Ehre zu erweisen meinem Namen, spricht Jahve der Schaaren: so werde ich wider euch den Fluch loslassen und verfluchen eure Segnungen; ja, ich verfluche sie, wenn ihr es nicht zu Herzen nehmt. 3. Sieh', ich verscheuche * den Säemann*, und will Mist streuen euch ins Gesicht, den Mist eurer Festopfer, und man schafft euch zu selbem hin. 4. Und ihr sollt erfahren, dass ich gegen euch diess Gebot losgelassen habe, auf dass sey mein Bund mit Levi, spricht Jahve der Schaaren. 5. Mein Bund war mit ihm des Lebens und des Heiles; und ich verlieh sie ihm zur Furcht, und er fürchtete mich und vor meinem Namen hatte er Angst. 6. Wahre Belehrung war in seinem Munde,

* Die Punktation: den Saamen oder die Saat.

und Unrecht ward nicht gefunden auf seinen Lippen; friedlich und redlich verkehrte er mit mir, und Viele hielt er zurück von Vergehn. 7. Denn die Lippen des Priesters sollen Kunde bewahren; und Belehrung soll man suchen aus seinem Munde, denn er ist der Bote Jahve's der Schaaren. 8. Ihr aber seyd von dem Wege abgewichen, habt gemacht, dass Viele an der Lehre strauchelten, habt zerstört Levi's Bund, spricht Jahve der Schaaren. 9. So mache auch ich euch verächtlich und unwerth dem ganzen Volke, gemäss dem dass ihr meine Wege nicht beobachtet, und Person ansehet in der Lehre.

V. 10—16.

Rüge der Ehen mit Nichtisraelitinnen und der Ehescheidung.

10. Haben wir nicht alle Einen Vater, hat uns nicht Ein Gott geschaffen? Warum sollten wir treulos handeln Einer am Andern, zu entheiligen den Bund unserer Väter? 11. Treulos hat Juda gehandelt, und Greuel ist verübt worden in Israel und Jerusalem: da Juda entheiligt hat das Geweihte Jahve's, welches er liebt, und fremden Gottes Tochter freit. 12. Möge Jahve vertilgen dem Manne, der das thut, den der wacht und der Laut giebt aus den Zelten Jakobs, und den, der Opfergabe darbringt dem Jahve der Schaaren. 13. Und diess thut ihr zweitens: dass ihr mit Thränen decket den Altar Jahve's, mit Weinen und Geächze, dass nicht mehr zu blicken steht auf die Opfergabe, und Wohlgefälliges anzunehmen aus eurer Hand. 14. Ihr sprechet: Wesshalb? Desshalb weil Jahve Zeuge gewesen zwischen dir und dem Weibe deiner Jugend, an welchem du treulos gehandelt hast, da sie doch deine Genossin und dir verbündet Weib. 15. Nicht ein Einziger hat das noch gethan, dem ein Rest von Besinnung blieb; und was der Einzige, indem er suchte den Gottesspross? So hütet euch für euren Odem, und am Weibe *seiner Jugend* handle einer nicht treulos! 16. Denn er hasst Verstossung, spricht Jahve der Gott Israels, und den, der Frevel deckt auf sein Gewand, spricht Jahve der Schaaren. So hütet euch für euren Odem, und handelt nicht treulos!

Cap. II, 17. — III, 6.

Weissagung vom zukünftigen Gerichte und von dessen Vorläufer.

17. Ihr habt Jahve ermüdet mit euren Reden. Ihr sprechet: „Womit haben wir (ihn) ermüdet?“ Indem ihr sprechet: Wer da Böses thut, gefällt dem Jahve, und an ihnen hat er seine Freude; oder wo ist denn der richtende Gott? III, 1. Sieh', ich sende meinen Boten, der den Weg vor mir säubern soll; und plötzlich wird in seinen Tempel der Herr kommen, den ihr begehret; und der Bote **der Läuterung**, welchen ihr erwünschet, sieh' er kommt, spricht

* Eig.: deiner Jugend.
** Die Punktation: des Bundes.

Jahve der Schaaren. 2. Wer aber hält aus den Tag seines Kommens? und wer, der bestände bei seinem Erscheinen? Denn er ist wie Feuer des Schmelzers und wie Lauge der Walkenden. 3. Und er sitzt schmelzend und reinigend Silber, und reinigt die Söhne Levi's und läutert sie wie Gold und Silber, dass sie seyen dem Jahve Bringer der Opfergabe in Gerechtigkeit. 4. Und angenehm ist dann dem Jahve die Opfergabe Juda's und Jerusalems wie in alten Tagen und wie in den Jahren der Vorzeit. 5. Und nahen werd' ich euch zum Gericht, und ich werde ein rascher Zeuge seyn gegen die Zauberer und die Ehebrecher und die, so falsch schwören, und die den Tagelöhner um den Lohn, Wittwe und Waise übervortheilen, den Fremdling wegstossen, und mich nicht fürchten, spricht Jahve der Schaaren. 6. Denn ich, Jahve, habe mich nicht geändert; und ihr, Söhne Jakobs, seyd nicht verkommen.

V. 7—12.

Rüge der Vorenthaltung von Tempelabgaben.

7. Seit den Tagen eurer Väter seyd ihr abgewichen von meinen Satzungen und habt sie nicht gehalten: kehret um zu mir, so will ich kehren zu euch, spricht Jahve der Schaaren. Ihr sprechet: Worin sollen wir umkehren? 8. Mag ein Mensch wohl Gott berücken, dass ihr mich berücket? Ihr sprechet: „Worin haben wir dich berückt?“ Im Zehnten und Hebopfer. 9. Mit dem Fluche seyd ihr verflucht, und mich berücket ihr, das Volk gesammt. 10. Bringet allen Zehnten zum Schatzhause, dass Zehrung in meinem Hause sey; und prüfet mich dadurch, spricht Jahve der Schaaren: ob ich euch nicht aufthun werde die Fenster des Himmels und euch Segen ausschütten, bis es nimmer reicht. 11. Und verscheuchen will ich euch den Fresser, dass er euch nicht verderbe die Frucht der Flur; und nicht fehltragen wird euch der Weinstock auf dem Felde, spricht Jahve der Schaaren. 12. Und glücklich preisen werden euch alle Völker; denn ihr werdet ein wohlgelittenes Land seyn, spricht Jahve der Schaaren.

V. 13—24.

Weissagung von der Strafe der Gottlosen und dem Lohne der Frommen am Tage des Gerichtes.

13. Stark waren wider mich eure Reden, spricht Jahve. Ihr sprechet: „Was haben wir wider dich beredet?“ 14. Ihr sprachet: „Vergeblich ist es Gott zu dienen; und was hilft es, dass wir in Acht nahmen was er uns hiess, und dass wir einhergiengen schwarz von wegen Jahve's der Schaaren? 15. Und nun preisen wir glücklich die Trotzigen; wurden doch auferbaut die Verüber von Frevel, stellten Gott auf die Probe, und sind doch entronnen.“ 16. Da, als sie redeten, die Verehrer Jahve's, einer zum andern, merkte Jahve auf und hörte; und es ward vor ihm geschrieben ein Gedenkbuch

für die Verehrer Jahve's, die seinen Namen achten. 17. Und seyn sollen sie, spricht Jahve der Schaaren, auf den Tag, den ich schaffen werde, mein Eigenthum; und ich werde schonend mit ihnen umgehn, gleichwie ein Mann schonend mit seinem Sohne umgeht, der ihm unterwürfig. 18. Und wiederum werdet ihr dann einen Unterschied sehn zwischen dem Gerechten und dem Frevler, zwischen dem Gotte Unterwürfigen und dem, der sich ihm nicht unterwirft.

19. (IV, 1.) Denn siehe, der Tag kommt, brennend wie ein Ofen; dann sind alle Trotzigen und alle Verüber von Frevel Stoppel; und es entflammet sie der kommende Tag, spricht Jahve der Schaaren, so dass er ihnen nicht übrig lässt Wurzel und Zweig. 20. Und euch, die ihr meinen Namen fürchtet, wird aufgehn die Sonne der Gerechtigkeit, mit Heilung unter ihren Fittigen; und ihr werdet herausgehn und hüpfen wie Kälber der Mast. 21. Und zertreten werdet ihr die Frevler; denn sie werden Asche seyn unter euren Fusssohlen am Tage, welchen ich schaffen werde, spricht Jahve der Schaaren. 22. Gedenket der Lehre meines Dieners Mose, mit der ich ihn am Horeb beauftragte für ganz Israel, der Gesetze und Ordnungen.

23. Sieh', ich sende euch den Propheten Elia, bevor der Tag Jahve's kommt, der grosse und furchtbare; 24. dass er zuwende der Väter Herz den Kindern und der Kinder Herz ihren Vätern, auf dass ich nicht kommen mög' und das Land schlagen mit dem Banne.

Druckfehler.

S.	20	Z.	10	v. u.	lies: Glänzender, Sohn des Morgenrothes;
„	83	„	10	v. u.	„ unverständig.
„	103	„	13	v. u.	„ bebten.
„	120	„	10	v. u.	„ Wasserfüll'.
„	143	„	29		lies: Nebukadrezars.
„	176	„	21		„ eilten st. ritten.
„	184	„	11		„ mangelte es uns.
„	238	„	10		„ finde.
„	326	„	26		„ werde.
„	328	„	9		„ Gnaden.
„	330	„	6		„ mit deinem.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

The borrower must return this item on or before the last date stamped below. If another user places a recall for this item, the borrower will be notified of the need for an earlier return.

Non-receipt of overdue notices does ***not*** *exempt the borrower from overdue fines.*

Andover-Harvard Theological Library
Cambridge, MA 02138 617-495-5788

Please handle with care.
Thank you for helping to preserve library collections at Harvard.